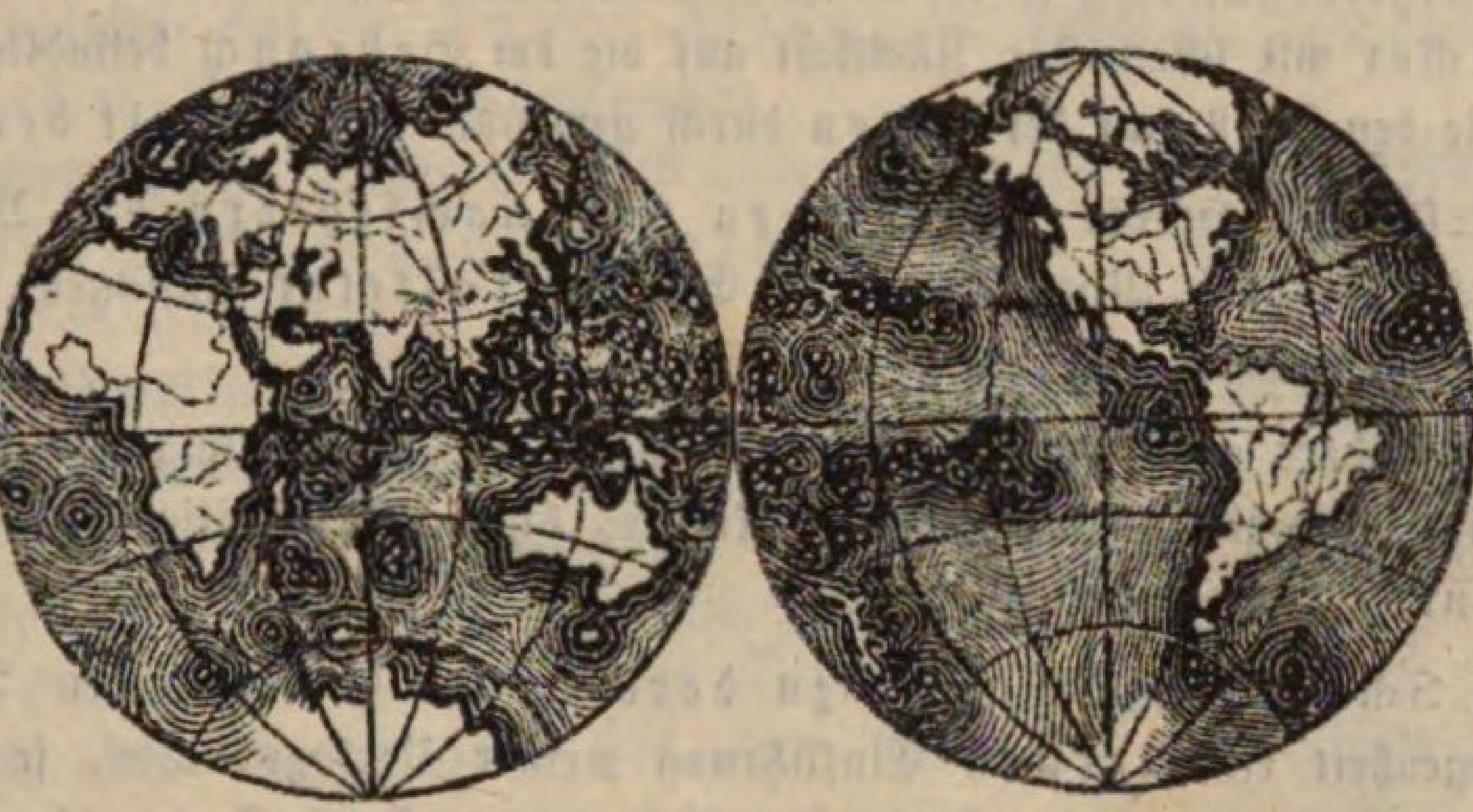
Schul-Geographie.

Größere Ausgabe
des
Leitfadens für den geographischen Unterricht,
begründet
von
Ernst von Seydlitz.



Fünfzehnte,
wesentlich verbesserte und vermehrte Bearbeitung.
Mit Nebeneinanderstellung der neuen und alten Maße.

Illustrirt
durch neun und achtzig Kartenskizzen und erläuternde Abbildungen.

Nebst einem geographisch-geschichtlichen Namen- und Sach-Register.

Ferdinand Hirt,
Königliche Universitäts- und Verlags-Buchhandlung.
Breslau, 1874.

Zu Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Einen mit Vorliebe gepflegten Zweig meiner Verlagsthätigkeit bildet die Literatur des Unterrichts. Für die einzelnen Fächer derselben wird, wie zeither, die Zahl der Bücher eine beschränkte bleiben, damit diesen eine eingehende Fürsorge um so gesicherter sei.

Bei beabsichtigter Einführung des einen oder andern Lehrbuchs meiner Firma stehen den hohen Behörden, den Herren Schulräthen und Schul-Inspektoren, Direktoren und Lehrern auf direktes Begehren „Dedikations-Exemplare" jederzeit zu Diensten.

Gleich bereitwillig stelle ich den Herren Sachlehrern, welche beim Unterricht meiner Schulbücher sich schon bedienen, auf Verlangen neue Bearbeitungen derselben in einem Exemplar zu eigenem Gebrauch zur Verfügung, erbitte dagegen meinerseits geneigte Mittheilung begründeter Wünsche und Beiträge für Berichtigung und Verbesserung meiner Verlagswerke.

Anerkannt ist zu meiner Freude die Gewissenhaftigkeit, welche mich bei der Herstellung neuer Auflagen jedes einzelnen Buches leitet und bestrebt ist, eben so die unabweisbare Beachtung wissenschaftlich gebotener Vervollkommnung der Lehrbücher mit schonender Rücksicht auf die im Gebrauch befindlichen Bearbeitungen derselben in Einklang zu bringen, wie den Ankauf der neuen durch gewohnte Billigkeit der Preise zu erleichtern.

Um so berechtigter dürfte den Herren Direktoren und Sachlehrern die Bevorwortung erscheinen: im Interesse des Unterrichts nach Möglichkeit den Ersatz veralteter Auflagen in der Hand des Schülers durch die neuesten fördern zu wollen.

Es sei diese Anregung besonders gestattet für die gegenwärtige Bearbeitung der von Seydlitz'schen Geographie, über deren Vorzüge die gegenüberstehende Seite Näheres sagt. Gleichzeitig erschien auch von der kleineren Ausgabe dieses Buches eine neue, 15. Auflage.

Für unbemittelte Schüler oder für die zu deren Gunsten bestehenden Schüler-Bibliotheken betheilige ich mich bei Gelegenheit einer ersten Einführung meiner Verlagsbücher, je nach dem Umfange des Gesammt-Bedarfs, gern durch eine entsprechende Gewährung von Frei-Exemplaren, über welche mir eine unmittelbare Verständigung erwünscht bleibt.

Möge meine „Bibliothek des Unterrichts", deren naturwissenschaftliche Serie die nachfolgende Seite 4 zusammenstellt, auch fortan eben des Geleits wohlwollender Theilnahme sich erfreuen, welche bis dahin ihrer weiten Verbreitung im In- und Auslande zu Gute kam.

Breslau, Königsplatz 1. Ferdinand Hirt.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.
Papier von Korn und Bock zu Sacrau in Schlesien.

Zur Orientirung über die vorliegende, neueste Auflage dieses Buches:

Die fünfzehnte Bearbeitung der größeren Ausgabe der von Seydlitz'schen Geographie bietet, unter Festhaltung der Grundsätze, die bei den früheren Auflagen leitend gewesen sind, im Interesse erhöhter pädagogischer Brauchbarkeit und möglichst gleichmäßiger Vertretung der einzelnen Länder, eine mannichfaltige Bereicherung und Erweiterung, vor allem an Kartenskizzen. Die Zahl derselben ist von 82 auf 90 gestiegen.

Ganz neu sind die **Skizzen** der **beiden Halbkugeln des Festlandes und des Meeres**, der **Isothermen**, des **nördlichen Frankreich und des linken Rheinufers bis Basel**, der **Schweiz**, **Böhmen's** und **Ungarn's**, wie **Nord-Amerika's**. Namentlich mit letzterer Skizze, die zugleich die neuesten arktischen Entdeckungen giebt, soll einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen werden. Die Skizze von **Nord-Frankreich** und dem **linken Rheinufer** vergegenwärtigt den Schauplatz des letzten großen Krieges um die Rheingrenze; hingegen zeigt die Skizze der **Schweiz** in ihrem Gesammtbilde, welche Wichtigkeit, außer den Flußlinien, die Pässe für die Besiedelung des Gebirgslandes, wie für die Anlegung von Verkehrsstraßen schon früh erlangen mußten. **Böhmen** und **Ungarn**, zwei von der Natur besonders bevorzugte und charakteristisch ausgestattete Landräume, haben die ihnen gebührende Vertretung gefunden.

Durch neue Zeichnungen ersetzt sind die Skizzen der **West-**, **Mittel-** und **Ost-Alpen**, der **deutsch-österreichischen Länder** und **Badens**.

Einzelne Partien der **physikalischen Geographie** sind auch diesmal neu bearbeitet worden, z. B. die **Alpen**, entsprechend den drei neuen Skizzen, die im Gegensatz zu der linearen Darstellung der Gesammtskizze, den Gruppencharakter zur Anschauung bringen wollen. Das Gebirgssystem Großbitanniens ist als ein Naturganzes zusammenhängend zur Darstellung gelangt. Einige Stromsysteme erforderten eine übersichtlichere Anordnung oder Vereinfachung.

Die **politische Geographie** hat bei Inner-Asien, der **Schweiz**, Württemberg und Rußland die berechtigte, eingehendere Behandlung gefunden.

Die **historischen Ueberblicke**, erweitert und präciser gefaßt bei der **Schweiz** und bei **Baden**, sind, analog dem Standpunkt eines geographischen Schulbuches, ihrer objektiven Haltung unwandelbar treu geblieben.

Der **richtigen Schreibweise** und namentlich der **Aussprache** fremder geographischer Namen ist diesmal besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden; so bei Asien und Afrika, bei Spanien und Skandinavien, vor allem bei **Rußland** für seine sämmtlichen Besitzungen.

Der **statistische Theil** des Buches beruht auf sorgfältiger Benutzung und Vergleichung der bis auf die jüngste Zeit erschienenen, verläßigsten Quellen.

Auch die **Geschichte der Geographie** hat eine durch die Entdeckungen und Forschungen der Neuzeit unerläßlich gewordene Erweiterung erhalten, so vor allem bei Inner- und Süd-Afrika, bei den arktischen Räumen der Erde und bei Australien.

Einer allseitigen Berichtigung und Vervollkommnung des **geographisch-geschichtlichen Namen- und Sach-Registers** ist eingehende Sorgfalt gewidmet.

Die einheitliche Gestaltung des ganzen Buches zu fördern, blieb das treu bethätigte Bemühen des Verlegers und Bearbeiters.

Der vielseitige Hinweis in beiden Ausgaben der von Seydlitz'schen Geographie auf „**Das deutsche Land** in seinen charakteristischen Zügen und seinen Beziehungen zu Geschichte und Leben der Menschen. Zur Belebung vaterländischen Wissens und vaterländischer Gesinnung. Von Professor Dr. J. Kutzen. Neue, zweite Bearbeitung. 2 Bände. $3^1/_3$ Thlr.“

Inhalt: 1. Deutschland im Ganzen und Allgemeinen. — 2. Das Gebiet des deutschen Hochgebirges oder die deutschen Alpen. — 3. Das nördliche Vorland der Alpen oder das Gebiet der schweizerischen und oberdeutschen Hochfläche und das österreichische Donau-Thal. — 4. Die mittleren Stufenlandschaften Deutschlands oder die Länder unmittelbar südlich vom mitteldeutschen Haupt-Gebirgskamme. Erste Abtheilung. — 5. Zweite Abtheilung, enthaltend die beiden westlichen Stufenlandschaften. — 6. Die mittelrheinischen und westfälischen Plateau- und Berglandschaften. — 7. Die Berg- und Hügel-Landschaften nördlich vom middeldeutschen Hauptgebirgskamme oder das Hessische und Weser-Berg- und Hügelland, Thüringen und der Harz. — 8. Das norddeutsche Tiefland.

rechtfertigt sich durch die allgemein anerkannte Bedeutung des trefflichen Werkes, das für die Bibliotheken der Lehrer und Schulen, wie für die Wahl von Prämien, fortdauernd gleiche Beachtung verdient.

In unablässiger Rücksichtnahme auf die aus der Natur der Sache selbst sich ergebenden Beziehungen des Grundes und Bodens, auf welchem das deutsche Volk sich entwickelt hat, zu eben dieser Entwickelung und seinem Leben, so wie zu dem Entwickelungsgange der Geschichte überhaupt, hat der Verfasser die geographische Stellung und Gestaltung des „**Deutschen Landes**“ in einer wissenschaftlich zusammenhängenden Darstellung behandelt und — wie die Kritik allseitig in der ehrenvollsten Weise hervorhebt, — eben so den Kenner der Wissenschaft befriedigt, wie den Lehrern der Geographie und Geschichte an höheren Unterrichtsanstalten ein bewährtes Hilfsmittel in die Hände gegeben.

Auch war es ein Hauptziel des Werkes, für jeden gebildeten Deutschen, dem vaterländisches Wissen lieb und Ehrensache ist, Stoff zu willkommener Belehrung darzubieten und ihn durch die Darstellungsweise für unser an Naturvorzügen so reiches und in Folge seiner Naturbeschaffenheit geschichtlich so bedeutsames Vaterland zu erwärmen.

Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Für den Unterricht in der Physik und Mathematik.

Kambly, Prof. Dr. L., Die Physik. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. **Mit 163 Abbild.** Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Trappe, Prof. A., Schul-Physik. 6. verbesserte und verm. Auflage. Mit 236 Abbildungen. 1 Thlr.

Kambly, Dr. L., Die Arithmetik u. Algebra. (I. Theil der Elementar-Mathematik.) 17. Aufl. 14 Sgr.

Kambly, Dr. L., Die Planimetrie. (II. Theil der Elementar-Mathematik.) 34. Auflage. 14 Sgr.

Kambly, Dr. L., Die ebene und sphärische Trigonometrie. (III. Theil der Elementar-Mathematik.) 10. Auflage. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Kambly, Dr. L., Die Stereometrie. (IV. Theil der Elementar-Mathematik.) 8. Auflage. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Trappe, Professor A., Schul-Arithmetik. 15 Sgr.

Für den Unterricht in der Naturgeschichte der drei Reiche.

Schilling's Größere Schul-Naturgeschichte, oder: Schilling's Grundriß der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Elfte Bearbeitung. Mit mehr als 1800 naturgetreuen Abbildungen nach Zeichnungen von Roska, v. Kornatzki, Haberstrohm, Georgy, Baumgarten und anderen Künstlern, in Holzschnitt ausgeführt von Eduard Kretzschmar, Hugo Bürkner und J. J. Weber's xylographischem Institut. Behufs freier Wahl in doppelter, je drei Theile umfassender Ausgabe. Ausgabe I.: Mit dem Pflanzenreich nach dem Linné'schen System. 2 Thlr. 20 Sgr. Ausgabe II.: Mit dem Pflanzenreich nach dem natürlichen System. 2 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Samuel Schilling's Kleine Schul-Naturgeschichte der drei Reiche. Vollständig in einem Bande. Vierzehnte verbesserte Auflage. Ausgabe A: Mit der Darstellung des Pflanzenreichs nach dem Linné'schen System. Illustrirt durch 800 Abbildungen. 1 Thlr. 5 Sgr. Ausgabe B: Mit dem Pflanzenreich nach dem natürlichen System in neuer Bearbeitung. Illustrirt durch 822 Abbildungen. 1 Thlr. 5 Sgr.

Für den zoologischen Unterricht.

Das Thierreich. Mit 720 naturgetreuen Abbildungen. (Theil I. von Schilling's großer Schul-Naturgeschichte.) Elfte, wesentlich verbesserte und vermehrte Bearbeitung. Nebst einer Beigabe: Völkergruppen nach den fünf Welttheilen. 1873. Preis $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Atlas des Thierreichs. In mehr als 1000 Abbildungen der Thierwelt, wie von — nach den fünf Welttheilen geordneten — Gruppen der Völker und Thiere. Geh. 2 Thlr. Cart. $2\frac{1}{6}$ Thlr.

Schilling's Schul-Atlas des Thierreichs. Zur Belebung und Förderung der vergleichenden Anschauung. In 500 Abbildungen. Wohlfeile Ausgabe. Cart. 15 Sgr.

Für den botanischen Unterricht.

Das Pflanzenreich nach dem Linné'schen System, unter Hinweisung auf das natürliche System. Nebst einem Abriß der Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie. Mit 700 Abbildungen. (Theil II. Ausgabe A von Schilling's großer Schul-Naturgeschichte. Begründet von Dr. Friedrich Wimmer.) Neue Bearbeitung. 25 Sgr.

Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System, unter Hinweis auf das Linné'sche System. Nebst einer Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie. Mit zahlreichen Abbild. (Theil II. Ausgabe B von Schilling's großer Schul-Naturgeschichte. Begründet von Dr. Friedrich Wimmer.) Neue Bearbeitung. Unter der Presse. Erscheint im Januar 1875.

Atlas des Pflanzenreichs. In nahe an 1000 Abbildungen von Pflanzen und Bäumen, wie von — nach den Zonen geordneten — Baum- und Pflanzengruppen. Bearbeitet von Dr. Fr. Wimmer. Geh. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Schilling's Schul-Atlas des Pflanzen- und Mineralreichs. In 392 Abbildungen aus der Pflanzen-welt und 272 mineralogischen Abbildungen. Wohlfeile Ausgabe. Cart. 15 Sgr.

Flora von Schlesien; preußischen und österreichischen Antheils. Nach natürlichen Familien, mit Hin-weisung auf das Linné'sche System. Von Professor Dr. Friedrich Wimmer. Dritte Bearbeitung von Wimmer's eigener Hand. $3\frac{1}{2}$ Thlr. Wohlfeile Ausgabe: $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Schlesische Excursions-Flora, nach Dr. Fr. Wimmer's Flora von Schlesien auszugsweise bearbeitet unter Zugrundelegung des Linné'schen Systems. 25 Sgr.

Für den mineralogischen Unterricht.

Das Mineralreich. Mineralogie, Geognosie und Geologie. Mit einer Beigabe: „Geologische Vegetationsbilder." Nebst Anhang: Erläuterung berg- und hüttenmännischer Ausdrücke. Theil III. der elften Bearbeitung von S. Schilling's Naturgeschichte. Mit 540 naturgetreuen Abbildungen. $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Atlas des Mineralreichs. In mehr als 800 Abbildungen aus dem Gebiete der Krystallographie, Petro-graphie, Paläontologie, Geotektonik, Formationslehre und Geologie. Geh. 1 Thlr. 10 Sgr. Cart. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Schilling's Schul-Atlas des Mineral- und Pflanzenreichs. In 272 mineralogischen Abbildungen und 392 Abbildungen aus der Pflanzenwelt. Wohlfeile Ausgabe. Cart. 15 Sgr.

Für Lehrer und Schul-Bibliotheken:

Die Mineral-Spec s nach den für das specifische Gewicht derselben angenommenen und gefundenen Werthen. Ein Hülfsbuch zur bestimmenden Mineralogie. Vom Ober-Bergrathe Professor Dr. Martin Websky. $2\frac{1}{3}$ Thlr. (Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.)

Naturgeschichtliche Atlanten.

(Hand-)Atlas der Naturgeschichte der drei Reiche, in nahe an dreitausend naturgetreuen Abbildungen. Nach Zeichnungen von Roska, v. Kornatzki, Haberstrohm, Georgy, Baumgarten und anderen Künstlern, in Holzschnitt ausgeführt von Eduard Kretzschmar und Hugo Bürkner. Mit erläuterndem Text. Vollständig in drei Bänden, geheftet 5 Thlr., cartonnirt 5 Thlr. 15 Sgr. Einzeln: Theil I., das Thierreich, 2 Thlr.; cartonnirt $2\frac{1}{6}$ Thlr.; Theil II., das Pflanzenreich, $1\frac{2}{3}$ Thlr.; cartonnirt $1\frac{5}{6}$ Thlr.; Theil III., das Mineralreich, $1\frac{1}{3}$ Thlr.; cartonnirt $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Schilling's Schul-Atlas der Naturgeschichte. Besondere, für die Erfordernisse des elementaren Unterrichts veranstaltete Bearbeitung der größeren Ausgabe vom naturgeschichtlichen Hand-Atlas. In nahe an 1200 Abbildungen aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche. Zur Belebung und Förderung der vergleichenden Anschauung in den Gebieten der drei Reiche der Natur. Ein Ergänzungsband zu jedem Lehr- und Lernbuche der Naturgeschichte. Wohlfeile Ausgabe: cart. $27\frac{1}{2}$ Sgr.; oder in zwei Abtheilungen, deren erste das Thierreich, deren andere das Pflanzen- und Mineralreich umfaßt; Preis je 15 Sgr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Breslau, Königsplatz 1, Michaelis 1874. **Ferdinand Hirt, Königl. Universitäts-Buchhändler.**

I. Grundzüge der Geographie.

Die Erde überhaupt.

Die Erde ist ein fast kugelförmiger Weltkörper, welcher sich um sich selbst und um die Sonne bewegt und von derselben Licht und Wärme erhält, ein Planet. Zur Umdrehung um sich selbst braucht sie 24 Stunden, zur Umdrehung um die Sonne ein Jahr; erstere bewirkt den Wechsel von Tag und Nacht, letztere den der Jahreszeiten.

Derjenige Erd-Durchmesser um welchen sich die Erde bei der Bewegung um sich selbst dreht, heißt die Erdaxe; ihre beiden Endpunkte heißen die Pole (Nordpol und Südpol). Die Kreislinie, welche wir uns rings um die Erde herum in gleichem Abstande von den beiden Polen gezogen denken, heißt der Gleicher oder Aequator; denn sie theilt die Erde in zwei gleiche Theile, die nördliche und die südliche Halbkugel. Der Aequator wird in 360 gleiche Theile (Grade) zerlegt, und jeder Grad in 15 gleiche Theile, welche man geographische Meilen nennt. Der ganze Aequator enthält daher 5400 geograph. M. (40,000 Km).

Die Kreise, welche auf der Erdoberfläche durch die beiden Pole gelegt werden, heißen Meridiane oder Mittagskreise. Sie werden ebenfalls in 360 Grade getheilt. Der Meridian, welcher bei der Insel Ferro vorbeigeht, heißt der erste. Er theilt die Erde in zwei gleiche Theile, die östliche und die westliche Halbkugel.

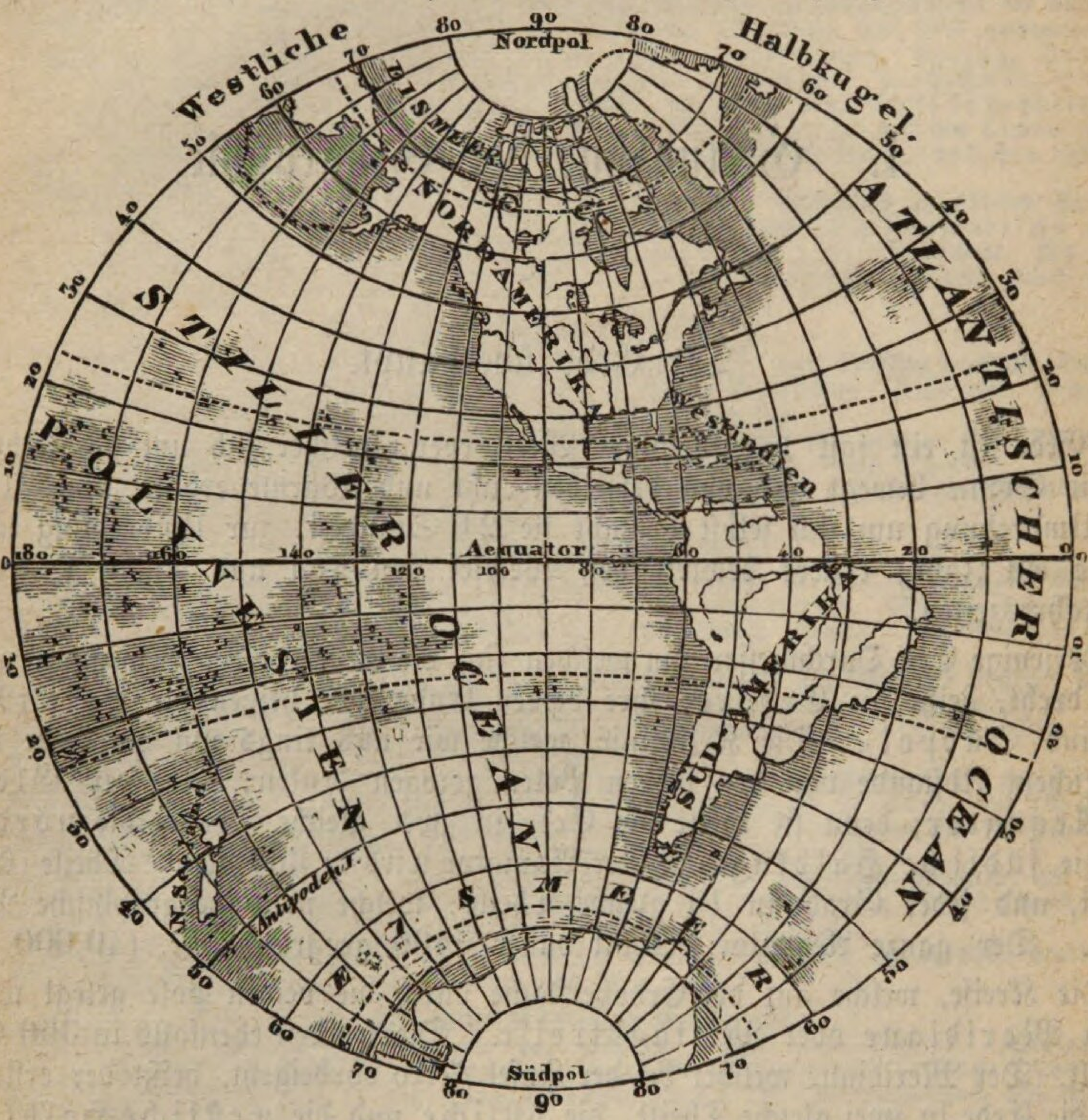
Man kann durch jeden Ort auf der Erde einen Meridian legen; der Abstand desselben von dem ersten Meridian heißt die geographische Länge jedes Ortes. Diese ist entweder östlich oder westlich, je nachdem der Ort auf der östlichen oder westlichen Halbkugel liegt, und wird auf dem Aequator abgemessen. Aus diesem Grunde heißen die Meridiane auch Längenkreise.

Parallelkreise sind solche Kreise, welche in allen Punkten vom Aequator gleich weit entfernt sind. Man kann durch jeden Ort auf der Erde einen solchen Parallelkreis legen; der Abstand vom Aequator heißt die geographische Breite des Ortes und wird auf dem Meridian abgemessen.

Die Erde bewegt sich jährlich um die Sonne in einer ebenen Bahn, welche Ekliptik heißt und vom Aequator nach beiden Seiten um ungefähr $23\frac{1}{2}$ Breitengrade abweicht. Durch diese Erdbewegung wird die Mittagshöhe der Sonne von Tag zu Tag geändert und somit der Wechsel der Jahreszeiten bewirkt.

Auf der nördlichen Halbkugel beginnt den 21. März der Frühling, den 21. Juni der Sommer, den 21. September der Herbst und den 21. December der Winter; auf der südlichen treten die Jahreszeiten gerade in entgegengesetzter Zeit ein, so daß, wenn wir Sommer haben, jene Bewohner im Winter leben.

Die Parallelkreise, welche vom Aequator etwa $23\frac{1}{2}$ Grad entfernt sind, heißen Wendekreise, und diejenigen, welche von den Polen etwa $23\frac{1}{2}$ Grad entfernt sind, Polarkreise Der nördliche Wendekreis, d. h. derjenige, welcher auf der



nördlichen Halbkugel liegt, wird der Wendekreis des Krebses genannt, der südliche dagegen der Wendekreis des Steinbocks.

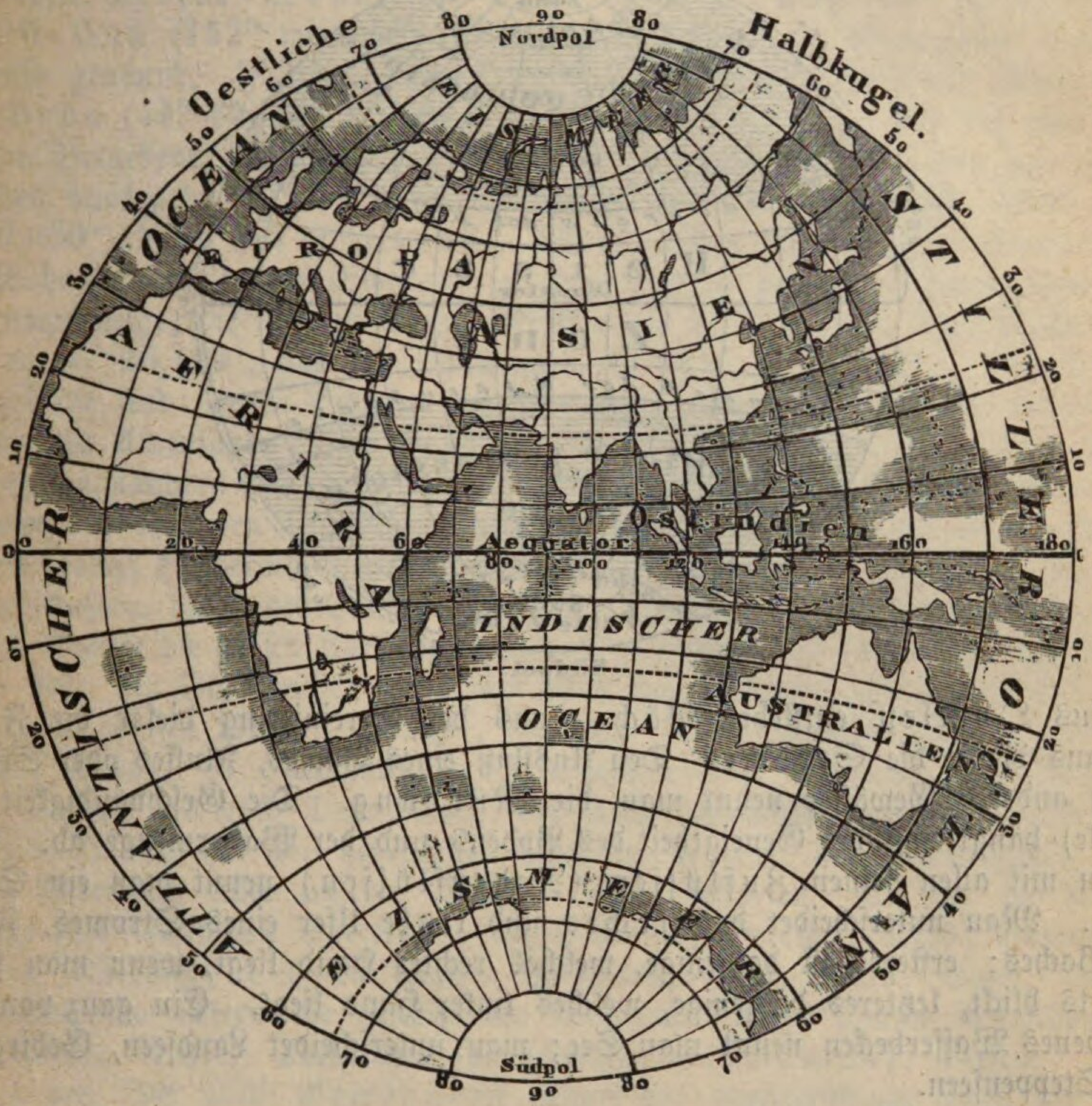
Die Erde wird auf ihrem Laufe um die Sonne von einem Monde begleitet, der sich von Westen nach Osten in ungefähr $27\frac{1}{3}$ Tag um die Erde bewegt, so daß, während diese sich alljährlich um die Sonne bewegt, der Mond sich zugleich mehr als 12mal um die Erde bewegt. Er wendet derselben immer dieselbe Seite zu. Verdeckt er uns auf seinem Wege zwischen Erde und Sonne diese, so haben wir eine Sonnenfinsterniß; steht dagegen die Erde zwischen Sonne und Mond, so daß dieser von der Sonne nicht beschienen werden kann, so bewirkt der auf den Mond fallende Erdschatten eine Mondfinsterniß.

In Bezug auf die Wärme wird die Erdoberfläche in fünf Erdgürtel (Zonen) eingetheilt, zwei kalte (die Polarzonen), zwei gemäßigte und eine heiße (die Tropenzone). Die beiden kalten Zonen liegen zwischen den Polen und den be-

nachbarten Polarkreisen, die beiden gemäßigten zwischen den Polar= und Wendekreisen, und die heiße zwischen den beiden Wendekreisen.

Die Erdoberfläche besteht aus Land ($\frac{1}{4}$) und Wasser ($\frac{3}{4}$). Die nördliche Erdhälfte besitzt $\frac{3}{4}$ alles Landes.

Eine große zusammenhängende Landmasse heißt Festland (Continent), die Wassermassen, welche die Festländer umgeben, heißen Meere, welche die einzelnen Theile des Oceans sind. Ist ein Land auf allen Seiten von Wasser umgeben,



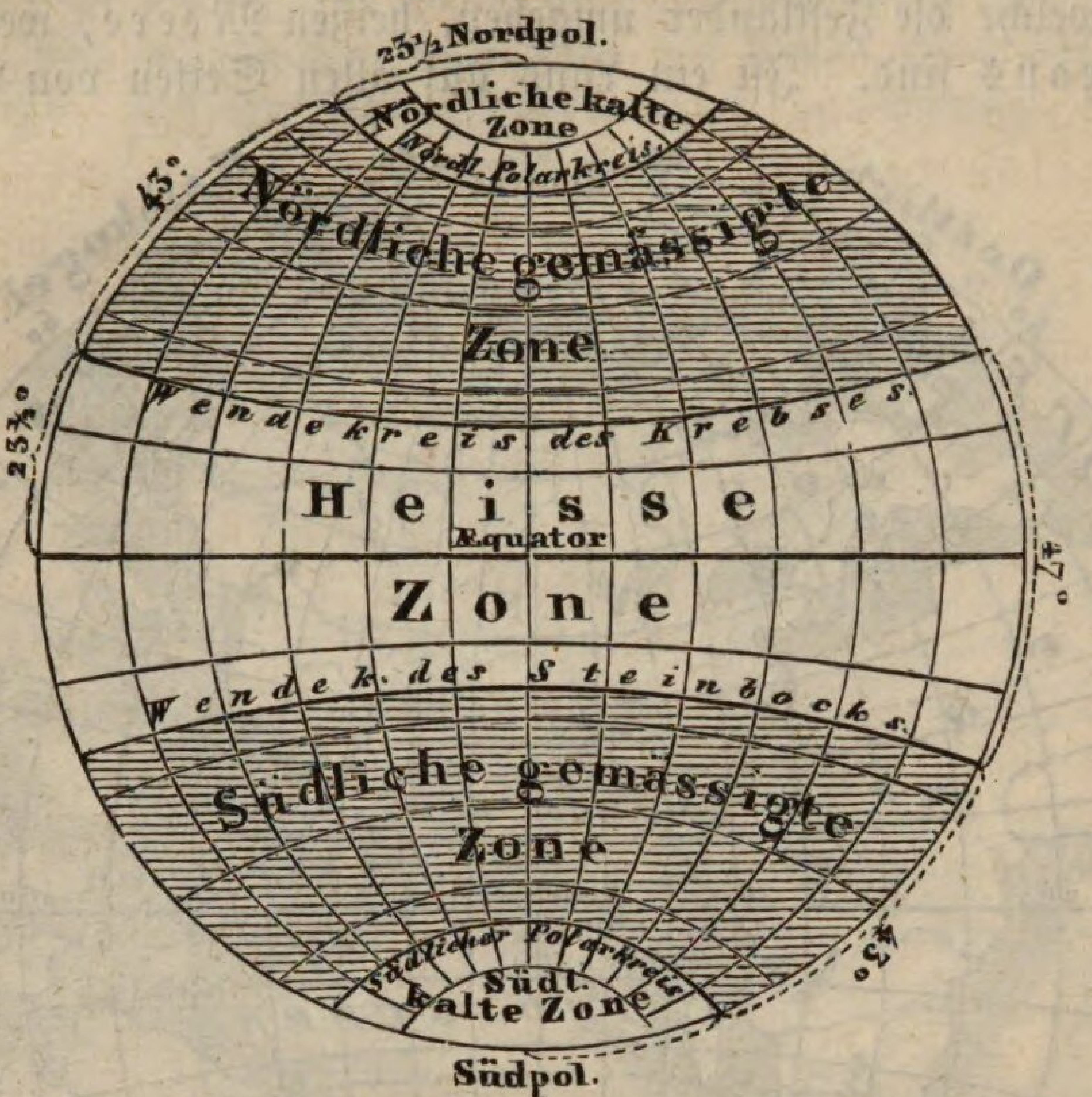
so heißt es Insel, hingegen Halbinsel, wenn es auf einer Seite mit einem Festlande zusammenhängt. Den äußersten Vorsprung eines Landes nennt man Landspitze (Cap), oder, wenn sie hoch liegt, Vorgebirge. Eine Landenge ist ein schmaler Landstrich zwischen zwei Wasserflächen, welcher an seinen beiden Enden mit größeren Landmassen zusammenhängt. Die Stelle eines Landes, welche vom Wasser berührt wird, heißt Küste, Gestade, Strand, Ufer.

Erhebt sich ein Land nicht mehr als 162 m (500′) über das Meer, so heißt es Tiefland, ist seine Höhe größer, Hochland. — Von dem Rumpf, der zusammenhängenden Masse eines Landes, unterscheidet man seine in das Meer hervortretenden Glieder. Wo das Meer in das Land eindringt, bildet es Meerbusen, Golfe, Buchten, Baien.

Das feste Land ist entweder eben oder uneben. Geringe Erhebungen heißen Anhöhen und Hügel, größere dagegen Berge, als deren einzelne Theile Fuß, Abhang, Rücken, Kamm, Gipfel, Spitze unterschieden

werden. Zusammenhängende Bergmassen bilden ein **Gebirge**. Erreicht ein solches eine größere Höhe als **1600 m** (5000'), so nennt man es **Hochgebirge, Alpen**. Manche Berge werfen zeitweise aus einer Oeffnung (**Krater**) geschmolzene glühende Massen (**Lava**) aus; man nennt sie **feuerspeiende Berge** oder **Vulkane**.

Die Zonen der Erde.



Aus **Quellen** entstehen **Bäche**, aus der Vereinigung dieser die **Flüsse** und aus diesen die **Ströme**. Den Ausfluß eines Baches, Flusses oder Stromes in ein anderes Gewässer nennt man die **Mündung**. Die Geschwindigkeit (das Gefälle) hängt von der Geneigtheit des Bodens und der Wassermenge ab. Einen Strom mit allen seinen **Zuflüssen** (**Nebenflüssen**) nennt man ein Stromsystem. Man unterscheidet das **rechte** und **linke** Ufer eines Stromes, Flusses oder Baches; ersteres ist dasjenige, welches rechter Hand liegt, wenn man stromabwärts blickt, letzteres dasjenige, welches linker Hand liegt. Ein ganz von Land umgebenes Wasserbecken nennt man See; man unterscheidet Landseen, Gebirgsseen und Steppenseen.

Die größten Meere sind:

1) **Der große Ocean** (die Nordsee, das Stille Meer und die Südsee).
2) **Der Atlantische Ocean.**
3) **Der Indische Ocean.**
4) **Das südliche Eismeer.**
5) **Das nördliche Eismeer.**

Das Land besteht aus 5 großen Hauptmassen (Kontinente):

Das östliche Festland der Erde, oder die alte Welt:

1) **Asien**, der Osten.
2) **Europa**, der Westen.
3) **Afrika**, der Süden.

Die neue Welt bildet im Westen:

4) **Amerika.**

Den vier Continenten gegenüber:

5) **Neu-Holland oder Australien** (zusammen mit der oceanischen Inselwelt).

I. Asien.

Asien ist der größte Erdtheil (44,797,000 □Km = 814,000 □M.) und enthält die größte zusammenhängende Landmasse auf der Erde; 5mal so groß als Europa. Im Westen geht es in diesen Erdtheil über und ist mit Afrika durch die 111 Km (15 M.) breite Landenge von Suez verbunden. Die äußersten Punkte Asiens sind: im Norden Severo-Wostoknoi, d. h. Nordost-Cap (78° nördl. Breite), das Ost-Cap (152° westlicher Länge), im Süden Cap Remunia (fälschlich Romania genannt, 1° nördl. Br.), im Westen auf der Halbinsel Klein-Asien Cap Baba (44° östlicher Länge). — Mittel-Asien stellt sich dar als eine hocherhabene Bergebene, die vom Aegäischen Meer bis zum großen Ocean den ganzen Welttheil durchzieht. Das Hochland von Hinter-Asien (2600–3250 m = 8—10,000′) bildet den größeren östl. Theil, dessen Südrand, der Himálaya, die „Wohnung des ewigen Schnees", zu den höchsten bekannten Schneegipfeln der Erde emporsteigt (die Everest-Spitze, 8840 m = 27,212′, der Kantschindschinga, 8585 m = 26,419′, und der Dhaulagiri, 8180 m = 25,171′). Die übrigen Randgebirge sind: gegen Sibirien der Altai, im O. das mandschurische, im W. das turkistanische Alpenland. Das westliche, vorderasiatische Hochland besteht aus den Hochländern von Iran und Klein-Asien, verbunden durch das Hochland von Armenien. — Von den 3 südlichen Halbinseln steht Hinterindien mit dem Hochlande in Verbindung; Vorderindien und Arabien bilden abgesonderte Hochflächen. Von den Tieflandschaften, die ⅓ des Erdtheils einnehmen, haben die sibirische und turanische mit dem Aralsee die größte Ausdehnung. — Die größten der 14 großen Stromläufe Asiens sind: der Ob, Jenisei, Lena zum nördlichen Eismeer; Hoangho und Jantse-Kiang zum großen Ocean; Irawadi, Ganges, Indus, Euphrat und Tigris zum Indischen Ocean. — Reichhaltigkeit an Steppen- und Landseen: das Kaspische Meer (so groß als halb Deutschland), der Aral-, Balkasch- und Baikal-See.

Süd-Asien hat die herrlichsten Produkte in allen drei Naturreichen. Es ist das Vaterland aller unserer Getreide- und Obstarten. Es hat die feinsten Gewürze und kräftigsten Specereien: Thee, Kaffee, Opium, Indigo, Baumwolle, Seide in Ueberfluß, Oel, die feinsten Holzarten; Reis, Mais, Sago, Datteln und Kokospalme liefern die gewöhnliche Nahrung. Dazu kommt Reichthum an Gold, Silber, Kupfer, Edelsteinen (die schönsten Diamanten), Perlen.

Von den 798 Mill. Bewohnern gehört der vorherrschende Theil der gelbbraunen, mongolischen Race an (im O. und N.); der geringste der schwarzbraunen, malayischen (im S.-O.); die weiße, kaukasische Race nimmt die kleinere Hälfte ein (im S. und W.). — Im Norden sind die Völker Fischer und Jäger; in Mittel-Asien meist Nomaden (Wandervölker); im Süden Ackerbauer, Fabrikanten, Kaufleute. — ⅘ dieser Bewohner sind noch Heiden; auch von dem letzten Fünftel gehören 80 Mill. dem Islam, die übrigen 18 Mill. Christen zum größten Theil der griechischen Kirche an.

A. Süd-Asien.

1) Asiatische Türkei.

Dreimal so groß als die europäische. a. Im Westen das Hochland von Klein-Asien (Anadoli oder Levante), mit dem Taurus als Südrand; zum

Schwarzen Meere geht als größter Fluß der Halbinsel der Kisil-Irmak (Halys des Alterthums).

An der Westküste liegt die volkreichste Handelsstadt Smyrna mit 150,000 E.; am Nordrande Brussa 70,000 E., und Trebisonde, 43,000 E.; am Südrande Tarsus (Geburtsort des Apostels Paulus).

Ferner gehören hierher die Inseln Cypern, Rhodus, Mytelene (Lesbos) und das fruchtbare und reichbevölkerte Chios.

b. An der Ostgrenze das Hochland von Armenien (der Ararat 5200 m = 16,000′), Quellgebiet der Zwillingsströme Euphrat und Tigris, welche die Ebene von Mesopotamien einschließen und sich als Schat el Arab vereinigt in den persischen Meerbusen ergießen.

An ihm liegt Basra, die wichtigste Handelsstadt zwischen Indien und Europa. Am mittleren Laufe des Tigris erhebt sich Bagdad (in der Nähe, zu beiden Seiten des Euphrat, die Ruinen Babylons), weiter oberhalb Mosul (einst durch seine Musselinen berühmt) mit den gegenüberliegenden Ruinen von Ninive.

c. Syrien und Palästina. Auf einen schmalen Küstensaum (das Heimathsland der Phönizier) folgt östlich ein Kalkhochland, das zur Ostgrenze die arabische Wüste hat und vom Jordan durchschnitten wird, der durch den fischreichen See von Genezareth nach S. in das 400 m (1236′) unter dem Spiegel des Mittelmeeres gelegene todte Meer strömt (Sodom und Gomorra). Der höchste Theil des syrischen Gebirgszuges ist der 2900 m (9000′) hohe Libanon. Die südlichste Landschaft von Palästina (Canaan, gelobtes Land, heiliges Land), Judäa, hat zur Hauptstadt

Jerusalem (25,000 E.), auf einem Kalkplateau mit den Höhen Zion (Burg David's und Moria, der Kirche des heiligen Grabes und dem 830 m (2556′) hohen Oelberge im Osten), 2 Stunden südlich Bethlehem (in der Marienkirche die Geburtsgrotte Christi); in der nördlichen Landschaft Galiläa (zwischen beiden Samaria), Nazareth.

Die wichtigsten Handelsstädte Syriens Halep oder Aleppo (75,000 E.) und Damaskus (150,000 E.), das „Auge des Ostens", zwischen herrlichen, von Steppenflüssen bewässerten Wein- und Baumgärten.

2) Arabien.

Die reiche Westküste (die Landschaften Jemen [Dschemen] und Hedschas) gehört der Türkei. Wasserarm und dürr ist die innere Plateaufläche. — Die herumschweifenden Beduinen stehen unter einzelnen Scheiks, die muhamedanische Sekte der Wechabiten unter einem Emir. — Die schönsten Pferde der Welt im Lande Nedsched. Kaffee, Arabisches Gummi, Datteln ꝛc.

Die heiligen Städte Mekka (45,000 E.), hier wurde Muhamed, der Stifter der muhamedanischen Religion, am 21. April 571 geboren, und Medina.

3) Das Hochland von Irân.

Im N. begrenzt vom Kaspischen Meer und den Tieflandschaften des Oxus, im W. vom Tigris, im O. vom Indus, im S. vom Persischen Meer. — Die westliche Hälfte des Hochlandes wasserreich und angebaut; die östliche, durch den Hindu-Khu im NO. mit dem Hochland von Hinter-Asien verbunden, ist vorwiegend Salz- und Sandwüste. Es zerfällt in 3 Reiche:

a. **Persien.** Teherân (85,000 E.), Residenz des Schah's; die neue Stadt Isfahân (60,000 E.) mit den prachtvollen Ruinen der alten. Schirâs in der durch die Natur bevorzugten Landschaft Fars oder Farsistân. (In der Nähe die Ruinen des alten Persepolis.)

b. **Afghânistân.** An der großen indischen Handelsstraße die Städte Kabûl und Kandahar. Im N.-W. Herât. Im afghan. Turkistân Balkh.

c. **Balutschistân.**

4) Vorder-Indien.

Vielleicht das reichste, das begünstigtste Land der Erde, daher seit den ältesten Zeiten das Ziel der erobernden und handeltreibenden Völker. Sechsmal so groß als Deutschland; fast ganz unter englischer Herrschaft. — Zur nördlichen Vormauer hat es das Alpenland des Himálaya mit den Quellen des Indus und Ganges. Nach Süden schließt sich an die Bengalische Tiefebene das Tafelland von Dekan bis Cap Komorin, mit den Randgebirgen der Ghats im O. und W. Hierhin fließt der Nerbudda, der größte Fluß der Halbinsel.

Städte: Delhi, einst die ungeheure Residenz des Großmoguls. Benares, die heilige Stadt der Inder am Ganges. Calcutta (800,000 E.), Sitz des General-Gouverneurs. Madras (400,000 E.), die wichtigste Stadt an der Ostküste. Bombay (650,000 E.), an der Westküste (in der Nähe die berühmten unterirdischen Felsentempel). Goa und Diu, portugiesisch; Pondichéry und Tschandernagore, französisch.

Die Insel Ceylon, englisch, die Einwohner heißen Cingalesen; Heimath des echten Zimmtbaumes; Eisen und edle Steine.

5) Hinter-Indien.

Ueber dreimal so groß als Deutschland, von der bengalischen und südchinesischen See bespült (Meerbusen von Siam und Tongking). 5 Zweige des Himalaya ziehen nach S. Von den vier großen Stromläufen zwischen ihnen sind die ansehnlichsten der Cambodscha und der Irawadi. — Die nördliche Hälfte der hinterindischen Westküste und ein Theil der Halbinsel Malaka ist englisch. — Das Reich der Barmanen mit der Hauptstadt Mandaleh, das Reich Scham oder Siam mit der Hauptstadt Bangkok (500,000 E.). — Das Reich Anam mit der Residenz Hué; die wichtige Handelsstadt Saïgon (70,000 E.) gehört den Franzosen.

6) Die Indische Inselflur.

Die 4 großen Sunda-Inseln: Sumâtra, Java (Dschawa); außer dem ungesunden Batavia ist Surabaya die Hauptstadt der Holländer. Bornéo und Celêbes. — Die kleinen Sunda-Inseln. — Die Molukken oder Gewürz-Inseln, den Holländern gehörig. — Die Philippinen (besonders Manila und Mindanao), den Spaniern gehörig, mit der ansehnlichen Hauptstadt Manila.

B. Ost-Asien.

7) Das Inselreich Japân.

Ein Kaiserthum; es besteht aus 3 großen und vielen kleinen Inseln. Ueber die kräftige und thätige Bevölkerung herrscht ein geistliches Oberhaupt. Bis vor Kurzem strenge Abgeschlossenheit gegen das Ausland. — Reichthum an Metallen. — Reis- und Theekultur. — Seide, Porzellan, Glas.

Städte: Jedo oder Tokio, $\frac{3}{4}$ Mill. E., Miako oder Kioto, $\frac{1}{2}$ Mill. E., beide auf der Insel Nipon.

8) China.

Ueber dieses „Reich der Mitte" von 10,290,000 □Km (187,000 □M.) mit 425 Mill. Einw. herrscht mit unumschränkter Gewalt ein Kaiser, der „Sohn des Himmels". Im N. und W. hat es hohe, schneebedeckte Gebirge, zum Schutz der nördlichen Grenze die chinesische Mauer. In den Mündungslandschaften des Hoangho (gelber Fluß) und Jantse-Kiang (blauer Fluß) herrscht die größte Fruchtbarkeit, die dichteste Bevölkerung. — Im reichsten Maße erzeugt der Boden Thee, Reis, Zuckerrohr, Baumwolle; die Industrie produzirt: Porzellan, lackirte Waaren, Seidenzeuge, Nanking.

Die Hauptstädte sind: Peking, „der Hof des Nordens" (dem Umfange nach die größte Stadt auf Erden), 1,300,000 E., Nanking, Canton, 1 Mill. E. (einer von den Freihäfen China's, zu denen die Briten Zutritt haben); auf der Halbinsel Macao haben die Portugiesen eine Niederlassung. — Die Inseln Hainan und Formosa. — Tributpflichtig ist die vom „König der 10,000 Inseln" beherrschte Halbinsel Korea.

Zu China gehört ferner in:

C. Hoch- oder Mittel-Asien.

a. Die Mandschurei (Tungusien).

Das Gebiet des Amur und des Mandschurischen Alpenlandes (nordöstlicher Abfall des mittelasiatischen Hochlandes). Das Land auf dem linken Ufer des Amur ist schon russisch. Die Tungusen sind theils Nomaden, theils seßhaft in Städten. Im Süden die Mandschu, die jetzigen Beherrscher China's.

b. Die Mongolei, das östliche Hochasien.

Die Wüste Kobi oder Schamo nimmt einen großen Theil des Innern ein; der Altai, Grenzgebirge im N.-W. — Hier liegen die Quellen des Hoangho, Irtisch, Ob und Jenisei; auf den hohen Steppenländern nomadisirende Kalmücken und Mongolen.

c. Tibet, das südliche Hochasien.

Das Quellenland des Jantse-Kiang, Brahmaputra, Ganges und Indus, am nördlichen Fuße des Himálaya, die Schweiz Asiens genannt. Der Ackerbau reicht bis 4870 m (15,000') Höhe. Viehzucht ist die Hauptbeschäftigung der Bewohner, außerdem Wollen- und andere Weberei (bemerkenswerth sind die feinwolligen Ziegen).

Das Land ist das Haupttheiligthum des Buddaismus oder Lamaismus. Das geistliche Oberhaupt, der Dalai-Lama, hat seinen Sitz in dem Kloster-Palast zu L'Hassa.

9) Ili oder das westliche Hochasien.

Enthält die hohe Tatarei oder die kleine Bucharei, nnd besteht aus einer meist kalten Hochebene. Fruchtbare Striche am Fluß Tarim.

Jarkand und Kaschgar, Hauptthandelsplätze an der Karawanenstraße zwischen West- und Ost-Asien; letzteres Hauptstadt des neugegründeten gleichnamigen Chanates.

10) Turkistân oder Turân.

Im S. und O. hochgebirgig, senkt sich das Land tief nach dem Kaspischen Meere und dem Aralsee, in welchen die Doppelströme Sir und Amu oder Gihon sich ergießen. Das Land ist wahrscheinlich einst Meeresgrund gewesen, jetzt ist es reich durch Karawanenhandel und Viehzucht.

Bokhara ist ein Haupt-Handelsplatz von Mittel-Asien; Khokan am Sir und Khiwa am Amu; sämmtlich den Russen tributpflichtig.

11) Kaukasien.

Zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere. Den Russen unterworfen und, soweit es nördlich vom Kaukasus liegt, auch zu Europa gehörig. — Der schneebedeckte Kaukasus, 1100 Km (150 M.) lang, hat im Elbrus 5650 m (17,426') Höhe; mit ihm steht in Verbindung der armenische Ararat (5200 m =

16,000'), auf der Grenze des russischen und türkischen Gebietes. — Die tapfern, schönen Tscherkessen wohnen an der Ostküste des Schwarzen Meeres.

Tiflis, 60,000 E., Hauptstadt in Georgien oder Grusien. — Eriwan, Hauptstadt des russischen Armenien.

D. Nord-Asien.

12) Das Asiatische Rußland.

(Sibirien und Central-Asien.)

Den Russen gehörig, ein ungeheures ($\frac{1}{4}$ von Asien) waldbedecktes Land; im N. nur ein gefrorenes Moor. Im S. der Nordrand des innerasiatischen Hochlandes, das Altai- (Gold-) Gebirge und das Daûrische Alpenland mit dem Baikalsee (600 Km = 80 Meilen lang). Im S.-W. das Steppenland der Kirghisen. — Die meist heidnischen Nomadenstämme sind die Ostjaken, Tungusen, Jakuten, Samojeden, Kamtschadalen.

Tobolsk, Irkutsk (28,000 E.), Hauptstädte. — Taschkent und Samarkand (berühmt durch Tamerlan) im russischen Turkistân. — Auf der Halbinsel Kamtschatka, von Vulkanreihen durchzogen, Peterpaulshafen; südlich die Kurilen. Im nördlichen Eismeer Neu-Sibirien.

II. Afrika.

Die südl. Halbinsel des alten Kontinents (29,930,000 □Km = 544,000 □M.), erreicht in Cap Blanco den nördlichsten Punkt (37° n. Br.), im Nadel-Cap oder Cap Agulhas den südlichsten (35° s. Br.), im grünen Vorgebirge (Cap Verde) den westlichsten (fast 0° w. L.), im Cap Guardafui den östlichsten (69° ö. L.).

Die Völker des Alterthums kannten von Afrika oder Libyen nur den nördlichen Theil, doch unternahmen die Phönizier 600 v. Chr. die erste Umsegelung dieses Erdtheils. Von Europäern erweiterten zuerst die Portugiesen im 15ten Jahrhundert die Kenntniß desselben. Bartholomäus Diaz gelangte 1486 bis zum Cap der guten Hoffnung, Vasco de Gama umsegelte 1498 auf dem Wege nach Ostindien zuerst Afrika. Das Innere wurde zuerst in neuester Zeit besonders durch Deutsche (Barth, Overweg, Vogel, Rohlfs) durchforscht.

Die Gliederung ist bei keinem Erdtheil einfacher, gleich einfach ist die Gestaltung der Oberfläche. — Süd-Afrika bildet ein großes Hochland, vom Meeresufer in Terrassen aufsteigend; im N.-W. Hoch-Sudan, im N.-O. das Abyssinische Alpenland; die Ostseite dagegen besteht vorwiegend aus einer Tiefebene. Stufenlandschaften zur Tiefebene liegen im Süden um den Orandjestrom, gegen Westen um den Niger (4970 Km = 670 M. lang), Senegal und Gambia, gegen Norden um den etwa 6380 Km (860 M.) langen Nil. Westlich von diesem zieht bis zum Atlantischen Meer, einem Sandocean gleich, die Sâhara, die größte Wüste der Erde (6,600,000 □Km = 120,000 □M.); im Norden reicht sie bis an das Mittelmeer, bei dem Busen von Sydra zwischen dem Atlasgebirgslande im W. und dem Tafellande von Barka im O. — Einförmig ist das Klima; für den größten Theil Afrika's giebt es nur zwei Jahreszeiten, eine längere trockene und eine kürzere Regenzeit; Winter herrscht nur auf den höchsten Gebirgen; tödtlich wirken die Winde Samum und Harmattan. — Hauptprodukte sind aus dem

Pflanzenreich: Datteln, Kaffee, Baumwolle, Gummi; aus dem Thierreich: Elfenbein und Straußfedern; aus dem Mineralreich besonders Goldstaub. — Viel Viehzucht, besonders Dromedare.

Bevölkerung. In Nord-Afrika gehören zur weißen Race: die Berbern, Kopten, Mauren, Araber. Zur äthiopischen Race die zahlreichen Negerstämme in Süd- und Mittel-Afrika: die Buschmänner, Hottentotten, Kaffern, auf sehr niedriger Stufe der Bildung; zu den begabtesten gehört der Stamm der Mandingo.

Der größte Theil der Bevölkerung ist heidnisch. In Nord-Afrika ist der Muhamedanismus vorherrschend; das Christenthum hat in diesem Erdtheile die geringsten Fortschritte gemacht. Gesammtbevölkerung 203 Mill.

A. Nord-Afrika.

1) Aegypten.

Das untere Stufenland des Nil, dessen Ufer, allein angebaut, überaus fruchtbar sind an Reis, Weizen, Datteln, Baumwolle &c. Im O. und W. Sandwüsten und dürre Felsgebirge. Die Bewohner bestehen aus Kopten (Christen), Fellas (Landleute), Beduinen, Türken, Negersclaven, Europäern. Aegypten ist türkische Provinz unter einem erblichen Vicekönig. Es zerfällt in:

1) **Oberägypten**, mit den Ruinen der alten Königsstadt Theben (das Hundertthorige).
2) **Mittelägypten**; in der Nähe des heutigen Gizeh die Stelle des alten Memphis und die Pyramidengruppe (die des Cheops 137 m = 422′ hoch). Oberhalb der Spaltung des Nils Kairo (354,000 E.), Mittelpunkt des Handels von Nordafrika.
3) **Unterägypten** mit der wiederaufblühenden Stadt Alexandria (220,000 E.): Eisenbahnverbindung mit Suez. Nov. 1869 Eröffnung des Suez-Kanals.

2) Nubien.

Das Stufenland des mittleren Nil, ist dem Pascha von Aegypten unterworfen.

Die große Stadt Sennaar am blauen Nil; wo dieser mit dem weißen sich vereint, Khartûm, Residenz und Hauptsitz des Sclavenhandels.

3) Abyssinien (oder Habesch).

Mit den Quellen und dem oberen Lauf des blauen Nil (Bahr el Azrek).

Gondar, Hauptstadt und Residenz.

4) Barka.

Das östliche Hochland von Nord-Afrika, durch die große Syrte von dem westlichen größeren getrennt. Im Alterthum blühend unter Griechen und Römern, dann herabgekommen. Zur türkischen Provinz Tripolis gehörig. Hauptstadt Benghasi.

5) Das westliche Hochland, die Berberei.

Im W. und N. hat dieses Hochland zu Grenzen: Atlantischen Ocean, Mittelmeer, große Syrte, im S. die Sáhara. Der kleine Atlas erhebt sich an der Nordküste, das plateauartige Gebirgsland des mittleren Atlas führt westlich zum hohen Atlas. Der große Atlas grenzt südlich an Biledulgerid, das Vaterland der Dattelpalme. — Die Bevölkerung besteht aus: Berbern (Eingeborne), Arabern und Mauren (ein Mischvolk aus Eingeborenen und Fremden). Die einzelnen Staaten sind:

1) **Tripolis**, mit Barka und Fezzân, } türkische Provinzen mit den Städten
2) **Tunis**, } gleichen Namens.
3) **Algier**, seit 1830 französisch. Oran, Algier (53,000 E.), Constantine, die drei Hauptstädte.
4) Das Sultanat **Fès** und **Marokko** („der äußerste Westen"). Hauptstadt Marokko mit etwa 50,000 E.

6) Die Wüste Sáhăra.

Neunmal so groß wie Deutschland, von den Arabern das Meer ohne Wasser genannt (das Schiff der Wüste ist das Kameel), mit wenigen Oasen (bewachsenen Landstrichen), als Stationen der Karawanen; die größte dieser Inseln des Sand-Oceans, das Land Fezzân, theilt denselben in zwei Hälften, von denen die westliche die größere und wasserlosere ist. — Die Bewohner, meist Nomaden, leben von Viehzucht und Handel, besonders mit Kochsalz, das sie aus den ausgetrockneten Salzseen gewinnen.

7) Senegambien.

Das Stufenland des Senegal und Gambia, enthält die heißesten Landstriche, die schönsten Produkte, herrliche Gummi- und Palmenwälder. — Portugiesische und französische Niederlassungen am Senegal, auf der Insel St. Louis, englische am Gambia.

8) Sudân (Nigritien).

Hoch-Sudan mit den Quellen des Niger (oder Dscholiba, Isa im mittleren, Kwora im unteren Lauf) auf dem Konggebirge, der sich von der großen Handelsstadt Timbuctu nach S.-O. wendet und in den Busen von Benin mündet. Er durchzieht eine Anzahl civilisirter Negerstaaten, gehoben durch Ackerbau und Gewerbfleiß. — Das größte Reich des östlichen Binnenlandes (Tief-Sudans) ist Bornu, westlich vom Binnensee Tsad; Hauptstadt Kukáua oder Kuka.

B. Süd-Afrika.

9) Die Ostküste.

Der südlichste, reiche und gesunde Strich, das Kaffernland, ist noch unabhängig, bis auf die englische Kolonie Natal. Westlich davon der Trans-Vaal'sche und der Oranje-Freistaat. — Die wichtigsten anderen Küstenstriche heißen Sofala, Mozambique (zwischen beiden mündet der Zambezi), Zanguebar, Adel und Ajan. Auch die Portugiesen haben sich auf dieser Küste niedergelassen.

10) Das Capland.

Der Südrand von Hoch-Afrika, aus 3 Bergstufen bestehend, deren unterste die Cap-Kolonie ist, seit 1806 im Besitze der Engländer, die nach Unterwerfung der Hottentotten in beständigem Kampfe gegen die Kaffernstämme leben. — Die Kolonisten sind Weinbauer, Ackersleute und Viehhalter.

An der Tafelbai, am Fuße des Tafelberges die Capstadt, angelegt von den Holländern (28,000 E.).

11) Die Westküste.

Zwischen Cap Negro und dem Aequator:

a. **Süd-Guinea**, vom Zaïre durchflossen; der Sclavenhandel hat die Bevölkerung sehr gelichtet; der größte der zahlreichen Negerstaaten ist Congo. — Niederlassungen der Portugiesen zu Angola, S. Salvador ɔc.

b. **Nord-Guinea,** westlich vom Niger, südlich vom Konggebirge, endet mit der Sierra-Leone-Küste mit der Freistadt (Freetown), einer Anlage der Engländer für die befreiten Negersclaven. Zu gleichem Zweck gründeten Nordamerikaner auf der Pfefferküste die Neger-Republik Liberia. Ostwärts folgt die Zahn- oder Elfenbein-, Gold- und Sclavenküste. Unter den Negerreichen ist das der Aschanti's das größte.

12) Das Innere Hoch-Afrika's.

Europäer vom Caplande aus, christliche Missionare von Osten her, drangen zuerst in neuester Zeit auf den unbekannten Hochflächen vor, aus denen Bergketten zu bedeutender Höhe aufsteigen. Im Innern hat man mehrere große Süßwasserseen erforscht, den Ujiji oder Tanganjika von 4—8° s. Br., den Ukerewe von $2\frac{1}{2}$° s. Br. bis zum Aequator und den Luta-Nsiga, den Nyassa (16,520 □Km = 300 □M.), und auf dem Hochlande mitten im Continent ($20\frac{1}{2}$° s. Br.) den Ngami-See. Der Südabfall des Plateau von Habesch ragt mit seinen Gipfeln bis in die Schneeregion, der Kilimandscharo 6120 m (18,830').

C. Die Inseln um Afrika.

1) Im Indischen Ocean: Madagaskar, eine der größten Inseln der Erde, 605,000 □Km (11,000 □M.), im N. und O. gut angebaut und bevölkert; unter einheimischen Fürsten. — Die Mascarenischen Inseln: Mauritius, englisch (früher Isle de France); La Réunion (Bourbon), französisch.

2) Im Aethiopischen Meere: die Guinea-Inseln, besonders St. Thomas, portugiesisch. St. Helena und Ascension, englisch (dort bis 1840 Napoleon's Grab).

3) Im Atlantischen Ocean: die Azoren (vulkanisch), Madeira und Porto Santo, portugiesisch; die Kanarischen Inseln, spanisch (der Pik auf Teneriffa, 3960 m = 12,200' hoch), zu ihnen gehört Ferro (wodurch bekannt?). Die Inseln des grünen Vorgebirges oder Capverdischen Inseln, portugiesisch.

III. Europa.

[9,850,000 □Km = 179,000 □M.]

Seiner Form nach übertrifft unser Erdtheil die übrigen durch reiche Gliederung bei Weitem. Die äußersten Punkte des Erdtheils sind: das Nord-Cap (71° n. Br.), im Westen das Cap La Roca (8° ö. L.), im Süden Cap Tarifa (36° n. Br.). Gegen Asien bilden Ural und Kaukasus Grenzgebirge; den Süden nimmt das Hochgebirge der Alpen ein (im Montblanc 4800 m = 14,770'), deren westlicher Theil zu den Apenninen, deren östlicher zum Hämus oder Balkan führt. Mittelgebirge umziehen die Alpen im Westen, Norden und Osten; hier in den Karpathen am höchsten. Isolirt erheben sich im Westen die Pyrenäen und das Iberische Hochland, im Norden das Skandinavische, von dem die Kjölen einen Theil bilden. An die europäischen Mittelgebirge grenzt im N. und O. eine Tiefebene, die norddeutsche westlich, die sarmatische östlich von der Weichsel. Der reichgegliederte Erdtheil hat folgende Meerbusen:

Als Theil des nördlichen Eismeeres:

1) Das weiße Meer.

Als Theile des Atlantischen Oceans:
2) Die Ostsee (mit dem Bottnischen und Finnischen Meerbusen).
3) Die Nordsee (mit dem Kattegat).
4) Irische See.
5) Der Biskayische Meerbusen.
6) Das Mittelländische Meer. Dessen einzelne Bestandtheile:
a. Das Tyrrhenische Meer.
b. Das Adriatische Meer.
c. Das Jonische Meer.
d. Das Aegäische Meer oder der Archipelagus, der durch die Straße der Dardanellen (Hellespont) zunächst mit dem Vormeere (Propontis) oder Marmara-Meer in Verbindung steht, dann durch die Straße von Konstantinopel (Bosporus) mit
e. dem Schwarzen Meer (mit dem Asow'schen Meere).

Die größten Flüsse sind Wolga 3200 Km (430 M.) lang, Donau 2800 Km (380 M.), Dnjepr, Don, Rhein 1300 Km (175 M.), Elbe 1195 Km (161 M.), Weichsel 1040 Km (140 M.), Loire 965 Km (130 M.) lang.

Die Bevölkerung (300 Mill.) gehört zwei Racen an: die vorherrschende ist die indo-europäische oder kaukasische (Romanen 98 Mill., Germanen 94 Mill., Slaven 82 Mill.).

Die günstigen Bodenverhältnisse sichern dem kleinsten Erdtheil die Blüthe der verschiedensten Nahrungszweige, die Förderung von Kunst und Wissenschaft und durch diese Kultur die Herrschaft über die Hälfte des gesammten Menschengeschlechts.

Man theilt Europa ein in:

a. Süd-Europa.	1) Die griechische Halbinsel (Türkei und Griechenland). 2) Die italienische Halbinsel. 3) Die iberische oder pyrenäische Halbinsel (Spanien und Portugal).
b. Mittel-Europa.	4) Frankreich. 5) Schweiz. 6) Die Niederlande. 7) Belgien. 8) Deutsches Reich. 9) Oesterreichisch-ungarische Monarchie.
c. Nordwest-Europa.	10) Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen). 11) Dänemark. 12) Großbritannien.
d. Ost-Europa.	13) Rußland.

A. Süd-Europa.

1) Die griechische Halbinsel.

Der Hämus oder Balkan, ein Waldgebirge, das von W. nach O. zum Schwarzen Meere zieht, galt früher für das Hauptgebirge (daher Hämushalbinsel); der höchste Gebirgsrücken ist der Skardus, von dem nach S. der Pindus zieht. Die Donau bildet die Nordgrenze; welche Meere die übrigen Grenzen?

a. Das **Osmanische Reich**, die **Türkei**, nimmt den größten Theil der Halbinsel ein, ungefähr $\frac{2}{3}$ von Deutschland, aber nur $\frac{1}{3}$ seiner Bevölkerung.

Konstantinopel (Byzanz), Haupt- und Residenzstadt, mit 600,000 E. Adrianopel; Saloniki (Thessalonich). Belgrad (Donaufestung).
Unter den türkischen Inseln des Archipelagus ist die ansehnlichste Creta oder Candia.

b. Das Königreich **Griechenland**, seit 1832; aus dem nördlichen Theile, dem gebirgigen Livadia, führt die Landenge von Korinth (Isthmos) nach der

Halbinsel Morea (Peloponnes), deren Mitte das Hochland von Arkadien einnimmt.

Athen, Hauptstadt und Residenz (48,000 E.); auf Morea die Stadt Nauplia. Im Aegäischen Meere die Insel Euböa (Negriponte) und die Cykladen. Seit dem Jahre 1864 die **Ionischen Inseln** (Kephallenia die größte).

2) Die italienische Halbinsel.

Eine Landzunge in der Mitte des Mittelländischen Meeres von N. nach S. Als Nordgrenze die schneebedeckte Alpenkette mit Montblanc (4800 m = 14,770′) und Monterosa. Im Süden von dem Tieflande des Po theilt der Apennin (die südliche Fortsetzung der Alpen) die Halbinsel in zwei Hälften; der Westseite gehören Arno und Tiber an. Das Klima ist herrlich, besonders um die lombardischen Seen: Lago maggiore [madschore] (die ganze deutsche Schweiz nennt den See nur „Langensee"), Comer- und Gardasee. Das Land ist bei schlechtem Anbau reich an Reis, Mais, Südfrüchten, Seide.

1) Königreich **Italien (Sardinien)**. Durch die Ereignisse der Jahre 1859, 1860, 1866 und 1870 sind die verschiedenen Staaten der Halbinsel (die Lombardei, die Herzogthümer Parma und Modena, das Großherzogthum Toscana, das Königreich Neapel, Venetien und zuletzt auch der Rest des Kirchenstaates mit Rom) zu einem gemeinsamen Königreich Italien unter Victor Emanuel vereinigt worden.

Städte: Das weltberühmte Rom, an der Tiber, seit 1871 Hauptstadt des ganzen Königreiches, zugleich noch die Residenz des Papstes (244,000 E.). Turin, am Po (213,000 E., bisherige Hauptstadt); Venedig, in den Lagunen des Adriatischen Meeres (130,000 E.); Mailand (200,000 E.); Genua, Hafen; Cágliari [Kaljari], auf der Insel Sardinien. Florenz, am Arno, vor Rom Haupt- und Residenzstadt (167,000 E.); Livorno, Pisa, Lucca. Im ehemaligen Königreich beider Sicilien: Neapel (449,000 E.), unweit des Vesuv (1140 m = 3510′). Die Insel Sicilien mit Palermo (220,000 E.) und Messina. Der Aetna (3340 m = 10,280′).

2) Freistaat **San Marino**, der kleinste und älteste Staat Europa's.

3) Die Insel Malta, den Engländern gehörig.

3) Die iberische Halbinsel.

Gegen Frankreich das Hochgebirge der Pyrenäen (der Maladetta, 3480 m = 10,722′); im S.-O. die Sierra Nevada (d. h. Schneegebirge), nicht über 3570 m (11,000′). Das Hochland von Alt-Castilien im N. des Tajo, das von Neu-Castilien im S. desselben nehmen den größten Theil des Landes ein. Den Ebro ausgenommen, gehören die bedeutendsten Flüsse dem Gebiete des Atlantischen Oceans an: der Duero, Tajo (Tachcho), Guadiana, Guadalquivir, der die fruchtbare Ebene von Andalusien durchströmt.

a. Das Königreich **Spanien.**

Haupt- und Residenzstadt Madrid (332,000 E.). Sevilla [Sevilja] am ?. Cadiz [dis], berühmter Seehafen. Málaga, Weinhandel. Barcelona, starke Festung. Gibraltár, Festung (seit 1704 den Engländern gehörig). — Die Balearischen Inseln: Mallorka und Menorka.

b. Das Königreich **Portugal.**

Lissabon, Hauptstadt, in herrlicher Lage auf dem rechten Tajoufer (280,000 E.). Oporto oder Porto, an der Mündung des Duero. Handel mit Wein.

B. Mittel-Europa.

4) Frankreich.

Republik. Die Grenzen sind im W. das Atlantische Meer, im N. der Kanal la Manche, die Nordsee und Belgien, im O. Deutschland, Schweiz, Italien, im S. das Mittelländische Meer und Spanien. Grenzgebirge sind im Süden die Pyrenäen, im Osten die Westalpen mit dem Montblanc (4800 m = 14,770′), der Schweizer-Jura (zwischen Genf und Basel) und die Vogesen; weiter geht die Grenze quer über die lothringische Hügellandschaft. — Nicht weit vom Mittelmeer erhebt sich nach N. der Stamm der mittelfranzösischen Gebirge, die Sevennen. — Von den Flüssen münden die Seine in den Kanal, Loire und Garonne in das Atlantische Meer, der Rhone in den Golfe du Lion.

Städte sind: Paris (1,850,000 E.), Hauptstadt und Residenz an der Seine (Tuilerien und Palais Royal in der eigentlichen Stadt [la ville] im N. des Flusses). — Versailles, früher Residenz. — Rouen, an der Seine. — Orleans und Nantes, beide an der Loire. — Toulouse und Bordeaux (194,000 E., Handel, besonders mit Wein), beide an der Garonne. — Lyon (324,000 E.), am Rhone, mit Seiden-Manufakturen. — Marseille (313,000 E.) und Toulon, bedeutende Häfen am Mittelmeer. — Calais, an der Meerenge, England gegenüber. — Zu Frankreich gehört die Insel Korsika; seit 1860 auch Savoyen und Nizza; dagegen wurden 1871 Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz an das Deutsche Reich abgetreten.

5) Die Schweiz.

Ein Bundesstaat von 22 Kantonen, zwischen Frankreich, Italien und Deutschland. Durchaus ein Gebirgsland. Im S. die schneebedeckten Alpen, denen vom St. Gotthard nach W. der Rhone, nach S. der Tessin (zum Po), nach N. der Rhein und seine Zuflüsse Aar und Reuß entströmen. In den Berner Alpen erheben sich Finsteraarhorn, Jungfrau 4167 m (12,828′). — Von der Zierde des Landes, den durchsichtigen Alpenseen, sind die ansehnlichsten: im S.-W. der Genfer See, im N.-O. der Boden-, im W. der Neuenburger See, in der Mitte der Vierwaldstätter See, welcher die vier alten Waldkantone Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern bespült.

Die wichtigsten Städte sind: Bern, Basel (45,000 E.), Zürich, Genf (68,000 E.).

6) Die Niederlande.

Ein Königreich seit 1815; begrenzt von Belgien, Deutschland und der Nordsee, welche die Zuydersee (Seudersee) bildet. — Durch Deiche und Dämme wird das dem Meere abgewonnene Land erhalten; ein reiches Kanalsystem benutzt die natürlichen Wasserstraßen des Rheinmündungslandes, dem Maas und Schelde angehören. — Bei den herrlichen Viehweiden gedeiht die Rindviehzucht; unter den Kunstprodukten steht die holländische Leinwand obenan.

Die Hauptstadt von Holland ist Amsterdam (278,000 E.), Haag, die Residenz. — Rotterdam, an der Mündung der Maas, wichtige Handelsstadt. (Der König der Niederlande besitzt auch das Herzogthum Limburg und das Großherzogthum Luxemburg.)

7) Belgien.

Ein Königreich, seit 1831; zwischen Frankreich, Deutschland, Niederlande, Nordsee. Meist Ebene, nur im S. gebirgig durch die Ardennen; bewässert durch Maas und Schelde. Das Land ist fruchtbar, trefflich angebaut, dicht bevölkert und blüht durch Manufakturen.

Die Hauptstadt und Residenz Brüssel hat 171,000 E. — Wichtige Handels-Fabrikstädte sind: Antwerpen an der Schelde und Gent.

8) Deutschland.

Oestlich vom Bodensee über den Lech bis zur Salza streichen auf der Südgrenze die Allgauer- und die Bayerischen Alpen, zu denen ein Theil der Salzburger Alpen mit dem Watzmann (2943 m = 9058′) am Königssee tritt. Nördlich davon, bis zu einer Linie von Minden an der Weser bis Krakau, wird das Land von zahlreichen, aber niedrigeren Gebirgszügen durchzogen, die als eine Abdachung der Alpen gegen N. anzusehen sind. Zu den stattlichsten dieser Mittelgebirge Deutschlands gehören der Schwarzwald, dessen höchster Gipfel, der Feldberg (1500 m = 4600′), nur von der Riesenkoppe (1605 m = 4938′) im Riesengebirge, der höchsten Kette der Sudeten, überragt wird. Diese gehören zum Hauptkamm der deutschen Mittelgebirge, der, Deutschland in eine nördliche und südliche Hälfte theilend, von Osten nach Westen das Erz- und Fichtelgebirge, den Thüringerwald, den Rhön, Taunus, Westerwald, Hundsrück und Eifel (diese vier als Theile des Rheinischen Schiefergebirges) enthält. Als Grenzgebirge gegen Frankreich erstrecken sich von den Quellen der Mosel, in der Richtung von Süden nach Norden, die Vogesen oder das Wasgaugebirge (im Sulzer Belchen 1430 m = 4408′). In Süddeutschland zieht der Deutsche Jura, eine Fortsetzung des Schweizer Jura, in nordöstlicher Richtung als Schwäbischer Jura oder Rauhe Alp im Westen, als Fränkischer Jura im Osten, von den Donauquellen gegen das Fichtelgebirge. Alpen, Jura und Donau umschließen die schwäbisch-bayerische Hochebene. Vom Fichtelgebirge nach Südosten zieht der Böhmerwald. An der Grenze der norddeutschen Tiefebene steigt im Harzgebirge der Brocken zu 1140 m (3500′). Westlich die Wesergebirge.

Flüsse: Zum Schwarzen Meere: Die Donau mit Lech, Isar, Inn rechts.

Zur Nordsee: Der Rhein mit Neckar und Main rechts, Ill, Mosel und Maas links.

Die Ems in den Dollart.

Die Weser, aus Fulda und Werra entstehend.

Die Elbe mit Havel rechts, mit Mulde und Saale links.

Zur Ostsee: Die Oder mit der Warthe rechts, Glatzer Neisse, dem Bober, der Lausitzer Neisse links.

Die Weichsel, in ihrem unteren Laufe, mit drei Mündungsarmen: Danziger Weichsel, alte Weichsel und Nogat.

Von Produkten bringt Deutschland unter allen Ländern Europa's am meisten Silber und Zink hervor, auch die feinste Schafwolle, den berühmten Rheinwein und, bei dem Fleiße seiner Bewohner, Kunstprodukte aller Art.

Der nach Auflösung des Deutschen Bundes (1866) von Preußen gestiftete Norddeutsche Bund (22 Staaten) erweiterte sich im Jahre 1871 zu dem Deutschen Reiche mit 25 Staaten und dem Reichslande Elsaß-Lothringen unter Preußens erblichem Kaiserthume.

Reihenfolge der Staaten:

1) Königreich Preußen mit Lauenburg,
2) Königreich Bayern,
3) Königreich Sachsen,
4) Königreich Württemberg,
5) Großherzogthum Baden,
6) Großherzogthum Hessen,
7) Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin,
8) Großherzogthum Sachsen-Weimar,
9) Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz,
10) Großherzogthum Oldenburg,
11) Herzogthum Braunschweig,
12) Herzogthum Sachsen-Meiningen,
13) Herzogthum Sachsen-Altenburg,
14) Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha,
15) Herzogthum Anhalt,
16) Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt,
17) Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen,
18) Fürstenthum Waldeck,
19) Fürstenthum Reuß ältere Linie,
20) Fürstenthum Reuß jüngere Linie,
21) Fürstenthum Schaumburg-Lippe,
22) Fürstenthum Lippe,
23) Freie Stadt Lübeck,
24) Freie Stadt Bremen,
25) Freie Stadt Hamburg,
26) Elsaß-Lothringen.

Deutsches Reich,

mit 25 Staaten und dem unmittelbaren Reichslande

Elsaß-Lothringen.

[544,450 □Km = 9888 □M., 41 Mill. Einw.]

---

1) Königreich Preußen.

[352,460 □Km = 6401 □M., $24\frac{2}{3}$ Mill. E.]

Seit dem Jahre 1866 erstreckt es sich als zusammenhängendes Ganzes von $23\frac{3}{5}^{0}$ bis $40\frac{1}{2}^{0}$ Länge und von 49^{0} bis 56^{0} Breite; im Norden grenzt es an die Nordsee, an Jütland und die Ostsee, im Osten an Rußland, Polen und Galizien; im Süden an das österreichische Schlesien, Mähren und Böhmen, an die sächsisch-thüringische Gruppe, an Bayern und Hessen, im Westen an Deutsch-Lothringen, Belgien und die Niederlande. Das Königreich zerfällt in 11 Provinzen (von denen 8 alte) mit 29 Regierungsbezirken und 6 Landdrosteien. — Von den bedeutenden Flüssen gehört die Oder fast ganz dem Staate an, die Weichsel mit ihrem unteren Laufe (240 Km = 32 M.), die Elbe in Sachsen und Brandenburg (335 Km = 45 M.), die Weser zum größten Theil, der Rhein (297 Km = 40 M.) in den Rheinlanden. In Hohenzollern der Neckar und die Donau.

1) **Mark Brandenburg.** An der Oder (mit der Warthe) und Elbe mit der Havel (Spree). Odergebiet: Frankfurt und Krossen, beide an der Oder, Guben, an der Lausitzer Neisse; Landsberg, an der Warthe; Prenzlau, an der Ucker.

   Elbgebiet: Berlin, Hauptstadt des ganzen Staates (920,000 E.), Charlottenburg, Kottbus, alle drei an der Spree; Festung Spandau, Potsdam (44,000 E.), Brandenburg, alle drei an der Havel.

2) Herzogthum **Pommern.** An der Ostsee und Oder. Die am wenigsten volkreiche Provinz. Drei Inseln: Rügen, Usedom und Wollin; letztere beide, vor der Mündung der Oder, trennen das Stettiner Haff von der See.

   Stettin, Hauptstadt an der Oder (76,000 E.); das Seebad Swinemünde an der Swine, der mittleren Odermündung. Stralsund, allein an der See gelegen. Stolpe; Cöslin; Colberg, nahe der See.

3) Herzogthum **Schlesien,** hat die stärkste Bevölkerung. Oder mit Glatzer Neisse, Bober, Lausitzer Neisse links, Bartsch rechts (der einzige schiffbare Nebenfluß). Weichsel und Spree berühren das Land.

   Grenzgebirge gegen Böhmen: die Sudeten mit dem Riesengebirge und Glatzergebirge.

An der Oder: Ratibor; Cosel; Oppeln; Brieg; Breslau, Hauptstadt (208,000 E.); Festung Glogau.
Rechts der Oder: Gleiwitz und Tarnowitz (Eisen, Steinkohlen und Zink). Oels, Militsch, an der Bartsch.
Links der Oder in der Ebene: Festung Neisse, an der Neisse; Schweidnitz; Liegnitz, an der Katzbach; Bunzlau, am Bober; Grünberg; Görlitz, an der Lausitzer Neisse, größte Stadt nach Breslau.
Links der Oder im Gebirge: Glatz, an der Neisse, Festung; Waldenburg (Steinkohlen) mit den naheliegenden Badeörtern Charlottenbrunn, Altwasser und Salzbrunn; Hirschberg, in der Nähe Badeort Warmbrunn, am Fuße des Riesengebirges.

4) **Provinz Sachsen**, Elbland. Quer über die Elbe, Saale und Unstrut. Zum Theil im Harz und Thüringerwalde.
Magdeburg, stark befestigte Hauptstadt (mit seinen Vorstädten 115,000 E.), Wittenberg, Torgau, Festung, alle drei an der Elbe; Halberstadt, am Fuße des Harzes; Naumburg, Merseburg, Halle, alle drei an der Saale; Erfurt; Nordhausen, am Südfuße des Harzes.

5) **Provinz Westfalen**, an der Weser, Ems, Lippe und Ruhr.
Münster, Hauptstadt; Minden, a. d. Weser; Paderborn, Arnsberg, an der Ruhr.

6) **Rheinprovinz**, durchzogen vom rheinischen Schiefergebirge.
Am Rhein: Koblenz, Festung, auch an der Mosel; Bonn; Köln, Festung (129,000 E.); Düsseldorf; Wesel, Festung, auch an der Lippe.
Diesseits des Rheins: Essen, Elberfeld und Barmen, an der Wupper. Wetzlar, an der Lahn.
Jenseits des Rheins: Saarlouis, Festung, an der Saar; Trier, an der Mosel; Aachen; Krefeld.

Die Hohenzollernschen Lande mit Sigmaringen und der Burg Hohenzollern.

7) **Großherzogthum Posen.** Quer über Netze und Warthe, von der Weichsel bis in die Nähe der Oder.
In der Mitte: Posen (56,000 E.), stark befestigte Hauptstadt an der Warthe.
Am Südrande: Krotoschin, Lissa, Fraustadt.
Am Nordostrande: Bromberg, in der Nähe des Knies der Weichsel.

8) **Königreich Preußen**, die größte Provinz; an der Ostsee. Memel mit dem Kurischen Haff, Pregel und Weichsel mit dem Frischen Haff.
An der See: Festung Memel, auch am Kurischen Haff; Festung Pillau, auch am Frischen Haff.
Im Innern: Tilsit, am Memel; Königsberg, stark befestigte Hauptstadt, am Pregel (112,000 E.); Elbing, in der Nähe des Frischen Haffs. Thorn, starke Festung, Graudenz und Danzig, starke Festung, alle drei an der Weichsel, letztere nicht weit von der See, mit 89,000 E. Marienburg und Marienwerder, ersteres an der großen, letzteres an der kleinen Nogat.

9) **Provinz Schleswig-Holstein mit Lauenburg**, zwischen Elbe im S., der Königsau im N., Ostsee und Nordsee, mit den Städten Schleswig, Altona an der Elbe (74,000 E.) und Kiel, Hauptkriegshafen der deutschen Flotte an der Ostsee.

10) **Provinz Hannover.** Zwischen Harz, Nordsee, den Niederlanden und Elbe.
Im Emsgebiet: Osnabrück, Emden am Dollart.
Im Wesergebiet: Hannover, Hauptstadt (104,000 E.), Göttingen, beide an der Leine; Celle, an der Aller.
Im Elbgebiet: Lüneburg; Harburg, an der Elbe, Hamburg gegenüber.
Hierher gehört das **Gebiet an der Jade** mit Wilhelmshaven.

11) **Provinz Hessen-Nassau**, besteht a. aus dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen.
Im Wesergebiet: Kassel (46,000 E.) und Fulda, beide an der Fulda; im Rheingebiet: Hanau am Main; Marburg, an der Lahn; b. aus dem ehemaligen Herzogthum Nassau, in dem Winkel des Mittelrheins, durchflossen von der Lahn, schließt den Taunus und Westerwald ein, Theile des rheinischen Schiefergebirges, Wiesbaden; c. aus der ehemaligen freien Stadt Frankfurt (91,000 E.); d. aus dem ehemaligen landgräflich hessen-homburgischen Amt Homburg mit gleichnamigem Badeort.

2) Königreich **Bayern.** Das Hauptland zwischen den Alpen, dem Böhmerwalde, der Rhön und dem Bodensee; es schließt ein den fränkischen Jura, das Fichtelgebirge und den Frankenwald. Der kleinere Landestheil, die Pfalz, links vom Rhein.

Im Donaugebiet: München, Hauptstadt, an der Isar (170,000 E.); Augsburg, am Lech (51,000 E.); Regensburg, an der Donau.

Im Maingebiet: Bamberg, an der Rednitz; Nürnberg, „der schönste Juwel des Mittelalters", an der Pegnitz (83,000 E.); Würzburg, am Main.

Am Rhein in der bayerischen Pfalz: Speyer. In der Nähe Landau.

3) Königreich **Sachsen;** quer über Mulde, Elbe, Spree und Lausitzer Neisse, am Nordabhange des Erzgebirges.

An der Neisse: Zittau.
An der Spree: Bautzen.
An der Elbe: Dresden, die Hauptstadt (177,000 E.), und Meißen.
An den beiden Mulden: Freiberg und Zwickau.
An der weißen Elster: Plauen und Leipzig (107,000 E.).

4) Königreich **Württemberg.** Zwischen Baden und Bayern, vom Bodensee bis in die Nähe des Mains, am Ostabhange des Schwarzwaldes; schließt ein die Rauhe Alb.

Im Neckargebiet: Stuttgart, Hauptstadt (92,000 E.); Heilbronn.
Im Donaugebiet: Die Festung Ulm, an der Donau, der Iller gegenüber.

5) Großherzogthum **Baden.** Längs des Rheins, Württemberg halb umarmend, vom Bodensee und der Schweiz bis zum Main, durchzogen vom Schwarzwald.

Karlsruhe, Hauptstadt (37,000 E.); Heidelberg und Mannheim, beide am Neckar, letzteres auch am Rhein.

Zwischen Württemberg und Baden, quer über Donau, Neckar und Rauhe Alb, liegen die zu Preußen gehörigen Hohenzollern'schen Lande mit den Städten Hechingen im Neckargebiet und Sigmaringen an der Donau.

6) Das Großherzogthum **Hessen;** die südliche Hälfte vom Rhein durchflossen und den Odenwald umschließend; in der nördlichen der Vogelsberg.

Die Hauptstadt Darmstadt, an der Bergstraße, die am Westabhange des Odenwaldes nach Heidelberg führt; am Rhein Worms und die Festung Mainz (54,000 E.), in welcher das Besatzungsrecht Preußen allein zusteht.

7) und 8) Die Großherzogthümer **Mecklenburg-Schwerin** und **Mecklenburg-Strelitz,** zwischen Elbe und Ostsee, mit den Hauptstädten Schwerin, am See gl. N., und Strelitz.

9) Das Großherzogthum **Sachsen** mit **Weimar** und **Eisenach.**

10) Großherzogthum **Oldenburg.** Das Hauptland an der Weser und Nordsee, eingeschlossen von Preußen; die Fürstenthümer Birkenfeld in Rhein-Preußen und Lübeck im Holstein'schen.

Oldenburg, an der Hunte, Hauptstadt.

11) Herzogthum **Braunschweig,** zerstückelt zwischen Preußen, in der Ebene und im Harz, bis an die Weser.

Braunschweig, Hauptstadt.

12) Herzogthum **Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.**

13) Herzogthum **Sachsen-Altenburg.**

14) Herzogthum **Sachsen-Koburg-Gotha.**

15) Das Herzogthum **Anhalt.** Quer über die Saale, Mulde und Elbe, in der Ebene, und ein getrenntes Gebiet im Harz, mit den Hauptstädten Dessau an der Mulde und Bernburg an der Saale.
16) und 17) Fürstenthümer **Schwarzburg-Rudolstadt** und **Schwarzburg-Sondershausen.**
18) Fürstenthum **Waldeck,** mit Arolsen.
19) und 20) Fürstenthümer **Reuß-Greiz** und **Reuß-Schleiz.**
21) Fürstenthum **Schaumburg-Lippe,** am Süntelgebirge, im Knie der Weser. Bückeburg, Hauptstadt.
22) Fürstenthum **Lippe-Detmold** am Teutoburger Walde. Detmold, Hauptstadt.
23) Die freie Stadt **Lübeck,** an der Trave (40,000 E.).
24) Die freie Stadt **Bremen,** an der Weser (83,000 E.).
25) Die freie Stadt **Hamburg,** an der Elbe (240,000 E.).
26) Das Reichsland **Elsaß-Lothringen.** Elsaß zwischen Rhein und Vogesen, mit der stark befestigten Hauptstadt Straßburg (86,000 E.) und Mülhausen (53,000 E.), beide an der Ill; Lothringen der nordöstliche Abschnitt der lothringischen Hügellandschaft, mit der starken Grenzfestung Metz an der Mosel (51,000 E.).

Fürstenthum **Liechtenstein** (176 □Km = 3 □M.), am obern Rhein, zwischen Oesterreich und der Schweiz, mit der Hauptstadt Vaduz.

9) Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Von der Sau bis zur Weichsel, zwischen Rußland, Preußen, Mittel- und Süddeutschland, Schweiz, Italien, Adriatischem Meere und Türkei. Der Flächeninhalt beträgt 624,000 □Km = 11,333 □M.; die Einwohnerzahl fast 36 Mill.

Gebirge: Das östliche Alpenland mit dem Ortlesspitz und Groß-Glockner.
Die Karpathen mit der Gerlsdorfer und Lomnitzer Spitze.
Das Böhmisch-Mährische Terrassenland.

Tiefländer: Die ober- und niederungarische Tiefebene.

Flüsse: Die Donau (nächst der Wolga der größte Strom in Europa, 2800 Km = 380 M. lang) mit Leitha, Raab, Drau und Sau rechts, mit der March und Theiß links.
Die Elbe mit der Moldau und Eger links.
Die Weichsel (Grenzfluß) mit dem San.
Die Etsch und zahlreiche Küstenflüsse.

Welchen Meeren gehören die genannten Flüsse an?

a. Oesterreichische Reichshälfte (die deutsch-slavischen Länder).

1) Das Erzherzogthum **Oesterreich,** unter und ob der Enns. Donauland, mit Wien (911,000 Einw.), an der Donau, Hauptstadt des ganzen Reiches; Linz, an der Donau.
2) Das Herzogthum **Salzburg,** Donauland. Salzburg, in den Alpen.
3) Das Herzogthum **Steiermark,** Donauland. Quer über Mur und Drau bis an die Sau. Graz, an der Mur.
4) Das Herzogthum **Kärnthen,** Donauland. Klagenfurt.
5) Das Herzogthum **Krain,** Donauland. Laibach.

6) Das Küstenland enthält die gefürsteten Grafschaften **Görz** und **Gradiska**, die Markgrafschaft **Istrien** und die reichsunmittelbare Stadt Triest, 120,000 E. mit ihrem Gebiete.
7) Das Königreich **Dalmatien**, Küstenland am Adriatischen Meere. Zara.
8) Die gefürstete Grafschaft **Tirol** mit **Vorarlberg**, Gebiet der Donau, Etsch und des Rheins. Innsbruck, am Inn; Bregenz, am Bodensee.
9) Das Königreich **Böhmen**, Elbland, von den Sudeten, dem Erzgebirge und dem Böhmerwalde eingeschlossen, gegen Mähren ein flacher Höhenzug (mit Unrecht „das mährische Gebirge" genannt), der die Gewässer des Elbgebietes von denen des Donaugebietes scheidet (daher Wasserscheide). — Prag, 186,000 E., an der Moldau, Hauptstadt; Karlsbad und Teplitz, Badeörter.
10) Die Markgrafschaft **Mähren**, Donauland, wie Böhmen in der Gestalt eines schiefen Vierecks. Brünn und Olmütz; letzteres Festung an der March.
11) Das Herzogthum **Schlesien**, Oder- und Weichselland. — Jägerndorf und Troppau, an der Oppa, und Teschen.
12) Das Königreich **Galizien** und **Lodomerien** mit den Herzogthümern Auschwitz und Zator und dem Großfürstenthume Krakau. In West-Galizien (Weichselgebiet): Krakau; in Ost-Galizien (Dnjestr- und Dnjepr-Gebiet): Lemberg und Brody.
13) Das Herzogthum **Bukowina**, im O. der Karpathen; Donaugebiet. Czernowitz am Pruth.

b. Ungarische Reichshälfte: Länder der Krone des heiligen Stefan.

1) Das Königreich **Ungarn**, Donauland, zwischen Drau und den Karpathen. — Preßburg, Buda- (Ofen-) Pest, alle an der Donau, letztere beiden die Hauptstadt (280,000 E.). Oestlich von der Theiß: Débreczin.
2) Das Großfürstenthum **Siebenbürgen**, Donauland, von der Marosch durchflossen. Hermannstadt, Kronstadt, Klausenburg.
3) Die vereinigten Königreiche **Kroatien-Slavonien** mit der königlich-ungarischen Freistadt **Fiume** und dem kroatisch-slavonischen **Militärgrenzlande**, Donaugebiet (Drau und Sau). Agram, nahe der Sau. Fiume, am Quarnero-Busen. Zengg und Carlopago am Adriatischen Meere. Essег, an der Drau. Peterwardein, Festung an der Donau. Karlowitz. Semlin (an der Sau und Donau, Belgrad gegenüber).

C. Nordwest-Europa.

10) Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).

Die größte unter den Halbinseln Europa's, größer als Deutschland, aber nur $\frac{1}{10}$ von dessen Bewohnern. Das Hochgebirge, im nördlichen Theile Kjölen-Gebirge genannt, gehört der Westküste an; die Abfallslandschaften mit dem Flachlande und den bedeutendsten Flüssen (Dal-Elf, Klara-Elf) und ansehnlichen Seen (Wener-, Wetter- und Mälarsee) füllen Schweden. Anbau nur im Süden; Reichthum an Eisen, Kupfer und Silber.

a. Schweden.

Stockholm, Haupt- und Residenzstadt, 144,000 E.; Gothenburg, Handelsstadt; Uppsāla, Universität.

b. Norwegen.

Christiania; Bergen, Haupthandelsplatz; Drontheim.

11) Dänemark.

Ein Königreich, umfaßt 1) das Königreich Dänemark (die Halbinsel Jütland, die dänischen Inseln, deren größte Seeland); 2) die Gruppe der Fär-Oeer; 3) Island (ein wahres Feuerland; von 29 Vulkanen sind die größten Hekla und Krabla). — Im Hauptlande treffliche Viehzucht, Ackerbau, Fischfang, Handel.

Kopenhagen, Hauptstadt, auf der Insel Seeland, 181,000 E.

12) Großbritannien.

Ein Königreich, aus zwei großen und vielen kleinen Inseln bestehend, welche die drei Länder England, Schottland und Irland begreifen. Zu Grenzen hat es im N. und W. den Atlantischen Ocean; im O. die Nordsee; im S. den Kanal; zwischen England und Irland die irische See. Es ist halb so groß wie Deutschland, hat aber ohne Colonien fast 32 Mill. Einw. — Der ebene Theil des Landes ist dem Continent zugewendet. Das Gebirge gehört der westlichen Seite an: das Peak- [Pihk] Gebirge in England, das Grampian [Grämpiän] in Schottland. — Trotz ihres kurzen Laufes sind die Flüsse bei früher Schiffbarkeit mit weiten und tief eindringenden Meeresbusen für den Handel äußerst wichtig, besonders Themse und Humber; in Irland der Shannon [Schännön]. — Das Land ist reich an Steinkohlen und Eisen, Zinn, Kupfer und Blei. — Die Engländer sind die ersten und reichsten Fabrikanten und Kaufleute der Welt. Die größten Städte sind:

In England: London, Hauptstadt und Residenz, die größte (3,356,000 E.) Stadt und erste Handelsstadt der Erde. — Portsmuth [Portsmudds], Kriegshafen. — Bristol (186,000 E.) und Liverpool [Liwwerpuhl] (500,000 E.), Handelsstädte. — Manchester [Männtschester] (356,000 E.) und Birmingham [Börrmingäm] (350,000 E.), Fabrikstädte.

In Schottland: Edinburgh, Hauptstadt (200,000 E.); Glasgow (548,000 E.), Fabrikstadt.

In Irland: Dublin, Hauptstadt (310,000 E.) und Cork, Handelsstadt.

Im Norden die Gruppen der Hebriden, der Orkadischen und Shetländischen Inseln.

D. Ost-Europa.

13) Rußland.

Ein Kaiserthum; im O. Asien, im N. das Eismeer, im W. Schweden, der Bottnische und Finnische Meerbusen, Ostsee, Preußen, Oesterreich; im S. die Türkei, das Schwarze und das Asowsche Meer und der Kaukasus zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meere. Der erzreiche Urâl zieht längs der asiatischen Grenze, die Karpathen im S.-W.; zwei große Landrücken, der Uralisch-Baltische im N., der Uralisch-Karpathische im S., durchziehen die große Sarmatische Tiefebene, die in N.-W. in die norddeutsche übergeht. — Diese Ebene zeichnet sich durch den größten Wasserreichthum aus; ihr gehört der gewaltigste europäische Strom an, die Wolga (3200 Km = 430 M. lang); der Größe nach folgen: der Dnjepr, Urâl, Don, Dwinâ, Petschóra, Düna, Weichsel, Njémen, Dnjestr (noch 800 Km = 110 M. lang). Den Abfluß der großen russischen Seen: des Onéga- u. Lâdogasees (18,300 □Km = 332 □M.), bildet die Newa [Njéwa]. (Angabe der Meere, in welche diese Flüsse münden.) — Bei der großen Reichsausdehnung (es ist halb so groß wie Europa, hat aber nur $\frac{1}{4}$ seiner Bewohner) finden sich die größten Unterschiede des Klimas und der Produkte: Im N. Holz und Pelzthiere, in Mittel-Rußland Getreide, Viehzucht, im S. Wein. — Eben so wird das Reich von den verschiedensten Völkern bewohnt; doch bilden die Slaven von den 71 Millionen der Bevölkerung $\frac{4}{5}$.

Petersburg, an der Newa (668,000 E.), ist die moderne Haupt- und Residenzstadt. — Moskau, die alte Hauptstadt (612,000 E.). Riga, Nischnij-Nówgorod, Archangel, Kasán, Astrachan und Odessa sind die bedeutendsten Handelsstädte; dazu im

Czarthum Polen, das Rußland seit 1832 einverleibt ist, die Hauptstadt Warschau, 280,000 Einw. (Dem Gebiete welcher Meere oder Flüsse gehören die genannten Städte an?)

Im nördlichen Eismeer liegen Nowaja-Semla und das eisumstarrte Spitzbergen. (Die russischen Besitzungen in Asien s. S. VIII und IX.)

IV. Amerika (die neue Welt).

Entdeckt 1492 durch Columbus aus Genua. — Eine ungeheure längliche Insel oder (zwei Halbinseln: Nord- und Süd-Amerika) auf der westlichen Halbkugel, umspült im O. vom Atlantischen Meere, im S. vom südlichen Eismeer, im W. vom großen oder Stillen Weltmeer, im N. vom nördlichen Eismeer. — Etwa 14,840 Km (2000 M.) lang, mehr als 4 mal so groß als Europa, bildet die Westveste nach Asien den größten Welttheil (41,368,000 □Km = 751,000 □M.). — Die äußersten Punkte sind: im N. Cap Barrow oder die Elsonsspitze (71° n. Br.). Im W. Prinz Wales-Cap (150° w. L.). Südspitze Cap Hoorn auf der Insel Feuerland (56° s. Br.). Ostspitze Cap San Roque (17° w. L.). Verbunden ist Nord- und Süd-Amerika durch die Landenge (den Isthmos) von Panama, getrennt durch ein mittelländisches Meer: den Golf von Mejiko mit dem Antillen-Meer. — An der Nordküste Amerikas führt die Davisstraße und Baffinsbai zwischen Grönland und dem Baffinsland durch die Barrowstraße in das Meer der nördlichen Durchfahrten, den westlichen Theil des Eismeeres. Im S. Amerika's steht der Atlantische mit dem großen Ocean in Verbindung durch die Magalhaensstraße, zwischen der Südspitze und der Insel Feuerland. (Welcher Theil des Continents hat den Vortheil der Halbinsel- und Inselbildungen?) Amerika wird an der Westküste von dem mehr als 14,100 Km (1900 M.) langen Hauptgebirgsrücken der Cordilleren oder Anden durchzogen, unter welchen sich viele Vulkane befinden, und nach dem Himalaya die höchsten Gipfel: der Sorate in Bolivia über 7500 m (23,100′), der Aconcagua in Chili [Tschile] 6800 m (21,039′), der Chimborazo, 6400 m (19,768′), in den Anden von Quito [Kito]; in Nordamerika: die Vulkangipfel Mejiko's, der Citlaltepetl 5420 m (16,776′) Höhe; der Popocatepetl, noch überragt vom Eliasberg im russischen Nord-Amerika auf dem 60° n. B. — ⅔ des ganzen Continents nehmen die im O. sich anschließenden endlosen Ebenen (Savannen, Llanos, Pampas) ein, durchzogen von gewaltigen Stromläufen; in Nordamerika: der St. Lorenzstrom, Abfluß 5 großer Landseen: des Oberen, Michigan [Mitschigänn], Huron [Juhrön], Erie [Iri], Ontario [Onterio]; der Missisippi (6600 Km = 890 M. lang) mit dem Missouri und Ohio [Oheio]; in Südamerika: der Amazonenstrom oder Marañon (5710 Km = 770 M. lang), der Orinoko und La Plata. Unter den getrennten Gebirgssystemen, deren es auf der Tieflandsseite 6 giebt, sind die umfangreichsten: in Nord-Amerika das Alleghanygebirge oder die Apalachen, in Süd-Amerika das Hochland von Guiana und das brasilianische Gebirgsland.

Hauptprodukte sind, aus dem Pflanzenreich: die hier einheimischen Kartoffeln, Tabak, Kakao, Vanille, Fieberrinde oder China, Indigo, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Reis, Mais u. s. w. In den unermeßlichen Waldungen treffliches Schiffbauholz, feine Hölzer (besonders Mahagoni) und Farbehölzer. Aus dem Mineralreich: Große Schätze von Silber und Gold, Platina, Quecksilber und Diamanten; unerschöpflicher Reichthum an Eisen, Kupfer, Blei, Zink, Steinkohlen und Erdöl.

Bevölkerung: Ureinwohner von dem rothbraunen Menschenstamme, 44 Mill. eingewanderte Weiße; etwa 7 Mill. Neger aus Afrika; dazu Mischlinge (Mestizen, Kinder von Europäern und amerikanischen Eingeborenen, Mulatten, Kinder von Europäern und Negern); zu den Weißen rechnet man die Kreolen, die reinen Nachkommen weißer Eingewanderter. Gesammtbevölkerung 85 Mill.

A. Nord-Amerika.

1. Dänisches Nord-Amerika oder Grönland.

Nur die Süd- und Westküste ist kolonisirt (Herings- und Seehundsfang); das Nordende ist noch ganz unbekannt. Durch die Thätigkeit der hier angesiedelten Brüdergemeinden (in 18 Kolonien) werden die Eskimos für das Christenthum gewonnen.

2. Britisches Nord-Amerika.

Ein ungeheures Gebiet voll großer Seen und Flüsse (der Mackenzie zum Eismeer mit dem Sclaven- und großen Bären-See; der Saskatschawan zur Hudsonsbai; der Lorenzstrom mit den größten Wasserfällen [der Niagara 52 m = 160' Höhe] der Erde). Die spärliche Bevölkerung besteht in dem größten Theile des Landes aus rothhäutigen Indianern, am Nordrande aus Eskimos, im äußersten Südosten am Lorenzflusse aus Franzosen und Engländern. Der wichtigste Theil dieses Landes, das an Pelzthieren seinen Hauptreichthum besitzt, ist:

Kanada am Lorenzfluß und dessen großen Seen; Ottäwa, die neue Hauptstadt am Fluß gl. Namens; die alte, Kingston [Kingst'n], am Ausfluß des Lorenzstromes aus dem Ontario-See. Montreal [Möntrihl], 110,000 E., und Quebec [Kwibek], Hafenstädte.

Neu-Braunschweig am rechten Ufer des Lorenz, mit der Halbinsel Neu-Schottland, früher Acadien mit dem Hafen Halifax [Hällifäx].

Die Insel Newfoundland [Njufaundlend] mit berühmtem Stockfischfang.

Die große Halbinsel Labrador (6 Brüder-Missionen an der Küste) gehört zu den Hudsonsbailändern, die 1869 von der Hudsonsbai-Compagnie an die englische Krone, und von dieser an den Canadischen Bund abgetreten sind (einträglicher Pelzhandel); ebenso gehört zu letzterem seit 1871 das Gebiet jenseit der Felsenberge, Britisch-Columbia, mit der Königin-Charlotten- und der Vancouvers-Insel. Hauptstadt Neu-Westminster.

3. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Bestehen aus 37 Staaten, 11 Territorien und 1 Distrikt; 9,360,000 □Km (170,000 □M.), also fast so groß wie Europa, 39 Mill. Einw. Walter Raleigh gründete 1585 die ersten Niederlassungen und nannte sie zu Ehren seiner Königin Elisabet Virginien. Im Jahre 1776 erklärten sich die Staaten (damals schon 13) von England für unabhängig und erkämpften bis zum Jahre 1783 ihre Freiheit (Begründer derselben sind Washington und Benjamin Franklin). — Engländer und Deutsche bilden den Hauptstamm; in dem großen westlichen Gebiete leben noch als Jägervölker freie Indianer. Mit dem fleißigsten Anbau (Baumwolle, Reis) verbindet sich die größte Handelsthätigkeit (nächst England der erste Handelsstaat). Diese Staaten werden durch eine gemeinschaftliche Verfassung zusammengehalten, daneben hat jeder einzelne Staat wieder seine eigene Verfassung; in Folge des von den südlichen Sclavenstaaten gegen die nördlichen in den Jahren 1860—1865 geführten Bürgerkrieges wurde die Sclaverei abgeschafft.

Boston [Bost'n], 251,000 E.; New-York [Nju-Yohrk], am Hudson, größte Stadt Amerika's (1 Mill. Einw.). Philadelphia, am Delaware (674,000 E.). Washington

[Woschingten], im Bundesdistrikt Columbia, der Sitz des Congresses und Präsidenten. New-Orleans [Nju-Orlihns] (191,000 E.) im Mündungsgebiet des Missisippi. St. Louis, 311,000 E., am Zusammenfluß desselben mit dem Missouri. Im goldreichen Californien am großen Ocean St. Francisco (150,000 E.). — Von Rußland kaufte die Union das russische Nord-Amerika, gelegen an der Nordwest-Küste, voll Buchten, Felseninseln und Schneegipfeln. Neu-Archangel.

4. Der Freistaat Mejiko.

Die hohe Bergebene von Mejiko oder Anahuac, reich an Gold und Silber, mit der Halbinsel Kalifornien; gegen die Vereinigten Staaten bildet der Fluß Bravo del Norte die Ostgrenze.

Mejiko, die schönste Stadt in Amerika, an einem Landsee (200,000 E.). Vera-Cruz [-kruß], am Golf, wo Cortez, der Eroberer Mejiko's, 1519 landete. Durch Uebereinkommen zwischen England, Frankreich und Spanien wurde, um der Gesetzlosigkeit und Unsicherheit aller Verhältnisse in Mejiko ein Ende zu machen, 1864 das Kaiserthum proklamirt und dem Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich die Krone verliehen. Derselbe fiel jedoch nach heldenmüthigem Kampfe durch Verrath in die Hände des Präsidenten Juarez, der ihn am 19. Juni 1867 erschießen ließ. Die alte Zerrüttung ist damit zurückgekehrt.

B. Mittel-Amerika.

a. Südlich von Mejiko folgen 5 Republiken: 1) Guatémala; 2) San Salvadór; 3) Honduras; 4) Nicaragua; 5) Costa-Rica. Den Engländern gehören die Bezirke Mosquitia und Balize.

b. West-Indien (bestehend aus 3 Inselgruppen),

1) die Bahamá-Inseln (diese, wie die Bermuden im Atlantischen Ocean sind englisch), unter ihnen Guanahani, wo Columbus am 12. Oktober 1492 zuerst landete.

c. Die Antillen (Inseln voll Plantagen).

1) Die großen Antillen.

Cuba, mit Habana (berühmter Hafen) und Portoriko, spanisch. — Jamaika, mit Kingston [Kingst'n], englisch. — St. Domingo oder Haïti, aus zwei freien Negerstaaten bestehend.

2) Die kleinen Antillen. Die bedeutendsten sind:

Guadeloupe und Martinique, französisch. — Barbâdos, Antigua und Trinidad, englisch. — St. Croix, dänisch. — Curaçao, niederländisch.

C. Süd-Amerika.

(Ehemals spanische Länder.)

1) Die drei Columbischen Republiken.

a. Vereinigte Staaten von Columbia.

Cartagéna, am Ausfluß des Magdalenenflusses. — Santa Fe de Bogotá, 2600 m (8000') hoch, Hauptstadt (40,000 E.). — Durch die Panamá-Eisenbahn ist für den Welthandel zwischen dem atlantischen und großen Ocean eine wichtige Verbindungsstraße eröffnet worden. Ein Kanalbau wird folgen.

b. Venezuela (d. h. Klein-Venedig, genannt nach dem gleichnamigen, auf Pfählen erbauten Orte).

Carácas (50,000 E.), blühende Stadt unweit der Küste.

c. Ecuadôr, das Land des Aequators.

Quito [Kito] (76,000 E.), 2920 m (9000') hoch, in der Nähe des Chimborazo, und der Vulkane Antisana und Cotopaxi [Kotopachi].

2) **Perú.** Das gesegnete Land der Inkas, deren Herrschaft 1535 durch die Gebrüder Pizarro unterworfen wurde.

Lima, Hauptstadt (160,000 E.). — Cuzco [Cusco], ehemals Residenz der Inkas.

3) **Bolivia** oder **Ober-Perú**, genannt nach dem Befreier Simon Bolivar (1825). Die höchsten Gipfel der bolivianischen Anden sind der Sorate (7500 m = 23,100′), und Illimani (7310 m = 22,500′); 3842 m (11,827′) über dem Meeresspiegel liegt der Alpensee Titicaca.

Sucre oder Chuquisaca [Tschukisaka], Hauptstadt, 24,000 E. — La Paz [Pahs], die größte Stadt (76,000 E.), und Pótosi, 7600 m (12,000′) über dem Meere, mit berühmten Silbergruben.

4) **Chile** [Tschile], ein herrlicher, gesunder Küstenstrich, an der Westseite der Anden.

Santiago, Hauptstadt (115,000 E.). — Valparaiso [Valpara-iso], Hafen.

5) **Paraguáy.** Wald- und weidenreich, zwischen dem Parana und Paraguay.

Asuncion, Hauptstadt.

6) **Rio de la Plata** oder die **Argentinische Republik.** Der Paraná mit seinen Nebenflüssen, Paraguay rechts, Uruguay links, nach der Vereinigung mit letzterem Rio de la Plata genannt; eine ungeheure grasreiche Niederung voll wilder Heerden; im N. Wälder, im W. die schneebedeckten Anden.

Buenos Ayres (d. h. gute Lüfte) [180,000 E.], Haupthandelsplatz am Platastrom.

7) **Uruguáy,** meist weite Pampas.

Montevidéo, am La Plata, Handelsstadt (90,000 E.).

Ehemals Portugiesische Besitzungen.

8) **Brasilien,** ein Kaiserthum, fast so groß wie Europa, aber nur etwa $\frac{1}{6}$ so viel Einwohner als Deutschland. Außer dem Marañon [Maranjon] gehören hierher dessen Nebenflüsse: der Negro links, der Madeira und Tocantin rechts. Das brasilianische Gebirge ist reich an Gold und Edelsteinen (Diamanten); dabei herrscht hohe Fruchtbarkeit (Kaffee, Zucker, Tabak, Fernambukholz).

Rio Janeiro [Dschaneiro], Hauptstadt und Residenz; die erste Stadt Süd-Amerika's (420,000 E.). — Bahia (St. Salvadór), große Handelsstadt (150,000 E.). — Pernambuko, die östlichste Stadt (90,000 E.).

Die Besitzungen anderer Europäer.

9) **Guiana,** so groß wie Spanien, mit reichem Plantagenbau, aber sumpfig, heiß und ungesund.

1) Französisches, mit Cayenne, auf einer Insel.
2) Holländisches, Surinam mit Paramaribo.
3) Englisches, Essequibo [Essekibo].

Freies Süd-Amerika.

10) Das noch sehr unbekannte Land der **Patagonen** (berittene Jäger).

11) **Feuerland** mit Cap Hoorn, bewohnt von dem häßlichen Nomadenvolk der Pescherähs.

V. Australien.

[8,870,000 □Km = 161,000 □M.]

Ein Continent quer über den Wendekreis des Steinbocks, südlich von Borneo und Japan, mit einer zahllosen Inselflur, die sich besonders östlich

und nordöstlich von demselben weithin durch den großen Ocean bis in die nördliche gemäßigte Zone erstreckt; zusammen fast so groß als Europa.

Die Produkte sind auf dem Continente meist ganz andere, als auf den Inseln, ebenso die Ureinwohner. Gesammtbevölkerung etwa $4\frac{1}{2}$ Mill.

a. Der Continent von Australien

oder **Neu-Holland**, umgeben vom Indischen und großen Ocean; nördlichste Spitze Cap York (11° s. Br.), südlichste Cap Wilson (39° s. Br.); zwar 8,000,000 □Km (138,000 □M.) groß, aber so schlecht bevölkert wie Sibirien. Nur die Küsten sind bekannt. Die Berge sind von mäßiger Höhe. Es giebt nur einen großen Strom, den Murray [Mörreh], welcher im S. mündet. Das Klima ist mild und gesund. Die Einwohner sind theils Austral-Neger, Papuas, auf der niedrigsten Stufe der Gesittung, theils Europäer, besonders Engländer. Außerordentlicher Reichthum an Gold und Steinkohlen.

Die Engländer haben 5 Kolonien, die wichtigsten sind: Neu-Süd-Wales, an der Südostseite. Sidney (135,000 E.), Hauptort; 1770 nahm Cook für die englische Krone die Ostküste in Besitz. Die Kolonie Süd-Australien mit der Hauptstadt Adelaide. Im Südosten die neue goldreiche Kolonie Victoria mit der Hauptstadt Melbourne (194,000 E.). Südlich von Neu-Holland die Insel Tasmania oder Van-Diemens-Land, ebenfalls mit englischer Niederlassung.

b. Süd-Australische Inseln der Papuas.

1) **Neu-Guinea**, noch sehr unbekannt, durch die Torres-Straße von Australien getrennt, dem Meerbusen von Carpentaria gegenüber. (Heimath der Paradiesvögel.)

2) Die Inselgruppe **Neu-Britannien.**

3) **Neu-Caledonien.** Zwischen den letzteren beiden Inselgruppen liegen zahllose kleine Inseln.

c. Süd-Australische Inseln der Malayen.

4) **Neu-Seeland**, besteht aus zwei durch die Cooksstraße getrennten Inseln, mit Schneegipfeln von 3250 m (10,000') Höhe (die Australische Schweiz). Die Zahl der eingeborenen Maori-Bevölkerung vermindert sich von Jahr zu Jahr.

5) Die **Freundschafts-Inseln**, die sanften Einwohner mit europäischen Gesichtszügen, gesellig wohnend, sind meist Christen.

6) Die **Schiffer-Inseln.** Zum Theil civilisirt.

7) Die **Gesellschafts-Inseln**; am bekanntesten ist unter ihnen das freundliche Tahiti oder Otaheiti. Auch hier ist die Bevölkerung christlich; halb französisch.

d. Nord-Australische Inseln der Malayen.

8) Die **11 Sandwich-Inseln**, unter dem Wendekreise des Krebses. Die berühmteste ist Hawaïi oder Owaihi, wo der große Entdecker Cook 1779 ermordet wurde. Die Insulaner sind Christen. Der König residirt zu Honolulu auf Oahu, das in europäischer Weise erbaut ist. Die Kultur hebt sich, besonders durch den Handel mit den Nord-Amerikanern, aber die Zahl der Eingeborenen nimmt von Jahr zu Jahr ab.

9) Die **Karolinen** (spanisch), mit sehr kultivirten Einwohnern.

10) Die spanischen **Marianen.** Christlich.

Namen- und Sach-Register

zu den

Grundzügen der Geographie.

A.

Abyssinien X.
Abhang IV.
Aegypten X.
Aequator I.
Afrika IX.
Alpen IV.
Amerika XXIII.
Anhöhen IV.
Anhalt XX.
Arabien VI.
Argentina XXVI.
Asiatische Türkei V.
Asien V.
Australien XXVI.

B.

Bach IV.
Baden XIX.
Baien IV.
Barka X.
Bayern XIX.
Berberei X.
Berge IV.
— feuerspeiende IV.
Birkenfeld XIX.
Bolivia XXVI.
Brasilien XXVI.
Braunschweig XIX.
Breite, geographische II.
Bremen, St. XX.
Brit. Nordamerika XXIV.
Britisches Reich XXII.
Buchten IV.

C.

Capland XI.
Chile XXVI.
China VII.
Continent IV.

D.

Dänemark XXI.
Dänisches Nordamerika XXIV.
Deutschland XVI.
Deutsches Reich XVII.

E.

Ecuador XXV.
Elsaß-Lothringen XX.
England XXII.
Erd-Aequator I.
Erdaxe I.
Erde, als Himmelskörper betrachtet I.
Erdgürtel III.

F.

Festland IV.
Feuerland XXVI.
Fluß IV.
Frankreich XV.
Freundschaftsinseln XXVII.
Fuß IV.

G.

Gebirge IV.
Geographie, Grundzüge derselben I.
Gesellschaftsinseln XXVII.
Gestade IV.
Gipfel IV.
Gleicher I.
Golfe IV.
Grade II.
Griechenland XIII.
Griechische Halbinsel. XIII.
Grönland XXIV.
Großbritannien XXII.
Guiana XXVI.

H.

Habesch X.
Halbinsel IV.
Halbkugel II.
Hamburg, St. XX.
Hessen XIX.
Hinterindien VII.
Hochgebirge IV.
Hochland IV.
Holland XV.
Hügel IV.

J.

Iberische Halbinsel XIV.
Ili VIII.
Indien, Ost- VII.
Indien, West- XXV.
Indischer Archipel VII.
Insel IV.
Iran VI.
Irland XXII.
Italien XIV.
Italische Halbinsel XIV.
Japan VII.

K.

Kamm IV.
Karolinen, Ins. XXVII.
Kaukasien, Prov. VIII.
Kleinasien V.
Krater IV.
Küste IV.

L.

Länge, geogr. II.
Längenkreise II.
Land IV.
Landenge IV.
Lava IV.
Levante, die V.
Liechtenstein XX.
Lippe-Detmold XX.
Lübeck, Fürstenth. XIX.
Lübeck, St. XX.

M.

Mandschurei VIII.
Marianen, Ins. XXVII.
Mecklenb.-Schwerin XIX.
Mecklenburg-Strelitz XIX.
Meerbusen IV.
Meere IV.
Mexiko, Staat XXV.
Meridiane II.
Mittagskreise II.
Mittel-Amerika XXV.
Mongolei VIII.
Mündung IV.

N.

Nebenflüsse IV.
Neu-Braunschweig XXIV.
Neu-Britannien, Inselgruppe XXVII.
Neu-Caledonien, Insel XXVII.
Neu-Guinea, Ins. XXVII.
Neu-Holland XXVII.
Neu-Seeland, Ins. XXVII.
Niederlande XV.
Nigritien XI.
Nordpol I.
Norwegen XXI.
Nubien X.

O.

Ober-Peru XXVI.
Oesterreichisch-ungarische Monarchie XX.
Oldenburg, Staat XIX.
Osmanisches Reich XIII.
Ostindien VII.

P.

Paraguay XXVI.
Parallelkreise II.
Patagonien XXVI.
Persien VI.
Peru XXVI.
Polarkreise III.
Pole I.
Portugal XIV.
Preußen XVII.

Q.

Quelle IV.

R.

Reuß-Greiz XX.
Reuß-Schleiz XX.
Rücken IV.
Rußland XXII.

S.

Sachsen, Großherzogthum XIX.
Sachsen, Königr. XIX.
Sachsen-Altenburg XIX.
Sachsen-Koburg-Gotha XIX.
Sachsen-Meiningen-Hildburghausen XIX.
Sahara XI.
San Marino XIV.
Sandwich-Inseln XXVII.
Schaumburg-Lippe XIX.
Schifferinseln XXVII.
Schottland XXII.
Schwarzburg-Rudolstadt XX.
Schwarzburg-Sondersh. XX.
Schweden XXI.
Schweiz XV.
Senegambien XI.
Sibirien IX.
Spanien XIV.
Spitze IV.
Strand IV.
Ströme IV.
Stromsystem IV.
Sudan XI.
Südamerika XXV.
Südpol I.

T.

Tibet VIII.
Tiefland IV.
Türkei, asiat. V.
Türkei, europ. XIII.
Turan VIII.
Turkistan VIII.

U.

Ufer IV.
Uruguay XXVI.

V.

Venezuela XXV.
Vereinsgte Staaten von Columbia XXV.
Vereinigte Staaten von Nordamerika XXIV
Vorderindien VII.
Vulkane IV.

W.

Waldeck XX.
Wasser IV.
Wendekreise III.
Westindien XXV.
Württemberg XIX.

Z.

Zonen V.

II. Weitere Ausführung der Geographie.

Allgemeine Geographie.

a. Die Erde als Himmelskörper betrachtet.

§ 1. Man theilt die Himmelskörper ein in Fixsterne, Planeten oder Wandelsterne, Trabanten oder Monde, und Kometen oder Haarsterne.

Die Fixsterne (stellae fixae) verändern ihre Stellung zu einander nicht wesentlich und leuchten mit eigenem Lichte. Man theilt sie nach ihrem Lichtglanz in Klassen (Sterne erster, zweiter, dritter ꝛc. Größe) und, um sie noch besser zu unterscheiden, in Gruppen ein, welche Sternbilder heißen. Die Sterne der ersten 6 Klassen kann man mit bloßen Augen erkennen, die übrigen nur durch Fernröhre. Von der zwölften Klasse an sind sie nur mittelst der besten Teleskope sichtbar, wenn es überhaupt schon gelungen ist, sie als gesonderte Lichtpunkte wahrzunehmen. (Nebelflecken, Milchstraße.)

Zu den Fixsternen gehört auch die Sonne, der uns nächste Fixstern. Ihr Durchmesser ist 112 mal und ihr körperlicher Inhalt beinahe anderthalb Millionen mal so groß als der der Erde. Sie ist die Quelle des Lichtes und der Wärme für die Planeten und deren Trabanten. In der sie umgebenden Lichthülle (Photosphäre) beobachtet man häufig dunkle Stellen (Sonnenflecken), aus deren Bewegung hervorgeht, daß die Sonne sich in etwa $25\frac{3}{5}$ Tagen um ihre Axe dreht.

§ 2. Die Planeten bewegen sich in länglich runden Bahnen (Ellipsen) um die Sonne, und die Trabanten in ähnlichen Bahnen um die Planeten. Die Sonne mit den Planeten und Trabanten zusammen bildet das Sonnensystem (Copernicus 1473—1543, Kepler 1571—1630). Die Planeten sind, nach ihrer Entfernung von der Sonne geordnet, folgende:

1) Mercur,	von der Sonne ungefähr	$7\frac{3}{4}$	Mill. Meilen entfernt,
2) Venus,	„ „ „ „	$14\frac{1}{2}$	„ „ „
3) Erde,	„ „ „ „	20	„ „ „
4) Mars,	„ „ „ „	$30\frac{1}{2}$	„ „ „
5) Jupiter,	„ „ „ „	104	„ „ „
6) Saturn,	„ „ „ „	191	„ „ „
7) Uranus,	„ „ „ „	384	„ „ „
8) Neptun,	„ „ „ „	600	„ „ „

Außerdem kennt man gegenwärtig noch mehr als 120 „kleine“ Planeten (Planetoiden oder Asteroiden), deren mittlere Entfernung von der Sonne etwa 56 Millionen Meilen beträgt, und von denen vier im Anfang dieses Jahrhunderts, die andern seit 1845 entdeckt worden sind.

Die Erde hat einen Mond, der Jupiter 4, Saturn 8, Uranus 4, Neptun 1; außerdem ist Saturn von einem Ringe umgeben, welcher mit ihm nirgends zusammenhängt. Neptun ist im Jahre 1846 von Galle in Berlin entdeckt worden, nachdem Le Verrier in Paris die Nothwendigkeit seiner Existenz durch Rechnung nachgewiesen hatte.

Ob alle Kometen sich eben so, wie die Planeten, in elliptischen Bahnen um die Sonne bewegen, weiß man nicht mit Bestimmtheit; von mehreren ist es ausgemacht.

Die meisten bestehen aus einem lichteren, dichteren Kerne und einer denselben umgebenden Hülle, welche sich in einen gewöhnlich von der Sonne abgewendeten Schweif ausdehnt. Ihre Anzahl ist sehr groß.

§ 3. Daß unsere Erde Kugelgestalt hat, dafür giebt es mehrere Beweise:

1) Der Horizont ist bei freier Aussicht überall kreisförmig.
2) Wenn man sich über die Erdoberfläche erhebt, z. B. auf hohe Berge steigt, so erweitert sich der Horizont (Gesichtskreis).
3) Von sehr fernen Gegenständen, z. B. Bergen, sieht man nur die obern Theile; kommt man ihnen aber näher, so werden auch die untern Theile sichtbar.
4) Die Erde kann umschifft werden.
5) Der Schatten der Erde ist bei Mondfinsternissen stets rund.
6) Oestlichen Orten gehen alle Gestirne früher auf als westlichen; folglich ist die Erde von Osten nach Westen gekrümmt. Wenn wir nach Süden reisen, kommen am südlichen Himmel, und wenn wir nach Norden reisen, am nördlichen neue Gestirne über den Horizont; folglich ist die Erde auch von Süden nach Norden gekrümmt.

Die Erde ist aber keine vollkommene Kugel, sondern nur kugelähnlich, ein Sphäroid. Der kleinste Durchmesser desselben heißt die Erdaxe, ein auf ihr in ihrem Mittelpunkt senkrechter Kreis der Aequator. Die Erdaxe ist beinahe sechs Meilen kürzer als der Durchmesser des Aequators, welcher 12,755 Km ($1718\frac{9}{10}$ geograph. Meilen) mißt.

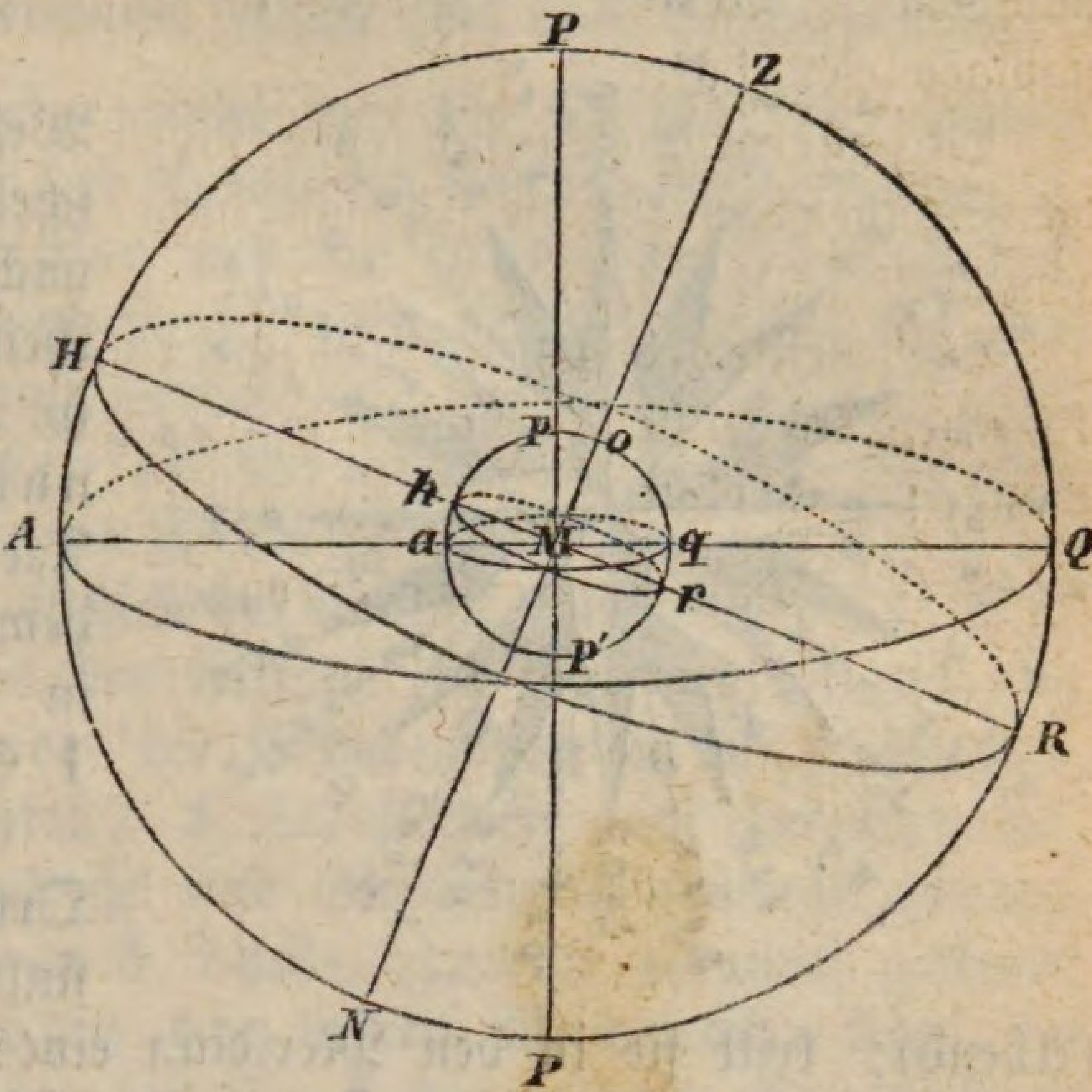
Jeder Kreis auf einer Kugel, dessen Ebene durch den Mittelpunkt geht, heißt ein größter Kugelkreis. Man theilt jeden größten Kreis der Erdkugel, wie jeden andern Kreis, in 360 Grade und nennt den 15ten Theil eines Grades eine geographische Meile. Der Umfang der Erde beträgt also 360 . 15 = 5400 geographische Meilen (40,000 Km), die Oberfläche etwa $9\frac{1}{4}$ Million Quadratmeilen.

§ 4. Betrachten wir in sternhellen Nächten die Gestirne, so sehen wir, daß sich alle in größern oder kleinern Kreisen von Osten nach Westen um die Erde bewegen. Diese Bewegung ist jedoch nur scheinbar und hat ihren Grund darin, daß die Erde sich in entgegengesetzter Richtung in 24 Stunden einmal um ihre Axe dreht. Die Endpunkte der Erdaxe (p und p′) heißen deshalb die Pole, und zwar der eine der Nordpol, der andere der Südpol. Die bis an das scheinbare Himmelsgewölbe verlängerte Erdaxe heißt die Weltaxe (PP′), ihre Endpunkte die Weltpole. Der eine der beiden, der Nordpol, wird ziemlich genau durch den Polarstern bezeichnet, einen Stern zweiter Größe in einem dunkeln Felde, den man mittelst des großen Bärs (wie nämlich?) leicht findet.

Der Erdäquator (aq), welcher von beiden Polen um 90^{0} entfernt ist, theilt die Erde in die nördliche und die südliche Halbkugel; die bis an die Himmelskugel erweiterte Ebene des Erdäquators schneidet die Himmelskugel im Himmels-

äquator (AQ) und theilt sie ebenfalls in zwei Halbkugeln. Kreise auf der Erde und am Himmel parallel mit dem Aequator gezogen gedacht heißen Parallelkreise, Kreise durch die Pole gelegt Meridiane oder Mittagskreise.

Der Abstand eines Ortes auf der Erde vom Aequator heißt seine geographische Breite, welche nördlich und südlich sein kann; sein Abstand von einem beliebigen, aber ein für alle Mal bestimmten Meridiane seine geographische Länge, die östlich und westlich sein kann. Die Länge wird gerechnet entweder von dem Meridian von Ferro, oder von dem der Pariser Sternwarte (20° östlich von Ferro), oder von dem der Greenwicher Sternwarte an (17° 40′ östlich von Ferro). Die östliche und westliche Länge eines Ortes ergänzen sich zu 360 Grad.



§ 5. Blickt man von irgend einem freien Orte der Erde um sich her, so übersieht man von der Erdoberfläche und von der Himmelskugel ein von einem Kreise begrenztes Stück, den scheinbaren Horizont des Ortes. Derselbe ist um so größer, je höher der Ort über der Erdoberfläche liegt.*) Denkt man sich dagegen von jenem Orte (o) aus um 90° entfernt einen größten Kreis (hr) auf der Erdkugel, so schneidet die Ebene dieses Kreises die Himmelskugel gleichfalls in einem größten Kreise (HR), dem wahren Horizont des Ortes.

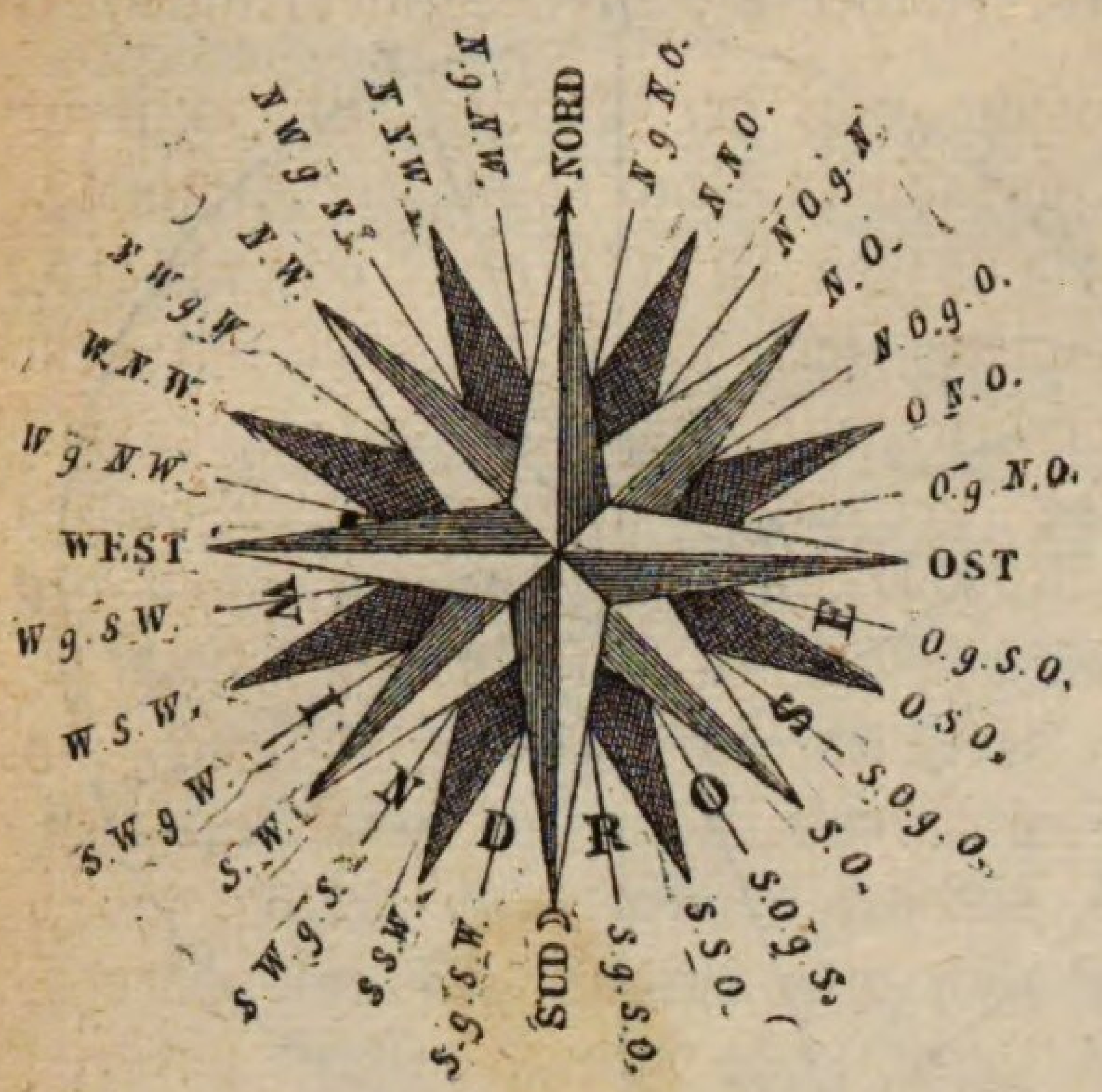
Verlängert man die Lothlinie eines Ortes (o) bis an das Himmelsgewölbe, so trifft sie dasselbe im Scheitelpunkte (Zenith Z) des Ortes. Diesem steht auf der anderen Hälfte der Himmelskugel der Fußpunkt (Nadir N) des Ortes diametral gegenüber. Alle durch diese beiden Punkte gezogenen Kreise stehen auf dem Horizonte senkrecht und heißen Scheitelkreise. Der Bogen (PH) eines Scheitelkreises, welcher zwischen dem Himmelspole (P) und dem Horizonte eines Ortes liegt, heißt die Polhöhe des Ortes. Die Polhöhe eines Ortes ist gleich seiner geographischen Breite. $\angle$ PMH $=$ $\angle$ oMq, weil beide den $\angle$ PMZ zu 90° ergänzen. Daher wird die geographische Breite eines Ortes dadurch gefunden, daß man seine Polhöhe mißt.

Der scheinbare Horizont eines Ortes wird von seinem Meridian in 2 Punkten geschnitten; der eine heißt der Nordpunkt, der andere der Südpunkt, und die gerade Linie zwischen beiden die Mittagslinie. 90° entfernt von diesen Punkten liegt der Ostpunkt und der Westpunkt. Man nennt diese 4 Punkte die 4 Weltgegenden.

---

*) Leuchtthurm von Arkona auf Rügen — Gesichtsweite 30 Km (4 Meilen).
Brocken, 1140 m (3500′) hoch — Gesichtsweite . . 132 „ ($17\frac{4}{5}$ „).
Schneekoppe, 1605 m (4938′) hoch — Gesichtsweite . 156 „ ($20\frac{9}{10}$ „).
Montblanc, 4800 m (14,770′) hoch — Gesichtsweite . 264 „ ($35\frac{1}{3}$ „).
Mount Everest, 8840 m (27,212′) hoch — Gesichtsweite 356 „ ($48\frac{1}{10}$ „).
Läge der Mount Everest also an der Stelle, wo Breslau liegt, so würde Berlin sich noch in seinem Horizonte befinden.

Durch Theilung der Peripherie des Gesichtskreises oder Horizonts in 8, 16 und 32 gleiche Theile erhält man die Windrose, deren Theilpunkte man, wie in der Figur angegeben ist, bezeichnet.



§ 6. Die Umdrehung der Erde von Westen nach Osten um ihre Axe, also die scheinbare Bewegung der Sterne von Osten nach Westen, geschieht gleichförmig. Man theilt die Zeit einer Umdrehung (einen Tag) in 24 Stunden, die Stunde in 60 Minuten, die Minute in 60 Secunden. Die Gestirne (also auch die Sonne) legen demnach in 1 Stunde einen Bogen von 15°, in 1 Minute einen Bogen von 15′, und in 1 Secunde einen Bogen von 15″ zurück.

Tritt die Sonne über den Horizont eines Ortes, so sagt man: sie geht auf (Morgen); sinkt sie unter denselben, so geht sie unter (Abend); tritt sie in den Meridian eines Ortes, so ist daselbst Mittag. Es haben also nur diejenigen Orte zu gleicher Zeit Mittag, welche unter demselben Meridiane auf der der Sonne zugekehrten Hälfte der Erdkugel liegen. Die Orte auf der entgegengesetzten Seite desselben Meridians haben zu derselben Zeit Mitternacht.

Wie kommt es, daß Jemand, der eine Reise um die Welt macht, den Wechsel von Tag und Nacht einmal mehr oder einmal weniger erfährt, als er an dem Ausgangspunkte stattfindet, je nachdem die Reise nach Osten oder nach Westen geht?

§ 7. Die Sonne beschreibt in der Richtung von Westen nach Osten in 365 Tagen 6 Stunden 9 Minuten und 11,5 Sec. (siderisches Jahr) am Himmelsgewölbe einen größten Kreis. Diese Bewegung der Sonne ist jedoch nur eine scheinbare, die daher kommt, daß sich die Erde von Westen nach Osten um die Sonne bewegt (Copernicus, Galilei), und zwar in einer sehr kreisähnlichen Ellipse, in deren einem Brennpunkte die Sonne steht. Die Erde ist also nicht immer von der Sonne gleich weit entfernt (Sonnennähe und Sonnenferne); ihr mittlerer Abstand beträgt ungefähr 20 Millionen Meilen, demnach der Umfang der Erdbahn etwa 130 Mill. Meilen; die Erde durchläuft also in jeder Minute mehr als 247 Meilen. Die Erdaxe macht mit der Erdbahn einen Winkel von 66° 32¾′ und bleibt sich immer parallel, nach dem Nordpol gerichtet.

Der größte Kreis, welchen die Sonne auf ihrer scheinbaren Bahn am Himmelsgewölbe beschreibt, heißt die Ekliptik. Dieselbe durchschneidet den Himmelsäquator unter einem Winkel von 23° 27¼′, welcher die Schiefe der Ekliptik genannt wird. Die beiden Durchschnittspunkte der Ekliptik und des Aequators sind die Nachtgleichenpunkte (Aequinoctialpunkte), während die beiden vom Aequator am weitesten abstehenden Punkte der Ekliptik die Sonnenwendepunkte (Solstitialpunkte), und zwar der auf der nördlichen Himmelskugel gelegene die Sommersonnenwende, der auf der südlichen die Wintersonnenwende genannt werden.

Die Ekliptik wird in 12 gleiche Bogen, jeder von 30°, getheilt, welche man die 12 Zeichen der Ekliptik nennt, und welche die Namen der Sternbilder des Thierkreises (zodiacus) führen. Sie sind folgende:

Widder, Stier, Zwillinge (die drei Frühlingszeichen), Krebs, Löwe, Jungfrau (die drei Sommerzeichen), Waage, Scorpion, Schütze (die drei Herbstzeichen), Steinbock, Wassermann, Fische (die drei Winterzeichen).*)

§ 8. Die beiden Punkte am Himmel, welche von der Ekliptik 90° entfernt sind, heißen die Pole der Ekliptik. Bei der scheinbaren Umdrehung der Himmelskugel beschreiben sie 2 Kreise, den nördlichen und den südlichen Polarkreis. Eben so beschreiben die beiden Sonnenwendepunkte zwei Kreise parallel mit dem Aequator, welche die Wendekreise genannt werden, und zwar der auf der nördlichen Halbkugel der Wendekreis des Krebses, der auf der südlichen der Wendekreis des Steinbocks. Die Entfernung der Wendekreise vom Aequator, sowie der Polarkreise von den Weltpolen, ist gleich der Schiefe der Ekliptik, beträgt also $23^{0}\ 27\frac{1}{4}'$.

Die Verbindungslinie der beiden Pole der Ekliptik (die Axe der Ekliptik), so wie die der beiden Solstitialpunkte, schneidet die Erdoberfläche in je 2 Punkten, die bei der Axendrehung der Erde gleichfalls 4 Parallelkreise auf der Erdoberfläche beschreiben, welche bezüglich Polarkreise und Wendekreise genannt werden. Durch diese Kreise wird die Erdoberfläche in 5 Theile, Zonen genannt, getheilt; von diesen heißt die mittlere, welche zwischen den beiden Wendekreisen liegt, die heiße Zone; ihr Flächeninhalt beträgt beinahe $\frac{2}{5}$ der ganzen Erdoberfläche (204 Mill. □Km = $3\frac{7}{10}$ Millionen □M.); die beiden zwischen den Wendekreisen und den Polarkreisen liegenden heißen die gemäßigten Zonen (264 Mill. □Km = $4\frac{4}{5}$ Millionen □M., also mehr als die Hälfte der Erdoberfläche) und endlich die innerhalb der Polarkreise liegenden Theile die kalten Zonen.

§ 9. Durch das Auf- und Niedersteigen der Sonne zwischen den Wendekreisen kommt bald die Hälfte, bald mehr, bald weniger als die Hälfte ihres Tageskreises über dem Horizonte zu liegen, so daß der Tag bald eben so lang, bald länger, bald kürzer sein muß als die Nacht. Am Aequator sind Tag und Nacht stets gleich; die Orte nördlich oder südlich vom Aequator haben desto längere Tage, je weiter die Sonne sich vom Aequator nach Norden oder Süden zu entfernt. Die Pole haben nur einen Tag und eine Nacht von je 6 Monaten; auf den Polarkreisen beträgt der längste Tag und die längste Nacht 24 Stunden; zwischen den Polarkreisen und den Polen geht die Dauer der längsten Tage und Nächte durch alle Abstufungen von 24 Stunden bis zu 6 Monaten, sowie zwischen Aequator und Polarkreisen durch alle Abstufungen von 12 bis 24 Stunden.

Da mit der Erhebung der Sonne über die Erdoberfläche auch deren Erwärmung sich ändert, ist an jedem einzelnen Orte im Laufe jedes Jahres mit dem Wechsel der Sonnenhöhe ein Wechsel der Jahreszeiten verbunden. Mit dem Eintritt der Sonne in den einen Nachtgleichenpunkt (Frühlingsäquinoctium) beginnt in der nördlichen Halbkugel der Frühling, in der südlichen der Herbst (ungefähr am 21. März). Hat sie den Wendekreis des Krebses und mit ihm den nördlichsten Stand über dem Aequator erreicht, so fängt in jener der Sommer und in dieser der Winter an (ungefähr am 21. Juni); steht sie in dem andern Nachtgleichenpunkte (Herbstäquinoctium), so hebt auf der nördlichen Halbkugel der Herbst, auf der südlichen der Frühling an (um den 21. September); erreicht sie endlich mit dem Wendekreise des Steinbocks ihre größte Abweichung südlich

*) Leicht zu merken durch die lateinischen Hexameter:

Sunt aries, taurus, gemini, cancer, leo, virgo,
Libraque, scorpius, arcitenens, caper, amphora, pisces.

vom Aequator, so beginnt auf der nördlichen Halbkugel der Winter, auf der südlichen der Sommer (um den 21. December). Diese Jahreszeiten nennt man die astronomischen; verschieden davon sind die sogenannten meteorologischen Jahreszeiten. Da nämlich die Wirkungen erst dann am stärksten werden, wenn ihre Ursachen einige Zeit hindurch mit voller Kraft gewirkt haben, so ist es erst einige Zeit nach dem höchsten Stande der Sonne am wärmsten, und erst einige Zeit nach dem niedrigsten am kältesten, und man rechnet daher auf der nördlichen Halbkugel zum Frühlinge die Monate März, April, Mai, zum Sommer die Monate Juni, Juli, August, zum Herbst September, October, November, zum Winter endlich December, Januar, Februar.

Die zuletzt erwähnte Eintheilung gilt aber nur für die gemäßigten Zonen. In den kalten Zonen schwinden die Uebergangszeiten Frühling und Herbst; es bleibt nur ein kurzer sehr warmer Sommer (weil die Tage in demselben sehr lang sind) und ein langer kalter Winter (wegen der sehr kurzen Tage). In der heißen Zone dagegen, welche die Sonnenstrahlen immer unter ziemlich großen Winkeln erhält, ist die Temperatur das ganze Jahr hindurch ziemlich gleichförmig; es herrscht fast ein beständiger Sommer. Aber auch in den gemäßigten Zonen ist der Charakter der Jahreszeiten sehr verschieden; nach den Wendekreisen hin nähert sich derselbe dem der heißen, nach den Polarkreisen zu dem der kalten Zone.

§ 10. Die Erde wird auf ihrem Laufe um die Sonne von einem Monde in der Richtung von Westen nach Osten begleitet. Die Bahn des Mondes ist elliptisch und gegen die Ekliptik, die sie in 2 Punkten (Knoten) schneidet, unter einem Winkel von $5^0\ 9'$ geneigt. Die Knoten rücken allmälig in $18\frac{3}{4}$ Jahren nach Westen zu durch die ganze Ekliptik. Der Durchmesser des Mondes beträgt ungefähr **3470** Km (**468** Meilen), sein Umfang **10,900** Km (**1465** Meilen), seine mittlere Entfernung von der Erde beinahe **385,000** Km (**52,000** Meilen).

Der Umlauf des Mondes um die Erde geschieht in 27 Tagen 7 Stunden 43 Minuten $11\frac{1}{2}$ Secunden, nach welcher Zeit der Mond wieder an demselben festen Punkte des Himmels steht. Diese Zeit heißt der siderische Monat. Da aber die Erde während eines Mondumlaufs $29\frac{1}{2}$ Gr. in ihrer Bahn fortrückt, so bedarf der Mond etwas längere Zeit, um in dieselbe Stellung zur Erde zu gelangen, nämlich 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten $2\frac{4}{5}$ Secunden. Diese Zeit nennt man den synodischen Monat. In derselben Zeit, in welcher der Mond sich um die Erde bewegt, dreht er sich um seine Axe; er wendet also der Erde immer ein und dieselbe Seite zu.

Da der Mond von der Sonne erleuchtet wird, so ist eben so wie bei der Erde immer nur die eine Hälfte erhellt. Wenn von der Erde aus Mond und Sonne sich in derselben Richtung befinden (SME) (Conjunction), so ist die der Erde zugewandte Seite des Mondes ganz dunkel, es ist Neumond. Nach einer Woche etwa ist der Mond so weit fortgerückt, daß er mit Erde und Sonne einen rechten Winkel bildet ($^{SE}_{M}$); dann ist die rechts liegende Hälfte der der Erde zugewandten Seite erleuchtet, es ist das erste Viertel. Abermals nach einer Woche hat er sich so weit von der Sonne entfernt, daß er ihr gerade gegenüber, d. i. in der Opposition (SEM) steht; dann ist die ganze erhellte Seite der Erde zugewandt, es ist Vollmond. Nach Ablauf der dritten Woche bilden die drei Himmelskörper wieder einen rechten Winkel ($^{M}_{SE}$); von der der Erde zugewandten Seite ist nur die linke Hälfte erleuchtet, es ist das letzte Viertel. Wenn endlich wieder Neumond eintritt, dann ist der synodische Monat abgelaufen.

Wenn der Schatten der Erde auf den Mond fällt, so entsteht eine Mondfinsterniß. Diese kann nur bei Vollmond stattfinden und würde, da der Schatten der Erde fast $1\frac{1}{2}$ Mill. Km (200,000 Meilen) Länge hat, bei jedem Vollmonde eintreten, wenn die Mondbahn mit der Ekliptik zusammenfiele. Eben so würde, da der Schatten des Mondes 364,000—378,000 Km (49,000—51,000 Meilen) Länge hat, derselbe bei jedem Neumond die Erde entweder treffen oder ihr doch sehr nahe kommen, so daß wenigstens auf irgend einem Theile der Erde eine Sonnenfinsterniß eintreten müßte. Daß beide Arten von Finsternissen (Eklipsen) nur ausnahmsweise eintreten, liegt eben darin, daß Ekliptik und Mondbahn nicht zusammenfallen. Die Finsternisse sind entweder total oder partial, letztere zuweilen ringförmig.

b. Die Erde als physischer Körper betrachtet.

§ 11. Aus der Abplattung der Erde an den Polen, aus der mit der Tiefe zunehmenden inneren Erdwärme, endlich aus der Beschaffenheit der Felsmassen, welche den Kern der Gebirge bilden, schließt man, daß die Erde in ihrem Urzustande feurig-flüssige Masse war, welche an der Erdoberfläche nach und nach erkaltete, wodurch sich eine feste Rinde um den noch jetzt im geschmolzenen Zustande (vulkanische Eruptionen) befindlichen Kern bildete. Bei der Abkühlung der Erde schlug sich das Wasser, welches in Dampfgestalt zugleich mit der Luft die Erde umhüllte, nieder und sammelte sich an den tiefsten Stellen der Erdoberfläche an, während die Luft ihre gasförmige Gestalt beibehielt und somit eine Hülle um die Erde bildet, deren Höhe ungefähr 74 Km (10 Meilen) betragen mag. Das Land bildet etwa $\frac{1}{4}$, das Meer $\frac{3}{4}$ der gesammten Erdoberfläche. Die nördliche Halbkugel besitzt $\frac{3}{4}$, die südliche $\frac{1}{4}$ alles Landes. (Siehe die Skizze auf S. 8.)

1) Das Land.

§ 12. Das Land bildet auf der Erdoberfläche 5 größere Massen (Festländer oder Continente) und unzählige kleinere Stücke (Inseln).

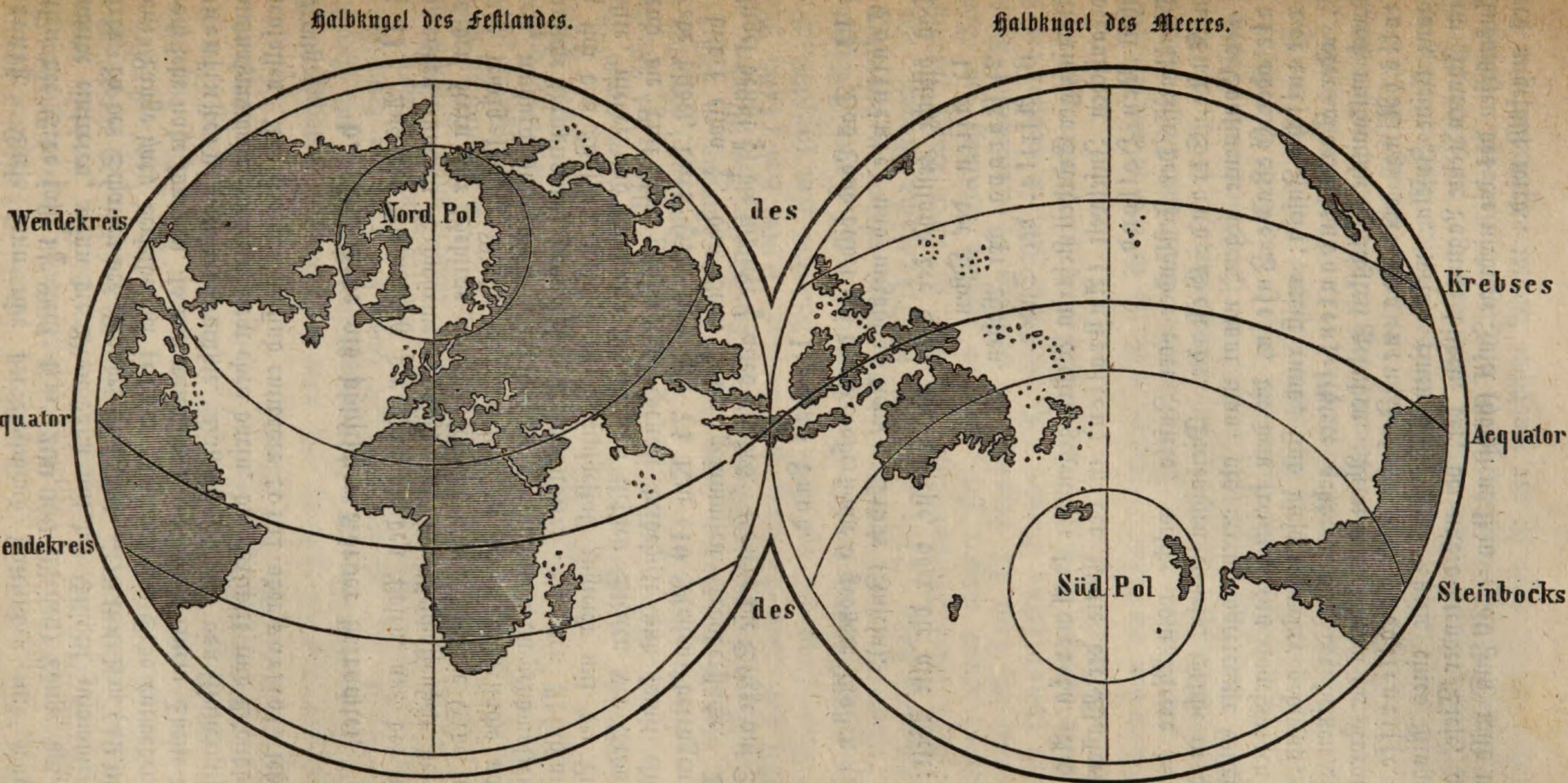
Das östliche Festland der Erde, die Ostfeste, oder die alte Welt:

1) Asien, der Osten.
2) Europa, der Westen.
3) Afrika, der Süden.

Als einziger Erdtheil steht im Westen gegenüber 4) Amerika. Als Hauptstamm der oceanischen Inselwelt (Australien) in der Mitte der Wasserwelt der 5te Welttheil Neu-Holland.

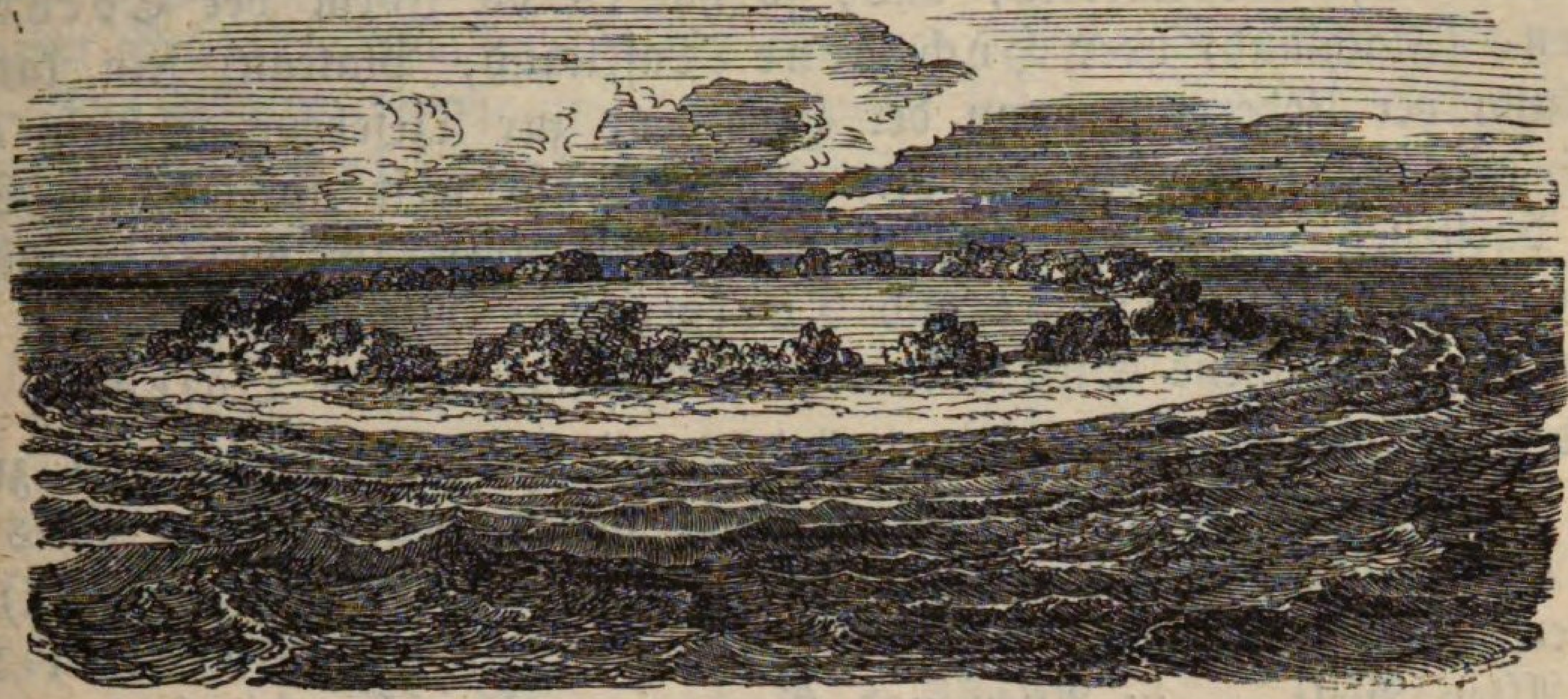
Die Umrisse der Festländer oder Inseln, welche vom Meere bespült werden, heißen Küste, Strand, Gestade. Diejenigen Inseln, welche in der Nachbarschaft der Continente liegen, nennt man, als deren abgetrennte Glieder, continentale oder Gestade-Inseln, die dem freien Ocean angehörigen pelagische oder oceanische Inseln; meist rund, sind diese entweder gebirgig, oft vulkanisch, oder Korallenbauten; letztere gehören nur der heißen Zone an und sind durch vulkanische Thätigkeit gehoben. Man unterscheidet die Korallenbildungen in Atolls (Ring- oder Lagunen-Inseln) und Korallenriffe. Die ersteren sind ganz kleine Inseln, welche einen Ring oder Theile eines Ringes um einen See im Innern (eine Lagune) bilden, der, bei unbedeutender Tiefe, allmälich von den Auswürfen des die niedrige Insel (höchstens 9 m = 30 Fuß) wild umbrausenden Meeres angefüllt wird.

Erläuternde Abbildung zu § 11 auf der vorangehenden Seite 7.

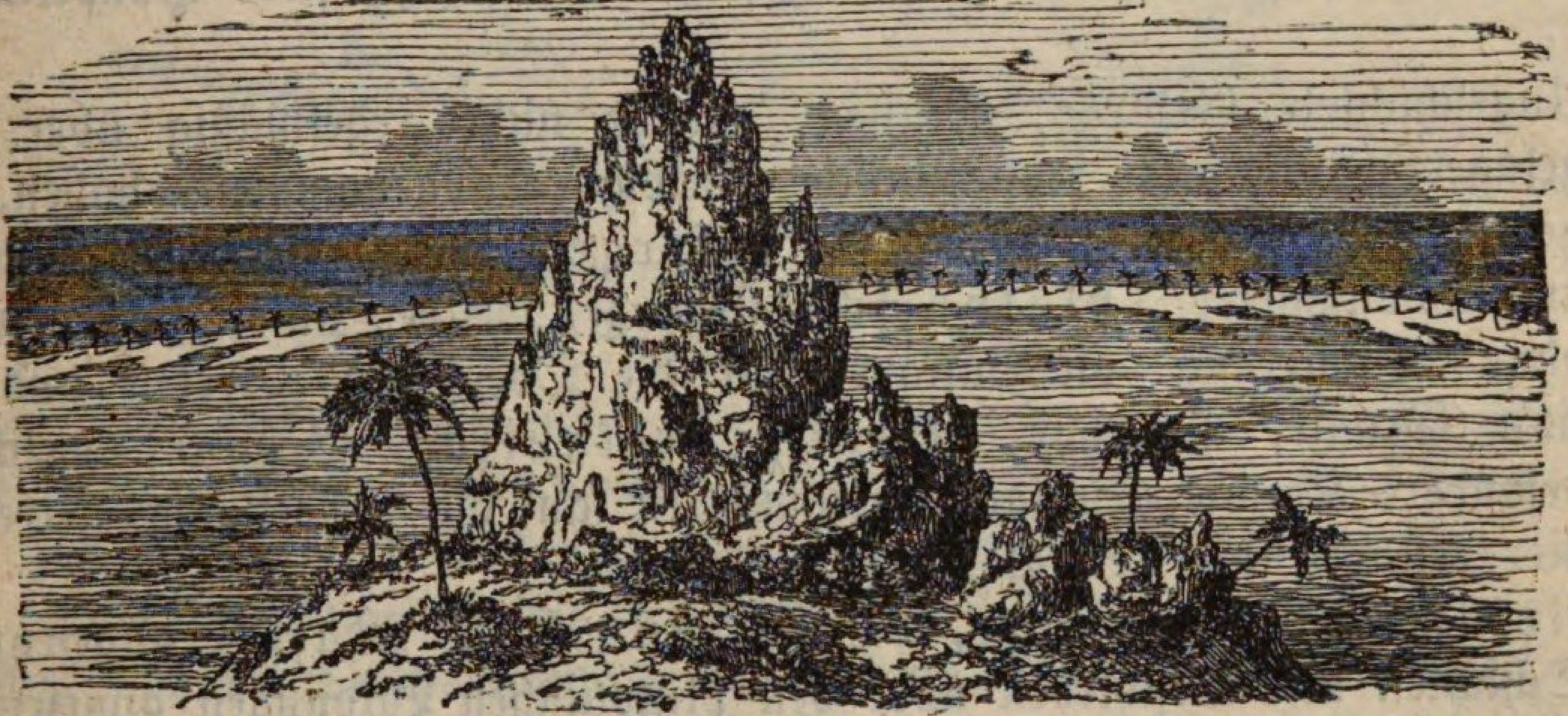


Wie man sieht, findet sich der größte Unterschied in der Vertheilung des Festlandes auf beiden Halbkugeln zwischen den gemäßigten Zonen, indem in der nördlichen Zone die Ausbreitung des Festlandes etwas mehr als die Hälfte des Flächenlandes, in der südlichen dagegen noch weniger als ein Zehntel beträgt. Zwischen den Wendekreisen ist die Vertheilung ohngefähr gleich, und das Festland nimmt hier im Mittel etwa ein Viertel des Flächenraumes ein.

Die Atolls bilden den größten Theil von Australien. Die Korallenriffe, in einiger Entfernung von Inseln gelegen, haben verschiedene Größe und geognostische Zusammensetzung. Zu ihnen gehören die Gesellschafts-Inseln, die Fidschi-Inseln, Neu-Caledonien und das ganze Korallenriff im Osten Neuhollands.*) (Siehe die nachstehenden Skizzen.)



Ring- oder Lagunen-Insel.



Korallenriff.

Mehrere bei einander liegende Inseln bilden eine Inselgruppe oder Archipel. Die Continente haben sämmtlich eine verhältnißmäßig größere oder kleinere zusammenhängende Landmasse, den Rumpf, und mehr oder weniger Vorsprünge, die Glieder. Vom Meer bespülte Länder sind Küstenländer, die andern Binnenländer. Hängt ein Landstück nur auf einer Seite mit dem Festlande zusammen, während es an den übrigen vom Meere umgeben ist, so heißt es eine Halbinsel; sehr schmale Halbinseln nennt man Landzungen. Gebirge, welche bis an die Meeresküste gehen, enden in einem Vorgebirge oder Cap. Die Verbindung zweier Landmassen durch einen schmalen Streifen Landes heißt Landenge oder Isthmus. Das Verhältniß der Küstenlänge zum Flächeninhalt eines Landes nennt man die Küstenentwickelung.

*) Vergl. Schleiden, Dr. M. J., Die Pflanze und ihr Leben. Populäre Vorträge. 6. verbesserte Auflage. gr. 8. Leipzig 1864. Engelmann.

§ 13. Zu einer vollständigen Erkenntniß der räumlichen Gestaltung (Configuration) der Erdoberfläche außer der Auffassung ihrer horizontalen Ausdehnung und Gliederung bedarf es auch einer genaueren Kenntniß ihres Reliefs, d. h. ihrer vertikalen Gliederung. Ist die Höhe eines Landes über dem Meeresspiegel nur gering, so heißt das Land Tiefland, ist sie beträchtlich, Hochland. Dehnt sich das Land auf größeren Strecken waagerecht, d. h. parallel mit der Oberfläche des Meeres, aus, so hat es die Form der Ebene, welche Tiefebene (Flachland) oder Hochebene (Tafelland, Plateau) sein kann. Die Vermittelung der Uebergänge von der Hochebene zur Tiefebene geschieht oft durch Stufen, Terrassen, die sich hier und dort als weit ausgedehnte Stufenländer darstellen. Ist der Boden der Flachländer zu naß, so bilden sich Sümpfe, Moräste, Brüche und Torfmoore; Wüsten dagegen, wenn er zu trocken ist; bewachsene Stellen innerhalb derselben heißen Oasen.

In der Anordnung der Gebirge sind zwei Hauptrichtungen zu unterscheiden, je nachdem sie mehr oder weniger genau der Richtung eines Meridians (N.-S.) oder der eines Parallels mit dem Aequator (O.-W.) folgen; die ersteren nennt man Meridian-Ketten, die anderen Parallel-Ketten. (In der Alten Welt — in Asien und Europa — herrschen die letzteren vor, in Amerika dagegen die Meridianrichtung der Gebirgsketten.)

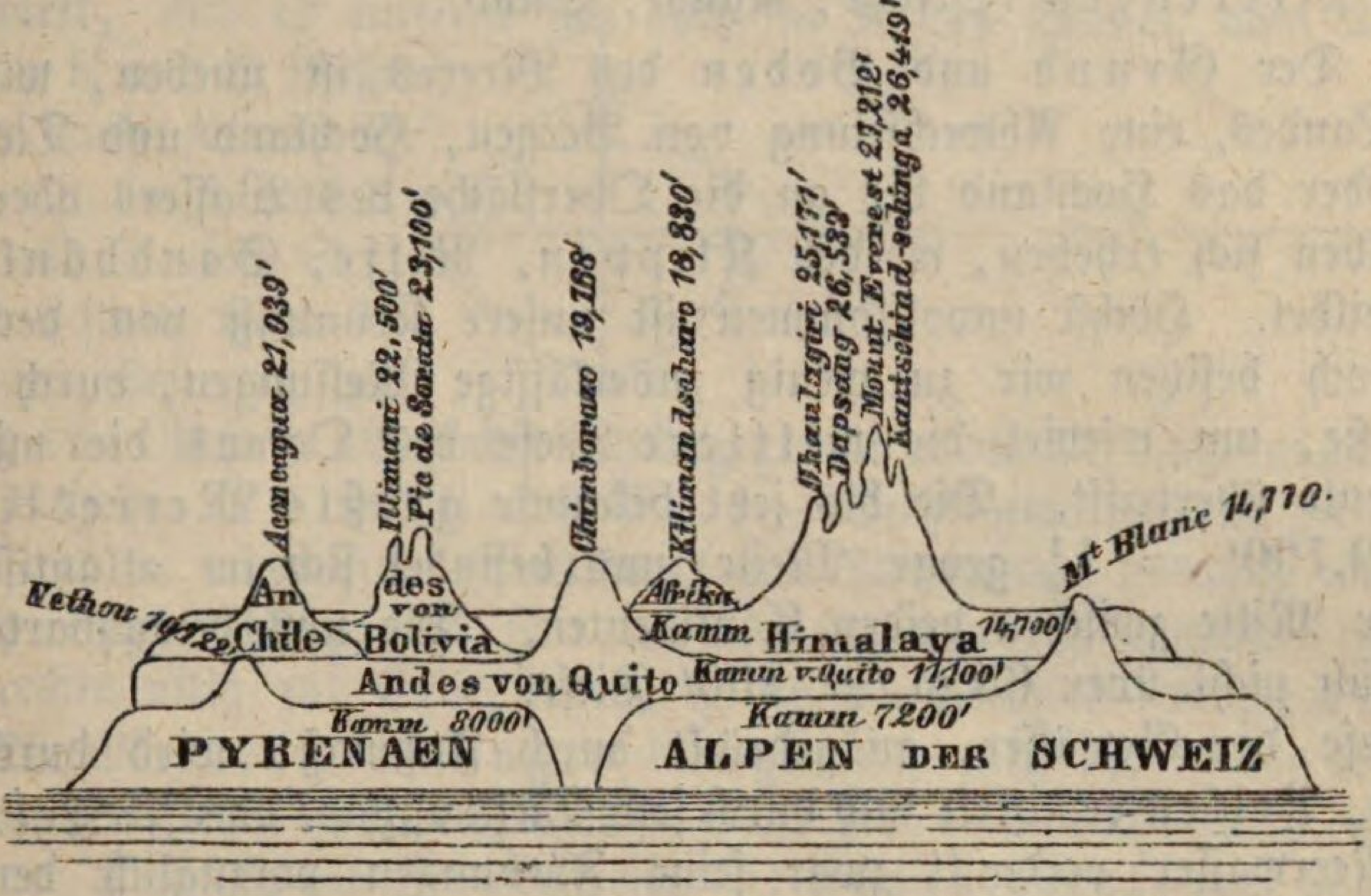
In Betreff ihrer Entstehung unterscheidet man jetzt zwei Hauptklassen von Gebirgen:

1) Ungeschichtete Gebirge, Massen, welche nicht regelmäßig über einander gelagert sind und krystallinische Bildung angenommen haben. Dazu gehören: Krystallinische Schiefergestelle (Gneiß, Glimmerschiefer und Thonschiefer); plutonische Gebirge, welche, anfänglich geschmolzen, ohne Mitwirkung von Vulkanen an die Oberfläche getreten und erstarrt sind (Granit, Porphyr, Diorit); vulkanische Gebirge, welche durch besondere Kanäle (Vulkane) geschmolzen an die Oberfläche getreten und hier erstarrt sind (Basalt, Trachyt, Lava).
2) Neptunische Gebirge, die sich aus dem Wasser abgesetzt und in Schichten und Geschieben über den plutonischen Bildungen angesetzt haben, Hauptbestandtheile sind Sandstein, Kreide, Kalk (Reichthum an Höhlen), Kupferschiefer, Steinkohlen.

Die Höhe der Gebirge oder Berge wird bestimmt nach ihrer senkrechten Erhebung entweder über der Meeresfläche, absolute Höhe, oder über der umgebenden Ebene, über einem benachbarten See u. s. w., relative Höhe. Die Zahlenangaben von Höhen ohne weitere Bemerkung sind stets absolute Höhen. Dem Maße der absoluten Höhe nach theilt man im Allgemeinen die Gebirge ein in Alpen- oder Hochgebirge (wenigstens 1950 m = 6000′), Mittelgebirge (zwischen 1300 bis 1950 m = 4000′ bis 6000′) und niedrige Gebirge (welche unter 1300 m = 4000′ zurückbleiben). Die Spitzen der Hochgebirge sind mit ewigem Schnee, mit Gletschern und Eisfeldern bedeckt. Unter Moränen versteht man die Massen von Schutt und Steingeröll, welche sich an den Rändern der vordringenden Gletscher ansammeln. Große, von den Bergen herabstürzende Schneemassen heißen Lawinen. — In Hinsicht auf die einzelnen Gebirgsglieder eines Gebirges unterscheidet man bei denselben zwei Hauptklassen, nämlich Massengebirge (Erhebungen, die symmetrisch um einen gemeinsamen Mittelpunkt zusammengehäuft sind) und Kettengebirge, die sich vorzugsweise nach einer Hauptrichtung

erstrecken und meist Parallelketten bilden. Die folgende Skizze veranschaulicht die Kamm- und Gipfelhöhen der Hauptgebirgsketten des Erdballs.*)

Bei allen selbstständigen Gebirgen unterscheidet man folgende Theile: Kamm, Abhänge, Gipfel und Pässe. — Unter dem Kamm eines Gebirges versteht man diejenige Linie in seinem Innern, in deren Verlauf die Erhebung des Gebirges am bedeutendsten ist. Der Kamm bildet eine Wasserscheide, insofern die höchsten Quellen der Gewässer nach entgegengesetzten Richtungen laufen. Eine Einsenkung im Kamm heißt Sattel. Felsige, zackige Kämme werden Gräthe oder Grathe genannt. — Die Flächen, welche von dem Kamme bis zum Fuß der Gebirge sich fortsetzen, sind die Gebirgsabhänge; die Gipfel dagegen die über die allgemeine Masse des Gebirges sich erhebenden einzelnen Theile; erscheinen sie als Zacken, so heißen



sie Piks, Hörner, Thürme, Nasen, dents, aiguilles, Kegel, als stumpfere Höhen, Köpfe, Koppen, Kuppen; die Gestalt eines Kegels haben meistens die Spitzen der Vulkane, abgestumpfter Kegel die der erloschenen Vulkane. Von 407 Vulkanen, die wir kennen, sind 225 bis jetzt noch thätig. — Mehr oder weniger scharfe Quereinschnitte der Gebirgsmassen sind die Gebirgspässe (Joche, Furchen, Puertos). Der höchste Punkt eines Passes heißt die Scheideck.

Den Bergen stehen als Gegensatz die Thäler gegenüber, welche, abhängig von dem Verhältniß ihrer Richtung zu der Streichungslinie der Gebirge, in die beiden Hauptklassen der Längen- und Querthäler zerfallen; jene, zugleich mit der Erhebung der Gebirge entstanden, laufen in der Richtung der Gebirgsschichten, die Querthäler dagegen bilden Lücken in der Fortsetzung der Gebirge und durchschneiden Gebirgsketten; in ihnen liegen alle bedeutenden Katarakte.

2) Das Wasser.

§ 14. Das Wasser steht überall auf der Erde in Verbindung und bildet somit ein Meer, in welchem sich folgende Haupttheile, die 5 Oceane, unterscheiden lassen:

1) Das nördliche Eismeer oder das arktische Meer, innerhalb des nördlichen Polarkreises, steht unter 210° östl. Länge mit dem großen Ocean in Verbindung und geht zwischen 0° und 30° östl. Länge über in

*) Kammhöhe: 1) Alpen . . . . 2340 m (7200'); 2) Pyrenäen . . 2600 „ (8000'); 3) Cordilleren . 3248 „ (10,000'); 4) Himalaya . . 4873 „ (15,000').
Gipfelhöhe: Mont Blanc. . . 4800 m (14,770'); Pic Nethou . . . 3482 „ (10,722'); Pic de Sorate. . 7500 „ (23,100'); Mount Everest . 8840 „ (27,212').

2) den Atlantischen Ocean, welcher die Westküsten der Alten Welt vom Nordcap bis zum Cap der guten Hoffnung und die Ostküste des neuen Continents von der Baffins-Bay bis zum Cap Hoorn bespült.
3) Der große Ocean, fast so groß als alles Land der Erde, dessen nördlichen Theil man auch das Stille Meer, den südlichen die Südsee nennt.
4) Der Indische Ocean, welcher im W. mit dem Atlantischen Ocean zusammenhängt, im O. mit dem großen Ocean in Verbindung steht. Die drei letztgenannten Meere gehen im S. über in
5) das südliche Eismeer oder das antarktische Meer, innerhalb des südlichen Polarkreises.

Indem diese Meere wieder in das Innere der Länder eindringen, bilden sie Binnenmeere (Mittelmeere), Meerbusen oder Golfe, Buchten (kleinere Busen mit verhältnißmäßig weiter Oeffnung), Rheden (wenn sich Ankergrund findet) und Meerengen (Straße, Kanal, Sund).

§ 15. Der Grund und Boden des Meeres ist uneben, wie die Oberfläche des Landes, eine Abwechselung von Bergen, Hochland und Tiefland. Wo die Berge oder das Hochland bis an die Oberfläche des Wassers oder bis in die Nähe derselben sich erheben, werden Klippen, Riffe, Sandbänke und Untiefen gebildet. Höchst unvollkommen ist unsere Kenntniß von der Tiefe des Meeres; noch besitzen wir zu wenig zuverlässige Messungen, durch die sich bestimmen ließe, um wieviel die mittlere Tiefe des Oceans die mittlere Höhe der Continente übertrifft. Die bis jetzt bekannte größte Meerestiefe beträgt 11 Km (39,700′ = $1\frac{1}{2}$ geogr. Meile) und befindet sich im atlantischen Ocean, etwa in der Mitte zwischen beiden Continenten. Die uns benachbarte Ostsee hat durchschnittlich nicht über 65 m = 200′ Tiefe.

Die Tiefe der Gewässer, ausgedrückt durch Fußmaß, wird durch Lothen, Sondiren, Peilen ermittelt und durch feste Tiefmaßstäbe oder Pegel ausgedrückt.

Das Meerwasser verdankt zwar seine Färbungen vorzüglich dem Lichtreflex der Atmosphäre und der verschiedenen Beschaffenheit des Meeresgrundes, doch haben Untersuchungen ergeben, daß dem tiefen Wasser der Oceane eine blaue Farbe (Ultramarin) zukommt. Eigenthümlich ist dem Meerwasser der bittersalzige Geschmack, welcher von mehreren in demselben aufgelösten Salzen (Kochsalz als vorwaltender Bestandtheil) herrührt. Durch diesen Gehalt wird das spezifische Gewicht des Seewassers bis auf 1,029 erhöht. — Als eine überall bei dem Seewasser beobachtete Erscheinung ist das Leuchten des Meeres zu erwähnen, das von noch lebenden Meeresthierchen (Mollusken, Krustenthiere, Infusionsthierchen) ausgeht, welche, in zahlloser Menge geschaart, bei einer gewissen Steigerung ihrer Lebensthätigkeit durch heftige Bewegung des Meeres Licht entwickeln.

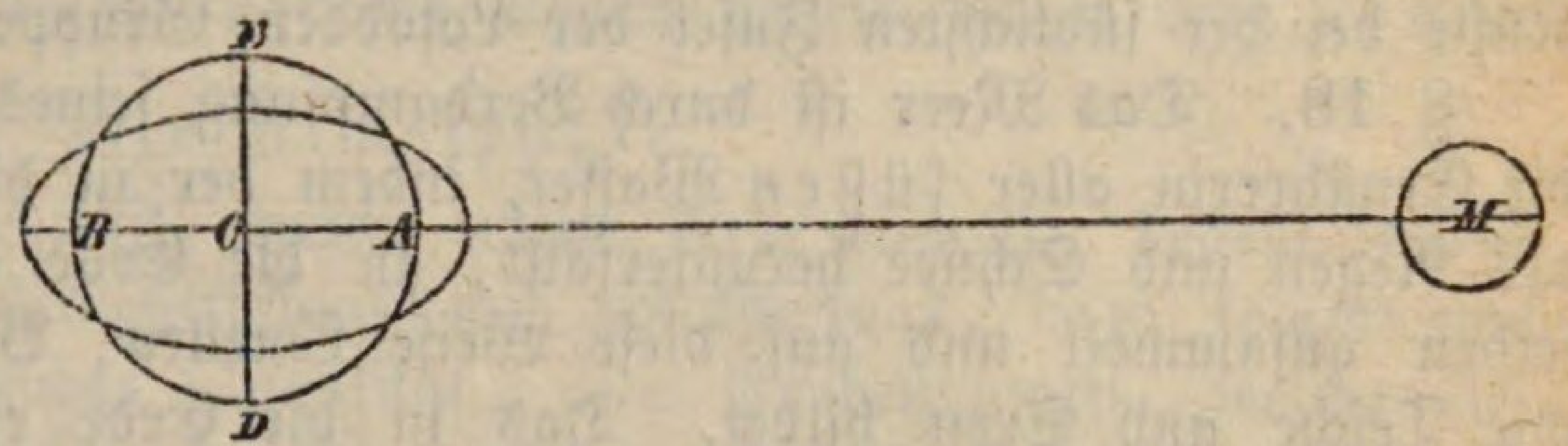
§ 16. Das Meer hat dreierlei Arten von Bewegung, die Wellenbewegungen oder Undulationen, die Schwankungen oder Oscillationen und die Meeresströmungen.

Die Wellen, von dem Winde hervorgerufen, sind nach seiner Stärke von sehr verschiedener Höhe; die größte Höhe der Wellen, meinen Einige, betrage selbst bei den stärksten Stürmen nie über 6,5 m (20 Fuß); Andere dagegen behaupten, diese Höhe sei bei Stürmen ganz gewöhnlich und könne selbst bis zu 19,5 m (60 Fuß) steigen. Unter der Oberfläche des Wassers spüren die Taucher in einer Tiefe von 29 m (90 Fuß) keine Bewegung mehr, wenn die Oberfläche auch noch so aufgeregt ist. Stoßen die Wellen an Klippen und Sandbänke, so entsteht eine Brandung.

Die wichtigste der Meeresbewegungen, wodurch die Oscillationen bewirkt werden, ist Ebbe und Fluth („die Gezeiten“); darunter versteht man ein periodisches

Steigen und Fallen des Meereswassers, welches zwischen den Wendekreisen und auf offener See am stärksten und regelmäßigsten, an den Küsten am meisten bemerkbar, in Binnenmeeren sehr unbedeutend oder gar nicht vorhanden ist. An irgend einem Orte hat das Wasser seinen höchsten Stand (hohe See) täglich zweimal, und zwar $2\frac{1}{4}$ Stunden, nachdem der Mond in den Meridian des Ortes getreten ist; dann fällt es 6 Stunden lang (Ebbe), bis es den niedrigsten Stand (tiefe See) erreicht hat; von da steigt es wieder 6 Stunden lang (Fluth) bis zur hohen See.

Der Mond M (in nachstehender Figur) übt auf den ihm zugewandten Punkt A der Erde die stärkste Anziehung aus, eine geringere auf den Mittelpunkt C, die geringste auf B. Befindet sich in A Wasser, so entfernt sich dasselbe von C, da die Anziehungskraft des Mondes die des Mittelpunktes der Erde vermindert; zugleich wird auch die Einwirkung von C auf B geschwächt, da M stärker auf C als auf B wirkt, und es entfernt sich auch in B das Wasser vom Mittelpunkte der Erde; von E und D fließt daher Wasser nach A und B zu. Es ist also in A und B hohe, in D und E tiefe See. Dasselbe findet statt, wenn M auf der andern Seite in der Verlängerung von CB steht. Befindet sich dagegen M in der Verlängerung von DE, so ist in D und E hohe, in A und B tiefe See. — Steht nun zugleich die Sonne mit Erde und Mond in einer Linie (Vollmond und Neumond), so wird die Fluth am größten (Springfluth), zur Zeit der Quadraturen dagegen, wenn Sonne und Mond rechtwinklig zur Erde stehen, ist sie am kleinsten (Nippfluth).



§ 17. Die Meeresströmungen bewegen sich entweder in der Richtung der Meridiane von den Polen nach dem Aequator, die Polarströmungen, oder von O. nach W. in der Richtung der Parallelkreise, die Aequatorial- oder Rotationsströmungen. Erstere entstehen dadurch, daß unter dem Aequator, vermöge der größeren Wärme, eine lebhaftere Verdampfung des Meereswassers stattfindet, in Folge deren das kältere Wasser der Polargegenden dem Aequator zuströmt, um den Verlust zu ersetzen. Die Aequatorialströmungen werden durch die Passatwinde (§ 20) und durch die Achsendrehung der Erde erzeugt, bei welcher das leicht bewegliche Wasser hinter dem Schwunge der festen Theile der Erde zurückbleibt, sich also von Ost nach West bewegt. — Die bemerkenswerthesten unter diesen Strömungen sind folgende:

Im Indischen Meere geht von der Westküste Neu-Hollands eine westliche Strömung zur Ostküste von Afrika und fließt um das Cap der guten Hoffnung als südatlantische Strömung nordwärts längs der Westküste Afrika's; in der Nähe des Aequators wendet sie sich nach W. und fließt als Aequatorialströmung quer über den Atlantischen Ocean in das Caraibische Meer und den Golf von Mejiko, aus welchem sie als Golfstrom heraustritt, der anfangs mit großer Geschwindigkeit (zwischen der Insel Cuba und der Küste von Florida, bei einer Breite von 33 bis 50 Seemeilen, beträgt seine mittlere Geschwindigkeit 70 Seemeilen in 24 Stunden) längs der nordamerikanischen Küste, alsdann von Neu-Fundland zwar mit verminderter Schnelligkeit östlich über den Ocean fortfließend, aber als eine tiefgehende, permanente warme Strömung sich über die Küsten von Europa hinaus an Spitzbergen und Nowaja-Sjemlja vorbei, bis in das Sibirische Meer fortsetzt*),

*) Nahe bei der Insel Kolgujew (halbwegs zwischen Kanin und Nowaja-Sjemlja) verräth sich der Golfstrom, abgesehen von seiner Temperatur, durch die bekannte blaue Färbung und den hohen Salzgehalt.

so zwar, daß derselbe durch die arktische Polarströmung, besonders im Winter, meistens eine südliche Richtung erhält. In entgegengesetzter Richtung kommt aus dem südlichen Eismeer die antarktische Polarströmung zur Westküste von Süd-Amerika, welche sie als peruanische Strömung begleitet, worauf sie zu beiden Seiten des Aequators westwärts über den großen Ocean bis zur Ostküste von Asien und Neu-Holland fließt, wo sie sich in mehrere kleinere Strömungen verzweigt.

Außer diesen beständigen Strömungen giebt es noch periodische, vorzüglich im nördlichen Theile des Indischen Meeres, und veränderliche in allen Meeren, besonders an den Küsten, welche durch periodische oder unregelmäßige Winde (§ 20) verursacht werden. — Treffen zwei Ströme in entgegengesetzter Richtung auf einander, so daß das Wasser trichterförmig umgedreht wird, so entstehen Meeresstrudel und Meereswirbel (die im Alterthume berühmte, jetzt aber ungefährliche Charybdis und der Malstrom, an der norwegischen Küste bei der südlichsten Insel der Lofodden-Gruppe).

§ 18. Das Meer ist durch Verdampfung seines Wassers die Erzeugerin und die Ernährerin aller süßen Wasser, indem der in die Luft gestiegene Wasserdampf als Regen und Schnee herunterfällt, in die Erde eindringt oder sich auf derselben ansammelt und auf diese Weise Quellen, Bäche, Flüsse und Ströme, so wie Teiche und Seen bildet. Das in die Erde eingedrungene Wasser tritt als Quelle wieder aus derselben hervor; in ihr sind häufig gewisse Bestandtheile der Erdschichten, die sie durchflossen, aufgelöst, wie bei den Mineralquellen, Soolquellen u. a. Die Temperatur der Quellen ist sehr verschieden (warme und heiße Quellen), so auch ihre Wassermenge; einige fließen beständig, andere periodisch (Hungerquellen, in Mittel-Europa Mai-Brunnen genannt). — Aus der Vereinigung mehrerer Quellen in einem Bette wird ein Bach gebildet, aus der Vereinigung mehrerer Bäche ein Fluß. Die größeren Flüsse nennt man Ströme; die den Hauptstromadern zueilenden kleineren Flüsse Nebenflüsse. Küstenflüsse sind solche, welche sich nach kurzem Lauf ins Meer ergießen; Steppenflüsse solche, welche im Sande von Steppen oder Wüsten versiegen.

Jeder Fluß hat sein Flußbette, sein rechtes und sein linkes Ufer (von den Quellen zur Mündung gesehen), sein Gefälle (der Höhenunterschied zweier Punkte seiner Oberfläche an verschiedenen Stellen seines Laufes), zuweilen Wasserfälle, Stromschnellen, seinen Ober-, Mittel- und Unterlauf. Durch das Hochgebirgsland ist der erstere bestimmt, aus ihm heraustretend in das niedere Hügelland beginnt der Mittellauf, während der Unterlauf dem Tieflande angehört, in dem er sich oft mannigfach gabelt und verzweigt, und zwischen seinen zum Meere auslaufenden Armen ein Deltaland (wegen seiner dreieckigen Form, ▽) bildet (Nil, Ganges, Niger, Rhein). — Den ganzen Umfang des Landes, aus welchem ein Strom seine Nahrung erhält, nennt man sein Stromgebiet; die Grenzen zweier benachbarten Flußgebiete, gewöhnlich durch einen höheren oder niedrigeren Höhenzug gebildet, heißen Wasserscheiden. — Ist durch einen natürlichen Kanal eine Kommunikation zwischen den Flüssen zweier verschiedener Flußgebiete gewonnen, so spricht man von einer Gabelung, Bifurkation der Flüsse. (So verbindet in Süd-Amerika der Cassiquiare die Stromgebiete des Amazonenstromes und Orinoko.) Eine künstliche Verbindung zwischen den Flüssen verschiedener Gebiete gewähren die Kanäle (Schleusen).

Andere Ansammlungen des süßen Wassers auf der Erde sind die Landseen; dieselben haben entweder Zufluß und Abfluß (Fluß-Seen), oder nur Abfluß (Quell-Seen), oder nur Zufluß (Mündungs-Seen), oder sie zeigen weder Zufluß

noch Abfluß; zu ihnen gehören besonders die Ansammlungen von stehenden Gewässern in den Vertiefungen der Ebenen, die Steppen-Seen; ferner einige sehr hoch gelegene Gebirgs-Seen, gespeist durch unterirdische Quellen oder durch Schnee- und Gletscherwasser (z. B. der Titicacasee auf den Anden von Bolivia in Süd-Amerika, **3900** m (12,000′) über dem Spiegel des Stillen Oceans). — Nach der Beschaffenheit des Wassers zerfallen die Seen in Süßwasser- und Salz-Seen. Alle Landseen mit Abfluß gehören zur ersteren Klasse; viele derjenigen, welche keinen Abfluß haben, zur zweiten; besonders reich daran ist Asien; der berühmteste aller Salzseen ist das Todte Meer. Strandseen sind Süßwasserseen, welche mit dem Meer in Verbindung stehen. — Vor einigen Flüssen haben sich schmale, mit der Küste parallel streichende Landzungen gebildet, an den Küsten der Ostsee Nehrung, an denen des adriatischen Meeres Lido genannt, welche das Süßwasser als Haff oder Lagune vom Meere abscheiden. Eine erweiterte Mündungsbucht unter Vorlagerung kleiner Inseln nennt man Liman.

3) Die Atmosphäre.

§ 19. Die atmosphärische Luft, welche unsere Erde einhüllt, besteht wesentlich aus einer Mischung von Sauerstoffgas und Stickstoffgas, dazu kommt noch Wasserdampf in sehr veränderlicher Quantität. Die Erscheinungen, welche sich, bedingt durch die Haupteigenschaften der Atmosphäre, nämlich Schwere, Elasticität und Dichtigkeit, in derselben zutragen, nennt man Meteore, die Lehre dieser Erscheinungen Meteorologie. — Die Dichtigkeit der Luft nimmt ab mit der Erhebung über der Meeresfläche, daher ist das Barometer, welches die Dichtigkeit der Luft mißt, das bequemste Mittel, die Höhe eines Ortes zu bestimmen.

Die Luft enthält stets Feuchtigkeit oder Wasserdampf, am meisten über dem Meere und feuchten Gegenden, am wenigsten über ausgedehnten, trockenen Flächen. Des Nachts, wenn die Luft am kältesten ist, erfolgt der Niederschlag des Wasserdampfes als Thau, oder Reif, wenn er gefroren ist. Die Verdichtung des Wasserdampfes nahe über der Erdoberfläche bildet Nebel, in den höheren Luftregionen Wolken; bei bedeutender Kälte gefrieren die Nebelbläschen zu Schnee, oder die Tropfen zu Hagel. Der Form nach unterscheidet man drei Wolkenbildungen: 1) Federwolke (cirrus), 2) Haufenwolke (cumulus) und 3) Schichtwolke (stratus).

§ 20. Sehr wichtig sind die Bewegungen der Atmosphäre, die sich uns als Wind, Sturm, Orkan zu erkennen geben und die wir nach der Himmelsgegend benennen, aus welcher sie kommen. Die Ursache davon, daß innerhalb der Atmosphäre überhaupt Bewegung stattfindet, liegt in der ungleichen Erwärmung derselben; denn wärmere Luft ist leichter als kältere, und steigt deshalb auf bis in eine Luftschicht von gleicher Dichtigkeit, während kältere Luft unten hinzufließt und den von jener verlassenen Raum einnimmt. Die Atmosphäre wird nicht direkt von der Sonne erwärmt, vielmehr läßt sie die Sonnenstrahlen durch sich hindurch, ohne von ihnen erwärmt zu werden, und erst die feste Erdrinde und das Wasser nehmen die Wärme an (und zwar auf ungleiche Weise, indem sie das Land stärker erwärmt, als das Wasser, und dürres Land wiederum stärker, als mit Vegetation bedecktes).

Wie in einem geheizten Zimmer eine Luftcirculation in der Art stattfindet, daß die erwärmte Luft am Ofen aufsteigt und sich an der Decke verbreitet, während unten die kältere Luft zufließt, so steigt von den Ländern der heißen Zone fortwährend ein Wind senkrecht in die Höhe, welcher oben nach beiden Polen abfließt (Aequatorialströme), während unten von beiden Polen her unaufhörlich kalte Luft nach dem Aequator fließt (Polarströme).

Die Richtung aus O. und W. erhält der Wind erst durch die Rotation der Erde. Wenn in der nördlichen Hemisphäre nördlich von uns ein Nordwind entsteht, so geht derselbe nicht allein nach S., sondern auch noch immer zugleich mit der Erde nach O. Da er nun auf seinem Wege nach S. zu Erdpunkten gelangt, welche eine größere Geschwindigkeit nach O. haben als er selbst, so muß er von uns, die wir nach O. zu gegen ihn anrennen, nicht blos als Nordwind, sondern als Nordostwind empfunden werden. — Daher wird auf der nördlichen Hemisphäre ein Nordwind auf seinem Wege nach S. immer östlicher. Umgekehrt wird auf der südlichen Hemisphäre ein Südwind immer östlicher. — Bei den Aequatorialströmen findet aus denselben Gründen dasselbe statt, und auf der nördlichen Hemisphäre muß ein Südwind, auf der südlichen ein Nordwind westlicher werden. Man nennt das Gesetz, nach welchem diese Ablenkungen der Polar- und Aequatorialströme entstehen, das Drehungsgesetz (Dove).

In größter Einfachheit treten die Polarströme in der Gegend der heißen Zone und zwar auf dem Meere als Passate auf. Hier wehen nämlich auf der nördlichen Hemisphäre beständig N.-O.-Winde, auf der südlichen beständig S.-O.-Winde, und zwar unten auf dem Meere, während oben die Aequatorialströme in entgegengesetzter Richtung wehen.

Dies findet das ganze Jahr unaufhörlich statt, sowohl im Atlantischen Ocean als im großen, jedoch mit der Beschränkung, daß da, wo sich der Nord- und Süd-Passat begegnen, ungefähr zwischen dem 3° und 8° n. Br., sich die sogenannte Zone der Veränderlichen befindet (wo der aufsteigende Luftstrom am stärksten ist), eine Region, welche wegen ihrer Windstillen und furchtbaren Gewitter von den Schiffern sehr gefürchtet wird.

Eine andere Art regelmäßiger Winde sind die periodischen. Auf dem Indischen Ocean, so weit derselbe in der nördlichen Hemisphäre liegt, weht kein Passat, wohl aber ein N.-O.-Wind, vom Oktober bis März, in den andern Monaten der entgegengesetzte Wind. Die Zeit des Umsetzens des Windes ist gewöhnlich von furchtbaren Orkanen (Teifuns) begleitet. Diese Winde heißen Monsuns (Monsoon, Moussons, von dem malayischen Worte Mûsim, Jahreszeit), ihre Region erstreckt sich an der ganzen Küste Asiens innerhalb der nördlichen Hemisphäre von den Sechellen bis nach Japan. Auch auf der südlichen Hemisphäre herrscht ein Monsun zwischen dem Aequator einerseits und den Nordenden von Madagaskar und Neu-Holland andererseits, nur mit dem Unterschiede, daß er hier vom Oktober bis März die Richtung aus N.-W. und in den andern Monaten die entgegengesetzte hat.

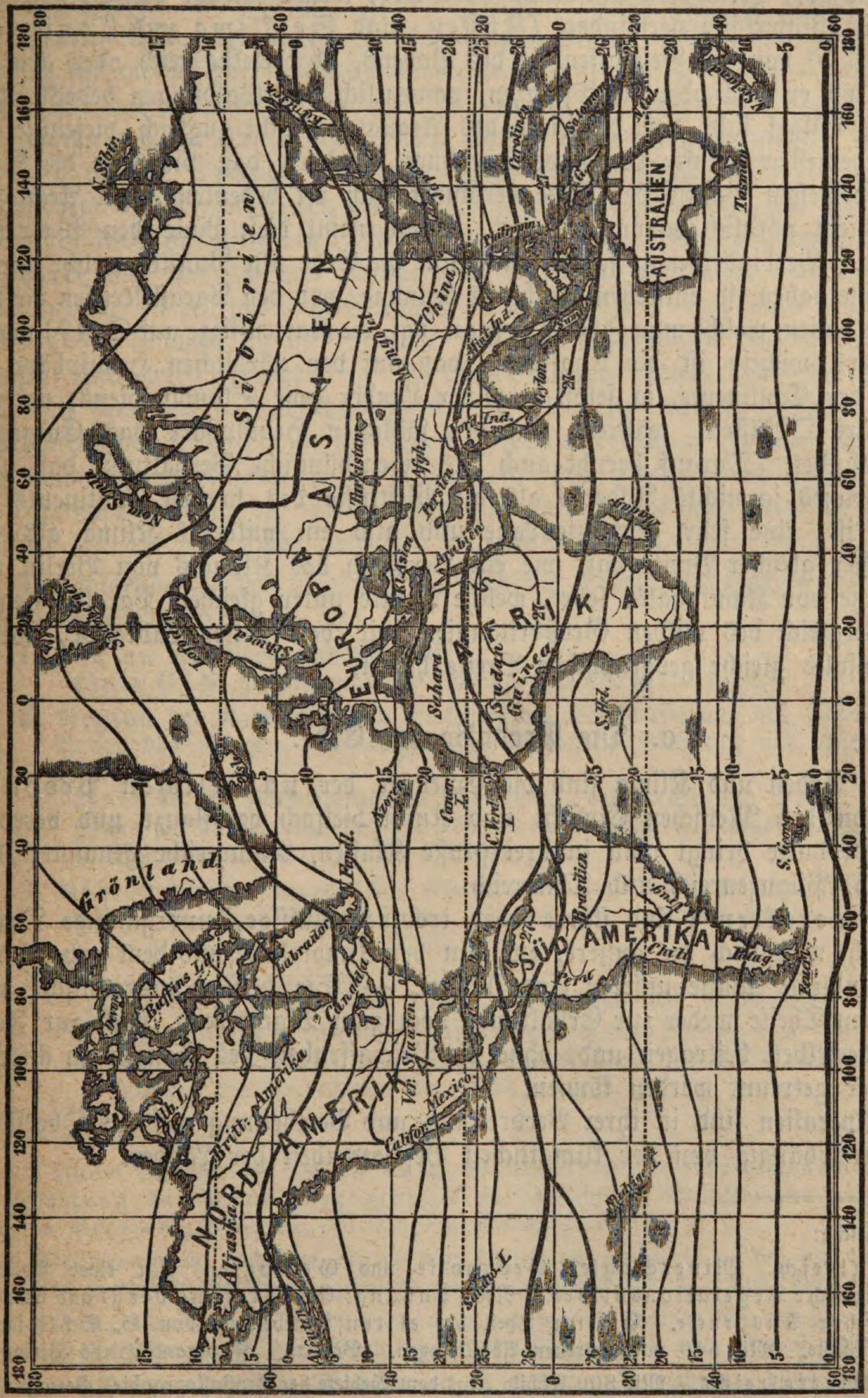
Die Erklärung dieser Erscheinung liegt in Folgendem. Wenn in jenen heißen Küstenländern Asiens Sommer ist, so entwickelt sich eine so bedeutende Temperatur, daß der S.-O.-Passat der südlichen Halbkugel über den Aequator weit hinübergezogen wird und auf der nördlichen Halbkugel durch die Rotation der Erde nach dem Drehungsgesetze zum regelmäßigen S.-W.-Winde wird; dies ist der S.-W.-Monsun, von April bis Oktober. Ist dort Winter, so entsteht der N.-O.-Monsun, der über den Aequator nach S. fließt, um den dort aufsteigenden Luftstrom zu ersetzen.

Schädliche, heiße Winde gehören vorwiegend den tropischen Gegenden an, wie der Samûm oder Samiel in Arabien und Persien, der Chamsin in Aegypten, aus S.-W.; der Harmattan in Senegambien aus O., der Scirocco [Schirocko] in Italien und Griechenland aus S.-O.

Außerhalb der Passate, in den gemäßigten Zonen, zeigt sich eine große Veränderlichkeit der Windesrichtung. Dies kommt daher, daß hier der Aequatorial-

strom, der in der heißen Zone oben floß, herabkommt, und zwar zuerst als Westwind (daher die Westwinde auf dem Atlantischen Meere, welche die Ueberfahrt nach Amerika erschweren, die Rückfahrt erleichtern und, im steten Kampfe mit dem Polarstrom, denselben zurück oder zur Seite drängen, um hier oder da sich ihr Bett zu wählen). Herabkommen muß der Aequatorialstrom aber deswegen, weil er auf seinem Wege nach dem Pole auf einen engern Raum zusammengedrängt wird.

Karte der Isothermen. (Eine erläuternde Beigabe zu § 21.)



Die Karte giebt, nach den Zusammenstellungen Dove's und unter Zugrundlegung der hunderttheiligen Barometer-Skala von Celsius, die Vertheilung der gleichen mittleren Jahrestemperatur über die Erde. Wie man sieht, finden sich die größten Unterschiede auf der nördlichen Halbkugel, da wo die Erde „eine breite Brust" hat. Im übrigen sehe man die umstehenden Erläuterungen auf S. 18 § 21.

§. 21. Die Erwärmung und sonstige Beschaffenheit der Atmosphäre bedingt das **Klima** eines Ortes. Dasselbe ist daher von vielerlei Umständen, besonders aber von folgenden abhängig: 1) von der geographischen Breite eines Ortes, da die Sonnenstrahlen um so weniger stark erwärmen, je schräger sie fallen; 2) von der Höhe des Ortes über dem Meeresspiegel, da die Luft mit abnehmender Dichtigkeit auch an Wärme abnimmt; 3) von der Nähe hoher Gebirgszüge; 4) von der größeren oder geringeren Entfernung der See, welche sowohl die Sommerhitze als auch die Winterkälte vermindert (**Küsten- und Seeklima** und **Continentalklima**); 5) von der Beschaffenheit des Bodens, ob derselbe reich oder arm an Wasser ist, ob er kahl oder mit Pflanzen, namentlich mit Waldungen bedeckt ist ꝛc.

Hieraus erklärt sich, daß die Linie des Aequators nicht zugleich diejenige ist, welche die heißesten Punkte der Erde bezeichnet, sondern daß vielmehr die Linie, welche die heißesten Punkte der Erde verbindet, sich oft bedeutend vom Aequator, und zwar meist nördlich davon, entfernt. Man nennt diese Linie den **Wärme-Aequator**. Verbindet man ferner rund um die Erde alle Punkte, welche gleiche Jahreswärme haben, so entstehen gleichfalls krumme, von den Parallelkreisen vielfach abweichende Linien, welche man **Isothermen** (vgl. die Kartenskizze auf S. 17) nennt.

Besonders wichtig ist die Thatsache, daß auf der nördlichen Hemisphäre die Westküsten der Continente, ja selbst einzelner Länder (wie Skandinaviens) wärmer sind als ihre Ostküsten, während auf der südlichen Hemisphäre das Entgegengesetzte stattfindet. Darauf beruht auch das eigenthümliche Verhältniß, daß ganz Europa, welches ja nichts Anderes als die Westküste des breiten Continents der alten Welt ist, eine sehr geschützte Lage und also ein milderes Klima als alle andern Länder gleicher Breite hat, wie ein Vergleich des Klima's von Berlin und der Südspitze von Kamtschatka lehrt, welche Punkte unter gleichem Parallel liegen; oder ein Vergleich des milden Großbritannien mit dem kalten Labrador, welche Länder ebenfalls gleiche geographische Breite haben.

c. Die Produkte der Erde.

§ 22. Boden und Klima sind die Erzeuger der **natürlichen Produkte** der Erde, die des Menschen Einsicht und Kunst vielfach verpflanzt und veredelt. Alle Naturprodukte bringt man in drei große Klassen, Naturreiche genannt: das Mineralreich, Pflanzenreich und Thierreich.

Die **Mineralien***) sind starre oder tropfbar flüssige, unorganische Naturkörper, welche wesentlich die äußere, zwischen der Atmosphäre und dem unbekannten Innern befindliche Masse unserer Erde bilden. — Sie heißen unorganisch, weil ihre einzelnen Theile weder zur Erhaltung, noch zum Wachsthum, noch zur Fortpflanzung derselben beitragen und, ohne die Beschaffenheit des Ganzen zu ändern, von einander getrennt werden können.

Die Mineralien sind in ihrer Verbreitung und Vertheilung auf der Oberfläche der Erde unabhängig von der klimatischen Beschaffenheit der Länder.

---

*) Vergleiche:

Das Mineralreich. Mineralogie, Geognosie und Geologie. Mit einer Beigabe: „Geologische Vegetationsbilder." Nebst Anhang: Erläuterung berg- und hüttenmännischer Ausdrücke. Dritter Theil der elften Bearbeitung von S. Schilling's Naturgeschichte. Mit 540 naturgetreuen Abbildungen. Breslau. Ferdinand Hirt's Verlag.

Atlas des Mineralreichs. Mit 800 Abbild. aus dem Gebiete der Krystallographie, Petrographie, Paläontologie, Geotektonik, Formationslehre und Geologie. Breslau. Ferdinand Hirt's Verlag.

§ 23. Das Pflanzenreich*) dagegen nimmt an Reichthum, Größe und Pracht vom Aequator nach den Polen, vom Meeresspiegel nach der Höhe hin ab. Diejenigen Pflanzen, welche der Mensch hauptsächlich zu seiner Nahrung gebraucht, sind größtentheils durch die Kultur auch nach andern Gegenden, als in denen sie ursprünglich heimisch sind, versetzt. Die hauptsächlichsten Getreidearten, deren Kultur den Ackerbau beschäftigt, sind der Weizen, der Roggen, die Gerste und der Hafer für Europa, das angrenzende Asien und die gemäßigten Theile der Neuen Welt; der Reis für den ganzen Süden und Osten von Asien; der Mais für die wärmeren Theile von Amerika, und die Dura oder der Mohrenhirse für das tropische Afrika. — Die Kartoffel hat ihre Heimath in Amerika (sie wurde um die Mitte der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wahrscheinlich zuerst durch die Spanier und nicht durch den Engländer Drake nach Europa eingeführt). Auf den Anden von Bolivia wird die Kartoffel auf einer Höhe von **2900** bis **3900** m (**9000** bis **12,000'**) angebaut; sie überschreitet noch die Polargrenze der Gerste und hat sich von Europa nach Asien und Australien verbreitet. — Das Zuckerrohr ist erst durch die Europäer in die Neue Welt eingeführt worden (um das Jahr **1513** brachten es die Spanier von den Canarischen Inseln nach St. Domingo) und wird gegenwärtig in allen heißeren Landstrichen der Neuen Welt angebaut (auf den westindischen Inseln, in Brasilien und Louisiana, so wie auf den Inseln der Südsee), in der Alten Welt im britischen Indien, in China und den holländischen Kolonien; die Kulturzone des Zuckerrohres erstreckt sich über die tropischen weit in die subtropischen Gegenden hinein und steigt in den Tropenländern bis auf eine Höhe von **975** m (**3000'**).

Die folgende Skizze giebt für Europa die Vegetationsgrenzen der wichtigsten Pflanzenarten durch Linien an:

1) Region der Moose und Flechten.
   Linie G. N. Polargrenze der Gerste und Nadelhölzer.

2) Region der Nadelholz- und Birkenwälder, der Gerste und des Hafers, theilweiser Anbau von Roggen, Buchweizen und Kartoffeln (Viehzucht und Fischfang ist vorherrschend).
   Linie W. E. Polargrenze des Weizens, der Eiche und Buche.
   Linie O. Polargrenze der Obstbäume, die gegen O. wegen größerer Kälte der Winter in Ost-Europa sich südlicher zieht.

3) Region der vier europäischen Getreidearten und der Laubholzwälder.
   Linie W. M. Polargrenze des Weinstocks, ziemlich damit übereinstimmend die des Mais und der Kastanie.

4) Region des Weizen- und Weinbaues.
   Linie O. R. B. (ziemlich durch den Südfuß der Hochgebirge und Plateaux Süd-Europa's und West-Asiens bezeichnet) Polargrenze des Oelbaums und, fast übereinstimmend damit, des Reises und der Baumwolle; etwas südlicher die Polargrenze der Südfrüchte.

---

*) Hierbei verweisen wir auf die durch naturgetreue Vegetationsbilder illustrirte Bearbeitung der Pflanzengeographie in nachstehenden Verlagsbüchern von Ferdinand Hirt in Breslau „Schilling-Wimmer's Naturgeschichte":

Das Pflanzenreich, nach dem Linné'schen System unter Hinweis auf das natürliche System. Nebst einem Abriß der Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie. 11te Aufl. Mit 700 Abbildungen.

Das Pflanzenreich, nach dem natürlichen System unter Hinweis auf das Linné'sche System. Nebst einer Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie. Neue Bearbeitung. Mit zahlreichen Abbildungen.

Atlas des Pflanzenreichs. Von Dr. F. Wimmer. In nahe an 1000 Abbildungen von Pflanzen und Bäumen, wie von — nach den Zonen geordneten — Baum- und Pflanzengruppen.

5) Region der Südfrüchte, der Lorbeerarten, Myrte, Platane, Cypresse, Korkeiche, Cactus.

Linie P. Polargrenze der Palmen; Beginn der subtropischen Vegetation.



§ 24. Für die Verbreitung der Thiere*) gilt, wie bei den Pflanzen, das Gesetz, daß sie in der heißen Zone auf der höchsten Stufe der Entwickelung sind und gegen die Pole hin sowohl an Größe, Stärke und Schönheit, als auch an Menge abnehmen, wovon jedoch viele Bewohner des Meeres eine Ausnahme machen. Unter den Thieren der heißen Zone sind vorzüglich zu erwähnen die Riesenthiere, wie der Elephant, das Nashorn und das Flußpferd; die grimmigen Raubthiere Löwe, Tiger, Panther u. a.; viele Affenarten, Amphibien von ungeheurer Größe und Stärke, wie die Krokodile und Schlangen; unzählige gefährliche Insekten, wie die Termiten und Mosquitos. Die Vögel der heißen Zone, wie der Pfau, Paradiesvogel, Papagei, die Kolibris, zeichnen sich durch ihr prachtvolles Gefieder, andere, wie der Strauß und der Kondor, durch ihre Größe und Stärke aus. Die gemäßigte Zone hat an reißenden Thieren nur den Wolf, Bär und Luchs; an andern Jagdthieren den Hirsch, das Reh, den Hasen, das Elen, den Bison und den Biber; die Amphibien und Insekten nehmen gleichfalls an Zahl und Schädlichkeit ab; dagegen ist hier die Heimath der nützlichen Haus-

*) Vergleiche den betreffenden Abschnitt in folgenden Büchern aus F. Hirt's Verlag:
Atlas des Thierreichs. In mehr als 1000 Abbildungen der Thierwelt, wie von — nach den 5 Welttheilen geordneten — Gruppen der Völker und Thiere.
S. Schilling's Naturgeschichte des Thierreichs. Elfte Bearbeitung. Nebst einer Beigabe: Völkergruppen nach den 5 Welttheilen. Mit 720 naturgetreuen Abbildungen.

thiere, des Pferdes, Rindes, Schafes, Esels und Maulthieres. Die Vögel stehen denen der Tropenwelt an Größe und prachtvollem Gefieder nach, übertreffen sie jedoch durch ihren Gesang. Die kalte Zone liefert hauptsächlich Pelzthiere, wie den Zobel und das Hermelin; sie ist die Heimath des Rennthieres und des Eisbärs; ihre Gewässer bergen Heringe, Robben und Fischottern, Walrosse und Walfische.

d. Die Erde als Wohnsitz des Menschen betrachtet.

§ 25. Der Mensch*) allein ist unter allen Geschöpfen ein Bürger der ganzen Erde. Ausgestattet mit einer wunderbaren Biegsamkeit seiner physischen Constitution und zugleich begabt mit geistigen Kräften, vermöge welcher er sich die Naturgewalten bis zu einem gewissen Grade unterthan machen kann, ist der Mensch im Stande, alle Klimate auf der Erde zu bewohnen. — Nach Gestalt, Farbe und Schädelform zerfällt das Menschengeschlecht (zu 1391 Mill. berechnet) in fünf Gruppen, Hauptvarietäten einer einzigen Art (species) oder Racen.

1) Die kaukasische oder indo-europäische Race: weiß mit schönem Gliederbau und edlen Gesichtszügen, der Gesichtswinkel nähert sich einem rechten; die nördlicher wohnenden blond, die südlicher wohnenden brünett. — Dazu gehören die Germanen, Angelsachsen, Slaven, Letten, Finnen oder Tschuden, Kelten, Basken, Albanesen, Hindostaner (gegen 700 Mill.).



Europäer.



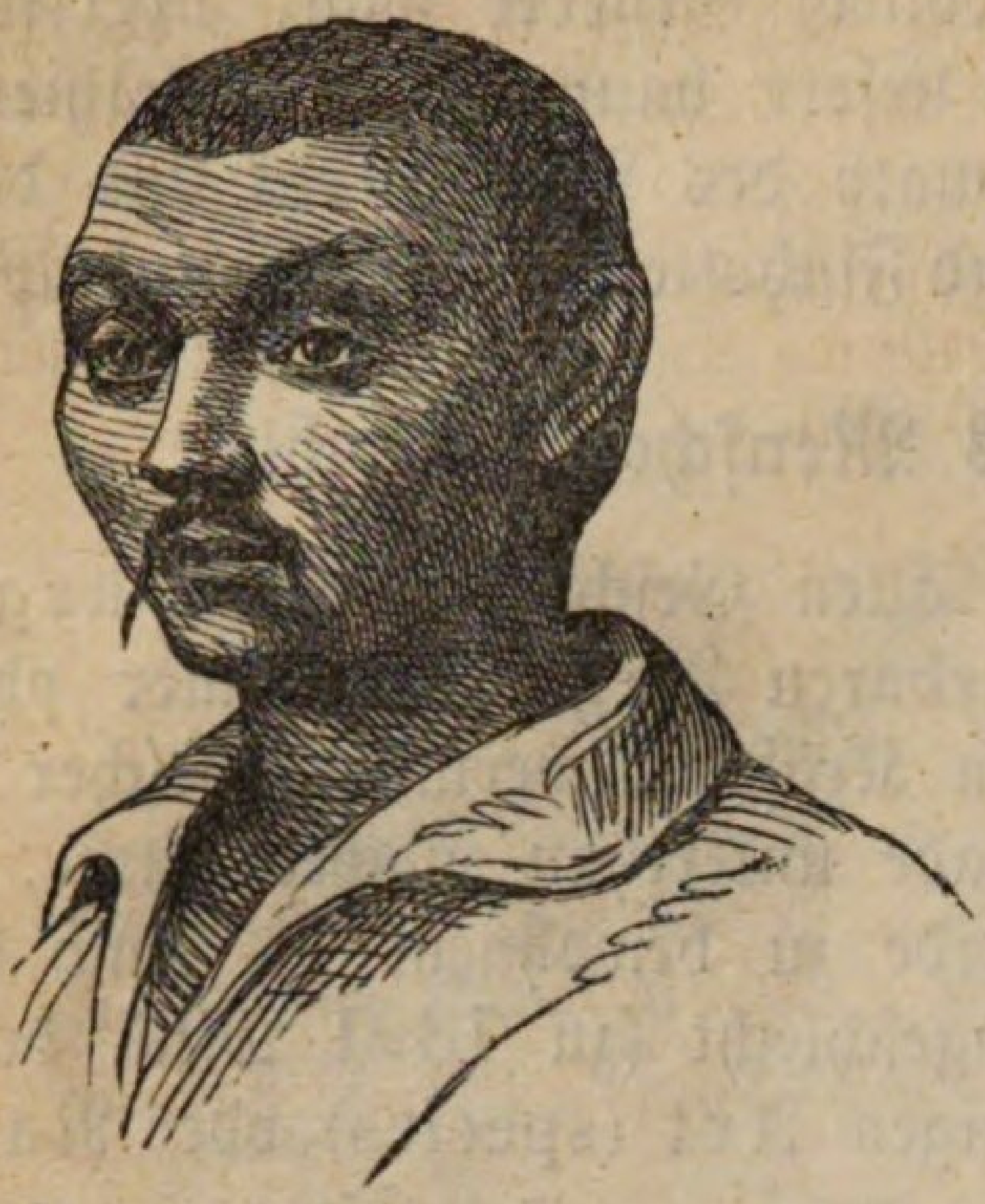
Hindumädchen.

2) Die mongolische Race: gelbbraun, mit kleiner, platter Nase, großen abstehenden Ohren, starken Backenknochen, rundem Kopfe, schräge stehenden, schmal geschlitzten Augen. Tungusen, Tataren, Türken, Jakuten, Sibirier, Kirgisen, Kalmücken, Chinesen, Japanesen (etwa 500 Mill.).

3) Die amerikanische Race: kupferroth, Habichtsnasen mit breitem Rücken, kleine tiefliegende Augen in großen viereckigen Augenhöhlen, Gesicht eckig, Hinterhaupt flach. Diese Race wird von den Europäern immer mehr und mehr verdrängt, oder sie vermischt sich auch mit den Europäern oder Negern, so daß sie dem Aussterben entgegengeht (13 Mill.). — Mischlinge: Mulatten (von Weißen und Negern), Mestizen (von Weißen und Amerikanern), Zambos (Abkömmlinge aus der äthiopischen und der amerikanischen Race).

---

*) Wir verweisen auf die Skizzen von Völker- und Thiergruppen der fünf Welttheile im eben erwähnten Atlas des Thierreichs, S. 250 ff., wie in der 11ten Auflage vom 1ten Theil der Schilling'schen Naturgeschichte: Das Thierreich. Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau.



Kalmücke.



Chinese.



Kutschin-Indianer am Mackenzie.



Otton-Indianer.



Neu-Holländer.



Malaye von der Insel Flores.

4) Die malayische Race: von schmutzig Weiß und Gelb bis in's Braune übergehend, mit mehr europäischer Gesichtsform. Ein Theil der Bewohner der Inseln des großen Oceans. Zu trennen von ihnen sind ihre Nachbarn, die Papuas oder Australneger, welche schwarz sind und doch nicht zur äthiopischen Race gehören (30 Mill.).

5) Die äthiopische Race: schwarz, sammetweiche Haut, aufgeworfene Lippen, aufgestülpte Nase, kurzes wolliges Haar, vorstehende Kiefer, die Zähne stehen schräg nach vorn. Die Neger Afrika's (etwa 100 Mill.).



Neger von Hoch-Afrika.

Nicht weniger als durch die körperliche Bildung sind die Menschen durch ihre Sprache verschieden. Man theilt alle bis jetzt bekannten Sprachen in drei Klassen. Die erste Sprachklasse ist die der einsylbigen Sprachen, zu denen z. B. das Chinesische gehört. Diese Sprachen stehen auf der untersten Stufe; denn, wie in der Kindersprache, sind alle Worte einsylbig und die Beziehung derselben wird gar nicht durch Laute, sondern nur durch Nachdruck und Geberden, oder wohl auch durch ihre Stellung ausgedrückt. Die zweite Sprachklasse ist die der agglutinirenden (d. i. anleimenden) Sprachen, welche die Beziehung eines Wortes dadurch ausdrücken, daß sie ihm ein anderes Wort in der Regel hinten anfügen oder auch wohl in seine Mitte hinein einverleiben. Dahin gehören die finnischen Sprachen, z. B. das Ungarische, aber auch die amerikanischen und das Baskische. Die dritte Sprachklasse ist die der flektirenden Sprachen, in denen die Beziehung eines Wortes durch Flexion (d. i. Deklination oder Conjugation) ausgedrückt wird. Diese Klasse ist die vornehmste, und die meisten europäischen Sprachen gehören ihr an. Jede dieser drei Sprachklassen zerfällt wieder in Sprachstämme. So unterscheiden wir in der Klasse der flektirenden Sprachen den indo-europäischen Sprachstamm (Lateinisch, Griechisch, Deutsch, Keltisch, Slavisch, Persisch, Sanskrit) von dem Semitischen Sprachstamme (Arabisch, Hebräisch u. a.). Erst der Sprachstamm zerfällt in Sprachen (bei denen man wieder todte und lebende Sprachen zu unterscheiden hat) und die Sprachen in Dialekte oder Mundarten.

In Beziehung auf religiöse Vorstellungen theilt man das Menschengeschlecht zunächst in zwei Hauptklassen, in Bekenner monotheistischer und polytheistischer Religionen. Die größte Verbreitung unter den letzteren hat der Brahmaismus (in Vorder-Indien) und Buddaismus (auf Ceylon, in Hinter-Indien, Japan, China). Der Fetischismus (Götzendienst, hergeleitet von dem portugiesischen Worte feitiçao, Zauberei) hat die meisten Bekenner unter der äthiopischen Race. Man hat die Heiden zu 800 Mill. berechnet.

Zu den Monotheisten gehören:

1) Christen, 340 Mill.; Römisch-Katholische, Griechisch-Katholische, Protestanten (Evangelisch-Lutherische und Evangelisch-Reformirte), dazu die Sekten der Mennoniten, Quäker, Methodisten.

2) Juden, 7 Mill., 3½ Mill. in Europa.
3) Muhamedaner, 156 Mill. (Sunniten, Schiiten und Wechabiten).

Nach der verschiedenartigen Lebensweise zerfallen die Menschen in 1) wilde Völker (herumziehende Jäger oder Fischer); 2) Hirtenvölker oder Nomaden, auch sie haben keinen festen Wohnsitz, kein festes Eigenthum; 3) ansäßige (civilisirte) Völker; zum Ackerbau, der ersten Bedingung für die Gründung fester Wohnsitze, gesellen sich Bergbau, Handel, Schifffahrt, Gewerbe aller Art, Wissenschaften und Künste.

Die Wissenschaft, welche die Menschen in ihrer Verbreitung über die Erde, in Bezug auf ihre Vereinigungen zu solchen Gesellschaften betrachtet, welche vornehmlich durch gemeinschaftliche sittliche Bande bewirkt und zusammengehalten werden, nennt man Völkerkunde (Ethnographie). Die Beschreibung der Erde in Hinsicht der bürgerlichen und staatlichen Verhältnisse ihrer Oberfläche nennt man Politische Geographie.

Der Staatsform nach theilt die Statistik oder Staatskunde die Staaten — die sich nur bei ansäßigen Völkern finden — in zwei Hauptklassen, in Einherrschaften (Monarchien) und in Vielherrschaften (Republiken). Bei der Monarchie unterscheidet man 1) die unumschränkte oder die Autokratie, in der der Wille des Selbstherrschers als alleinige Quelle aller Gesetzgebung gilt; 2) die beschränkte (konstitutionelle) Monarchie, in welcher einzelnen Ständen oder dem ganzen Volke durch Vertreter eine Mitwirkung an der Gesetzgebung und eine Controle an der Verwaltung zusteht. Bei der Republik unterscheidet man 1) die demokratische, in welcher die Gesammtheit des Volkes die höchste Staatsgewalt ausübt, und 2) die aristokratische Republik, in welcher dieselbe von einigen Familien gehandhabt wird.

e. Geschichte der Geographie.

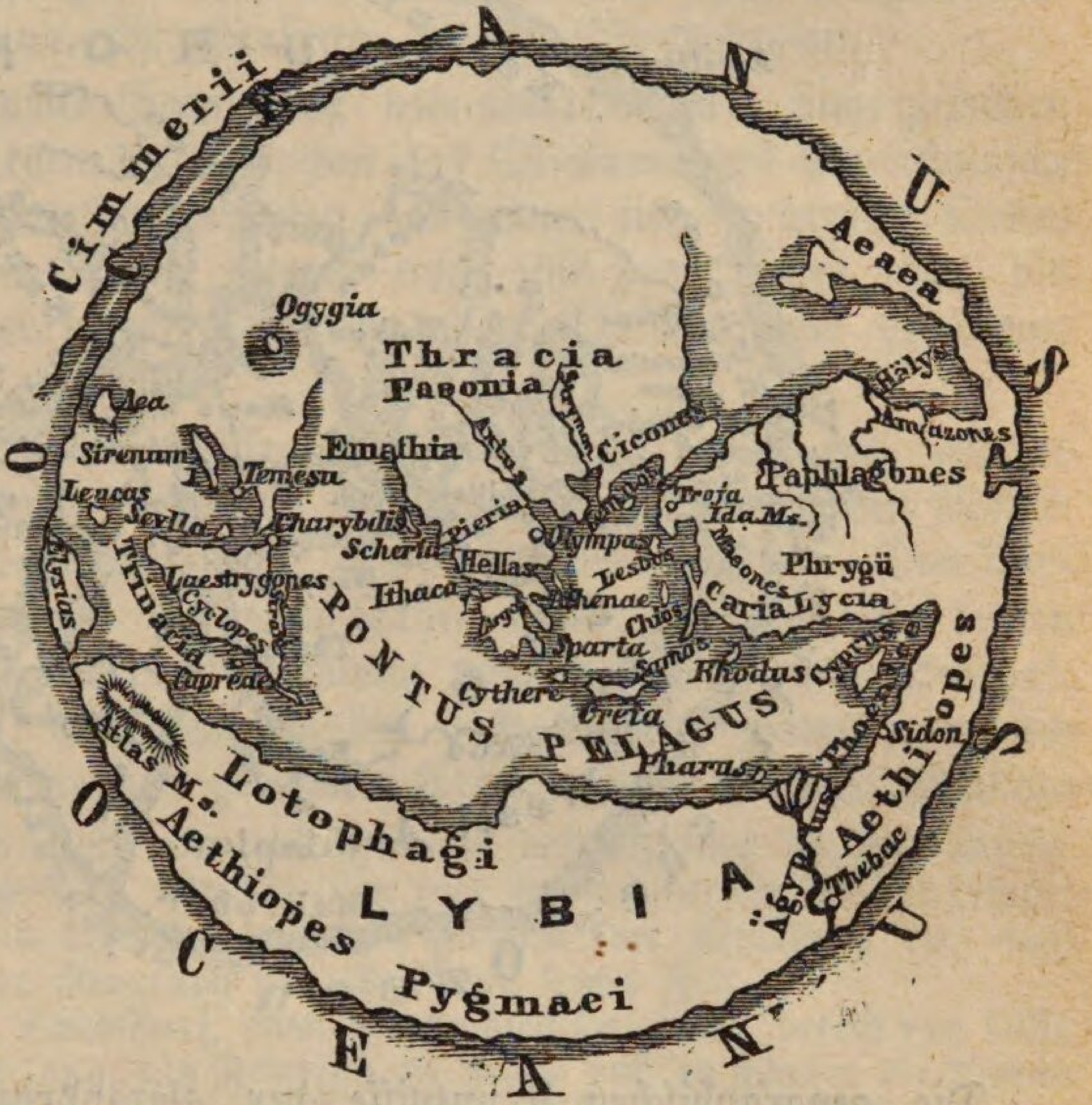
Alte Zeit.

§ 26. Die uralten Kulturvölker der Chinesen und Inder sind schon im grauesten Alterthum nicht ohne bedeutende geographische Kenntnisse gewesen. Die Inder vergleichen, in poetischer Vorstellung, die Länder der Erde mit der Lotospflanze, die auf dem Grunde des Meeres wurzelt und ihre Blüthen gen Himmel hebt. Die Mitte der Erde, das Pistill der Blume, ist der Himalaya; aus den Honiggefäßen kommen die vier Weltströme; die Südblätter der Blume sind Indien, das Ostblatt China, das Westblatt Persien, das Nordblatt Hoch-Asien; die grünen Blätter, die auf dem Meere schwimmen, die umliegenden Inseln. Wichtiger als ihre Kenntnisse wurden der Geographie aber die Naturprodukte Indiens, welche die Völker der Erde sehr bald nicht mehr entbehren zu können meinten. Die edlen Metalle, Edelsteine, Perlen, Elfenbein, Baumwolle, Seide, Zuckerrohr, Färbestoffe, Arzeneien aus Indien wurden, die einen früher, die andern später, Gegenstände des Welthandels, welcher bis in die neueste Zeit die Hauptveranlassung zu geographischen Entdeckungen geblieben ist.

Im Besitze dieses Handels sehen wir zuerst die Phönizier, welche in ihrer ursprünglichen Heimath auf den Bahreininseln im Persischen Meerbusen in der glücklichen Lage waren, auf dem kürzesten Wege nach dem Orient und Occident schiffen zu können, da sie sowohl zur See nach Indien, als den Euphrat hinauf, bis in die Nähe des Orontes, und aus diesem an die Küsten des Mittelländischen

und Atlantischen Meeres gelangten, wo ihre Kolonien Tyrus, Sidon, Berytus, Carthago und Gades (Cadix) in Syrien, Afrika und Spanien lagen. Selbst Zinn aus England und den damals dem Golde gleichgeachteten Bernstein (Elektron) sollen sie geholt haben. Aber auch die alten Aegypter müssen durch das Rothe Meer in Handelsverbindung mit Indien gestanden haben, wenigstens bezieht Salomo (um 1000 v. Chr.) zum Tempelbau Gold und Elfenbein aus Ophir (wahrscheinlich Indien) über Ezion Geber (Akaba) am rothen Meere.

Sehr wichtig für die Geographie sind die Griechen. Bei Homer ist die Erde eine Scheibe mit erhabenem Rande, umströmt vom Okeanos, der als Phasis im O. in die Erdscheibe einströmt. Auf den äußeren Ufern des Okeanos ruht das von Säulen (Atlas, Kaukasus) getragene Himmelsgewölbe. In der Mitte wohnen die Hellenen, und der Olympos ist der höchste Gipfel des Landes, der Sitz der Götter. Homer's Kenntniß reicht im S. bis zu dem ägyptischen Theben, aber nicht so weit nach anderen Richtungen.



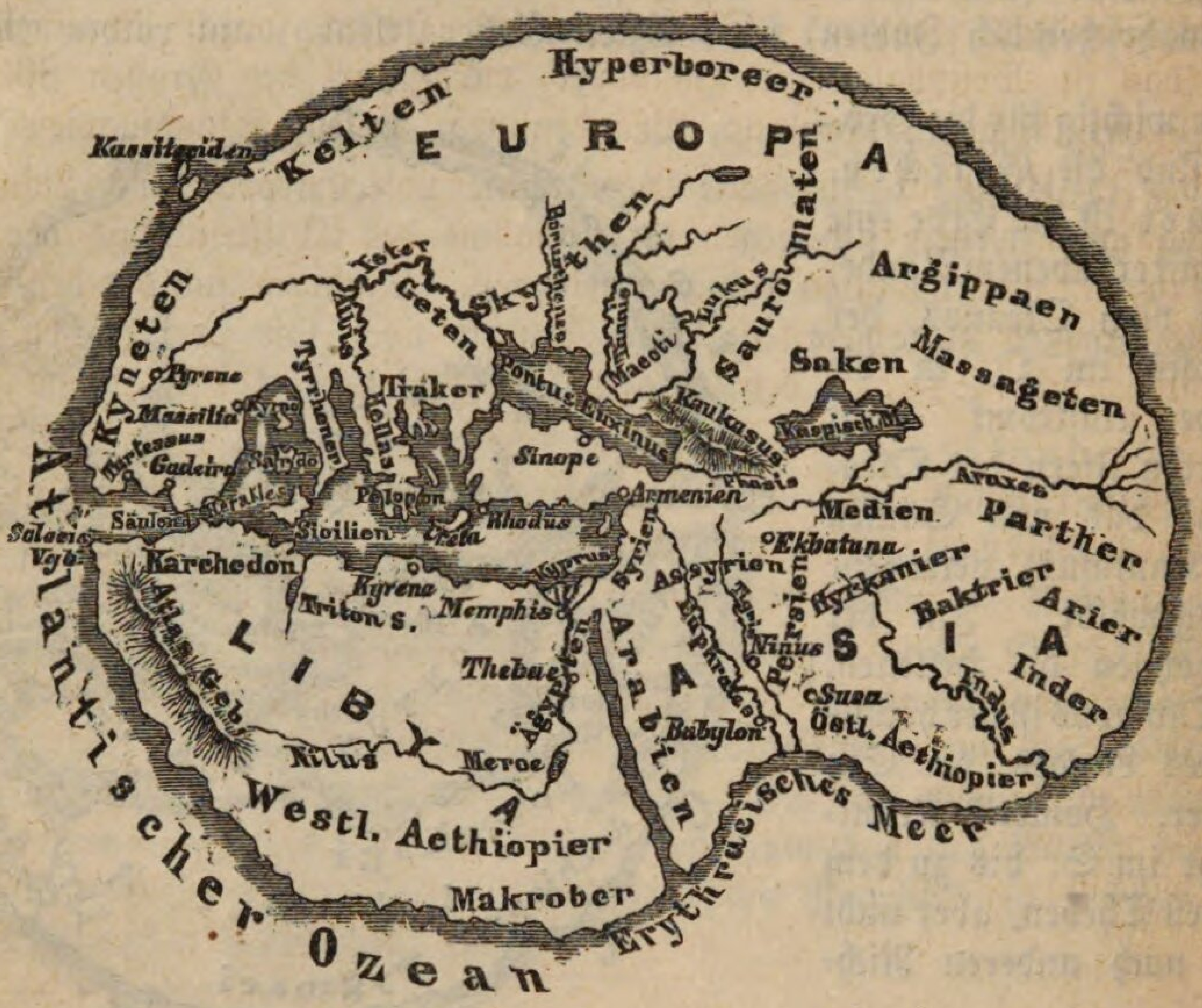
Erst durch Kolonisation werden die ferneren Küsten des Mittelmeeres bekannt, vornehmlich durch die Phokäer, welche um das J. 600 aus der Gegend von Smyrna nach Süd-Frankreich auswanderten und Massilia (Marseille) gründeten. Milet, das damalige Venedig, war der Ort, wo geographische Studien gepflegt wurden, wo Thales, Anaximander und Hekatäus lebten. Das südlicher gelegene Halikarnassus aber brachte den Vater der alten Geschichte und Geographie, Herodot, hervor. Dieser bereiste ganz Klein-Asien, beschiffte das Schwarze Meer bis zur Mündung des Dnjepr, dem cimmerischen Bosporus und dem Lande der Kolchier; er besuchte Babylon, Syrien, das ägyptische Theben, ja wahrscheinlich auch Carthago. (Siehe umstehende Erdansicht nach Herodot.)

Mit Alexander's Eroberungen tritt Indien, das Land der Wunder, hervor, und der Gesichtskreis der Griechen erweiterte sich bis Ceylon (Taprobane). Aristoteles sammelte die Berichte.

Aber auch der Westen tritt aus seinem Dunkel hervor durch Pytheas aus Massilia, der Iberien und Gallien umschifft, zuerst Albion (England) und Baltia (die Küsten, wo das Elektron gefunden wird) erwähnt und eine Insel Thule als äußerstes Land der Erde aufführt.

Nach Alexanders Tode kamen in der Weltstadt Alexandria unter den Ptolemäern die geographischen Studien erst recht zur Blüthe. Eratosthenes, Vorsteher der Bibliothek zu Alexandria, schrieb um 200 v. Chr. die erste große

Geographie über die ganze bekannte Welt, nachdem er (zwischen Alexandria und Syene) vermittelst Meßstäbe die erste Messung eines Längengrades ausgeführt und damit die Vorstellung von der Größe der Erde festgestellt hatte. **Hipparch**, der Urheber der astronomischen Tafeln, vervollständigte sein System. Damit war der Anfang der wissenschaftlichen Geographie gemacht.



Die geographischen Kenntnisse der alexandrinischen Schule gingen auf die Römer über, als diese Aegypten eroberten. Im Osten kamen sie nicht über den Tigris hinaus, im W. aber tritt Spanien, Nordafrika, Gallien, Britannien (das von Agricola umschifft wird) und Germanien hervor; Drusus gelangt bis an die Mittelelbe bei Magdeburg; Trajan erobert Dacien (das jetzige Siebenbürgen mit den umliegenden Ländern Banat, Rumänien und Bessarabien).

Von **griechischen** Geographen sind aus der römischen Zeit noch anzuführen **Strabo** im ersten und **Claudius Ptolemäus** aus Pelusium im zweiten Jahrhundert. Letzterer, zu Alexandria lebend, gab eine Astronomie und eine vollständige Beschreibung der Erde nach Breiten- und Längengraden mit 27 Landkarten, bei denen auch die Krümmung der Erde schon berücksichtigt ist, heraus.*) Der erste Meridian geht schon über die glücklichen (kanarischen) Inseln.

Mittelalter.

§ 27. In dieser Periode knüpfen sich die Fortschritte in der Geographie an die Ausbreitung des Evangeliums und des Islams, an den Kampf beider mit einander in den Kreuzzügen, an die Seereisen und Abenteuer der Normannen und an den Handelsgeist der italienischen Städte, besonders Genua's und Venedig's.

*) Die Kugelgestalt der Erde war schon von den Pythagoreern angenommen und von Aristoteles bewiesen worden.

Bald nach Kaiser Konstantin's Befehl, die Christen zu dulden, sehen wir die Gothen an der unteren Donau (350) durch Ulphilas zum Christenthum bekehrt. Um 400 ist dasselbe schon zu den noch jetzt christlichen Abessiniern und Armeniern vorgedrungen, um 420 ist Irland christlich; von da aus, etwa gleichzeitig mit den Franken (Chlodwig 496 getauft), werden die Skoten und Pikten bekehrt, erst 100 Jahre später (598) auch die Bewohner Englands. Es folgen dann in der Bekehrung Flandern, Holland, Thüringen und Hessen (durch Bonifacius 720), Sachsen (das ist Westphalen und Hannover) durch Karl den Großen 803, Oesterreich, Bulgarei, Ungarn, Rußland, Brandenburg, Polen, Skandinavien.

Um d. J. 1000 ist die volle Geographie von Europa an's Licht getreten. Am hartnäckigsten wehrte sich gegen die Annahme des Christenthums der littauische Stamm, zu dem auch die alten Preußen gehörten. Nachdem sich der deutsche Orden (1230) in Preußen niedergelassen hatte, gingen noch fast zwei Jahrh. hin, bis auch der littauische Staat, der letzte in Europa, dem Christenthume gewonnen wurde.

Nicht minder wichtig sind die Ergebnisse, welche die Ausbreitung des Islams für die Geographie mit sich führte, besonders dadurch, daß sich unter den Muhamedanern zahlreiche wissenschaftliche Bearbeiter der Geographie fanden. Das Verbreitungsgebiet des Islams gewann bis zum Jahre 1300, wo auch die letzten Türken bekehrt wurden, die ungeheure Ausdehnung vom Altai bis zum Senegal, von Kasan bis zu den Kaffern, von Spanien bis nach Ceylon, später sogar bis nach Neu-Guinea. Von den zahlreichen gelehrten Geographen seien nur genannt:

Edrisi aus Ceúta (um 1150) lebte, da seine Familie des Thrones beraubt wurde, als Flüchtling am Hofe Roger's II. von Sicilien (der einen silbernen Globus besaß).

Abulfeda († 1331), Fürst in Syrien, aus der Familie der Ejubiden, der auch Salaheddin angehörte, größter Geograph und Gelehrter seiner Zeit.

Ebn Batuta aus Tanger [spr. Tandscher], einer der größten Gelehrten, bereist von 1324 an, ununterbrochen 30 Jahre lang, als Derwisch zu Lande und zu Wasser die Länder von Spanien und vom Niger an bis nach China und beschreibt seine Reisen.

Uluch Bei († 1450), Enkel des Timur, residirt zu Herât, dann zu Samarkand, baut eine große Sternwarte und bestimmt genau die Polhöhe Samarkand's.

Leo Africanus aus Granada (um 1500), von fürstlicher Herkunft. Als Gefangener in Rom von Papst Leo X. beschützt, der ihm den Namen giebt.

Wie anregend aber auch die Ausbreitung der beiden Religionen auf das Geistesleben der Völker des Mittelalters überhaupt wirkte, so zeigte sich doch der Conflict beider in den Kreuzzügen in Bezug auf die Geographie ganz besonders fruchtbringend. Dadurch, daß die Schätze des Orients nun erst dem Occident genauer bekannt wurden, verjüngte sich der Welthandel, und die italienischen Städte Amalfi, Florenz, vor allen aber Venedig und Genua, welche auch oft die Ueberfahrt der Kreuzfahrer besorgt hatten, wurden allmälich die Verwalter desselben.

Ein neuer Weg nach Indien wurde gefunden, durch das Schwarze und Asowsche Meer, den Don, der sich mit einem Knie dem Knie der Wolga bei Zarizin bis auf 9 Meilen nähert, dann durch die Wolga in's Kaspische Meer hinüber in den Aralsee, der damals größer war und also dem Kaspischen Meere näher lag, darauf in den Oxus, und aus dessen oberem Laufe über den Hindukuh hinüber in den Indus. Ja selbst nach der Mongolei und nach China ging eine Handelsstraße, auf welcher damals Türkise, Rubine, Porzellan, Thee, Rhabarber, Baumwollenstoffe, manche Pelzwerke und viele andere Produkte zuerst nach Europa befördert wurden. Asow und Kaffa waren damals blühende Städte, bis durch Timur († 1405) die Krim erobert und dort das Chanat errichtet wurde. Als die

Venetianer durch die Genuesen aus Konstantinopel verdrängt wurden, eroberten sie Cypern, Candia und Negriponte, herrschten in Alexandria, schlossen Handelsverträge mit den Sultanen Aegyptens und benutzten so auch die älteren Wege nach Ost-Indien. Konstantinopel, Barcelona und Cadix wurden die Hauptstapelplätze dieser italienischen Republiken, sie hatten ihre Märkte in Indien, aber auch in Nürnberg, Augsburg und Antwerpen.

Nachdem viele Missionare schon den Weg nach Hoch-Asien gefunden hatten, begleitete 1272 der Venetianer Marco Polo, der Herodot des Mittelalters, seinen Vater, der als Gesandter an den Hof des mongolischen Kaisers Kublai-Chan ging, zu den Mongolen, welche damals China eroberten. Marco Polo, der als Günstling Kublai-Chan's den Zug nach China mitmachte, durchreiste die Mongolei, China und Tibet, ja selbst Süd-Asien bis Pegu, und kehrte, nach 26jährigem Aufenthalte in Asien, zu Schiffe aus China durch die Gruppen der Philippinen, Molukken, Sundainseln (er blieb ein halbes Jahr auf Sumatra) nach Europa zurück. In seinem wichtigen Werke: Mirabilia mundi, beschreibt er nicht blos alle diese merkwürdigen Länder, er giebt auch die ersten Nachrichten von dem Lande Japan (Zipangu).

Der Glanz der italienischen Republiken mußte erbleichen, als durch die Eroberungen der Türken in Vorder-Asien jene Handelswege versperrt wurden. Sie traten zurück vom Schauplatz und vermachten ihren Unternehmungsgeist andern Völkern, und zwar durch den Venetianer Aloiso da Cadamosto, welcher durch seine von dem Infanten Heinrich dem Seefahrer (1394—1460) veranlaßten Fahrten den Portugiesen den Weg nach Ost-Indien, und durch den Genuesen Colombo, welcher den Spaniern den Weg nach Amerika zeigte.

Indessen ist hier noch des Antheils der Normannen an den Fortschritten der Geographie zu gedenken. Dieses Volk von Seeräubern, welches seit 520 alle europäischen und nord-afrikanischen Küsten bis Marokko und Jerusalem plünderte, ja längs der Flüsse ins Binnenland drang, z. B. bis Trier und Magdeburg, ist als Erfinder des eigentlichen Seeschiffes zu betrachten. Die Normannen trieben Handel durch Rußland hindurch bis Konstantinopel, entdeckten 861 die Färöerinseln, 872 das unbewohnte Island, das bald ein Sitz der Wissenschaften wurde, 982 Grönland, später auch Winland (Newfoundland?), und wurden so die Entdecker Amerika's lange vor den Spaniern.

In Grönland entstand durch sie eine Kolonie, welche 2600 Pfund Walroßzähne als Petruspfennig nach Rom lieferte, 16 Kirchen, 2 Klöster, 100 Weiler, und 2 Städte zählte und einen eigenen Bischof besaß. Als um die Zeit der kalmarischen Union (1397) der siebzehnte Bischof sich von Norwegen nach Grönland begeben wollte, war das Land nicht mehr aufzufinden. Der Zugang blieb durch Eis versperrt bis 1721, wo der Missionar Hans Egede die Westküste wiederentdeckte; aber er fand nur todte Spuren von der früheren Bevölkerung.

Da die Normannen seit dem Jahre 1018 als Eroberer in Neapel und Sicilien auftraten, so ist es erklärlich, daß das vervollkommnete Seeschiff auch den Völkern Italiens bekannt wurde, welche durch die Erfindung der Magnetnadel dasselbe vollends in Stand setzten, durch die weiten Meere der noch unbekannten Hemisphäre den Weg zu finden.

Neuere Zeit.

§ 28. Nachdem die kanarischen Inseln entdeckt und durch den Portugiesen Bartholomäus Diaz 1486 das Cap der guten Hoffnung erreicht war, ge-

langte Vasco de Gama 1498 nach Calicut auf der Küste Malabar, und die Portugiesen begannen ihre Herrschaft in Indien und im persischen Meerbusen (Ormudz) auszubreiten, während die Spanier, welche durch Columbus 1492 auf Guanahani, in der Mitte der Bahamainseln, gelandet waren, mit Hilfe des Menschenhandels Amerika zu kolonisiren und auszubeuten begannen. Columbus, der nur einen Seeweg nach Ost-Indien hatte finden wollen und seine Unternehmungen zu dem Zwecke fortsetzte, gelangte auf seiner zweiten Reise nach Dominica in der Mitte der kleinen Antillen, auf der dritten nach Trinidad und der Mündung des Orinoko, auf der vierten nach Cap Catoche [Catotsche], gegenüber dem Westende von Cuba, und von da längs der Küste südlich über Cap Gracias a Dios bis Portobello in der Nähe der Landenge von Panama.

Erst Magalhaens fand nach dieser Richtung den Weg nach Ost-Indien, um Amerika herum, durch die nach ihm benannte Straße. Am 20. Sept. 1519 verließ er den spanischen Hafen St. Lucar, gewann am 12. Jan. 1520 die Mündung des Platastromes und drang am 21. Okt. in die nach ihm benannte Straße ein; Ostindien hat er nicht erreicht. Er wurde am 8. Nov. 1521 auf den Philippinen erschlagen.

Ungefähr um diese Zeit schuf Nicolaus Copernicus aus Thorn das neue Weltsystem (sein Werk, an dem er 36 Jahre gearbeitet hatte, erschien zu Nürnberg 1543 unter dem Titel: Nicolai Copernici Torinensis de revolutionibus orbium coelestium libri sex), nach welchem die Sonne still steht und die Planeten sich um sie herumdrehen, und zwar in doppelter Bewegung, um die Sonne und um sich selbst. Ein anderer Deutscher, Martin Böhaimb aus Nürnberg, welcher mit Diego Camp 1484 das Königreich Kongo und den Fluß Zaïre entdeckte, zeichnete sich aus durch Erfindung des Schiffs-Astrolabiums, welches, am Mastbaume befestigt, die wahre Höhe des Schiffs anzeigt; auch verfertigte er einen Globus, der noch in Nürnberg existirt.

Die Entdeckungen folgen nun geschwinder auf einander. Den Portugiesen und Spaniern schließen sich bald auch die Franzosen, Holländer, Engländer, Dänen und Schweden an. Staaten wetteifern mit Handelskompagnien, einzelnen kühnen Seefahrern, Naturforschern, ja Seeräubern (die Flibustier), die Meere nach allen Richtungen zu durchkreuzen, neue Länder, neue Naturprodukte zu entdecken.

Als die wichtigsten Entdeckungen sind zu erwähnen:

1497. Cabot entdeckt Newfoundland.
1521. Ferdinand Cortez erobert Mexiko.
1536. Franz Pizarro erobert Peru.
1528. Die Portugiesen entdecken Neu-Guinea.
1542. Die Portugiesen entdecken Japan.
1580. Der Kosakenhäuptling Jermak Timofejew erobert Sibirien.
1619. Die Holländer entdecken Neu-Holland.
1642. Die Holländer entdecken Neu-Seeland und Vandiemensland (Tasmania).
1692. Kamtschatka entdeckt.

Im 16. Jahrhundert die Seefahrten Francis Drake's [Fräncis Drehk], im 17. William Dampier's, im 18. James Cook's [Dschehms Kuck], welcher letztere die isolirten, von einem liebenswürdigen Menschenstamme bewohnten, Sandwichs- [Sändwitsch-] Inseln entdeckte.

Der Walfischfang lockte in das Eismeer, und da die nun bekannten Seewege nach Ost-Indien noch immer zu weit waren, so spekulirte man auf eine Umschiffung Nord-Amerika's und Nord-Asiens. Eine Reihe der aufopferungsvollsten Unternehmungen zu dem Zwecke, eine sogenannte N.-W.-Passage, um Amerika herum, und eine N.-O.-Passage, um Sibirien herum zu finden, zieht sich bis in die neueste Zeit fort. Für Amerika sind in dieser Beziehung die Namen Hearne [Herne], Franklin [Fränklin], Back [Bäck], Scoresby, Parry [Pärry] und

die beiden Roß zu nennen, von denen der jüngere 1829 den magnetischen Nordpol auf der Halbinsel Boothia Felix entdeckte. Von den bedeutsamsten Folgen war die Expedition Franklins begleitet. Im Mai 1845 war er mit zwei Schiffen, Erebus und Terror, denselben, auf denen bereits der jüngere Roß seine Reise nach dem Südpol ausgeführt hatte, und 140 Mann von England aufgebrochen, auf drei Jahre mit Lebensmitteln versehen. Ende Juli war er noch von einem Walfischfänger nördlich vom 74° n. B. gesehen worden, dann aber war er verschollen. Um Gewißheit über sein Geschick zu erhalten, hat die englische Regierung in den Jahren 1849—1854 neunzehn Expeditionen entsandt, die, wie resultatlos sie auch über den Ausgang des Unternehmens blieben, zur Erweiterung der geographischen Kenntnisse von den arktischen Gegenden wesentlich beitrugen. Eine Bestätigung der Nachricht, welche endlich Rae im Jahre 1854 während seiner Landesexpedition nach dem Isthmus von Boothia von Eskimos erhalten, daß viele weiße Männer vor einigen Jahren weiter im Westen vor Hunger umgekommen seien, brachte die im Jahre 1857 durch Privatmittel ausgerüstete, von M'Clintock geführte Expedition. Am 6. Mai 1859 fand er an der Nordwestküste der King-Williams-Insel unter einem Steinhaufen eine Anzahl Metallbüchsen mit einem Schriftstück, welches von dem am 11. Juli 1847 erfolgten Tode Franklin's sichere Nachricht gab. Noch 105 Mann waren von seinen Begleitern zu der Zeit am Leben gewesen; sie sind, wie die Ergebnisse der von dem unermüdlichen Hall im Jahre 1869 nach King-Williams-Land gerichteten letzten Schlittenexpedition als unzweifelhaft erscheinen lassen, auf dem Wege nach dem großen Back- oder Fischfluß sammt und sonders den verzehrenden Mühen und Gefahren erlegen. — Während M'Clure auf dem entgegengesetzten Wege, welchen Franklin eingeschlagen hatte, d. h. durch die Behringsstraße in das Nordpolarmeer eindringend, 1850 die nordwestliche Durchfahrt entdeckt hatte, gelangte Dr. Kane während der Expedition von 1853 bis 1855 bis 78° 37′ n. B. (zu Schlitten bis 80° 23′), und stellte als Thatsache fest, daß Temperatur, Thier- und Pflanzenwelt, der offene Zustand des Meeres nach dem Nordpol zu nicht gleichmäßig abnehmen. Bestätigt und erweitert wurden diese Wahrnehmungen 1871 durch Hall, der auf demselben Wege — durch den Smith-Sund und Kennedy-Kanal — den von ihm entdeckten Robeson-Kanal durchschreitend, mit dem Dampfschiffe „Polaris" unter 82° 16′ n. Br. den nördlichsten Punkt, bis zu welchem wohl jemals ein Schiff vorgedrungen ist, erreichte; denn die schwedische Expedition vom J. 1868 ist, nördlich von Spitzbergen, nur bis 81° 42′ n. Br. gelangt. Durch die Hall'sche Expedition wurde vor allem eine von Norden kommende und Treibholz mit sich führende Strömung festgestellt, welche der von Süden in den Smith-Sund eindringenden begegnet. Der arktischen Forschung ist damit ein neuer Sporn gegeben.

Die Wissenschaft war durch diesen rastlosen Eifer außerordentlich bereichert worden, doch hatte man sich von der Unbrauchbarkeit der nordwestlichen Durchfahrt für den Verkehr überzeugt. Gegenwärtig macht man Anstrengungen zur Erforschung und Entdeckung der arktischen Central-Region von 75° n. Br. an. Unter den fünf Nordpolar-Expeditionen des Jahres 1869 zählt auch, und zwar, in Folge der unablässigen Bemühungen des um die geographische Wissenschaft hochverdienten Dr. A. Petermann, zum zweiten Mal eine deutsche (Dampfer „Germania" und Begleitschiff „Hansa", abgegangen am 15. Juni von Bremerhaven). Nur die Germania ist am 11. September 1870 an ihrem Abfahrtsorte wieder angelangt; dagegen war die Hansa schon am 19. October 1869 von den Eismassen an der Ostküste von Grönland zertrümmert worden, während es

der Mannschaft gelang, auf einer immer kleiner werdenden Eisscholle von der Strömung hinabgetragen, am 13. Juni 1870 die Brüdermission Friedrichsthal an der Südspitze von Grönland glücklich zu erreichen. Zwar ist die Germania an der Ostküste von Grönland, der Basis für das Vordringen nach den polaren Gebieten, nur bis 75° 31′ n. Br. gelangt, und die Schlittenreisen haben auch nur bis zu 77° 1′ geführt; aber die Zugänglichkeit Ost-Grönlands ist von neuem festgestellt worden, nachdem schon Henry Hudson im Juni 1607 jene Küsten zuerst entdeckt und erreicht hatte, und sie seit dem wiederholt angesegelt waren. Desgleichen haben Heuglin und Zeil auf ihrer Sommerfahrt des Jahres 1870 ein großes Land östlich von Spitzbergen (König Karl-Land, südlich von Gillisland) entdeckt. So ist durch diese und andere Fahrten des Jahres 1870 die Kenntniß der Polarregionen bedeutend gefördert worden: ausgedehnte Küstenstriche von Ost-Grönland,*) Ost-Spitzbergen, Ost- und Nord-Nowaja-Sjemlja haben sich als zugänglich, und nicht minder weite Meerestheile, die man sich bisher mit ewigem und festem Eise erfüllt dachte, als schiffbar erwiesen; so besonders das Nowaja-Sjemlja-Meer (zwischen dieser Insel und Ost-Spitzbergen) durch die österreichische Expedition unter Weyprecht und Payer (Juni—September 1871), der es auf einem kleinen Segelschiffe, dem „Isbjörnen", d. h. Eisbär, möglich war, ohne Hindernisse in einem auf 18 Längengrade fast eisfreien Meere beinahe bis zum 79. Breitengrad vorzudringen. Neue Expeditionen sind in Thätigkeit, um auf dieser durch die Einwirkungen des Golfstromes so günstigen, auch für den Fischfang so bedeutsamen Basis gegen den Nordpol vorzudringen; schon hat Altmann (Sommer 1872) König Karl-Land erreicht, untersucht und entdeckt, daß dasselbe aus drei größeren und mehreren kleineren Inseln besteht, während die neue österreichisch-ungarische Expedition unter Weyprecht und Payer unterwegs ist, um auf derselben Basis das arktische Meer im Norden von Sibirien zu erforschen.

Auch wurden in diesem Jahrhundert während der Jahre 1840—42 durch James Clarke Roß in dem südlichen Eismeer oder antarktischen Polarmeer Küsten entdeckt, das Victoria-Land mit dem 3900 m (12,000′) hohen Vulkane Erebus und dem erloschenen noch höheren Vulkane Terror; ob dieselben einem Continent oder durch Eiswälle verbundenen Inseln angehören, blieb ungewiß.

Unter den wissenschaftlichen Expeditionen zur Durchforschung der Länder ist keine berühmter geworden, als die Alexander von Humboldt's, des wissenschaftlichen Wiederentdeckers von Amerika, der seine Resultate in seinem großen Reisewerke niederlegte: Reisen nach den Aequinoktialgegenden des neuen Continents in den Jahren 1799—1804. Den Spuren des großen Reisenden folgend, arbeiten seitdem zahllose Jünger für eine tiefere Erkenntniß unseres Planeten.

Die größte Bedeutung für den Handel wie für die Auswanderung erlangte seit dieser Zeit Amerika, wo ein verjüngtes Menschengeschlecht mit den Erfahrungen des alten in einem Erdtheile, dessen Produktionsfähigkeit größer ist, als die irgend eines andern, unter ganz neuen Bedingungen eine neue Welt schafft, deren dereinstiger Einfluß auf die alte sich nicht berechnen läßt. Zugleich hob sich der Verkehr über den großen Ocean mit der Entdeckung des Goldreichthums in Californien und des aufblühenden Handels von San Francisco, das seit 1869

*) Auf der Petermann'schen Karte der Ostküste Grönlands sind zum ersten Male eine Reihe deutscher Namen eingeschrieben, als: Augusta-Bucht, Wilhelm-Insel, neben ihr die Bismarck-Straße, in ihr Roon-Insel, ein Felsen-Vorgebirge auf der Wilhelm-Insel, genannt Kap Moltke u. s. w.

durch die Pacific-Eisenbahn mit der Ostküste verbunden ist. Nördlich und südlich davon sind andere Bahnlinien in derselben Richtung bereits vermessen; endlich haben in jüngster Zeit die Vorstudien zu dem Kanalbau durch den Isthmus von Panama, dem Seitenstück des Suez-Kanals, begonnen, und es stehen auch hier neue geographische Ergebnisse in Aussicht. Desgleichen ist in Süd-Amerika der Anfang zu einer transandinischen Bahn, von der Westküste nach dem Marañon, gemacht worden.

Die Ausführung eines Unternehmens von hoher kulturgeschichtlicher und handelspolitischer Bedeutung hat Afrika mit der 1869 erfolgten Eröffnung des unter der Leitung von Lesseps während zehn Jahre gebauten Suez-Kanals aufzuweisen. Schon zehn Jahre vor Beginn dieses kostspieligen Kanalbaues führte ein von Richardson, Barth und Overweg sehr bescheiden angefangenes Unternehmen zur Entdeckung des räthselvollen Central-Afrika. Mehr als 100 Reisende waren seit dem Jahre 1798 als Opfer ihres Eifers, dasselbe zu erforschen, gefallen, auch Richardson († 1851) und Dr. Overweg († 1852 an den Ufern des von ihm zuerst befahrenen Tsad-Sees) erlagen dem afrikanischen Klima; mit eiserner Beharrlichkeit setzte indessen Dr. Barth seine gefahrvolle Reise fort, erreichte Timbuktu, die berühmteste aller Städte Inner-Afrika's, und hatte das seltene Glück, wohlbehalten heimzukehren (am 8. Sept. 1855 landete er in Marseille), während Dr. Vogel, die unvergleichliche Erforschungsreise der Deutschen in dem großen Continent fortsetzend, im Lande Wadai (Febr. 1856) ermordet wurde. Da Jahre lang keine sichere Nachricht über sein Schicksal eintraf, traten 1860 unter Theodor v. Heuglin fünf Deutsche eine neue Expedition nach Afrika an, welcher Moritz v. Beurmann nachfolgte. Die Hoffnung, in 3—4 Jahren die von Barth, Overweg und Vogel gewonnenen Forschungen zum Abschluß zu bringen, erfüllte sich nicht. Daß Vogel ermordet sei, wurde zur Gewißheit, auch konnte man einen großen Theil seiner wichtigen Reise-Aufzeichnungen retten, doch gelang es nicht, bis nach Wadai vorzudringen. Von den sechs Reisenden erlagen Beurmann, Steudner und Schubert, nachdem auf besonderen Expeditionen von Barnim 1860 am blauen Nil, Harnier das Jahr darauf am weißen Nil den Tod gefunden hatten. Eine Erweiterung und Vervollständigung erhielten die von Barth und Vogel gewonnenen Ergebnisse durch die von G. Rohlfs aus Bremen in den Jahren 1863—67 glücklich ausgeführte Unternehmung (von Tripolis bis Lagos). Derselbe kühne und allseitig erprobte Afrika-Forscher hat (1873 und 1874) eine zweite, diesmal von Aegypten aus angetretene Reise zu umfassenderer Erforschung der von ihm schon 1869 nachgewiesenen Bodenvertiefung der nordöstlichen Sahara glücklich ausgeführt. Dr. Nachtigal aus Köln, sein Nachfolger im Sudán, hat durch seine unter unglaublichen Gefahren und fast übermenschlichen Anstrengungen im Jahre 1869 ausgeführte Bereisung des Landes der Tibbu-Reschade im Südosten von Fesan, wohin bisher kein Europäer gedrungen war, der Geographie von Afrika ein neues Blatt eingefügt; auch ist er, im Anschluß an eine türkische Gesandtschaft, glücklich in Kukáua am Tsad-See angelangt und hat dem Scheich Omar von Bornu die Geschenke des Königs Wilhelm von Preußen übergeben (7. Juli 1870). Da ihm die Rückkehr auf demselben Wege verschlossen war, hat er, nach kühnen Reisen in die Länder nordöstlich und südöstlich vom Tsad-See, 1873 seinen Marsch nach Wadai angetreten. Von der Hauptstadt Abēschr, die er, der erste europäische Forscher, glücklich erreichte, ist er über For und dessen Hauptstadt Tendelty auf der Rückreise durch Aegypten nach Europa begriffen. — Mit Erfolg waren ferner die zur Ent-

deckung des Mondgebirges, der Nilquellen und der großen Seen unternommenen Expeditionen begleitet. Nachdem die deutschen Missionäre Krapf, Rebmann und Erhardt 1850 von Zanzibar aus tief in das Innere vorgedrungen waren und die bereits von Ptolemäus aufgestellte Behauptung von dem schneebedeckten Mondgebirge an den Quellen des Nil wiederholt hatten, erreichten im Jahre 1861 Baron v. d. Decken und der Engländer Thornton die Alpen, und erstiegen 1862 den Kilimandscharo, den sie auf 6115 m (18,827′) berechneten, bis zur Höhe von 4280 m (13,176′). — Zwei Jahre später fand auch die bereits von Krapf vertretene Behauptung ihre Bestätigung, daß jenseit der Alpen eine sumpfige Gegend mit großen Seen liege, deren Abflüsse sich zum oberen Lauf des weißen Nils oder Bahr-el-Abyad vereinigten. 1863 entdeckten Burton und Speke den auf 88,600 □Km (1610 deutsche Quadratmeilen) berechneten Nyanza- oder Ukerewe-Victoria-See, der als die Quelle des Nils erkannt wurde. Damit bestätigte sich die alte Sage, daß der Nil seine obersten und südlichsten Quellenzuflüsse in der Nachbarschaft des Aequators, zunächst in zwei großen Seebecken sammle und dann von diesen Seen aus in einem schmalen Flußfaden constant nordwärts nach Aegypten hinabfließe. Der Ausrottung des Sklavenhandels am oberen Nil galt der von Chartúm aus angetretene Eroberungszug des zum Pascha ernannten Samuel Baker, des Entdeckers des Luta-Nzige-Sees (Albert-Nyanza). Ist auch derselbe gescheitert, so hat dagegen der von Süden her dem Nilquellengebiete zustrebende, kühne und wunderbar ausdauernde Erforscher Süd-Afrika's, Dr. Livingstone, den Tanganjika-See erreicht und mit Stanley, der ihm Hülfe brachte, das Nordende ohne Ausfluß gefunden. Nochmals nach den Fluß- und Seegebieten im W. des Sees aufgebrochen, ist er jedoch, jenseits des Bemba-Sees, am 4. Mai 1873 der Ruhr erlegen. Neue Erwartungen knüpfen sich an die auf Anregung von Professor Bastian in Berlin, Ende 1872 gegründete „Deutsche Gesellschaft zur Erforschung des äquatorialen Afrika". Bereits ist Dr. Güßfeld an der Loango-Küste in Nieder-Guinea angelangt. Die Expedition will von hier aus nach dem mittleren Kongo aufbrechen und den Oberlauf dieses Stromes — vermuthlich Livingstone's Lualaba — zu erreichen suchen. Weitere Expeditionen sollen nachfolgen. Das Vordringen des unermüdlichen Dr. Schweinfurth in die Länder der Njám-Njám-Kannibalen (1869 und 1870) in dem westlichen oberen Nilgebiet, bis fast zum 3° n. Br., hat auch der physikalischen wie der Völker-Geographie werthvolle Ergebnisse geliefert. Durch ihn wurde das Vorhandensein eines Zwergvolkes von ungefähr $1\frac{1}{2}$ m mittlerer Höhe, der Akká, etwa zwischen 1—2° n. Br., nordwestlich von dem Albert-Nyanza, festgestellt, wie denn schon Herodot kleinwüchsige Menschen in Inner-Afrika erwähnt, und später Aristoteles die Wohnsitze der Pygmäen an die Quelle des Nil verlegt, indem er die seit den Tagen Homers gehende geheimnißvolle Rede von Pygmäenvölkern für Wahrheit erklärt. Wahrscheinlich sind die Akká, sowie die ihnen nahe verwandten, neuerdings von Dr. Gustav Fritsch*) auf das sorgfältigste beschriebenen Buschmänner, desgleichen die von dem viel verleumdeten Du Chaillu 1864 entdeckten Obongo und andere innerafrikanische Zwergvölker, d. h. „kleine Männer,

*) Fritsch, Dr. G., Die Eingeborenen Süd-Afrikas, ethnographisch und anatomisch beschrieben. Mit zahlreichen Illustrationen nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers und 20 lithographirten Tafeln. Nebst einem Atlas, enthaltend 60 in Kupfer radirte Portraitköpfe. 2 Bände. Hauptwerk und Atlas in englischem Einband. Breslau und Leipzig, Ferdinand Hirt & Sohn.

nicht einmal von mittlerer Größe" nach Herodots treffendem Ausdruck, die versprengten Reste der Urbevölkerung Süd-Afrika's. Hat Fritsch während seiner dreijährigen Reise (1864—66) durch genaue Körpermessungen und photographische Aufnahmen zuerst den Weg gebahnt zu einer dem jetzigen Standpunkte der Ethnographie allein genügenden wissenschaftlichen Auffassung der ethnologischen Verhältnisse der Völker Süd-Afrika's, so gebührt Karl Mauch als Entdecker in den großentheils noch unbekannten Gegenden vom Orange-Fluß nordwärts bis zum Zambesi (1865—1872) unstreitbar das größte Verdienst. Auf seiner letzten Reise (1871—72) entdeckte er die merkwürdigen Ruinen von Zimbaby, das vermeintliche Ophir der Bibel. Das frühere kartographische Bild dieser Theile Süd-Afrika's ist durch seine Aufnahmen vollständig verändert. Bereits 1860 war Albrecht Roscher unter 10° s. Br. an den großen Nyassa-See gelangt.

Auch die Himálaya-Landschaften sind in den letzten Jahrzehnten wissenschaftlich durchforscht worden, besonders durch die Gebrüder Schlagintweit in den Jahren 1854 bis 1858; während die Russen, doch nicht ohne die Hinzuziehung deutscher Forscher, für die Erforschung einerseits Ost-Sibiriens bis Korea und dem japanischen Meere andererseits, der Kaukasusländer, der kirgisischen Steppen und Khorassans unablässig thätig sind. Die von Norden und Süden zugleich in Angriff genommene Erforschung des Thian-schan und Ost-Turkistans, der Hochsteppe von Pamir („das Dach der Welt"), namentlich durch Hayward, der dabei freilich (August 1870) ein gewaltsames Ende fand, gehört zu den glänzendsten Leistungen auf dem Gebiete der geographischen Entdeckungen, welche neben dem Nilquell-Gebiet und der arktischen Zone die letzten Jahre aufzuweisen haben.

Ein Vierteljahrhundert war seit der Gründung von Sydney (1788) vergangen, ohne daß es zu einiger Kenntniß des Innern von Australien gekommen war. Erst in den Jahren von 1815—1840 gelangte man zur Kenntniß der grasreichen Westabhänge der blauen Berge zwischen den 5 Strömen Darling, Macquarie, Lachlan, Murrumbidge und Murray. Die Kolonien von Süd-Australien (Adelaide) und Victoria (Australia felix) wurden gegründet. Seitdem begannen in rastloser Aufeinanderfolge, unter Beschwerden und Leiden, wie sie kaum die Reisenden in Inner-Afrika zu bestehen hatten, die Unternehmungen zur Enthüllung des an Sandstrecken reichen, an Trinkwasser armen Binnenlandes. 29 Entdeckungsreisen fanden in den Jahren 1842 — 1858 statt. Im Jahre 1844 begann Ludwig Leichhardt aus der Nieder-Lausitz seine Reise zur Erforschung der Ost- und Nordküste bis zum Westufer des Golfes von Karpentaria. In demselben Jahre drang Kapitän Stuart von Adelaide in das Innere vor und gelangte bis gegen den Wendekreis; weder fand man Hochgebirge noch Binnenseen, vielmehr eine steinige Wüste. Leichhardt faßte 1847 den kühnen Plan, sie auf einer Reise von der Ost- zur Westküste zu durchforschen und kam in der Wildniß um. Die größten Anstrengungen, den Continent zu durchdringen, machten im Jahre 1860 Stuart und Burke. Jener, von Süd-Australien ausgehend, legte 1966 Km (265 M.) zurück und gelangte bis zum 19. Breitengrade, das Jahr darauf selbst zum 17. Grade. Burke trat von Victoria aus im Dezember seine Reise an und erreichte wirklich am 11. Februar 1861 mit drei Gefährten den Golf von Karpentaria, erlag aber mit zweien derselben den weiteren Anstrengungen; nur King kehrte zurück. Zur Aufsuchung der Verunglückten brach Mac Inlay, im Jahre 1861, Landsborough und Stuart das Jahr danach auf; allen dreien gelang die Durchschreitung des Erdtheils in seiner ganzen Ausdehnung von Süden nach Norden. Die Expeditionen von Forrest in West-Australien (1869—1871) haben zwar keine

Aufklärung über das Verbleiben Leichhardt's, wohl aber die Gewißheit gebracht, daß ſich das flache, unfruchtbare, von Salzſümpfen durchzogene und mit Dickichten und Gebüſchen von geſellig lebenden Pflanzen (Skrub) bewachſene Land noch weiter gegen Oſten fortſetzt. Die Hoffnung, Gebirge und fließende Gewäſſer im Inneren von Neu-Holland aufzufinden, iſt mehr und mehr geſchwunden, auch nachdem der mit der Stuart'ſchen Reiſelinie beinahe zuſammenfallende, 1872 vollendete Ueberland-Telegraph*) alsbald mehrere Expeditionen nach der bisher ſo ſehr vernachläſſigten Weſthälfte Neu-Hollands hervorgerufen hat. Auſtralien bleibt auch nach dieſen neueſten Forſchungen das von der Natur am ſtiefmütterlichſten ausgeſtattete, einförmigſte Feſtland.

Zu einer genaueren Kenntniß des zuerſt von Cook im Jahre 1769 betretenen Neu-Seeland kam es erſt im Jahre 1840, da dieſe reiche Doppel-Inſel eine engliſche Colonie wurde. Am erfolgreichſten wurde das Innere durch v. Hochſtetter und Haaſt im Jahre 1859 in der Zeit von 9 Monaten durchforſcht.

f. Die Bevölkerung der Erde beträgt etwa 1391 Millionen Bewohner.**)

Zuſammenſtellung der Erdtheile.

				also pro □Km	(pro □M.)
Europa . .	9,850,000 □Km	(179,000 □M.)	mit etwa 300,500,000,	30 Einw.	(1680 Ew.)
Aſien . . .	44,797,000 „	(814,000 „)	„ „ 798,000,000,	14 „	(981 „)
Afrika . .	29,930,000 „	(544,000 „)	„ „ 203,000,000,	7 „	(374 „)
Amerika .	41,368,000 „	(751,000 „)	„ „ 85,000,000,	2 „	(112 „)
Auſtralien u. Polyneſien	8,870,000 „	(161,000 „)	„ „ 4,500,000,	0,5 „	(27 „)
Summa:	134,815,000 „	(2,449,000 „)	„ „ 1,391,000,000,	10 „	(567 „)

*) Der Ueberland-Telegraph, die kühne Schöpfung von Charles Todd, dient ausſchließlich dem Weltverkehr, der Vermittelung zwiſchen den auſtraliſchen Kolonien, den Handelsplätzen Oſt- und Süd-Aſiens und dem europäiſchen Mutterland. Von Port Auguſta bis Falmouth liegt nun ein Kabel von 20,000 Km (2,700 geogr. M.) Länge.

**) Für dieſe, wie auch für die ſpäteren Zahlenangaben hat als Quelle gedient: Behm und Wagner: Die Bevölkerung der Erde, II. Ergänzungsheft Nr. 35 zu den Petermann'ſchen Mittheilungen, 1874.

Asien.

[44,797,000 □Km = 814,000 □M., mit etwa 798 Mill. Einw.]

Einleitung. Lage und waagerechte Gestaltung. Dieser Erdtheil, der größte (8500 Km = 1150 M. l., 9600 Km = 1300 M. br.), liegt mit seinem Festlande ganz auf der nördlichen Halbkugel, bildet mit Europa eigentlich ein einziges Ganze, hängt mit Afrika durch eine 111 Km (15 Meilen) breite Landenge (von Suez) zusammen und ist mit Amerika und dem Festlande von Australien durch eine Inselbrücke verbunden, so daß er allein sich in der Mitte und in der Nachbarschaft aller bewohnten Continente befindet. Während Afrika, mit der einförmigsten Küstenentwickelung unter den Erdtheilen der alten Welt, keine Glieder hat, gehen von dem Stamm Asiens nach drei Seiten Glieder aus, so daß $\frac{1}{5}$ des Erdtheils den letzteren zukommt. Die reichste Bildung erhielt, wie bei Europa (die spanische, italienische und griechische Halbinsel), der Süden in den großen vom Indischen Weltmeere umspülten Halbinseln, der arabischen, indischen und indo-chinesischen, in Verbindung mit der reichsten Inselwelt. Der Osten zählt gleichfalls drei, dem Inhalte nach aber zehnmal geringere Halbinseln, Korea, Kamschatka und die Tschuktschen-Halbinsel, der Westen nur eine von mittlerer Größe, Klein-Asien.

Senkrechte Gestaltung. Asien hat eine überaus reiche plastische Gliederung; die vorwiegende Hochlandsform erhebt sich, einer gewaltigen Bergebene gleich, aus der großen Landmasse, der vertikalen Erhebung nach vielfach unterschieden. Diese Massenerhebung reicht vom Aegäischen Meere, nach Osten an Breite anwachsend, bis zum großen Ocean und zerfällt in das größere und höhere Hochland von Hinter-Asien und in das kleinere und niedrige Hochland von Vorder-Asien. Jenes (2600—3250 m = 8000—10,000′ absolute Höhe) hat zu Randgebirgen im S. den Himâlaya, im W. das turkistanische Alpenland, im N. den Altai und das Daûrische Alpenland, im O. das mandschurische und chinesische Alpenland; im N.-O. steht das Bergland von Kamtschatka, im S. die Kettengebirge Hinter-Indiens als Verzweigungen mit der östlichen Hochterrasse in Verbindung. Durch den Querriegel des Hindu-Khu schließt sich an dieselbe die kleinere westliche von Vorder-Asien mit nur 1300 m (4000′) querdurchschnittlicher Erhebung; die größere östliche Hälfte, das Plateau von Irân, verbindet sich durch das armenische Hochland mit der kleineren Westhälfte der Hochfläche von Klein-Asien und hängt im N. mit dem Kaukasus, im S. mit dem syrischen Hochlande zusammen. Isolirt erheben sich im S. des Erdtheils das Plateau von Dekan und das arabische Hochland.

Durch Stufenlandschaften, den Vermittlern der Hochlande und Tieflande, wird der plastische Bau Asiens vollendet; man zählt 14 derselben und eben so viele Stromsysteme, von denen 6 dem Süden angehören: Irawadi, Ganges, Brahmaputra, Indus, Euphrat und Tigris; 2 dem Westen: zum Aralsee der Amu oder Gihon und Sir; 4 dem Norden: Ob, Jenisei, Lena und Amur; 2 dem Osten: Hoangho und Jantse-Kiang. Besonders charakteristisch für die großen Wasserläufe Asiens ist die Erscheinung der Doppelströme oder Zwillingssysteme (Angabe derselben nach der Karte).

18,700,000 □Km (340,000 □Meilen) beträgt der Raum Hoch-Asiens im Osten und Westen, 10,000,000 □Km (183,000 □M.) nehmen die gesonderten Gebirgslandschaften ein, 15,600,000 □Km (284,000 □M.) bleiben dem asiatischen Tieflande, das sich in 6 von einander natürlich gesonderte und ganz verschiedene Räume zerlegt; 4 derselben gehören der oceanischen Seite zu: das chinesische Tiefland, vom Ostrande Hoch-Asiens bis zum Ocean, „die wasserreichste und bevölkertste Kornkammer der Erde", das indo-chinesische zwischen dem Meerbusen von Tongking und Siam, das hindostanische, mit den Stromsystemen des Ganges und Indus, zwischen dem bengalischen und indo-persischen Meerbusen, das syrisch-arabische, im O. vom persischen Meerbusen begrenzt, nur im N.-O. bewässert durch das Euphratsystem, wasserarm in dem Afrika zugewandten Theile. Von den beiden übrigen Tiefländern, welche continentale Depressionen sind und an Flächenraum die genannten weit überragen, lagert sich das sibirische Tiefland, ein Viertel von ganz Asien, dem centralen Hochlande der ganzen Länge nach vor, gehört die bucharische Ebene um den Aralsee ganz der Mitte an, reicht nordwestlich über die Wolga hinaus, wo das große Thor der Völkerwanderung Asien und Europa verbindet.

Klima: Asien ist im Durchschnitt kühler als Europa, da es im S. kein wärmendes Afrika und im W. keinen lauen Ocean, vielmehr im N. ein Eisland und im O. ein kühles Meer zu Nachbarn hat. Schon bei dem 62° beginnt in Sibirien das arktische Klima mit dem Tode aller Vegetation, während in Europa unter gleicher Breite noch Obst- und Getreidebau stattfindet. Vor Allem macht sich in Asien die Continentalität des Klima's geltend, nämlich sehr heiße Sommer und sehr strenge Winter in der gemäßigten Zone, kurze Uebergänge zwischen Sommer und Winter und sehr geringe Niederschläge. Die ungeheure Ausdehnung des Erdtheils und seine Höhenverhältnisse bedingen im Uebrigen die größte Verschiedenheit des Klima's in den verschiedenen Landstrichen, von der ewigen Eisregion bis zu Arabiens dürrem, glühendem Wüstensande und den tropischen, schwülen und feuchten. Bergwäldern der hinter-indischen Inseln.

Bevölkerung: Asien ist das Vaterland dreier Menschenracen. Von den etwa 798 Millionen gehören $\frac{3}{5}$, im Norden und Osten, der gelbbraunen mongolischen Race an, deren westliche Ausläufer die Osmanen, Ungarn und Lappen sind; $\frac{2}{5}$, im S. und W., der kaukasischen; auf den chinesischen Inseln und Malaka wohnen etwa $\frac{1}{4}$ Mill. Malayen. — Sehen wir von den Japanesen, Chinesen und Indiern ab, so sind fast alle asiatischen Völker noch auf tiefer Kulturstufe, die nur sehr allmälig ihrer Hebung durch Europa entgegengeht.

Von diesen Bewohnern sind mehr als $\frac{4}{5}$ noch Heiden; Christen zählt man 18 Mill., Muhamedaner 80 Mill., Juden $1\frac{1}{2}$ Mill.

A. Süd-Asien.

1. Asiatische Türkei (die Levante).

[1,927,000 □Km = 35,000 □M., 13⅕ Mill. E.]

Vertikale Gestalt. Die 550,000 □Km (10,000 □M.) große Halbinsel Klein-Asien (Asia minor) bildet eine zum Theil von Randgebirgen umgebene Hochebene von 1300 m (4000′), die sich nach N. senkt. Der hohe Südrand, der Taurus (Bolor-Dagh), setzt sich bis an den obern Tigris fort; im O. wird die Hochebene durch die Doppelkette des Anti-Taurus (Agha-Dagh) von der Fruchtebene Albistan getrennt. Aber auch auf dem Hochlande finden sich Gebirgszüge und einzelne Berge, von welchen letzteren der Ardschisch (Argäus), 4000 m (12,300′), der höchste Punkt des ganzen Landes ist. Der Fluß Kisil Irmak, d. h. rother Fluß, der Halys des Krösus, 890 Km (120 M.) lang, theilt das Land in zwei Hälften. Dem Mittelländischen Meere fließt der Menderes oder Mäander zu, nördlich im Gebiet des alten Troja vom Ida der Skamander; zum Marmara-Meer der Granicus.

Die Verbindung Kleinasiens mit dem Kaukasus und dem persischen Hochlande stellt das armenische Hochland dar, das Quellland des Euphrat, Tigris, Kur und Araxes, mit den Alpenseen Wan und Urmia und Schneegipfeln bis zur Höhe des Kaukasus (der abgerundete Kegel des Ararat 5200 m = 16,000′).

Die Zwillingsströme Euphrat und Tigris. Der erstere, 2770 Km (373 M.) lang, entsteht aus den Quellarmen Murad und Frat; unterhalb der Hochebene von Erzerum nähert sich der Strom, die Tauruskette in Katarakten durchbrechend, oberhalb Diarbekr bis auf eine Stunde den Quellen des Tigris, wendet sich, nachdem er in westlicher Richtung dem Mittelmeere zugeströmt, südöstlich wieder dem Tigris zu, mit dem er bis Bagdad die Steppenlandschaft Mesopotamien (das Al-Dschesira, d. h. Inselland der Araber) bildet. Der Zwillingsstrom Tigris, d. h. Pfeil, 1900 Km (255 M.) lang, mit tieferem Bette als der Euphrat, hat bis zu seinem Eintritt in das Tiefland die Fruchtebene von Diarbekr durchströmt und gleichfalls die Tauruskette durchsetzt; unterhalb derselben ist sein rechtes Ufer durch die Handelsstadt Mosul, das linke durch die jüngst entdeckten staunenswerthen Ruinen des alten Ninive geschmückt. Von Bagdad ab (in dessen Umgebung sich die Reste der Städte Babylon, Seleucia und Ktesiphon finden) erweitert sich die Ebene zwischen den Flüssen, deren Niederschlag sie ist, das heutige Irak-Arabi, das alte Babylonien, durchschnitten von einem großen Kanal, der dem Euphrat das Wasser des Tigris zuführt, wie im Alterthum bereits in Mesopotamien ein ganzes Kanalsystem dem Tigris die Gewässer seines Bruders zuführte. Der vereinigte Strom, Schat-el-Arab genannt, fließt in der Richtung des Tigris siebenarmig in den persischen Meerbusen, 52 Km (7 Meilen) unterhalb Basra, der Handelsstadt zwischen Morgen- und Abendland, zwischen der syrisch-arabischen und persischen Welt. Periodische Ueberschwemmungen am Euphrat wie am Nil, aber dort unregelmäßiger und gewaltsamer, oft alles Lebendige verschlingend, während der Aegypter davon nichts wußte.

Im S. des Armenischen Hochlandes, eingeschlossen vom Mittelmeer und der arabischen Wüste, erstreckt sich bis an die Landenge von Suez die schmale Hochfläche Syriens. Parallel mit dem schmalen Küstensaum zieht der Libanon (d. h. weißes Gebirge), 164 Km (22 M.) lang, und der Antilibanon (Dschebel el Wast), mit dem 2900 m (9000′) hohen Hermon, nach N. das Längenthal des Orontes (Bahr el Assi), nach S. das des Jordan. Den Ostrand bildet eine bis 650 m (2000′) hohe Plateaufläche, die in S.-O. in die arabische Wüste übergeht.

Die Bewohner sind: 1) Bekenner des Islam: Türken (die Herren, fast 11 Mill.), nomadische Turkomannen, ein Schrecken der Karavanen; Kurden (theils Muhamedaner, theils Christen) und Araber; die Drusen im Süden des Libanon. 2) Christen: Armenier, Griechen, Syrer, die Maroniten im N. auf dem Libanon. 3) Juden. 4) Zigeuner.

Topographie. 1) **Klein-Asien oder Anadóli.**

A. An der Küste oder in der Nähe derselben:

Trebisonde (Trapezunt), 43,000 E., und Sinope, wichtige Handelsplätze a. Schw. Meere.
Skutari, 100,000 E., am Bosporus, Vorstadt und Begräbnißplatz von Konstantinopel.
Smyrna 150,000 E., die erste Seehandelsstadt der Levante.
Brussa, 70,000 E., mit Fabriken von herrlichen Tapeten, Seidenwaaren, Gold- und Silberstoffen. Im nahen Gebirge berühmte Meerschaumgruben.

B. Auf dem Hochlande:

Kutâhia, Hauptstadt, 60,000 E. — Konija, das alte Iconium. — Angora (Ancyra), im alten Galatien. Shawlmanufakturen.

Im Archipelagus die Inseln Tenedos, Mytelene, Skio [Chios] (früher 150,000 Einw., aber nach dem furchtbaren Blutbade durch die Türken im Jahre 1822 bis auf 30,000 entvölkert), Samos, Kos, Rhodus, 1100 □Km (20 □M.), mit 30,000 E. Das herrliche, aber herabgekommene Cypern, 9500 □Km (173 □M.), im W. (der Olympus, 1950 m = 6000') und O. gebirgig, in der öden Ebene des Innern der Hauptort Nikosia.

2) **Armenien und Georgien.**

Erzerum, 55,000 E., an der Karawanenstraße zwischen Persien und Trapezunt.

3) **Kurdistan**, zwischen dem Tigris und dem persischen Grenzgebirge Zagros, das alte Assyrien. Der südlichste Abhang des armenisch-persischen Hochlandes, 1300 m (4000') hoch; die nomadischen tapfern Kurden, nur im Winter fest ansäßig, roh und freiheitsliebend, sind nie völlig bezwungen. Ihre Hauptstadt, Diarbekr, 60,000 E., unweit der Quelle des Tigris.

4) **Al-Dschesira** mit Mosul, 75,000 E, am Tigris, reich durch Musselinmanufakturen, ist jedoch von seiner früheren Größe sehr herabgesunken.

5) **Irak Arabi** mit Bagdad, am Tigris, 67,000 E.; das alte Bagdad war zur Zeit Harun al Raschid's die erste Stadt der Welt mit 2 Mill. E. Basra, am Schat-el-Arab, gegründet vom Kalifen Omar, hat seine frühere Größe gleichfalls eingebüßt.

6) **Soristan** (Syrien im engeren Sinne).

Antakia (früher Antiochia mit 700,000 E., am unteren Orontes, Hauptstadt der Seleuciden).
Halep (Aleppo), vor dem verheerenden Erdbeben im J. 1822 die dritte Stadt des türkischen Reiches, jetzt 75,000 E., lebhafte Handels- und Manufakturstadt mit 100 Moscheen. Unweit der Leontesquellen in Cölesyrien, d. h. zwischen Libanon und Antilibanon, liegen die herrlichen Ruinen der Stadt Baalbek (Heliopolis).
Damaskus jenseits des Antilibanon, 150,000 E., zwischen herrlichen Wein- und Baumgärten gelegen, daher das „Auge des Ostens" genannt, ist nicht minder reich durch Gewerbfleiß, Fabrikation von Stahlwaaren, Atlasstoffen und Seidenzeugen.
Von Palmyra oder Tadmor in einer Oase der syrischen Wüste, einst Residenz der Königin Zenobia, sind nur noch prächtige Trümmer vorhanden.
Die früheren Hafenorte Phöniziens sind, außer Beirut (80,000 E.) und Tripolis, meist versandet.

Palästina.

Seinem Umfange nach gehört es zwar zu den geringfügigen Ländern der Erde, ist aber als Wiege der jüdischen und christlichen Religion von unendlicher Wichtigkeit. Palästina war von Anfang an ein abgesondertes Land, wie Israel ein abgesondertes Volk: abgesondert durch Wüsten- und Meeres-

strömungen, durch Schluchten und Berge, ohne Anziehungskraft für das Ausland. Mit dieser Zurückgezogenheit verbindet sich als eine zweite charakteristische Eigenthümlichkeit dieses gelobten, d. h. zugelobten (verheißenen) Landes die Lage desselben in der unmittelbaren Nähe der sechs Kulturvölker der alten Welt, der Babylonier, der Assyrier, Meder, Perser, Phönizier, Aegypter, so im Maximum der Annäherung der drei Erdtheile der alten Welt, daß sich, als die Zeit der Erfüllung des Gesetzes gekommen und die Beschränktheit überwunden war, den Evangelien zugleich alle Bahnen zur schnellen und allseitigen Verbreitung unter die Völker der Heiden gegen den Auf- wie den Untergang öffneten.

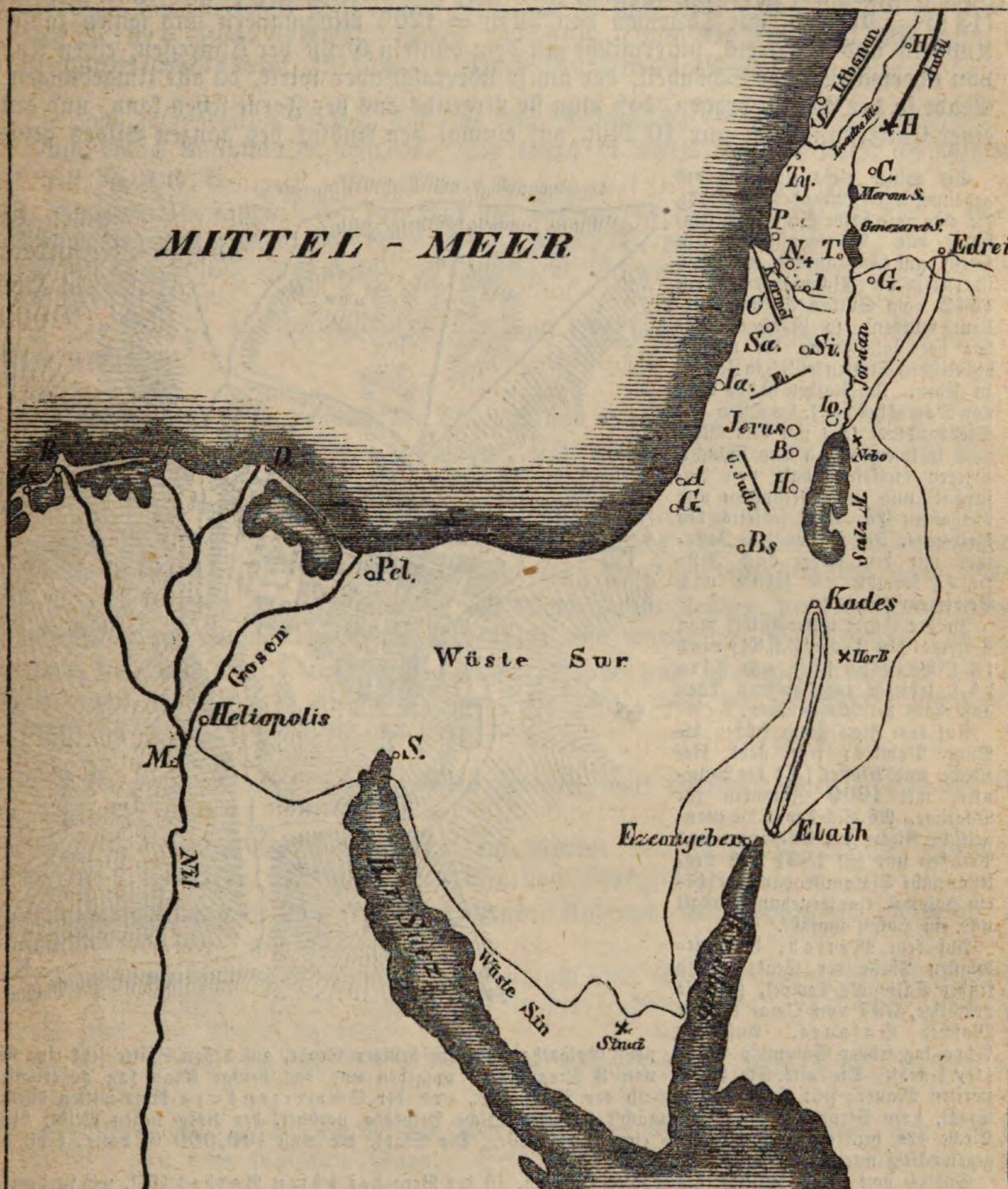
Größe, Boden und Bewässerung. Die größte Länge von N. nach S. (Dan bis Versaba) beträgt 240 Km (32 M.), die größte Breite 170 Km (23 M.), der Flächeninhalt 25,400 □Km (461 □M.). Auf diesem Raume zwischen dem Libanon und dem Antilibanon (Antil.) einerseits und der Sinai-Halbinsel andererseits, sowie zwischen dem Mittelmeere und der syrischen Wüste, erstreckt sich ein Hochland, das sich vom Fuße des Libanons aus nach S. allmälich bis zu 650 m (2000′) erhebt und nach der Küste allmälich abfällt. Auf diesem Plateau erheben sich einige Gebirge von unbedeutender relativer Höhe, wie im N. die galiläische Gebirgslandschaft, in der Mitte das Gebirge Karmel, welches mit einem Cap weit in das Meer hinaustritt, an welches sich südöstlich das Gebirge Ephraim (E.) mit dem Berge Garizim und im S. das Gebirge Juda anschließt. Charakteristisch für das Land ist die tiefe Einsenkung des Jordanthales. Der Jordan, dem Hermon (H.) entsprungen, stürzt zu einem Tiefthal hinab, das eingemauert bleibt vom Anfang bis zum Ende, mit Steilwänden bis zu 650 m (2000′) Höhe (der östliche Thalrand heißt das Gebirge Gilead, in dessen Nähe der Nebo, von welchem Moses das gelobte Land überschaute) und liegt tiefer als der Meeresspiegel. 186 Km (25 Meilen) lang bildet der Jordan in drei Stufen zuerst den Sumpf Merom und dann den fischreichen See Genezareth, auch Galiläisches Meer oder See von Tiberias genannt, in herrlicher Gegend, 22 Km (3 Meilen) lang, 11 Km ($1\frac{1}{2}$ Meilen) breit und 203 m (625′) unter dem Spiegel des Mittelmeeres. Am Ende seines Laufes auf der dritten Stufe bildet der Jordan das Todte Meer, 74 Km (10 M.) lang, 22 Km (3 M.) breit, wo früher die Städte Sodom und Gomorra standen. 400 m (1236 pariser Fuß) unter dem Meeresspiegel gelegen, zerfällt der Asphaltsee in ein größeres nördliches Becken, 325 m (1000′) tief, und ein kleineres südliches sehr seichtes. Sein Wasser, das salzigste der Erde (auf 100 Theile Wasser 24 Theile Salz), enthält kein lebendiges Thier. An den öden Ufern lagern nach starkem Wellenschlage losgelöste Salzstücke wie Eisschollen. Die Depression des Bodens endet hier nicht, sondern setzt bis Akaba am Aelanitischen Meerbusen unter dem Namen Ghor als trockenes Thal fort.

Von den Gewässern, die in Querthälern dem Mittelmeere zufließen, sind die wichtigsten der Leontes (Nahr el Thani), der bei der Trümmerstadt Baalbek entspringt und zwischen Tyrus und Sidon mündet, und der Kison, der die fruchtbare Ebene Jesreel oder Esdrelon durchfließt, aus deren Mitte sich der Berg Tabor wie ein Kegel erhebt, und zwischen Akka und dem Vorgebirge Karmel mündet.

Die folgende Skizze veranschaulicht zugleich den Zug der Kinder Israel aus Aegypten nach Kanaan.

Klima und Produkte. Die Lage des Landes ist 5—6° südlicher als die Südspitze von Europa, daher herrscht, besonders in dem tiefgelegenen Jordanthale

und um den reizenden See von Genezareth, tropisches Klima und üppige Vegetation. Josua und die andern Kundschafter schilderten Palästina als „das Land, wo Milch und Honig fließt, da Bäche, Brunnen und Seen innen sind“. Schon zu David's Zeit gab es 1,300,000 streitbare Männer, d. h. etwa 10,000 Seelen auf die □M. Die Zeugnisse der Griechen bestätigen diese Schilderung. Gegen-



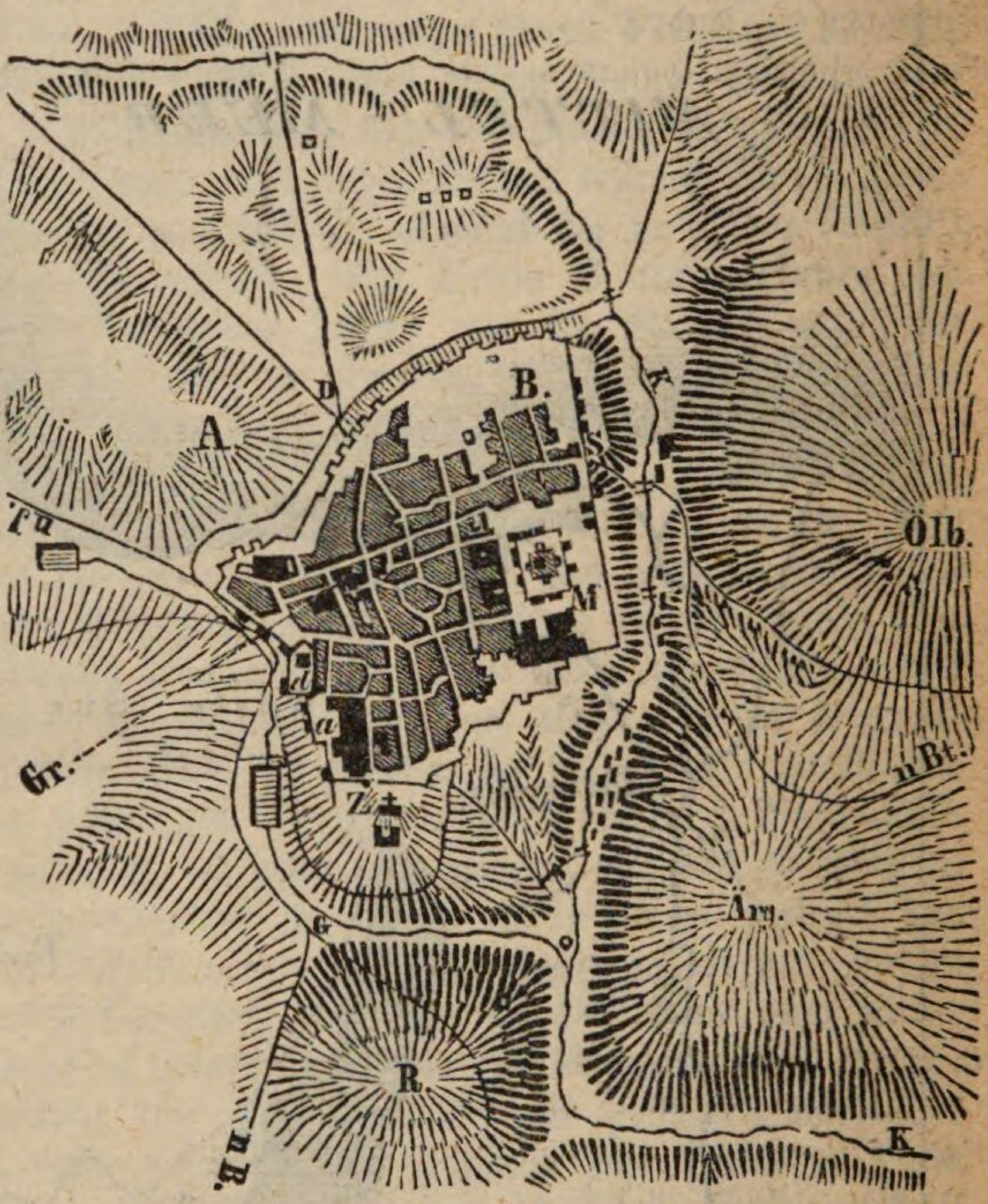
wärtig aber ist Palästina unglaublich verödet und entvölkert; doch giebt es Orangen-, Granaten-, Oel- und Feigenbäume, Wein, Dattelpalmen, Cedern (jetzt nur noch ein Hain im Libanon), Terebinthen, Baumwollenbau.

Bewohner. Die allgemeine Landessprache der gegenwärtigen Bewohner (600,000) ist das Arabische, wie denn die Bewohner der Mehrzahl nach Araber, demnächst Juden sind. Diese Araber sind zum Theil Muhamedaner, zum Theil griechische, zum kleineren Theil katholische und armenische Christen.

Topographie. Das West-Jordanland.

1) Judäa. Im Süden.

Jerusalem, 15 Km (2 Meilen) westlich vom Nordende des Todten Meeres und 37 Km (5 Meilen) von Jaffa entfernt, liegt auf einem über 650 m (2000′) hohen Plateau zwischen dem Thale Josaphat (vom Kidron [K.] durchflossen) und dem Thal Hinnom (vom Gihon [G.] durchflossen, der zwei viereckige Teiche bildet), im N. durch einen Graben geschützt, sonst ringsum auf schroffem Abhange thronend, und bietet noch jetzt mit seinen gewaltigen (13 m = 40′ hoch, mit Thürmen von 39 m = 120′) Ringmauern und seinen zahllosen Kuppeln und Minarets, untermischt mit dem dunkeln Grün der Cypressen, einen Anblick von überwältigender Schönheit, der um so überraschender wirkt, da alle Umgebungen die Stadt in der Art überragen, daß man sie nirgends aus der Ferne sehen kann, und erst in einer Entfernung von nur 10 Min. auf einmal den Anblick des ganzen Bildes genießt.



Die Skizze giebt ein Bild des gegenwärtigen Zustandes der Stadt, die eine gute halbe Stunde im Umfange hat. Da buchstäblich kein Stein auf dem andern geblieben ist (selbst die Ringmauer ist erst 1542 vom Sultan Soliman erbaut worden), so ist die Richtigkeit der Lokalisirung der meisten historischen Stätten freilich in Zweifel zu ziehen. Im Norden ist das Thor von Damaskus [D.], im Osten das Stephansthor [S.] mit dem Wege nach Gethsemane, in dem schluchtartigen dunkeln Thale von Josaphat, und nach Bethphage und Bethanien [n. Bt.] jenseits des Oelberges. Im Westen das Jaffathor mit dem Wege nach Jaffa [n. J.] sowohl, wie südlich nach Bethlehem [n. B.]

In der Stadt unterscheidet man 4 Berge: den Zion [Z.], Moriah [M.], Bezetha [B.], und Akra [A.], letzterer zum größten Theil außerhalb der Ringmauern.

Auf dem Zion stand früher die Burg David's; jetzt steht hier Kirche und Kloster [a.] der Armenier, mit 1000 Zimmern für Pilgrime. Nördlich davon die evangelische Kirche der Engländer und Preußen und seit 1851 das protestantische Diakonissenhaus, welches ein Hospital, eine Erziehungsanstalt und ein Hospiz umfaßt.

Auf dem Moriah, dem niedrigsten Theile der Stadt, stand früher Salomo's Tempel, jetzt die prächtige, 637 von Omar erbaute Moschee Sakhara. Auf der Akra lag früher Salomo's Palast, nebst Golgatha und dem heiligen Grabe, auf dessen Stätte jetzt eine Kirche [Gr.] steht. Die alte Stadt war von 3 Ringmauern umgeben und das heilige Grab lag außerhalb der zweiten Mauer; jetzt liegt es innerhalb der Ringmauer, und der Schmerzensweg führt mitten durch die Stadt, vom Stephansthore an, zunächst bei dem Teiche Bethesda vorüber, der links liegen bleibt, bis zur Kirche des heiligen Grabes, gerade eine Viertelmeile. Die Stadt, die einst 100,000 E. hatte, zählt deren gegenwärtig nur 25,000.

Südlich von Zion, jenseits des Thales Hinnom, ist der Berg des bösen Rathes [R.], wo in dem ehemaligen Landhause des Kaiphas die Juden Rath hielten, wie sie Jesum tödteten.

Oestlich vom Thale Josaphat der Berg des Aergernisses [Aerg.], wo Salomo den Götzendienst eingerichtet hatte. Nördlich von diesem liegt der Oelberg [Oelb.] mit all' seinen Erinnerungen, der Ort, von dem aus Jesus triumphirend in Jerusalem einzog, wo er den letzten Todeskampf bestand, wo er den Augen der Seinen enthoben wurde. Der Gipfel liegt 830 m (2556′) über dem Meeresspiegel, aber nur 135 m (416′) über der Thalsohle des Kidron, überragt den Zion um 56 m (175′) und gewährt eine herrliche Umsicht bis zu dem Spiegel des todten Meeres und zu den Bergen jenseits desselben. Am Ostabhange liegt Bethphage und Bethanien; 11 Km (1½ M.) nordwestlich von Jerusalem lag Emmaus, wo Christus den Jüngern das Brot brach.

Bethlehem [B.], d. i. Haus des Brotes, 7,5 Km (1 M.) südlich von Jerusalem; hier wurden David und Christus geboren; hierhin wallfahrten zahlreiche Pilgerschaaren zu der von der Kaiserin Helena erbauten Marienkirche mit der Kapelle und Grotte der Geburt Jesu Christi.

Hebron [H.], früher Mamre (jetzt el Khalil, d. i. Stadt des Geliebten [Abraham]), 30 Km (4 M.) südlich von Jerusalem, auf dem Gebirge Juda. Der berühmte Aufenthalts- und Begräbnißort der Erzväter, noch jetzt eine belebte Stadt von 10,000 E.

Bersaba [Bs.], noch 22 Km (3 M.) südlicher, südlichster Punkt des Landes zur Zeit der Könige.

Jericho [Jo.], Palmenstadt, 22 Km (3 M.) von Jerusalem, am Thalrande des Jordan, ehemals Königssitz einer hochkultivirten Gegend, jetzt ein elendes Dorf. In der Nähe Gilgal, wo zuerst die Stiftshütte war, ehe sie nach Silo kam; im W. die Ruinen von Bethel (Haus Gottes), später von Hosea, aus Abscheu über den dort eingerichteten Götzendienst, Bethaven (Haus der Götzen) genannt.

Die nun folgenden 5 Städte sind die Fünffürstenstädte der Philister, welche von den Juden nie völlig unterworfen wurden. Sie lagen in der Nähe der Küste in folgender Reihe von N. nach S.

Gath, Wohnort Goliath's. Ekron, Sitz des Kultus des Baal-Sebub. Asdod, Grenzfestung gegen Aegypten. Askalon [A.], Hafenstadt, jetzt elende Dörfer, aber das berühmte Gaza [G.] (spr. Gasa), in fruchtbarer Gegend, ist gegenwärtig volkreicher als Jerusalem.

Jaffa, das Joppe der Philister [Ja.], ist auch noch jetzt die wichtigste Handelsstadt an der Küste.

2) Samaria, mit reich bewässerten Thälern und trefflichem Anbau.

Silo, 30 Km (4 M.) nördlich von Jerusalem, Sitz der Stiftshütte von Josua bis Samuel und Eli.

Sichem [Si.], jetzt Nablûs (d. h. Neapolis), auf dem Gebirge Ephraim, 60 Km (8 M.) nördlich von Jerusalem, ehemals Hauptstadt des Reiches Israel und später der Landschaft Samaria, am Garizim, dem Orte der Anbetung der Samariter, hat jetzt gegen 8000 E.

Samaria [Sa.], 11 Km ($1\frac{1}{2}$ M.) westlich von Sichem, war Residenz der Könige von Israel, trat als solche Jerusalem feindlich gegenüber und wurde von Salmanassar erobert.

Cäsarea-Palästina [C.], am Meere zwischen Joppe und Ptolemais, nordwestlich von Samaria, von Herodes d. Gr. erbaute Hafenstadt; nach der Zerstörung Jerusalems durch die Römer Hauptstadt von Palästina.

3) Galiläa, im S. des schneegekrönten Hermon, mit reichbewaldeten Höhen und lieblichen Thälern.

Tiberias [T.], von Herodes Antipas, dem Mörder des Johannes, erbaut, Hauptstadt Galiläa's bis Nero, an dem schönen See von Genezareth.

Bethsaida, Geburtsort der Apostel Petrus, Andreas und Philippus, nördlich von Tiberias, ebenfalls am See.

Kapernaum, nördlich von Bethsaida, ebenfalls am See, Christi vorzüglichster Aufenthaltsort, „seine Stadt", wo er wohnte und in der Schule lehrte. Matthäus ward hier vom Zoll zum Apostel berufen.

Nazareth [N.], 104 Km (14 M.) nördlich von Jerusalem, 7,5 Km (1 M.) westlich vom Berge Tabor.

Akka oder Ptolemais [P.] am Meere, gegenüber dem Vorgebirge Karmel, und 170 Km (23 M.) von dem südlichen Gaza. Seit 1192 war es Sitz der Johanniter und hieß daher St. Jean d'Acre.

Tyrus [Ty.], 37 Km (5 M.) nördlich am Meere, die blühende Handelsstadt der Phönizier.

Sidon [S.], noch nördlicher am Meere, jetzt ein Flecken.

Das Ost-Jordanland.

4) Peräa, d. h. das Jenseitige.

Cäsarea-Philippi [C.], östlich vom See Merom, an den Vorbergen des Hermon.

Bethsaida-Julias, lag am Einfluß des Jordans in den See von Genezareth. Speisung der 5000 in der Wüste.

Bethabara, Jericho und Gilgal gegenüber, wo Johannes Jesum taufte.

2. Arabien mit der Sinai-Halbinsel und der Syrischen Wüste.

[3,156,000 □Km = 57,000 □M., etwa 5 M. Einw.]

Die arabische Halbinsel, das wahre Mittelglied zwischen der asiatischen und afrikanischen Landesnatur, an drei Seiten vom Meere umgeben, gegen Norden das syrisch-arabische Tiefland, erhebt sich als ein dürres, wasserarmes Hochland, mit rundum aufsteigenden wasserreichen Terrassenabhängen bis zur Arabia felix hinab. Auf ihnen wurde der Kaffeebaum heimisch, während sich die Dattelpalme das Gluthklima der Tiefe aufsuchte und die Viehtriften des nördlichen Binnenlandes die schönsten Pferde der Welt und das Kameel ernähren.

Der Bewohner dieser zum seßhaften Leben wenig geeigneten Halbinsel wurde durch die Natur derselben selbst zum Wandern aufgefordert. Ueber Asien und Afrika, dort bis zur Ostgrenze China's, hier bis zum Atlas im Westen, dehnte der Araber seine Herrschaft aus, verschaffte er seiner Religion, Sprache, Sitte, Handel und Wandel den Sieg über die Fremdlinge.

Die Bevölkerung Arabiens zerfällt in die räuberischen Beduinen, die Kinder der Wüste, angeführt von Sheiks, und die der Farbe nach helleren ansäßigen Araber der Städte und Oasen. Die im vorigen Jahrhundert von Abdul Wahab gestiftete Sekte der Wahabi oder Wahabiten breitete im Anfange dieses Jahrhunderts im Kampf für eine Reformation des Islam (sie glauben an einen einzigen Gott, zollen Muhamed, den sie für dessen Vermittler halten, keine göttliche Verehrung und verwerfen, allein die Lehre des Korans befolgend, die Traditionen) ihre Herrschaft über die ganze Halbinsel aus, bis sie durch die Aegypter auf das nördliche Binnenland oder Nedsched zurückgedrängt wurde.

a) Die Westküste Arabiens. Die südwestliche Landschaft **Jemen** [Dschemen], die Arabia felix, bildet eine türk. General-Statthalterschaft (Vilajet) mit den beiden Provinzen Jemen und Mockha. Mockha, gegenwärtig eine Ruinenstadt, hat seinen einstigen blühenden Handel an das nördlich gelegene Hodeïda abgegeben. Der Kaffeebau wird dort gar nicht mehr betrieben. — Ganz im S.-W. liegt die Festung Aden, seit **1839** im Besitz der Engländer, das Gibraltár des Ostens genannt; seit **1857** besitzen sie auch, zur Ueberwachung der Einfahrt in den arabischen Meerbusen, die mit trefflichem Hafen versehene Felseninsel Perim. — Ein Vilajet bildet ferner die nördl. Landschaft **Hedschas**, mit den beiden Provinzen der heiligen Städte Mekka und Medina.

Mekka, „die Mutter der Städte", **45,000** E., durch den Hafenort Dschidda mit dem Rothen Meere in Verbindung, in einem sandigen, von unfruchtbaren Bergen umgebenen Thale des Westrandes, mit welchem ein das Hochland nach Osten hin durchsetzender Erdspalt beginnt; heilig als Geburtsort Muhamed's. Das merkwürdigste Gebäude ist die große Moschee Beit-Ullah (Haus Gottes) mit dem heiligen Brunnen Zemzem [Semsem], dessen Wasser als ein Heilmittel aller Krankheiten getrunken wird. Vermuthlich verdankt Mekka dieser Quelle, welche der Engel des HErrn der Hagar [Hadschar] zeigte, als sie, mit ihrem Knaben Ismael in die Wüste verstoßen, dem Durste zu erliegen in Gefahr war, seine Entstehung, da es mehrere Meilen in der Runde kein süßes Wasser giebt. — Das Hauptheiligthum ist die Kaaba, ein schwarzer Meteorstein mit dem ihn umschließenden würfelähnlichen Gebäude von **11** m (**34** Fuß) Höhe, das **2000** Jahre vor Erschaffung der Welt im Himmel erbaut und von den Engeln angebetet sein soll.

Die zweite Stelle in dem heiligen Lande (Beled el Haram) nimmt die **370** Km (**50** M.) nördl. gelegene Grabesstadt des Propheten, Medina, (al Nabi), d. h. Stadt (des Propheten), das frühere Jatrib, ein, in einer Palmenebene am Rande der Wüste. (**20,000** E.)

b) Das nördliche Binnenland oder **Nedsched**, meist Sandwüste auf dem Hochplateau; reich an Pferden, bewohnt von den Wahabi, deren Hauptstadt Riadh ist.

c) Die Ostküste enthält im S.-O. bis zur Straße von Ormus die dattelreiche Landschaft **Omân** mit dem Hafenort Maskât. Das Herrschaftsgebiet des Imâm derselben ist

seit jüngster Zeit auf die arabischen Besitzungen eingeschränkt. Die Landschaft **El Ahsa** am persischen Meerbusen, meist unerforscht, ist den Wahabi unterworfen. — Die durch Perlenfischerei berühmten Bahrein-Inseln sind dem Herrscher der Wahabiten tributär.

d) Die sehr einförmige Südküste nimmt die Landschaft **Hadramaut** ein.

Das Zwischenland von Asien und Afrika nannte die ältere Geographie das peträische Arabien, obwohl es die Araber nicht zu ihrem Lande rechnen (den Namen erhielt es nach der alten Hauptstadt Petra, von der noch Ruinen vorhanden sind, so daß die Erklärung „steiniges Arabien“ irrig ist). Nach der Gebirgsmasse Sinai ist ihm in neuester Zeit der berechtigtere Name „Halbinsel Sinai“ gegeben worden. Das mächtige Granitgebirge im S. derselben stellt sich in zwei Gruppen dar, deren bedeutendste, der Dschebel-Musa (Mosesberg) mit dem Horeb, zu 2270 m (7000′) über dem Meere aufsteigt. An der Südseite des Berges der Gesetzgebung liegt die Ebene, die das Volk Israel einnahm, an seinem Fuß das Katharinenkloster mit Hospiz für christliche Pilger, die innerhalb der von Justinian erbauten Klostermauern vor den streifenden Beduinen Schutz finden.

3. Das Hochland von Irân.

Vom Zagros-Gebirge und Ararat nach O. bis zum Hindû-Khu, dem Verbindungsgebirge mit dem hinter-asiatischen Hochlande, über 2225 Km (300 M.) sich hinziehend, im N. vom Kaspischen Meere und dem turanischen Tieflande, im S. vom persischen Meerbusen und Indischen Ocean, im W. vom Tigris, im O. vom Indus begrenzt, im O. von 1480 Km (200 M.), im W. von nur 740 Km (100 M.) Breite, hat das Hochland zu Randgebirgen im N. den Elbrus, dessen höchste Erhebung der Vulkankegel Demawend (5650 m = 17,400′ hoch) ist, weiter östlich den Paropamisus, den Hindû-Khu, im O. die Soliman-Kette, im S. eine Anzahl paralleler Gebirgszüge, im W. die Berglandschaft von Kurdistan. Das Innere des Hochlandes zerfällt in die westliche wohl bewässerte, und östliche, mit Salz- und Sandwüsten erfüllte Hälfte, unterbrochen von einzelnen mit Städten gezierten Oasen. Auf ihr liegt der Zâreh- oder Hamûn-See, dem von O. her der 1000 Km (136 M.) lange Hilmend oder Hindmend (Etymander) zufließt. Reiche Vegetation dagegen enthalten vermittelst künstlicher Bewässerung die Stufenlandschaften des Kabulflusses, des Elbrus und der Landschaft Farsistan; viele wichtige Kulturpflanzen haben hier ihre Heimath oder wachsen wenigstens wild im Zagros u. a. a. Orten, so der Weizen und Roggen, Hanf und Flachs, die Baumwollenstaude, die Opiumpflanze, der Granat-, Citronen-, Aprikosen-, Mandel- und Nußbaum.

Das Hochland zerfällt in drei geschichtlich bedeutende Reiche.

a. Das Persische Reich (West-Irân).

[1,650,000 □Km = 30,000 □M., 5 (?) Mill. Einw.]

Die Bewohner zerfallen 1) in die der Zahl nach geringeren Guebern (Feueranbeter) oder Parsen, die der Lehre Zoroaster's treu geblieben sind; 2) in Muhamedaner (vorwiegend Schiiten). Die Regierung ist im höchsten Grade despotisch. Der dritte Theil des Bodens gehört dem Schah von Iran, der seine Unterthanen, die Tadschicks, die ansäßigen Perser (die Kriegerstämme unter einzelnen Khanen erkennen ihn nur dem Namen nach als ihr Oberhaupt an), nach Möglichkeit aussaugt. Selbst das Wasser der Quellen und Flüsse ist sein Regal, und den Stadt- und Dorfbewohnern steht nicht einmal das Recht der

Auswanderung zu. Durch seine Lage zwischen der russischen Macht, die von N., und der englischen, die von O. her vordringt, hat das persische Reich in neuester Zeit an politischer Bedeutung gewonnen.

Von den 12 Provinzen desselben sind die wichtigsten:

A. An der türkischen Grenze:

Aserbeidschân [Aderbidjan], das alte Atropatene, Nordmedien, mit dem Grenzfluß Aras (Araxes). Hauptort ist

Täbris (Tauris), von Harun al Raschid gegründet; Kriege und Erdbeben (besonders das von 1727) haben die Einwohnerschaft von ½ Mill. bis auf 110,000 herabgebracht.

Urûmia (30,000 E.), in der Ebene des gleichnamigen See's.

Kurdistân (Assyria) im Zagros-Gebirge.

Chusistân (Susiana), vom Zagros bis zum Tigris und dem persischen Meerbusen.

Schuster (Susa), 25,000 E., mit den Trümmern der Winterresidenz des Darius Hystaspis.

B. Am persischen Meerbusen:

Farsistân (das eigentliche Persis), von größter Fruchtbarkeit auf den mittlern Bergterrassen. In dem sogenannten Rosengarten von Fars liegt die durch gesundes Klima und Fruchtfülle berühmte Stadt

Schirâs, 25,000 E., mit den Grabmälern der Dichter Saadi u. Hafiz. 52 Km (7 M.) nordöstlich, bei dem Dorfe Merdascht, die prachtvollen Trümmer von Persepolis u. Pasargadä.

Yezd, 40,000 E., Karawanenstadt in der großen Salzsandwüste.

Kermân (Carmania), östlich gegen Balutschistan, mit der gleichnamigen Hauptstadt.

C. Im Innern:

Chorassân im N.-O., ein rauhes Berg- und Steppenland, bewohnt von kampffertigen Bergvölkern.

Meschhed (70,000 E.), Hauptstapelplatz für den Landhandel, Ausfuhr von Baumwolle.

Irak-Adschem (Media), die Mitte des Reiches. Am Fuße des Demawend liegt die jetzige Hauptstadt und Residenz

Teherân, 85,000 E., durch die militärische Wichtigkeit zur Herrscherin berufen, aber von sehr ungesunder Lage. Das herrlichste Klima dagegen hat

Isfahân, im 17. Jahrh. die reiche Residenz Schah Abbas des Großen, mit über 1 Mill. Einw.; nach ihrer Zerstörung durch die Afghanen (1772) hat die im 19. Jahrh. neu erstandene Stadt nicht mehr als 60,000 E. gewonnen. Dagegen ist

Hamadân (Ecbatăna), die frühere Sommer-Residenz der persischen Könige, herabgekommen.

Kaschân, 100,000 E., wichtiger Handels- u. Fabrikort, fast halbwegs zw. Teheran u. Isfahan.

b. Afghânistân (Drangiana und Arachosia).

[Gegen 721,000 □Km = 13,000 □M., 4 (?) Mill. Einw.]

Die Afghanen (von den Indern Patanen genannt) sind sunnitische Muhamedaner, daher mit glühendem Haß gegen die schiitischen Perser erfüllt, während sie gegen die Christen Toleranz üben. Der Staat besteht erst seit Schah Nadir's Tode; Achmet Abdallah war sein Stifter um 1750. Mit Afghanistan hatte sich auch Balutschistan der persischen Herrschaft entzogen, aber innere Thronstreitigkeiten und Kriege, in welche sich die Engländer mischten (Kriegszug derselben 1839 bis 1842), haben die Macht des Reiches gebrochen.

Es besteht aus drei gesonderten Staaten:

1) Kabûl, mit dem Amu-Darja (Oxus) von seinem Quellgebiete an als Nordgrenze gegen die von Rußland abhängigen Chanate West-Turkistan's, während der Emir von Kabûl unter dem Schutze Englands steht. Die gleichnamige Stadt, 60,000 E.,

zur wichtigsten Handelsstadt berufen durch ihre Lage am gleichnamigen Strom, dessen Thal die natürlichste Verbindung zwischen Indien und Iran bildet, auf der seit der ältesten Zeit benutzten Königsstraße, die Kabul abwärts über Dschellalabad in das Pandschab führt.

Im afghanischen Turkistan, südlich des oberen und mittleren Amu, die Provinzen und Städte Kundûs, Balkh, einst die Hauptstadt des alten Baktrien, u. a.

2) Kandahar, der südliche Staat. Die gleichnamige Sadt 50,000 E.

3) Herât, im N.-W., vielumstrittenes Grenzland gegen Persien. Die gleichnam. Stadt 100,000 E.

c. Balutschistân (Gedrosia).

[Gegen 276,000 □Km = 5000 □M., 1½.(?) Mill. Einw.]

Der unwirthsamste Theil Iran's, im S. den indischen Ocean berührend, dem größeren Theile nach von der alten Wüste Gedrosien erfüllt, durch die Alexander d. Gr. aus Indien zurückkehrte. Gleich den alten Gedrosiern sind die Balutschen (muhamedanische Sunniten) räuberische Nomaden, deren Häuptlinge dem Chan zu Kelat so weit gehorchen, als es ihnen genehm ist; jedoch ist der westliche Theil der Mekrân-Küste in jüngster Zeit persisch geworden.

4. Britisch-Indien.

[Gegen 4,256,000 □Km = 77,400 □M., 239 Mill. Einw.];
davon unmittelbare Besitzungen in Vorder- und Hinter-Indien, 2,583,000 □Km = 47,000 □M., mit 193 Mill. Einw.;*)
Schutzstaaten in Vorder-Indien, 1,673,000 □Km = 30,400 □M., mit 46 Mill. Einw.]

a. Vorder-Indien.

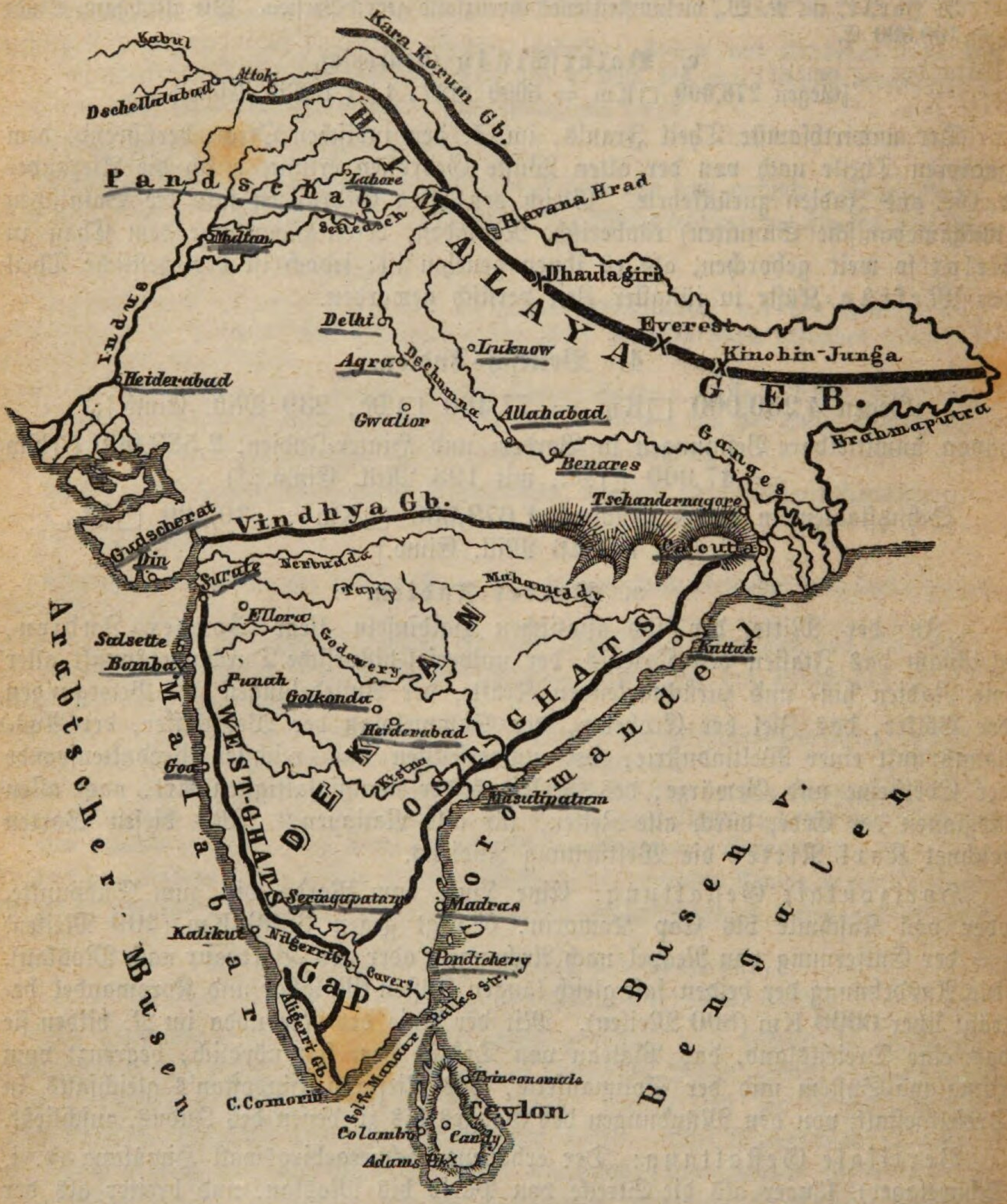
„In der Mitte der süd-asiatischen Halbinseln liegt Vorder-Indien, gleichsam das Italien des Orients, der universal-historische Durchgangspunkt aller wie Radien hin- und zurückwirkenden Kräfte, der Ansiedelungen und Bewegungen der Völker, das Ziel der Eroberer, der Sammelplatz der Weltschiffer, der Ausgangspunkt einer Weltindustrie, der universellsten und reichsten Produktenspende der Edelsteine und Gewürze, des Verkehres der mannigfaltigsten Art, nach allen Regionen der Erde, durch alle Zeiten, für alle Nationen." Mit diesen Worten zeichnet Karl Ritter die Weltstellung Indiens.

Horizontale Gestaltung: Eine Linie vom Nord- bis zum Südpunkte, oder von Kaschmir bis Cap Komorin, beträgt gegen 3000 Km (400 Meilen) (= der Entfernung von Neapel nach Archangel, oder von Bordeaux nach Moskau). Die Ausdehnung der beiden fast gleich langen Küsten Malabar und Koromandel beträgt über 6000 Km (800 Meilen). Mit der Linie des Nerbudda im N. bilden sie das eine Dreiecksland, das Plateau von Dekan, dem sich nördlich, begrenzt vom Himalaya-System und der Solimankette, das Tiefland Hindostan's gleichfalls in Dreieckgestalt, von den Mündungen des Ganges bis zu denen des Indus, anschließt.

Vertikale Gestaltung: Der erhabene Schneegebirgswall Himálaya (d. i. Schneelager), länger als die Strecke von Paris bis Moskau, und breiter als der Raum zwischen dem Erzgebirge und der Ostsee, übertrifft auch in seiner vertikalen Erhebung alle Höhen der Erde. Von Riesenhäuptern umgeben, erreicht der Dhaulagiri 8180 m = 25,171' über dem Meere; als die höchsten Schnee-

*) Die Bevölkerungsangabe nach der neuesten Zählung (1871 bis 1872).

gipfel gelten der **Mount Everest**, 8840 m = 27,212′ (von den Eingeborenen **Gaurisankar** genannt), der **Kantschin-dschinga**, 8585 m = 26,419′, und der **Dapsang** in der **Karakorum**-Kette, 8620 m = 26,533′. Diese Hochgebirge, in Terrassen südlich herabsteigend und von einem 45 Km (6 Meilen) breiten, sumpfigen Waldsaum eingefaßt, senken sich zum Tieflande des Indus- und Gangesgebietes. Im S. steigt die trianguläre Halbinsel **Dekan**, ein mildes



Plateau von 650—1300 m (2—4000′) Höhe, begrenzt im N. vom **Vindhya**-Gebirge, (d. i. dem zerrissenen, durch Schluchten und Päſſe), bis 2275 m (7000′) hoch, längs des rechten Ufers des Nerbudda, im O. und W. von den **Ghats**, zweien Ketten, der östlichen (etwa 1300 m = 4000′) und der westlichen (1950 bis 2600 m = 6—8000′), die im S. durch das 4220 m (13,000′) hohe **Nilgerri**-

gebirge verbunden werden. Im S. des Gap, der Einsenkung des Cavery, reicht bis Cap Komorin die Plateaumasse des Aligerrigebirges.

Flüsse: Das Tiefland im S. des Himálaya zerfällt in zwei Theile: 1) die fruchtbare Tiefebene des Ganges und Brahmaputra, 2) die Ebene des Indus oder Sind. Der Ganges (Lauf 3120 Km = 420 Meilen) entspringt dem höchsten Theile des Himálaya, nimmt rechts die Dschumna auf, nähert sich in seinem mittleren Laufe dem Brahmaputra (2400 Km = 320 M. lang), mit dem er sich im Mündungsgebiet vereint und in zahllosen Mündungen das größte Delta der Erde bildet (die Sunderbunds), 370 Km (50 Meilen) lang und 370 Km breit. — Der Indus (Lauf von 2500 Km = 340 Meilen) entspringt an der Nordseite des Himálaya, sein Quellenland, das Pandschab (persisch: Fünfwasser), entsteht aus der Vereinigung von 5 Flüssen, von denen der größte, der Setledsch, in Klein-Tibet aus dem heiligen See Rawana Hrad (gegen 4550 m = 14,000′ hoch gelegen) entspringt. Den einzigen Weg nach W. bietet der rechte Nebenfluß Kabul. — Das südliche Plateau hat eine Menge kleinerer Flüsse: Mahanuddi, Godavery (1400 Km = 187 M. lang), Kistna, Cavery mit östlichem, Nerbudda und Tapty mit westlichem Lauf.

Klima: Die Hochgebirge im N. haben Alpenklima mit heißen Sommern. Das Gangesland ist ewig grün, aber in Dekan ist alles dürr bis zur Zeit der Regen, die hier in ungeheurer Menge herabfallen. Merkwürdig ist die entgegengesetzte Witterung auf den beiden Küsten Malabar und Koromandel, eine Folge des herrschenden Monsuns, so daß es auf der einen Küste regnet, wenn es auf der anderen trocken ist.

Indiens Produkte sind die reichsten und mannigfaltigsten der Erde. Einheimisch ist hier der Reis (Hauptnahrungsmittel), das Zuckerrohr, die Kokos-Palme, die Yamswurzel, die Indigopflanze, der Betelpfeffer, der Zimmtbaum. Die Vegetation vereinigt die Saftfülle der amerikanischen mit dem Aroma der afrikanischen Pflanzenwelt. Gleich reich ist der Schooß der Erde, ebenso an den schönsten Edelsteinen (Diamanten) wie an Eisen.

Bevölkerung. Die von Norden eingewanderten, der kaukasischen Race angehörigen Indianer nannten sich Arier, die noch heute den Norden des Landes bewohnen und sich von den dunkleren dekanischen Indern im S. auch durch die Sprache unterscheiden. Von der Urbevölkerung leben noch Reste im Gebiet des Vindhya-Gebirges; den Hauptbestandttheil der Bewohner bildet das Volk der einheimischen Hindu. Die Gesammtbevölkerung beträgt gegen 236 Mill., wovon $2\frac{1}{2}$ Mill. auf Ceylon kommen.

Die Wichtigkeit Indiens, von dessen einstiger Größe ungeheure Felsentempel, Trümmerstädte, Riesenbauten aller Art und eine reiche Literatur Zeugniß geben, erkannte zuerst Alexander d. Gr., zum ersten Male erobert wurde aber Indien von dem Ghasneviden Mahmud I. um das Jahr 1000. Neue Einfälle erfolgten im 13. Jahrhundert durch die mongolischen Schaaren Dschingis-Chans, um das Jahr 1400 durch die turkistanischen Schaaren unter Timur; von Bestand war die Eroberung des Sultan Baber von Samarkand, welcher 1526 das Reich des Großmoguls zu Delhi und Agra gründete; unter seinen Nachfolgern, namentlich unter Akbar und Aureng-Zeb († 1707) erhob es sich zu großer Blüthe, sank dann aber schnell von seiner Höhe herab; den kriegerischen Stämmen der Mahratten, Seihks und Radschputen mußten Gebietstheile abgetreten werden und nicht weniger ohnmächtig zeigten sich die mohamedanischen Herrscher während der Einfälle durch

Schah Nadir von Persien (1736—1747). Inzwischen hatten die Europäer in Indien festen Fuß gefaßt. Seit dem Jahre 1498, da Vasco de Gama zu Kalikut landete, bemächtigten sich zunächst die Portugiesen der Westküste, 1510 wurde Goa von Albuquerque erobert; ein großer Theil ihrer Besitzungen fiel den Holländern zu, seitdem deren Colonialmacht durch die Gründung der ostindischen Compagnie (1602) erstarkt war. Bald wurden sie durch die Engländer, welche im Jahre 1609 gleichfalls eine ostindische Compagnie gestiftet hatten, verdrängt. Den Grund zu ihrer Herrschaft über die Halbinsel legte aber erst Robert Clive, als er 1756 dem unter dem Großmogul stehenden Nabob Bengalens, Seradscha Daula, die englische Besitzung Calcutta wieder entriß, die Franzosen (im J. 1679 hatten sie Pondichery erobert und sich weiter ausgebreitet) aus Tschandernagore am Ganges verdrängte und den glänzenden Sieg bei Plassy (1757) erfocht. Seitdem haben die Engländer durch weitere glückliche Kriege und nicht weniger durch kluge Benutzung der Feindseligkeiten unter den schwachen einheimischen Fürsten, geringe Gebietstheile ausgenommen, sich zu Herren von ganz Vorderindien gemacht; es bildet das Anglo-Indische Reich, das nicht unmittelbar der englischen Krone gehorchte, sondern der ostindischen Compagnie, einer Gesellschaft von etwa 2000 Privatleuten, die frühzeitig zwei Charaktere in sich vereinigte, den Charakter des Kaufmanns und den des Herrschers, und die schon lange vor dem Jahre 1765, in dem sie durch den Großmogul vermittelst Vollmacht die Befugniß erhielt, die Einkünfte von Bengalen, Bahar und Orissa zu verwalten, das Wesen politischer Macht besaß. So war diese riesenhafte Gesellschaft auf einer Erdhälfte Unterthan, auf der andern Souverän. Durch diese Gesellschaft beherrschte England ein Land, größer und volkreicher als Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland zusammengenommen. In Folge des Aufstandes von 1857, der die ganze englische Herrschaft gefährdete, wurden das Jahr darauf die Länder der Handels-Compagnie in ein britisches Vice-Königreich umgeschaffen, das in die drei Präsidentschaften Calcutta oder Bengalen, Madras und Bombay getheilt ist.

Das Heer besteht aus 64,000 europäischen und 128,000 einheimischen Soldaten, Sihpoys genannt, dazu 130,000 Mann aus den Schutzstaaten.

A. **Die Alpenlandschaften des Himálaya.**

Assam am Brahmaputra. Der kleine Staat Sikkim zwischen Nipal und Butan. Das Alpenland Kaschmir, am Nordwestrande des Himálaya, ein reizendes Hochgebirgsthal, stark bevölkert, mit mildem Klima und üppigster Vegetation. Berühmt ist die Shawlweberei in Kaschmir (Srinagar, d. i. Wohnung des Glücks; 150,000 E.). — Zwei Brüdermissionen in der Provinz Lahûl.

B. **Das Indische Tiefland.**

Indusgebiet: In dem Pandschab, dem Quellenlande des Indus, wohnen die kriegerischen, seit 1849 tributpflichtigen Seihks mit Lahore, A(U)mritsir (140,000 E.) und Multan, und in den Oasen der großen östlich vom Indus gelegenen Wüste die ebenfalls tributpflichtigen Radschputen. Im Mündungsdelta Heiderabad, 20,000 E.

Gangesgebiet: An der Dschumna.

Delhi, die ehemalige Residenz des Großmoguls (mit damals 2 Mill. E.), 150,000 E.

Agra, ebenfalls an der Dschumna, 140,000 E., an deren Vereinigung mit dem Ganges

Allahabad (100,000 E.). Links vom Ganges

Lucknow, die frühere Hauptstadt des jetzigen Schutzstaates Audh (Oude), 280,000 E.

Am Ganges die Brahmanenstadt

Benares, der uralte Sitz der Brahmanenschulen, der heiligste Wallfahrtsort für die indische Welt (170,000 E.). In dem alten indischen Reiche Bihar, am Ganges, unter-

halb der Ruinen der einst mächtigen Residenz Pataliputra das industriereiche Patna, 160,000 E. Im Lande Bengalen die Deltastadt

Calcutta (800,000 E.), Sitz des General-Gouverneurs, am Hugly; die weiße Stadt der Europäer bietet einen großartig schönen Anblick dar von Glanz, Neuheit und Geschmack; ganz das Gegenstück hierzu ist die schwarze Stadt, der Wohnort der Hindus. Zur Vertheidigung dieser mächtigen Handelsstadt dient das Fort William im S.

Dhaka, 70,000 E. und Murschidabad, 150,000 E.

Zwischen Dschumna und Nerbudda, schon im Gebirgslande, der Staat des Mahrattenfürsten Sindhia mit der Felsenfestung Gwalior, 200,000 E.

C. **Indisches Hochland** (Dekan).

An der Küste Malabar:

Bombay, 650,000 E., auf einer 15 Km (2 M.) langen Insel, Handel nach Calcutta u. Suez. In der Nähe die Inseln Salsette und Elephanta, mit berühmten Felsentempeln. Im S.-O. der Indusmündung die gebirgige Halbinsel Guzerate, der gegenüber am Tapty die durch ihren Handel mit Persien wichtige Stadt Surate liegt, 70,000 E.

An der Küste Koromandel, sandig, hafenlos, von ungesundem Klima, sind als Handelsstädte zu nennen:

Madras, 400,000 E., mit sehr bedeutendem Handel. Südlich davon sieben aus dem Fels gehauene Pagoden nebst einer Reihe von Tempeln und Skulpturen. Masulipatam, 100,000 E., an der Mündung des Kistna. Kuttak, am Mahanuddy.

Im inneren Hochlande: Der Schutzstaat Mysore [Meissohr] mit Seringapatam am Cavery. Nördlicher das ehemalige Königreich Golkonda, jetzt der Schutzstaat des Nizam von Heiderabad (die gleichnamige Stadt 200,000 E.); im N.-W. liegen bei Ellorah und Punah die großartigsten Felsentempel Indiens. — Ein weiterer Schutzstaat ist das bis zum Cap Komorin reichende, 12,400 □Km (225 □M.) große Travancore.

D. **Besitzungen anderer Europäer.**

1) Der Portugiesen: Diu, auf der Halbinsel Guzerate. Goa, auf einer Insel in der Mitte der Westküste.

2) Der Franzosen: Pondichéry (30,000 E.), auf Koromandel, und Tschandernagore (28,000 E.) bei Calcutta.

E. **Die unabhängigen Landschaften in Himálaya.**

1) Bátan oder Bhotan. Zwischen Nipál und Assam, südlich von Groß-Tibet, wohin am Westabhang des 8100 m (25,000′) hohen Tschamalari ein Paßübergang aus Indien führt.

2) Nipâl, auf dem Südabhange des mittleren Himálaya, etwa 830 Km (112 M.) lang; die Hauptstadt Kathmándu 1300 m (4000′) über dem Meere.

F. **Die vorder-indischen Inseln.**

1) Die Insel Ceylon (d. h. Löweninsel; das Taprobane der Alten), 64,000 □Km (1162 □M.), 2½ Mill. E., hängt durch Sandbänke unter dem Wasser, die Adamsbrücke, mit dem Festlande zusammen, von demselben getrennt in S.-W. durch den perlenreichen Golf von Manaar, im N.-O. durch die Palks-Straße. Im Innern erhebt sich die Plateaumasse des Adamspik (2260 m = 6950′), ihn überragt der Pedro Talla Galla 2523 m = 7768′. Einen wunderbaren Eindruck macht die Fülle der tropischen Natur, die warme, feuchte, von den verschiedenen Gewürzen duftende, schwere Luft, in feenartiger Beleuchtung. Prachtvolle Gruppen von Brotfruchtbäumen, Mango- und Palmbäumen und mächtige Baumwollenbäume wechseln mit einander. Reich ist überdies der Boden an kostbaren Edelsteinen, sodann an Eisen. Die Zimmtausfuhr hat aufgehört, dagegen ist die bereits bedeutende Kaffeeproduktion an die Stelle getreten. — Seit 1795 ist die Insel im Besitz der Engländer, und zwar unmittelbares Eigenthum der Krone (free crown colony). Im Innern liegt Candy, die alte Residenz; im W. Colombo (100,000 E.), die jetzige Hauptstadt, im N.-O. Trinconomale, mit dem größten Hafen Ostindiens. — Ceylon ist der Hauptsitz des Buddhaismus. — Pointe de Galle oder Point of Wales, wichtiger Hafen, 40,000 E.

2) Im Westen der Küste Malabar die durch Korallenriffe vielfach versperrten Inselgruppen der Lakkadiven (d. h. Hunderttausendinseln) und Malediven.

b. Hinter-Indien.

[2,288,000 □Km = 41,500 □M., 26 Mill. E.]

Lage und Gestalt. Diese Halbinsel nähert sich weit mehr dem Aequator (bis auf 150 Km = 20 Meilen), als die vorder-indische, wogegen sie nur sehr wenig über den nördlichen Wendekreis hinausreicht. — Ganz verschieden von der vertikalen Gliederung Vorder-Indiens, durchziehen von dem centralen Hochlande 5 Meridian-Gebirgsketten von Tibet her die Halbinsel, zwischen denen 4 gewaltige Ströme ihren Weg nehmen, welche ihre Umgebung durch regelmäßige Ueberschwemmungen unglaublich befruchten; von ihnen geht der Irawadi (2000 Km = 270 M. lang), in den Busen von Martaban, der Menam in den von Siam, der Mekong oder Cambodscha in's chinesische Meer. Sie sind alle weit hinauf schiffbar und bilden vortreffliche Hafen, an denen Vorder-Indien so arm ist. Das Klima ist ein tropisches. Die Produkte sind die hindostanischen; Reichthum an edlen Metallen und trefflichem Schiffbauholz (der Tekabaum).

Die Bevölkerung ist im O. vorwiegend malayisch, im W. chinesisch. Ihre Religion meist die des Buddha.

A. Britisches Hinter-Indien (Britisch-Barma).

[258,000 □Km = 4700 □M., $2\frac{3}{4}$ Mill. E.]

1) **Die nördliche Hälfte der hinter-indischen Westküste**; der Küstenstrich von den Ufern des Brahmaputra bis an den Ursprung der Halbinsel Malaka, der meist erst seit 1824 den Barmanen entrissen ist. Die einzelnen Landschaften desselben heißen: **Arakân** (am Meerbusen von Bengalen), **Pegú** (das Delta des Irawadi, erst 1853 erobert), mit Pegú und Rangûn (100,000 E.), bisher Haupthandelsplatz des barmanischen Reiches, und **Tenasserim** dem Andaman-Archipel gegenüber. Molmên (50,000 E.) in der Provinz Martaban ist der Haupthafen. Akjab, besuchter Hafen in Arakân.

2) **Pulo Pinang** (d. h. Betelnußinsel) oder **Prinz Wales-Insel, 440** □Km (8 □M.) mit 40,000 E., an der Halbinsel Malaka, erlangt eine immer größere Wichtigkeit durch ihre vortrefflichen Produkte aus dem Pflanzenreiche (Gewürznelken.) Südlich davon:

3) **Das Gebiet von Malaka**, auf der gleichnamig. Halbinsel (Chersonesus aurea der Alten).

4) An der Südspitze derselben auf der gleichnamigen Insel Singapúr (d. h. Löwenstadt), von bereits 100,000 E.

B. Das Reich Barma (Birma oder Burma).

[490,000 □Km = 8900 □M., 4 Mill. E.]

Das Flußgebiet des Irawadi, mit Ausnahme des Delta's, das 1853 an die Engländer verloren ging, daher ganz Binnenland.

Das Volk der Barmanen, tapfer und kriegerisch, begabt und wißbegierig, steht in Folge der Despotie eines Kaisers, der schlechten Verwaltung und inneren Kriege doch noch auf der niedrigsten Stufe der Civilisation.

Amarapura und Awa, einander gegenüber l. am Irawadi, jede mit 30,000 E. Die neue Hauptstadt ist Mandaleh, oberhalb Ava, am Irawadi, mit 100,000 E.

C. Das Königreich Scham,

von den Portugiesen Siam genannt.

[800,000 □Km = 14,500 □M., etwa 6 Mill. E.]

Besteht hauptsächlich aus der Thallandschaft des Menam und einem Theile der Halbinsel Malaka.

Der König stammt aus einer tapfern chinesischen Familie, welche 1768 das Land vom Barmanenjoch befreite und vergrößerte; daher haben sich in dem höchst produktenreichen Lande viele Chinesen angesiedelt. Der härteste Despotismus drückt Alles nieder. Nach dem Könige bezeigen die Siamesen die größte Ehrfurcht den weißen Elephanten; wer einen solchen ausfindig macht, wird als der glücklichste der Sterblichen betrachtet. Wichtiger als

Siam, die frühere Hauptstadt am Menam, ist die jetzige Residenz und Handelsstadt Bangkok, mit 500,000 E., von vielen Kanälen durchschnitten; mit Ausnahme der Königspaläste sind alle Häuser auf Pfählen erbaut oder schwimmen auf Bambusflößen.

D. Das Reich Anam (oder das von Cochin-China),
[512,000 □Km = 9300 □M., 10½ Mill. E.]

Es vereinigt die Gebiete Cochin-China (Süd-Anam, mit der kaiserlichen Residenz Hué, 50,000 E.), und Tongking (Nord-Anam), der Insel Hainan gegenüber, mit der Hauptstadt Kescho (500,000 E). Der Kaiser muß sich durch den Kaiser von China bestätigen lassen. — Cambodscha ist französischer Schutzstaat.

Im Osten der Mekongmündung liegt die bedeutende Verkehrs- u. Handelsstadt Saïgon, 70,000 E., welche nebst Nieder-Cochin-China (56,000 □Km = 1022 □M. mit 1⅕ Mill. E.) im Jahre 1862 an Frankreich abgetreten wurde.

5. Der indische Archipel oder Malesien.
[2,031,000 □Km = 36,890 □M., 30½ Mill. E.]

Diese Inselflur (eine selbstständige Welt für sich), die umfangreichste der Erde, umfaßt das Südende Asiens von der Mündung des Irawadi bis zur Insel Formosa. Alle Inseln sind gebirgig, oft hochgebirgig, und von vulkanischer Natur. Da sie in der Nähe des Aequators liegen, der mitten durch die Hauptinseln Sumátra und Bornéo geht, Celèbes und Gilolo schneidet, ist die Hitze außerordentlich groß, das Klima bei der großen Feuchtigkeit für Europäer höchst ungesund. Das Pflanzenreich prangt in der höchsten Ueppigkeit; zu den Kulturpflanzen der heißen Zone treten noch die hier einheimischen köstlichen Gewürze, der Kampherbaum, die überaus fruchtbare Arekapalme und der Brotbaum, die hier ihre eigentliche Heimath haben. Auch das Thierreich zeigt, namentlich in der Klasse der Säugethiere, einen erstaunlichen Reichthum; merkwürdig ist besonders die Menge der Affen und Beutelthiere, der Orang-Utang, der Tapir, der Kasuar, die Kakadu's, die Salangane (Hirundo esculenta), eine Schwalbe, welche ihre in China so geschätzten eßbaren Nester — wahrscheinlich eine zähe Ausscheidung der zur Zeit des Eierlegens besonders thätigen Speicheldrüsen — an unzugängliche Felsen klebt. — Die eine Hälfte der Inseln liegt in dem Monsun, der von Oktober bis März aus N.-O., die übrige Zeit entgegengesetzt weht und beim Umsetzen von Orkanen, Typhons [Teifuns], begleitet ist; die andere Hälfte gehört der Region des N.-W.-Monsun an.

Bevölkerung. Nirgend in der Welt findet sich ein solches Durcheinander von den verschiedensten Racen, Religionen und Kulturstufen. Die Urbewohner gehören zwei sehr verschiedenen Racen, der Malayischen und der Papua-Race, an; die geographische Mitte des großen Verbreitungsgebietes der ersteren sind die Philippinen, vielleicht ihre ursprüngliche Heimath. Man nennt die Bewohner der hinter-indischen Inseln und Madagaskars westliche Malayen, die Bewohner der Südsee östliche Malayen. Vielleicht um Christi Zeit

wurden die Bewohner von Java das Hauptvolk unter den westlichen Malayen, indem sie sich die Religion und höhere Bildung der Hindus (den Buddhaismus) aneigneten und die Nachbarinseln unterwarfen. Zeugniß dieser Kulturperiode sind die prächtigen Tempeltrümmer auf Java und die Denkmäler der Literatur, welche in der von den Gelehrten jener Insel noch jetzt verstandenen Kawisprache verfaßt sind. Um die Zeit des Interregnums in Deutschland eroberten dann die Javaner die Halbinsel Malaka und nahmen bald darauf die muhamedanische Religion an. Diese muhamedanischen Malayen von Malaka wurden nun das Hauptvolk unter den westlichen Malayen, verbreiteten den Islam bis auf die Philippinen und kolonisirten und beherrschten, als die Normannen des Ostens, alle Küsten des indischen Archipels bis zur Ankunft der Portugiesen und Spanier im Anfange des 16. Jahrhunderts, denen hundert Jahre später auch noch die Holländer folgten. Auch die heutigen Malayen sind fleißige Seefahrer und machen durch Seeräuberei die indischen Gewässer unsicher. Von den Europäern besitzen die Portugiesen nur noch einen Theil von Timor, die Spanier herrschen auf den Philippinen, die Holländer, das Hauptvolk, auf allen Sundainseln und den Molukken.

1) Die **Andamanen**, mit ihrem Nordende **300** Km (**40** Meilen) vom Mündungsdelta des Irawadi; englische Strafcolonie. Die einheimische Bevölkerung ist im Aussterben begriffen.

2) Die **Nikobaren**, S.-O. von den vorigen; von den Engländern in Besitz genommen im Jahre **1869**.

3) Die vier großen **Sunda-Inseln**:

a. Sumátra, **424,000** □Km (**7,700** □M.), mit etwa **2** Mill. E., parallel mit Malaka, von dem es durch die Straße von Malaka getrennt ist. — Im S.-O. Palembang (**40,000** E.), im W. Benkulen, Padang, Sitz des holländischen Gouverneurs. — In der Nähe die zinnreichen Inseln Banka und Billiton.

b. Java [Dscháwa], **132,000** □Km (**2400** □M.) mit **17** Mill. E., durch die Sundastraße von Sumátra getrennt, von keinem Lande der Erde an Fruchtbarkeit übertroffen, erzeugt mehr Reis, als irgend ein anderes Land, und nächst Brasilien den meisten Kaffee.

Batavia, die Hauptstadt der holländischen Besitzungen, und erste Handelsstadt Hinter-Indiens, Residenz des Generalgouverneurs, verfällt bei der großen Sterblichkeit mehr und mehr und zählt nur noch **60**- bis **70,000** E. Dagegen hat

Surabaya, die jetzt blühendste Stadt, **90,000** E.

c. Bornéo, ewa **748,000** □Km (**13,600** □M.), mit **2** (?) Mill. E., nur an den Küsten kolonisirt, im Innern noch ganz unbekannt. Englisch ist die kleine Insel Labuan an der Nordwestküste und auf der Westküste die Colonie Sarawak.

d. Celébes oder Makassar, **173,000** □Km (**3140** □M.), besteht aus **4** großen Halbinseln. An der Stelle der ehemaligen Hauptstadt Makassar steht das Fort Rotterdam mit der Stadt Vlaardingen.

4) Die **kleinen Sunda-Inseln**, liegen in der östlichen Verlängerung von Java. Die wichtigsten sind: Timor (die Osthälfte ist portugiesisch, die Westhälfte holländisch), Flores, Sumbava, Lombok (Vulkan Rindjani über **4230** m = **13,000**′) und Bali, die westlichste.

5) Die **Molukken** oder **Gewürz-Inseln**, an der Grenze des Welttheiles, zwischen Celebes und Neu-Guinea. Vor der Ankunft der Holländer waren sie den Sultanen von Ternate unterworfen, die noch jetzt als Vasallen der Holländer herrschen. Timorlaut, die südlichste, nördlich Banda, sehr klein, aber wichtig als Heimath des Muskatnußbaumes; Amboina, wichtigste holländische Kolonie in Indien nächst Java, wegen des Gewürznelkenbaumes. Ceram, Gilolo, die größte der Molukken, ¼ von Celebes, dessen Gestalt es nachahmt. An der Westküste die kleinen Inseln Ternate und Tidor.

6) Die **Sulu-Inseln**, zwischen Borneo und den Philippinen, besetzt von seeräuberischen Malayen unter einem muhamedanischen Sultan.

7) Die **Philippinen** (entdeckt von Magalhaens 1521, genannt nach Philipp II. von Spanien), durch das chinesische Meer von Asien geschieden, mit etwa 7 Mill. E. auf **291,000** □Km (5300 □M.). Die Insel Manila [Manilla] oder Luzon, die nördlichste, ist beinahe so groß wie England; die Hauptstadt Manila ist Sitz des Gouverneurs, **160,000** E.; größtentheils unter muhamedanischen Fürsten steht die südlichste, Min= (oder Magin=) danao.

B. Ost-Asien.

6. Das Kaiserthum Japàn.

[402,800 (?) □Km = 7300 □M., mit 33 (?) Mill. Einw.]

Das Inselreich Japàn, durch das stürmische Japanische Meer von dem Festlande Asiens getrennt, durch zahlreiche Klippen, Strudel und Sandbänke eingehegt, erstreckt sich vom 30 bis 50° der Breite, durchaus steil gebirgig, selbst bis zur Schneehöhe, Hauptheerd der großen Vulkanreihe, die von den Sunda=Inseln nach Kamtschatka zieht. — Das Klima ist gesund und wärmer als auf dem gegenüberliegenden Festlande; das Land, gleich einem Garten angebaut, reich an Seidenzucht und Thee=Kultur, ernährt ein kräftiges, überaus thätiges Volk, das, im Besitz aller Bedürfnisse, sogar des höchst verfeinerten Lebens, sämmtliche Versuche der Europäer, bleibenden Fuß auf dem Inselreiche zu fassen, lange Zeit beharrlich abwies; erst im Jahre 1854 wurden vertragsmäßig die Häfen von Nangasaki, Hakodadi und Yokuhama den Schiffen der nordamerikanischen Union, danach auch denen der übrigen Nationen geöffnet, sowie im Jahre 1861 mit Preußen und dem Zollverein ein Handelsvertrag abgeschlossen, während früher nur mit den Chinesen und den Holländern Verkehr bestand. Neuerdings sind dem auswärtigen Handel noch vier Häfen, so wie die Stadt Jedo vertragsmäßig eröffnet, wie denn überhaupt Japan immer selbstthätiger in den Weltverkehr eintritt. — Das Christenthum, welches, durch den Jesuiten Franz Xaver im 16. Jahrhundert dort gepredigt, am Ende desselben schon 1 Million Bekenner gezählt haben soll, rottete die Wuth der Götzendiener und der Haß gegen das Fremde wieder aus.

Die Insulaner gehören zur mongolischen Race, sind meist Buddhaisten, an Kunstfertigkeit den Chinesen nicht nachstehend (von besonderer Güte sind ihre lackirten Waaren, Porzellane, Metallwaaren, Tischlerarbeiten &c., die auf dem japanischen Toko [Markt] zu Batavia den reichsten Absatz finden); die wichtigsten Ausfuhrprodukte sind Seide und Thee.

Die oberste Staatsgewalt befindet sich in den Händen des Mikado (geistl. Oberhaupt), dem sich alle Fürsten des Landes unterworfen haben.

Das Reich zerfällt in das eigentliche Japàn, bestehend aus 3 großen Inseln: Nipon, Kiu=siu und Sikok, und in die abhängigen Inseln, von denen Jeso die größte, und zu denen seit 1872 die Liu=kiu=Gruppe gehört.*) Auf Nipon ist

Jedo oder Tokio (jetziger Name), 37 Km (5 M.) im Umfange, mit **670,000** E., bis zuletzt die Residenz des Taikun (welt. Oberhaupt); jetzt zweite Hauptstadt; Eisenbahnverbindung mit

Yokuhama, „die neue Stadt der Europäer“, bei Kanagawa an der Bai von Jedo.

Miako oder Kioto, **500,000** (?) E., Sitz des geistlichen, nunmehr alleinigen Oberhauptes.

Osaka, gegen **400,000** E., Haupthandelsstadt, neuerdings dem auswärtigen Handel geöffnet.

*) Die Insel Sachalin rechnet Rußland jetzt zu seinen Amur=Besitzungen. Von den Kurilen gehören die westlichen, bis zur Insel Iturup einschließlich, zu Japàn.

7. China.

[10,290,000 □Km = 187,000 □M., 425 Mill. Einw.]

Das Reich zerfällt in das eigentliche China, und in die Nebenländer: Mandschurei, Mongolei, Tibet und Korea.

a. Das eigentliche China, „das Land der 18 Provinzen."

[4,000,000 □Km = 73,000 □M., 405 Mill. Einw.]

Diese große zusammenhängende Länderstrecke in Ost- und Mittel-Asien wird im Süden und Osten vom Stillen Meere, im Norden von der Bergkette Yn und der großen Wüste Gobi, chinesisch Scha-mo, d. h. Sandmeer, genannt, im Westen von den Bergen Tibets und im S.-W. von weniger hohen Bergketten begrenzt, welche sie von Birma, Siam und Tunkin scheiden. Im N. folgt die Grenze dem Riesenwerk der großen Mauer, nach W. über den Gelben Fluß hinaus und trennt die beiden Provinzen Pe-tsche-li (die wichtigste der 18 Provinzen und Schan-si von dem Lande der Mongolen. — Erbaut wurde die große Mauer 214—204 v. Chr., vorzüglich um die Umgegend der Hauptstadt des Reiches gegen die Tatarenhorden zu befestigen; dort ist die Ausführung des Baues wirklich schön und großartig, keineswegs aber ist dieser oftmals überschrittene Grenzwall in seiner ganzen Ausdehnung (2040 Km = 275 Meilen) gleich breit, gleich hoch und gleich fest.

Außer einer beträchtlichen Anzahl von Küstenflüssen besitzt das dichtbevölkerte Kulturland 2 Hauptströme: Jantse-Kiang oder Blauer Fluß, von 5200 Km (700 Meilen) Länge, und Hoang-ho oder Gelber Fluß, 4230 Km (570 M.) lang; beide bewässern den Mittelpunkt des Reiches, das fruchtbare, 550,000 □Km (10,000 □M.) große chinesische Tiefland. Dazu kommt ein wundervolles Kanalsystem, wodurch zugleich das Reisen und der Waarentransport erleichtert wird; der berühmteste, der Kaiser-Kanal (1850 Km = 250 Meilen lang), durchschneidet das Reich von Norden nach Süden.

Das Klima China's zeigt alle Veränderungen der gemäßigten Zone und hat auch Antheil an der kalten und heißen. Der Norden hat ähnliche Winter wie Sibirien. Die Hitze in Canton gleicht der von Hindostan, und im N. sieht man Rennthiere, im S. Elephanten.

Der ganze Flächenraum des Reiches kann in drei, dem Aequator parallele Gürtel getheilt werden, deren Temperatur und Produkte sehr verschieden sind; der nördliche bis zum 35. Breitengrade (Hirse und Hafer wird hier gebaut, Eisen und Steinkohlen in reichem Maße gewonnen); der mittlere bis zum 26. Breitengrade (Reis und Weizen sind hier ausgezeichnet, es gedeihen die besten Arten Thee, Maulbeerbäume, Baumwollenstauden, Zuckerrohr und Bambusrohr). Der östliche Theil dieses Gürtels ist berühmt durch seine Seiden- und Baumwollenmanufakturen, der mittlere die Kornkammer des Reiches, der westliche ist reich an Bauholz. Der südliche Gürtel, vom Meere begrenzt, hat dieselben Naturprodukte. Außerordentlich ist der Tabaksbau; der Gebrauch des Tabaks, von den Mandschu in das Reich der Mitte eingeführt, ist überall hin durch dasselbe verbreitet.

Zu diesem Bodenreichthum gesellt sich, als ein gleich großer Schatz des Landes, die Industrie seiner Bewohner; zur größten Vollkommenheit gelangten bei ihnen die Porzellanfabrikation, Seiden- und Baumwollenzeuge (der Nanking), Elfenbein-, Perlmutter-, Schildpatt- und Lackir-Arbeiten; ihr Papier (fest und fein), Tinte und eine Menge anderer Dinge, welche Geduld, Sorgfalt und Geschicklichkeit erfordern. — Die Holzschneidekunst, das Schießpulver sind ihnen lange vor uns bekannt gewesen.

Opium und indische Baumwolle ausgenommen, welche China durch den ausländischen Handel bezieht, braucht es nur zu verkaufen, nicht zu kaufen. Zu keiner Zeit hat die Regierung den Handel mit Europa begünstigt; ganz außerordentlich ist dagegen der innere Handel. „Von Norden nach Süden, von Osten bis Westen — sagt Huc, der als Missionär der römisch-katholischen Kirche von 1844 bis 1846 China bereiste — sieht China wie ein immerwährender Marktplatz aus, wie eine Messe, die das ganze Jahr hindurch unaufhörlich dauert.“

Die höchste Gewalt. Nach der Lehre des Confucius (500 v. Chr.) leitet der Himmel die großen Bewegungen des Reiches, er ist dessen wahrer und einziger Herr. Der Kaiser (die Chinesen nennen ihn vorzüglich Tien-dse, Sohn des Himmels, dann auch Hoang-ti, erhabener Herrscher) ist — nach dem chinesischen Ausdruck — Vater und Mutter des Reiches, er hat ein Anrecht auf die Achtung, Verehrung, ja Anbetung aller seiner Kinder; seine Macht ist unumschränkt, der Staat ist der Kaiser.

Politische Umwälzungen und schreckliche Bürgerkriege erfüllen die chinesische Geschichte bis jetzt; fünfzehn Dynastienwechsel erfuhr China innerhalb der Jahre 420 n. Chr. bis 1644, wo die Mandschu-Tataren, die jetzigen Herren des Landes, sich in Peking festsetzten.

In der Provinz Pe-tsche-li liegt

Peking, „der Hof des Nordens“, die schöne und reguläre, zugleich stark befestigte Hauptstadt und Residenz, 37 Km (5 M.) im Umfange, 1,300,000 E. In der Nordstadt liegen das Examengebäude mit 10,000 Zimmern, die Universität, Sternwarte, Bibliothek (300,000 Bände), die kaiserliche Druckerei, die Kasernen.

Am blauen Fluß liegt

Nanking, „der Hof des Südens“, unter der Ming-Dynastie im 16. Jahrhundert Residenz, jetzt Hauptsitz der chinesischen Gelehrsamkeit, Sitz eines römisch-katholischen Bischofs. Seiden- und Nanking-Manufaktur. Der im 15. Jahrhundert erbaute, in neun Stockwerken 65 m (200′) hohe Porzellanthurm wurde von den Taipings ruinirt.

In der Provinz Canton, welche direkt mit Europa in Verbindung steht, liegt im S. des Reiches

Canton, 1,000,000 E., am Tschu-Kiang oder Perlfluß, gebildet durch die Vereinigung dreier Flüsse, des Ost-, Nord- und Westflusses, von welchen der letztere, „Sikiang“ bei Weitem der größte ist; nach einem Laufe von 3700 Km (500 Meilen) ergießt er sich durch zahlreiche Mündungen ins Meer, von denen die bekannteste die Bocca-Tigris ist. Der Fluß ist eben so bevölkert wie die Stadt; eine Unmasse von Barken, „Junken“, in den bizarrsten Fischgestalten und allen Größen bedeckt denselben. Canton wurde zuerst dem Handel mit den Engländern geöffnet; 13 andere Freihäfen sind dazugekommen, von denen die bedeutendsten sind: Tientsin, Hankau, Fu-tschau, Ningpo, Mittelpunkt der Seidenindustrie, (die vorliegende Insel Tschusan gehört den Engländern) und Shanghai.*)

Am Ende des Kaiserkanals die große Handelsstadt Su-tscheu gegen 2 Mill. E.

Den Engländern gehört ferner (seit 1842) an der Mündung der Bocca-Tigris die Felseninsel Hong-kong mit der Hauptstadt Victoria, 100,000 E. Schon seit dem 16. Jahrhundert besitzen die Portugiesen auf einer Insel die Stadt Macao [Macau], 30,000 E., lange Zeit der einzige Handelsplatz der Europäer mit dem himmlischen Reiche.

Von den chinesischen Inseln sind besonders namhaft: das schöne vulkanische Formosa, mit der den Ausländern zugänglichen reichen Stadt Taiwan (100,000 E.), und das sehr fruchtbare Hainan, dessen Hauptstadt Chjongtscheu gleichfalls ihren Hafen geöffnet hat.

Als ein Nebenland von China gilt auch das Königreich Korea, das auf 237,000 □Km (4300 □M.) 9 Mill. Einw. hat. Ein zwischen China und Korea unbewohnt liegender, neutraler Landstrich, 13,880 □Km = 252 □M. groß, 52—90 Km (7—12 deutsche Meilen) breit, „das Thor von Korea“, trennt beide Länder. Die aus einer Mischung von Mandschu's

*) Der Vertrag vom J. 1869 garantirt unter andern auch das Recht der Fremden, sich zeitweise in einem beliebigen Theile des Landes aufzuhalten.

und Chinesen entsprossene Bevölkerung steht unter einem absoluten König, „dem Beherrscher der 10,000 Inseln". Das Tributverhältniß zu China beruht eigentlich auf Gegenseitigkeit und besteht auch Japàn gegenüber.

Die Halbinsel hat viel Analoges mit Italien: nach S. langgestreckt, zwischen der Japanischen See und dem gelben Meere, lagert im N. das hohe Schneegebirge Schan-Yan-Alin vor, dessen Ausläufer in südöstlicher Richtung die Halbinsel durchzieht, steil gegen O. abfallend, in fruchtbare Thallandschaften auf der Westseite übergehend.

C. Mittel- oder Hoch-Asien.

Die Randgebirge dieses Hochlandes, das in Form eines unregelmäßigen Viereckes auf der Westseite etwa 740 Km (100 M.) Länge hat, während die drei übrigen Seiten mehr als 3900 Km (400 M.) lang sind, wurden bereits angegeben. Das Innere wird von zwei, von W. nach O. parallel laufenden, 2230 Km (300 M.) langen Schneeketten durchschnitten:

1) der nördlicheren, dem Thian-Schan oder Mustagh,

2) der südlicheren, dem noch höheren Kuenlün, dessen Verlängerung — westl. der Bolor-Tagh, der Hindu-Khu in Afghanistan — östl. jenseit des Yünling in China der Peling ist, der die Gebiete des gelben und blauen Stromes scheidet.

Diese zwei Schneeketten mit den Randgebirgen theilen die westliche Hälfte des Hochlandes in drei Hauptplateau's: 1) Tibet, zwischen dem Himálaya und Kuenlün von 2600—3250 m (8—10,000′) Höhe; 2) die hohe Tatarei, zwischen Kuenlün und Thian-Schan, das wahre Centrum Asiens; 3) die Songarei [Dsungarei], zwischen Thian-Schan und Altai, nur 975—1620 m (3—5000′) hoch.

Die östliche Hälfte des Hochlandes umfaßt die 1950—2600 m (6—8000′) hohe Mongolische Hochebene mit der Wüste Gobi oder Scha-mo.

b. Die Mandschurei (Tungusien).

[Ueber 950,000 □Km = 17,000 □M., mehr als 3 Mill. E.]

Das Mandschurische Alpenland, der nordöstliche Abfall des mittel-asiatischen Hochlandes, fällt steil, fast wandartig ins östliche Meer, das keine Flußmündung, keinen Hafen darbietet; die Mitte des Landes erfüllt eine fruchtbare Alpenlandschaft, die im W. von dem 4870 m (15,000′) hohen Randgebirge des Khing-kan, in der Richtung von N. nach S. begrenzt wird; westlich desselben wohnen die Mongolen, östlich die landbauenden Mandschu oder Tungusen, die erobernd ihre Herrschaft über China und die Nachbarländer ausgebreitet haben. Der am linken Ufer des Amur liegende Theil des Landes gehört jetzt Rußland.

Das Gestadeland wird in einem großen Bogen durchzogen von dem gewaltigen Amur (4420 Km = 595 M. Länge); er entspringt aus Schilka und Argun, dem Nordostrande Hoch-Asiens und mündet im N.-O. gegenüber der Nordspitze der Insel Karafta (Sachalin.)

c. Die Mongolei oder das östliche Hoch-Asien.

[3,377,000 □Km = 61,000 □M., 2 Mill. E.]

Den größten Theil dieses wilden Steppen- und Gebirgslandes nimmt in der Mitte desselben die kiesige, steinige und salzige Gobi ein (3000 Km = 400 Meilen lang, 370—1110 Km = 50 bis 150 Meilen breit).

Die Hauptstadt der eigentlichen Mongolei ist

Urga oder Kuren, in der Nähe der Amurquelle, Sitz des Bogdo-Lama und eines chinesischen Vicekönigs. 408 Km (55 Meilen) südwestlich davon liegen die Trümmer von Karakorùm, der berühmten Residenz der ersten Nachfolger Dschingis-Khan's; 260 Km (35 Meilen) nördlich von Urga

Maimatschin, ganz nahe bei dem russischen Grenzorte Kiachta, Hauptstapelplatz für den chinesisch-russischen Handel, für den ein günstigerer Weg durch die Gobi gesucht wird.

d. Tibet oder das südliche Hoch-Asien.

[Ueber 1,687,000 □Km = 30,000 □M., 6 (?) Mill. E.]

Im S. thürmen sich die Schneehäupter des Himálaya auf, die Nordgrenze bildet der Kuen-Lün. Ein hoher Gebirgsstock trennt das westlich gelegene Klein-Tibet oder Ladákh von dem östlich gelegenen Groß-Tibet, dem Quellenland fast aller hinter-indischen Ströme. Die wilden Schönheiten der Schweiz erscheinen in dieser 4220—4550 m (13—14,000′) hohen Plateaulandschaft in vergrößertem Maßstabe, als fürchterliche Felsenwege, Schnee- und Eisfelder, unermeßliche Abgründe, Wasserfälle, Bergseen.

In Groß-Tibet liegt, 6 Stunden im Umfange, mit 80,000 E., hoch ummauert, L'Hassa, die Residenz des Dalai-Lama; der berühmte Tempel desselben auf dem nahe gelegenen Berge Potala (d. h. Buddhas Berg) enthält 10,000 Zimmer. Einen zweiten Kloster-Palast, bewohnt von 3000 Mönchen, hat die Stadt Tischulumbu am Tsampu.

8. Ili oder das westliche Hoch-Asien (Dsungarei und Ost-Turkistân).

Zu beiden Seiten des Thian-Schan; den nördlichen Theil bildet die Dsungarei (Thian-Schan-Pelu, d. h. Provinzen im Norden des Himmelsgebirges), das Quellgebiet des Irtisch mit dem Dsaisang-See (etwa 3800 □Km = 70 □M.) und Issikul (6490 □Km = 118 □M.). An dem Ili, dem Hauptzuflusse des Balkasch-Sees, liegt Ili (Kuldscha), bis vor kurzem Sitz eines chinesischen Ober-Generals und Hauptstapelplatz des Grenzhandels in das Innere des chinesischen Reiches; seit 1871 mit dem Rest des Ili-Beckens in den Besitz der Russen übergegangen. Thian-Schan-Nanlu (d. h. Provinzen im Süden des Himmelsgebirges) enthält die hohe Tatarei oder die kleine Bucharei, mit dem Anfang der Gobi; fruchtbar im Gebiet des Flusses Tarim, der (2000 Km = 270 M. lang) aus dem Zusammenfluß des Jarkand und Kaschgar in den Steppensee Lop endet.

Der noch immer fortschreitende Aufstand der Nordwestprovinzen China's hat jüngst zur Stiftung des selbstständigen Chanates Kaschgar und zu weiterer Ausbreitung der russischen Herrschaft geführt. Thian-Schan-Pelu sowohl wie die bewohnten Theile von Thian-Schan-Nanlu sind damit für China verloren. An der großen Karawanenstraße sind als Haupthandelsplätze des inneren Asien von großer Bedeutung:

Kaschgar (80,000? E.), Residenz des türk. Eroberers Jakub Kuschbegi. Hier wurde Adolf Schlagintweit ermordet im J. 1857. — Jarkand (120,000? E.) inmitten einer gut angebauten und dicht bevölkerten Landschaft. Beide Städte an den gleichnamigen Flüssen. — Urumtsi (150,000? E.), in der Dsungarei, wichtiger Handelsplatz; dem Chan von Kaschgar tributpflichtig.

9. Turkistân oder Turân (ehemals: Die freie Tatarei).

Der östliche und südliche Rand desselben besteht aus Abstufungen der hohen Schneegebirge Mittel-Asiens, östlich des Mustagh und Bolortagh, südlich des Hindu-Khu. Das Land senkt sich in Stufen von diesen ungemessenen Höhen (6500 m = 20,000′) bis in die Niederung am Aralsee und Kaspischen Meere (463,250 □Km = 8413 □M.), dessen Wasserspiegel 26 m (79′) unter dem Meeresspiegel liegt, und der immer noch abzunehmen scheint, obwohl große Ströme

in ihn fließen. Dieselbe Erscheinung findet statt am Aralsee (69,780 □Km = 1267 □M.), der früher wahrscheinlich mit dem Kaspischen Meere verbunden war; ihm fließen zu vom Hindu-Kuh der Amu-Darja oder Gihon (Oxus), vom Thian-Schan der Sir-Darja (Jaxartes).

Die Bewohner (mehrere Völkerschaften unter kleinen Chanen) sind fast alle Muhamedaner. Schiitische Perser, unter dem Namen Tadschicks oder Bucharen, bilden die Hauptmasse der Bevölkerung. Weit weniger zahlreich, aber das herrschende Volk sind (die sunitischen) Türken; dahin gehören die Usbeken, die früheren Eroberer, und die nomadisirenden Turkmanen oder Truchmenen und die Kirghisen.

Mehr als die Nordhälfte Turkistans mit dem Aralsee gehört jetzt zum russischen Reiche und bildet das General-Gouvernement Turkistan (Siehe S. 62); der Rest, gegenwärtig auch nur noch bis zum oberen und mittleren Amu reichend, woselbst russisches und englisches Machtgebiet sich begegnen, steht im Vasallenverhältniß zu Rußland, das bei seinem Vorschreiten von der Mehrzahl der unterdrückten Bevölkerung dieser Gebiete immer als Befreier mit Freuden empfangen wird. Commerciell wächst die Bedeutung Turans für Rußland als Markt für dessen Manufakturen und als Produktionsland von zwei der wichtigsten Rohprodukte: Baumwolle und Seide.

Folgende Chanate sind Rußland tributpflichtig:

1) Das Chanat Bokhara, der reichste, bevölkertste und eigentlich einzig geordnete Staat von Turkistan, rechts des oberen und mittleren Oxus, im O. von dem Pamir-Plateau begrenzt.

Bokhara, 70,000 E., östlich vom mittleren Oxus, Residenz des Chans, mit blühenden Gewerben; Mittelpunkt des Karawanenhandels zwischen Indien und Europa.

2) Das Chanat Khokan mit der in der Nähe des Sir gelegenen gleichnamigen Hauptstadt (30,000 E.); den nördlichen Theil verlor der Chan 1865 an die Russen.

3) Das Chanat Khiwa, das alte Chowaresmien, seit 1873 Vasallenstaat von Rußland, südlich vom Delta des Amu, im O. begrenzt von demselben Strome, und im W. von dem alten Bette des Oxus. Das Land bildet eine reiche Culturoase mitten zwischen Steppen und öden Wüsten, und ist der natürliche Mittelpunkt der türkischen Nomaden- und Reitervölker. Die Hauptstadt Khiwa, etwas westlich vom Amu, wurde am 10. Juni 1873 von den Russen genommen.

10. Kaukasien.

[440,000 □Km = 7986 □M.*), fast 5 Mill. Einw.]

Das Land Circassien wurde 1774 nach dem Frieden von Kutschuk-Kainardschi von den Russen in Besitz genommen, und seit 1800, nach Uebertragung Georgiens durch den letzten König, der Kampf um die damit zusammenhängenden Gebirgslandschaften geführt, deren Unterwerfung seit der Gefangennahme Schamyl's (September 1859) vollendet ist.

Bewohner: Außer zahlreichen zerstreuten Russen, Deutschen, Griechen, Juden, Zigeunern giebt es einheimische Tataren, Perser (auf der Halbinsel Apscherón), christliche Armenier und die zahlreichen muhamedanischen Bergvölker, die, der Sprache nach verschieden, in 4 Gruppen getheilt werden. 1) Die abchasischen Völkerschaften; im westlichen und nordwestlichen Theile des Kaukasus: die eigentlichen Abchasen, die Tscherkessen oder Circassier, die sich selbst Adighe nennen. 2) Die Gruppe der Kistier, auf der Nordseite des mittleren

*) Ohne den 1874 eingerichteten Sakaspischen Militärbezirk.

Kaukasus: die Tschetschenzen. 3) Die lesghischen Völkerschaften, im östlichen Kaukasus. 4) Die georgische und grusinische Völkergruppe auf dem südlichen Kaukasus: Georgier (Grusier), Mingrelier und Suanen (südlich vom Elbrus). Die Osseten, um den Kasbeck, gehören zu den Indo-Europäern.

Nördlich vom Kaukasus (Ciskaukasien, 223,200 □Km = 4054 □M.), mit 1,600,000 E.):

1) Das Gouvernement Stáwropol, zum größten Theil salzhaltiges Steppenland, mit gleichnamiger, etwas östlich vom Kubán gelegener Stadt (20,000 E.).

2) Provinz des Kubán. Katherinodár, Hauptstadt am Kubán. — Jeïsk, 28,000 E., Hafenstadt am Asowschen Meere.

3) Provinz des Terek [Tjérek]. An ihm liegt Wladikaukas [Wladikawkás], Hauptstadt am Eingange des gleichnamigen Centralpasses.

Südlich vom Kaukasus (Transkaukasien, 216,500 □Km = 3932 □M., mit 3,300,000 E.):

4) Gouvernement Tiflis; es enthält den größten Theil von Georgien oder Grusien. Tiflis, am Kur (Cyrus), 60,000 E., warme Bäder; starker Handel mit Persien. In der Nähe deutsche Kolonistendörfer (Württemberger und Hessen). — Westlich davon Achalzých, 16,000 E., Festung, die frühere Hauptstadt von Türkisch-Armenien.

5) Gouvernement Eriwán.
Eriwán, durch das Thal des Aráx vom Ararát getrennt, im Armenischen Gebiet, mit 14,000 E.; in der Nähe das Kloster Etschmiadsin, d. h. Niederlassung des Eingeborenen, Sitz des obersten armenischen Patriarchen. — Alexandropol, früher Gumri, Grenzfestung, 17,000 E.

6) Gouvernement Bakú.
Alt-Schemachá, Hauptstadt, 26,000 E., mit den ansehnlichsten Seidenfabriken Trans-Kaukasiens.
Bakú, 12,000 E., „im Rosenparadies", an der Wurzel der Halbinsel Apscherón, in der ehemaligen Provinz Schirwan. Kriegshafen für einen Theil der kaspischen Flotte. Die in der Umgegend überall aus dem Boden hervorbrechenden Feuer finden ihre Nahrung in dem brennbaren Erdöl oder Naphtha.

7) Gouvernement Kutaïß, mit gleichnamiger Stadt am Rión (Phasis). — Póti, Hafenstadt an der Mündung des Rión. Eisenbahnverbindung über Tiflis mit Bakú.

8) Gouvernement Elisabethpol, mit gleichnamiger Stadt im Kur-Thale.

9—13) Sakatal'scher, Tschernomorischer Bezirk, Militärbezirk von Suchum-kalè, Gebiet des Daghestan (mit Derbent [Djerbént], 16,000 E., am Caspi-See), und seit 1874 Sakaspischer Militärbezirk (Ostküste des Caspi-Sees bis zur Grenze von Khiwa) mit Krasnowódsk an der gleichnamigen Bai als Hauptort und Fort Alexandrowsk an der Westspitze der Halbinsel Mangischlák.

D. Nord-Asien.

11. Das Asiatische Rußland (Sibirien und Central-Asien).

[14,980,000 □Km = 272,000 □M., mit 6 Mill. E.]

Sibirien, zwischen den Parallelen von Venedig und Spitzbergen, 6680 Km (900 M.) lang, 2230 bis 3340 Km (300 bis 450 M.) breit, vom Urâl bis zur Beringsstraße und vom Nordrande Hoch-Asiens bis zum Eismeer, besteht zum größten Theile aus Tiefland ($\frac{1}{5}$ von ganz Asien), das im N. ödes Torf- und Moorland, meist mit Eis bedeckt ist. Ihm gehören drei gewaltige Stromsysteme an: der Ob (4300 Km = 580 Meilen, links Irtisch mit Toból), Jenisei (5200 Km = 700 M., der größte nord-asiatische Strom, wenn man die Selenga als Hauptquelle annimmt, die, wie die Angára, durch den 390 m (1200') hohen und 32,000 □Km (582 □M.) großen Baikálsee strömend, ihm ihre Gewässer zuführt) und Lena [Ljéna] (Lauf von 4450 Km = 600 M.). Im

äußersten N.-O. Sibiriens die **Indigirska** **1685 Km** (227 M.) lang, und die **Kolýma** **1480 Km** (200 M.) lang.

Der Nordrand von Hoch-Asien führt zwischen Irtisch und Ob in ihrem oberen Lauf den Namen des **Altai-**, d. h. Goldgebirges; um den Alpensee **Baikál** liegt die **Daûrische Alpenlandschaft**, von welcher aus das **Daûrische Erzgebirge** den Raum zwischen Schilka und Argun, den Quellströmen des Amúr, einnimmt, und als nordöstliche Fortsetzung und Grenzscheide des Amur und Lena das **Jablonnoi-**Gebirge zu den **Kamtschatkischen** Gebirgen führt.

Fast die Hälfte dieser ganzen Landmasse ist ohne Anbau; der Landbau nährt nur im W. die Bewohner; der größte Theil lebt von **Viehzucht** (im S. auch das Kameel, im N. das Rennthier und der Hund), von der **Jagd** des unzählbaren Wildes und der sehr ergiebigen **Fischerei**. Der Reichthum des Landes sind die kostbaren Pelzwerke (Zobel, Hermelin, schwarze und blaue Füchse) und die reichen Bergwerke in Eisen, Kupfer, Silber, Gold und Platina.

Bevölkerung. Am ganzen Rande des Eismeeres wohnen: 1) **Finnische Völker**, und zwar am Ob Ostiaken, am Jenisei Samojeden, an der Kolyma Jukagiren und Korjäken. An der Beringsstraße 2) die zum **Eskimostamme** gehörigen Tschuktschen. 3) Zum **Mongolenstamm** gehören die Kamtschadalen, Tungusen, Kurilier, Mongolen und Kalmücken. 4) Zum **türkischen Stamme** die Jakuten an der Lena, die Kirghisen und Baschkiren. Sibirien wurde **1582** von Rußland in Besitz genommen.

Eintheilung in 5 Gouvernements und 8 Provinzen.

A. West-Sibirien.

Tobólsk, **20,000** E., Hauptstadt und Festung am Zusammenfluß des Toból und Irtisch, Niederlage des Pelzwerks für ganz Sibirien. Unweit die Ueberreste des alten **Sibir**.

Tomsk, **24,000** E., am Tom, Hauptstadt, sehr lebhafter Handel mit den Nomaden.

Kolywán, am Ob, **3000** E., mit großer kaiserlicher Steinschleiferei (Porphyr und Jaspis).

Barnaúl, am Ob, **13,000** E., Hauptbergstadt des kleinen Altai, mit Gold- und Silbergruben.

Zu West-Sibirien gehören auch die neuerdings in vier Provinzen getheilten **Kirghisen-Steppen**; der Prov. **Akmóllinsk** zugetheilt ist **Omsk**, **27,000** E., Festung am Irtisch; die neue wichtige Erwerbung um den **Balkásch-See** (**23,793** □Km = **432** □M.) bildet einen Theil der Provinz **Ssemipalátinsk**, deren gleichnamiger Hauptort am Irtisch. Die **orenburgischen** und **sibirischen Kirghisen**, deren Gebiet vom Urâl bis zum Irtisch reicht, zerfallen in die **große** Kirghisenhorde, die **kleine** und die **mittlere**. Nach den Geschlechtern in Bezirke abgetheilt, die unter Sultanen stehen, leben sie in Aûlen oder Dörfern, die aus **50** bis **70** Filzzelten bestehen. Ihre Vieh-, namentlich Pferdezucht, ist sehr ansehnlich, gegohrene Stutenmilch (Kurumiß) in Ermangelung des Wassers.

Die Uebergriffe des Chans von Khokan gegen die Bewohner der Kirghisensteppe haben zur Behauptung letzterer die Russen allmälich bis in das Thal des Sarjawschán, das eigentliche Herz Mittelasiens, und darüber hinaus geführt. So ist

Das General-Gouvernement **Turkistân** mit den Provinzen **Sir-Darja**, **Ssemirétschensk** und dem Distrikt **Sarjawschán** errichtet, und 1873 durch die Unterwerfung des Chans von Khiwa der **Amu-Darja-**Distrikt (am unteren rechten Ufer, einschließlich des Delta des Stromes) hinzugefügt worden. **Taschkent**, **80,000** E., wichtiger Handelsplatz. — **Samarkand** (Maracanda), **30,000** E., „das Mekka Mittelasiens", einst die glänzende Residenz Tamerlan's und der gefeierte Sitz muhamedanischer Gelehrsamkeit. — Im J. 1871 ist durch ähnliche Veranlassung das **ganze Ili-Becken** mit der wichtigen Handelsstadt **Ili** oder **Kúldscha** am Ili russischer Besitz geworden.

B. Ost-Sibirien.

Irkútsk, **28,000** E., an der Angára, **7400 Km** (**1000** M.) von Berlin, **6187 Km** (**834** M. oder **5800** Werst) von St. Petersburg, **2230 Km** (**300** M.) von Peking, die wichtigste und schönste Stadt Sibiriens.

Kjächta, an der Selenga, früher der wichtigste Handelsplatz mit China, nur durch einen Bach von Maimatschin getrennt. Der Gesammtwerth der jährlich hier durchgehenden Waaren wird auf **56** Mill. Rubel geschätzt; Thee und Rhabarber bilden die Hauptwandelsartikel. **6187** Km (**834** M. oder **5800** Werst) von St. Petersburg, **1600** Km (**216** M. oder **1500** Werst) von Peking.

Nértschinsk, **4000** E., an einem Nebenfluß der Schilka, **740** Km (**100** M.) östlich von Kjachta; Blei- und Silbergruben, in denen viele Deportirte beschäftigt werden.

Krasnoijársk, am oberen Jenisei, eine durch die reichen Goldwäschereien und die hier durchführende sibirische Handelsstraße sich sehr hebende Stadt, mit **11,000** E.

Jeniseisk, **7000** E., am Jenisei, unterhalb der Mündung der oberen Tunguska, berühmte Messe im August.

Jakútsk, an dem großen Knie der Lena, Mittelpunkt des nordöstlichen Pelzhandels.

Ochótsk, **300** E., am Ochotskischen Meer, südlicher als Petersburg, merkwürdiger Stapel- und Handelsplatz bis N.-W.-Amerika; Aufenthaltsort der schwersten Verbrecher.

Küsten-Provinz Kamtschatka, eine Halbinsel von der Größe der italienischen, mit mächtigen thätigen Vulkanreihen (bis **4550** m = **14,000**′ Höhe) auf der Ostküste, während erloschene niedrigere Vulkane den mittleren Gebirgszug bilden. Das Klima ist milder als in dem gegenüberliegenden Sibirien, der fruchtbare Boden trägt noch Kartoffeln. Die Kamtschadalen (nur noch **5000** Seelen) sind Christen.

In der Nähe gewaltiger Feuerberge der Hafen

Nischnij-Kamtschátsk, **150** E. An der Südostküste

Petropaulowsk, Sitz des Gouverneurs. **500** E.

Hierher gehören noch:

a. Das in letzter Zeit von China abgetretene Mündungsland des Amur, **282,400** □Km (**5129** □M.), dessen Hauptort Nikolajewsk ist. In neuester Zeit entdeckte man sehr reiche Goldlager. — Hierzu rechnet Rußland jetzt auch die Insel Sachalin (Karafta).

b. Die russischen (nördlichen) Kurilen, **25** Inseln.

c. Die **4** Inseln von Neu-Sibirien im nördlichen Eismeer, merkwürdig durch die ungeheure Menge Mammuths-, Büffel-, Rhinozeros- und andere Zähne und Knochen, durch aufgefundene Vogelkrallen von einer Elle Länge und durch Ueberreste sehr großer Bäume. Besonders ist die Lachowsky-Insel eine unerschöpfliche Fundgrube des schönsten Elfenbeins.

Afrika.

[29,930,000 □Km = 544,000 □M., mit 203 Mill. Einw.]

Waagerechte Gestaltung. Der Größe nach der dritte Erdtheil, hat Afrika von allen die einförmigste Küstenbildung (während z. B. in Europa schon zu je 2258 □Km [41 □M.] Oberfläche 7½ Km [1 Meile] Küstenausdehnung gehört, kommt hier ein gleiches Maß erst auf 8370 □Km [152 □M.]). Die größte Länge von N. nach S., vom Cap Blanco bis zum Nadelcap, beträgt gegen 8000 Km (1080 M.), die größte Breite vom Westpunkte, dem grünen Vorgebirge, bis zum Cap Guardafui, 7660 Km (1032 M.). Der Sieg über die Unzugänglichkeit des Innern blieb unserm Jahrhundert vorbehalten.

Gleich einförmig ist die senkrechte Gestaltung. Das Binnenland Süd-Afrika's erscheint als ein einziges großes Hochland, terrassenförmig von S. und W. aufsteigend, auf dem sich hie und da isolirte Bergketten erheben, die unter dem Aequator die Höhe von 6500 m (20,000′) erreichen. Die Ostküste besteht dagegen vorherrschend aus einer weiten Tiefebene mit isolirten Gebirgsgruppen. In der Nordhälfte breitet sich ein ungeheures Plateau, dessen südlicher Abhang sich zum Tiefland von Sudan senkt, aus, die Wüste Sáhara, vom Atlantischen Meere bis zur Kette der ägyptischen und nubischen Oasen, von 6,600,000 □Km (120,000 □M.), also fast 9 Mal größer als Deutschland; nördlich bis an die große Syrte (Golf von Sydra) reichend, trennt sie das Hochland der Berberei im W. von dem der Halbinsel Barka im O.

Von den zum Tieflande führenden Stufenlandschaften sind die beiden größten die des Nil und des Niger. Die Quellen des letzteren, welcher 4970 Km (670 M.) Länge hat, liegen auf dem Konggebirge, wahrscheinlich nur 300 Km (40 Meilen) von der Zahnküste. Der vereinigte Lauf erreicht unter dem Namen Isa bei Timbuktu den südlichen Wüstenrand, wendet sich dann, das Konggebirge durchbrechend, südöstlich, empfängt von diesem seinen ansehnlichsten Zufluß Tschadda oder Benue, 445 Km (60 Meilen) vor seinem Ausfluß, und strömt, ein waldreiches Delta bildend, als Kwora dem Meerbusen von Benin zu.

Der Nil, etwa 6380 Km (860 M.) lang, hat zu seinem Quellfluß den Bahr el Abiad (weißen Fluß), welcher dem Nordende des von 2½° s. Br. bis über den Aequator reichenden Nyanza oder Ukerewe-See entströmt und durch den neu entdeckten See Luta Nzige fließt; vor seinem Eintritt in Nubien wird er durch den Bahr el Ghasal, Keiläk und Sobat verstärkt; bei Khartum vereinigt er sich mit dem von Abyssinien kommenden Bahr el Azrek (blauen Fluß), nimmt rechts in Nubien den Tacazzé (oder Atbara) im unteren Lauf auf, bildet bei Assuan die letzten Stromschnellen und gewinnt, ohne Nebenflüsse Aegypten durchströmend, bei dem Austritt aus dem von ihm gebildeten, 22,000 □Km (400 □M.) großen Nil-delta in zwei Hauptarmen das Meer. — Das größte Wassersystem Süd-Afrika's bildet der Orandje oder Gariep (d. h. Fluß), der in der Nähe des Indischen

Oceans entspringt und in den Atlantischen Ocean mündet. Diesem gehören ferner an der Kuenza, welcher südlich von Loanda mündet, der Zaïre oder Kongo, und vom Hochlande von Sudan die drei Flußsysteme der Abfallslandschaft Senegambien: Rio grande, Gambia und Senegal. Zum indischen Ocean fließen der **3120** Km (**420** M.) lange Zambese, Hauptabfluß des inneren Hochlandes, der Limpopo aus dem transvaalschen Hochlande, der Web oder Haines.

Klima: Die Lage des Erdtheils zwischen dem 37° n. Br. und dem 35° s. Br. ($\frac{4}{5}$ in der heißen Zone), die geringe Einwirkung des oceanischen Klima's bei der großen Ausbreitung der continentalen Massen, die erhöhte Temperatur der nördlichen Ebenen geben Afrika die relativ höchste Temperatur; so sagt ein arabischer Reisender: „In Nubien ist die Erde Feuer, der Wind eine Flamme.“ Mit glühender Tageshitze wechseln Nachtfröste, mit größter Dürre heftige Regengüsse. Im nördlichen Theile der Sáhara und in Aegypten regnet es im Sommer nie, im Winter einige Male, selten im Frühjahr oder Herbst; dagegen giebt es innerhalb der Tropenzone nur zwei Jahreszeiten, die trockene und die Regenzeit. Das Küstenklima ist mit Ausnahme des Nordrandes und der Südspitze fast überall ungesund.

Produkte. Die Flora und Fauna Afrika's bekommen im Allgemeinen erst südlich von der Sahara ihren eigenthümlichen Charakter, während am Nordrande noch große Verwandtschaft mit den europäischen Formen herrscht; am üppigsten ist die Vegetation in den sumpfigen Niederungen. Die Durrah oder Kafferhirse kommt als gewöhnliches Kulturgewächs durch ganz Afrika vor, der Kaffeebaum und die Dattelpalme sind hier heimisch; bedeutenden Ertrag geben Oelgewächse aller Arten, die Baumwollenstaude besonders in Unter-Aegypten. Die Thierwelt zeichnet sich mehr durch Wildheit als Mannigfaltigkeit aus. Der Tiger fehlt ganz, Nilpferde giebt es in allen größeren Flüssen; eigenthümlich sind dem Continent Giraffe, Zebra, das Geschlecht der Antilopen u. m. a. Von Mineralien, woran Afrika sehr reich ist, wird vorzüglich Eisen und Salz gewonnen. Steinkohlen an der S.-O.-Küste, Gold in Guinea, West-Abyssinien und Süd-Afrika zwischen Limpopo und Zambese, woselbst auch Diamanten; sehr wenig Silber.

Die Bewohner sind entweder Eingeborene oder Eingewanderte. Zu jenen gehören die Neger (äthiopische Race) auf dem großen südl. Hochlande und in den in N.-O. und N.-W. angrenzenden Ländern, von der größten Unempfänglichkeit gegen die Civilisationsversuche der Europäer. Die hellsten und geistig begabtesten sind die Mandingo und Fellatah. Die zahlreichen Negerstämme unterscheiden sich durch mannigfache Uebergänge der Farbe, des Gesichtsschnittes und verschiedene Sprachen, die jedoch durch die Benutzung der Präfixen ein gemeinsames Merkmal haben. Die kaukasischen Berbern, die Ureinwohner der Sáhara und des Nordrandes. Die Hottentotten mit eigener Sprache stehen isolirt da, während die Abyssinier zur kaukasischen Race zählen. Es wanderten ein die zahlreichen Araber, mit den Juden besonders im Norden Europäer in die Küstenländer; Holländer, dann Engländer auf dem Cap, Franzosen in Algier und am Senegal.

Der Muhamedanismus hat durch die Herrschaft der Araber unter den selbst dem Fetischdienst und der Polygamie hingegebenen Eingeborenen die größten Fortschritte gemacht. Erst in unserem Jahrhundert verbreitete sich das Licht des Christenthums besonders von Algier und dem Caplande aus.

A. Nord-Afrika.

1. Aegyptisches Gebiet:
1,707,000 □Km = 31,000 □M., mit 8,400,000 E.

a. Aegypten (mit dem Wüstengebiet).
[550,000 □Km. = 10,000 □M., über 5 Mill. E.]

Von den Arabern Mesr genannt, von den Kopten Chemia (nach der dunklen Farbe des fruchtbaren Bodens) 830 Km (112 M.) lang, aber nur 15—37 Km (2—5 Meilen) breit, vom Nil durchflossen, ist „ein angebautes Thal, ein Streifen Pflanzenerde, der sich durch die Wüste zieht", mit der arabischen Gebirgskette im Osten, aus der die alten Aegypter das Material (rosenrothen Granit, Sandstein und Kalkstein) für ihre Bauwerke nahmen, der libyschen im W. Nördlich von Kairo treten die beiden Höhenzüge auseinander, und der Nil durchzieht vielarmig das fruchtreiche Delta, mit den beiden Hauptarmen bei Damiette und Rosette mündend.



In Aegypten ist der Regen eine Seltenheit, dagegen lassen die periodischen Regen in Abyssinien, die im Monat März beginnen, den Nil drei Monate lang über seine Ufer treten; dann gleicht das ganze Land einem Meere, auf welchem Städte und Dörfer, Palmen- und Sykomorenhaine wie grüne Inseln schwimmen; wiederum nach drei Monaten, da der Fluß im Fallen begriffen war, prangt der

Boden, durch den abgesetzten Schlamm befruchtet, mit üppigen Getreidefeldern, und gleicht nach der Ernte einem wüstenähnlichen Staubgefild. So wurde der Nil der Schöpfer des Landes, den die alten Aegypter als einen Gott verehrten.

Die vorzüglichsten Naturprodukte des Alluvialbodens sind Reis, Mais, Baumwolle. Die Bevölkerung ist überwiegend arabischen Charakters; sie theilt sich in die Fellah (Bauern) und die nomadischen Beduinen. Die Zahl der christlichen Kopten (die Abkömmlinge der alten Landesbewohner) beträgt 150,000. Die christliche Bevölkerung in Alexandria und Kairo wächst sichtlich.

Aegypten, Schutzstaat der Türkei, wird von einem in direkter Descendenz erblichen Vicekönig (Khedive) unumschränkt regiert (Ismaïl Pascha seit 1863).

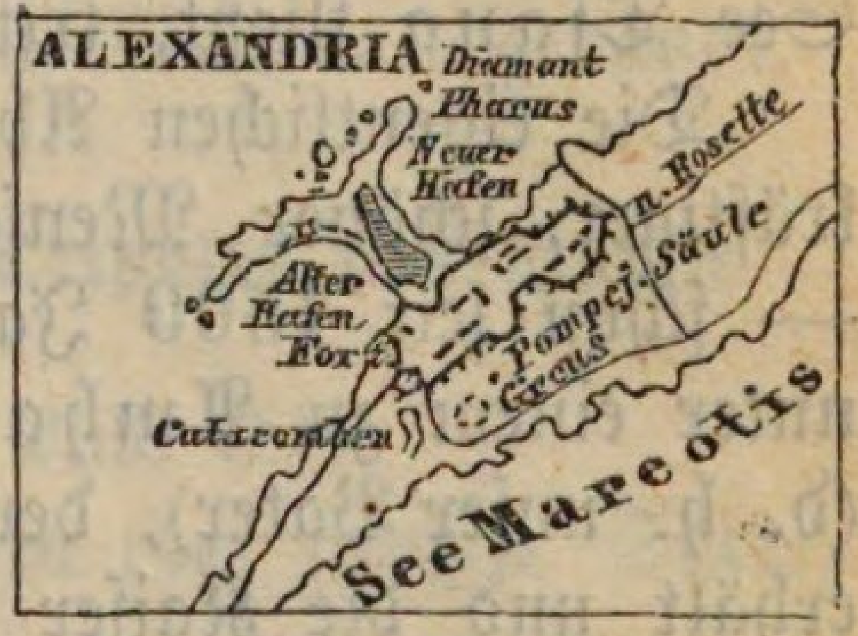
1) **Ober-Aegypten.** Assuân oder Suan („Eintritt" des Nil, der sich bei der Insel Elephantine mit Stromschnellen den Weg nach Aegypten bahnt).
Von den Ruinen des alten Syene führen zahlreiche Tempelüberreste zu den Trümmern des alten hundertthorigen Theben auf beiden Nilseiten, einer Todtenstadt voll Tempeln und Palästen, voll Schätzen über und unter der Erde. Das Dorf Luxor liegt ganz innerhalb eines einzigen Tempels. Unter den Ruinen des Dorfes Karnak befindet sich noch ein Palast, in dessen von Säulen getragenem Saale die Notre-Dame-Kirche zu Paris bequem stehen könnte. Nordwestlich, auf einem wahren Kolossenfelde, die berühmte Memnonssäule.

Bei der Karawanenstadt Siût (30,000 E.) betritt man

2) **Mittel-Aegypten** mit

Kairo oder Kahira (354,000 E.), der größten Stadt des türkischen Reiches nach Konstantinopel, im 10. Jahrhundert gegründet, mit 400 Moscheen, 30 Kirchen, 1300 Kaufhallen, dem Mittelpunkt des Handels von Nord-Afrika, durch eine Eisenbahn mit Alexandria und Suez in Verbindung gesetzt, welches dadurch Vermittelungspunkt des indischen Waarenverkehrs geworden ist. Auf dem jenseitigen Ufer, bei den Trümmern des alten Memphis, erheben sich die Begräbnißstätten der altägyptischen Könige, die aus Kalkstein erbauten 40 Pyramiden, in 5 Hauptgruppen, deren bedeutendste (Cheops 137 m [422'], Chephren und Mykerinus) bei dem Orte Gizeh [Dschiseh] liegen, umgeben von einem ungeheuren Gräberfeld.

3) **Unter-Aegypten** oder das Delta. Die seltene Ertragsfähigkeit des Bodens, die sich selbst zu drei Ernten im Jahre steigert und einst Rom und Byzanz mit Cerealien versorgte ist dem Lande wieder gesichert seit der Wiederherstellung der lange vernachläßigten Kanalbauten (der große Mahmudiehkanal) durch Mehemet Ali; ihm verdankt auch die neue Blüthe



Alexandria [Iskanderijeh], auf einer Landzunge des See's Mareotis (220,000 E.); es vermittelt, durch die nach Suez führende Eisenbahn, den Verkehr Indiens mit Europa, der in Folge der Eröffnung des 160 Km (21⅓ geogr. Meilen) langen Suez-Kanals (Nov. 1869) für die Dampfschifffahrt einen neuen, stetig fortschreitenden Aufschwung genommen hat. Port-Saîd (9000 E.), Ismaïlia, an der Einmündung des vom Nil herkommenden Süßwasserkanals, und Suez (14,000 E.) bezeichnen die Lage der neuen Wasserstraße. — Damiette, (29,000 E.); im Mittelalter der Schlüsselpunkt zu Aegypten, vermittelt den Verkehr mit Syrien. — Abukir, stark befestigt (Nelsons Sieg am 1. August 1798).

b. Nubien und Aegyptischer Sudân.

[1,160,000 □Km = 21,000 □M., über 3 Mill. E.]

Das ganz in der heißen Zone gelegene Stufenland des mittleren Nil, der nach der Aufnahme des Atbara oder Tacazzé, zwei große Bogen bildend, an 10 Stellen mit bedeutenden Stromschnellen die Felsgebirgsketten durchsetzt, bald verengt bis auf 40 Schritte, bald, wie bei Wady Halfa, ½ Meile breit. — Ungeheure Ebenen erfüllen den südlichen und mittleren Theil des Landes; in jenen herrscht die üppigste Vegetation unter dem Einfluß der tropischen Regen, wogegen

bei dem Mangel derselben die Oberfläche von Mittel-Nubien eine große Sandwüste bildet (die fürchterliche Koroskowüste östlich vom Nil). Den Norden Nubiens durchziehen parallele Gebirgsketten.

Die Bevölkerung Nubiens besteht: 1) aus den eingeborenen Nuba, durch hellere Hautfarbe und meist langes Haar von den Negern unterschieden; 2) aus Stämmen arabischer Abkunft, meist Nomaden.

Die früher unabhängigen Staaten Nubiens, wie Dongola, Schendy, Sennaar, bilden seit der Unterwerfung durch ägyptische Truppen (1820) einen Theil des türkisch-ägyptischen Reiches.

Berber, 8000 E. — Khartûm 50,000 E., in der ungesunden Ebene am Zusammenfluß des blauen und weißen Nil gelegen, wurde Hauptsitz des Sklavenhandels.

Nordwärts zwischen Nil und Tacazzé das Gebiet der jetzt herabgekommenen Handelsstadt Schendy, an der Stelle des alten Priesterreiches Meroë.

An beiden Seiten des Bahr el Azrek der einst mächtige Negerstaat Sennaar. — Auch über das Reich Kordofân (Hauptstadt El Obeïd), einen Theil der Savanne vom Bahr el Abiad bis Dar Fôr, erstreckt sich heute die immer weiter am Weißen Flusse aufwärts strebende türkische Herrschaft. Nach der neuesten Eintheilung zerfällt das Ganze in drei General-Statthalterschaften mit sieben Provinzen, von denen Bahr el Abiad die südlichste.

2. Abyssinien oder Habesch.

[385,000 □Km = 7000 □M., 3 Mill. E.]

Zwischen dem Bahr el Azrek und dem Südende des Rothen Meeres erhebt sich das waldlose, grasreiche Hochland von Amhara und Gondar mit schroffen Rändern zu einer Höhe von 1950—3250 m (6—10,000′), die zu dem wüsten Küstensaum Samhara steil abfällt; der kahlen wellenförmigen Ebene, auf der unter einem (außer der Zeit der tropischen Regen) tief lasurblauen Himmel ein gemäßigtes und gesundes Klima herrscht, entsteigen noch einzelne isolirte Gebirgszüge und Schneegipfel bis zu 4550 m (14,000′), hie und da säulenförmige Felsmassen und erloschene Krater. Dem Hochlande entströmt im Norden der Atbara; der blaue Nil, der durch den insel- und fischreichen, von heißen Quellen umgebenen See Tsana fließt, tritt an seinem Südrande aus ihm hervor.

Die eigentlichen Abyssinier, von vorherrschend brauner Hautfarbe, ein thatkräftiger, schöner Menschenschlag, sind den Arabern stammverwandt. Sie stehen — schon seit 1500 Jahren Christen, aber nur dem Namen nach (Polygamie) — unter einem zu Amhara oder Gondar residirenden Kirchenoberhaupte, Abuna (d. h. unser Vater), der seine Weihe in der Regel vom Patriarchen von Alexandria erhält und die Kaiser oder Könige krönt. Politische und religiöse Streitigkeiten haben seinen Einfluß und die Macht des Negus (d. h. Oberkönig) sehr geschwächt und das Umsichgreifen der kriegerischen Galla aus dem Innern des Continents erleichtert, die theils das Christenthum, theils den Islam angenommen haben. Am nördlichen und westlichen Fuße des Alpenlandes leben die Todfeinde der echten Abyssinier, von diesen wegen ihrer tief schwarzen Haut Schankalla [Schangalla] „schwarze Wilde" genannt.

Bis in die neuere Zeit bestanden drei Königreiche: Tigre, Amhara und Schoa, deren sich jedoch ein glücklicher Vasall des Königs von Amhara, Theodorus, von 1852—62 bemächtigte. Bereits 1855 ließ er sich zum Negus von Gesammt-Aethiopien krönen, gerieth aber wegen Gefangenhaltung englischer Unterthanen mit England in Streitigkeiten, die Veranlassung zu einem Feldzuge derselben im Jahre 1868 gaben. Theodorus zog sich in seine für uneinnehmbar gehaltene Festung Magdala zurück, doch wurde diese nach von ihm verlorener Schlacht erobert, worauf er sich gegen Ende des Kampfes tödtete. Die Engländer unter Napier verließen bald darauf das Land, das wieder in drei Staaten getheilt und

ärger als je durch Thronstreitigkeiten zerrüttet ist. Im J. 1872 hat sich der Regent von Tigre zu Axum unter dem Namen Johannes zum Kaiser von Aethiopien krönen lassen.

3. Barka und das Atlasland (oder die Berberei).

Zwei isolirte, an Umfang sehr verschiedene Hochländer, ein kleineres östliches und ein großes westliches, nehmen den Nordrand von Afrika ein.

A. Das östliche Hochland, das Plateau von Barka, ist von Nord-Afrika durch die große Syrte, und durch die Wüste vom westlichen Hochland getrennt, im S.-O wird es von der großen Bodenvertiefung des nordöstl. Afrika's begrenzt, die, im Westen bei der großen Syrte beginnend, durch 10 Längengrade bis zur Oase Siwah hinzieht und bedeutend tiefer (Siwah selbst 52 m) als das mittelländische Meer liegt. In seinem höheren, quellenreichen, westlichen Theil ist das Land mit dichten Waldungen von Oliven, Pinien, Wachholder, Lorbeer, Oleander und riesigen Feigenbäumen bedeckt, zugleich erfüllt mit Ruinen zahlreicher Ortschaften aus dem Alterthum, da hier die cyrenaische Pentapolis blühte.

Politisch gehört Barka zu der türkischen General-Statthalterschaft (Vilajet) Tripolis. An der großen Syrte

Benghasi (das Berenike oder Hesperides des Alterthums).

B. Das westliche Hochland, die Berberei, wird von einer großen Zahl Gebirgsketten vom atlantischen Ocean im W. bis zum Golf von Sydra (Syrtis major) im O. durchzogen; in die Schneeregion steigt im W. der hohe Atlas, d. h. Schneegebirge (Gipfel von 3570 m = 11,000'), an der Nordküste von Gibraltar bis Tunis streicht der kleine Atlas, an der Nordgrenze des trockenen Landes, Blad el Gerid [Biledulgerid], dem natürlichen Vaterlande der Dattelpalme, der große Atlas, zwischen beiden die reich bewässerte fruchtbare Hochfläche des mittleren Atlas.

Die herrschende Sprache der Bewohner, welche sämmtlich Muhamedaner sind, ist die arabische. Die Urbewohner, Berbern oder Kabylen, sind in das Innere zurückgedrängt worden; die Bewohner der Städte, ein Mischvolk aus der uralten Landesbevölkerung und den Eingewanderten, werden Mauren genannt.

Das Hochland enthält vier Staatsgebiete:

a. Die türkische General-Statthalterschaft (Vilajet) Tripolis mit Barka und Fezzân.

[Etwa 880,000 □Km = 16,000 □M., etwa 1 Mill. E.]

Rings um die Küste des gefährlichen Golfes von Sydra (der großen Syrte) das eigentliche Tripolis. Dazu gehört politisch:

Die Oase Fezzân [spr. Fessân] oder das Tebu-Hochland, südlich von Tripolis. Der Handel der Stadt

Tripolis oder Tarablus (etwa 30,000 E.), hat zwar sehr abgenommen, bedeutend ist jedoch der Handelsverkehr mit dem 750 Km (100 M.) südlich in Fezzân gelegenen Handelsplatze

Murzuk (11,000 E.), von wo Karawanenstraßen nach Timbuktu, Bornu und Dar Fôr führen.

Ghadâmes im südwestlichen Tripolis, an der Nordgrenze der Sahara; Haupthandelsort.

b. Der türkische Vasallenstaat (Regentschaft) Tunis.

[118,000 □Km = 2150 □M., etwa 2 Mill. Einw.]

An dem Golf von Kabes (kleine Syrte) mit äußerst günstigem Klima und kräftiger Vegetation (Getreide und Südfrüchte); er ist nur dem Namen nach türkische Provinz, die höchste, nach türkischem Thronfolgerecht erbliche Gewalt leitet ein seit 1871 nicht mehr tributpflichtiger Bey, der durch die völlige Abschaffung der Sklaverei (1846) und durch die Verbindung mit Frankreich für die Kultur des Landes kräftige Schritte gethan hat.

Tunis (125,000 E.), Hauptstadt mit dem befestigten Hafen Goletta in der Nähe des alten Karthago. — Kâbes, 25,000 E.

c. Die französische Provinz Algerien.

[669,000 □Km = 12,150 □M., 2½ Mill. E.]

Ein Viertel größer als Frankreich (528,550 □Km = 9,599 □M.) und genau südlich davon; wurde 1830 erobert, aber erst 1846 durch die Gefangennehmung Abd el Kader's gesicherter Besitz. Bei der geringen europäischen Bevölkerung (gegen 300,000) schreitet die Colonisation nur langsam vorwärts. Die drei Provinzen nennen sich nach ihren Hauptstädten:

Algier (50,000 E.,) Sitz des General-Gouverneurs; auf der Höhe die Citadelle Kasbah, ehemaliger Palast des Dey; 5 Moscheen, 1 katholische und 1 evangelische Kirche. Von der bedeutenden Einfuhr empfängt Algier ⅗. Im O.:
Constantine, das alte Cirta (33,000 E.), mit dem neu angelegten Hafen Philippeville. Bona (das alte Hippo Regius), wichtiger Exportplatz. Im W.:
Oran, mit meist spanischer Bevölkerung, 40,000 E.

d. Das Sultanat Magr'eb-el-Aksâ (d. i. der äußerste Westen) oder Fez und Marokko.

[Etwa 672,000 □Km = 12,200 □M., mit 6 (?) Mill. E.]

Herrscher ist der Sultan (seit 1859 Sidi Mohamed) als Emir-ul-Mumenin (d. h. unbeschränkter Beherrscher der Rechtgläubigen). Die Pflege des sehr fruchtbaren Bodens und des Handels leidet unter der Raubsucht der Regierung; noch blüht seit Alters her die Fabrikation von Leder, Saffian, Teppichen (besonders in Fez), Kupferwaaren und Gewehren. Die wichtigsten Orte sind:

Fês oder Fâs in einem reizende Thale im N. des Landes (gegen 150,000 E.).
Marokko, die Hauptstadt, romantisch gelegen am Fuße der Schneegipfel des Atlas, daher von den Arabern Marâkesch, „die Geschmückte", genannt (gegen 50,000 E.).
Mekues (spanisch Mequinez), in einer Ebene, die gewöhnliche Residenz des Kaisers.
Tanger [Tandscher], lebhafter Seehandel mit Gibraltar. Die Seehandelsstadt Mogador oder Suaira, am öden, unfruchtbaren Küstensaum (20,000 E.).
Tafilêt, wichtig als Kreuzungsort vieler Karawanenstraßen.

Unter den 4 befestigten Plätzen der Spanier (Presidios) die Festung Ceûta (Verbannungsort).

4. Der Staat des Sidi-Hescham.

Gegenüber den Kanarischen Inseln, an der ganz hafenlosen Küste, seit 1810 unabhängig, von Berbern bewohnt.

5. Die Wüste Sáhara.

[6,600,000 □Km = 120,000 □M., etwa 5 Mill. E.]

Zwischen den Kanarischen und Capverdischen Inseln beginnt an den gefährlichen atlantischen Dünenküsten die ungeheure Wüste, welche sich über 1480 Km (200 Meilen) breit und 5200 Km (700 Meilen) lang bis an den Nil erstreckt, eigentlich aber mit Unterbrechungen sich über ganz Arabien und Persien bis an den Altai und nach China hinein fortsetzt. Der Charakter der Einförmigkeit ist nicht durchaus derselbe. Der Boden besteht bisweilen aus tiefem, feinem Sande, oder auch aus kleinen Kieselsteinen, öfter aber aus festem, geschichtetem, feinkörnigem Sandstein oder Kalkstein, der nur wenig mit losem Sande überweht ist, oder aus steinhartem Salzthon, oder aus Reihen von Tafelbergen, ja es giebt Gebirge von der Höhe des schlesischen Riesengebirges und von viel größerer Ausdehnung, mit Wäldern von Mimosen und Akazien. Selten ist ein Strich ohne alle Vegetation; mindestens überziehen kreideweiße Flechten den nackten Fels, oder Zwergwälder von Beifuß und Wermuth bedecken den Boden und bieten den

Kameelen Futter, den Reisenden Feuerungsmaterial. Der Armuth der Pflanzenwelt entspricht die Fauna; Strauße und kleine Trupps von Gazellen sind die Haupterscheinungen, Löwen und andere Raubthiere halten sich nur am Rande der Wüste auf. Bei der außerordentlichen Reinheit der Atmosphäre erscheinen alle fernen Gegenstände in gigantischen Formen; ein Mensch wird zum Kameel, ein Kameel zum Berge, wie die Beduinen sagen; ja der Mangel an aller Beschäftigung erhält die Sinnesorgane in einer Spannung, daß man mitten in dem Lichtmeere Dinge zu sehen glaubt, von denen eine aufgeregte Phantasie sonst nur im Finstern beängstigt zu werden pflegt. Oft wird die peinliche Stimmung erhöht durch die Luftspiegelung (Kimmung, Fata Morgana), oder durch den gefährlichen Wind Samum, der die Luft mit dem feinsten Staube dicht erfüllt und bisweilen ganze Karawanen verweht oder erstickt; und haben der brennende Fels, die glühende Luft und der ausdörrende Durst den Tag über das Ihrige gethan, so kommt die Nacht, in der man vor Kälte sterben kann, denn bei dem stets unbedeckten Himmel (es regnet nie und nur ein starker Thau fällt in der Nacht) ist die Ausstrahlung des kahlen und festen Bodens außerordentlich groß.

In diesem Sandocean liegen Inseln gleich die Oasen, deren größte, das von Gebirgen eingehegte Fezzân, die Sahara in zwei Hälften theilt; die westliche, größere, Sahel, d. h. Ebene, genannt, deren Flugsand durch die von O. nach W. fahrenden Stürme am Cap Bojador zu 130 m (400′) hohen Dünen aufgethürmt ist und selbst gefährliche Sandbänke gebildet hat, ist arm an Wasser und Oasen, während der kleinere östliche Theil, die libysche Wüste, durch die herrschenden Ostwinde mehr vom Sande befreit, von Oasenreihen durchzogen ist. Ein östlicher Zug streicht parallel mit dem Nil bis zur großen Oase Darfôr; mit ihm in Verbindung steht der nördliche, der über Siwah (wo der Tempel des Jupiter Ammon stand) und Augila (spr. Audschila) in der großen, zwischen 30 bis über 100 m unter dem Meeresspiegel liegenden Bodensenke nach Fezzân zieht und den Verkehr zwischen dem Osten und Westen Nord-Afrika's vermittelt. Die Oasen, nicht selten von heißen Quellen umgeben, bieten unter andern Kulturpflanzen als Hauptnahrungsmittel die Datteln in üppigster Fülle. So berichtet Dr. Vogel auf seiner Reise nach Central-Afrika von Murzuk aus 1853: „Ganz Fezzân und halb Tripolitanien lebt davon, Datteln sind das Futter für Menschen und Thiere, Kameele, Pferde, Hunde, Alles ißt Datteln hier.“

Die Bevölkerung der Sahara besteht: 1) aus Arabern, die sich selbst Bedawi (Beduinen), d. h. Wüstenmänner nennen; sie verbreiten sich vom Atlantischen Meere bis zur Handelsstraße von Tyat und Timbuktu, sodann über den östlichen ägyptisch-nubischen Oasenzug. Dem Berbervolke gehören 2) die Tuâregs an; sie wohnen von den vorigen östlich bis zur Straße von Murzuk nach dem Tsad-See. 3) Die Tebu [Tibbo] im Osten von Fezzan südlich bis an den Tsad.

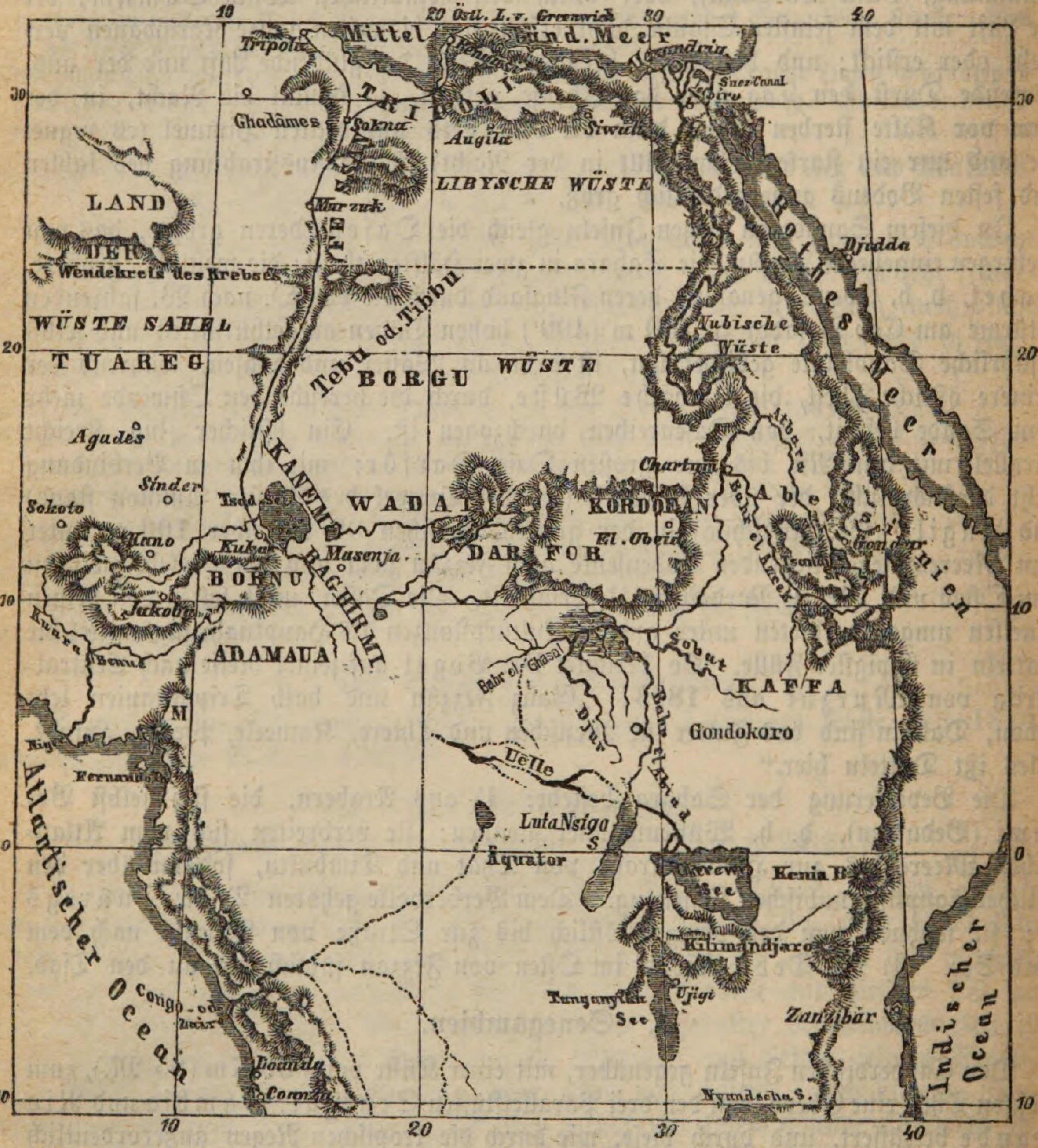
6. Senegambien.

Den Capverdischen Inseln gegenüber, mit einer Küste von 630 Km (85 M.), zum größten Theil eine Ebene, von den drei Parallelflüssen Senegal, Gambia und Rio grande bewässert, und durch diese, wie durch die tropischen Regen außerordentlich befruchtet; daher wechseln Savannen mit Ackerfeldern und dichten Urwaldungen ab.

Die Bevölkerung besteht aus Negern, die bei regelmäßiger Gesichtsbildung, proportionirtem Wuchs und lebhaftem Geist die kultivirtesten ihrer ganzen Race bilden. Sie leben unabhängig in vielen Staaten, gehören aber nach Abstammung und Sprache zu folgenden 3 Stämmen:

1) Mandingo, die intelligentesten und fleißigsten aller Neger, am Gambia und oberen Dscholiba.
2) Fulah, die hellsten unter allen Negern, wohnen am ganzen Senegal und längs des Dscholiba. Unter beiden Stämmen hat besonders der Islam Wurzel gefaßt.
3) Jolof oder Dhiolof, zwischen Senegal und Gambia, die schönsten und zugleich die schwärzesten aller Neger.

Der sehr ausgedehnte Handel Senegambiens ist vorzugsweise in den Händen der europäischen Kolonisten, der Franzosen am Senegal (St. Louis), der Engländer am Gambia, der Portugiesen am Casamansa, südlich vom Gambia. Den Hauptexport bildet Gummi.



7. Sudân oder Nigritien.

Das Binnenland von Afrika zwischen Senegambien und Kordofan und zwischen der Sahara und den unbekannten Aequatorialgegenden, im Gebiete der tropischen

Regen ist reich an fließenden und stehenden Gewässern, indem sich die dem Nordrande des afrikanischen Hochlandes entströmenden Flüsse, durch die Wüste aufgehalten, hier sammeln. Das größte Wasserbecken in der Mitte des Gebietes ist der zur Regenzeit noch erweiterte Tsad-See (35,200 □Km = 640 □M.), gespeist durch zahlreiche Zuflüsse, namentlich den Schari, von den Gebirgsstufen in S.-W. und O., deren Quellen nach dieser Seite durch eine Wasserscheide von den westlichen Nil-Nebenflüssen getrennt sind.

Die wichtigsten der Negerreiche sind: 1) **Bambarra**, zu beiden Seiten des oberen Niger. Segu, 30,000 Einw. 2) **Dschinnie**, Niger abwärts, östlich über Timbuktu hinausreichend; wichtiger als der Hauptort gleiches Namens ist Timbuktu (13,000 E.), mit dem Hafenorte Kabara, der wichtigste Platz des innern Nord-Afrika, als Centralpunkt von fünf Karawanenstraßen. Zwischen dem Kwora, der Oase Agades im N. und dem Niger-Nebenfluß Benue oder Tschadda: 3) die **Fellata-Reiche**, deren nördliches, das Land Haussa, mit ungesundem Klima, eine fruchtbare Ebene bildet, zur Residenz Sókoto hat (20,000 E.). Ostwärts von Kano, der zweiten blühenden Handelsstadt (30,000 E.), das Reich Bornu, westlich vom Tsad, an welchem Kukáua liegt; südlich vom See das Reich Bagirmi mit der Hauptstadt Masengha, östlich Wadâï, weiter östlich Dar Fôr (Dar = Reich).

B. Süd-Afrika.*)

8. Die Ostküste.

Von der Straße Bab el Mandeb bis zum Kafferlande, liegt fast ganz in der heißen Zone, ist 5940 Km (800 Meilen) lang, am Meere meist ungesund, im Süden von Europäern kolonisirt, im Norden fast ganz unbekannt.

a. Das Somâliland.

Die Ostspitze des Continents, ein Dreieck, dessen Ecken an der Straße der Thränen, Cap Guardafui, und der Mündung des Flusses Dschub (fast genau unter dem Aequator) liegen. Als regio aromatifera von den handeltreibenden Völkern des Alterthums vielfach heimgesucht, gewinnt es neuen Aufschwung durch den an der Süd-Westküste Arabiens gegenüberliegenden Handelsort Adén und den Handelsbetrieb der Ostindischen Compagnie. Bei Bardéra am Dschub wurde v. d. Decken ermordert i. J. 1865.

b. Das Suaheliland.

Vom Dschub bis Cap Delgado (gegenüber der Nordspitze von Madagaskar). Der bisher herrschend gewesenen Annahme, nach welcher man gegen W. Bergterrassen zu übersteigen hätte, auf deren oberster Stufe sich Bergkuppen mit ewigem Schnee erheben sollten, stehen die neueren Berichte der Missionare nach den Aussagen der Ostküsten-Bewohner entgegen, die aus dem Innern Afrika's Elfenbein und Sklaven heimbringen. Darnach stellt sich Ost- und Inner-Afrika

*) Vergleiche aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau und F. Hirt u. Sohn in Leipzig: Fritsch, Dr. Gustav. Drei Jahre in Süd-Afrika. Reiseskizzen. Nach des Verfassers Original-Zeichnungen und Photographien reich illustrirt durch sieben Bilder in Farbendruck, zwölf größere Landschaften, sechs Gruppenbilder von Eingeborenen, zahlreiche Vignetten. Nebst einer Karte der ausgeführten Routen. — Fritsch, Dr. G., Die Eingeborenen Süd-Afrikas, ethnographisch und anatomisch beschrieben. Mit zahlreichen Illustrationen nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers, 20 lith. Tafeln und einer historischen Karte von Süd-Afrika. Nebst einem Atlas, enthaltend 60 in Kupfer radirte Portraitköpfe. 2 Bde. — Körner, Prof. Fr., Süd-Afrika „Natur- und Kulturbilder mit einer historischen Einleitung und einer ausführlichen Uebersicht der neueren Reisen. Mit 121 Illustrationen in Goldschnitt, 28 in Farbendruck ausgeführten Tafeln und einer Karte der Reiserouten."

von 2° bis 13° südlicher Breite als Ebene dar von mäßiger Hebung, die sich gegen Westen wieder senkt und von mehreren großen Seen begrenzt wird: Der Schirwa, 15° s. Br., 9900 □Km (180 □M.), der Nyassa, 11—14° s. Br., 16,500 □Km (300 □M.), der Ujiji, [Udschidschi] oder Tanganjika, 4—8° s. Br., 27,500 □Km (500 □M.), der Luta-Nsige oder Mwutan (Albert-Nyanz [s] a), vom Aequator durchschnitten, ostsüdöstlich davon der Ukerewe (Victoria-Nyanz [s] a), von $2\frac{1}{2}$° s. Br. bis über den Aequator, gegen 77,100 □Km (1400 □M.); letztere beiden die großen Speisebehälter des Bahr el Abiad. Nördlich vom fünften Parallel s. Br. erhebt sich eine Hochebene mit großen Seen, vermuthlich der Südabfall des Plateaus von Abyssinien und Kafa; dort steigen die Schneegipfel des Kilimandscharo (6115 m = 18,827′), Kignea (sonst Kenia genannt), Doengo Engai und zahlreiche andere Vulkankegel empor. Die unbedeutenden Flüsse daselbst wenden sich fast ausschließlich dem indischen Ocean zu.

Die Bewohner der Küste sind die schwarzen, muhamedanischen Suaheli, die der arabische Imam von Maskat unterworfen hatte. Seit 1858 unabhängiges Sultanat von Zanzibar [spr. Sánsibar]. Residenz ist Zanzibar (etwa 80,000 E.), auf gleichnamiger Insel, die früher dieser ganzen Küste den Namen Zanguebar gab.

c. Das Kaffernland.

Die südliche Hälfte der ganzen Ostküste vom Cap Delgado bis an die Cap-Kolonie, mit ihrem südlichen Drittel schon in der gemäßigten Zone. Im Innern erhebt sich der Rand der Hochfläche in einzelnen Gipfeln bis gegen 3250 m (10,000′), von dem Zambezi (d. h. Fischfluß), dessen oberer Lauf, von Livingstone entdeckt, Liambey oder Sescheke heißt, in der Lupataschlucht mit gewaltigen Stromschnellen durchbrochen. Auf dem Hochlande ($20\frac{1}{2}$° s. Br.) mitten im Continent der fischreiche Ngami-See (770 □Km = 14 □M. Flächeninhalt, also um die Hälfte mehr als der 523 □Km = $9\frac{1}{2}$ □M. große Bodensee). Auf dem Wege zur Capstadt (13,360 Km = 1800 M.) durchwandert man bis hart an die Ufer des Oranje die fast wasserlose südafrikanische „Sahara", die Wüste Kalahari, bewohnt von Buschmännern und den Bakalahari, Volk der Kalahari. Die Herrschaft wird an der ganzen tropischen Küste von den Portugiesen beansprucht. Der Strich in der gemäßigten Zone, innerhalb dessen sich die englische Kolonie Natal oder Victoria (46,000 □Km = 840 □M., mit 290,000 E.) befindet (genannt von Vasco de Gama, der am Weihnachtstage 1497 hier anlangte), hat ein gesundes Klima.

Die Bewohner sind von den Arabern Kaffern (d. h. Ungläubige) genannt worden. Sie sind überaus kriegerisch, abgehärtet, grausam und in beständigem Vernichtungskriege gegen einander begriffen, wie denn die Zulu erst in diesem Jahrhundert gegen $\frac{1}{2}$ Mill. mit ihnen verwandter Betschuanen hingeschlachtet haben. Von Farbe sind sie schwarzbraun, von kräftigen Formen.

Portugiesische Ortschaften sind: Mozambique, auf einer Sandinsel, an der schmalsten Stelle des nach ihr benannten Kanals; Sitz des General-Gouverneurs. Nach ihr ist die ganze Küste nördlich vom Zambezi genannt, wie der südliche Strich nach der Kolonie Sofala. Von der gleichnamigen Bai etwa 304 Km (41 deutsche Meilen) landeinwärts, im ehemaligen Gebiete der Kaiser von Monomotapa, wurden jüngst die räthselhaften Ruinen von Zimbaoë (jetzt Zimbaby) durch Karl Mauch aufgefunden.

Im Westen der Natal-Kolonie hat der Stamm der Boeren [spr. Buhren, d. h. Bauern], das östliche Capland aus Abneigung gegen die Fremdherrschaft verlassend, 1854 den Oranje-Freystaat (etwa 110,000 □Km = 2000 □M.), und 1852 jenseits des Flusses Vaal (holländischer Name für den Ky-Garib, gelber Fluß), den Trans-Vaal'schen (etwa

296,000 □Km = 5400 □M.) gegründet, dessen Nordgrenze der Limpopo; unter den mineralischen Schätzen sind auch Diamanten.

9. Die englische Cap-Kolonie.

[573,000 □Km = 10,400 □M., etwa 700,000 E.]

Die 1860 Km (250 M.) lange, flache, hafenarme Küste hat nur südlich von der Capstadt einen über 975 m (3000′) hohen Felsenrand in der 67 Km (9 M.) langen und 11 Km ($1\frac{1}{2}$ M.) breiten Capischen Halbinsel, an deren Südspitze das Cap der guten Hoffnung liegt (erst 150 Km = 20 M. südöstlich die Südspitze des Continents). Ueber dem fast durchgängig felsigen, 15—110 Km (2—15 M.) breiten Küstensaum erheben sich mit mauerförmigen, 975 m (3000′) hohen Absätzen zwei Terrassen, deren erste, die Karro (d. h. hart), in der Regenzeit ein üppiges Gefilde der herrlichsten Blumen und Graswälder, in der trockenen Zeit aber ein dürrer, steinharter Thonboden, deren obere aber einförmig und öde ist, sich im Kompaßberge bis 3250 m (10,000′) erhebt und von dem Gariep bewässert wird.

Bewohner: Die häßlichen, fahlgelbbraunen, unreinlichen Hottentotten. Von den in englischen Diensten stehenden Kolonial-Hottentotten unterscheidet man die Korana, die mit den Buschmännern um den Gariep wohnen. Das Cap wurde 1601 von den Holländern kolonisirt, welche daher jetzt die Mehrzahl der europäischen Bevölkerung bilden, und kam 1806 an die Engländer, die es erst „zur politischen und merkantilen Weltwarte in der Australseite des Oceans erhoben". Die einträglichsten Betriebszweige sind im Süden Weinbau und Wollenproduktion, im Norden Viehzucht.

Capstadt, 28,000 E., fast zur Hälfte Farbige, am Südrande der Tafelbai (hat also das Meer im N.), Sitz des General-Gouverneurs und Erfrischungsplatz für die Ostindienfahrer. Im S. der 1120 m (3446′) hohe Tafelberg, von welchem wieder südlich Constantia, das aus 2 großen Weinfarmen besteht. — Oestl. von der Capstadt Gnadenthal, Mittelpunkt der süd-afrikanischen Brüdermissionen.

Die Diamantenfelder am unteren Vaal-Fluß und in West-Griqua-Land wurden 1871 der Cap-Kolonie einverleibt.

10. Süd-Guinea, das Land der Bundavölker.

In gleicher Breite mit den Küsten Suaheli und Mozambique erheben sich an der Westküste des Continents unmittelbar aus dem Meere mehrere Tausend Fuß hohe, ganz nackte, wildromantische Felsenküsten, 1860 Km (250 M.) lang, und nur durch die Delta's des Coanza und Zaïre oder Congo unterbrochen.

Der Produktenreichthum ist außerordentlich groß. Flora und Fauna in der reichsten Entwickelung. Reis, Mais und Manioc (das Hauptnahrungsmittel) werden gebaut.

Die Bewohner stehen nach ihrer schönen und kräftigen körperlichen Bildung und nach ihrer Sprache (Bunda genannt) den Kaffern sehr nahe, sind tief schwarz von Farbe und sehr träge. Alle sind Heiden und Fetisch- oder Götzenanbeter. In einigen der zahllosen despotischen Staaten wird der König göttlich verehrt. Sklavenausfuhr und Fehdesucht hat die Bevölkerung sehr gelichtet.

Die bedeutendsten Negerreiche sind: **Loango**, nördlich vom Zaïre, und **Congo**, südlich von demselben. Die Portugiesen beanspruchen die Herrschaft über die beiden sogenannten Königreiche **Angola** mit Loanda (12,000 E.) und **Benguela**.

11. Nord-Guinea.

Unter gleicher geographischer Breite mit der felsigen Somaliküste gelegen, ist die Guineaküste fast überall flach. Erst 52—119 Km (7—15 M.) von der Küste erhebt sich das Land zu Hügeln, von denen man im Innern ein sehr zerrissenes, mit den dichtesten Urwäldern bedecktes Gebirge wahrnimmt, das Kong-

gebirge, das aus einer Reihe 750 m (2300′) hoher Tafelberge besteht, die Wasserscheide gegen das Nigerland. Ein rother, sandiger Thon, der ganz ohne Steine und dabei sehr fruchtbar und im Sommer steinhart ist, bedeckt diese einförmige, von zahllosen Küstenflüssen reich bewässerte, ungesunde Ebene, aus welcher sich nördlich vom Nigerdelta nur an vier Punkten inselförmig eine kleine Felsenpartie erhebt, von denen die bedeutendste, die 75 Km (10 M.) lange und nur gegen 325 m (1000′) hohe, stets von donnernder Brandung umschäumte Bergwand des Löwengebirges, dem ganzen nördlichsten Theile dieser Küste den Namen Sierra Leone gegeben hat. Dagegen erhebt sich, der Insel Fernão do Po gegenüber, das Cameron-Gebirge mit dem Gottesberg, Mongo ma Lobah (M.) über 4220 m (13,000′), wahrscheinlich der westliche Ausläufer des mit ewigem Schnee bedeckten Gebirges im Innern des Continents. — Höchst einträglich ist die Ausfuhr des Palmöls aus diesen Gegenden.

Bewohner: Aechte Neger mit dem spitzen Gesichtswinkel, den schrägen Schneidezähnen und dem üblen Geruch, in zahllosen Stämmen und Staaten, die nach ihrer Sprache in vier Gruppen zerfallen.

1) **Gebiet der Mandingo**, oder die Küste von Sierra Leone.

Freetown [Frihtaun], 10,000 E., auf der Halbinsel Sierra Leone. Seit 1791 Hauptort der englischen Kolonie christlicher freier Neger aus Amerika, besonders aus Jamaika, welche gegenwärtig noch durch die Neger von konfiszirten Sklavenschiffen rekrutirt wird. Sitz des General-Gouverneurs der englischen Besitzungen an der Küste von Guinea.

Cape Coast, englische Niederlassung mit 10,000 E.

Liberia (Hauptstadt Monrovia), eine seit 1847 souveräne Republik, die schon in das Gebiet der Pfefferküste hineinreicht. Gegründet 1822 durch eine Privatgesellschaft in Washington, zu dem Zwecke, die Bevölkerung Afrika's durch das Beispiel eines aus christlichen amerikanischen Negern gebildeten freien Staates zu humanisiren. Gegen 25,000 □Km (450 □M.) groß, zählt es an 20,000 civilisirte, und 700,000 eingeborene Neger. Weiße dürfen sich nicht ansiedeln. Hauptausfuhrartikel: Palmöl, Elfenbein, Kaffee, Zucker, Ingwer.

2) **Gebiet der Aschanti**, mit der Hauptstadt Cumassie (70,000 E.), das bedeutendste Negerreich, begreift die Pfeffer-, Zahn- und Goldküste in sich; an dieser befinden sich englische und ehemalige holländische Niederlassungen. Hauptausfuhr ist Goldstaub.

3) **Gebiet der Dahomeher**, an der Sklavenküste und im Nigerdelta. In ihrem Reiche gehören alle Neugeborenen dem Könige, werden den Eltern entrissen und erhalten eine Art öffentlicher Erziehung. Wer eine Frau haben will, muß sie dem Könige abkaufen. Wer den König essen oder trinken sieht, muß sterben. Abome Residenz im Innern. — Lagos, bedeutender Handelsplatz an der Mündung des gleichnamigen Flusses (Sklavenküste).

4) **Gebiet der Bai von Biafra**, das Hochland der Amboser bis zum Flusse Gabun. Die Völker haben keinen Gesammtnamen und scheinen ihrer Sprache nach mit den Bundavölkern verwandt zu sein.

C. Die Inseln um Afrika.

a. Im Indischen Ocean.

1) **Sokótra**, 4410 □Km (80 □M.), am Golf von Aden, das Vaterland der besten Aloe, gehört dem arabischen Imam von Maskat.

2) **Die Seychellen und Amiranten** (englisch).

3) **Madagaskar**, 605,000 □Km (11,000 □M.), 4 Mill. E., ihrer Lage wegen die Königin des Indischen Oceans genannt; ein gewaltiges Hochland von 1300 m (4000′), auf welchem sich Berge bis zu 3900 m (12,000′) erheben, darunter erloschene Vulkane. Ueppige Fruchtbarkeit und Mannigfaltigkeit der Flora und Fauna in dem feuchten, ganz gebirgigen N. und O., während der flachere S. und W. trocken und fast nur längs der ziemlich seltenen Gewässer von negerartigen Völkern bewohnt ist. Im O. sind Malayen ansässig; sie bauen Kaffee, Tabak, Zucker, Baumwolle, Reis, Pfeffer u. s. w., sind gastfrei und heiter, aber rohe Heiden, welche die Sonne anbeten; doch macht, seitdem die Königin getauft ist, das Christenthum Fortschritte. — Die Franzosen besitzen außer St. Marie noch 4 kleinere Inseln im N.-W.

Atananarivo, im Innern, Residenz des kriegerischen Stammes der Hova, der Herrscher aller übrigen Madagassen. — Tamatave, wichtigster Handelsplatz an der Ostküste.

4) **Die 18 Komorischen Inseln**, in der Nordeinfahrt des Kanals von Mozambique, eben so fruchtbar als die Osthälfte von Madagaskar, von Suaheli bewohnt und von Arabern beherrscht. — Mayotte ist französisch.

5) **Die Mascarenen**, genannt nach ihrem Entdecker, dem Portugiesen Mascarenhas:

a. Mauritius, 1170 □Km (21 □M.), (ehemals Isle de France), seit 1814 englisch, 320,000 E.; sehr bedeutende Zuckerproduktion. 600 Km (80 Meilen) östlich davon die kleine Insel Rodriguez.

b. La Réunion (bis 1848 Bourbon), 2500 □Km (45½ □M.), französisch, 210,000 E.

b. Im Aethiopischen Meere.

1) **Die 3 Erfrischungs-Inseln**, W.-S.-W. vom Cap, von denen die größte nach ihrem Entdecker 1506 Tristan da Cunha genannt ist; mit einer aufblühenden Kolonie unter dem Schutz des Cap-Gouvernements. Bei dem äußerst günstigen Klima gedeihen hier alle europäischen Kulturpflanzen.

2) **St. Helena**, 120 □Km (2 □M.), englisch, ein unzugänglicher Basaltfelsen von 877 m (2700′) Höhe.

Jamestown [Dschemstaun], Hauptort und Erfrischungsstation für Ostindienfahrer.

Longwood [Longwudd], ein Pachthof im Innern. Hier starb Napoleon (5. Mai 1821).

3) **Ascension** [Essenschen], oder die Himmelfahrts-Insel, 100 Km (1⅗ □M.), englisch, gleichfalls wichtig als Erfrischungsort für die Ostindienfahrer, mit einer kleinen Garnison und einigen Negern. An der Küste fängt man die Riesenschildkröte.

4) **Die 4 Guinea-Inseln**, in der Bai von Biafra, produktenreich, aber ungesund. Fernão do Po (im Clarence- [Klärrens] Pik 3570 m = 11,000′ hoch) und Annobon (d. h. Neujahr), die kleinste und gesündeste, sind spanisch; die beiden mittleren, Principe mit gutem Hafen und S. Thomé, portugiesisch.

c. Im Atlantischen Ocean.

1) **Die Inseln des grünen Vorgebirges**, 520 Km (70 M.) von der senegambischen Küste, 4300 □Km (78 □M.), 67,000 E., hochgebirgig, vulkanisch, oft schrecklicher Regenmangel. Hauptinsel der 14, von denen 9 bewohnt, ist San Jago, Sitz des portugiesischen Statthalters.

2) **Die Kanarischen Inseln** (7 größere, 5 kleinere, zusammen 7270 □Km = 132 □M., ¼ Mill. E., die insulae fortunatae der Alten), steil und vulkanisch, aber mit fruchtbaren Gründen und ewigem Frühling. Sie gehören seit 1478 den Spaniern. Die wichtigsten Inseln sind: Ferro, gleich östlich davon der erste Meridian. Palma, Zucker-, Mandel- und Seidenbau. Teneriffa, 2310 □Km (42 □M.), nichts anderes als der Fuß des 3960 m (12,200′) hohen Pico de Teydes, des noch rauchenden Central-Vulkans der ganzen Inselgruppe. Der riesenhafte, so viel bewunderte Drachenbaum von Orotava, dessen Alter A. v. Humboldt auf ungefähr 6000 Jahre geschätzt hatte, ist endlich durch die Orkane des Herbstes 1867 vollkommen zerstört worden.*) Kanaria, die fruchtbarste.

3) **Die Madeiragruppe** (bei den Alten I. purpureae), 820 □Km (15 □M.), 118,000 E., den Portugiesen gehörig, gleichfalls vulkanisch; der Weinbau ist, wie auf Teneriffa, seit 1852 durch die Traubenkrankheit vernichtet und damit die Insel Madeira, „die Perle in der Krone Portugals", der Hauptquelle ihres früheren Wohlstandes beraubt. Anpflanzungen von Zuckerrohr, von Cerealien und Bataten bedecken jetzt zum größten Theile diejenigen Stellen der Insel, auf denen sich die einstmals berühmten Weingelände erhoben. Außer Madeira, woselbst die Hauptstadt Funchal [Funtschal], nur noch die kleinere Insel Porto Santo, d. i. der heilige Rettungshafen. Madeira hat eine sehr angenehme, für Brustkranke besonders gesunde Luft.

4) **Die 9 Azoren**, d. h. Habichtsinseln, 2590 □Km (47 □M.), ¼ Mill. E. Sie sind vulkanischen Ursprungs, daher gebirgig und voll steiler Küsten, aber auch voll fruchtbarer Thäler, milder Luft, und nur im Winter heftigen Stürmen ausgesetzt; die bevölkertsten sind S. Miguel und Terceira. Die Portugiesen, denen sie gehören, rechnen sie zu Europa.

---

*) Vergl. Noll, Dr. F. C., Das Thal von Orotava auf Teneriffa. Schilderung einer Vegetation nach verschiedenen Regionen. Breslau, Ferdinand Hirt's Verlag.

Europa.

[9,850,000 □Km = 179,000 □M., mit 300½ Mill. Einw.]

Lage und Weltstellung. Obgleich fast der kleinste unter den Erdtheilen, ist Europa doch der wichtigste unter seinen Brüdern. 5565 Km (750 Meilen) lang, zwischen Cap Vincent und dem Karischen Golf, und 3860 Km (520 Meilen) breit, zwischen dem Nordcap und dem Cap Matapan, ist es mit dem letzteren Cap noch 1450 Km (195 Meilen) von der heißen Zone entfernt und ragt es mit dem Nordcap nur 445 Km (60 Meilen) weit (also weniger als Asien und Amerika) in die nördliche kalte Zone hinein, es liegt daher mit seinem Continent fast ganz in der nördlichen gemäßigten Zone; die nördlich von der deutschen Ostseeküste gelegene Inselgruppe Spitzbergen aber, welche zu Europa gerechnet wird, befindet sich nördlicher (unter 80° Br.) als irgend ein anderes bekanntes Land der Erde. Nirgends, außer im Osten, bietet Europa große Landmassen dar, und fast überall tritt das Meer tief in's Land hinein, so daß die dadurch gebildeten Halbinseln fast den fünften Theil des Gesammtareals ausmachen. Die bedeutendsten Halbinseln sind im N. die skandinavische mit der Halbinsel Kola und die dänische; im S. die pyrenäische, italienische, türkisch-griechische und die Halbinsel Krim. Hierzu kommen noch an 495,000 □Km (9000 □M.) Inselland (die bedeutendsten Inseln sind der Größe nach: Britannien, Island, Irland, Sicilien, Sardinien, Korsika, Kandia, Euböa), wodurch sich, sammt dem am Meere liegenden Festlande, ein Küstensaum von 31,900 Km (4300 M.) herausstellt. Auf 7½ Km (1 M.) Küste kommen demnach im Ganzen 2258 □Km (41 □M.) Land (in Amerika und Australien 4000 □Km = 73 □M., in Asien 5600 □Km = 102 □M., in Afrika 8400 □Km = 152 □M.). Eine solche reiche Gliederung des Landes, wie sie keinem andern Erdtheile eigen ist, begünstigt außerordentlich das Entstehen vieler Kulturmittelpunkte, gewährt denselben in ihrer Abgeschiedenheit Schutz zur Entwickelung und fordert die dann erstarkten Nationalitäten auf, mit einander in Verkehr zu treten. Europa wurde dadurch ein Hauptschauplatz für die Erziehung des Menschengeschlechts und die Pflanzstätte der Kultur, welche den Uebergang von dem asiatischen Völkerleben zu dem Zustande zu bilden bestimmt ist, zu welchem die Völker Amerika's und Australiens heranreifen. Die Kultur der europäischen Völker, die sich jetzt im Vollbesitze geistiger und materieller Kraft befinden und den asiatischen Kulturvölkern wie die frische Jugend dem Greisenalter gegenüberstehen, hat ihren Anfang in Griechenland genommen, welches wahrscheinlich mit einem asiatischen oder ägyptischen geistigen Pfunde zu wuchern anfing; Griechenland aber ist in Beziehung auf seine geographische Gliederung nur ein Bild Europa's im Kleinen.

Grenzen und vertikale Gestaltung. (Die Grenzen sind nach der Karte zu wiederholen.) Die Oberfläche des Erdtheils zeigt einen reichen Wechsel von

Bodenformen mit allen Uebergangsstufen von einer Form zur andern, ein Vorzug, der nicht nur der Festlandmasse, sondern auch den Halbinseln, selbst den größeren Inseln zukommt. Betrachten wir den Continent für sich, so liegen die skandinavischen Gebirge, der Urâl, die Pyrenäen, das Iberische Hochland und das Hochgebirge der Sierra Nevada isolirt.

Eine gerade Linie, von dem Wesergebirge bei Minden nach der Halbinsel Apscheron am Kaspischen Meere gezogen, bildet die Grenze des ebenen und gebirgigen europäischen Festlandes, welches letztere in der Gebirgsmasse der Alpen (**264,000** □Km = **4800** □M.) seine Hauptveste hat; als Fortsetzung der West-Alpen erfüllen die Apenninen die italische Halbinsel, als Fortsetzung der Ost-Alpen das griechisch-macedonische Gebirge mit dem Balkan oder Hämus die griechische Halbinsel. Um die Alpen legt sich im W., N. und O. ein Kranz von Mittelgebirgen, vom rechten Ufer des Rhone gegen W. als westlicher Flügel das französische Mittelgebirge, vom linken Ufer der Donau gegen N. das centrale (sonst deutsche) Mittelgebirge, von dem linken Donau-Ufer gegen O. als Ostflügel das karpathische Gebirgssystem.

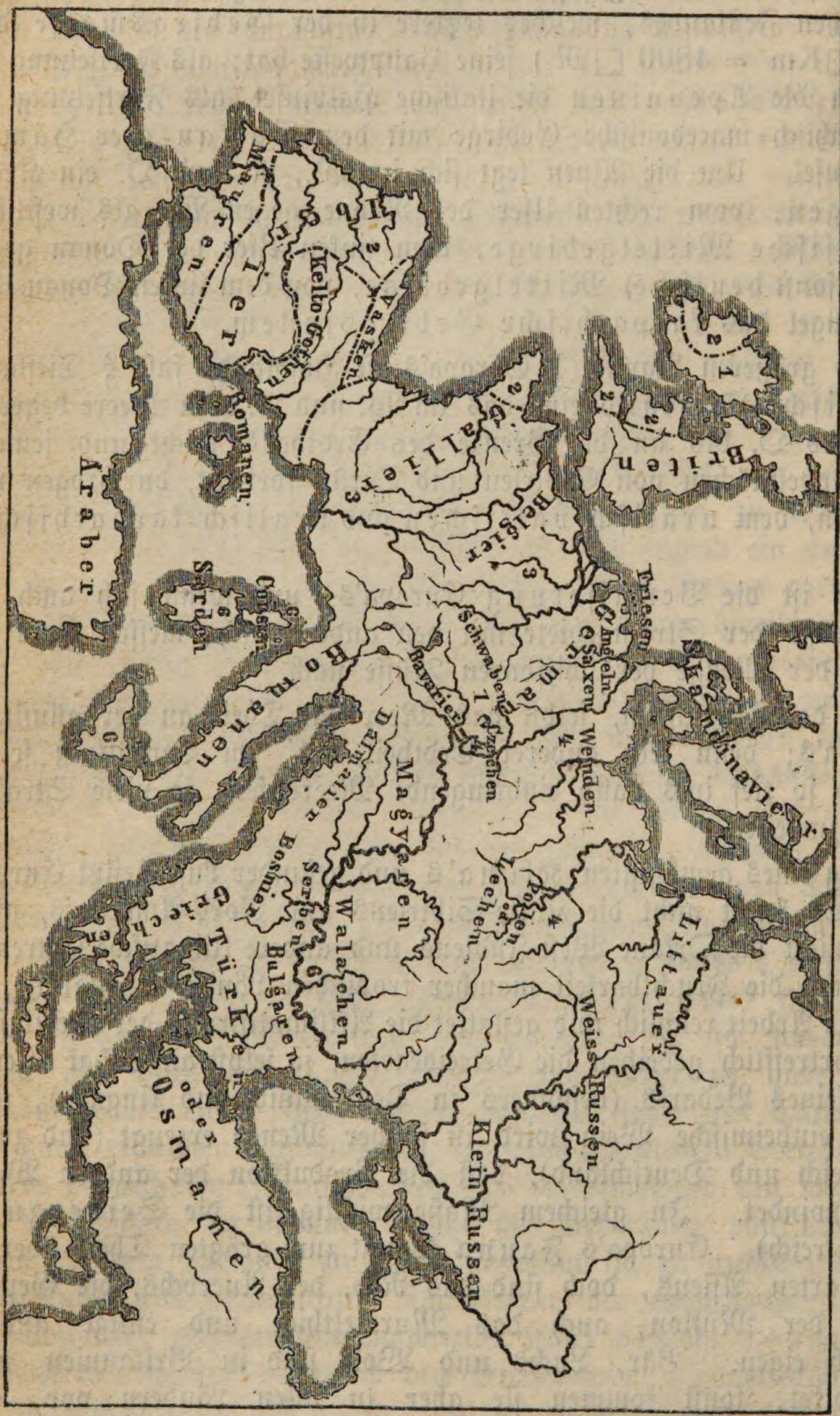
Einen bedeutend größeren Raum ($\frac{1}{3}$ Europa's ist Hochland, fast $\frac{2}{3}$ Tiefland) nimmt das europäische Tiefland ein, das im W. und N. vom Meere begrenzt wird, im N.-O. und O. bis an die Grenze des Erdtheils reicht und jenseits derselben in den Steppenflächen von Sibirien und Turân fortsetzt, durchzogen von 2 großen Bodenwellen, dem uralisch-baltischen und uralisch-karpathischen Höhenzuge.

Aeußerst günstig ist die Bewässerung Europa's, und wenn sich auch der Erdtheil in der Größe der Stromgebiete mit den andern nicht messen kann, so stehen diese doch in der Menge der schiffbaren Flüsse nach.

Aber nicht blos das Flußsystem, selbst das Meer hat Theil an der günstigen Bewässerung Europa's; denn kein anderer Erdtheil hat, im Verhältniß seiner Größe, so viele und so tief in's Land eindringende Meerbusen, so viele Straßen und Meerengen aufzuweisen.

Auch den Vorzug eines gemäßigten Klima's und gesunder Luft besitzt Europa in hohem Grade. Es kennt nicht die Kälte Sibiriens und Nord-Amerika's, nicht die Gluth Afrika's, nicht die Orkane West-Indiens und andere klimatische Extreme; wenn dem Boden auch die Fruchtbarkeit mancher tropischen Länder versagt ist, so lohnt er doch fleißige Arbeit reichlich und gestattet die Akklimatisirung der wichtigsten Kulturpflanzen. Vortrefflich gedeihen die Getreidearten, ja selbst an Tabak erzeugt Europa die Hälfte seines Bedarfs (besonders in Deutschland und Ungarn), und der in Klein-Asien einheimische Wein wird in solcher Menge erzeugt (und zwar besonders in Frankreich und Deutschland), daß die Produktion der andern Welttheile dagegen verschwindet. In gleichem Maße wichtig ist die Seidenzucht (in Italien und Frankreich). Europa's Fauna kommt zum größten Theil überein mit der des benachbarten Asiens, doch sind das Reh, der Auerochs, die Gemse, der Steinbock und der Muflon, auch das Murmelthier und einige andere Europa ausschließlich eigen. Bär, Luchs und Wolf sind in Britannien und Deutschland ausgerottet, sonst kommen sie aber in allen Ländern vor, am häufigsten in Littauen. Die Hausthiere finden sich in den edelsten Racen, im S.-O. auch der Büffel, ja selbst das Kameel. Steinkohlen und alle nützlichen Metalle sind in großer Menge vorhanden. Quecksilber in Spanien und Illyrien, Gold im Ural und in Siebenbürgen.

Die Bevölkerung. Die ältesten Bewohner Europa's, von denen wir Nachricht haben, sind die **Griechen**, welche schon lange vor Salomo ihre vom Meere zerrissenen Landschaften bewohnten, und dort mit der Zeit unter den günstigsten natürlichen Verhältnissen ihr großartiges Kulturleben entfalteten. Sie kolonisirten die Küsten des Schwarzen Meeres bis an die Mündungen der russischen Flüsse, ferner Unter-Italien und seine Inseln, ja selbst Süd-Frankreich und Spanien.



1. Germanen. 2. Kelten. 3. Germano-Kelten. 4. Slaven.

Die ihnen sprachverwandten **Römer** (Lateiner), welche später auftraten, verbreiteten mit der Ausdehnung der Grenzen ihres Reiches auch ihre Sprache. Die Italiener, Franzosen, Wallonen, Spanier und die Wallachen in Siebenbürgen und den umliegenden Ländern (d. h. im ganzen alten Dacien, zwischen Donau, Theiß und Dnjestr) sind Nachkommen der Lateiner oder mindestens Erben ihrer Sprache; man nennt alle diese Völker **Romanen**.

Die Spuren des Antheils der Griechen an dieser **romanischen** Völkerwanderung, deren Richtung aus S. so gut nach W. und O. wie nach N. ging, sind verwischt. Dieses Volk bewohnt noch immer nur seine ursprünglichen Wohnsitze, nämlich alle Küsten und Inseln des Archipelagus und des ionischen Meeres, nebst Kandia und Cypern, und nur der Adel (die Bojaren) in der Moldau und Wallachei, der griechisch ist innerhalb eines romanischen Volkes, bekundet die einstige Verbreitung dieses Sprachidioms. Auch die Nachkommen der alten welterobernden Macedonier, die **Arnauten**

oder Albanesen, finden wir jetzt fast nur in ihren alten Wohnsitzen, dem alten Macedonien, Thessalien, Illyrien (nicht dem jetzigen) und Epirus, und zwar nur südlich vom Hämus, aber auch auf dem Peloponnes und einigen Inseln.

Die Bewohner von ganz Westeuropa, Spanien, Gallien, Britannien und Irland, waren damals die Kelten oder Gallier; 390 v. Chr. treten sie zum erstenmal in der Geschichte auf, als sie unter Brennus Rom belagerten. Sie unternahmen damals die zweite europäische Völkerwanderung, von W. nach O., indem sie Ober-Italien und ganz Süd-Deutschland bis Böhmen und Ungarn bevölkerten; ja sie drangen vor bis zu den Thermopylen und nach Klein-Asien, wo die Provinz Galatien von ihnen den Namen erhielt. Alle romanischen und keltischen Völker heißen im deutschen Volksmunde Wälsche, Walen, Wallachen, und heißen noch heute so. Die keltische Sprache hat sich noch erhalten in der westlichen Hälfte der Bretagne, in Wales, Cumberland, West-Schottland, der Insel Man und in Irland. Ein anderer wichtiger Volksstamm, welcher damals Spanien bewohnte, waren die Iberer. Ihre Sprache ist erhalten bei den Basken, am Westende der Pyrenäen.

Die dritte europäische Völkerwanderung, die der germanischen und slavischen Völker, führt vorzugsweise diesen Namen. Sie hat die Richtung von N. nach S. Zuerst treten die Germanen, um 113 v. Chr., mit den Cimbern und Teutonen auf. Diese sowohl als die späteren Gothen, Vandalen, Sueven, Alanen, Burgunder, Langobarden und viele andere gingen ganz in dem romanischen Elemente unter. Die weit später auftretenden Slaven wohnen jetzt in Ost-Deutschland und in ganz Ost-Europa vom Eismeere bis nach Macedonien, nur mit einer Unterbrechung an der Donau. Es gehören dazu die Russen, Polen (polje heißt Ebene), Masuren, Kassuben, die Wenden in der Lausitz, die polnischen Oberschlesier, die Mähren, Czechen, Galizier, Slovaken, Ruthenen, Kroaten, Raizen, Serben, Bosniaken, Bulgaren, Dalmatier, Montenegriner und die Wenden in Illyrien und Steiermark. Alle Slaven wurden von den alten Deutschen Wenden genannt.

Die Verwandtschaft der Sprachen von allen bisher genannten Völkern mit der persischen und indischen deutet auf ihre Herkunft aus Asien, der Wiege der Völker. Man spricht daher von einem indo-europäischen Sprachstamme, dem alle diese Völker (mit Ausnahme der Basken) angehören. Dazu wurden auch noch bisher gerechnet die Littauer, im Flußgebiet des Niemens und Pregels und der untern Düna, und die Osseten, mitten im Kaukasus.

Alle noch nicht genannten europäischen Völker sind wahrscheinlich mit der vierten Völkerwanderung von O. nach W. aus Asien in Europa eingewandert. Sie beginnt mit dem Einfalle der Hunnen 375, denen 555 die Avaren, 888 die Magyaren, noch später die Bulgaren (nicht die jetzt so genannten), 1240 die Mongolen, 1355 die Türken (schon 100 Jahre vor der Eroberung Constantinopels) folgen. Diese letzte Völkerwanderung erstreckt sich, freilich mit großen Unterbrechungen, über den größten Zeitraum, 1000 Jahre. Zu ihr sind auch zu rechnen die Juden und Zigeuner, von welchen erstere dem semitischen, letztere, aus Indien stammend, dem indo-europäischen Sprachstamme angehören. Beide wohnen in Europa zerstreut, die Juden gegen 5 Mill., die Zigeuner etwa 360,000, Erstere vornehmlich in Polen und Rußland, Letztere, von denen man zuerst in der Moldau um 1417 hört, ebendaselbst, aber auch in der Türkei und Ungarn, in Spanien und England. Von den genannten Völkern sind untergegangen die Hunnen, Avaren und Bulgaren. Uebrig sind noch:

1) Die Türken: in der Türkei, in der Krim und östlich der Wolga, hinauf bis Kasan, über 4 Mill.; heißen in Rußland Tataren.
2) Die Finnen: dazu die Magyaren in der Mitte Ungarns und in Siebenbürgen, über 5 Mill., die Lappen und Finnen, die Esthen in Nordliefland und Esthland, die Kuren mit den Resten der Liven in Kurland und Südliefland, die Mordwinen, Tscheremissen, Wotjäken, Sürjänen, Samojeden von der Wolga bis Kasan nach N.-O. bis zum Eismeere.
3) Die Mongolen nur in sehr geringer Zahl als Kalmücken am Knie der Wolga bei Sarepta.

Der politischen Bedeutung und Zahl nach sind die Germanen (94 Mill.), Romanen (98 Mill.) und Slaven (82 Mill.) am wichtigsten. Es giebt nur einen slavischen Staat, Rußland, alle andern sind germanisch oder romanisch. Eben so giebt es nur ein von slavischen Vorfahren abstammendes Herrschergeschlecht, die Herzöge von Mecklenburg; die meisten aber sind germanischer Abkunft. Der ganze continentale Südwesten Europa's wird vorherrschend von Romanen bewohnt; im Herzen Europa's, wie auf seinen nördlichen Halbinseln und Inseln haben fast ausschließlich die Nationen der germanischen Familie ihre Heimath gefunden. Der flache, gliederlose Osten des Erdtheils ist den slavischen Völkern zugefallen.

Was die körperliche Beschaffenheit betrifft, so gehören fast alle Europäer zur kaukasischen Race. Nur die Kalmücken gehören der mongolischen Race an. Der türkische und finnische Stamm, denen man einen mongolischen Ursprung zuschreibt, stehen zwischen diesen beiden Racen, jedoch weit näher der kaukasischen.

Religion und Gesittung. Unter den 300 Mill., welche Europa bewohnen, befinden sich nur gegen 12 Mill. Nichtchristen (Juden gegen 5 Mill., Muhamedaner gegen 7 Mill.). In Betreff der Seelenzahl der Haupt-Konfessionen ist die römisch-katholische, vorwiegend im S.-W. Europa's, mit etwa 148 Mill. Anhängern*) die bei Weitem mächtigste, während die Zahlen der auf dem kleinsten Gebiet (in der Mitte des Erdtheils) lebenden Protestanten (71 Mill.) und der auf dem größten (im O.) wohnenden griechischen Christen einander fast gleich sind.

Durch seine Naturbeschaffenheit und Weltstellung ist Europa vorzugsweise zum Ackerbau und zur Schifffahrt bestimmt; unter den 300 Mill. Einw. zählt es nur etwa 1 Mill. Nomaden. Der Ackerbau bildet aber bei keiner europäischen Nation mehr die einzige Erwerbsquelle; Bergbau, Handel und Gewerbfleiß (Briten, Deutsche und Franzosen haben hierin die östlichen Völkerschaften weit übertroffen) im Bunde mit der Ausbildung von Wissenschaften und Künsten (die vorzugsweise durch die germanischen und einen Theil der romanischen Völker erfolgte) steigern sich fort und fort in ungehemmter, überraschender Weise; erst durch die europäische Civilisation sind die Mittel gewonnen zur Ausbreitung des Verkehrs mit allen Völkern der Erde, zur immer vielseitigeren Verbreitung des Christenthums und Begründung wahrhaft christlicher Staaten.

Europa zählt 48 Staaten, und zwar:

3 Kaiserthümer (abgesehen von der Türkei), — 13 Königreiche, — 6 Großherzogthümer, — 5 Herzogthümer, — 12 Fürstenthümer, — 8 Republiken.

Die fünf wichtigsten von diesen Staaten: Deutschland (bis 1871 Preußen), Rußland, England, Oesterreich und Frankreich, werden Großmächte genannt; die andern heißen Staaten zweiten oder dritten Ranges.

*) Beigezählt sind die Griechisch-Unirten.

A. Süd-Europa.

1. Die griechische Halbinsel.

Geschichte: Eine vorzugsweise welthistorische Bedeutung erhielt diese Halbinsel durch das Weltvolk der Griechen, welche sie zu einer Urheimath der Künste und Wissenschaften machten; hellenische Kultur verbreitete sich über die Gestade des Mittelmeeres und drang unter Alexander, dem Schöpfer des macedonischen Weltreiches, bis an die Grenzen Indiens. Den letzten Rest politischer Selbstständigkeit Griechenlands brachen die Römer 146 v. Chr.; als sich ihre Herrschaft 395 n. Chr. in das west- und oströmische Reich spaltete, wurde Byzanz (Constantinopel) die Hauptstadt des griechischen Kaiserthums, in welches von Norden slavische Völker: Serben und Bulgaren eindrangen und sich bis in die Halbinsel Morea verbreiteten. Vorübergehend war im Zeitalter der Kreuzzüge die Verdrängung der griechischen Kaiser nach Klein-Asien und das 1204 von den Abendländern gegründete lateinische Kaiserthum zu Constantinopel, da es schon 1261 erlosch und das griechische wieder an seine Stelle trat. Aber schon das Jahrhundert darauf wurde es von den aus der Tatarei nach Klein-Asien vorgedrungenen Schaaren der osmanischen Türken in immer bedrohlicheren Angriffen heimgesucht: 1361 wurde unter Murad I. Adrianopel Hauptstadt der Osmanen, Macedonien, Albanien und Serbien (1389) fiel ihnen zu; am 29. Mai 1453 eroberte Sultan Muhamed II. Constantinopel, wobei der letzte griechische Kaiser aus dem Hause der Paläologen, Constantin XI., den Heldentod fand. Bald begann Europa, das die griechischen Christen ohne Hilfe gelassen hatte, vor den fanatischen Türken zu zittern. Von den Nachfolgern Muhamed's drang Soliman II. der Prächtige, 1529 bis vor Wien. Ungarn, Moldau und Walachei, die Krim wurden erobert, dann begann mit seinem Tode 1566 die Epoche des wieder abnehmenden Türkenreiches. Zwar drangen die Türken 1683 noch einmal vor Wien, das unter Stahremberg kräftig widerstand und durch die vereinigten Deutschen und Polen unter Karl von Lothringen und König Johann Sobieski befreit wurde, dann aber ging Oesterreich siegreich vor unter dem Prinzen Eugenius, 1696 gelangte es wieder in den Besitz von Siebenbürgen, 1697 glänzender Sieg bei Zenta, 1699 Friede zu Carlowitz, der von Ungarn den Türken nur Temeswar ließ. Auf's Neue zog Eugen in's Feld, siegte 1716 bei Peterwardein, 1717 bei Belgrad, worauf Oesterreich durch den Frieden zu Passarowitz 1718 das Banat von Temesvar dauernd behauptete. Einen noch gefährlicheren Gegner erhielt die Türkei seit Peter dem Großen an Rußland. An dieses ging schon 1783 die Krim verloren, 1812 auch Bessarabien und die jenseits des Pruth gelegenen Theile der Moldau. Dazu kam die innere Auflösung des Reiches, auf welche die Verweichlichung der Sultane, das Streben der Pascha's in den Provinzen nach Unabhängigkeit hinwirkten; in den Jahren 1804 bis 1817 kämpften die Serbier mit Erfolg für die Befreiung von der türkischen Herrschaft, 1821 riß sich Griechenland los unter der Regierung des Sultan Mahmud II., der die Türkei durch Einführung abendländischer Einrichtungen nach Vertilgung der aufständischen Janitscharen zu reformiren suchte, doch von seinem Vasallen Mehmed Ali von Aegypten auf das äußerste bedrängt wurde. Der Krieg mit Rußland von 1853—56 kostete zwar ungeheure Opfer, endete aber in Folge der Hilfe Frankreichs, Englands und Sardiniens zum erstenmal wieder seit einem Jahrhundert für die Türkei mit einer Gebietserweiterung von 11,000 □Km (200 □M.).

Horizontale Gestalt. Wie das nördliche Gestade des Mittelmeeres reicher und vielgestaltiger geformt ist, als das südliche libysche, so hat diesen Vorzug von den drei in dasselbe sich hineinstreckenden Halbinseln die hellenische vor der iberischen und italischen voraus. Spanien, halbinselartig bei dem schmalen

Zusammenhange mit dem Stamm Europa's beginnend, nimmt bald in seinem massenhaften Gesammtaufbau festländische Gestalt an. Italien, ohne isthmischen Ansatz, wird zu einer von dem Längengebirge der Apenninen halbirten, langgezogenen Halbinsel. Griechenland dagegen hängt an seiner Basis, einer Linie von **1100** Km (150 Meilen) (vom Adriatischen Meere bis zu den Donaumündungen), mit dem Continent zusammen und entwickelt dann durch einschneidende Buchten eine Anzahl von Halbinseln, um mit der vollkommensten, dem Peloponnes, zu enden. In dem Maße, als dieselbe aus der continentalen nördlichen Form in die südliche maritime übergeht, gewinnt sie auch an historischer Bedeutung.

Auch den Inselreichthum hat die östliche Halbinsel vor den beiden westlichen voraus, durch den sie, wie durch ihre isthmischen Verengungen, nur der nordwestlichen Insel Europa's gleicht. Die größte Inselfülle außer den Gruppen des Adriatischen und Jonischen Meeres enthält das ägäische Becken, das, im S. durch eine Linie von der karischen Küste Klein-Asiens über Rhodus, Kreta und Cerigo abgeschlossen, durch diese, wie die innerhalb liegenden Gruppen der europäischen Cycladen und der asiatischen Sporaden, Brücken für die Kultur schuf und durch nautische Unternehmungen zu der Erweiterung des Ideenkreises der Völker beitrug.

Vertikale Gestalt. In der Richtung der Apenninen zieht von N.-W. nach S.-O. als Wasserscheide zwischen dem Jonischen und Aegäischen Meere die höchste und längste Gebirgsader durch die ganze Halbinsel; sie zerfällt in die dalmatischen oder dinarischen Alpen, in den höchsten Theil, den Tschar-Dagh (Skardus) oder die Schara planina zwischen Uskub und Perserin, **2920** m = **9000'** (Tsch. D.), der in seiner südöstlichen Fortsetzung auf der Grenze Albaniens bis zum See von Ochrida als Bora-Dagh, dann als Pindus bis an die Südspitze Griechenlands zieht.

Als Ausläufer der Schara geht nach S.-O. das Rhodopegebirge (Despoto-Dagh), im O. das thracische Kesselland, im W. das macedonische Terrassenland, das in einer Gruppe vorgestreckter Halbinseln, der Chalkidike, endet. Die Richtung von W. nach O. verfolgt bis zum Cap Emineh am Schwarzen Meere der Balkan (das Waldgebirge) oder Hämus, die Wasserscheide zwischen dem Aegäischen Meere und der Donau.

Südlich vom 40° beginnen mit dem Lakmon, in reicherer Gliederung, die bekannteren Gebirge des eigentlichen Griechenlands, indem der Pindus, die Scheidewand zwischen Epirus und Thessalien, drei Querriegel nach O. entsendet, von denen das Voluzzagebirge und der Othrys das Tiefland des Peneios (Salambrià) im N. und S. begrenzen und durch den Oeta mit dem Engpaß der Thermopylen Mittel- und Nord-Griechenland scheiden; die Hauptgebirgsader zieht südöstlich in einer Anzahl Berginseln bis zum Cap Colonna (Sunium): der vielgipflige Parnaß (Pa.), der Helikon (He.), Kithäron (K.), Parnes (die Scheidewand zwischen Böotien und Attika), der Pentelikon und Hymettus (H.). Als südwestliche Fortsetzung des Kithäron durchzieht das niedere Gebirgsland von Megaris den Isthmos, Mittel-Griechenland mit der großen Berginsel des Peloponnes verbindend, deren Kern, das arkadische Hochland, von Randgebirgen umgürtet ist. Der Nordrand erreicht im Kyllene (K.), dem Parnaß gegenüber, seinen höchsten Punkt; nach S. ziehen Ketten in die 4 Halbinseln hinein, von denen der Taygetos, **2410** m = **7416'** (T.), wie der Pindus von N. nach S. streichend, im W. des Eurotas, als die höchste und längste Kette des Berglandes im Cap Matapan, dem Südende Europa's, ausläuft.

Parallell mit dem continentalen Zuge des Pindus zieht im O. eine Reihe von Küstengebirgen, zu denen der Olymp (Ol.), Ossa (O.), Pelion (P.) und die Bergkette Euböa's gehören.



Klima. Die herrliche Mischung der Jahreszeiten in Hellas, die Herodot rühmt, verdankt dasselbe, zum Unterschiede gegen die rauheren Striche des nördlichen Theiles, neben der südlicheren Lage dem Einfluß des Meeres und des stärkenden und befruchtenden Nordwest-Windes. Vorzugsweise gilt das Gesagte von Attika, dem das gesündeste und mildeste Klima zu Theil geworden ist.

Unter den **Flüssen** sind außer den zur **Donau** gehörigen rechten Nebenflüssen (siehe S. 127) nur die vom **Balkan** kommenden Küstenflüsse **Maritza** [Hebrus] (475 Km = 64 M. lang), **Strúma Karasu** (Strymon) und **Vardar** bedeutend. Dem eigentlichen Griechenland gehören an: der **Salambrià** (Peneios) in Thessalien, der **Aspropotamo** (Achelous) im W., der **Eurotas** oder **Wasilo-Potamos** und **Rufia** (Alpheios) in Morea.

a. Das türkische Reich (die „hohe Pforte").

Mit den Besitzungen in Asien und Afrika und den 2 Schutzstaaten in Europa beträgt dasselbe 5,180,000 □Km (94,000 □M.) und hat etwa 40 Mill. Einw., in Europa $15\frac{1}{2}$ auf 535,000 □Km (9712 □M.), in Asien über 13 Mill. auf 1,927,000 □Km (35,000 □M.), in Afrika über 11 Mill. auf 2,717,000 □Km (49,300 □M.).

Die europäische Bevölkerung besteht aus: a. Slaven (6 Mill.), zwischen Sau und Adriatischem Meer, sowie zwischen Donau und Aegäischem Meer; sie sind griechisch-katohlisch, bis auf einen Theil in Bosnien, welcher muhamedanisch ist. Der Sprache nach unterscheidet man die Westlichen (Serben in Serbien, in Bosnien und Herzegowina, in Erna Gora [Montenegro] und Alt-Serbien je 1 Mill.), von den Oestlichen (Bulgaren, 1½ Mill.). b. Rumänen (4 Mill.), nördlich von der Donau, das Mischlingsvolk der Walachen oder Romanje, wie sie sich selbst nennen. c. Die Arnauten (1½ Mill.), so genannt von den Türken, heißen Albanesen bei den Italienern; sie sind ein Ueberrest des illyrischen Völkerstammes. d. Osmanen (4½ Mill.). e. Griechen (1 Mill.). f. Armenier (etwa 400,000) in den Handelsstädten. g. Juden (70,000) besonders in den Donaufürstenthümern. h. Zigeuner (214,000), vornehmlich in Bulgarien und Thracien.

Der Sultan oder Padischah (seit 1861 Abdul-Aziz-Khan) vereinigt in sich als unumschränkter Herrscher die höchste weltliche und geistliche Würde; die höchsten Staatsbeamten sind: der Großvezir, Haupt der Verwaltung, dem alle Minister untergeordnet sind, und der Scheich ül Islam (der Alte des Islam), Haupt des Ulêma (einer zugleich gerichtlichen und priesterlichen Körperschaft), obwohl er selbst weder Priester noch Gerichtsperson ist. Seine eigentliche und wesentliche Befugniß ist die Auslegung des Gesetzes. [Mufti ist der Titel des rechtsgelehrten Mitglieds im Rathe des Kriegs, der Marine, der Polizei u. s. w., sowie in den Municipalräthen der Provinzen, Städte u. s. w.]

Die Kriegsmacht soll auf 700,000 Mann gebracht werden, wovon 220,000 M. auf die stehende Armee kommen. Die Flotte zählt 107 Schiffe (wovon 19 Panzerschiffe) mit 772 Kanonen.

Eintheilung der unmittelbaren Besitzungen in Vilajets oder General-Statthalterschaften. Wir folgen der alten historisch-geographischen Eintheilung.

1) **Rum-Ili oder Romanien**, das alte Thracien.

Constantinopel oder Istambul; auch Carigrad, d. h. Kaiserburg; früher Byzanz, Hauptstadt mit etwa 600,000 Einw. Mündungsstadt des schwarzen Meeres, an der Grenze von Europa und Asien, somit eine Hauptpassage des Landverkehrs zweier Welttheile, gleich Rom auf 7 Hügeln gelegen. Die eigentliche Stadt ist eine dreieckige Halbinsel (zwischen dem Marmara-Meere und der tief ins Land einschneidenden Bucht des goldenen Hornes), welche von W. nach O. in das Meer vorspringt und mit ihrem spitzen Ende ein wenig nach Nord in die Südeinfahrt des Bosporus hineingekrümmt ist. Auf dieser Spitze liegt der Serail oder der Palast des Sultans und an dem Eingang dazu die hohe Pforte, d. i. der Palast des Großveziers, und die von Justinian erbaute Sophienkirche, jetzt Moschee. Die reichsten und vornehmsten Griechen, welche am goldenen Horn wohnen, heißen nach ihrem Stadttheile, dem Phanar (nach dem Leuchtthurm so genannt), Phanarioten; sie sind meist Nachkommen der vornehmsten Familien aus der Zeit des byzantinischen Kaiserreichs; aus ihnen wurden früher die Hospodare der Moldau und Walachei erwählt. Auf der S.-W.-Ecke der Stadt das Schloß der sieben Thürme. Jenseits des goldenen Hornes liegen Gálata und Pera, wo die Europäer und die fremde Diplomatie wohnen, und auf asiatischer Seite Skutari.



An der Maritza:

Adrianopel (oder Odrin), etwa 100,000 E., und Philippopel (oder Plowdiw), 40,000 E.

Gallipoli, Kriegshafen und Handelsplatz (50,000 E.), auf der thracischen Halbinsel, am Eingange der ½ Stunde breiten Meerenge der Dardanellen (feste Schlösser, mit mehr als 800 Kanonen besetzt).

1878 creation of the principality

2) **Bulgarien** (früher Mösien), zwischen dem Hämus und der unteren Donau, schön und fruchtbar, aber schlecht angebaut. Die Residenz des Paschas ist
Sophia (oder Sredatz), 30,000 E., am Fuße des Balkan.
Schumla (60,000 E.), am Fuße des Balkan, auf der Straße nach Constantinopel, ist der militärisch wichtigste Punkt der Türkei.

Die Nordgrenze ist durch eine Reihe von Festungen gesichert, wie
Nicopoli, Widdin, Rustschuck, Silistria; am Schwarzen Meere Varna.

3) **Macedonien**, eine der blühendsten Provinzen des Reichs; mit
Saloniki (Thessalonich; auch Solun), etwa 80,000 E., wichtige Handelsstadt, und
Seres; in demselben Thal 300 Dörfer mit berühmtem Baumwollenbau.

4) **Thessalien.** Das Gebiet des Salambrià; an dessen Mündung das berühmte Thal
Tempe (zwischen dem 3250 m = 10,000' hohen Olympos u. dem Ossa); in seinem Thal liegt
Larissa, von den Türken Jenischeher, d. h. Neustadt, genannt, (25,000 E.), die wichtigste Stadt der blühenden Landschaft. Südlich Pharsala (Pharsalus, Schlacht im J. 48 v. Chr.), östlich der Hügel Kynoskephalä (Schlacht 197 v. Chr.).

Inseln im Archipelagus: 1) Im nördlichen Theile: Tasso (Thasos), Samondrachi (Samothrake), Imbro, Stalimene (Lemnos), 440 □Km (8 □M.), mit nackten, jedoch nicht unfruchtbaren, vulkanischen Bergen. 2) Im südlichen Theile: Kandia (Kreta), 210,000 E. auf 8580 □Km (156 □M.), hohe Gebirge, mit dem Ida (2340 m = 7200'); Canea, 12,000 E., an der Nordküste, hat den besten Hafen.

5) **Albanien.** Vom Ambracischen Busen (Golf von Arta) bis zum Akroceraunischen Vorgebirge das alte Epirus, nördlich davon Illyria.

In Ober-Albanien ist
Skutari (oder Skadar), die Hauptstadt der Skypetaren (d. h. Felsbewohner); in Nieder-Albanien Janina.

Nördlich vom See von Skutari liegt das von der Türkei unabhängige Fürstenthum **Czernagora (Montenegro)**, 4400 □Km (80 □M.), etwa 120,000 E. Die Montenegriner sind ein kriegerisches Volk von slavischer Abstammung und griechischem Glauben. Dem Fürsten (Hospodar) steht ein Senat zur Seite. Der Hauptort ist
Cettinje [Tzettinje], 650 m (2000') hoch gelegen, Sitz des Fürsten, mit kaum 700 E., im Ganzen 116 Ortschaften ohne eine Stadt; der Stammort des regierenden Fürsten ist Njegusch.

6) **Bosnien**, für die Türkei von großer Wichtigkeit als gebirgige Vormauer gegen Oesterreich. Seit 1851 gehört dazu die Herzegowina, das türkische Dalmatien mit dem Hauptorte Mostar. Die ansehnlichste Stadt des ganzen Landes ist
Bosna Seraï oder Serajewo (50,000 E.); Bergfestung.

7) **Die zwei Schutzstaaten.**

a. Das Fürstenthum **Serbien**, 43,500 □Km (791 □M.), 1,320,000 Einw. Der fruchtbarste Theil ist die Ebene Matschwa zwischen der Save und Drina, das Waldland, Schumadia, füllt die Kreise Belgrad, Smederevo, Kragujewaz, Rudnik und Jagodina. Das seit dem 10. Jahrhundert bestehende Königreich der unter den slavischen Stämmen reich begabten Serben oder Raizen reichte zeitweise bis an das Adriatische, Aegäische und Schwarze Meer. 1459 wurde es eine Beute der Türken, welche 1718 im Frieden zu Passarowitz (Požarevatz) den größten Theil an Oesterreich abtreten mußten, denselben aber im Frieden zu Belgrad 1739 wieder gewannen. Unter Georg Petrowitsch (Czerni Georg) erkämpften die Serben die Freiheit 1804—1812 und erlangten 1815 unter Milosch Obrenowitsch eine gewisse Selbstständigkeit. Die Türkei erhält nur Tribut (gegen 200,000 Gulden), auf das Besatzungsrecht in der Festung Belgrad verzichtete sie 1867.

Belgrad (Beograd, d. h. Weissenburg), an der Donau und Sau (25,000 E.), Residenz des Fürsten. Die Donau abwärts liegt
Smederevo; im Innern Kragujéwaz (5000 E.) mit Arsenal und Kanonengießerei.

b. Das Fürstenthum **Rumänien** oder die Vereinigten (Donau-) Fürstenthümer Walachei und Moldau, 121,000 □Km (2197 □M.), etwa 4½ Mill. E. Zu Anfang des 16. Jahrh. kamen beide, im 13. Jahrh. gestiftete Wahlreiche unter türkische Herrschaft; seitdem wurde die Herrscherwürde in Constantinopel käuflich; im J. 1802 gewann Rußland von der Pforte das Beaufsichtigungsrecht über dieselben, durch welches dieselbe nach dem im J. 1821 mißglückten Befreiungsversuch des Griechen Ypsilanti zur Erhebung Eingeborner genöthigt

wurde. Seit dem J. 1827 wählten die Bojaren selbst ihre Fürsten zunächst auf 3 Jahre, dann lebenslänglich. Im J. 1858 wurden beide Länder unter der Oberhoheit des Sultans vereinigt und das Jahr darauf Cusa durch die Landes-Versammlungen als Alexander Johann I. zum Fürsten von Rumänien gewählt, der am 23. Februar 1866 durch eine Militär-Revolution in Bukarest zur Abdankung gezwungen wurde; am 20. April 1866 erwählte das Volk den Prinzen Carl von Hohenzollern-Sigmaringen zum regierenden und erblichen Fürsten von Rumänien. (Der rumänische Titel ist Domnu oder Domnitor.)

1) Walachei, 73,000 □Km = 1330 □M., die südliche Abdachung des Siebenbürgischen Hochlandes bis zur Donau hin, durch die Aluta in die kleine (westliche) u. große (östliche) getheilt.

Bukarest [Bukareschṭ], 140,000 (?) E., Haupt- und Residenzstadt; Universität.

Craïova, in der kleinen Walachei, 20,000 E., Salzwerke und ansehnlicher Handel.

Ploësti, nördlich von Bukarest, 26,000 E.

Braïla, an der Donau, 26,000 E., der wichtigste Hafen der Walachei; Getreide (Weizen und Mais) der Hauptausfuhrartikel.

2) Moldau, 47,700 □Km = 867 □M., der Ostabhang von Siebenbürgen mit den drei Mündungsarmen der Donau, vom Sereth durchflossen und durch den Pruth auf eine große Strecke vom russischen Bessarabien getrennt. Wie in der Walachei, große Fruchtbarkeit bei schlechtem Anbau. Starke Ausfuhr von Pferden und Ochsen.

Jassy [Jasch], unweit des Pruth, 90,000 (?) E., Hauptstadt.

Botoschani, halbwegs zwischen Jassy und Cernowitz, 40,000 E., beträchtlicher Handelsort. Den Seehandel Rumäniens vermittelt

Galacz, 36,000 E., an der Donau zwischen Sereth- und Pruthmündung; wichtigere Ausfuhrartikel außer Getreide sind: Holz, Salz, Wolle und Petroleum. Sitz der europäischen Donau-Commission, die, 1856 errichtet u. 1871 auf 12 Jahre erneuert, unabhängig von der rumänischen Regierung und als gemeinsame Vertretung der 7 Vertragsmächte des Pariser Friedens, gewisse Vollmachten mit souveräner Gewalt über die Strecke von Isaktscha abwärts ausübt.

Ismaïl oder Tutschkow, an dem Kilia-Mündungsarm der Donau, wichtig durch Getreidehandel.

b. Das Königreich Griechenland.

[50,000 □Km = 910 □M. und 1,460,000 E.]

Die Bevölkerung des Landes, das zur Nordgrenze eine Linie vom Meerbusen von Arta nach dem von Volo hat, besteht aus Griechen, den Nachkommen der alten Griechen, und den im 14. und 15. Jahrhundert eingewanderten Albanesen, die in der Zeit des harten Kampfes (1821—1829) gegen Türken und Aegypter durch kräftigen Antheil die Freiheit begründen halfen. — Die griechische Religion ist die herrschende. Die Regierung ist seit 1833 eine constitutionelle Erbmonarchie; König der Hellenen (seit 1863) Georg I. aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Die Heeresstärke ist zu 31,300 M. veranschlagt, die Flotte zählt 21 Kriegsfahrzeuge, worunter 2 Panzerfregatten. Das Königreich zerfällt in 13 Kreise (Nomarchien) mit 59 Eparchien.

1. Festland.

[19540 □Km = 355 □M.]

Attika und Böotien.

Athen, Residenz, am Fuße des Hymettos, aufblühend aus den alten Trümmern (48,000 E., einst gegen 200,000 E.). Universität. Hafen Piräus, 10,000 E.

Phthiotis und Phokis, umfaßt auch das alte Doris und Lokris; am Busen von Zeitun [Saton] führt am Ufer der Paß von Thermopylä (warme Schwefelbäder).

Akarnanien und Aetolien.

Lepanto (ehemals Naupaktos) am Meerbusen gleichen Namens. Seeschlacht 1571.

Missolunghi, in Aetolien, Festung am Meerbusen von Patras (1826 ruhmvolle, aber vergebliche Vertheidigung gegen die Türken).

2. Inseln.

[6440 □Km = 117 □M.]

Euböa (bisher nach der Meerenge Euripos Egripo, und seit deren Ueberbrückung ital. Negriponte genannt), die größte griechische Insel, 3300 □Km (60 □M.) groß, 180 Km (24 M.) lang; wo Chalcis liegt, mit dem Festlande durch eine Brücke verbunden. Zu dieser Provinz gehört auch die nordöstlich gelegene Inselgruppe der nördlichen Sporaden, von denen Skyros die größte.

Cykladen, eine große Inselgruppe, südöstlich von Attika und Euböa, zum Theil vulkanisch. Syros, jetzt Syra, mit
Hermopolis, Hauptstadt der Cykladen und blühende Handelsstadt, 21,000 E.
Delos, mit den prächtigen Trümmern des Apollotempels.
Naxos, die größte, 275 □Km (5 □M.), von den Alten das „kleine Sicilien" genannt.
Paros, dessen einst berühmte Marmorbrüche erschöpft sind.
Santorin, das alte Thera, bekannt durch seine vulkanischen Ausbrüche; der letzte 1866.

3. Peloponnes oder Morea.

[21,450 □Km = 390 □M.]

Argolis und Korinth.

Korinth, an dem nur $5\frac{1}{2}$ Km ($\frac{3}{4}$ Meilen) breiten Isthmus, so daß die Stadt an beiden Meeren einen Hafen hat. In der Nähe die 455 m (1400') hohe Festung Akrokorinth mit berühmter Aussicht bis nach Athen.
Nauplia oder Napoli di Romania. Hauptstadt, im Hintergrunde des Meerbusens von Argos. 11 Km ($1\frac{1}{2}$ Meile) nordwestlich Argos, 11,000 E.
Auch die Inseln Hydra und Spezzia, deren Bewohner sich im Freiheitskriege als Seehelden auszeichneten, gehören hierher; ebenso als besondere Eparchie die ionische Insel Kythera (Cerigo), am Südende von Morea.

Achaja und Elis.

Patrás (26,000 E.), etwa 15 Km (2 M.) von dem schräge gegenüber liegenden Naupaktos.

Messenien, die Südwestküste. Die Häfen
Navarin (das alte Pylos), Seeschlacht 1827, Modon und Koron.

Lakonien, die S.-O.-Ecke, durchflossen vom Eurotas, an dessen Ufern das alte Sparta, jetzt nur Trümmer in der Nähe des westlicher liegenden Mistra.
Malvasia, mit Weinbau.

Arkadien, mit der herabgekommenen Hauptstadt Tripolitza.

4. Die Jonischen Inseln.

[2610 □Km = $47\frac{1}{3}$ □M., 252,000 E.]

Sieben größere und einige kleinere Inseln an den Westküsten Griechenlands, gebirgig, aber fruchtbar an Wein, Oel und Südfrüchten; sie bildeten früher einen unabhängigen Bundesstaat unter dem Schutze Englands, sind aber seit 1864 mit dem Königreich Griechenland vereinigt und bilden, Kythera ausgenommen, 3 Nomarchien.

Kerkyra (Corfú), 660 □Km (12 □M.), mit der Hauptstadt Corfú (25,000 E.). Dazu gehören
Paxos und Leukadia (Santa Maura).

Kephallenia (Cephalonia), die größte der 7, mit
Ithaka (Thiaki).

Zakynthos (Zante), fruchtbar und volkreich, genannt die Blume der Levante.

2. Die italische Halbinsel.

[296,085 □Km = 5377 □M., fast 27 Mill. E.]

Geschichte: In den ältesten Zeiten finden wir in Mittel-Italien sabellische Völker, im S. Griechen in den reichen Städten Tarent, Sybaris, Kroton, Brundusium, Neapolis, Rhegium, Syrakus, Agrigent (daher Unter-Italien mit Recht Groß-Griechenland genannt wurde); seit dem Einfalle der Gallier (600 v. Chr.) in Ober-Italien, nördlich vom Rubicon, Kelten. Während des zweiten punischen Krieges eroberten die Römer nicht nur ganz Ober-Italien, sondern auch (212) mit Syrakus den letzten griechischen Staat Italiens, und

dehnten ihre Herrschaft allmälich über alle Küsten des Mittelmeeres, vom Tigris bis nach Marokko, und von Südschottland bis an die Südgrenze Aegyptens aus. Mit der Völkerwanderung zerfiel dieses einheitliche römische Italien wieder, und es folgten die Zeiten germanischer Herrschaften: der Deutschen unter Odoaker, der, wie sein Besieger, der Ostgothe Theodorich der Große, zu Ravenna residirte, und der Langobarden unter Alboin seit 568, während die Griechen sich in Unter-Italien wieder festsetzten (Eroberung von Syrakus durch Belisar 535), aber an den Saracenen ihre gefährlichsten Nebenbuhler erhielten, die 827 Korsika und Sardinien und 842 auch Sicilien an sich rissen. Da die Griechen den Titel Sicilien nicht aufgeben wollten, so nannten sie ihr Festland von Unter-Italien „Sicilien diesseits der Meerenge", woher sich der noch jetzt gebräuchliche Name „Königreich beider Sicilien" schreibt. Das folgenreichste Ereigniß für Italien war die Wiederherstellung des abendländischen Kaiserthums durch Karl d. Gr. Die Päpste in dem griechischen Herzogthum Rom hatten sich zwar der Langobarden mit Geschick gegen ihre griechischen Herren zu bedienen gewußt, als sie ihnen aber gefährlich zu werden drohten, riefen sie den Frankenkönig Pipin zu Hülfe, welcher 754 der Kirche das Herzogthum Rom, mit Ausnahme der Stadt, und die Romagna oder das Exarchat (die adriatische Küste von Ravenna bis Rimini) schenkte und damit den Grund zum Kirchenstaat legte. Nachdem Karl d. Gr. 774 das ganze langobardische Reich mit dem fränkischen verbunden, und er den größten Theil Italiens besaß, nahm er i. J. 800 den Titel eines „römischen Kaisers" an, der mit der Oberherrschaft über Italien seit Otto I. d. Gr. (962) auf die Könige der Deutschen überging. Am gefährlichsten wurde dieselbe für die Päpste und die nach Selbstständigkeit strebenden Städte Ober-Italiens, als im Jahre 1194 der Kaiser Heinrich VI. aus dem Hause der Staufen, als Gemahl der normannischen Erbprinzessin Constanze, zum Besitz des Königreichs beider Sicilien gelangte. Nach dem Untergange der Staufen bildeten sich im neuitalischen Zeitraum eine Anzahl Städte-Republiken, die schnell in erbliche Dynastien übergingen: die republikanischen Gebiete Venedig, Genua und Pisa, während Mailand zum Herzogthum, Ferrara und Modena unter dem Hause Este, Mantua unter den Gonzaga, Verona unter den Scala u. s. w. zu Fürstenthümern wurden. Piemont kam an die Grafen von Savoyen. In Oberitalien wurde besonders das Herzogthum Mailand seit Kaiser Karl V. auf lange hin Gegenstand heftiger Kriege zwischen Frankreich und dem Hause Habsburg (Oesterreich, Spanien). Die französische Revolution führte die Aufhebung der republikanischen Seemächte Venedig und Genua herbei und gründete vorübergehend eine cisalpinische, ligurische, römische, etrurische u. parthenopeische Republik. Napoleon machte den größten Theil Italiens zu einem Königreich, während seine nächsten Verwandten in Neapel herrschten. Der Wiener Congreß brachte für Italien eine neue Ordnung der Dinge und gab Oesterreich sein Uebergewicht daselbst zurück, das es auch durch siegreiche Kämpfe in den Revolutionsjahren 1848 und 1849 behauptete. Dagegen verlor es 1859 die Lombardei bis zum Mincio an Sardinien, welches darauf, bis Ende des Jahres 1870, ganz Italien zu einem Königreich mit Rom als Hauptstadt (seit 1871) vereinigte.

Während so das im Alterthum weltbeherrschende Italien im Mittelalter als politisches Ganze nur den Anblick des sich selbst fesselnden Riesen darbietet, übt es auf die gebildete Welt einen geistigen Einfluß, welcher an Bedeutung für die Geschichte der Menschheit jener früheren Weltherrschaft nichts nachgiebt, nämlich die Herrschaft der katholischen Kirche unter dem sich ausbildenden Primat der römischen Bischöfe, die Pflege der Wissenschaften und Künste, besonders der Malerei und Musik, sowie die allgemeine Verbreitung des alten römischen Rechts. Die ersten Universitäten wurden im 12ten Jahrhundert gegründet, zu Salerno (Medicin) und Bologna (Jurisprudenz). Von Italien ging durch flüchtige Griechen, nach der Eroberung Constantinopels 1453, die soge-

nannte Wiederbelebung der classischen Studien aus, während schon in das 14te Jahrhundert, durch Dante und Petrarca, die Väter der italienischen Poesie, Boccaccio der Prosa, das classische Zeitalter der italienischen Literatur fällt. Im 16. Jahrhundert, da am Hofe zu Ferrara die großen Epiker Tasso, Ariost dichteten, erreichte die Malerei für die ganze Erde ihren Höhepunkt durch Raphael, neben dem Michel Angelo, Correggio, Tizian, Da Vinci glänzen; die Anfänge des Choralgesanges (Ambrosius) und der Notenschrift (Guido von Arezzo), sowie der erste große Schritt zur wahren Musik, durch Palestrina im 16. Jahrhundert, kommen Italien zu. Im 17. Jahrhundert glänzt hier vor Allem Galilei's großer Name.

Lage und horizontale Gestalt: Zwischen denselben Meridianen mit Deutschland und so weit nach N. gelegen wie die Walachei, zieht sich die zungenartige Halbinsel, durch den tarentinischen Meerbusen in die westliche von Calabrien und die östliche von Apulien getheilt, das Mittelländische Meer in zwei beinahe gleiche Hälften sondernd, bis auf 600 Km (80 M.) gegen den Continent Afrika's, von dem die Insel Sicilien nur 111 Km (15 M.) entfernt ist, wogegen sich die Südostspitze Italiens der Balkan-Halbinsel bis auf 45 Km (6 M.) nähert. Durch diese Lage war dieselbe zum Mittelpunkt alles Handels und Verkehres auf dem Mittelmeere berufen, als sich der Welthandel auf demselben concentrirte.

Verticale Gestalt: Italien zerfällt in zwei wesentlich von einander getrennte Abschnitte.

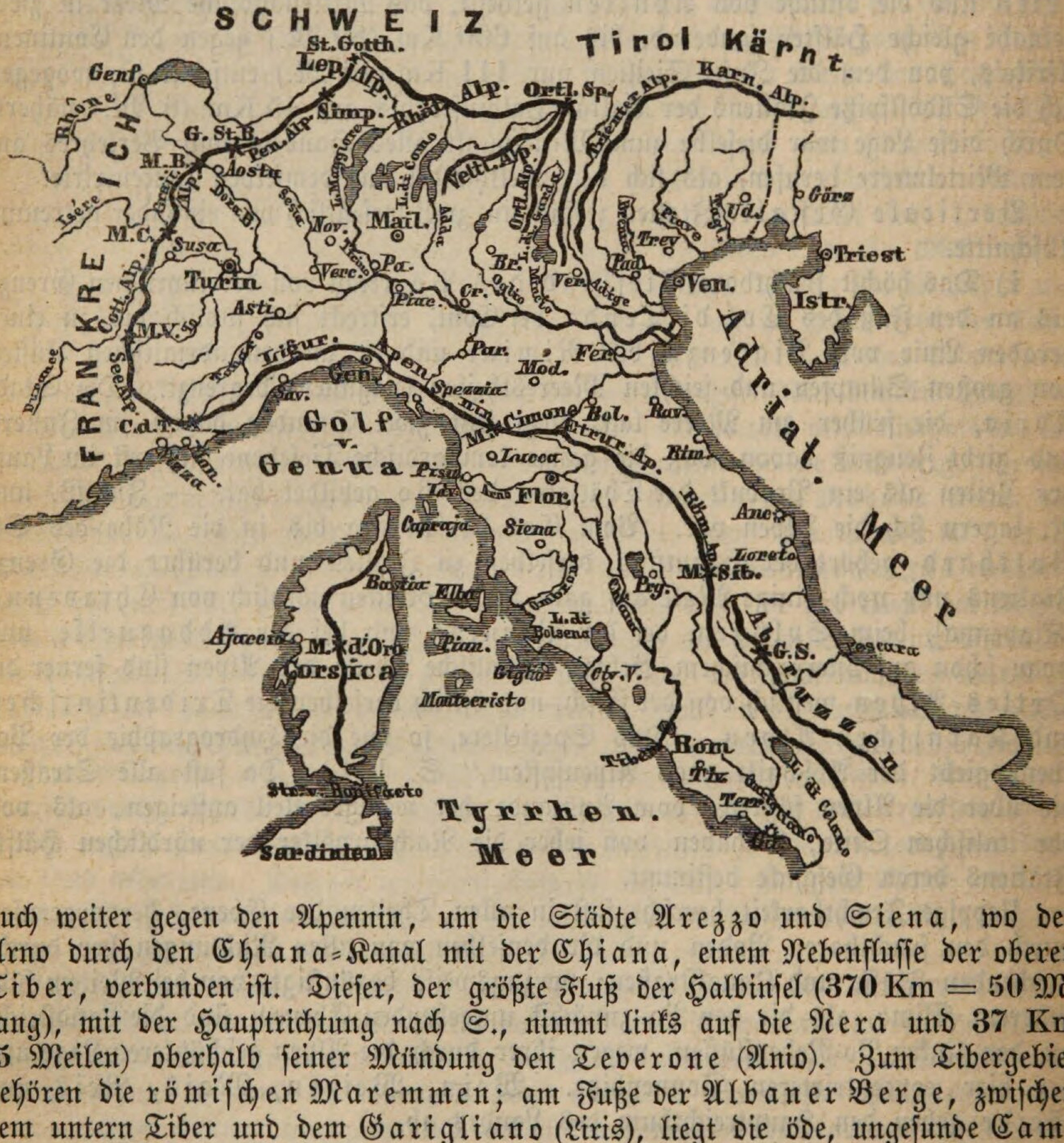
1) Das höchst fruchtbare Tiefland des Po reicht von der illyrischen Grenze bis an den Fuß des Col di Tenda bei Coni, erstreckt sich südlich bis zu einer geraden Linie von Piacenza bis Rimini und ist an den adriatischen Küsten von großen Sümpfen und seichten Meerestheilen (Lagunen) begrenzt. Die Stadt Adria, die früher am Meere lag, liegt jetzt zwei Stunden davon im Innern und giebt Zeugniß davon, daß die ganze lombardische Tiefebene sich erst im Laufe der Zeiten als ein Produkt der Thätigkeit des Po gebildet hat. — Im W. und N. lagern sich die Alpen vor. Vom Col di Tenda bis in die Nähe des St. Gotthard gehört der Hauptstock derselben zu Italien und berührt die Grenze Italiens nur noch einige Male auf ganz kurze Strecken nördlich von Chiavenna [Kiavenna], beim Splügen, bei der Bernina und bei der Addaquelle, und zwar schon auf österreichischem Gebiet. Italische Theile der Alpen sind ferner die Ortles-Alpen westlich von der Etsch, und östlich derselben die Tridentinischen und Karnischen Alpen. (Das Speziellere, so wie die Hydrographie der Poebene giebt der Abschnitt „das Alpensystem," S. 104.) Da fast alle Straßen, die über die Alpen führen, vom Auslande her weniger steil ansteigen, als von der italischen Seite, so haben von jeher die Nachbarvölker der nördlichen Hälfte Italiens deren Geschicke bestimmt.

Ueppige Fruchtbarkeit herrscht fast in allen Theilen der Ebene, hervorgerufen durch den fruchtbaren Boden und die denselben von allen Richtungen her durchfurchenden Flüsse und Kanalstraßen; vorzugsweise begünstigt, von bei Weitem südlicherem Klima, als die den Po zunächst umgebenden Ebenen, sind die Landstriche an den linken Po-Nebenflüssen, wegen ihrer durch die Alpen geschützteren Lage und der hier concentrirteren Sonnenhitze. Wein, Weizen, Mais, Reis und Seide geben den Hauptreichthum des Landes ab.

2) Die apenninische Halbinsel, genannt nach dem sie durchziehenden Gebirge des Apennin; er beginnt beim Col di Tenda und zieht als nördlicher Apennin, der in den ligurischen und toskanischen oder etrurischen zerfällt, bis zur Tiberquelle; von ihr bis zur Quelle des Volturno reicht der mittlere

Apennin, der bis zum Monte Sibilla den Namen des römischen führt, von dort im Hochlande der Abruzzen seine bedeutendste Erhebung erreicht (im Gran Sasso d'Italia, 2995 m = 9250'). Der südliche Apennin zieht von der Quelle des Volturno bis zum Cap Spartivento, wogegen die südöstliche Halbinsel nur von niedrigen Bergen durchzogen ist; aus der campanischen Tiefebene im W. steigt der Monte Somma mit dem Vesuv (1150 m = 3510') empor, aus der apulischen im O. auf der Halbinsel Manfredonia der Monte Gargano mit seinem höchsten Gipfel Monte Calvo (1612 m = 4960').

Nur unbedeutende Flüsse gehen zum Tyrrhenischen, Adriatischen und Jonischen Meere, die auf der Westseite des Apennin besonders in den Küstenstrichen von Maremmen (Versumpfungen, Grasfluren) begleitet sind. So liegen an der Meeresküste im Gebiet des Arno die toskanischen Maremmen, und



auch weiter gegen den Apennin, um die Städte Arezzo und Siena, wo der Arno durch den Chiana-Kanal mit der Chiana, einem Nebenflusse der oberen Tiber, verbunden ist. Dieser, der größte Fluß der Halbinsel (370 Km = 50 M. lang), mit der Hauptrichtung nach S., nimmt links auf die Nera und 37 Km (5 Meilen) oberhalb seiner Mündung den Teverone (Anio). Zum Tibergebiet gehören die römischen Maremmen; am Fuße der Albaner Berge, zwischen dem untern Tiber und dem Garigliano (Liris), liegt die öde, ungesunde Campagna di Roma, deren südliche Verlängerung, bis gegen Terracina, die pomptinischen Sümpfe (nach der alten Stadt Pometia) bilden. Gleich ungesund, mit verdorbener Luft (Aria cattiva), sind die neapolitanischen Maremmen um Salerno und Policastro. Die Flüsse der Ostseite sind

unbedeutend: die Pescara, der größte; geschichtlich wichtig der Ofanto (Aufidus), an dem Cannä lag, der Metaurus und der Rubicon (südl. von Ravenna).

Der größere Theil der Kalkapenninen hat eine kärgliche Vegetation, die sich nur in besonders begünstigten Theilen zu voller Pracht entwickelt; so in Toskana, wo Wein- und Olivenpflanzungen allgemein verbreitet sind; in der römischen Landschaft ist nur der siebente Theil des Ackerbodens benutzt, das übrige Land liegt brach, von Viehheerden beweidet. Dagegen zeichnet sich die Lombardei durch Landbau und Viehzucht aus, die dortige Seidenzucht ist berühmt, der trefflichen Rinderzucht verdankt sie den Parmesan-Käse. Von den Produkten des Bergbaues sind hervorzuheben der Marmor von Carrara, der Schwefel Siciliens, das Eisen der Insel Elba.

Die Bevölkerung, deren Stammverschiedenheit mehr und mehr schwindet, hat das Toskanische, als den edelsten ihrer Dialekte, zur allgemeinen Schriftsprache erhoben; rings um den Fuß des Monte Rosa bis zur Dora Baltea befinden sich deutsche Dörfer, die, sammt den sette communi bei Vicenza und den 13 Gemeinden nördlich von Verona, die südlichsten Vorposten der germanischen Bevölkerung Deutschlands und der Schweiz sind.

Die katholische Religion ist die herrschende, doch werden andere christliche Bekenntnisse geduldet. Noch leben Ueberreste der Waldenser (20,000) in den cottischen Alpen in der Gegend von Pignerol.

Königreich Italien.

[296,000 □Km = 5376 □M., fast 27 Mill. E.]

Das Stammland desselben ist Savoyen. Seit dem Jahre 879 gehörte es zum Königreich Arelat, durch seine Lage auf der französischen Seite der Alpen französischem Einfluß geöffnet. Die Grafen von Savoyen gewannen 1338 die Grafschaft Nizza, 1416 durch Kaiser Sigismund den Herzogstitel, Piemont 1418. Kaiser Leopold trat 1703 an Savoyen die Provinzen Alessandria und Valenza ab, nebst einem Theil des Fürstenthums Montferrat, welche Abtretungen der Friede zu Utrecht 1713, in welchem zugleich Sicilien an dasselbe kam, bestätigte; in demselben Jahre nahm Herzog Victor Amadeus den Königstitel an und nannte 1720 den Staat nach der Insel Sardinien, welche er für Sicilien erhielt; 1735 kamen die Gebiete von Tortosa und Novara hinzu und 1815 bei der Wiederherstellung des Staates das Gebiet von Genua. Durch den Feldzug des Jahres 1859 und den am 10. November erfolgten Frieden von Zürich um den größten Theil der Lombardei vergrößert, zählte der Staat in Folge der Ereignisse des Jahres 1860, nach Abtretung des Herzogthums Savoyen, des Stammlandes des Fürstenthums, und der Grafschaft Nizza an Frankreich, mit den durch Annectirung erworbenen Ländern Parma, Modena, Toskana, dem größten Theil des Kirchenstaates und Neapel, unter dem Titel „Königreich Italien", 259,020 □Km ($4709\frac{1}{2}$ □M.). Als Verbündeter Preußens erhielt Italien nach den Siegen Preußens über Oesterreich im J. 1866 auch das Königreich Venetien, und zwar von Frankreich, an welches es von Oesterreich abgetreten worden war. Der Sturz des französischen Kaiserreiches führte im September 1870 zur Besetzung der päpstlichen Staaten und der Stadt Rom durch die italienischen Truppen, wodurch dem Papste faktisch die weltliche Herrschaft genommen, und nach einer Volksabstimmung das ganze Gebiet der päpstlichen Staaten durch Decret vom 9. Oktober 1870 dem Königreich Italien einverleibt wurde. — König: Victor Emanuel II.

Der effective Bestand der Armee beträgt 360,000 M., die volle Kriegsstärke 540,000 M., die Provinzial-Miliz 200,000 M.; die Flotte zählt 76 Schiffe, von denen 22 gepanzert, mit 653 Kanonen.

Eintheilung in 69 Provinzen, die auf 16 Landestheile kommen. Wir berücksichtigen die historischen Landestheile, mit denen die officiellen Landestheile nicht durchweg zusammenfallen.





A. Landestheile innerhalb der Apenninen und der Alpen.

1) Fürstenthum Piemont (Pedemontium), die größte Provinz, fast rings von Gebirgen umgeben, da die Gebirge von Montferrat von Genua aus nördlich bis in das Knie des Po reichen.

Turin (Augusta Taurinorum), bisherige Hauptstadt, schön und regelmäßig gebaut, mit Citadelle, Universität, am Po, 213,000 E.

Aosta (Caesar Augusta), links an der Dora Baltea und an der Oeffnung der beiden Thäler des großen und kleinen St. Bernhard.

Susa, in den Cottischen Alpen, an der Dora Ripera. Eisenbahnverbindung durch den Mont Cenis-Tunnel mit Chambéry — Lyon.

Vercelli [Wertschelli], an der Sesia, umgeben von den raudischen Feldern, 27,000 E.

2) Herzogthum **Mailand**, längs des Lago Maggiore und des Grenzflusses Tessin, von den lepontischen Alpen bis über den Po hinüber.

Hierher gehört der Lago Maggiore (Lacus Verbanus), 64 Km (8½ M.) lang, über 7½ Km (1 M.) breit, 206 □Km (3¾ □M.), mit den reizenden Borromäischen Inseln (Isola bella und Isola madre). Die Simplonstraße über Domo d'Óssola.

Alessandria, Festung am Tanaro, von der Welfischen Partei 1168 erbaut und dem Papste Alexander III. zu Ehren benannt. 57,000 E., mit wichtigem Handel. Südlich davon das Dorf Marengo; Schlacht den 14. Juni 1800.

3) Herzogthum **Montferrat**, vom Tanaro quer durchflossen.

Casale, Festung am Po, 28,000 E.

4) **Lombardei**, mit 23,500 □Km (427 □M.) und 3½ Mill. E.

Mailand (Milano), 200,000 E., mit der Vorstadt Corpi Santi 262,000 E., reich durch Handel und Manufakturen, mit dem Ticino und der Adda durch Kanäle verbunden. Zu besonderen Zierden der Stadt gehören der von weißem Marmor erbaute Dom, 109 m (336′) hoch, an der Außenseite durch 4500 Statuen geschmückt; die Kirche San Ambrogio, in welcher die deutschen Kaiser mit der eisernen Krone gekrönt wurden; die große Ambrosianische Bibliothek.

Pavía, am Ticino, 30,000 E., ehemals Hauptstadt des Langobardenreiches. Schlacht 1525.

Cremóna, unweit des Po, 31,000 E. Die Cremoneser Geigen.

Brescia [Bréschia], 40,000 E., und Bérgamo, 37,000 E., bedeutender Seidenhandel.

Solferino, südlich vom Gardasee, Schlacht 1859.

Como, am Lago di Como (Lacus Larius), 24,000 E.

5) **Venetien.** Durch Kaiser Otto I. unter dem Namen der Marken Verona und Friaul zu Deutschland geschlagen; später nebst Dalmatien und Istrien das Hauptgebiet der Republik Venedig bildend, welche Napoleon aufhob.

Venedig (Venezia), 130,000 E. (einst ½ Mill.), in den Lagunen des Adriatischen Meeres, auf 3 großen und 114 kleinen Inseln und durch 378 meist steinerne Brücken (die große Marmorbrücke Ponte Rialto) und 147 Kanäle verbunden, deren größter, der Canal grande, als Hauptstraße die Stadt in Gestalt eines S durchzieht. Der herrliche Markusplatz mit der Markuskirche, der ehemalige Dogen-, jetzt königliche Palast mit den Staatsgefängnissen und der reichen Markus-Bibliothek, das große Arsenal mit der Kanonengießerei sind die bedeutendsten Denkmäler dieser Inselstadt, die bis zur Entdeckung des Seeweges nach Ostindien die Beherrscherin der Meere war. Gegen das Meer ist Venedig durch sandige Dünen (Lidi), auf deren größeren Malamocco liegt und durch einen längs derselben 15 Km (2 Meilen) hinziehenden Riesensteindamm, Murazzi, geschützt; er reicht von Malamocco bis

Chioggia [Kiodscha], mit 26,000 E., gegen die Pomündungen hin, auf Pfahlwerk, gleichfalls aus den Lagunen sich erhebend.

Mantua, 27,000 E., auf einer Insel des Mincio, eine der stärksten Festungen Italiens.

Verona, Festung, an der Etsch, 67,000 E., mit einem römischen Amphitheater. In der Nähe Arcole und Rivoli.

Peschiera [Peskièra], Festung, am Ausflusse des Mincio aus dem Gardasee.

Padua, an der Brenta, mit der schönen Kirche des heil. Antonius und der altberühmten Universität, 66,000 E. Südlich davon der Stammsitz des Hauses Este.

Vicenza [Witschenza], 38,000 E.; die schönsten Paläste baute der hier geborene Palladio.

Udíne, 30,000 E., in Friaul, mit dem nahe gelegenen Campo Formio (Frieden 1797).

Treviso oder Trevigi (Tarvisium), 28,000 E., sehr fabrikthätig.

B. Landestheile außerhalb der Apenninen und Alpen.

6) Herzogthum **Genua**, zwischen dem Ligurischen Apennin und der durch ihre Schönheit berühmten Küste des Golfs von Genua. Die Republik, welche das Schwarze Meer

beherrschte, wichtige Handelsplätze in der Krim schuf, die Insel Corsica bis zum Jahre 1768 besaß, bestand bis zum Jahre 1797.

Genua, feste Stadt, amphitheatralisch von der Küste sich erhebend, voll prachtvoller Paläste (la Superba), 130,000 E. Die Lage der Stadt wird in Europa nur von der Neapels und Constantinopels übertroffen.

Südwestlich davon der Hafen Savona, südöstlich der von Spezzia, zwischen zwei Felsspitzen, deren jede ein Fort trägt.

Oestlich von der Nordspitze Corsica's die Insel Capraja.

C. Die Insel Sardinien,

[24,250 □Km = 440½ □M., 637,000 E.,]

mit hafenloser und steiler Ostküste und sehr geringem Anbau; die Küsten haben Ueberfluß an Korallen, das Innere großen Reichthum an Mineralien. An der Nordspitze die Insel Caprera. An der Südküste liegt

Cágliari, 33,000 E., Hauptstadt und Kriegshafen. — Sássari, an der Nordseite.

D. Die Emilia.

[20,500 □Km = 373 □M., über 2 Mill. E.]

Sie umfaßt:

1) Das frühere Herzogthum Parma.

Parma, 45,000 E., mit vielen herrlichen Bauten; Handel mit Seide und Käse.

Piacenza [Piatschenza], am Po, 35,000 E. In der Nähe die roncalische Ebene.

2) Das frühere Herzogthum Modena.

Zwischen dem Po und dem Meerbusen von Genua, quer über die Apenninen, umfaßt es die Herzogthümer Módena, Reggio [Redscho], Mirándola, Massa und Carrara, Guastalla (eine kleine Stadt am Po) und einen Theil von Lucca.

Módena (Mutina), 57,000 E., Hauptstadt.

Reggio, 50,000 E., Geburtsort des Ariost. Im S.-W. das zerfallene Schloß Canossa.

Massa und Carrara, unweit des Meeres, mit Marmorbrüchen.

3) Die Romagna,

[10,000 □Km = 182 □M., über 1 Mill. E.,]

umfassend die bisher päpstl. Legationen Bologna, Ferrara, Forli u. Ravenna.

Bologna, 116,000 E., die älteste Universität Europa's (gegründet 1158).

Ferrara, 72,000 E., Festung, an einem Arme des Po, einst die glänzende Residenz des Hauses Este (Tasso, Ariosto).

Ravenna, 59,000 E., in den Sümpfen (Sitiunt vivi, natant sepulti), Residenz der letzten römischen Kaiser, Odoaker's und Theodorich's d. Gr.

E. Toskana (früher Großherzogthum).

[24,000 □Km = 436 □M., über 2 Mill. E.]

Zwischen den Apenninen und dem Mittelmeer. Am dichtesten bevölkert ist das Gebiet des Arno. Der Gewerbfleiß (besonders Strohflechterei), sowie der Volksunterricht stehen in ganz Italien auf keiner so hohen Stufe als hier.

Florenz (Firenze), von 1865 bis Anfang 1871 Hauptstadt des Königreichs Italien, am Arno, 167,000 E., in einem fruchtbaren, überaus herrlichen Thale, „la bella" genannt, wozu die schöne Lage, das gesunde Klima und die Pracht der Gebäude berechtigen; dazu ist Florenz gewissermaßen der Mittelpunkt aller italienischen Bildung. (Am ausgezeichnetsten ist die Mitte der Stadt um den Platz St. Croce.) Der Dom Santa Maria del Fiore, ein riesenhaftes Meisterwerk; die Kreuzkirche, das toskanische Pantheon, mit den Grabmalen Michel Angelo's, Dante's, Macchiavelli's und Galilei's. Die Kirche San

Lorenzo, mit der Kapelle der Medici, dem Wunder von Florenz. Der alte Palast der Medici mit großen Sammlungen. Die reichhaltige laurenzianische Bibliothek, die Universität und die Academia della Crusca für Förderung der italienischen Sprache. Hinsichtlich der Industrie liefert die Stadt Ausgezeichnetes in Seidenweberei und Färberei, sowie in Strohflechterei.

Livorno, 97,000 E., wichtige See- und Handelsstadt, mit zwei Häfen, ein Hauptsitz des Levantehandels.

Pisa, am Arno, 50,000 E. (im 13. Jahrh. 150,000 E.); Zeugen der alten Herrlichkeit sind auf dem Domplatze: der Dom, das Baptisterium, der Campo-Santo, der schiefe Thurm von 54 m (168′) Höhe, die Universität (1338 gegründet).

Volterra, halbwegs zwischen Livorno und Siena, mit einem reichen etruskischen Museum.

Sièna, gerade in der Mitte des Landes, 23,000 E. (im Mittelalter 150,000 E.); unter den architektonischen Denkmalen ist das bedeutendste der Marmordom.

Chiusi [Kiußi], das alte Clusium, in der Nähe des Lago Trasimeno (Lago di Perugia).

Arezzo (Aretium), 39,000 E., zwischen Tiber und Arno, Geburtsort des Petrarca.

Seit 1847 kam hinzu der größte Theil von Lucca mit der gleichn. Stadt (68,000 E.).

Die Insel Elba, 220 □Km (4 □M.), mit Eisenbergwerken u. der kleinen Festung Porto-Ferràjo; ferner die Inseln: Monte Cristo, Giglio [Dschiljo], Pianosa u. a.

F. Die römischen Marken und Umbrien.

[19,300 □Km = 351 □M., 1½ Mill. E.]

Ancona, 46,000 E., Festung, mit dem besten Hafen der Ostküste; südlich davon Loretto, Wallfahrtsort zu der Santa casa, dem Hause Maria's aus Nazareth.

In Urbino wurde Raphael Sanzio 1483 geboren.

Perugia [Peruhdscha], 49,000 E., zwischen der Tiber und dem Trasimenischen See; in der Nähe Assisi. — Spoleto, in den Apenninen, mit vielen römischen Alterthümern.

G. Latium (Provinz Rom.)

[11,800 □Km = 214 □M., 837,000 E.]

Sie umfaßt den Rest des ehemaligen Kirchenstaates, und zwar, außer dem Gebiet der Stadt Rom (Comarca di Roma), die Delegationen Viterbo, Frosinone, Velletri und Civita Vecchia. Der Kirchenstaat hatte sich im Laufe der Jahrhunderte durch folgende Gebiete gebildet: Zu dem durch Pipin geschenkten Herzogthume Rom und Gebiete von Ravenna und Rimini kam durch Kaiser Heinrich III. 1056 Benevent und durch die Markgräfin Mathilde von Toskana, die Verehrerin Papst Gregor's VII. der größte Theil des Landes zwischen dem Tiber und dem Tyrrhenischen Meer. 1198 riß der Papst Innocenz III. auch die weltliche Herrschaft über die Stadt Rom an sich; im 12. Jahrh. kam das große Herzogthum Spoleto in den Apenninen dazu, die Romagna in den italienischen Kriegen des 15. und 16. Jahrh., besonders durch den kriegerischen Papst Julius II.; nach dem Aussterben des Hauses Este wurde das Herzogthum Ferrara 1598) und Urbino (1631) von seinem letzten Herzoge erworben. Durch Napoleon wurde der Kirchenstaat 1809 aufgehoben, durch den Wiener Congreß aber in seinen alten Grenzen (mit Ausnahme der zur Zeit des Regierungsantritts Rudolf's von Habsburg erworbenen Grafschaft Venaissin, zu der später Avignon kam) wiederhergestellt. Jetziger Papst: Pius IX. (seit 1846).

Rom (244,000 E.), seit 1871 Hauptstadt von ganz Italien; im Alterthume fast nur auf der linken Seite der Tiber auf 7 Hügeln, jetzt zu beiden Seiten und auf 11 Hügeln gelegen (auf der linken Tiberseite: der Monte Pincio und der Monte Testaccio; auf der rechten: der Janiculus und Vaticanus). Die Hauptmerkwürdigkeiten aus dem klassischen Alterthum liegen auf dem linken Ufer: am Fuße des Capitolinus das Forum (jetzt ein Viehmarkt, campo vaccino), das von dem Feldherrn des Augustus, Agrippa, erbaute Pantheon oder Rotonda (seit dem 7. Jahrh. in die Kirche Sta. Maria ad

Martyres umgeschaffen, mit den Grabmälern des Raphael Mengs, Petrarca, Ariosto), nebst der Trajanssäule (38m = 118' hoch), am besten erhalten; das Colosseum (ein Amphitheater für 100,000 Menschen), die Triumphbögen des Titus, Septimius Severus und Constantinus. In diesem Stadttheil liegt die Pfarrkirche des Papstes, San Giovanni in Laterano. Die Denkmäler der christlichen Zeit gehören vorzüglich dem Stadttheil diesseits der Tiber an: an der Engelsbrücke die Engelsburg (moles Hadriani), mit einem sehr dicken runden Thurm, von welchem zum Osterfeste die Girandola [Dschirándola], eine Feuergarbe von Raketen, aufsteigt. Dieses Castell steht durch einen 480 Meter langen Corridor mit dem berühmtesten der 3 päpstlichen Paläste, mit dem Vatikan, in Verbindung, der 11,000 Zimmer enthalten soll; berühmt durch die Sixtinische Kapelle (deren Decke und hintere Wand Michel Angelo mit Gemälden zierte), durch die 4 stanze (Festsäle) di Raffaelle, mit den Frescomalereien Raphael's, durch die über dem Erdgeschoß in drei Stockwerken aufsteigenden und mit biblischen Darstellungen geschmückten Loggien, endlich durch das großartigste Museum mit bibliothekarischen und Kunstschätzen (Apoll vom Belvedere, Laokoon u. s. w.). Auf dem von Säulengängen eingefaßten, mit einem Obelisken und zwei Springbrunnen gezierten Petersplatz erhebt sich an seinem westlichen Ende die Peterskirche, San Pietro in Vaticano, die größte der 400 Kirchen Roms, ja der ganzen Welt, 158 m (485') hoch, 216 m (666') lang, 93 m (285') breit. Papst Julius II. legte den Grund 1506, unter Sixtus V. (1585—1590) wurde die Kuppel vollendet, der von Michel Angelo geschaffene Haupttheil des ganzen Gebäudes; die Einweihung erfolgte erst 1626. — Vatikan, Lateran und Villa Castel-Gandolfo sind nebst einer jährlichen Rente dem für unverletzlich erklärten u. mit bestimmten souveränen Rechten ausgestatteten Papste garantirt.

In der Umgegend die Katakomben (ausgebreitete unterirdische Gänge).

Im Sabiner- und Albaner-Gebirge: Tivoli (Tibur), am Teverone (Anio), mit herrlichen Kaskaden. Fraskati (Tusculum), Albano (Alba longa).

Viterbo, 21,000 E., auf dem Wege nach Florenz, in der Nähe des Sees von Bolsena (Lacus Vulsiniensis).

Civita Vecchia [Tschiwita Wekkia], Festung und Hafen.

Terracina (Anxur), die südlichste Stadt im ehemaligen Kirchenstaat, am Ende der pomptinischen Sümpfe.

H. Das Königreich beider Sicilien.

[114,530 □Km = 2080 □M., gegen 10 Mill. E.]

Geschichte: Dieses Königreich erlebte seine glänzendste Zeit unter dem Staufen Friedrich II., einem gebornen Italiener und zugleich deutschen Kaiser, König beider Sicilien, von Italien und Jerusalem. Aber schon unter seinem unächten Sohne Manfred ging das Land durch die Politik des Papstes und den Verrath der Barone verloren an Karl von Anjou, Grafen von Provence und jüngsten Bruder König Ludwig's IX., des Heiligen, von Frankreich. Nachdem er 1266 Manfred bei Benevent und 1268 Konradin, den letzten Staufen, bei Tagliacozzo besiegt hatte, riß sich 1282 die Insel Sicilien durch die sicilianische Vesper von seiner Herrschaft los und erwählte sich Peter III. von Aragonien, Gemahl einer staufischen Prinzessin, zum Herrscher. Mit dem Aussterben des Hauses Anjou wurde auch Neapel 1435 aragonisch. 1501 kam die Hälfte, 1503 und 1504 das übrige Neapel an Ferdinand den Katholischen von Spanien und wurde bis 1707 von spanischen Vicekönigen regiert; nach dem Ende des spanischen Erbfolgekrieges (1713) folgte bis 1738 die österreichische Herrschaft, worauf die bourbonische Dynastie eintrat, die nach dem Zwischenspiel der Napoleoniden (erst Joseph Bonaparte und dann Murat) 1815 wieder eingesetzt wurde, aber unter Franz II. 1860 den Thron einbüßte.

Das Festland wird von der Insel durch die $5\frac{1}{2}$ Km ($\frac{3}{4}$ M.) breite Straße von Messina (Faro di Messina) getrennt. Die Bevölkerung des durch Gebirge und wilde Bergströme zerrissenen Landes ist am schwächsten in den Abruzzen, Calabrien und dem Innern Siciliens, am dichtesten in Ligurien, Campanien (campagna

felice) und in der Lombardei. — Das Klima ist warm, aber durch Seewinde und Gebirge angenehm; bei einem kurzen Regenwinter giebt es immer grüne Bäume und Wiesen; schon im Januar beginnt die Baumblüthe. Der Boden ist fruchtbar, aber vulkanisch; seit Christi Geburt zählt man allein 70 bedeutende Ausbrüche des Vesuvs. Eine Plage für das Land ist der Sirocco, der eine erstickende Hitze aus Afrika herüberbringt. Der Ackerbau ist sehr vernachlässigt, und noch schlechter ist es um die Viehzucht bestellt; bedeutend ist dagegen die Seidenzucht.

1) Das Königreich Neapel.

Provinz Neapel und die Campagna felice (glückliche Ebene) oder die Terra di Lavoro (Ackerland).

Neapel, 180 Km (24 M.) von Rom, am Fuße des Vesuvs, 449,000 E., amphitheatralisch den gleichnamigen Golf gleichsam umflügelnd, in einer unvergleichlich schönen Lage, von der der Italiener sagt: „Vèdi Nàpoli, poi muori." Zum Ueberblick über die Stadt, über den Hafen, der durch den Molo die Gestalt eines L erhalten hat, und die dem Golf vorliegenden Inseln, nördlich Ischia [Iskia] und Prôcida [Protschida], südlich Capri (mit der blauen Grotte), eignet sich am besten das Castell St. Elmo. — Zierden der innern Stadt sind die schnurgrade, mit herrlichen Palästen besetzte Toledostraße und das Museo Nazionale mit einer großen Bibliothek und den zu Herculanum und Pompeji gefundenen Broncen.

Längs des Golfes, nach Procida zu:

Puzzuoli [Puteoli], mit der Solfatara und der Hundsgrotte (die campi Phlegraei des Alterthums). Auf dem Wege nach Salerno:

Pórtici [Portitschi], königliches Schloß, und Resina, über dem verschütteten Herculanum (24. August 79 n. Chr.).

Castellamare (Stabiae?), 26,000 E.

Sorrento, auf der Halbinsel Castellamare, Capri gegenüber, Tasso's Geburtsort.

Im N.-W. von Neapel:

Gaëta, Festung am gleichnamigen Golf.

Im Innern:

Benevent, 20,000 E., lebhafter Handel; sehr viele Alterthümer.

Im **Principato citeriore und ulteriore:**

Amalfi, Salerno (28,000 E.), im Mittelalter berühmte medicinische Universität.

In den **drei Abruzzen-Provinzen und Molise:**

Tagliacozzo, [Taljakotzo] kleine Stadt, 67 Km (9 M.) von Rom, nordwestlich von dem See Fùcino, der seit 1862 trocken gelegt wird. Schlacht 1268.

Chieti [Kjeti], 24,000 E., mit sehr fruchtbarer Umgebung.

In **Bari und Otranto**, Gegend der tavoliere di Puglia (Pulja) apulischen Ebene:

Foggia [Foddscha], 38,000 E., Taranto, 28,000 E., Bari und Lecce [Letsche].

In den **drei Calabrischen Provinzen:**

Reggio [Reddscho], an der Straße von Messina, 35,000 E., 1783 fast gänzlich durch ein Erdbeben zerstört.

Cosenza, im Innern; Alarich's Grab im Bett des Flusses Bisenzio.

2) Insel und Königreich Sicilien.

[29,200 □Km = 531 □M., $2\frac{1}{2}$ Mill. E.]

An der Nordküste zieht sich eine Gebirgskette, die Nettunischen Berge genannt, als Fortsetzung der Apenninen; Hochflächen schließen sich südlich daran, mit allmälicher Abdachung gegen die Süd- und Ostküste. Auf dieser erhebt sich isolirt der Monte Gibello oder Aetna, dessen Umfang am Fuß 150 Km (20 Meilen), dessen Höhe 3340 m (10,280 Fuß) beträgt. — Die Einwohner

sind tief gesunken von ihrer einstigen Größe. Alles, was nicht Lebensmittel sind, wird aus dem Auslande bezogen, und der Handel ist fast ganz in den Händen angesiedelter Ausländer; aber die Bodenkultur hat sich gehoben. Sicilien liefert jetzt nicht nur viel Getreide (1872 $\frac{1}{9}$ des sämmtlichen in Italien gewonnenen), sondern daneben noch seine Agrumi (Orangen), deren Ausfuhr einen Jahresbetrag von 50 Mill. Thalern darstellt; auch Baumwolle wird stark gebaut, die beste liefert die Ebene von Catania. Das wichtigste Product ist der Schwefel, durchschnittlich das Jahr 3 Mill. Centner. Das ökonomische Leiden der Insel liegt in der Dichtigkeit ihrer städtischen, der Spärlichkeit ihrer ländlichen Bevölkerung und in den daraus allmälich erwachsenen Zuständen.

An der Nordseite liegt:

Palermo (Panormus), 220,000 E., schöne und regelmäßige Hauptstadt und Universität, am Fuße des Monte Pellegrino.

An der Ostküste die Städte:

Messina, 112,000 E., 1783 fast gänzlich durch Erdbeben zerstört.

Taormîna, in der reizendsten Lage auf der ganzen Insel, am Fuße des Aetna, mit vielen Alterthümern.

Catania, 84,000 E., am Fuße des Aetna; Universität.

Siragosa, 22,000 E., in der Nähe des ehemals mächtigen Syrakus (1 Mill. E.).

An der Südküste:

Girgenti [Dschirdschenti], 21,000 E., im Alterthume als Agrigentum sehr bedeutend. In der Nähe der Schlammvulkan Maccaluba.

Trápani, 34,000 E., am Westende der Insel. Marsala (Lilybäum), 34,000 E.

Terranova, Hauptexportplatz für den Schwefel.

Die Liparischen Inseln im Tyrrhenischen Meere, alle vulkanisch.

Die Aegadischen Inseln, Trapani gegenüber; Aegusa (jetzt Favignana) die größte.

Die Insel Pantellaria, nur 67 Km (9 Meilen) von Afrika entfernt.

Die Republik San Marino.

[57 □Km = 1 □M., 7000 E.]

Dieser kleine Freistaat, im S.-W. von Rimini am adriatischen Meer, seit mehr als 13 Jahrhunderten (noch seit den Zeiten des römischen Reiches) bestehend, verdankt seine Erhaltung nur seiner Unbedeutendheit. Er wurde von dem Mönche Marinus 469 gegründet. Oel- und Obstbaumzucht, aber weder Handel noch Industrie. Die Stadt San Marino liegt auf steiler Anhöhe, an deren Fuße das Dorf Borgo, der Wohnsitz der vornehmsten Bürger des Staates.

Die Malta-Gruppe.

[Malta, Gozzo und Comino, 370 □Km = 6$\frac{3}{4}$ □M., 150,000 E.]

Sowohl für den Handel als auch in politischer Rücksicht bildet sie für die Engländer, denen die Insel seit dem Jahre 1800 gehört, den wichtigsten Punkt im Mittelmeere. Durch den ungemein sorgfältigen Anbau des ursprünglich unfruchtbaren Kalkfelsen, der seinen Fruchtboden aus Sicilien erhalten haben soll, werden eine Menge Produkte gewonnen, besonders Baumwolle und Südfrüchte. So bildet diese Insel das Gegenstück zu Sicilien, wo die Natur alles, der Mensch wenig thut. Bei der sehr starken Bevölkerung kommen 406 Seelen auf 1 □Km (22,355 auf 1 □M.).

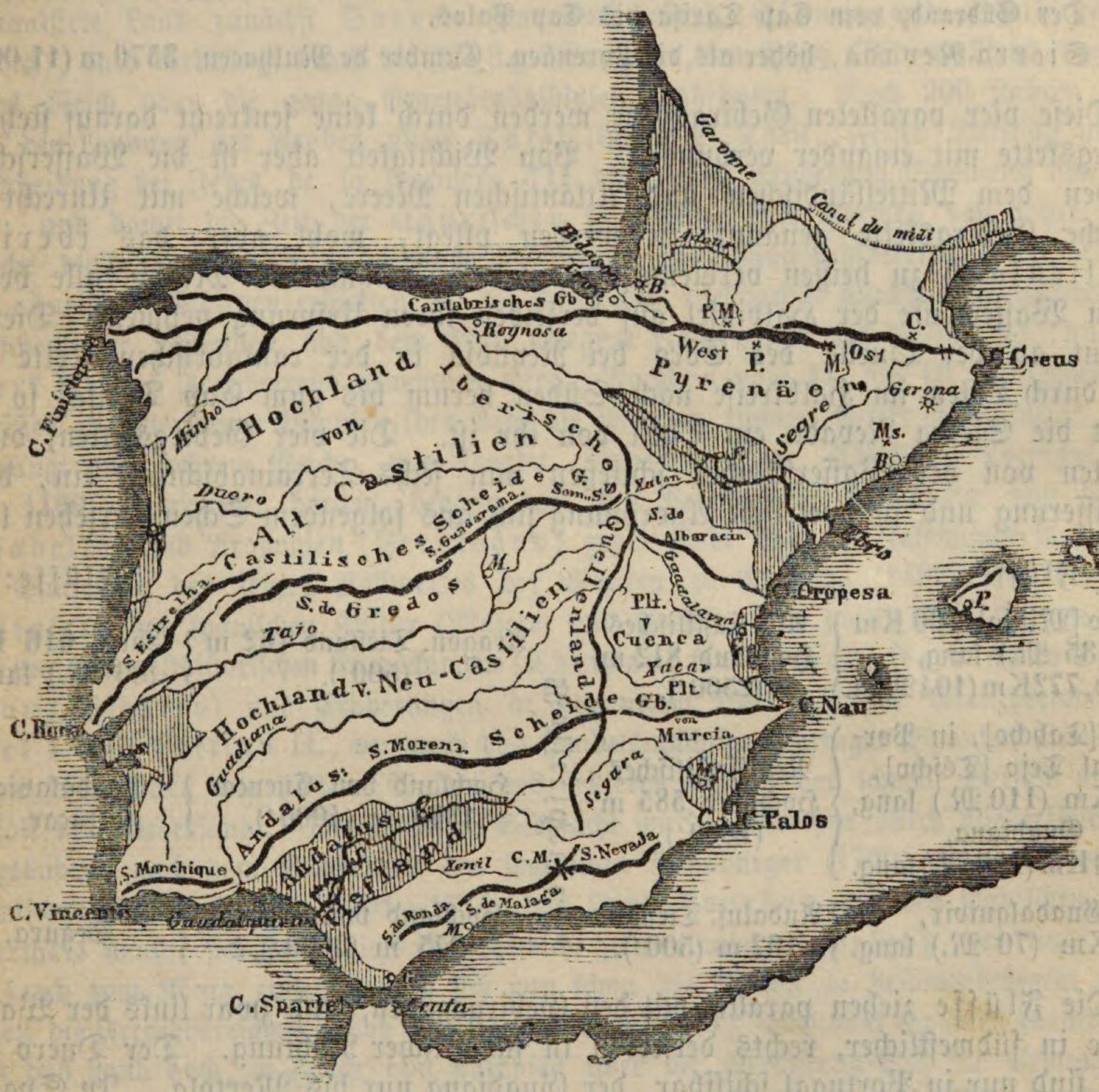
La Valetta, eine der stärksten Festungen Europa's, auf der Ostküste, hat 36,000 E.

3. Die iberische Halbinsel.

Horizontale Gestalt: Eine ungegliederte Feste, fast ein Quadrat, von dem Südcap Tarifa nördlich 820 Km (110 M.) lang und vom Cap Roca im W.

bis Cap Nau im O. ebenso breit, enthält sie 606,000 □Km (11,000 □M.), ist also größer, als Frankreich oder die Balkanhalbinsel, und doppelt so groß als die apenninische Halbinsel, aber kleiner als die ebenso isolirte skandinavische Halbinsel.

Vertikale Gestalt: Da die Pyrenäen von den französischen Gebirgen durch ein weites Tiefland getrennt sind, auf der andern Seite aber mit den spanischen Gebirgen zusammenhängen, so gehören sie orographisch hierher. Wenn das Meer 130—162 m (4—500′) höher stünde, so würde die iberische Halbinsel selbst eine Insel und die Thäler des unteren Ebro und Guadalquivir würden Meerbusen mit engen Einfahrten, die Hochgebirge der Pyrenäen und der Sierra Nevada aber würden nach entgegengesetzter Richtung streichende Halbinseln sein, während das Hauptland ein überall von Randgebirgen umschlossenes Ganze bliebe.



Auf diesem Hochlande ruhen vier parallele Gebirge, welche sich sämmtlich aus N. sanft erheben und schroff nach Süden abfallen.

1) Der **Nordrand**, vom Cap Finisterre bis Cap Creus, 970 Km (130 Meilen) lang.

Die Cantabrische Kette, bis 1950 m (6000′) hoch, von Galicien bis Navarra.

Die Pyrenäen, 410 Km (55 M.) lang. Die Mittel-Pyrenäen haben eine Breite von 111 Km (15 M.), weil hier die südliche oder spanische Kette (West-Pyrenäen) als Fortsetzung des Cantabrischen Gebirges neben der nördlichen oder französischen Kette (Ost-Pyrenäen) fortzieht. Keine Längenthäler und nur auf dem Nordabhange von 2534 m (7800′) an Gletscher. Die höchsten Spitzen 1300 m (4000′) niedriger als die der Alpen, der Kamm aber sogar höher, daher nur zwei fahrbare Pässe an den Enden, bei Irun, an der Bidassoa, und nördlich von Gerona. — Der

höchste Berg, der Maladetta (der Pic Nethou **3482** m = **10,722'**) [M.], gerade in der Mitte. Oestlich, in Frankreich, der Canigou [C.], westlich der Mont Perdu [P.], Vignemale und Pic du Midi [P.M.], alle in der Region des ewigen Schnee's, die übrigens am Nordabhange des Gebirges **227** m (**700'**) tiefer beginnt als auf dem Südabhange.

2) **Das Castilische Scheidegebirge**, vom Cap Roca bei Lissabon bis Cap Oropesa.

Somo Sierra, Sierra Guadarama, bei Madrid am schmalsten, Serra Estrelha (Estrelja), in Portugal,	**2600** m (**8000'**).

3) **Das Andalusische Scheidegebirge**, von Cap Vincent in Portugal (**117**m=**360'**) bis Cap Nau.

Sierra Morena, Serra de Monchique [Montschike], in Portugal,	**1137** m (**3500'**).

4) **Der Südrand**, vom Cap Tarifa bis Cap Palos.

Sierra Nevada, höher als die Pyrenäen. Cumbre de Mulhacen, **3570** m (**11,000'**).

Diese vier parallelen Gebirgszüge werden durch keine senkrecht darauf stehende Gebirgskette mit einander verbunden. Von Wichtigkeit aber ist die Wasserscheide zwischen dem Mittelländischen und Atlantischen Meere, welche mit Unrecht die iberische Gebirgskette genannt zu werden pflegt, wohl aber das iberische Quellenland zu heißen verdiente, da, mit Ausnahme des Minho, alle bedeutenden Wasserläufe der Halbinsel auf derselben ihren Ursprung nehmen. Dieselbe beginnt an der Quelle des Ebro bei Reynosa in der cantabrischen Kette und geht durch Osten im Halbkreise nach Süden herum bis zum Cap Tarifa, so daß zuletzt die Sierra Nevada ein Theil von ihr ist. Die vier Gebirgsketten, durchschnitten von der Wasserscheide, schließen nun sechs Terrainabschnitte ein, deren Bewässerung und symmetrische Anordnung sich aus folgendem Schema ersehen läßt:

Flüsse:				Flüsse:
Minho [Minjo], **260** Km (**35** M.) lang, Duero, **772** Km (**104** M.) l.	Alt-Castilisches Hochland **812** m (**2500'**).	Wasserscheide.	Aragon. Tiefland **162** m (**500'**).	Ebro, **616** Km (**83** M.) lang.
Tajo [Tahcho], in Portugal Tejo [Téscho], **883** Km (**110** M.) lang, Guadiana, **780** □ Km (**105** M.) lang.	Neu-Castilisches Hochland **585** m (**1800'**).		Hochland von Cuenca **1300** m (**4000'**).	Guadalaviar. Jucar.
Guadalquivir, **520** Km (**70** M.) lang.	Andalus. Tiefland **162** m (**500'**).		Hochland von Murcia **975** m (**3000'**).	Segura.

Die Flüsse ziehen parallel mit den Gebirgszügen, und zwar links der Wasserscheide in südwestlicher, rechts derselben in südöstlicher Richtung. Der Duero und Tajo sind nur in Portugal schiffbar, der Guadiana nur bis Mertola. In Spanien ist der einzige schiffbare Fluß der Guadalquivir [Guadalkiwir] bis Córdova; denn der Ebro ist nur bei hohem Wasser und auch dann nur thalwärts fahrbar, daher der Kaiserkanal. Die spanischen Flüsse sind nirgends, wie die französischen, mit einander durch Kanäle verbunden; größere Seen fehlen ganz.

Klima. Die Region nördlich und nordöstlich vom Hochlande hat unter dem Einfluß des Oceans und des regenbringenden Westwindes ein oceanisches Klima wie England. Dagegen herrscht in Folge des Continentalklima's auf dem mittleren Hochlande Regenmangel, karge Vegetation, Armuth an Wäldern. In der südlichen Region mischt sich bei mildem Klima die Vegetation Süd-Europa's mit der nordafrikanischen.

Republik Spanien.

[507,000 □Km = 9208 □M., 16,830,000 E.]

Der Reichthum der Halbinsel an edlen Metallen, ihre Lage am Ocean und die Nähe Afrika's sind von größtem Einfluß auf die Geschichte ihrer Bewohner gewesen. Der althispanische Zeitraum: Während die Iberer, die Ureinwohner, mit den eingewanderten Kelten zu dem Volk der Keltiberer vereint, die Mitte des Landes einnahmen, bildeten sich phönizische und griechische Kolonien vornehmlich an der Südküste. Die erste Eroberung der Halbinsel von Afrika her erfolgte durch die Karthager, nach deren Besiegung die Römer nach 200jährigen Kämpfen dieselbe erst unter Kaiser Augustus völlig in Besitz nahmen. Mit der Völkerwanderung drangen in das ganz romanisirte Land zunächst Sueven (im Nordwesten), Alanen und Vandalen (im Süden), bald verdrängt durch die Westgothen, die, im Besitz Süd-Galliens, ihr christliches Reich über die ganze Pyrenäenhalbinsel ausdehnten. Nach 200 Jahren erfolgt mit der Landung der Araber unter Tarik (Gibel al Tarik, Felsen Tarik's) und der Entscheidung bei Jeres de la Frontera 711 die zweite Eroberung Spaniens von Afrika aus, und damit die Zeit der maurischen Herrschaft, eine Periode von hoher Kultur, welche bleibende Spuren in Sprache, Literatur und Bauten hinterlassen hat. Nur in den asturischen Gebirgen erhielten sich die christlichen Westgothen unabhängig, während das zwischen den Pyrenäen und dem Ebro gelegene Land von Karl d. Gr. als spanische Mark für das Frankenreich gewonnen wird. Nachdem vom 11. bis 13. Jahrhundert die Christen in ritterlichen Kämpfen (der Cid) die Mauren immer weiter nach Süden zurückgedrängt und mehrere Reiche, wie Aragon, Navarra, Leon, Castilien, Portugal (dieses um 1100), gegründet hatten, begann mit der Vereinigung der Krone von Castilien (Isabella) und Aragonien (Ferdinand) gegen Ende des 15. Jahrhunderts und mit der Einnahme des letzten Bollwerkes der Mauren zu Granàda (1492) das klassische Zeitalter der spanischen Kultur (Malerei und Poesie), des politischen Uebergewichts in Europa, der welthistorischen Entdeckungen (Christoph Columbus, Ferdinand Cortez, Franz Pizarro) und Eroberungen in der neuen Welt. Dieser Glanzperiode unter Karl I. und Philipp II., der auch das handelsmächtige Portugal Spanien einverleibte, folgte schon unter dem finstern Walten des letzteren Königs der schnelle Verfall mit dem Abfall der Niederlande. Die spanische Seemacht wurde gebrochen durch Niederländer und Engländer; nach dem Aussterben der spanischen Habsburger (1700) kam in Folge des spanischen Erbfolgekrieges (1701—1714) das Haus Bourbon auf den spanischen Thron. Abermals machte sich Frankreichs Uebergewicht geltend unter Napoleon, der seinen Bruder Joseph zum König einsetzte. Ob sich nun schon die Nation in heldenmüthigem Kampfe gegen die Fremdherrschaft erhob und die Bourbonen 1814 auch nach Spanien zurückkehrten, kam das Land doch, in Folge von Kämpfen über die Verfassung und die Erbfolge, bis jetzt nicht zur Ruhe, verlor vielmehr den größten Theil der amerikanischen Besitzungen, die sich unabhängig erklärten. Durch eine Militär-Revolution (Sept. 1868) erfolgte die Vertreibung der Königin Isabella II. und ihres Hauses. Von den constituirenden Cortes wurde endlich zum Könige gewählt der italienische Prinz Amadeus (Nov. 1870). Seine Abdankung (11. Februar 1873), „weil seine Anstrengungen, dem Lande Ruhe und Glück zu verleihen, gegenüber den unausgesetzten Parteikämpfen, fruchtlos gewesen,“ und die hierauf folgende Proclamirung der Republik haben die letzten Bande der staatlichen Ordnung zerrissen. Die Regierung zu Madrid erhält sich in dem Bürgerkriege zwischen Carlisten und Republikanern, in dem Parteikampfe innerhalb der letzteren Partei, sowie gegenüber den socialen Aufständen nur mit Mühe aufrecht.

Die **Bewohner** sind katholisch und nennen sich Castilianer. Durch die geographische Lage bedingt, haben sich die provinziellen Unterschiede wie in keinem anderen europäischen Staate erhalten. Die **Sprache** ist romanisch; das Castilische bildet die Schriftsprache. In den baskischen Provinzen und halb Navarra wird von den Nachkommen der alten Iberier, wie in dem anstoßenden Gebiet von Frankreich, das Baskische gesprochen, eine merkwürdige Sprache, die mit keiner andern, bis jetzt bekannten, Verwandtschaft zeigt. In der Sierra Nevada leben noch 50,000 Abkömmlinge der Mauren und wenigstens eben so viel Zigeuner (Zincali), von den Spaniern Gitanos, d. h. Aegypter, genannt.

In Folge des politischen Verfalles steht die geistige Kultur Spaniens selbst hinter der von Italien zurück; Handel und Schifffahrt sanken mit dem Verlust der amerikanischen Kolonien, so daß der Einfuhrhandel den Ausfuhrhandel weit übertrifft; eben so nahm der Bergbau ab. Hauptnahrungsquellen bietet 1) die Landwirthschaft, die Kultur des Oel- und Maulbeerbaumes im Süden, der Cerealien um den Guadalquivir und auf dem mittleren Hochlande, die Obstbaumzucht in dem nördlichen Küstengebiet; 2) die Viehzucht, besonders der auf den Hochebenen weidenden Merinos (Wanderschafe); doch sind die Vorrechte der Eigenthümer dem Ackerbau sehr nachtheilig.

Die **Kriegsstärke** der Armee in Spanien beträgt 216,000 Mann; die Flotte zählt 125 Dampfer (worunter 7 Panzerschiffe) und 6 Segelschiffe; Kanonen 839.

Das **Land** ist, mit Vermeidung aller historischen Benennungen, gegenwärtig in 49 Provinzen (eingerechnet die Canarischen Inseln) eingetheilt. Wir geben die alte historisch-geographische Eintheilung.

A. Krone Castilien.

Alle Länder links der Wasserscheide. Dazu noch Granáda und Murcia, Asturien und Galicien.

1) **Fürstenthum Asturien**, mit der Hauptstadt **Oviédo**, 28,000 E.

2) **K. Galicien**, vom Minho [Minjo] bewässert, gebirgig und unfruchtbar, mit dem rauhesten Klima. Die armen Einwohner (**Gallegos**, spr. Galjégos) wandern, wie die Savoyarden, zahlreich aus in andere Provinzen als Schnitter, Wasserträger u. s. w.

San Jago [Chhágo] **di Compostella** [Compostelja], Hauptort im Innern, 27,000 E. Wallfahrten zu dem Grabe des Apostels Jacobus des Jüngeren, Spaniens Schutzpatron.

La Coruña [Corunja], 27,000 E., und **Ferról**, Kriegshäfen.

3) **K. Alt-Castilien.**

Santandér, 25,000 E., am Meere.

Burgos, 23,000 E., Hauptstadt und ehemals Residenz des castil. Reiches.

Segóvia, im Guadarama-Gebirge. In der Nähe, nach Madrid zu, die königl. Schlösser **San Ildefonso** und **Escorial**, das letztere Kloster, Kirche, Schloß, Bibliothek und Königsgruft zugleich, von Philipp II. erbaut (nach dem Roste des heiligen Laurentius).

4) **K. Leon.** Gebiet des Duero und Minho.

Valladolid [Waljadolíd], die ehemalige Residenz, 40,000 E.

Leon, mit alter gothischer Kathedrale, die als die schönste Spaniens gilt.

Salamanca, Universität.

Ciudad Rodrigo, Grenzfestung im Westen.

5) **K. Neu-Castilien**, die größte Provinz.

Madrid, Hauptstadt, 332,000 E., an dem Flüßchen Manzanares, in dürrer Ebene mit blauen Bergen ringsum am Horizont. Die Straße **Alcalá** führt zur Universitätsstadt gl. N.; im Tajothal die Sommerresidenz **Aranjuez** und

Toledo, die alte Hauptstadt Spaniens, Sitz des Erzbischofs-Primas (ehem. 200,000 E. jetzt nur 19,000). Toledoklingen.

Almadén (d. h. das Bergwerk), im äußersten Süden, schon im Flußgebiet des Guadalquivir, mit berühmtem Quecksilberbergwerk.

6) **Estremadura** (Extrema Durii), mit

Badajoz [Badachós], Grenzfestung, am Guadiana, 22,000 E.

7) **K. Andalusien**, d. i. Land der Vandalen. Gebiet des Guadalquivir.

Córdova, 36,000 E., in reizender Gegend am Guadalquivir.

Sevilla [Sewilja], 82,000 E., in der kornreichen Niederung des Guadalquivir.

Cadiz (Kàdis], 62,000 E., Sitz der Marine. — Beim Cap Trafalgar Seeschlacht 1805.

Jeres [Cherés] de la Frontera, Hafenstadt mit Weinbau (Sherry), 39,000 E. Schlacht 711.

Der befestigte Felsen von Gibraltar [Chibraltár], 438 m (1350′) hoch, gehört seit 1704 den Engländern. Hier lebt noch, geschützt, der Affe der Berberei.

8) **K. Granàda**, umfaßt die Sierra Nevada und war das letzte maurische Königreich in Spanien.

Granàda, die Hauptstadt mit 62,000 E., am Xenil [Chenil], liegt am Rande des fruchtbaren, grünen, 650 m (2000′) hohen, rings von Bergen eingeschlossenen Plateau la Vega. Ein hoher Felsen trägt die Reste der Alhambra, des maurischen Königspalastes.

Málaga, 93,000 E., an der steilen Südküste, auf deren Thonschieferboden die Rebenpflanzen bis zu 975 m (3000′) Höhe steigen.

9) **K. Murcia** [Múrsia], Gebiet der Segura, ohne die Mündung derselben, mit der Hauptstadt gl. Namens (27,000 E.) und dem Kriegshafen Cartagéna (22,000 E.).

B. Krone Aragonien.

10) **K. Valencia.** Schroffer Abfall des Hochlandes. Die schmalen Küstenebenen, künstlich bewässert, sind sehr fruchtbar, daher das „maurische Paradies" genannt.

Valencia, [Walénsia] am Guadalaviar, 87,000 E., reizend gelegen; Seidenfabriken.

Alicante, südlich, an der Küste, 31,000 E., mit wichtigem Handel; berühmte Weine.

11) **K. Mallorca** [Maljorka], besteht aus den balearischen (Mallorca und Menorca) und den pityusischen (Iviza und Formentera) Inseln.

Mallorca, die größte und fruchtbarste der Inseln, mit mildem Klima und bis 1460 m (4500′) hohen Bergen am Nordrande, mit der volkreichen Stadt Palma (40,000 E.). An der Steilküste von Menorca der ausgezeichnete Hafen von Mahon.

12) **Catalonien** (Fürstenthum), d. h. Gothalanien, mit geringer Bodenkultur.

Barcelona, [Barselona] 180,000, mit den Vorstädten 252,000 E., Festung, Hauptsitz der Industrie, wichtigster Hafenplatz Spaniens nach Cadiz, nicht weit nördlich von der Mündung des Küstenflusses Llobregat [Ljobregat], an dem der isolirte, 1300 m (4000′) hohe heilige Berg Montserrat, d. h. der zersägte Berg, liegt [Ms.]. Der Hafenstadt

Tarragona ist der Verkehr zum Theil entzogen worden durch das aufblühende

Reus [Rëus], 28,000 E.; vor 50 Jahren noch ein Dorf.

In den Pyrenäen liegt die neutrale Republik Andorra, etwa 385 □Km (7 □M.) groß.

13) **K. Aragonien.** Zu beiden Seiten des Ebro von Tudela bis zur Grenze von Catalonien, eine breite, dürre Tiefebene, durchzogen vom Kaiserkanal.

Zaragoza, [Saragossa] (Caesar Augusta), am Ebro, 56,000 E.; berühmte Vertheidigung gegen die Franzosen 1808 und 1809.

C. Krone Navarra.

Reicht vom Ebro über die Pyrenäen hinweg bis an die Mündung der Bidassoa bei Irun.

Pampelona, 23,000 Einw., Festung, in den Pyrenäen. I. d. Nähe der Paß v. Roncesvales.

D. Baskische Provinzen.

Aláva, im Ebrothale, mit Vittoria (Wellington's Sieg 1813).

Guipuzcoa [Gipuskoa], mit San Sebastian; befestigter Hafen.

Biscaya, mit Bilbao, im Innern.

Spanische Kolonien.

In Afrika: Die Presidios (España presidial), 4 feste Plätze an der afrikanischen Küste im Mittelmeere, von denen der westlichste und bedeutendste, Ceüta, gegenüber Gibraltar liegt;

Die Canarischen Inseln; von den Guinea-Inseln: Fernão do Po und Annobon (d. h. Neujahr).

In Amerika: Die großen Antillen Cuba und Portorico.

In Asien: Die Philippinen.

In Australien: Die Marianen oder Ladronen, die Carolinen und Palaos (Pelew)-Inseln.

Königreich Portugal.

[92,751 □Km = 1684½ □M., Bevölkerung des Festlandes 4 Mill., mit den Inseln (Azoren und Madeira) 4,370,000 E.]

Am atlantischen Meere, 520 Km (70 Meilen) lang, 180 Km (24 Meilen) breit, zwischen den Mündungen des Minho und Guadiana und durchflossen von Duero und Tajo, war es durch seine maritime Lage auf überseeische Entdeckungen und Handelswege hingewiesen.

Geschichte. Der Ursprung Portugals fällt in den Anfang des 12. Jahrhunderts, als Alfons VI. von Castilien das Land zwischen Minho und Mondego dem Prinzen Heinrich von Burgund für die geleistete Hilfe in den Maurenkriegen als erbliche Herrschaft übertrug, unter dem Namen Portucalia nach Portus Calae, dem späteren Oporto. Bis zum Jahre 1580 bestand die Herrschaft des Burgundischen Hauses, unter welchem seit dem Ende des 14. Jahrhunderts die Glanzperiode der Seefahrten und transmarinen Entdeckungen beginnt, besungen von Portugals großem Dichter Camoëns, in seinem Epos „die Lusiaden", d. h. Lusitanier oder Portugiesen. Der Infant Heinrich der Seefahrer (1394 bis 1460) war Vorläufer des Columbus. Unter Emanuel dem Großen (1495 bis 1521) fand Vasco de Gama 1498 den Seeweg nach Ostindien, entdeckte Cabral 1500 Brasilien. Nach dem Tode König Sebastian's, den er 1578 in Afrika im Kampfe gegen die Mauren fand, beginnt mit der spanischen Besitzergreifung (1580) Portugals Verfall, indem der größte Theil der Kolonien eine Beute der Holländer und Engländer wurde. Im Jahre 1640 erfolgte zwar die Wiederherstellung der Selbstständigkeit Portugals unter dem Hause Bragança, dessen meist schwache Regenten indessen die alte Größe nicht wieder herzustellen vermochten. Im Jahre 1807 floh die Königsfamilie bei der französischen Invasion nach Brasilien und spaltete sich danach in Folge der Thronstreitigkeiten zwischen den Brüdern Pedro und Miguel in eine brasilische und europäische Linie; 1834 bestieg Maria da Gloria, die Tochter des Ersteren, den Thron, vermählt mit Ferdinand von Koburg, deren Sohn Dom Pedro V. 1855 bei seinem Regierungsantritt das Haus Bragança-Koburg eröffnet; ihm folgte 1861 sein Bruder Dom Luis I.

Kriegsstärke der Armee 70,000 M.; die Flotte beträgt 38 Schiffe mit 288 Kanonen.

Nach der historischen Eintheilung zerfällt Portugal in 6 Provinzen:

1) **Entre Minho e Douro**, mit

Oporto oder Porto (ohne Artikel) (90,000 E.), am Duero, früher Portus Cale, daher der Name Portugal. Starker Weinhandel; Seiden-Manufakturen.

2) **Tras os Montes**, d. h. hinter den Bergen, nördlich vom Duero.

Bragança, Festung in der Ebene, mit Seiden-Manufakturen.

3) **Beïra**, mit

Coïmbra, 18,000 E., am unteren Mondego, Universität.

4) **Estremadura.**

Lissabon, portugiesisch Lisboa, 280,000 E., an dem hier 15 Km (2 Meilen) breiten Tajo rechts, in reizender Gegend, amphitheatralisch vom Ufer hinauf.

Santarem und Abrantes, rechts am Tajo.

5) **Alemtejo** [Alengtéscho, d. h. jenseits des Téjo] mit

Evora, 12,000 E.

6) Das Königreich **Algarve** (d. i. das Abendland der Araber), im S. der Serra de Monchique, mit Tavira, 11,000 E.

Die **Azorischen Inseln**, 1336 Km (180 Meilen) gerade westlich von Lissabon, werden von den Portugiesen zu Europa gerechnet.

Kolonien.

In Afrika: Madeira und die Cap-Verdischen Inseln, Niederlassungen in Senegambien. St. Thomé und Principe, Angola, Benguela, Mozambique, Sofala.

In Asien: Goa und Diu auf der Küste Malabar.
Nördlicher Theil der Insel Timor.
Macao, bei Canton in China.

B. Mittel-Europa.

Das Hochgebirge mit den in O., N. und Westen vorlagernden Mittelgebirgen und den daran grenzenden Tiefländern.

Das Alpensystem.*)

Horizontale Ausbreitung. Mit ihrer Lage zwischen dem 43° und 48° nördlicher Breite nehmen die Alpen die Mitte ein zwischen dem Aequator und dem Nordpol, und zwischen dem 23° und 34° östlicher Länge von F. eine centrale Stellung in Hoch-Europa. Ihre Grenzen sind gegen S. das Adriatische Meer, die Po-Ebene und das ligurische Küstenmeer; im N. das deutsche Mittelgebirgsland, mit einer Linie, die über den Genfer-, Boden- und Chiem-See bis gegen Wien geht; im W. und O. Frankreich und Ungarn mit den beiden Flügeln der europäischen Mittelgebirgslandschaften. Während dem Himalaya eine gewaltige Hochfläche vorliegt, und die Anden in ihrer meridionalen Richtung zur Westgrenze den Ocean haben, öffnen sich die Alpen den Ebenen der vier Ströme: Po, Rhone, Rhein und Donau, denen sie ihre Wasserfülle und ihre Verkehrsstraßen verdanken.

Der ganze Alpengürtel, auf einem Flächeninhalt von 264,300 □Km (4800□M.), zerlegt sich in zwei Flügel: der westliche, von Nizza bis zum Montblanc, etwa 275 Km (37 M.), hat bei der größten Höhe nur 150 Km (20 M.) Ausdehnung in die Breite, der östliche, von S.-W. nach N.-O., über 750 Km (100 M.).

Vertikale Gestalt. Der geologischen Bildung nach zerfällt das alpinische System in zwei Zonen, in die Mittelzone oder Centralalpen, die, aus Gneis und Glimmerschiefer bestehend, das Urgebirge darstellen, denen sich im N. und W. wie im S., hier aber erst vom Lago Maggiore nach O., Nebenzonen anschließen, die nach ihrem vorherrschenden Gestein, dem Kalkstein, unter dem Namen Kalkalpen sich zu den Voralpen und den anliegenden Ebenen herabsenken.

---

*) Vergl. Kutzen, „Das deutsche Land", Theil I. 66 ff.

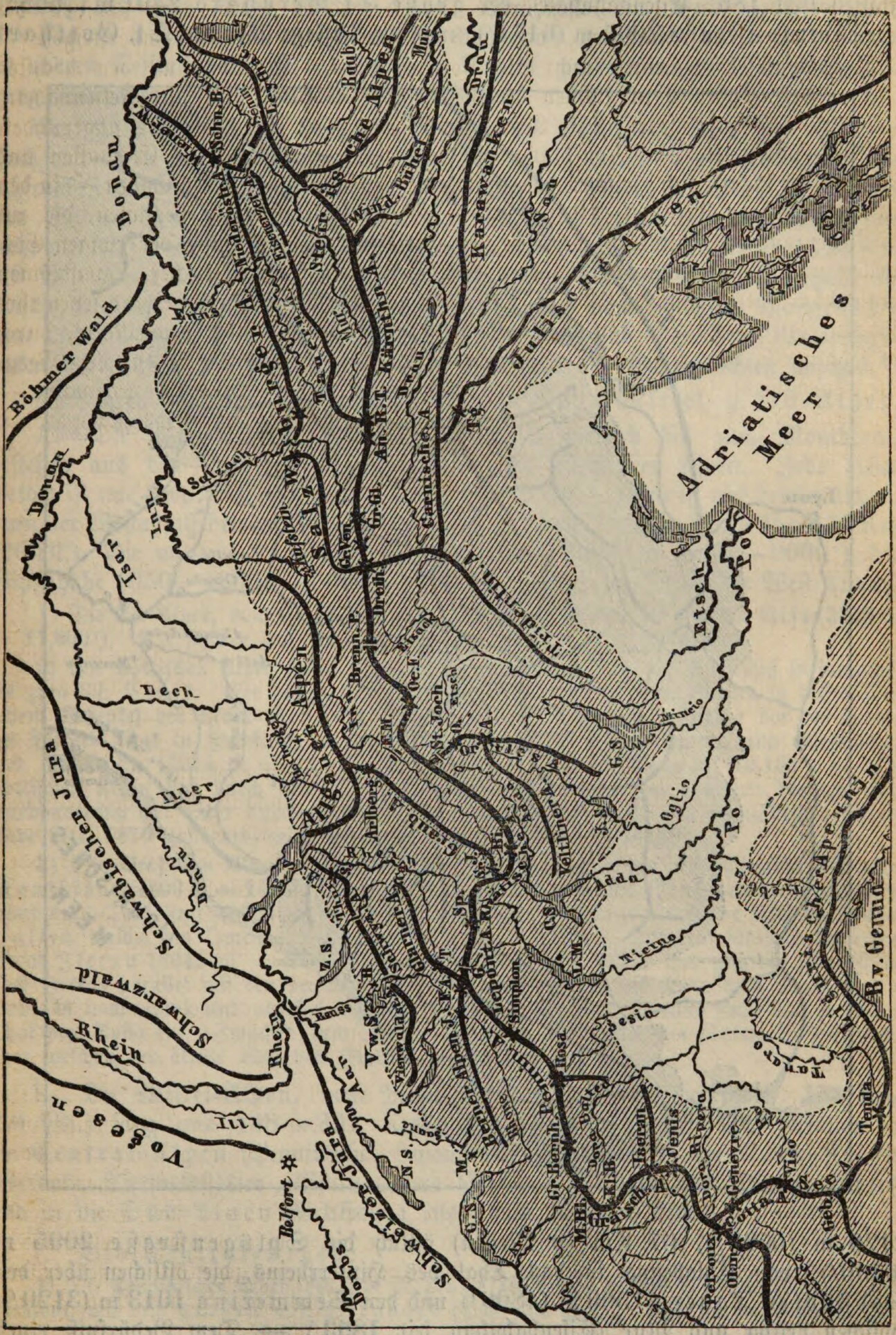
„Sie erscheinen, aus einiger Entfernung gesehen, wie die äußeren Umwallungen, wie ein regelmäßiger Vorwall der Hochveste Europa's, über welchen die im Schneelichte weithin glänzenden Felsenhörner der Centralalpen, wie die Spitzen der inneren Linien der Citadellen, oft noch um ein Bedeutendes emporsteigen."*) Diese Hochgipfel erscheinen nicht als isolirte Kegel, sondern, aus den höchsten Theilen des Kammes in kühnen Formen emporgehoben, bald als Felsennadeln, Zacken oder Hörner (Horn, Pik, Grat, Firft, dent, aiguille), bald als abgerundete Thürme, oder, wie der Montblanc, in domartiger Gestalt; weite Eismassen und Schneefelder lagern sich zwischen den finsteren Hochwänden, an deren Enden — in den Alpen nicht über **3250** m (**10,000**') — die Gletscherbildungen beginnen, die auf der Nebenzone der Kalkalpen weit seltener auftreten. Als Abflüsse der ewigen Eisquellen und Schneefelder der höheren Regionen gleiten die Gletscher, Lavaströmen vergleichbar, als Schneeeis-Massen unter die gewöhnliche Schneelinie und setzen ihre Bahnen, oft **6**—**10** Stunden lang, bis zu **975** m (**3000**') über dem Meere, durch die Höhlungen der ungeheuern Schlünde fort, von denen die Seiten der Bergketten durchfurcht sind. Anhäufungen von Felsbruchstücken — Moränen genannt — die, durch das Gefrieren des Wassers in den Ritzen der benachbarten felsigen Höhen losgelöst, auf die Ränder der Gletscher sinken, bilden deren Einfassungen, oder theilen dieselben, sich ihrer Bewegung in Parallelstreifen anschließend, in ihrer Längenrichtung.**)

Einen besonderen Vorzug in dem Bau der Alpen gewährt die reiche Thalbildung. Die bedeutendsten und längsten Thaleinsenkungen ziehen in gleicher Richtung mit den Hauptkämmen des Gebirges. Solche Längen- oder Longitudinalthäler bilden Rhone und Rhein in ihrem oberen Lauf, Inn, Salza, Drau und Sau. Wo sie ihre Richtung verlassen, ändert sich auch ihre bis dahin sanfte Neigung der Grundflächen. Es bilden sich Verengungen, wichtig für die Anlegung von Befestigungen, sogenannte Klausen, wie die Ehrenberger am Lech, oder sie treten in Engen und Stromschnellen in die Ebene hinaus. Solche historisch wichtige Punkte bildet das Ennsthal in dem sogenannten Gesäuße, die Salza in der Enge des Passes Lueg, der Inn in dem breiten Ausgangsthor bei Kufstein, der Lech oberhalb Füssen an der Pforte von Reutte. Kürzer und steiler, weil sie die Streichungslinie der Gebirgskämme durchsetzen, sind die Querthäler oder Transversalthäler, die sich durch einen regelmäßigen Wechsel von Thalengen mit flachen Mulden auszeichnen, z. B. das Haslithal der Aar, das Rauris- und Gasteiner Thal. Die größten Querthäler bilden Reuß und Etsch, der Rhein oberhalb des Bodensee's, die Rhone von Martigny bis zum Genfer See. Auf der Südseite, die nur wenige Längenthäler hat — das ausgebildetste das von der Adda durchflossene Val Tellina (Veltlin) — sind die Thalbecken meist von Seen ausgefüllt.

Von der Bildung der Thalsysteme hängen die Alpenpassagen ab (ganze Straßen durch die Alpen, zum Unterschiede der Alpenpässe, der Uebergänge von einem Hauptthal in ein anderes über den Hauptkamm hinweg), die entweder Längen- oder Querstraßen sind. Die kürzesten führen aus einem Querthal in das andere, wie das Reuß- und Tessinthal am St. Gotthard, das Hinterrhein- und Lirothal (Val S. Giacomo) am Splügen. Kein Hochgebirge der Erde besitzt einen solchen Reichthum von Verkehrsstraßen wie die Alpen; sie haben gegen **40** große Thäler, von denen sich 4 zum Rhonethal öffnen, 5 zum Rheinthal, 8 zum Pothal, 12 zum Donauthal und 7 gegen das Meer. Die Uebergänge aus einem Hauptthal

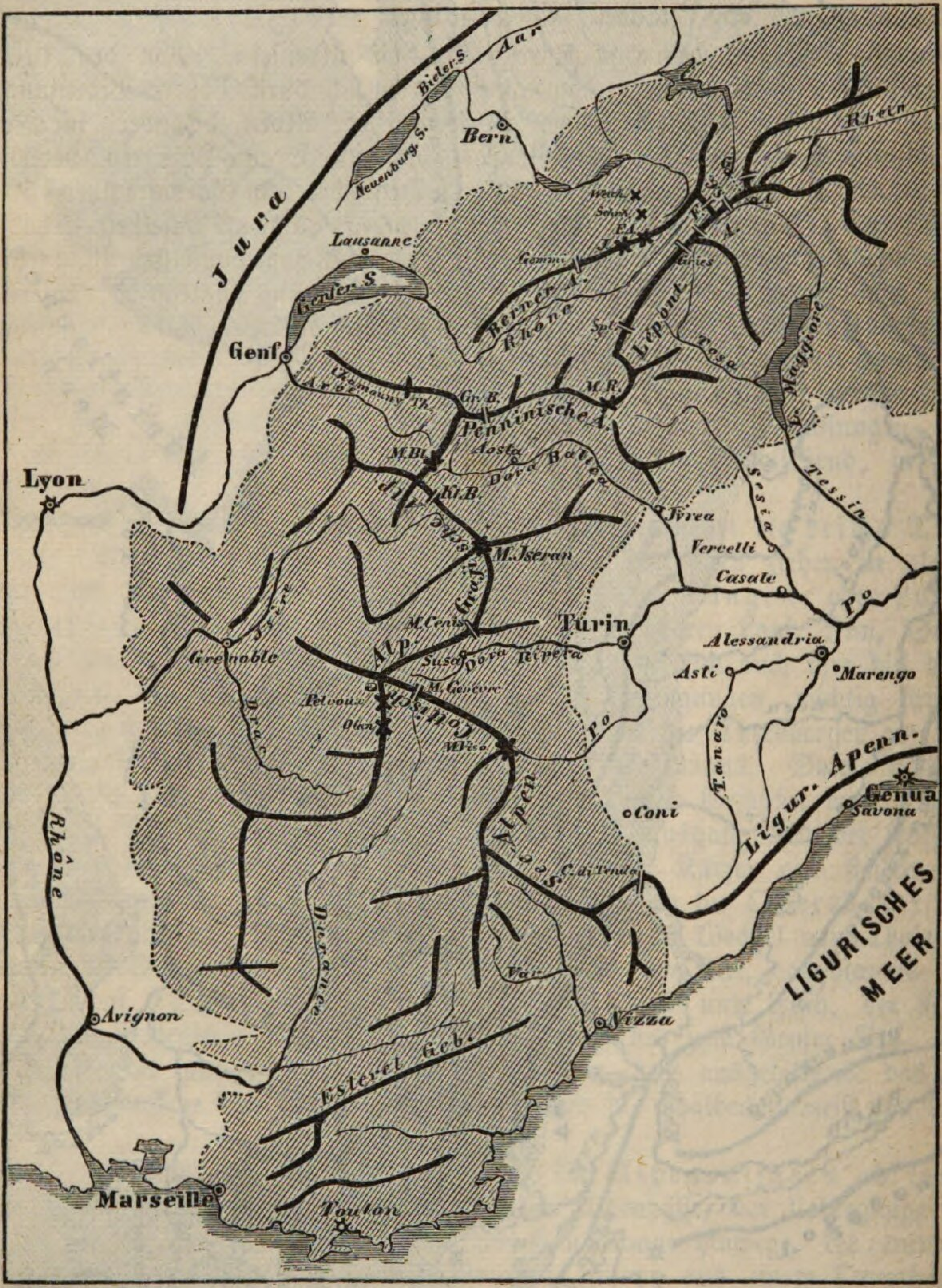
*) Vergl. Kutzen, a. a. O., I., 80 ff. **) Vergl. Kutzen, a. a. O. I., 86—95.

in ein anderes zeigen bedeutende Einsenkungen der Kämme, Hochkessel, oft bis zwei Stunden lang, die erst durch Felsensprengungen, Anlegung von Stein=



brücken, aufgemauerten Terrassen, Dämmen, Felsgalerien oder Zufluchtshäusern und Hospizen in Kunst=Straßen umgewandelt sind; die höchste derselben ist das

Stilfser oder Wormser Joch, 2797 m (8610′). Die ältesten Hauptstraßen sind der Brennerpaß 1456 m (4481′), Hauptverkehrsweg des Nordens mit Italien (seit 1867 Eisenbahnbau), der große St. Bernhard 2491 m (7668′), die Simplonstraße 2005 m (6174′), und die Passage über den St. Gotthard



2120 m (6526′), 67 Km (9 Meilen) östlich die Splügenstraße 2095 m (6450′), von Chiavenna in das Thal des Hinterrheins, die östlichen über den Radstädter Tauern 1560 m (4800′) und den Semmering 1013 m (3120′), zwischen Leitha und Mur (Eisenbahnbau seit 1853.) — Dem Bedürfniß eines beschleunigten Verkehrs werden außerdem die Tunnel-Eisenbahnen dienen; seit

Ende December 1870 verbindet der Mont Cenis-Tunnel, in einer Länge von mehr als 12 Km ($1\frac{2}{3}$ geogr. M.), das italienische und französische Eisenbahnnetz auf dem Wege Turin—Lyon. Der Bau des Gotthard-Tunnels (15 Km = 2 geogr. M. lang), zwischen Göschenen im oberen Reuß- und Airolo im oberen Tessin-Thale, ist seit 1872 in Angriff genommen zur Schienenverbindung Deutschlands und Italiens (Basel-Genua).

Ein Hauptschmuck des Hochgebirges sind die Alpenseen. Von den kleineren Hochgebirgsseen in der Alpenregion unterscheiden sich durch höhere Bedeutung die zahlreichen großen Seebecken in den Vorlanden der Alpen, besonders im Norden und Süden, dort vom See von Bourget bis zum Traun über ein Gebiet von mehr als 520 Km (70 M.), am Südfuße vom Orta- bis zum Gardasee über 150 Km (20 M.) Länge ausgebreitet. „Den wohlthuenden Eindruck derselben erhöht die Frische, Klarheit und schöne Farbe ihres Wassers, das vom dunkelsten Blaugrün bis zum durchsichtigsten und zartesten Blau spielt." Sie sind zugleich die Läuterungsbecken der Flüsse, die hier Steine und Schutt aus den Bergschluchten absetzen.*)

Nach ihren Haupttheilen zerfallen die Alpen in West-, Mittel- u. Ost-Alpen.

A. Die **West-Alpen**, vom Col di Tenda nördlich bis zum Montblanc, bestehen aus den Seealpen, den Cottischen und Grajischen Alpen. Jede dieser Ketten ist nur etwa 89 Km (12 M.) lang, ihre Breite dagegen ist viel beträchtlicher; denn der Westabfall beträgt bei den See-Alpen und den Cottischen Alpen über 150 Km (20 M.) Die mittlere Kammhöhe beträgt 1950—2925 m (6000—9000′), die Gipfelhöhe 1950—4200 m (6000—13,000′). (Vgl. die Skizze der West-Alpen.)

1) Die **See-Alpen**, vom Col di Tenda (1864 m = 5739′) bis zum M. Viso (3830 m = 11,800′). Sie schicken das Esterelgebirge bis Aix in der Provence.

2) Die **Cottischen Alpen** (nach einem rex Cottius zur Zeit des Augustus so benannt) bis zum M. Cenis. Sie bilden einen nach Osten geöffneten spitzen Winkel, in dessen südlichem Schenkel der Mont Genèvre liegt (Quelle der Durance). Gerade vor der Spitze des Winkels liegt in Frankreich eine mächtige Gruppe mit Schneefeldern und Gletschern; hier der Olan (4214 m = 12,973′) und der Pelvoux (3950 m = 12,160′). — Die Cottischen Alpen sind durch den M. Cenis-Tunnel zwischen den Dörfern Modane und Bardonnecchia bei Susa durchbohrt. Derselbe wurde nach mehr als zehnjähriger Arbeit Ende Dec. 1870 vollendet; seine Meereshöhe beträgt 1338 m (4118′).

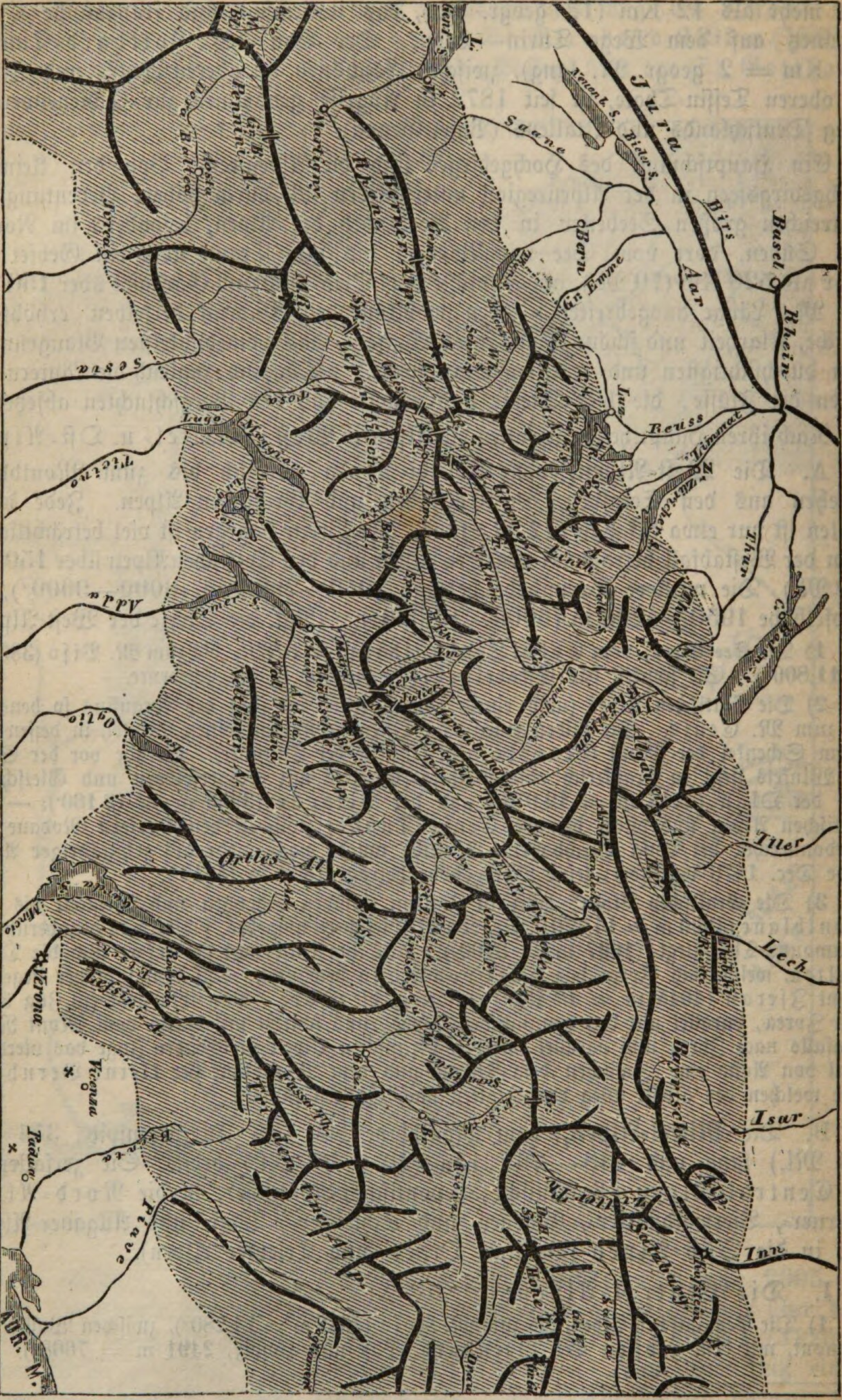
3) Die **Grajischen Alpen**, ganz in Italien, zwischen Savoyen und Piemont bis zum Montblanc (4800 m = 14,770′), der, von 17 Gletschern umgeben, südlich von dem berühmten Chamouny-Thal liegt (1007 m = 3100′). Auf ihm entspringt die Arve und die Dora Baltea, welche bis Ivrea das Thal von Aosta bewässert. Auf dem südlicher liegenden Mont Iseran (4045 m = 12,452′) entspringt die Isère. Von ihm geht ein Zug östlich nach Ivrea, parallel mit den penninischen Alpen, und schließt mit einem vom Mont Rosa ebenfalls nach Ivrea und parallel mit den Grajischen Alpen streichenden Zuge das viereckige Thal von Aosta ein. Zwischen dem Iseran und dem Montblanc der kleine Bernhard, über welchen der älteste Weg von Italien nach Gallien führt.

B. Die **Mittel-Alpen**, vom Montblanc bis zum Dreiherrnspitz, 371 Km (50 Ml.) lang und 148—267 Km (20—36 Ml.) breit. Sie zerfallen in die Central-Alpen (Penninische, Lepontische, Rhätische), in die Nord-Alpen (Berner-, Vierwaldstätter-, Glarner- und Schwyzer-, Thur- und Allgauer-Alpen) und in die Süd-Alpen (Veltlin-, Ortles- und Trienter Alpen).

I. Die Central-Alpen:

1) Die **Penninischen Alpen**, bis zum M. Rosa (4638 m = 14,280′), zwischen Wallis und Piemont, mit dem großen St. Bernhard (Paß und Hospiz, 2491 m = 7668′). Im

*) Vergl. Kutzen, a. a. O. I., 161—185.


Jura
Basel
Rhein
Aar
Birs
Bieler S.
Neuenb. S.
Saane
Bern
Gr. Emme
Reuss
Limmat
Thun
Lech
Iller
Isar
Inn
Berner Alp.
Rhône
Martigny
Sesia
Ticino
Lago Maggiore
Comer S.
Adda
Oglio
Veltliner A.
Val Tellina
Ortles Alp.
Verona
Vicenza
Padua
Piave
Etsch
Lessini A.
Brenta
Bayrische Alp.
Salzburg
Hohe T.
Algäuer A.
Rhätikon
Etsch
Drau
Kufstein

Nord-Osten der Simplon [Spl.] (3250 m = 10,000′), neben dem die berühmte von Napoleon angelegte Straße, 1950 m (6000′) hoch, aus dem Rhone- in das Tosa-Thal, von-Brieg nach Domo d'Ossola führt.

2) Der centrale Gebirgsstock der **Lepontischen Alpen**, zwischen dem oberen Rhonethal und dem des Hinterrhein mit den drei Kunststraßen über die Einsenkungen des Gries-Passes, des St. Gotthard, des Lukmaniers [Lkm.], des Bernhardin und des Splügen. Der St. Gotthard, der ein von W.-S.-W. nach O.-N.-O. gestrecktes Rhomboid bildet, ist eine mit einer Zackenmauer erhabener Gipfel umgürtelte Plateausenke; 8 Gletscher speisen Rhein, Reuß, Rhone und Tessin. Die Randgipfel sind 2925 — 3250 m (9000 bis 10,000′) hoch.

3) Die **Rhätischen Alpen**, bis zur Dreiherrnspitz in zwei Ketten, einer nördlichen zwischen Inn und Rhein, den Graubündener Alpen, von denen nordwestlich zwischen Landquart und Ill der Rhätikon abzweigt, und einer südlichen, zwischen Adda, Etsch, Eisack und Inn. In jener erheben sich der Septimer [Sptr.], die Scheide der Rhein- und Innquellen, und der Julier [J.], in der südlichen die Gletscherkette der Bernina [Bi.], 4052 m (12,475′) und der Piz Languard, [P. L.], 3265 m (10,054′). Als süd-östlicher Grenzpfeiler bei dem Eintritt des Inn durch den Paß von Finstermünz [F. M.] nach Tirol die Tiroler Alpen, zwischen Inn, Etsch und Eisack mit der Oetzthaler und Sarnthaler Gruppe, zwischen beiden das Passeierthal. In die Region des ewigen Schnee's steigen die Eisspitze, 3846 m (11,840′) und der Groß-Oetzthaler Ferner [Oe. F.], 3605 m (11,100′). Beide im Ganzen nach N.-O. gerichteten Züge der Rhätischen Alpen sind im S. von Septimer durch einen Querriegel verbunden, der die Wasserscheide zwischen dem Schwarzen Meere (Inn) und dem Adriatischen Meere (Maira od. Mera, ein Speisezufluß des Comersees) bildet, und über den der Maloiapaß [M.] führt. Aus dem Innthale in das Eisackthal führt der Brennerpaß.

II. Nördliche Vorlagen der Central-Alpen.

1) Die **Berner Alpen**, fast in gleicher Richtung mit den südlichen Penninischen Alpen; der östlich von der Gemmi gelegene Theil gehört zu den Central-Alpen, der westlich von diesem Paaß gelegene dagegen schon zu den Kalkalpen; im Berner Oberlande erheben sich in der Mitte eines ungeheuern Eisgefildes das Finsteraarhorn [Fa.], 4450 m (13,700′), und Schreckhorn, der Mönch und die Jungfrau [J.], 4167 m (12,828′). Im N.-O. des Genfer-See's der schroffe Moléson, [M.], 2004 m (6172′). Nach dem Wallis führen an zwei Stellen, über die Gemmi und die Grimsel, Saumpfade; nach dem Reußthale der Furkapaß.

2) Die **Vierwaldstätter Alpen**, zwischen K. Bern und Unterwalden einerseits und Uri andererseits, mit Gipfeln von mehr als 3575 m (11,000′) Höhe.

3) Die **Glarner** und **Schwyzer Alpen**, vom St. Gotthard, von dem sie durch den Oberalppaß [O. A. P.] getrennt sind, bis zur Calanda [Ca.]; 2600 m (8000′), nördlich von Chur, mit dem Tödi [T.], über 3620 m (11,153′), an der Quelle, der Linth, von ihm geht eine Kette nach N. bis zum Rigi (der Rigi-Kulm 1802 m = 5550′ zwischen dem Vierwaldstätter- [Vw. S.], Zuger- [Z. S.], Egeri- und Lawerz-See.

4) Oestlich von der Linth gehen Gebirgszweige bis zum Wallen-See, mit dessen nördlichen, 2275 m (7000′) hohen Felsenufern die **Thur-Alpen** beginnen, parallel mit der oberen Thur nach N.-W. streichen und ihren höchsten Punkt an der Quelle derselben im Hohen Säntis (2530 m = 7800′) haben.

5) Ueber die niedere Vorstufe des Bregenzer Waldes, im Osten des Bodensees, erhebt sich östlich das Kalkgebirge der **Allgauer Alpen**, zwischen Rhein und Lech mit dem Hochvogel [H. V.], vom Lech bis zur Salza die **Bayerischen Alpen**, mit zahlreichen Klausen, so die durch den Lech gebildete Ehrenberger südlich von Füssen.

III. Südliche Vorlagen der Central-Alpen:

1) Die **Veltliner Gruppe**, im Norden und Westen von der Adda, im Osten vom Oglio begrenzt.

2) Die **Ortles-Alpen** zweigen sich zwischen den Quellen der Adda und Etsch von dem Hauptstocke der Rhätischen Alpen ab, mit dem Stilfser oder Wormser Joch, dem höchsten Straßenpaß Europa's, **2797** m = **8610**' (mit **22** Windungen auf deutscher, **38** auf italischer Seite). In ihnen erreicht der Ortlesspitz [O. Sp] **3917** m (**12,059**'); an ihn schließt sich südlich der ebenfalls von Gletschern umgebene Adamello [Ad], **3565** m (**10,967**'), auf welchem der Oglio und die Zuflüsse des Garda-Sees entspringen.

C. Die **Ost-Alpen**, vom Dreiherrnspitz östlich bis zur Donau. Unter verschiedenen Namen zieht die Gruppe der Norischen Alpen im N. der Drau gegen die Donau; eine zweite, die Karnischen Alpen, zwischen Drau und Sau gegen die Donau; südlich von dieser, gegen das Adriatische Meer, die Julischen Alpen oder der Karst.

Die mittlere Hochalpenkette, in der Richtung von O.-N.-O., zwischen Inn und Salza einerseits, und Etsch und Drau andererseits bis zu den Enns- und Murquellen, wird Hohe Tauern genannt und erhebt sich in die ewige Schneeregion, mit einer ununterbrochenen Gletscherreihe (hier Kees genannt) und den Felsenpyramiden des Dreiherrnspitz [Dr. H. Sp.] (**3500** m = **10,778**'), des Groß-Venediger [Gr. Ven.] (**3670** m = **11,316**'), des Groß-Glockner [Gr. Gl.] (**3949** m = **12,158**'), an der Grenze von Tirol und Kärnthen, des Ankogel [Akgl.] und Radstädter Tauern [R. T.] mit der Enns- und Murquelle. An dieser theilt sich die Mittelkette in zwei parallele Züge, von denen das Thal der Mur eingeschlossen wird; der südliche Zug bildet einzelne Gruppen, die unter dem Namen **Steierische-Alpen** zusammengefaßt werden; über einen Querriegel derselben führt der Semmeringpaß aus dem Leytha- in das Mürzthal. Ihre Fortsetzung zwischen Mur und Drau heißt Windische Bühel; über den nördlichen Zug führen die Einsenkungen der Radstädter- und Rottenmanner Tauern, welche das Enns- und Murthal mit einander verbinden. Jenseits der Drau steigt der bewaldete Urgebirgsrücken des Bacher noch über **1300** m (**4000**') Höhe. — Von den Thälern gehört zum Inn das Zillerthal, zur Salza das Längenthal des Pinzgau mit den Seitenthälern der Rauris und Gasteiner Ache, zur Drau das Pusterthal und Möllthal.

Im Norden des Hauptstockes.

1) Mit dem Charakter der Hochalpen die an malerischen Seen reichen **Salzburger Alpen**, zwischen Inn und Enns, zu beiden Seiten der Salza. Die bedeutendsten Alpenstöcke sind: die übergossene Alm bei Berchtesgaden, der Watzmann (**2943** m = **9058**') am Königssee, der Dachstein und der Thorstein (**2996** m = **9224**') im S. des Hallstädter Sees.

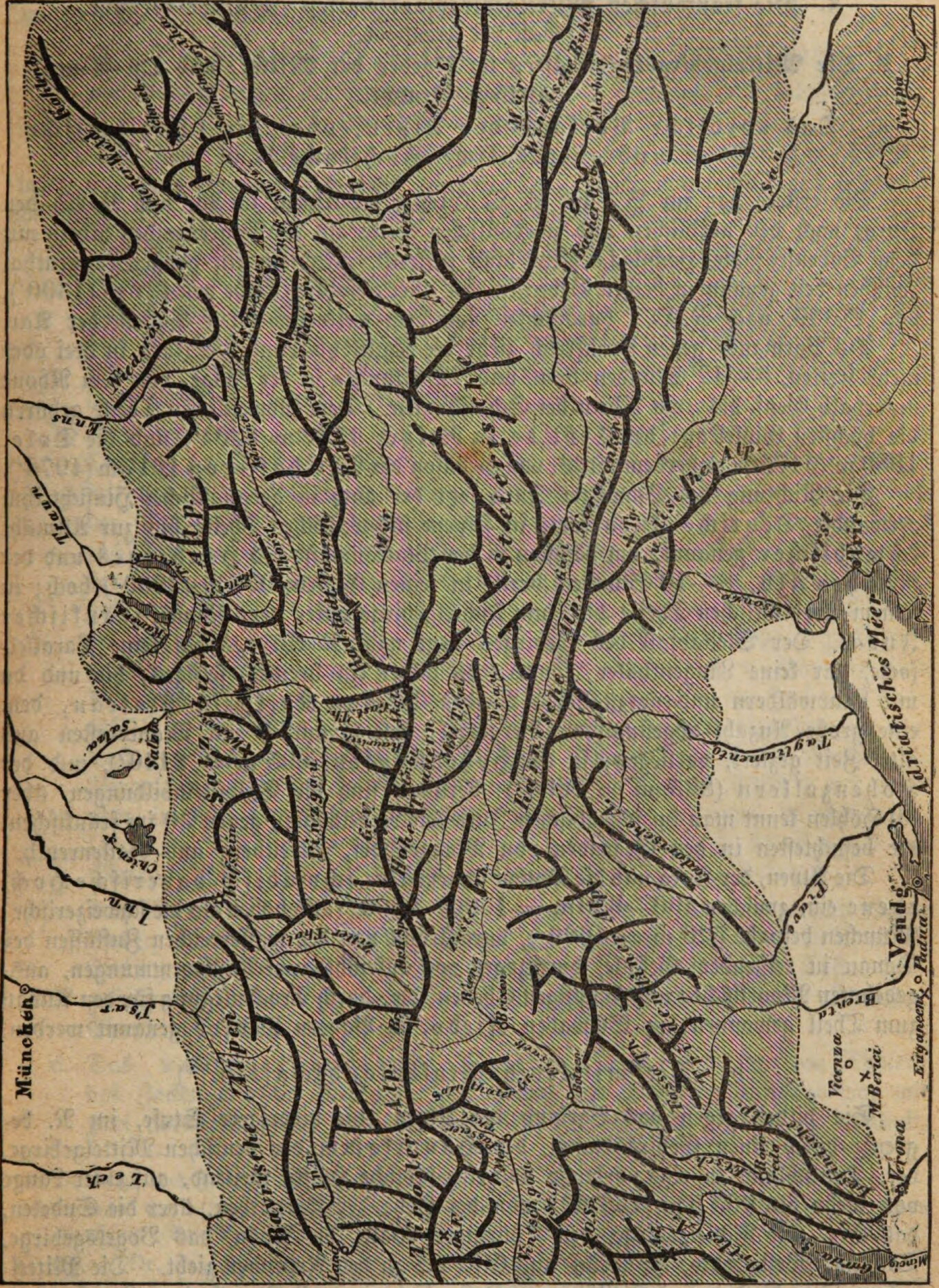
2) Oestlich der Enns die **Eisenerzer** und **niederösterreichischen Alpen** (im Schneeberge [Sch.] noch **2130** m = **6560**') mit den Vorbergen des Wienerwaldes (**747**—**1040** m = **2300**—**3200**') und Kahlenberges gegen N., dem Leithagebirge und dem breiten Bakonywalde bis zum Donauknie bei Waizen.

Im Süden des Hauptstockes.

1) Die **Tridentiner Alpen**, zwischen der linken Seite des Rienz-, Eisack- und Etschthales und dem Quellgebiet der Piave, mit domartigen Kuppeln in dem Fassa-Thal. Bei Roveredo beginnen die **Lessinischen Mittel-Alpen**, denen wallartig die kalkigen Monte Berizi bei Vicenza und die vulkanischen Euganeen bei Padua vorliegen.

2) Die **Karnischen Alpen** (die Cadorischen Alpen auf der linken Piaveseite bilden den Uebergang zu ihnen) bestehen aus 1) einem nördlichen Zuge zwischen der Drau und ihrem Nebenfluß Gail, 2) der mittleren Hauptkette, von den Quellen der Piave und Gail nach O. unter dem Namen Karawanken, deren letzte Ausläufer an der Saumündung die Syrmischen Hügel sind, 3) einem südlichen Zuge vom obern Tagliamento bis zum Isonzospalt und der östlichen Terglugruppe, einer Gebirgshalbinsel zwischen der Sauquelle und dem obern Isonzo, die alle benachbarten Gruppen um mehr als **325** m (**1000**') übersteigt (der Terglu [Tg.], **3126** m = **9626**').

3) Im S.-O. dieser Gruppe zieht das Kreidegebirge in parallelen Ketten von N.-W. gegen S.-O. bis nach Dalmatien, und bildet weiter nach O. das Verbindungsglied mit dem Hämusgebirge. Der allgemeine Name ist der der Julischen Alpen (zu Ehren des Julius



Cäsar, der eine Straße hinüberführen ließ). Bis an die Kulpaquellen heißen sie Karst, mit einförmigen, nackten Hochflächen, in ihrer weitern Fortsetzung Kapelagebirge durch das kroatische Küstenland und dinarische Alpen genannt.

Die Mittelgebirgslandschaften von Central-Europa: Drei Gruppen.

A. Die französischen Mittelgebirgslandschaften: westliche Gruppe.

(Siehe bei Frankreich.)

B. Die Mittelgebirgslandschaften im Norden der Mittel- und Ost-Alpen: mittlere Gruppe.

a. Das nördliche Vorland der Alpen, oder die schweizerische und oberdeutsche Hochfläche.*)

Die erstere hat zur S.- und S.-O.-Grenze die Alpen, im W. und N.-W. den Jura, nach der nördlichen und nordöstlichen Seite als Wassergrenze den Rhein mit dem Bodensee; die Hochfläche zieht lang gestreckt, gleichsam ein großes Längenthal zwischen den genannten beiden Gebirgen, bei einer absoluten Höhe von 422 m (1300′), von S.-W. nach N.-O., durchflossen von dem weitverzweigten System der Aar.

Als Vormauer gegen Frankreich zieht die Kalkflötzbildung des Jura in drei oder mehr Ketten, 6—12 Stunden breit und 72 Stunden in der Länge, von dem Rhone unterhalb Genf bis zum Rhein bei Schaffhausen. Dem südwestlichen Theile gehören die höchsten Gipfel an: der Crêt de la Neige, 1722 m (5304′) und die Dole, 1680 m (5175′); außerdem im W. von Granson der M. Chasseron 1617 m (4976′).

Die Richtung des Schweizer Jura setzt der auch in geognostischer Hinsicht ihm verwandte Deutsche Jura fort; in seinem süd-westlichen Theile bis zur Altmühl schwäbischer genannt, am höchsten in der Plateaumasse des Heuberges und der Rauhen Alb, 8—10 Stunden breit, in seinen Gipfeln 975 m (3000′) hoch; in seinem nord-östlichen Theile bis zum Fichtelgebirge unter dem Namen fränkischer Jura. Der Steilabfall des Gebirges liegt nach N.-W.; es hat keine Parallel-joche, gar keine Längenthäler, sondern es bildet ein breites, felsiges, hie und da mit Laubwäldern und vorzüglichen Weiden bedecktes Kalkstein-Plateau, dem eine große Anzahl abgestumpfter Bergkegel, fast sämmtlich mit Mauerresten aus alter Zeit geziert, vorliegen; so der Hohenstaufen (695 m = 2140′), und der Hohenzollern (865 m = 2660′); berühmt sind die Tropfsteinbildungen, über 60 Höhlen kennt man im schwäbischen Jura (die Nebelhöhle), gegen 30 im fränkischen, die besuchtesten in den Gegenden von Muggendorf, Streitberg und Gailenreuth.

Die Alpen, der Jura und die Donau schließen die schwäbisch-bayerische Hochebene ein, zwischen 490—650 m = 1500—2000′ (also höher als die schweizerische; München beinahe 520 m = 1600′), durchströmt von den wasserreichen Zuflüssen der Donau in reißendem Gefälle, durchzogen von unfruchtbaren Anschwemmungen, ausgedehnten Moorflächen und sumpfigen Ebenen, die, durch Trockenlegung für den Anbau zum Theil gewonnen, in Schwaben Riede, in Bayern Möser genannt werden.

b. Die mittleren Stufenlandschaften.**)

Sie bilden gegen das Vorland der Alpen eine niedrigere Stufe, im N. begrenzt durch einen Gebirgsdamm, den Hauptkamm der deutschen Mittelgebirge, der, Deutschland in eine nördliche und eine südliche Hälfte theilend, auf einer Länge von mehr als 965 Km (130 M.) von der Höhe der Karpathen, über die Sudeten, das Erz- und Fichtelgebirge, den Thüringer Wald, die Rhön, das Vogelsgebirge, Taunus, Westerwald, Hunsrück und Eifel bis zu den Ardennen zieht. Die Mittelgebirge der Sudeten, des Böhmerwaldes, Schwarzwaldes und der Vogesen ent-

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land I., S. 186 ff. **) Ebendaselbst S. 259 ff.

halten in ihren Zwischenräumen vier Haupt-Stufenlandschaften mit eingesprengten Kesselsenkungen: 1) das böhmisch-mährische, 2) das fränkisch-schwäbische, 3) das oberrheinische, 4) das lothringische Stufenland (Angabe der verschiedenen Richtungen und des Parallelismus derselben nach der Karte).

I. Die Stufenlandschaften von Böhmen und Mähren mit den Randgebirgen der kleinen Karpathen, der Sudeten, des Erzgebirges, und des Böhmerwaldes.

1) Die **Sudeten***) (so von der Wissenschaft genannt), etwa 310 Km (42 M.) lang, von dem krummen Oberlauf der Oder (die Mährische Pforte) bis zum Elbdurchbruche (die Sächsische und Böhmische Schweiz).**)

a. Das Gesenke, von der Beczwa-Oder-Furche bis zum Quellgebiet der March, zerfällt in das Niedere Gesenke (die eigentlichen Sudeten), und in das Altvater-Gebirge (auch wohl das Hohe Gesenke genannt) mit dem Altvater oder Mährischen Schneeberg (1502 m = 4621′) und der Hockschaar (1341 m = 4128′). Hierher gehören die Badeörter Gräfenberg und Karlsbrunn.

b. Das rechteckige Hochkesselland der Grafschaft Glatz bis zu den Quellen der Weistritz. Der S.-O.-Rand, mittels des Wetzsteinkammes mit dem Altvater-Gebirge verknüpft, steigt im Quellgebiet der March und der Glatzer Neisse zu dem Gruppengebirge des Glatzer Schneeberges (1427 m = 4393′) empor. Von den Quellen der Landecker Biela streicht der N.-O.-Rand zuerst als Reichensteiner Gebirge bis zu dem Wasserpaß von Wartha, sodann als Eulengebirge (1000 m = 3075′) bis zu dem Thale der Weistritz. Der S.-W.-Rand, ebenfalls doppelt gegliedert, zerfällt in seinem südlichen Abschnitt in die Böhmischen Kämme und das Habelschwerdter Gebirge, deren Vereinigung die Hohe Mense (1073 m = 3304′) bildet. Jenseits des Steilabfalls derselben zu dem Paß von Nachod, steigt als der nördliche Abschnitt des S.-W.-Randes die Bergplatte der Heuscheuer zwar noch bis zu 910 m (2800′) auf, wird aber in dem wundersam zerrissenen Politz-Adersbacher Sandstein-(Falten-) Gebirge immer niedriger und endet in der Quellgegend der Metau. Heilquellen zu Landeck, Langenau, Reinerz und Cudowa.

c. Das Waldenburger Mittelgebirge zwischen der Weistritz u. dem oberen Bober mit der Landshuter Senke und dem Heidelberg (923 m = 2842′) und Hochwald (852 m = 2622′), ein natürliches Passageland zwischen Schlesien und Böhmen. Steinkohlenlager; Salzbrunn, Altwasser, Charlottenbrunn.

d. Das wallartig emporsteigende Riesengebirge, bis zu den Thälern des Zacken und der Millnitz, das höchste der deutschen Mittelgebirge mit zwei parallelen Hauptkämmen; der nördliche, auf dem die Grenze fortläuft,

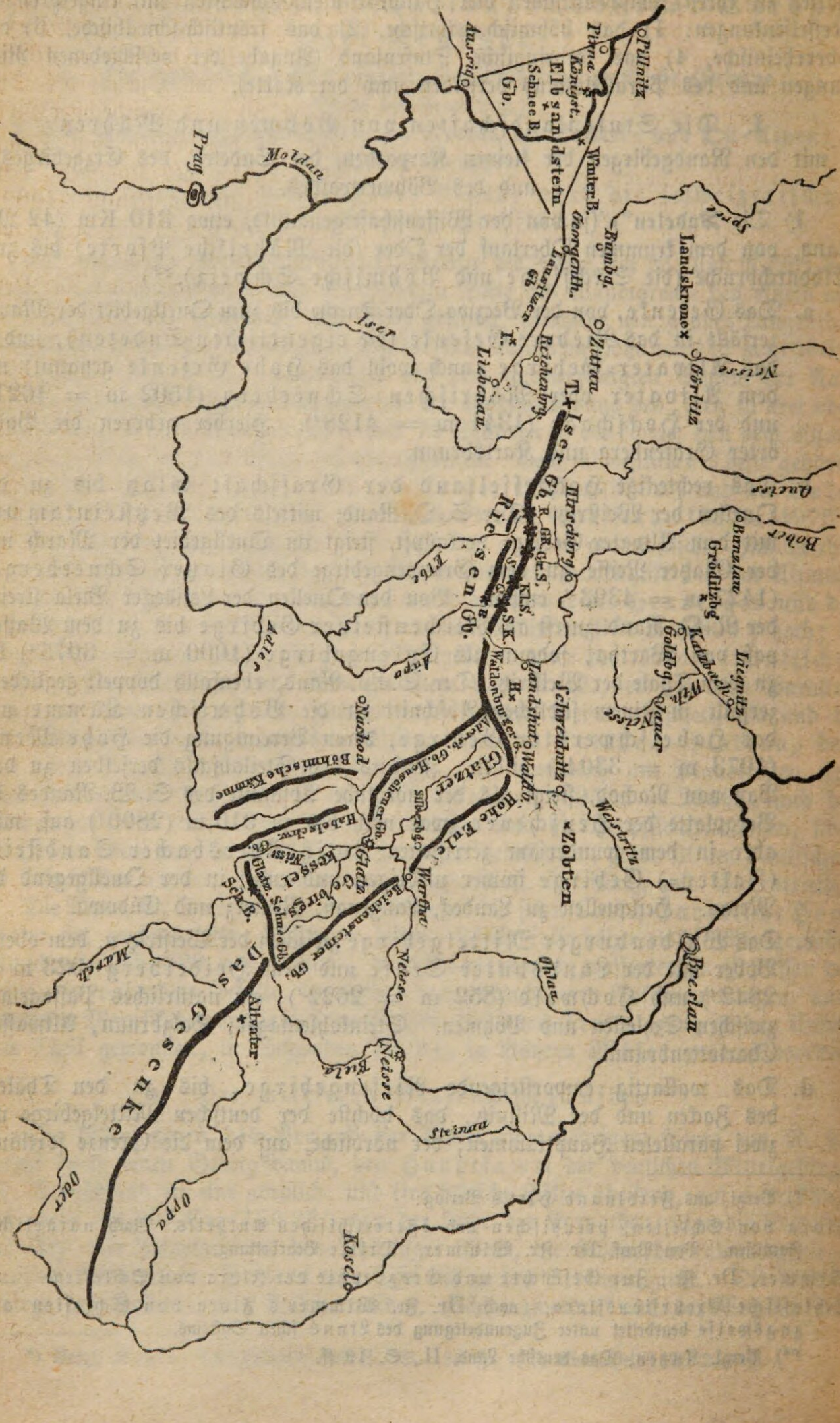
*) Vergl. aus Ferdinand Hirt's Verlag:

Flora von Schlesien, preußischen und österreichischen Antheils. Nach natürlichen Familien. Von Prof. Dr. Fr. Wimmer. Dritte Bearbeitung.

Wimmer, Dr. Fr., Zur Geschichte und Geographie der Flora von Schlesien.

Schlesische Excursionsflora, nach Dr. Fr. Wimmer's Flora von Schlesien auszugsweise bearbeitet unter Zugrundelegung des Linné'schen Systems.

**) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 19 ff.


Pillnitz
Pirna
Königst.
Elbsandstein Gb.
Schnee B.
Aussig
Prag
Moldau
Winter B.
Georgenth.
Lausitzer Gb.
Rumbg.
Spree
Landskrone
Iser
Zittau
Reichenbg.
Liebenau
Neisse
Görlitz
Iser Gb.
Riesen Gb.
Hirschbg.
Queiss
Bober
Bunzlau
Gröditzbg.
Elbe
Aupa
Adler
Landshut
Waldenburger Gb.
Katzbach
Goldbg.
Liegnitz
Jauer
Schweidnitz
Nachod
Böhmische Kämme
Glatzer
Hohe Eule
Habelschw.
Weistritz
Zobten
Glatz
Kessel
Warthe
Reichensteiner Gb.
Schnee B.
March
Das Gesenke
Neisse
Ohlau
Breslau
Altvater
Biela
Steinau
Oder
Oppa
Kosel

mit der Schneekoppe [S. K.], (1605 m = 4938'), dem Kleinen und dem Großen Teich, der Kleinen Sturmhaube [K. S.], der Großen Sturmhaube [G. S.], dem Großen Rad [G. R.] (1503 m = 4626'), den Schneegruben und dem Reifträger [R.]; am Ostende des Südkammes der Brunnenberg [B.] (1555 m = 4786') als zweithöchster Gipfel.

Alle diese kahlen, felsigen Kegel ruhen auf der breiten, mit Sumpfwiesen, Moorgründen oder Knieholz bedeckten Region des Kammes, dessen Abhänge mit Bauden (Sennhütten), bei 812—1300 m (2500—4000'), bedeckt sind. Der südliche Kamm hängt an beiden Enden mit dem Hauptkamm zusammen, ist ebenfalls über 1300 m (4000') hoch und wird in seiner Mitte von der Elbe in einer tiefen Schlucht durchbrochen. Der Kessel zwischen beiden Kämmen heißt die Sieben Gründe [S. G.]. Das am nördlichen Fuße vorliegende, über 325 m (1000') hohe Hirschberger Thal ist von Vorbergen eingeschlossen, welche westlich mit dem Iser- und östlich mit dem Riesengebirge zusammenhängen. Nördlich erstrecken sich die Hügel bis Goldberg und Jauer. — Heilquellen zu Warmbrunn und Johannisbad.

e. Das wald- und sumpfreiche Isergebirge, bis zur Thalsenkung der Lausitzer Neisse und der Wittige, vier fast parallele Züge mit der Tafelfichte [T.] 1111 m (3419'). Heilquellen zu Flinsberg und Liebwerda.

f. Das Lausitzer Gebirge, bis Georgenthal, meist in Böhmen, ein unregelmäßiges Berg- und Hügelland mit dem Jeschkenberg (968 m = 2982') bei Reichenberg und der Landskrone (425 m = 1310') bei Görlitz.

g. Das Elbsandsteingebirge oder die Sächsische Schweiz, das Durchbruchsgebiet der Elbe, mit zahllosen isolirten Kegeln. Links der Elbe in Böhmen der Schneeberg (744 m = 2289'), rechts in Sachsen der Große Winterberg (557 m = 1716').

Unter den zahlreichen Vorbergen der Sudeten erhebt sich, nördlich von dem Eulengebirge, und von diesem durch die Reichenbach-Frankensteiner Ebene isolirt, die Hochschwelle des Zobtengebirges bis zu 718 m (2210').

2) Das **Erzgebirge**, 133 Km (18 M.) lang, in südwestlicher Richtung von dem Elbdurchbruch bis zur Quellgegend der weißen Elster, zuerst ein Joch mit schroffem Abfall nach S. (Keilberg bei Karlsbad 1236 m = 3804'), sodann im Voigtlande ein niedriges Bergland bis gegen das Fichtelgebirge hin.

3) Der **Böhmerwald**, ungefähr 220 Km (30 M.) lang und etwa 30 Km (4 M.) breit, in der südlichen Hälfte ein Urwald, in welchem sich Riesenbäume von 1,3 bis 1,6 m (4 bis 5') Durchmesser und 38 bis 48 m (120 bis 150') Höhe finden; er beginnt in der Nähe des Fichtelgebirges, streicht nach S.-O. und erreicht südlich einer 22 Km (3 M.) langen Lücke an der Quelle des weißen Regen, einem offenen Thore nach Bayern, seine größte Erhebung (Rachel, 1488 m = 4580', Arber, 1476 m = 4543', Dreisesselberg, Plöckelstein, Kubani und verzweigt sich mit dem Bayerischen Wald (zwischen Regen und Donau) und den österreichischen Gebirgen, welche unter dem Namen Greiner Wald und Mannhartswald bis Krems hinunter das Donauufer erreichen.*)

4) Der **Mährische Landrücken** (uneigentlich Mährisches Gebirge genannt), die Wasserscheide des Donau- und Elbgebietes, streicht nordostwärts und erreicht in dem höchsten Punkt 1127 m (3468'), während er mehrfach bis zur Tiefebene herabsinkt.

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, I., S. 267—296.

Innerhalb dieser Gebirge und gebirgigen Erdanschwellungen stellt sich Böhmen im Großen und Ganzen als ein von N.-O. nach S.-W. ansteigendes Stufen- oder Terrassenland dar mit verschiedenen, nicht sehr ausgedehnten Kesselsenkungen (an der Eger um Saatz und Theresienstadt, an der Elbe bei Pardubitz, an der Beraunka bei Pilsen und an der Moldau bei Budweis, in einer Ansteigung von **130—390** m (400—1200'), entsprechend dem dreifachen Terrassenaufbau) und einer Berg- und Hügellandschaft im N.-W. Böhmens, nördlich von der Eger, deren Haupttheil, das Böhmische Mittelgebirge sich im Mileschauer bis zu **845** m (2600') erhebt und wegen seiner mannichfaltigen Naturschätze, sowie wegen seiner hohen landschaftlichen Schönheit, einen weit verbreiteten Ruf hat. — Die Böhmen ähnliche Oberflächengestalt Mährens begründete auch den Zusammenhang beider Länder in ethnographischer Beziehung und unterstützte ihre Verbindung mit Oesterreich.*)

II. Das fränkisch-schwäbische Stufenland.**)

Es hat fast die Form eines großen Dreiecks, dessen einschließende Grenzgebirge folgende sind: der deutsche Jura, das Fichtelgebirge, der Thüringerwald, die Rhön, der Spessart, der Odenwald und der Schwarzwald, mit einer Neigung zum Becken des Oberrheins, dem auch der bedeutendere Theil der Gewässer zustrebt.

a. Das Fichtelgebirge [F. G.], eine isolirte, kleine Gruppe bewaldeter Bergkuppen auf einer Hochebene (die Figur auf der Skizze bezeichnet keinen Zug, sondern nur die Hauptreihen der Gipfel) und nicht eigentlich ein Gebirgsknoten; denn die Verbindung mit den 4 Gebirgszügen, welche sich hier zu schneiden scheinen, ist sehr undeutlich. Hier kommen durch die Quellen von Naab, Main, Saale und Eger die Flußgebiete des Rheins, der Elbe und der Donau zusammen. Die höchsten Kuppen sind der Schneeberg (**1062** m = 3270') und der Ochsenkopf (**1027** m = 3160').

b. Der Thüringerwald, in seinem südöstlichen Theile, dem Frankenwalde, bis zu den Quellen der Werra und Itz von plateauartiger Bildung, wird er in seiner nordwestlichen Fortsetzung bis Eisenach höher und schmaler. (S. S. 122).

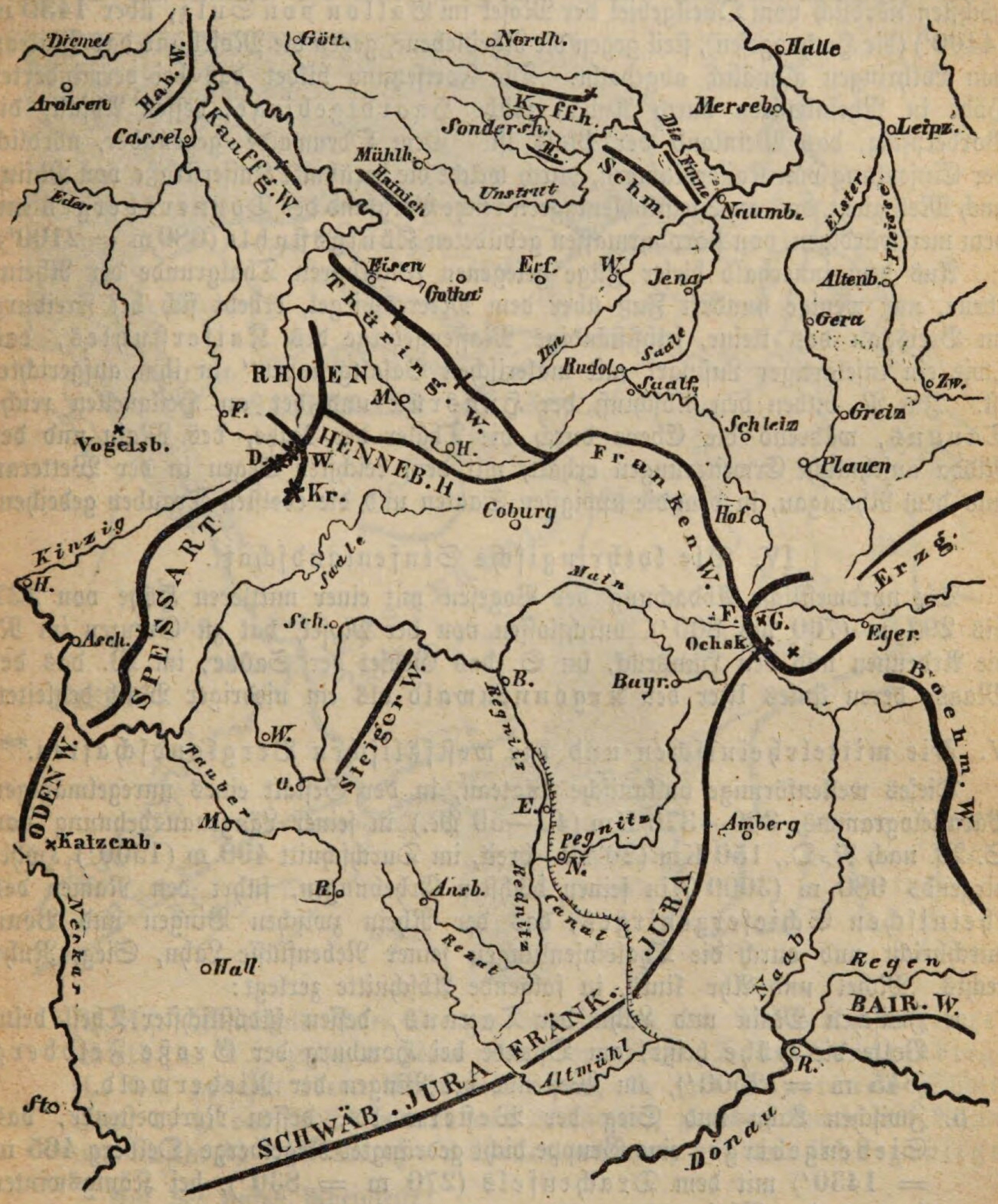
c. Die Rhön, zerfällt in die nördliche Vordere Rhön, die sich durch ihre freundlichere Gestalt vor der Hohen Rhön auszeichnet, einem plateauartigen Bergrücken, von den Quellthälern der Fulda und Kinzig zerklüftet, felsig und kahl, mit Hochmooren und kegelartigen Bergen von **942** m (2900'), z. B. in der Großen Wasserkuppe [W. **938** m = 2887'], dem Kreuzberg [Kr. **933** m = 2872'] und dem Dammersfeld [D. **923** m = 2840']; zu ihm gehören die Heilquellen von Kissingen und Brückenau. Vulkanischen Ursprungs ist auch das im N.-W. benachbarte Vogelsgebirge; durch die Hennebergischen Hügel Verbindung mit dem Thüringerwalde; im S. leiten die niedrigen Fuldischen Höhen zum

d. Spessart (Spechtswald); ein flaches, theils mit finsteren Tannenwaldungen, theils mit herrlichen Buchen und Eichen bedecktes Massengebirge, Geiersberg **617** m (1900'); ihm verwandt durch die äußere Gestalt und innere Bildung, jedoch von freundlicherem Aussehen, liegt jenseits des Mains

e. der Odenwald, scharf abgegrenzt gegen die Rheinebene, ein dicht bewohntes Bergland mit abgerundeten Kuppen und offenen Thälern, am höchsten im Katzenbuckel (**708** m = 2180') und Melibocus.

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, I., S. 301 ff.
**) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, I., S. 332.

f. Der Schwarzwald, nach dem Riesengebirge das stattlichste unter den deutschen Mittelgebirgen, von Basel bis Heidelberg, mit Steilabfall nach der Rheinebene, in seiner südlichen Hälfte aus mächtigen Rücken bestehend, mit Tannenwaldungen bedeckt, von tiefen Schluchten zerrissen, die mit Bergseen und Mooren gefüllt sind, und gekrönt von abgerundeten Kuppen, von denen auf der Westseite der Wasserscheide der Belchen und der Feldberg (1495 m = 4600') liegen. Militärisch wichtige Punkte bilden der Höllenpaß im Dreisamthal und der Kniebispaß im Murgthal.



Innerhalb dieser Gebirgsgrenzen zeigt das Gebiet von Franken u. Schwaben einen Wechsel von Höhenzügen und Ebenen. Die Hochfläche liegt bedeutend niedriger als die von Ober-Bayern. Höher und unfruchtbarer ist die fränkische

Fläche um die Rednitz, zwischen Main, Altmühl, dem fränkischen Jura und Steigerwalde. Dagegen gewährt das Gebiet des Main, des ansehnlichsten der Rhein-Nebenflüsse, den Anblick eines gesegneten, volkreichen Gartens. — Die schwäbische Fläche, das württembergische Neckarland, gleich einem Keil zwischen dem Oberdonau- und Oberrhein-Land gelegen, bietet die herrlichste Frische und Güte der Natur.

III. Das oberrheinische Stufenland und die Rheinebene.*)

Im O. der Schwarzwald, im W. die ähnlich gebildeten Vogesen, am höchsten nördlich vom Quellgebiet der Mosel im Ballon von Sulz, über 1430 m (4400′) (die Hochvogesen), steil gegen die Rheinebene, gegen die Mosel und das Plateau von Lothringen allmälich abgedacht. Die Fortsetzung bildet das bei verminderter Höhe in Rheinbayern durch Anbau reiche Haardtgebirge, dessen Abfall, die Vorderpfalz, das Weinland der Pfalz ist. Dem Odenwalde gegenüber, nördlich der Einsenkung von Kaiserslautern, durch welche die berühmte Kaiserstraße von Mainz nach Metz zieht, das an Steinkohlenlagern reiche Bergland des Donnersberges mit dem merkwürdigen, von Porphyrmassen gebildeten Königsstuhle (680 m = 2100′).

Aus dem innerhalb dieser Züge gelegenen fruchtbaren Thalgrunde der Rheinebene, nur wenige hundert Fuß über dem Meeresspiegel, erhebt sich bei Freiburg im Breisgau das kleine, selbstständige Massengebirge des Kaiserstuhles, das „wie ein inselartiger Lustpark mit malerischen Basaltgruppen" in ihm aufgerichtet ist. Im N. bilden den Abschluß der Hunsrück und der an Heilquellen reiche Taunus, während die Ebene durch die Thäler der Nahe, des Main und der Nidda ansehnliche Erweiterungen erhält, mit dem reichsten Segen in der Wetterau und dem Rheingau, in dem die üppigsten Saaten und die edelsten Trauben gedeihen.

IV. Die lothringische Stufenlandschaft.

Die nordwestliche Abdachung der Vogesen mit einer mittleren Höhe von 227 bis 292 m (700 bis 800′), durchflossen von der Mosel, hat zu Grenzen im N. die Ardennen und den Hunsrück, im S. das Gebiet der Saône, im W. das der Maas, deren linkes Ufer der Argonnenwald als ein niedriger Wall begleitet.

V. Die mittelrheinischen und die westfälischen Berglandschaften.**)

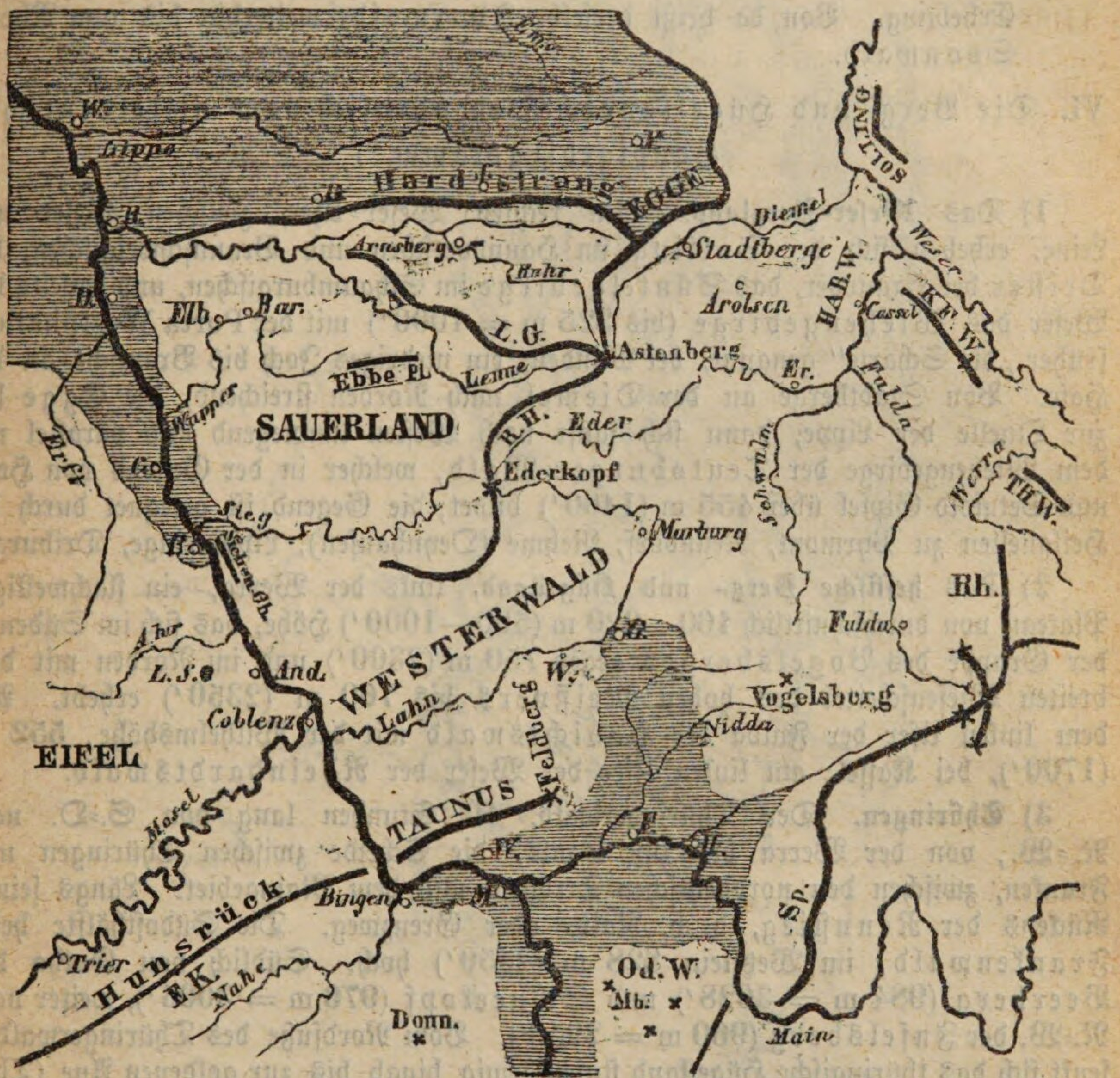
Dieses wellenförmige vulkanische Plateau, in der Gestalt eines unregelmäßigen Parallelogramms, 300—370 Km (40—50 M.) in seiner Längenausdehnung von S.-W. nach N.-O., 150 Km (20 M.) breit, im Durchschnitt 490 m (1500′) Höhe, nirgends 980 m (3000′) in seinen höchsten Erhebungen, führt den Namen des rheinischen Schiefergebirges, das der Rhein zwischen Bingen und Bonn durchbricht und durch die Thaleinsenkungen seiner Nebenflüsse Lahn, Sieg, Ruhr rechts, Mosel und Ahr links, in folgende Abschnitte zerlegt:

a. Zwischen Main und Lahn der Taunus, dessen südöstlichster Theil beim Volke die Höhe heißt, am Ostende bei Homburg der Große Feldberg (845 m = 2600′), am Westende bei Bingen der Niederwald.
b. Zwischen Lahn und Sieg der Westerwald, dessen Nordwestende, das Siebengebirge, eine Gruppe dicht gedrängter Kegelberge (Oelberg 465 m = 1430′) mit dem Drachenfels (270 m = 830′), bei Königswinter hart an den Rhein tritt.

---

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 1 ff.
**) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 51 ff.

c. Nördlich von der Sieg, bis zum waldleeren Rücken des Haarstranges (325 m = 1000'), welcher am Norduſer der Ruhr hinzieht und im Osten durch die Höhen von Brilon mit dem schmalen Südwestende der Wesergebirge bei Stadtberge an der Diemel zusammenhängt. Die Höhen von Brilon setzen sich nach S. als Ostrand des niederrheinischen Berglandes fort und gewinnen an den Quellen der Ruhr und Lenne in dem Plateau von Winterberg mit dem Astenberge (812 m = 2500') die größte Erhebung. Die Fortsetzung bis zum Ederkopf (noch über 650 m = 2000') an den Quellen der Eder, Sieg und Lahn, heißt Rothhaargebirge



[R. H.]. Innerhalb dieser Grenzen unterscheidet man 1) den Arensberger Wald [A. W.], zwischen Möne und oberer Ruhr, 2) das Lennegebirge [L. G.], zwischen oberer Ruhr und Lenne, 3) das Sauerland (Süderland, d. h. das südlichste Land von Westfalen), zwischen Lenne und Rhein, von diesem $3\frac{1}{2}$—15 Km ($\frac{1}{2}$—2 Meilen) entfernt, mit dem Ebbegebirge.

Auf der linken Rheinseite:

d. Zwischen Mosel, Ahr und Maas:

1) Die Hohe Eifel, eine Masse regelmäßiger Kegelberge, oft mit wohlerhaltenen Kratern oder kraterförmigen Vertiefungen, deren be-

kannteste bei Andernach den Laachersee [L. S.] bildet. Die Hohe Acht 720 m (2220').

2) Die Schnee-Eifel, ein Zug nördlich von Prüm bis Stadt Kyll, gegen 650 m (2000') hoch.

3) Das Hohe Veen, (eigentlich Venn), südlich von Aachen; auf dem Scheitel eine unübersehbare, kahle Torfebene bis 695 m (2140').

c. Zwischen Mosel und Nahe, Saar und Rhein:

Der Hunsrück; er beginnt oberhalb Saarburg als Hochwald und erreicht mit dem 820 m (2526') hohen Erbeskopf [E. K.] seine bedeutendste Erhebung. Von da heißt derselbe Idarwald, weiterhin bis zum Rheine Soonwald.

VI. Die Berg- und Hügellandschaften nördlich vom mitteldeutschen Hauptgebirgskamm.*)

1) Das **Weser-Bergland.** Am rechten Weser-Ufer, zwischen Weser und Leine, erheben sich der Solling im Hannöverschen und Braunschweigischen, der Deister bei Hannover, das Süntelgebirge im Schaumburgischen, und jenseits der Weser das Wiehengebirge (bis 325 m = 1000') mit der Porta Westphalica, früher „die Scharte" genannt, bei Minden, ein niedriges Joch bis Bramsche an der Hase. Von Stadtberge an der Diemel nach Norden streichend, die Egge bis zur Quelle der Lippe, dann sich sanft nach Westen umbiegend und parallel mit dem Wiehengebirge der Teutoburger Wald, welcher in der Gegend von Horn und Detmold Gipfel über 455 m (1400') bildet; die Gegend ist gesegnet durch die Heilquellen zu Pyrmont, Nenndorf, Rehme (Oeynhausen), Lippspringe, Driburg.

2) Das **hessische Berg- und Hügelland,** links der Werra, ein flachwelliges Plateau von durchschnittlich 160—320 m (500—1000') Höhe, das sich im Süden in der Gruppe des Vogelsberges gegen 750 m (2300') und im Norden mit dem breiten Wiesenscheitel des hohen Meißners bis 760 m (2350') erhebt. Auf dem linken Ufer der Fulda der Habichtswald mit der Wilhelmshöhe, 552 m (1700'), bei Kassel; am linken Ufer der Weser der Rheinhardtswald.

3) **Thüringen.** Der Thüringerwald, 40 Stunden lang von S.-O. nach N.-W., von der Werra bis zur Saale, die Scheide zwischen Thüringen und Franken, zwischen den norddeutschen Strömen und dem Maingebiet. Längs seines Rückens der Rennstieg, d. h. Rain- oder Grenzweg. Die Südosthälfte heißt Frankenwald, im Wetzstein 828 m (2550') hoch. Südlich von Gotha der Beerberg (984 m = 3028') und Schneekopf (976 m = 3005'), weiter nach N.-W. der Inselsberg (960 m = 2956'). Vom Nordfuße des Thüringerwaldes senkt sich das thüringische Hügelland stufenförmig hinab bis zur goldenen Aue (Thal der Helme), am Südfuße des Harzes. Die niedrigen Hügelreihen, welche sich auf diesem Hochlande erheben (die Hainich, der Kyffhäuser, die Hainleite [H.], die Finne und Schmücke [Schm.]), streichen parallel mit dem Kamm. Im W., an den Quellen der Unstrut, liegt das rauhe Plateau des Eichsfeldes, über 325 m (1000') hoch.

4) Der **Harz,** ein Massengebirge mit plateauartiger Grundgestalt, von 290 m (900') im S.-O., zu 650 m (2000') im N.-W. aufsteigend, wird nach dieser Höhenverschiedenheit in den östlichen Unterharz und den westlichen Oberharz abgetheilt, etwa durch eine Linie von Wernigerode nach Sachsa. Im N.-O. erhebt sich aus

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 99 ff.

einem Kranze kleinerer Berge zu **1140** m (3508′) der **Brocken** (mons bructerus) oder **Blocksberg**, zwischen Bode und Selke der **595** m (1830′) hohe **Ramberg** oder die **Victorshöhe**, der höchste Punkt des Unterharzes. Waldbau (im Oberharz vorherrschend Nadelholz bis gegen **975** m (3000′), im Unterharz Laubholz

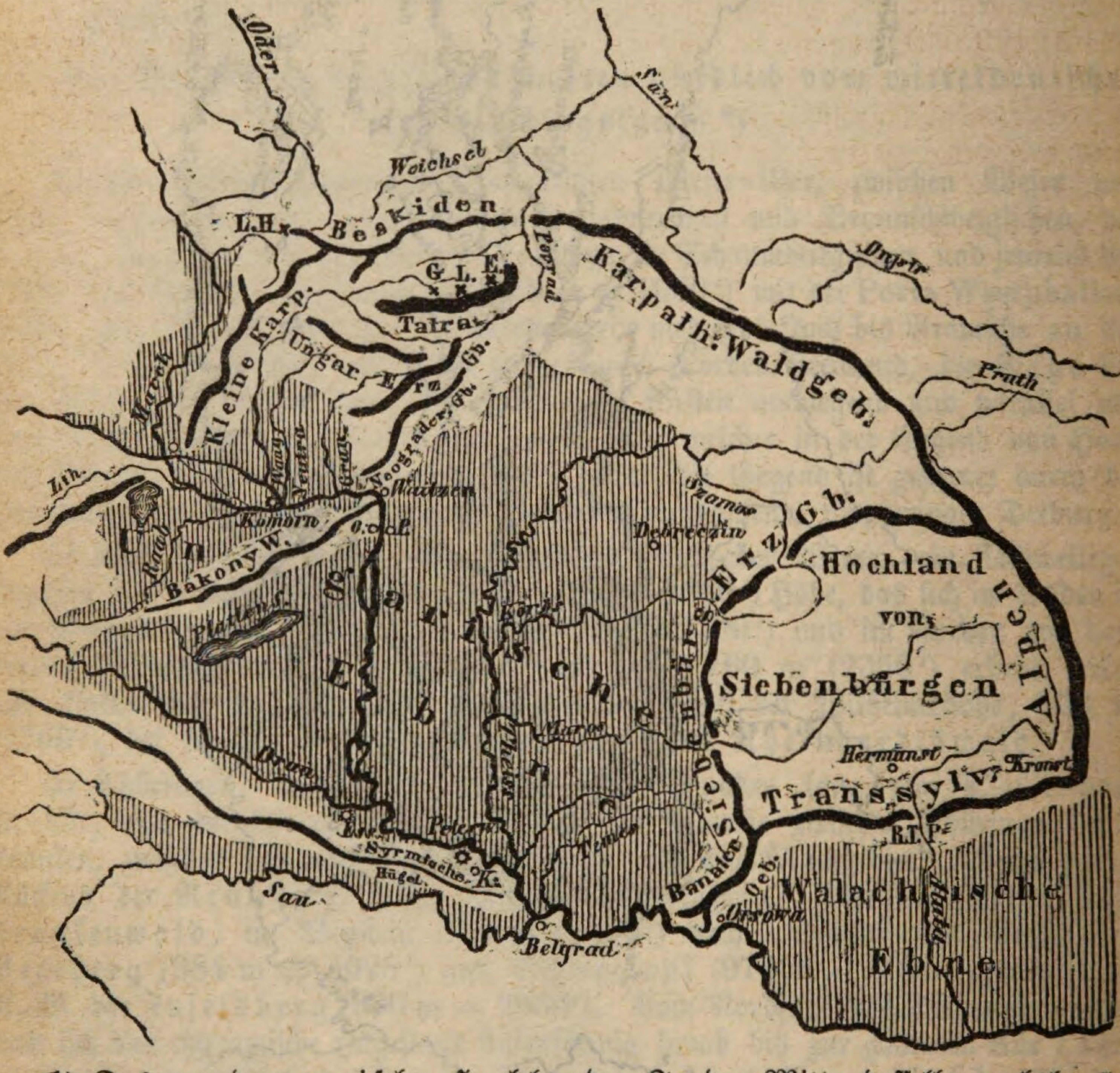


bis **455** m = **1400**′) bildet außer dem Bergbau der Silber- und Bleigruben zu Goslar am Rammelsberge, zu Klausthal, Zellerfeld, Andreasberg und Harzgerode Hauptbeschäftigung und Nahrung für die Bevölkerung.*)

*) Vergl. **Kutzen**, Das deutsche Land II., S. 156—179.

C. Die karpathische Mittelgebirgslandschaft: östliche Gruppe.

Rings umgeben von Tiefebenen, und zwar von der Tiefebene der unteren March und von der magyarischen, walachischen und nordost=europäischen Tiefebene, bestehen die Karpathen aus zwei großen, fast quadratisch gestalteten Gebirgsinseln, dem nordungarischen und dem siebenbürgischen Hochlande, von denen jenes die Donau bei Preßburg (dem Leithagebirge gegenüber), das andere denselben Fluß bei Orsova berührt. Diese beiden Gebirgsinseln sind verbunden durch den Zug des karpathischen Waldgebirges. Das karpathische Gebirgsland ist ausgezeichnet durch eine bedeutende Gold= und Silberausbeute und durch einen ungeheuren Reichthum an Salz (Wieliczka, Marmarosch, Bukowina, Siebenbürgen.)



1) Das nordungarische Hochland. In der Mitte desselben erhebt sich ein Hochgebirgskern, der Tatra, ein 2275 m (7000′) hoher Kamm, 22 Km (3 M.) lang, 30 Km (4 M.) breit, ringsum steil mit nackten Wänden abfallend, mit thurmförmigen, kahlen Spitzen (Gerlsdorfer Spitze 2720 m = 8374′, Lomnitzer Spitze 2705 m = 8328′, Eisthaler Thurm, Hohe Kriwán) mit Schneefeldern und Eisthälern (nicht Gletscher) und einer Anzahl Alpenseen (Meeraugen, da sie nach dem Glauben der dortigen Bewohner mit dem Meere in Verbindung stehen) über der Waldregion. Der Nordabhang übersteigt unter dem Namen der Beskiden mit seinen Bergkuppen die Schneekoppe; am Westende die Lissa Hora [L. H.], 1385 m (4260′), im Süden die Babia Gura, 1839 m (5660′). — Diese Hoch=

gebirgsinsel steht auf einer Hochebene von 650 m (2000′) und wird umflossen in ihrer Osthälfte vom Donajec und Poprad, in ihrer Westhälfte von der Arva und Waag. Parallel mit dem südlichen Theile streichen mehrere Ketten, welche nach der Donau hin stufenförmig niedriger werden, zusammen das ungarische Erzgebirge bilden und die Donau an dem Knie bei Waizen, dem Bakony- [Bakonj-] Walde gegenüber, berühren. — Von der Weichselquelle zwischen Waag und March bis Preßburg, dem Leithagebirge gegenüber, erstrecken sich die kleinen oder weißen Karpathen.

2) Das siebenbürgische Hochland bildet einen Gegensatz zu dem nordungarischen. Statt des Hochgebirgskernes ist hier in der Mitte ein weites Hochland, das von mehreren parallelen Hügelketten durchzogen und ringsum von hohen, über die Waldregion hinausreichenden Randgebirgen eingefaßt ist, den transsylvanischen Alpen im O. und S., die in der südöstlichen Ecke sich bis 2920 m (9000′) erheben, und dem siebenbürgischen Erzgebirge im W. und N. Der Samosch, Marosch und die Aluta durchziehen diese Hochebene, deren Südrand von der letzteren beim Rothen-Thurm-Paß [R. T. P.] durchbrochen wird.

3) Das karpathische Waldgebirge, zwischen Poprad, den Zuflüssen der Weichsel und des Dnjestr, dem Pruth und dem oberen Gebiete der Theiß, an einigen Stellen über 1950 m (6000′), hat, trotz der geringen Breite und Höhe, nur wenige Päffe. — Von den nach Süden sich erstreckenden Ausläufern bringt die an der oberen Theiß gelegene Hegyalla den berühmten Tokaier hervor.

Die Karpathen umschließen mit den Fortsetzungen der Alpen die ungarische Tiefebene, welche in eine kleinere, oberungarische, oberhalb des Knies bei Waizen, und eine größere, niederungarische, unterhalb jenes Knies, zerfällt, und die ein treues Bild jener Steppen giebt, die den westlichen Theil des asiatischen Festlandes kennzeichnen.

Das deutsche Tiefland.*)

Ein Theil der großen osteuropäischen Ebene, welche südlich um den Ural herum mit den weiten kaspischen und sibirischen Flächen in ununterbrochenem Zusammenhange steht.

Das westdeutsche Tiefland. Das Hinterland der Nordsee (die sächsische Ebene von der Elbe bis zur Ems und das niederrheinische Tiefland von der Ems bis zur Schelde) umfaßt das Mündungsland der Schelde, des Rheins und der Maas, das ganze Gebiet der Ems und die untere Weser und Elbe, vom Pas de Calais bis Jütland. Diese ganze Küste ist durch die Thätigkeit der Ebbe und Fluth in fortwährender Bildung und Zerstörung begriffen; die Inseln, welche sich in einer Reihe von der Nordspitze der Halbinsel Holland bis nach Jütland hinziehen, sind nur die Trümmer größerer Landgebiete, welche sie einst mit dem Festlande verbanden, aber in historischer Zeit, bei der Entstehung des Zuidersees, des Dollarts, der Jade und des friesischen Archipels in Schleswig, vom Meere verschlungen wurden. Menschliche Thätigkeit sucht durch Dämme (Deiche) die fast überall mangelnden Dünen zu ersetzen, ja schlammige Sandbänke (Watten), die nur zur Fluthzeit mit Wasser bedeckt sind, oder vom Meere gebildete Marschen dem letzteren abzugewinnen und in fruchtbare Fluren (Polder, Köge) zu verwandeln.

Das Hinterland dieses niedrigen Küstenstriches ist eine nicht selten waldleere Fläche, deren höher gelegene Striche (Geestland) oft noch kulturfähig, häufig aber nichts als mit Heidekraut überzogene Sandwüsten sind, während das niedrige feuchte Land aus fruchtbarem Marschlande oder weiten Torfmooren besteht. Moore, mitten auf dem Sandboden der Geest gelegen, heißen Hochmoore, sie sind häufig nach der Mitte zu schwach gewölbt und erheben sich wohl 3—6 m (10—20′) über

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 180 ff.

die benachbarten Ländereien; das größte (1375 □Km = 25 □M.) ist das Bourtanger Moor, die Scheide zwischen Deutschland und Holland, auf dem linken Emsufer; ferner das Saterland, etwa 30 Km (4 M.) Umfang, an der S.-W.-Grenze des Großherzogthums Oldenburg; östlich von der Weser ein Torfmoor von mehreren Quadratmeilen, auf welches der Name Teufelsmoor nicht mehr paßt. Die eigenthümliche Kultur der Moore erfordert das Verbrennen der dürren Vegetationsschicht vorzüglich im Frühjahre, wo dann die von einer solchen brennenden Moorlandschaft aufsteigenden Rauchmassen die Sonne verfinstern und bis in das innere Deutschland (Moorrauch, Höhenrauch) ziehen. Seen giebt es im Innern (Dümmer See, Steinhuder Meer) fast gar nicht; ebenso ist an den Küsten die Bildung der Haffe unbekannt.

Das ostdeutsche Tiefland, das Hinterland der Ostsee (die wendische Ebene von der Elbe bis zur Weichsel), das sich nach Osten bis auf 670 Km (90 M.) verbreitet. Alle deutschen Ostseeküsten sind höher als die der Nordsee, und entweder durch Dünen, oder durch auf dem flachen Strande stehende, an einigen Punkten über 160 m (500′) hohe Küsten gegen das durch den Mangel an Ebbe und Fluth ohnehin weniger gefährliche Meer geschützt, so daß hier statt einer Zerstörung der Uferlandschaften vielmehr ein Wachsthum derselben wahrgenommen wird. Eine Reihe von Sandinseln, wie in der Nordsee, fehlt ganz; die Insel Rügen und die dänischen Inseln bestehen zum Theil aus Kreidefelsen, das ferne Gothland aus Kalkfelsen, Bornholm aus Granit. Dagegen zeigen die Küsten an den Flußmündungen die eigenthümliche Bildung der Haffe — Strandseen süßen Wassers — die durch dicht aneinander schließende Inseln oder eine schmale Landzunge von Dünen (Nehrung) vom Meere getrennt werden. Die kurische Nehrung ist 96 Km (13 M.) lang und an den meisten Stellen noch nicht 1,9 Km ($\frac{1}{4}$ M.) breit, u. das hinter ihr liegende 1650 □Km (30 □M.) große kurische Haff hat eine Mündung von nur $\frac{1}{2}$ Km ($\frac{1}{16}$ M.) Breite. — Marschen und Polder sind hier unbekannt. — Das Innere des ostdeutschen Tieflandes unterscheidet sich von dem westdeutschen vornehmlich durch die beiden Höhenzüge, den uralisch-baltischen und den uralisch-karpathischen Landrücken. Der erstere, nördlichere, ein breiter Gürtel, der sich aus Holstein auf der Südgrenze Mecklenburgs, Pommerns und Preußens zum Wolchonski-Walde und auf der Wasserscheide der Wolga und Dwina bis in die Nähe des Urals hinzieht, bildet die Wasserscheide für zahlreiche Binnen- und Küstenflüsse, trägt auf seinem breiten Rücken mit Kieferwaldungen bedeckte Sandberge, die sich in Hinterpommern bis 260 m (800′), ja in Westpreußen am Radaunesee bis über 330 m = 1015′ (Thurmberg) erheben, und ist ausgezeichnet durch zahllose Seen, deren einige, wie bei den Alpenseen, eine Tiefe von 130—227 m (400—700′) haben, und durch die häufige Erscheinung der sogenannten erratischen Blöcke oder Findlinge, großer, abgerundeter Felsblöcke, welche, da sie ihrer Masse nach den skandinavischen Gebirgen angehören, in einer entlegenen Zeit durch Eisschollen in jene Gegenden geführt sein mögen, die vielleicht damals das Ufer der Ostsee waren, an dem die Eisschollen strandeten. Daher der Name „nordische Geschiebe“ für diese Felsblöcke.

Der südlichere, der uralisch-karpathische Landrücken, beginnt als Lüneburger Heide auf dem linken Ufer der Elbe (107 m = 330′ hoch),*) setzt sich fort in den Hellbergen (146 m = 450′), südwestlich von Gardelegen, im Fläming, nördlich von Wittenberg, 225 m = 690′, in den Hügeln von Sorau, Grünberg, Glogau, Trebnitz und Tarnowitz (der Annaberg 400 m = 1232′), **) und durch Polen und Rußland hindurch bis zum Südende des Uralgebirges.

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 357—370.
**) Vergl. Kutzen, a. a. O., II., S. 325—329.

Uebersichts-Tabelle der höchsten Berge der Mittelgebirge Europa's.*)

Montblanc	4800 m	= 14,770′
Monte Rosa	4638 „	= 14,280′
Finsteraarhorn	4450 „	= 13,700′
Olan	4214 „	= 12,973′
Jungfrau	4167 „	= 12,828′
Bernina	4052 „	= 12,475′
M. Iseran	4045 „	= 12,452′
Pelvoux	3950 „	= 12,160′
Groß-Glockner	3949 „	= 12,158′
Ortelsspitz	3917 „	= 12,059′
Eisspitze	3846 „	= 11,840′
Monte Viso	3830 „	= 11,800′
Gr.-Venediger	3675 „	= 11,316′
Tödi	3620 „	= 11,153′
Groß-Oetzthaler Ferner	3605 „	= 11,100′
Mont Cenis	3592 „	= 11,058′
Mont Genèvre	3573 „	= 11,000′
Adamello	3565 „	= 10,967′
Dreiherrnspitz	3500 „	= 10,778′
Piz Languard	3265 „	= 10,054′
Titlis	3251 „	= 10,011′
Simplon	3248 „	= 10,000′
Ankogel	3242 „	= 9980′
Terglu	3126 „	= 9626′
Dachstein	2997 „	= 9224′
Watzmann	2943 „	= 9058′
Stilfser (Wormser) Joch	2797 „	= 8610′
Gerlsdorfer Spitze	2720 „	= 8374′
Lomnitzer Spitze	2705 „	= 8328′
Calanda	2600 „	= 8000′
Hohe Säntis	2530 „	= 7800′
Gr. St. Bernhard (Paß und Hospiz)	2491 „	= 7668′
Pilatus	2190 „	= 6740′
Schneeberg (Oesterreich)	2130 „	= 6560′
St. Gotthard (Paß und Hospiz)	2120 „	= 6526′
Simplon-Straße	2005 „	= 6174′
Moléson	2004 „	= 6172′
Cantal	1860 „	= 5730′
Babia Gura	1839 „	= 5660′
Rigi-Kulm	1802 „	= 5550′
Mont Dore	1754 „	= 5400′
Mezin	1754 „	= 5400′
Cret de la Neige	1722 „	= 5304′
Pole	1680 „	= 5175′
Schneekoppe	1605 „	= 4938′
Radstädter Tauern	1560 „	= 4800′
Brunnenberg	1555 „	= 4786′

Gr. Rad	1503 m	= 4626′
Schneeberg (Altvater)	1502 „	= 4621′
Feldberg	1495 „	= 4600′
Rachel	1488 „	= 4580′
Arber	1476 „	= 4543′
Puy de Dôme	1465 „	= 4510′
Brenner Paß	1456 „	= 4481′
Sulzer Belchen	1432 „	= 4408′
Schneeberg (Glatzer)	1[illegible]30 „	= 4400′
Ballon von Sülz	14[illegible] „	= 4370′
Lissa Hora	138 „	= 4260′
Hockschaar	1341 „	= 4128′
Keilberg	1236 „	= [illegible]8[illegible]4′
Brocken	1140 „	= 3[illegible]8′
Tafelfichte	1111 „	= 3419
Hohe Mense	1073 „	= 3304′
Schneeberg (Fichtel-Geb.)	1062 „	= 3270′
Ochsenkopf	1027 „	= 3160′
Semmering	1013 „	= 3120′
Tarare	1000 „	= 3080′
Hohe Eule	999 „	= 3075′
Beerberg	984 „	= 3028′
Schneekopf	976 „	= 3005′
Jeschkenberg	968 „	= 2982′
Inselsberg	960 „	= 2956′
Große Wasserkuppe	938 „	= 2887′
Kreuzberg	933 „	= 2872′
Dammersfeld	923 „	= 2840′
Heuscheuer	910 „	= 2800′
Hohenzollern	865 „	= 2660′
Hochwald (Schlesien)	852 „	= 2622′
Gr. Feldberg	845 „	= 2600′
Milleschauer	845 „	= 2600′
Wetzstein	828 „	= 2550′
Erbeskopf	820 „	= 2526′
Astenberg	812 „	= 2500′
Hohe Meißner	760 „	= 2350′
Vogelsberg	747 „	= 2300′
Schneeberg (Sachsen)	744 „	= 2289′
Hohe Acht	721 „	= 2220′
Zobten	718 „	= 2210′
Katzenbuckel	708 „	= 2180′
Hohenstaufen	695 „	= 2140′
Donnersberg	682 „	= 2100′
Geiersberg	617 „	= 1900′
Ramberg (Victorshöhe)	595 „	= 1830′
Gr. Winterberg	557 „	= 1716′
Wilhelmshöhe	552 „	= 1700′
Oelberg	464 „	= 1430′

*) Hier, wie auch sonst überall, die Reduction nach den Verhältnißzahlen: 10,000 Pr. Fuß = 3248 m; 1 Pr. F. = 0,3248 m oder 1 m = 3,0784 Pr. F.; 1 geogr. M. = 7,4204 Km; 1 geogr. □M. = 55,06289 □Km.

Die Flußsysteme von Mittel-Europa.

Dem Alpensysteme gehören an:

A. Zum Schwarzen Meere:

Die **Donau**, in ihrem unteren Laufe Ister genannt, **2820** Km (380 M.) Stromlänge, aus 3 Quellflüssen des Schwarzwaldes der Brigach, Brege und der Schloßquelle von Donaueschingen; wendet sich in ihrem oberen Laufe bis Preßburg zuerst nach N.-O., wo sie bei Regensburg ihren nördlichsten Punkt erreicht, von da nach S.-O. und nimmt auf:

Links.

1) Wernitz (bei Donauwörth).

2) Die Altmühl (Quelle in der Nähe der Wernitz-Quelle).

3) Die Naab (vom Fichtelgebirge).

4) Den Regen (vom Böhmerwald) wie jene beiden bei Regensburg.

5) Die March, vom Glatzer Schneeberg, mit der Beczwa links, und der Taya rechts, in dem Becken von Wien mit der Donau vereinigt.

Rechts.

1) Die Iller (bei Ulm) aus den Allgauer Alpen.

2) Den Lech (unterhalb Augsburg).

3) Die Isar (wie jener aus den Tiroler Alpen), mit dem Ammer links, empfängt die Wasserspenden des Würm- und Ammersees.

4) Den Inn (bei Passau), **425** Km (**57** M.) lang, vom Septimer. Das obere Innthal, auf **75** Km (**10** M.) Länge Engadin gen., betritt nach der Stromverengung bei Finstermünz ein Querthal bis Landeck und reicht mit seinem zweiten Längenthal bis Innsbruck. Das untere Innthal geht in gleicher Richtung bis Kufstein, wo der Inn die Kalkalpen durchbricht; darauf empfängt er den Abfluß mehrerer Seen, des Chiemsees rechts und des Tegernsees links, und seinen größten Nebenfluß, die Salza, **186** Km (**25** M.) lang, die, von der Dreiherrnspitze, das Längenthal des Pinsgaues bildet, dann, verstärkt durch die Gasteiner Ache, gleichfalls die Kalkalpen durchsetzt, links die bayerische Saale aufnimmt und unterhalb Salzburg die bayerische Hochebene betritt.

5) Die Traun (bei Linz), aus dem Hallstädter und Traun-See durch das Salzkammergut.

6) Die Enns (bei Enns), vom Radstädter Tauern.

Die mittlere Donau, von Preßburg bis Orsova, bildet die **90** Km (12 Meilen) lange Insel Schütt und empfängt auf ihrem Wege durch die beiden ungarischen Ebenen:

Links.

6) Die Waag.
7) Die Gran.
8) Die Theiß, **1340** Km (**180** M.) lang, mit Samos [Schamosch], Körös [Körösch], Marosch.

Rechts.

7) Die Leitha.
8) Die Raab (bei Raab).
9) Die Drau, **620** Km (**83** M.) l., (entspringt im S. der Dreiherrnspitze), durch das Pusterthal, mit der Mur, **416** Km (**56** M.) lang, links.
10) Die Sau, **690** Km (**93** M.) lang, vom Terglu mit Kulpa, Bosna, Drina rechts.

Die untere Donau, von Orsova bis zum Meere; von drei Hauptmündungen ist nur die mittlere, die Sulinamündung, größeren Seeschiffen zugänglich; der nördlichste Arm ist die Kilia-Donau. Noch nimmt sie auf:

9) Die Aluta.
10) Den Sereth.
11) Den Pruth.

B. Zum Adriatischen Meere:

a. Der **Po**, vom Monte Viso (Angabe der Richtung nach der Karte), **653** Km (88 M.) Stromlänge; in seinem oberen Laufe bis zum Tessino fließen ihm zu:

1) Die Dora Ripera, aus den Cottischen Alpen.
2) Die Dora Baltea, vom Montblanc.
3) Die Sesia, vom Monte Rosa.

In seinem Mittellaufe empfängt er (bei Pavia):

4) Den Ticino [Titschino] oder Tessin, vom Gotthard, durch den Lago Maggiore [Madschore], **206** □Km (3⅘ □M.), der den Borromäischen Inseln gegenüber die durch ihre Fälle (**130** m = **400**′ h.) berühmte Tosa und durch die Tresa die Gewässer des Luganer Sees aufnimmt.
5) Die Adda, vom Wormser Joch, durch das Val Tellina und den **220** □Km (4 □M.) großen Comersee (bei Cremona).
6) Den Oglio [Oljo], durch den Iseosee.
7) Den Mincio [Mintscho], Abfluß des **360** □Km (6½ □M.) großen Gardasees.

Rechts:

1) Der Tanaro, vom Col di Tenda.
2) Die Trebbia, vom Apennin.

Von den 7 Mündungsarmen des sumpfigen Deltagebietes werden besonders befahren der Po grande und der Po della Gnocca.

b. Die **Etsch**, mit der Quelle von der Malser Heide in den Rhätischen Alpen, **445** Km (**60** M.) lang, durch das Ober- und Unter-Vintschgau; sie nimmt auf links: die Passer bei Meran, vom Brenner die Eisack (d. i. Eisache), welche links durch das Pusterthal die Rienz empfängt.

c. Dem Küstengebiet des Adriameeres gehören an: Brenta, Piave, Tagliamento [Taljamento] und Isonzo.

C. Zum Mittelländischen Meere:

Der **Rhone**, 810 Km (109 Meilen) Stromlänge, entspringt dem 6 Stunden langen Rhonegletscher an der Furka auf der Westseite des St. Gotthard, geht durch den 75 Km (10 M.) langen, 15 Km (2 M.) breiten und 578 □Km (10½ □M.) großen Genfersee (Lac Léman), durchbricht den Jura, nimmt von Montblanc die Arve auf, verschwindet in dem engen Felsenbette eine Strecke lang unter den deckenden Felswänden (perte du Rhône) und empfängt, die Alpen begleitend,

Links.

1) Die Isère, vom Mont Iseran.
2) Die Durance, vom Mont Genèvre. Mündung in unbedeutender Deltaform in den Löwen-Golf.

Rechts.

1) Die Saône [Sohn] (bei Lyon), mit dem Jurafluß Doubs [Duh] links.

D. Zur Nordsee:

Der **Rhein**, 1300 Km (175 M.) Stromlänge, entspringt an der Ostseite des St. Gotthard, aus drei Quellen, dem Vorder-Rhein aus dem Tomasee, dem Mittel-Rhein und dem Hinter-Rhein, dem bedeutendsten, vom Rheinwald-Gletscher, der durch eine Felsspalte: Via mala oder das Schreckensthal, geht. Als Hoch-Rhein von Chur bis Basel bildet er mit dem Bodensee die Wassergrenze der schweizerischen Hochfläche gegen O. und N. Der Bodensee, 396 m (1218′) über dem Meere, ein gewaltiger Schlund am Nordfuße der Alpen, 530 □Km (9⅔ □M.), 243 m (750′) tief, heißt in seinem südöstlichen Theile Oberer-See, in der nordwestlich gelegenen Bucht der Ueberlinger-See (mit der lieblichen Insel Mainau); bei Constanz tritt der Rhein in den Zeller- oder Untersee (mit der Insel Reichenau). Von Stein ab, bei seinem Austritt aus dem Bodensee, fließt der Rhein nach Westen und bildet bei Laufen den 28 m (85′) hohen Fall in einer Breite von 97 m (300′), wendet sich auf eine kurze Strecke nach Süden, dann wieder nach Westen. Nach dem Durchbruch zwischen Jura und Schwarzwald geht der Rhein, wieder nach N. gewandt, durch die oberrheinische Tiefebene als Oberrhein bis Mainz, durchbricht als Mittelrhein zwischen Bingen und Bonn das niederrheinische Bergland und durchfließt von dort abwärts als Nieder-Rhein das niederrheinische Tiefland.*) Seine Nebenflüsse sind:

Links.

1) Die Thur, vom Hohen Säntis.
2) Die Aar, entspringt an der Ostseite des Finster-Aarhorn, bildet den Brienzer und Thunersee, verstärkt sich links durch die Gewässer des Murtener-, Neuenburger- (238 □Km = 4⅓ □M.) und Bieler-See's und empfängt rechts: 1) die dem St. Gotthard entquellende Reuß mit den Wassern des Vierwaldstätter- (275 □Km = 5 □M.), Zuger- und Egeri-See's, 2) die Limmat mit den Wassern des Wallenstader- und Zürcher-See's (82 □Km = 1½ □M.).

Rechts.

1) Die Ill, im Vorarlberg.

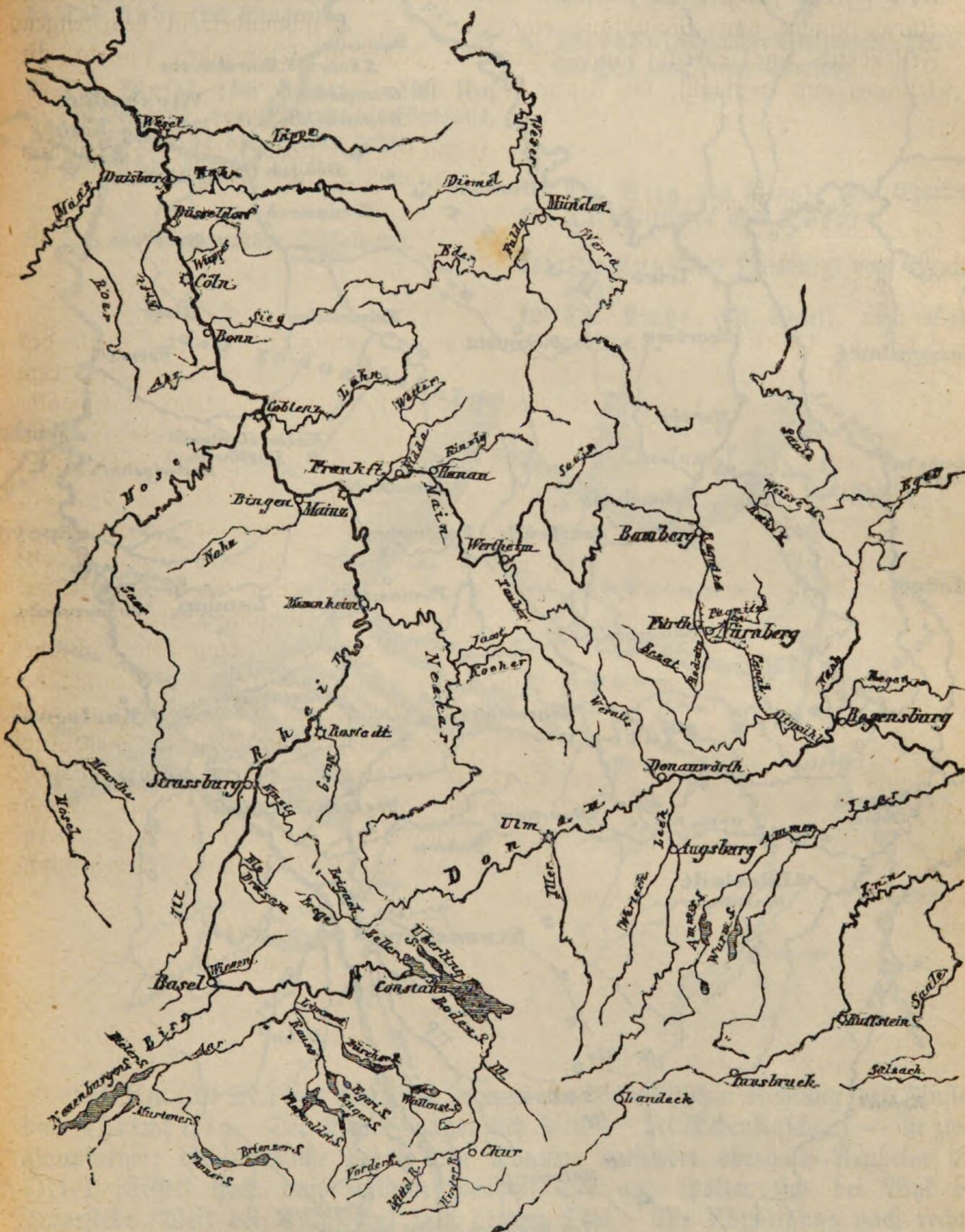
*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, I. 194 ff.; II. 13 ff., 65 ff.

Links.

3) Die **Birs**, durch das Münsterthal.

Rechts.

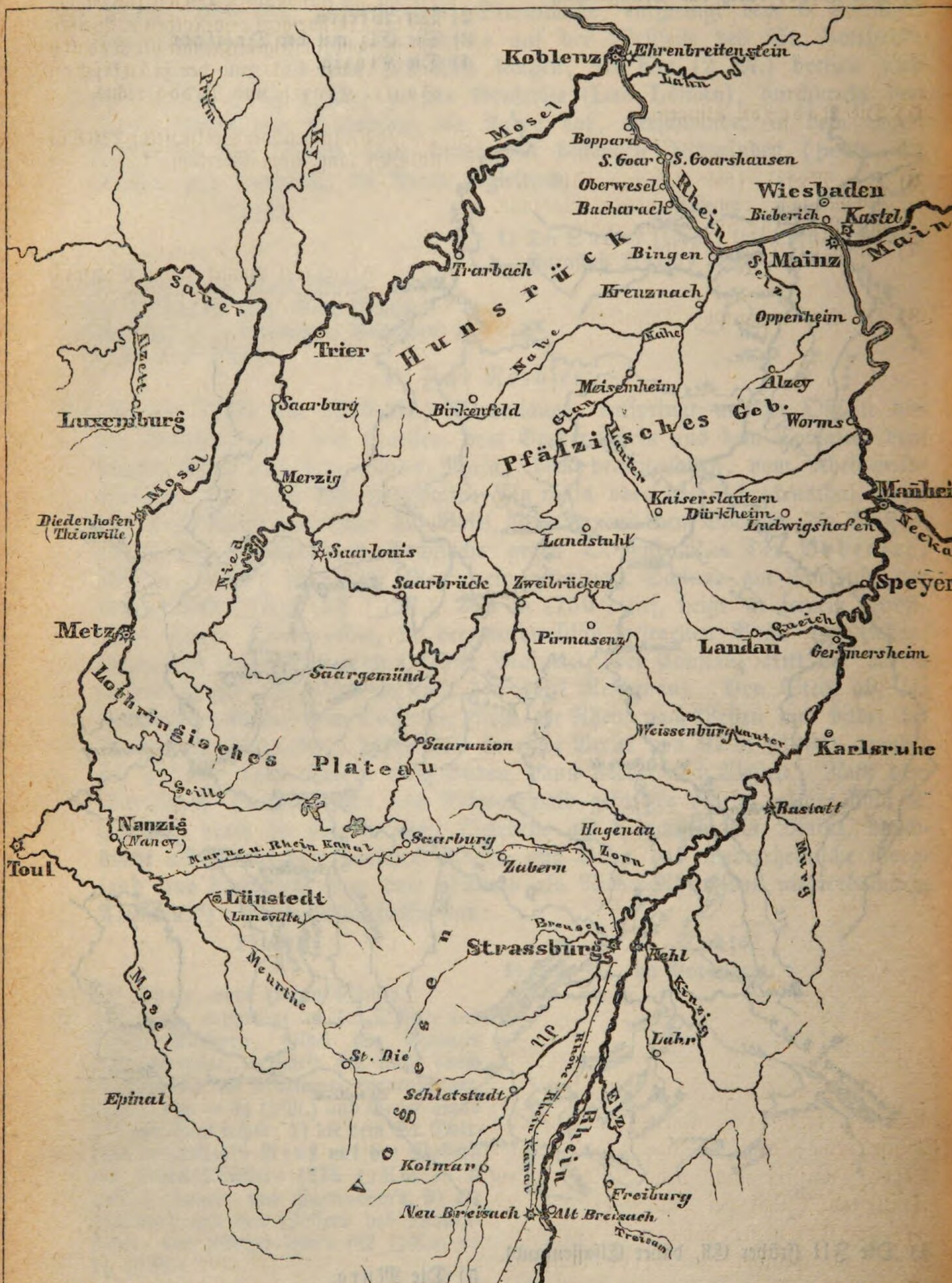
2) Der **Wiesen.**
3) Die **Elz** mit der **Dreisam.**
4) Die **Kinzig.**



4) Die **Ill** (früher Ell, daher Elsassenland).

5) Die **Murg.**
6) Der **340** Km (**46** M.) lange **Neckar** (bei Mannheim), mit dem Kocher und der Jagst.

Stromgebiet links des Mittelrheins.



Links.

5) Die Nahe (bei Bingen).

6) Die Mosel (bei Koblenz), 590 Km (80 M.) lang, vom Südende des Wasgaus, mit Meurthe und Saar rechts.

7) Die Ahr, von der Eifel.

8) Die Erft (gegenüber Düsseldorf).

Rechts.

7) Der Main (bei Mainz), 420 Km (56 M.) l., aus den Quellarmen, dem Rothen u. Weißen Main vom Fichtelgebirge, mit der Rednitz und Tauber links und der fränkischen Saale, Kinzig und Nidda rechts.

8) Die Lahn (gegenüber Stolzenfels), 220 Km (30 M.) lang, vom Ederkopf.

9) Die Sieg (bei Bonn), vom Ederkopf.

10) Die Wupper oder Wipper.

11) Die Ruhr (bei Duisburg) vom Winterberge.

12) Die Lippe (bei Wesel), vom Eggegebirge.



150 Km (20 M.) von der Küste beginnt mit der westlichen Richtung des Flusses das Rheindelta. Der Rhein spaltet sich hier — bei Schenkenschanz — in zwei Hauptarme; der nördliche behält den Namen, entsendet oberhalb Arnheim die Yssel [Eissel] nach dem Zuider [Seuder]-See und spaltet sich bei Wyk by Duurstede [Weik bei Dührstêde] zum dritten Mal. Die Abzweigung nach rechts — der Krumme Rhein — entsendet bei U[Ü]trecht die Vecht in den Zuider-See und mündet als Alter Rhein unterhalb Leyden durch eine Schleuse ins Meer; die Abzweigung nach links heißt der Leck, der mit dem südlichen Hauptarme gemeinschaftlich mündet. Dieser — die Waal — ergießt sich in zwei

Hauptarmen in die Nordsee, zusammen mit den nördlichen Mündungsarmen der Maas. — Die Maas, 653 Km (88 M.), entspringt nördlich vom Plateau von Langres, reicht in ihrem oberen Laufe bis Sedan, in ihrem mittlern bis Maastricht, nimmt links bei Namur die Sambre [Sangbr], rechts, oberhalb Lüttich, die Ourte, bei Roermonde die Roer [Ruhr] auf und mündet, nachdem sie die Waal und den Leck (zwischen beiden Flüssen heißt sie Mervede oder Merwe) aufgenommen hat, in drei Hauptmündungen ins Meer, von denen die nördlichste allein den Namen behält.

Den deutschen Mittelgebirgen gehören an:

A. Zur Ostsee:

Die **Oder**, 890 Km (120 M.) lang, kommt vom Gesenke, anfangs in nordöstlicher, dann in südöstlicher, dann wieder in nordöstlicher und danach in nordwestlicher Richtung. Sie erweitert sich vor ihrer Mündung zum Stettiner Haff, welches links noch die Ucker und die obere Peene aufnimmt, und bildet mit ihren drei Mündungen: Peene, Swine und Divenow, die Inseln Usedom und Wollin. Sie nimmt auf:

Links.

1) Die Oppa, Grenzfluß der beiden Schlesien, vom Altvater.
2) Die Glatzer Neisse, vom Glatzer Schneeberge.
3) Die Ohlau.
4) Die Weistritz oder das Schweidnitzer Wasser, mit dem Striegauer Wasser links.
5) Die Katzbach von den nördlichen Vorbergen des Riesengebirges (Bleiberg), mit der wüthenden Neisse rechts.
6) Den Bober vom Riesengebirge; links Zacken mit Kochel ebendaher, und Queis vom Isergebirge.
7) Die Lausitzer Neisse vom Isergebirge.
8) Die Ucker (bei Uckermünde), aus dem Uckersee in's Stettiner Haff.
9) Die Peene, unterhalb Anklam, aus dem Malchin'schen See in Mecklenburg.

Rechts.

1) Die Malapane.
2) Die Weida.
3) Die Bartsch (oberhalb Glogau), schiffbar von Militsch.
4) Die Warthe (bei Küstrin), verstärkt rechts durch die Netze.
5) Die Ihna.

B. Zur Nordsee:

a. Die **Elbe**, 1195 Km (161 M.) lang, vom Riesengebirge (Elbseiffen und Weißwasser), anfangs nach S.-O., dann durch W. nach N.-W. herum, mündet bei Cuxhaven und nimmt auf:

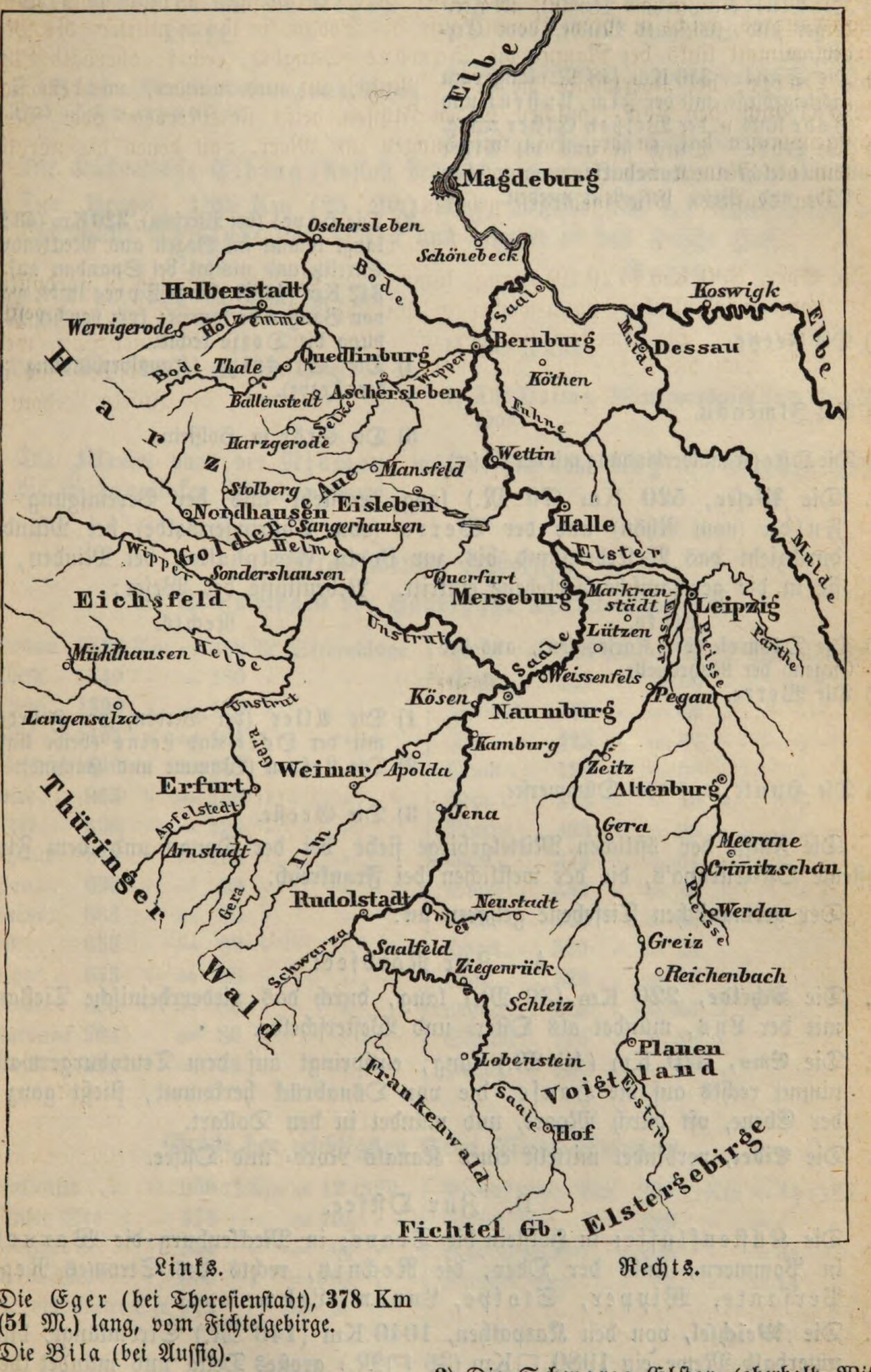
Links.

1) Die Moldau (bei Melnik), 445 Km (60 M.) lang, vom Böhmerwalde, mit der Wóttawa und Béraunka links und Sázawa rechts.

Rechts.

1) Die Iser (bei Alt-Bunzlau in Böhmen) vom Isergebirge.

Flußsystem der Saale.



Links.

2) Die Eger (bei Theresienstadt), 378 Km (51 M.) lang, vom Fichtelgebirge.
3) Die Bila (bei Aussig).

Rechts.

2) Die Schwarze Elster (oberhalb Wittenberg), von Kamenz her.

Links.

4) Die Mulde (unterhalb Dessau), als Freiberger und Zwickauer Mulde, vom Erzgebirge.
5) Die Saale, **356** Km (48 M.) lang, vom Fichtelgebirge, mit der Ilm, Unstrut und Bode links u. der Weißen Elster rechts.
6) Die Ohre. Durch sie und die Aller könnte leicht eine Kanalverbindung zwischen Elbe und Weser hergestellt werden.
7) Die Jeetze.
8) Die Ilmenau.
9) Die Oste (Kanalverbindung mit der Weser).

Rechts.

3) Die Havel (bei Werben), **320** Km (**43** M.) lang, kommt im Bogen aus Mecklenburg-Strelitz und nimmt bei Spandau auf die **342** Km (**46** M.) lange Spree links, welche von Bautzen herkommt; kurz vor der Mündung die Dosse rechts.
4) Die Stecknitz (Kanalverbindung mit der Trave).
5) Die Stör in Holstein.

b. Die **Weser**, 520 Km (70 M.) lang, entsteht aus der Vereinigung der Fulda (vom Rhön) und der Werra (vom Thüringerwalde) bei Münden, durchzieht das Weserbergland bis zur Porta Westphalica bei Minden, wo sie in die germanische Tiefebene eintritt. Nebenflüsse der Weser:

Links.

1) Die Diemel (bei Karlshafen), aus der Gegend der Ruhrquelle.
2) Die Werre.
3) Die Hunte, aus dem Dümmersee.

Rechts.

1) Die Aller (bei Verden, spr. Fehrden), mit der Ocker und Leine (beide links).
2) Die Lesum (Wumme und Hamme).
3) Die Geeste.

Die Flüsse der östlichen Mittelgebirge siehe bei der Donau und dem Flußsysteme Ost-Europa's, die der westlichen bei Frankreich.

Der germanischen Tiefebene gehören an:

A. Zur Nordsee:

a. Die **Schelde**, 220 Km (30 M.) lang, durch das niederrheinische Tiefland, mit der Lys, mündet als Oster- und Westerschelde.

b. Die **Ems**, 320 Km (43 M.) lang, entspringt auf dem Teutoburgerwalde, nimmt rechts auf die Haase, die von Osnabrück herkommt, fließt ganz in der Ebene, oft durch Moore, und mündet in den Dollart.

c. Die **Eider**, verbindet mittelst eines Kanals Nord- und Ostsee.

B. Zur Ostsee.

a. Die Küstenflüsse: in Holstein die Trave; in Mecklenburg die Warnow; in Pommern, links der Oder, die Recknitz, rechts des Stromes Rega, Persante, Wipper, Stolpe, Lupow, Leba.

b. Die **Weichsel**, von den Karpathen, **1040** Km (**140** M.) Stromlänge, bildet unterhalb Mewe ein **1980** □Km (36 □M.) großes Delta und mündet theils unmittelbar in die Ostsee durch die Danziger Weichsel und, seit dem 2. Februar

1842 durch den Durchbruch bei Neufähr, theils in's Frische Haff durch die alte Weichsel und die Nogat.

Links.	Rechts.
	1) Die Drewenz (oberhalb Thorn).
1) Die Brahe (Kanalverbindung m. d. Netze).	
2) Das Schwarzwasser.	
	2) Die Ossa, unterhalb Graudenz.

c. Die Küstenflüsse Elbing (Abfluß des Drausen-Sees) und die Passarge.

d. Der **Pregel**, 186 Km (25 M.) lang, entsteht aus der Vereinigung der Quellflüsse Rominte und Pissa und mündet in das Frische Haff.

Links.	Rechts.
1) Die Angerapp, die dem Mauersee entfließt.	
	1) Die Inster.
2) Die Alle, 82 Km (11 M. lang).	
	2) Die Deime, Mündungsarm in's Kurische Haff.

e. Die **Memel** oder der Njémen, mündet mit dem Ruß in's Kurische Haff; die Gilge linker Mündungsarm.

Vergleichende Uebersicht
der Stromlängen der Hauptflüsse Mittel-Europa's.

Donau	2820 Km	= 380 M.	Stromlänge.		Weser ...	520 Km	= 70 M.	Stromlänge.
Theiß .	1340 „	= 180 „	„		Etsch	445 „	= 60 „	„
Rhein .	1300 „	= 175 „	„		Moldau .	445 „	= 60 „	„
Elbe ..	1195 „	= 161 „	„		Inn	425 „	= 57 „	„
Weichsel	1040 „	= 140 „	„		Main ...	416 „	= 56 „	„
Loire ..	965 „	= 130 „	„		Mur	416 „	= 56 „	„
Oder ..	890 „	= 120 „	„		Marne ..	408 „	= 55 „	„
Rhône	810 „	= 109 „	„		Eger	378 „	= 51 „	„
Sau ..	690 „	= 93 „	„		Spree ...	342 „	= 46 „	„
Seine .	683 „	= 92 „	„		Neckar ...	342 „	= 46 „	„
Po ...	653 „	= 88 „	„		Havel ...	320 „	= 43 „	„
Maas .	653 „	= 88 „	„		Ems	320 „	= 43 „	„
Drau .	620 „	= 83 „	„		Lahn	225 „	= 30 „	„
Garonne	594 „	= 80 „	„		Schelde ..	225 „	= 30 „	„
Mosel .	594 „	= 80 „	„		Pregel ...	186 „	= 25 „	„

Größe der wichtigsten Seen Mittel-Europa's.

Plattensee	660 □Km = 12 □M.		Neuenburger See.	238 □Km = $4\frac{1}{3}$ □M.
Genfer See	578 „ = $10\frac{1}{2}$ „		Comer See	220 „ = 4 „
Bodensee	530 „ = $9\frac{2}{3}$ „		Lago Maggiore ...	206 „ = $3\frac{3}{4}$ „
Garda-See	360 „ = $6\frac{1}{2}$ „		Züricher See	82 „ = $1\frac{1}{2}$ „
Vierwaldstätter See	275 „ = 5 „			

Die Staaten Mittel-Europa's.

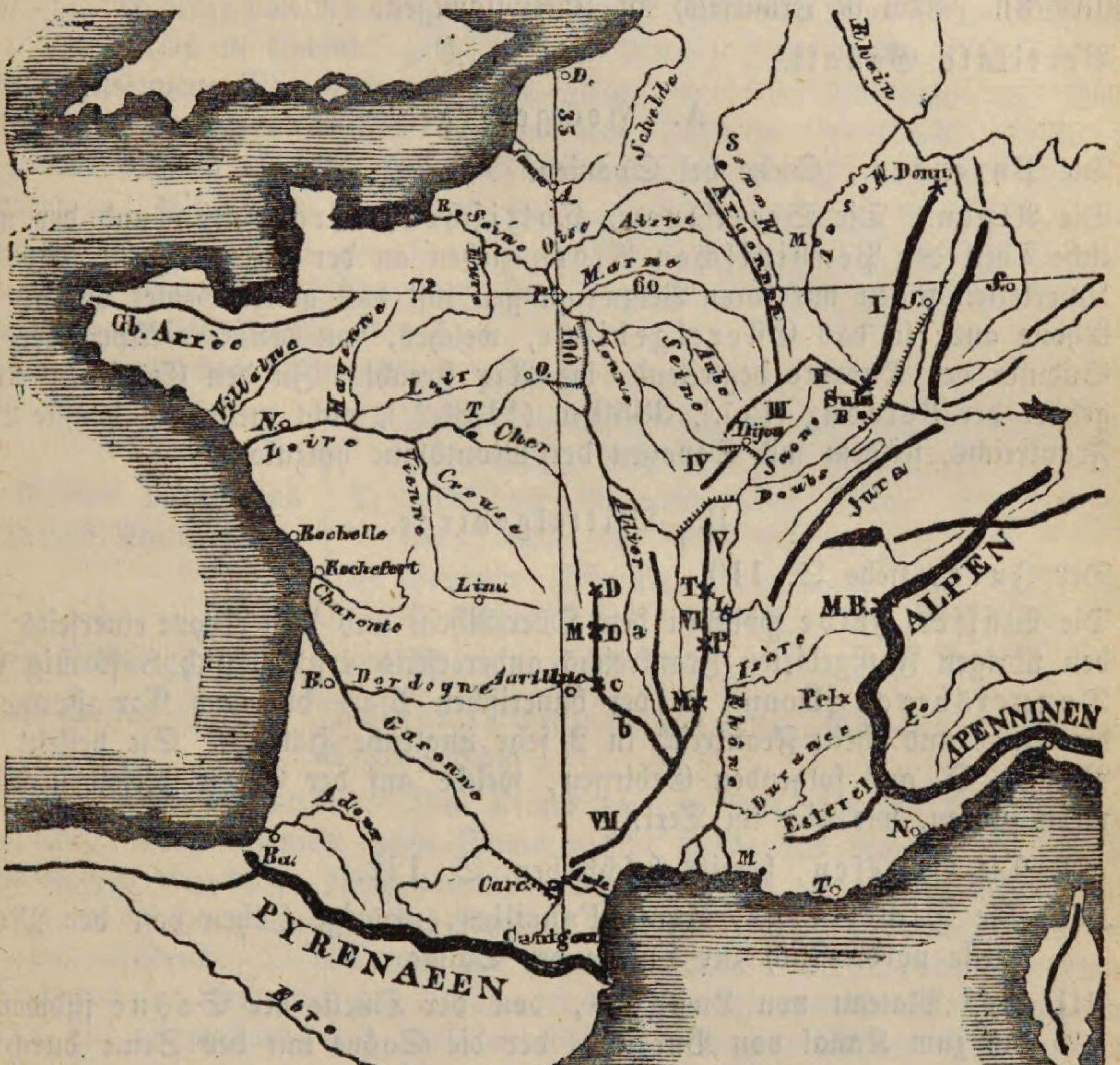
4. Die Republik Frankreich.

[528,550 □Km = 9599 □M., 36 Mill. E., mit Algier 1,198,000 □Km = 21,749 □M., 38½ Mill. E.*)]

Geschichte: Frankreich hat seinen Namen von dem germanischen Volk der Franken, welches im 5. Jahrhundert der römischen Herrschaft in Gallien ein Ende machte. Aus dem fränkischen Reich, das sich unter Karl d. Gr. zu einem Weltreich ausdehnte, aber seinen Schwerpunkt außerhalb Frankreichs zu Aachen hatte, entstand durch den Vertrag zu Verdun 843 das französische (ohne das Gebiet des Rheins und des Rhone) unter Karolingern bis Hugo Capet 987, der die Oberherrlichkeit zwar über das ganze Land beanspruchte, aber nur Isle de France, Orléanais, Maine, Touraine und Anjou besaß. Den fast selbstständigen Vasallen gegenüber galt der König nur als „Primus inter pares". Mit den Königen von England, den mächtigsten Vasallen als Herzogen der Normandie, lag Frankreich drittehalb Jahrhunderte lang im Kriege; ja beim Tode Karl's VI. (1422) besaßen die Engländer die größere Hälfte von ganz Frankreich, die jedoch beim Tode Karl's VII. (1461) bis auf Calais wieder französisch war. Von nun aber, mit dem Regierungsantritt Ludwig's XI., beginnt das Frankreich der Neuzeit: die französische Krone verschlingt nicht nur nach und nach alle großen Lehen, sondern reißt auch bedeutende Gebiete Deutschlands an sich und begründet mit der absoluten Gewalt das Uebergewicht in Europa. So entwickelt sich also der französische Staat im umgekehrten Sinne wie das deutsche Reich, in welchem das kaiserliche Ansehen den Vasallen gegenüber mehr und mehr verlor, bis diese endlich souverän wurden und die Kaisermacht erlosch. 1552 wurden die deutschen Bisthümer Metz, Toul und Verdun durch Heinrich II. erworben, im 17. Jahrhundert unter Ludwig XIII. und XIV. Artois, Flandern, Franchecomté, Elsaß, ja es gelangte das Haus Bourbon, bei seinem überwiegenden Einfluß auf die Angelegenheiten Europa's, nach Schwächung des Hauses Oesterreich noch auf den spanischen und neapolitanischen Thron. Aber auf die Glanzperiode unter Ludwig XIV., welcher auch die Koryphäen der classischen Literatur, Molière, Racine, Corneille angehören, folgte die lange und schwache Regierung Ludwig's XV., in welcher zwar 1766 Lothringen gewonnen, aber durch Lasterhaftigkeit, Verschwendung und Schuldenlast die Revolution heraufbeschworen wurde, die seit dem Jahre 1789, von Frankreich, ihrem Heerde, aus, Europa 80 Jahre in Unruhe erhielt. Frankreich wurde Republik, der unschuldige Ludwig XVI. endete auf dem Blutgerüste 1793; es erwehrte sich sieghaft gegen das Ausland und gelangte unter Napoleon Bonaparte, der der Volksherrschaft ein Ende machte, sich zum Consul und 1804 zum Kaiser erhob, zu einer diktatorischen Gewalt in Europa. Unter ihm erstreckte sich die französische Herrschaft (1809) über Spanien, Italien, Holland, Belgien, die Schweiz und einen großen Theil von Deutschland bis an die Ostsee und das türkische Reich, so daß Lübeck eine französische Stadt und das Adriatische Meer ein französischer Binnensee war. Der unheilvolle Winterfeldzug von 1812 setzte der Gewaltherrschaft Grenzen, der deutsche Befreiungskrieg brach sie und führte zur Wiedereinsetzung der vertriebenen Bourbons, mit Ludwig XVIII.; eine zweite Revolution im Juli 1830 machte der Herrschaft seines Nachfolgers, Karl's X., ein Ende und berief Louis Philipp von Orléans auf den Thron. Eine dritte Revolution im Februar 1848 verwandelte Frankreich noch einmal in eine Republik, auf welche seit dem 2. Dezember 1852 unter Louis Napoleon III., dem Neffen Napoleon's I., das zweite Kaiserthum folgte. Zwar wurde als Preis für die dem Könige von Italien geleistete Bundeshilfe im J. 1859

*) Nach der Zählung vom J. 1872.

Savoyen und Nizza erworben, aber der wegen der Rheingrenze mit Preußen begonnene Krieg führte nach der durch die Waffen Gesammt-Deutschlands herbeigeführten Capitulation von Sedan und der Gefangennehmung Napoleon's (2. Sept. 1870) zu dessen Entsetzung in Paris und zur Proklamirung der Republik (4. Sept.), sowie zur Einsetzung einer „Regierung der nationalen Vertheidigung" (5. Sept.). Dieselbe legte nach dem Fall von Paris (28. Jan. 1871) ihre Gewalt nieder in die Hände der am 13. Februar zu Bordeaux zusammengetretenen National-Versammlung. Durch sie wurde am 2. März der Präliminarvertrag von Versailles mit dem Deutschen Reich abgeschlossen; Elsaß (ohne Belfort) und Deutsch-Lothringen mit Metz kamen zurück an Deutschland. Der definitive Friedensschluß erfolgte am 10. Mai zu Frankfurt am Main. — Präsident der Republik: Marschall von Mac Mahon, Herzog von Magenta (24. Mai 1873).



Naturgrenzen und Lage. Der Atlantische Ocean, das Mittelmeer, als Schauplatz für die Geschichte der französischen Marine, nach Spanien die Pyrenäen, nach der Schweiz und Italien der Jura und ein Theil des Alpenkammes, als Scheide der oberitalischen Gewässer und der Rhonezuflüsse, gegen Deutschland die Vogesen und der plateauartige Höhenzug, welcher die Stromgebiete des Rheins und der Seine trennt. So zwischen den romanischen und germanischen Ländern gelegen, ist Frankreichs Weltstellung insofern eine begünstigte, als es nach allen die nächsten Zugänge zu Wasser und zu Lande hat. „Vor Spanien hat es die

Binnenlage, vor Italien die Abrundung, vor England den Zusammenhang mit dem Continent, vor Deutschland eine festere Begrenzung voraus."

Horizontale Gestalt. Die größte Ausdehnung von N. nach S., von Dünkirchen durch Paris bis zum Südpunkte beim Canigou (siehe die Skizze), beträgt **1000** Km (135 M.); nicht viel kürzer ist die von W. nach O., **936** Km (126 M.), von seinem Westpunkt in der Bretagne durch Fontainebleau (südl. von Paris) bis zu seinem Ostpunkt an den Vogesen, nordwestlich von Schlettstadt. Schwach ist die Küstenentwickelung in Rücksicht seines Flächeninhaltes, denn es hat nur zwei Halbinseln, die Bretagne und die Normandie; Hafenbildungen hat die Küstenlinie am Fuß der Alpen (Toulon und Marseille), an der Bretagne (Brest, L'Orient, St. Malo), am Kanal (Havre, Dieppe, Boulogne, Calais, Dünkirchen). Arm ist Frankreich an Inselbildungen.

Vertikale Gestalt.

A. Hochgebirge.

1) Die Pyrenäen. Siehe bei Spanien.

2) Die Alpen. Die See-Alpen, Cottischen, Grajischen und der westliche Theil der Penninischen Alpen ziehen an der Grenze Frankreichs hin. Querketten füllen mit ihren Verzweigungen fast das ganze Gebiet bis an den Rhone aus; so das Esterelgebirge, welches, von den See-Alpen her das Südufer der Durance begleitend, bis Aix streicht. Zu den Cottischen Alpen gehört der Pelvoux [Pel.], **3850** m (**11,862'**), nicht mehr der höchste Berg Frankreichs, seitdem mit Savoyen der Montblanc hinzukam.

B. Mittelgebirge.

1) Der Jura, siehe S. 116.

2) Die Wasserscheide zwischen dem Ober-Rhein und dem Rhone einerseits und den übrigen Flußgebieten Frankreichs andererseits erstreckt sich S-förmig vom Donnersberge [Donn.] in der bayerischen Pfalz bis nach Carcassonne an der Aude und theilt Frankreich in 2 sehr ungleiche Hälften. Sie besteht von N. nach S. aus folgenden Gebirgen, welche auf der Skizze dieselben Nummern führen, wie hier im Text.

I. Die Vogesen, bereits beschrieben, S. 122.

II. Die Sichelberge, Monts Faucilles, niedrige Höhen von der Moselquelle nordwestlich zur Quelle der Saône.

III. Das Plateau von Langres, von der Quelle der Saône südwestlich bis zum Kanal von Burgund, der die Saône mit der Seine durch die Yonne verbindet. Hier entspringen die Maas, die Marne, die Aube und die Seine; letztere am Mont Tasselot. An den Quellen der Maas, wo die französische Mittelgebirgslandschaft am schmalsten ist (nur **135** Km = **18** M.), beginnt der niedrige Argonnenwald, welcher das linke Maasufer fast bis an die Nordgrenze Frankreichs begleitet und den Westrand des lothringischen Hügellandes bildet.

IV. Côte d'Or. Vom Kanal von Burgund bis zum Canal du Centre, welcher die Saône mit der Loire verbindet.

V. Charolais-Gebirge. Vom Canal du Centre längs der Saône zum Tarare [T.], **1000** m (**3080'**), bei Lyon.

VI. Lyonnais-Gebirge, längs des Rhone, mit dem Mezin [M.], 1754 m (5400′). In dem letzteren Gipfel, an der Quelle der Loire, erreicht die ganze Wasserscheide ihren höchsten Punkt.

VII. Sevennen, vom Mezin bis Carcassonne an der Aude und am Canal du Midi. Aus der Nähe der Loirequelle sendet das Sevennengebirge zwei Ketten nach der Mitte Frankreichs ab:

a. Das Forezgebirge, parallel mit der Wasserscheide, zwischen Loire und Allier.

b. Das Margueridegebirge, bis zum Cantal [C.], 1860 m (5730′), in der Nähe von Aurillac, wo es sich nach N. umbiegt und wiederum mit der Wasserscheide parallel streicht. Dieser Theil vom Cantal aus heißt das Gebirge von Auvergne und enthält noch den Mont Dore [M. D.], 1754 m (5400′) und Puy de Dome [D.], 1465 m (4510′).

Alle genannten Mittelgebirge liegen östlich von dem Meridian von Paris. Westlich von demselben in der nordwestlichen Halbinsel Frankreichs erhebt sich wenig über 325 m (1000′) hoch das Gebirgssystem der Montagnes d'Arrée.

Flüsse: Kein Land hat eine so schön geordnete Flußwelt; die Richtung der Flüsse wie die Bodenform gewähren die größte Leichtigkeit der Kanalverbindung. Man rechnet über 100 schiffbare Flüsse mit mehr als 7420 Km (1000 Meilen) Fahrbahn, und 86 Kanäle.

Dem französischen Mittelgebirge gehören an:


Ihre Gebiete bilden das oceanische Frankreich.
1) Seine [mit Aube, Marne, Oise rechts, Yonne und Eure links], 683 Km (92 M.) lang.
2) Loire [mit Mayenne rechts, Allier, Cher, Vienne links], 965 Km (130 M.) lang.
3) Garonne (Gironde) [mit Tarn (spr. Tar), Lot, Dordogne rechts], 594 Km (80 M.) lang.

Den Alpen gehört an: der Rhone (vgl. S. 132).

Dem Küsten-Gebiet: Schelde, Somme, Vilaine, Charente, Adour, Aude, Var.

Klima und Produkte. Das Klima in den drei südlichen Provinzen ist ein italisches: kurze Winter, heiße Sommer; in Mitte und Norden gleichen sich die klimatischen Gegensätze durch oceanische Einflüsse zum gemäßigten Klima aus. Danach sind die Hauptprodukte des Nordens und der Mitte: Getreide, Wein und Obst; des Südens: Oliven und der Maulbeerbaum. Die Seide von Lyon, das Oel aus der Provence, die Weine aus Bordeaux, aus der Champagne und Burgund sind Gegenstände des Welthandels. Die Erzeugnisse des Gewerbfleißes bilden die Grundlage des französischen Handels; Vorzügliches leistet die französische Industrie in Luxusartikeln.

Einwohner: Die Hauptmasse derselben sind Franzosen (32 Mill.), hervorgegangen aus dem Gemisch dreier Elemente, des keltischen, römischen und germanischen. Die Sprache der ältesten Bewohner Galliens, der Kelten, hat sich noch bei den West-Bretagnern, den Bretonen (1,100,000), erhalten; von den Nachkommen der Iberer leben noch 160,000 Gascogner oder Basken in den West-Pyrenäen. Etwa 200,000 Deutsche zählt man in Lothringen, Italiener 370,000 auf Korsika und in einem Theil der früheren Grafschaft Nizza. $\frac{11}{12}$ der Bevölkerung gehören der katholischen Kirche an.



Nord-Frankreich und das linke Rheinufer.

Die ganze künftige Kriegsstärke der französischen Armee soll betragen: Active Armee mit Reserve 1,300,000 M., Territorial-Armee (Landwehr) mit Reserve 1,200,000 M. Allgemeine Wehrpflicht seit 1872. Die Kriegsflotte soll künftig bestehen aus 155 Schiffen, wovon 44 Panzerfahrzeuge.

Die jetzige Eintheilung des Landes nach Fluß- und Gebirgsgrenzen in Departements besteht seit dem Jahre 1790. Damals schuf die konstituirende Versammlung 83 Departements, die sich zwar später bis zu 89 vermehrten, 1871 aber auf 86 und 1 Territorium (Belfort) herabsanken. Die ältere Eintheilung war die in 36 Provinzen, welche hier in 20 zusammengefaßt sind.

A. Provinzen, welche weder die Grenze, noch die Küste berühren.

Eintheilung nach Départements.

1) Isle de France.

1. Seine. Paris, am Südfuße des 130 m (400′) hohen Montmartre, 260 Km (35 M.) vom Nordpunkte (bei Dünkirchen), 740 Km (100 M.) vom Südpunkte (beim Canigou), 360 Km (48 M.) vom Ostpunkte (nordwestl. von Schlettstadt), 535 Km (72 M.) vom Westpunkte Frankreichs; nach London die bevölkertste Stadt Europa's (1,850,000 E.), vorzugsweise am rechten nördlichen Ufer gelegen. 20 Arrondissements, jedes mit seinem Bürgermeister eine besondere Gemeinde bildend. Außerhalb der Boulevards (früher Wälle, jetzt schöne Promenaden) liegen die sogenannten Vorstädte. Die äußersten Stadttheile heißen banlieue. Diese letzteren sind wiederum (seit 1848) von dem bastionirten Festungswall (enceinte continue — zugleich die Octroi-Linie) eingefaßt; außerhalb desselben noch 16 gewaltige Forts (im W. der Mont Valérien)*). Auf die Verschönerung der Ufer der Seine (Quais) verwandte Napoleon mehr als 3 Mill. Thaler. Die 3 kleinen Inseln in der Seine bilden die Cité, den ältesten Stadttheil, mit der gothischen Notredame-Kirche. Auf dem linken Ufer liegen die Universität, das Pantheon (mit den Gräbern Voltaire's und Jean Jacque Rousseau's), die Katakomben, der Jardin des plantes, das Palais Luxembourg, das Nationalversammlungs-Gebäude, das Invalidenhaus für 7000 Mann (in der prächtigen Kirche ruht Napoleon's Leiche), das Marsfeld mit der Ecole militaire und die Vorstadt St. Germain. Auf dem rechten Ufer ist der schönste Stadttheil, zwischen der Seine und der schönen Straße de Rivoli, welche Napoleon III. bis zum Hôtel de Ville verlängert hat. Hier folgen auf einander die Elysäischen Felder, der Eintrachtsplatz (place de la concorde mit dem 22 m (68½′) hohen Obelisk von Luxor), der Garten der Tuilerien, das Tuilerienschloß und das Louvre. Nördlich und parallel der Rue de Rivoli liegt die Rue St. Honoré, die belebteste, mit dem Palais Royal. Erwähnenswerth ist noch der Vendômeplatz, die Straße de Castiglione und der Kirchhof Père la Chaise (Beichtvater Ludwig's XIV.), dessen zahllose Denkmäler die in Stein gehauene Geschichte des französischen Ruhmes in Krieg und Frieden, in Kunst und Wissenschaft enthalten. Einschließung der Stadt durch die vereinigten deutschen Truppen am 19. September 1870; Capitulation am 28. Januar 1871 und Besetzung der Forts sammt St. Denis (29. Jan.), so wie später (1. und 2. März) eines Theiles der Stadt.

St. Denis, nördlich von Paris, innerhalb dreier Forts, mit den Königsgräbern.

2. Seine et Oise. Versailles, 62,000 E. Schloß Ludwig's XIV.; mit Wasserkünsten und einer ausgezeichneten Sammlung von Gemälden, welche die Geschichte des französischen Volkes illustriren. Vom 5. Oktober 1870 bis zum 7. März 1871 Residenz König Wilhelm's I. von Preußen. Kaiserproklamation am 18. Januar 1871.

St. Cloud [Kluh], 15 Km (2 M.) westlich von Paris. Das Schloß von den Franzosen in Brand geschossen am 13. Oktober 1870. Massenausfall der Pariser Garnison (100,000 M.): Schlacht vor dem Mont Valérien, (Montretout-Schanze), am 19. Januar 1871.

*) Das Befestigungssystem wird seit 1871 erweitert.

Eintheilung nach Départements.

St. Germain-en-Laye, an der Seine, ehemalige Residenz.
Vincennes, 18,000 E., mit Fabriken; das gleichnamige Fort enthält großartige Artillerie-Werkstätten.
Sèvres, mit berühmter Porzellanfabrik und Glashütte.

3. Seine et Marne. Fontainebleau, links von der Seine, mit dem Schloß.
4. Oise.
5. Aisne. Laon [Lang] mit Citadelle und Soissons, Festung, an der Aisne. (Sieg Chlodwigs 486; Einzug der deutschen Truppen am 16. Oktober 1870.)
St. Quentin, 35,000 E., an der Somme, Mittelpunkt eines Industriebezirkes, namentlich Batistwebereien. Schlacht am 18. und 19. Jan. 1871.

2) Auvergne, Limousin und Marche.

Im Quellengebiet der Loire.

6. Puy de Dôme. Clermont, 38,000 E., mit römischen Alterthümern, nahe am Puy de Dôme, mit gothischer Kathedrale. Kirchenversammlung 1095: Deus le volt!
7. Cantal. Aurillac, am Fuße des Cantal.
8. Haute-Vienne. Limoges, an der obern Vienne, 55,000 E.
9. Corrèze.
10. Creuse.

3) Bourbonnais, Nivernais und Berry.

11. Allier. Moulins, 18,000 E., am Allier, mit zahlreichen Mühlen.
Vichy, berühmtes Bad in einem schönen Thale des Allier.
12. Nièvre. Nevers, 21,000 E., an der Loire, liefert das beste Fayence in Frankreich.
13. Cher. Bourges, 30,000 E., hat eine vollständig gothische Kathedrale, größer als Notre-Dame in Paris.
14. Indre.

4) Orléanais.

Quer über die mittlere Loire, eins der fruchtbarsten Länder Frankreichs, mit Ausschluß des südlichen Theiles.

15. Loiret. Orléans, 49,000 E., am nördlichsten Punkte der Loire, wichtiger Handels- und Fabrikort, namentlich in Woll- und Baumwollen-Waaren. 3 Schlachten und zahlreiche Gefechte 1870 und 1871. Bei Beaune la Rolande der gegen Fontainebleau versuchte Durchbruch der französischen Loire-Armee zurückgewiesen am 28. November 1870.
16. Eure et Loir. Chartres, 19,000 E., mit herrlichem Dom, der ältesten Kirche Frankreichs.
17. Loir et Cher. Blois, 20,000 E., an der Loire. In der Nähe das prächtige Schloß Chambord (von den deutschen Truppen erstürmt am 9. Dec. 1870).
Vendôme, am Loir, mit Fabriken. Schlacht am 6. Jan. 1871.

5) Anjou, Touraine und Maine.

Der Garten von Frankreich, quer über die Loire und an der Mayenne mit dem Loir.

18. Maine et Loire. Angers (An-jé), an der Mayenne, 58,000 E., bedeutende Leinen-Fabrikation.
19. Indre et Loire. Tours, 43,000 E., an der Loire, in einer Ebene von Obstgärten und Wein. — Das Kloster des heiligen Martin. — Sitz einer Delegation der provisorischen Regierung der National-Vertheidigung im J. 1870/71.
20. Sarthe. Le Mans, 47,000 E., an der Sarthe, reich durch Leinwandhandel. Schlacht und Gefechte vom 6. bis 12. Januar 1871.
21. Mayenne. Laval, 27,000 E., an der Mayenne, beträchtliche Leinenweberei.

Eintheilung nach Départements.

B. Provinzen, welche an der Grenze oder an der Küste liegen.

6) Picardie mit Artois und Flandern.

Gebiet der Somme und Schelde.

22. Somme. Amiens, 64,000 E., wichtig durch Seiden-Fabriken (Friede 1802; Schlacht am 27. Nov. und — an der Hallue — am 23. Dec. 1870).

23. Pas de Calais. Arras [Arrahß], 26,000 E., Festung, an der Scarpe.
Bapaume, Gefecht und Schlacht am 2. und 3. Januar 1871.
St. Omer, 22,000 E., starke Festung.
Boulogne sur Mer, 40,000 E., Festung und Hafen, mit besuchten Seebädern; Ueberfahrt nach England in 2 Stunden; und
Calais, sehr fester Hafen; Ueberfahrt nach England in $1\frac{3}{4}$ Stunden.

24. Nord. Lille oder Ryssel [Reissel], 158,000 Einw., starke Festung, Meisterwerk Vauban's, eine der industriereichsten Städte Frankreichs.
Cambray [Kemberg], 22,000 E., Festung, an der Schelde und dem Kanal von St. Quentin.
Roubais, 76,000 E., und nördlicher Tourcoing, 43,000 Einw., große Fabrikstädte.
Valenciennes, 25,000 E., Festung, an der Schelde, mit bedeutender Industrie: Batist (für 10 Mill. Francs), Spitzen. — Südwestlich das Dorf Malplaquet (Schlachten 1709 und 1794).
Dünkerque, 34,000 E., ein wichtiger Kriegs- und Handelshafen.

7) Normandie.

25. Seine Inférieure. Rouen, an der Seine, 102,000 E., eine der blühendsten Fabrikstädte Frankreichs, besonders durch Baumwollenwaaren. Von den deutschen Truppen besetzt am 5. December 1870.
Le Havre de Grace, 87,000 E.; an der Seine-Mündung, Festung und wichtigster Handelshafen Frankreichs.
Dieppe, 20,000 E., Seebäder.

26. Eure.

27. Calvados. Caen [Cang], 42,000 E.

28. Manche. Cherbourg, 36,000 E., Frankreichs stärkster Kriegshafen.

29. Orne. Alençon. In der Nähe das Kloster La Trappe.

8) Bretagne.

Hierher gehören die Inseln Belle Isle und Quessant.

30. Ille et Vilaine. Rennes an der Vilaine, 52,000 E.
St. Malo, Festung und Handelshafen.

31. Côtes du Nord.

32. Finistère. Brest, 66,000 E., zweiter Kriegshafen Frankreichs, groß genug für 500 Kriegsschiffe.

33. Morbihan. Lorient, 35,000 E., auf Felsen im Meer gebaut und durch einen Damm mit dem Lande verbunden, einer der ersten Handelsplätze Europa's.

34. Loire Inférieure. Nantes, an der Loire, $44\frac{1}{2}$ Km (6 M.) vom Meere, 118,000 E.

9) Poitou mit Aunis und Saintonge.

Hierher gehören die Inseln d'Yeu, Ré und Oléron.

35. Vienne. Poitiers, 30,000 E., 90 Km (12 M.) südwestlich von Tours, zwischen der Bergebene Gatine und dem Abfall der Sevennen. Daher in diesem schmalen Verbindungsgliede zwischen Nord- und Süd-Frankreich entscheidende Völkerschlachten: 507, 732 und 1356.

Eintheilung nach Départements.

36. Deux Sèvres.

37. Vendée. Napoléon Vendée hieß früher Bourbon Vendée. In der Vendée, worunter man nicht allein das sogenannte Departement, sondern ganz Nieder-Poitou versteht, d. i. ein Dreieck zwischen La Rochelle, Saumur, der Loire und dem Meere, wüthete der Bürgerkrieg in den Religionsstreitigkeiten des 16. Jahrhunderts und in der Revolution von 1792 wegen der Treue der Bewohner gegen das Königshaus.

38. Charente. Angoulême, an der Charente, 25,000 E.

39. Charente Inférieure. La Rochelle (rupella), 19,000 E., feste Hafenstadt, früher wichtigster fester Platz der Hugenotten, 1628 durch Richelieu erobert.

Rochefort, 30,000 E., an der Mündung der Charente, einer der 4 großen Kriegshäfen.

10) Guyenne und Gascogne (mit Béarn).

Am atlantischen Meere und an der spanischen Grenze. Der Küstenstrich ist ein dürres Heideland, die Landes, mit einer Kette haffartiger Seen.

40. Gironde. Bordeaux, 194,000 E., an der Garonne, Mittelpunkt des Weinhandels für den Südwesten Frankreichs. Sitz der am 10. December 1870 von Tours hierher verlegten Delegation der Regierung der National-Vertheidigung, so wie der am 13. Februar 1871 eröffneten constituirenden National-Versammlung.

41. Dordogne.

42. Lot et Garonne.

43. Lot. Cahors, am Lot, mit berühmtem Wein.

44. Aveyron.

45. Tarn et Garonne. Montauban, am Tarn, 26,000 E., mit reformirter Akademie.

46. Landes.

47. Gers.

48. Hautes Pyrénées. Nördlich und südlich vom Pic du Midi die berühmten Badeörter Bagnères de Bigorre und Barrèges. Hier liegt auch das reizende Campanerthal mit dem Flecken Campan, am Adour.

49. Basses Pyrénées. Bayonne, 26,000 E., an der Mündung des Adour und in der Nähe des Grenzflusses Bidassoa.

Pau, an der Gave de Pau, 25,000 E.

Biarritz, Seebad und Fischerhafen.

11) Languedoc (mit Roussillon und Foix).

50. Haute Garonne. Toulouse, einst Hauptstadt des westgothischen Reiches, an der Garonne und dem Kanal von Languedoc, 125,000 E., in fruchtbarster Gegend, wichtig durch Eisenmanufakturen.

51. Tarn. Albi am Tarn, Hauptstadt der Landschaft Albigeois, nach welcher die Waldenser auch den Namen Albigenser führen.

52. Aude. Narbonne (Narbo, wovon die Landschaft Gallia Narbonensis genannt war), Festung, reich an römischen Inschriften.

Carcassonne, 22,000 E., am Aude-Kanal und dem Kanal du Midi, berühmte Tuchfabrikation.

53. Hérault [Ero]. Montpellier, 58,000 E., mit einer medizinischen Akademie.

Béziers, 31,000 E., in fruchtbarer und schöner Gegend.

Cette, 24,000 E., Hafen und Festung am Kanal du Midi.

Eintheilung nach Départements.

54. Gard. Nîmes (Nemausus), 62,000 E., nahe dem Rhone, mit Ueberresten römischer Bauwerke, ein wohl erhaltenes römisches Amphitheater für 17,000 Personen; die Stadt ist reich durch Seiden- und Baumwollen-Manufakturen.

55. Lozère.

56. Haute-Loire.

57. Ardêche.

58. Pyrénées-Orientales. Perpignan, 25,000 E., Grenzfestung.

59. Ariége. Foix, an der Grenze der Republik Andorra, gewinnt Marmor.

12) Provence (mit Venaissin und Orange).

Zwischen Rhone, Mittelmeer und Sardinien, zum Theil von der Durance begrenzt.

60. Bouches du Rhône. Marseille [Marssehij], 313,000 E. Schon 600 Jahre v. Chr. von den Phokäern gegründet (Massilia), jetzt die größte Seestadt Frankreichs.

Aix [Aehß], 28,000 E., 30 Km (4 M.) nördlich von Marseille, das alte Aquae Sextiae; Schlacht 102 v. Chr.

Arles, 26,000 E., wo sich der Rhone zum Delta gabelt, gab im Mittelalter dem ganzen Rhonegebiet den Namen Königreich Arelat (oder Burgund) als Hauptstadt desselben.

61. Basses-Alpes.

62. Var. Toulon, 70,000 E., einer der drei großen Kriegshäfen Frankreichs; in der Nähe die Inseln von Hyères.

63. Vaucluse. Avignon, 38,000 E., an dem Rhone, Hauptort der Grafschaft Venaissin. Dieselbe umschloß früher auch das kleine Fürstenthum Orange (Oranien), dessen Herrscherhaus die Erbstatthalterschaft der Republik der Niederlande, den Kanton Neuenburg und bedeutende Herrschaften in Deutschland, wie die Grafschaft Lingen, besaß. 70 Jahre lang war Avignon Sitz der Päpste und bis zur französischen Revolution im Besitz der römischen Curie. 17 Km (2¼ Meilen) entfernt das Dorf Vauclüse, berühmt durch Petrarca's Sonette.

13) Dauphiné (und Lyonnais).

Quer über Saône [ßohne] und Rhone, grenzt an Savoyen und Piemont.

64. Hautes-Alpes.

65. Drôme.

66. Isère. Grenoble (Großwald), 43,000 E., Grenzfestung an der Isère.

67. Rhône. Lyon (Welsch-Leyn), 324,000 E., am Zusammenfluß von Rhone und Saône, die zweite Stadt Frankreichs; Hauptmanufakturstadt für Seidenwaaren, beschäftigt 90,000 Arbeiter; gleich berühmt sind die Gold- und Silber- oder Tressen-Manufakturen.

68. Loire. St. Etienne, 111,000 E., das französische Birmingham, berühmt durch Waffenarbeiten (40 Waffenfabriken) und Seidenbänder.

14) Bourgogne.

Von den Quellen der Seine bis zum Rhone, grenzt an Savoyen.

69. Côte d'Or. Dijon, 43,000 E., am Kanal von Burgund, zwischen dem Plateau von Langres und dem Côte d'Or. Gefechte 1870 und 1871.

Alise-Sainte-Reine, Dorf nordwestlich von Dijon, am westlichen Abhange des Mont Auxois, der das alte Alesia, die Hauptstadt der Mandubier, umfaßte. Riesenkampf des Vercingetorix und der gallischen Nation gegen Cäsar im J. 52 v. Chr. Ausgrabungen von 1862—1865.

Eintheilung nach Départements.

70. Yonne. Auxerre [Oßähr], an der Yonne.

71. Saône et Loire. Châlons sur Saône, 20,000 E., hier geht der Kanal du Centre von der Saône ab nach der Loire.

72. Ain.

15) Franchecomté.

Eigentlich freie Grafschaft Burgund, auch Hochburgund, zwischen Saône und Schweiz.

73. Doubs [Du]. Besançon (Vesontio, Bisanz; alte Hauptstadt der Sequaner), am Doubs, der „wie in einem regelmäßigen Kreise fast die ganze Stadt umfließt", 50,000 E., stark befestigt. Bedeutende Fabrikthätigkeit; Hauptstapelplatz für den Handel auf dem Rhone-Rhein-Kanal. Gefecht am 22. Okt. 1870.

Pontarlier (Pons Aelii), am Doubs und an der sehr besuchten Straße in die Schweiz durch eine der Jura-Schluchten; viel Fabrikthätigkeit und Handel. Gefechte am 30., 31. Januar und 1. Februar 1871: erzwungener Uebertritt der 80,000 M. starken Armee Bourbaki's auf Schweizer Gebiet.

74. Haute-Saône. Villers-Sexel, am Dignon; Gefecht am 9. Jan. 1871.

75. Jura.

Belfort (Territoire). Von dem Departement Haut-Rhin des Elsaß verblieb bei Frankreich kraft des Friedens von Frankfurt am Main (10. Mai 1871) der südwestlichste, dem französischen Sprachgebiet angehörende Bezirk*) mit der starken, die Einsenkung zwischen den Vogesen und dem Jura beherrschenden Festung

Belfort im alten Sundgau. Südlich davon Schlacht an der Lisaine-Linie — bei Montbéliard — am 15., 16. und 17. Januar 1871 (die Armee Werder's gegen Bourbaki); Capitulation der Festung an das deutsche Belagerungsheer am 16. Februar.

16) Lothringen (la Lorraine).

Quer über Mosel, Maas und Argonnenwald und südlich bis an die Monts Faucilles.

76. Meurthe-et-Moselle. Nancy oder Nanzig (früher Nanse), alte Hauptstadt von Lothringen, an der Meurthe und am Rhein-Marne-Kanal, 53,000 E. Die Neustadt gehört zu den schönsten Städten Frankreichs (Stanislaus Leszczynski). Ansehnliche Fabrikthätigkeit und lebhafter Handel.

Lunéville (Lünstadt), nahe der Meurthe; Friede 1801.

Toul (Tull), an dem Knie der Mosel, Grenzfestung an der Straßburg-Pariser Eisenbahn, mit schöner Kathedrale. — Uebergabe der im J. 1552 von Deutschland losgerissenen bischöflichen Stadt an das deutsche Belagerungscorps am 23. Sept. 1870.

77. Meuse. Verdun (Virten), 13,000 E., Festung an beiden Ufern der Maas, die sich hier in 5 Arme theilt, von denen die Stadt in ähnlicher Weise durchzogen und umflossen ist, wie Metz von den Armen der Mosel. Uebergabe der im J. 1552 von Deutschland losgerissenen bischöflichen Stadt an das deutsche Belagerungscorps am 8. November 1870.

78. Vosges. Domremy, Dorf links an der Maas, Geburtsort der Johanna Darc.

17) Champagne.

Quer über Maas, Marne, Aube und Seine; eins der blutgetränktesten großen Schlachtfelder Europa's, reich durch den Weinbau auf dem Kalk- und Kreideboden des westlichen Theiles, mit unfruchtbarem Boden im Osten (Ch. pouilleuse).

79. Aube. Troyes [Troá], an der obern Seine, 38,000 E., mit zahlreichen Manufakturen.

---

*) Im Süden läuft die Grenze unmittelbar östlich von Delle zu Ende, so daß das ganze gemischte Sprachgebiet daselbst zum deutschen Reiche gehört.

Eintheilung nach Départements.

80. Haute-Marne.

81. Marne. Châlons-sur-Marne (Catalaunum), in der Champagne pouilleuse. In der Nähe das große Uebungslager der französischen Armee. Niederlage Attila's und der Hunnen 451.

Reims (das alte Durocortorum, aber schon zu Cäsar's Zeit Remi oder Remo genannt, die Hauptstadt der Remer und des belgischen Gallien), am Aisne-Marne-Kanal, 72,000 E.; früher Krönungsstadt; die Kathedrale eines der ältesten und schönsten Denkmäler der gothischen Kunst. Sehr ansehnliche Wollen- und Baumwollenwaaren-, sowie Champagner-Fabrikation.

82. Ardennes. Mézières, Sedan (wichtige Tuch- und Maschinen-Fabrikation), Givet und Charlemont, Festungen an der Maas. Treffen bei Beaumont am 30. August und Schlacht bei Sedan am 1. September, Capitulation von 84,000 Franzosen (einschließlich 4000 Offiziere) unter dem Marschall Mac Mahon an die vereinigten Deutschen und Ergebung des Kaisers Napoleon an König Wilhelm von Preußen in dem Schlößchen Bellevue bei Frénois, südwestlich von Sedan (2. September 1870).

18) Die Insel Korsika.

Von rauher Natur, mit Gebirgen bis über 2600 m (8000′) Höhe, schönen Waldungen, aber ärmlichem Anbau. Die Unzugänglichkeit hat auch die meist rohen Sitten der Korsen ungeschwächt erhalten, über die Frankreich, nach mehrfachem Wechsel der Fremdherrschaft, seit 1768 gebietet.

83. Corse. Ajaccio [Ajatscho], Napoleon's I. Geburtsort, und Bastia 22,000 E., auf der Ostküste, sind wichtig als Hafenstädte.

In Folge des letzten italienischen Krieges, den Frankreich gegen Oesterreich für Sardinien führte, trat dieses folgende Gebiete ab, deren Einverleibung im Juni 1860 erfolgte:

19) Grafschaft Nizza.

Zwischen den See-Alpen, dem Meere und Frankreich.

84. Alpes maritimes. Nizza oder Nice, 52,000 E., wegen seines milden und gesunden Klimas besonders von Brustkranken besucht.

Fürstenthum Monáco, 14 □Km (¼ □M.); unter die Schutzherrschaft Frankreichs getreten im Jahre 1864.

20) Herzogthum Savoyen.

Das höchste Alpenland in Europa, das die französisch redenden Einwohner nicht zu ernähren vermag, daher alljährlich viele Savoyarden als Händler, Führer von Murmelthieren u. s. w. auswandern und, nachdem sie etwas erworben, wieder heimkehren.

85. Savoie. Chambéry, Hauptstadt, 20,000 E.; Eisenbahnverbindung mit Lyon, sowie durch den Mont Cenis-Tunnel mit Turin. — Rechts an der Arve, am Fuß des Montblanc, zieht sich das 1000 m (3100′) über dem Meere und 110 m (340′) über dem Genfer See gelegene, 4½ St. lange und ½ St. breite Thal von Chamouny hin.

86. Haute-Savoie. Annecy, 11,000 E., wichtige Gewerbestadt.

Auswärtige Besitzungen.

1) In Afrika: Algier (669,000 □Km = 12,150 □M.), seit 1830. Niederlassungen am Senegal; die Insel La Réunion (Bourbon) und 3 Inseln bei Madagaskar.

2) In Asien: Pondichéry, Tschandernagore, Karikal und einige andere Punkte in Ost-Indien. Cochinchina (seit 1862—1867) mit dem Schutzstaat Cambodscha.

3) In Amerika: Ein Theil von Guiana mit Cayenne, die kleinen Antillen: Martinique, Guadeloupe u. s. w., und die Fischerinseln St. Pierre und Miquelon bei Newfoundland.

4) In Oceanien: Neu-Caledonien, Loyalitäts- und Marquesas-Inseln.

5. Die Schweiz.

[41,400 □Km = 752 □M., 2,670,000 E.]

Geschichte: In den Urzeiten war die Schweiz von einem unbekannten Volke bewohnt, welches in den Seen Pfahlbauten errichtete. Vor und zu Cäsar's Zeit waren die keltischen Helvetier ihre Bewohner, welche nach dem mißlungenen Auszuge nach Gallien dem römischen Reiche unterworfen wurden (58 v. Chr.). Im Anfange des fünften Jahrhunderts n. Chr. eroberten und bevölkerten die Alemannen die östliche und mittlere Schweiz, die daher auch in der Folge zu Schwaben gehörte, und 443 n. Chr. nahmen die Burgunder, welche ihr Reich im Rhonegebiet gründeten, den westlichen Theil in Besitz; später kam das ganze Land unter fränkische und dann unter deutsche Herrschaft. Die mächtigsten Herren des Landes waren im Mittelalter die Grafen von Kyburg, Habsburg, Toggenburg, Neuchatel (Neuenburg), Savoyen, die Bischöfe von Basel, Chur und Sitten, der Abt von St. Gallen; neben ihnen gab es zahlreiche freie Stadt- und Bauerngemeinden. Eine der letzteren, Schwyz, hatte im 12. Jahrhundert die Grafen von Lenzburg zu ihren zeitweiligen Vögten gewählt; als diese ausstarben, behaupteten die Habsburger, ihre Erben, die Vogtei sei erblich und gebühre ihnen, und Schwyz, Uri und Unterwalden mußten sich wirklich zur Zeit König Rudolf's I. unter die Erbvogtei der Habsburger beugen, aber kurz nach dessen Tode, noch im Jahre 1291, schlossen sie den ewigen Bund, den sie, unterstützt durch die Natur des Landes, in glücklichen Kämpfen gegen das Haus Habsburg behaupteten und im fünfzehnten und sechszehnten Jahrhundert in Kriegen gegen Burgund, Savoyen und Mailand erweiterten.

Nach der siegreichen Schlacht am Morgarten 1315, gegen Herzog Leopold I., der die Vogteigewalt mit den Waffen wiederherstellen wollte, traten der Eidgenossenschaft bei: Luzern, Zürich, Glarus, Zug, Bern. Abermalige Siege bei Sempach, wo Herzog Leopold II. fiel und nach der Ueberlieferung Arnold von Winkelried den Heldentod starb (9. Juli 1386), und bei Näfels 1388 sicherten die Unabhängigkeit dieser sogenannten acht alten Orte. Im 15. Jahrhundert wurden Freiburg und Solothurn, im 16. Basel, Schaffhausen und Appenzell in den Bund aufgenommen. Diese 13 Orte oder Kantone bestanden bis zur französischen Revolution (1798), wo die Franzosen die ganze Schweiz in eine „helvetische Republik" verwandelten, die aber keinen Bestand hatte. Als 1803 Napoleon I. die „Mediations-Verfassung" gab, erlangten nicht nur diejenigen Gebiete, welche früher zum Theil „gemeine Herrschaften" mehrerer Kantone, zum Theil „Unterthanenländer" einzelner Kantone gewesen waren, Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt, ihre Selbstständigkeit, sondern es wurden auch die sogenannten „zugewandten Orte" St. Gallen, Graubünden, und endlich Wallis, Neuenburg und Genf (1815) mit der schweizerischen Eidgenossenschaft (Confédération suisse) vereinigt. Es giebt also jetzt 22 Kantone. Da aber Unterwalden schon seit alten Zeiten, Appenzell seit 1597 und Basel seit 1833 in zwei ganz selbstständige Gebiete getrennt sind, so enthält die Schweiz 25 besondere Staatsgebiete.

Die neue Bundesverfassung vom Jahre 1848 beschränkt die Eigenherrlichkeit der Kantone, namentlich im Militärwesen, centralisirt Zölle, Post, Münze u. s. w., und giebt allen Schweizern vor dem Gesetz gleiche Rechte. Die Gesetzgebung und die Wahl der wichtigsten Vollziehungsbehörden ist der Bundesversammlung übertragen, welche aus dem Nationalrath (den Abgeordneten des Schweizervolkes) und aus dem Ständerath (den Abgeordneten der Kantone) besteht. Die vollziehende Gewalt hat der aus 7 Mitgliedern bestehende Bundesrath, dessen Vorstand den Titel Bundespräsident führt. Bern ist Bundesstadt, d. h. Sitz der obersten Bundesbehörden. Die eidgenössische

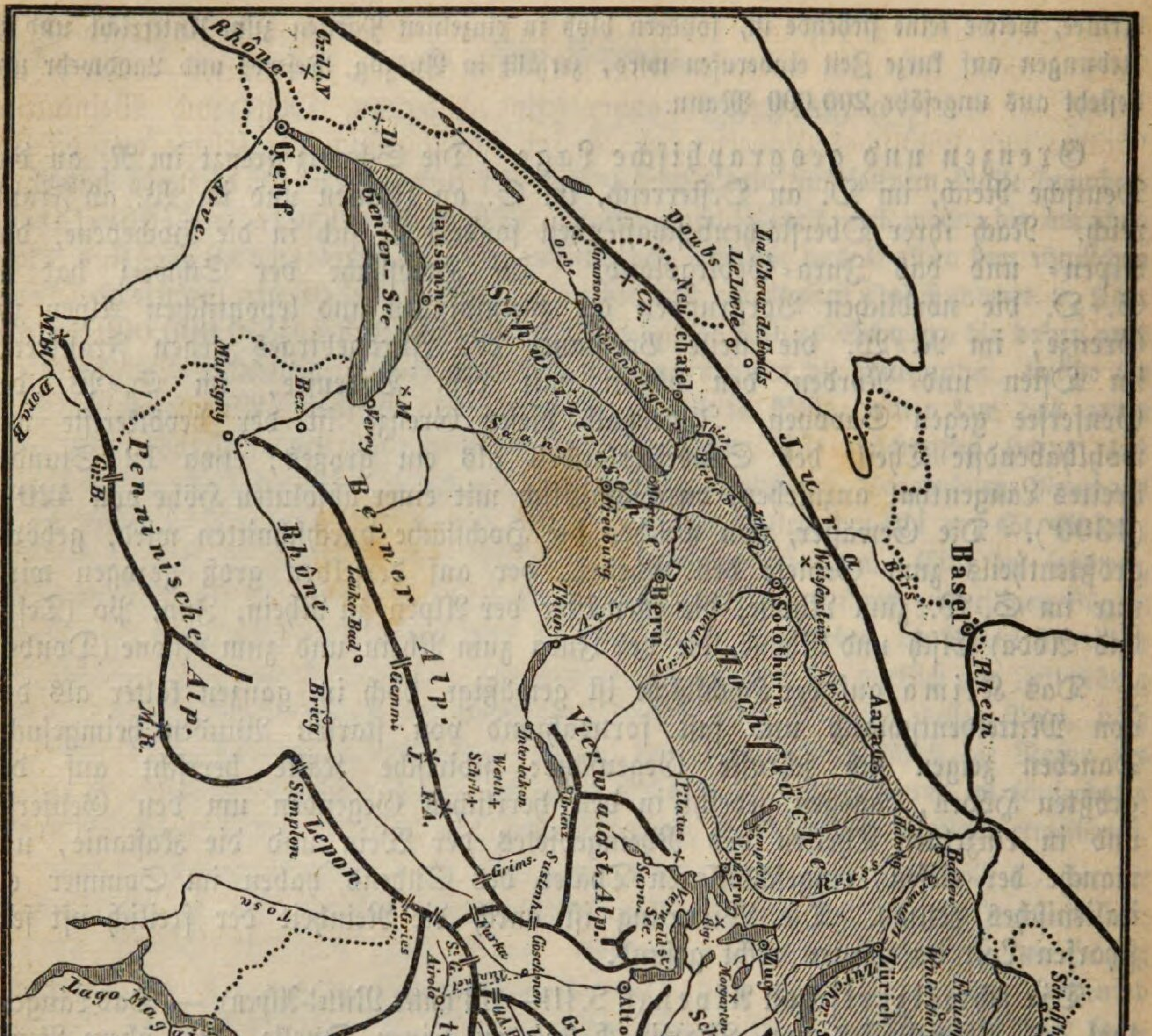
Armee, welche keine stehende ist, sondern bloß in einzelnen Partien zum Unterricht und zu Uebungen auf kurze Zeit einberufen wird, zerfällt in Auszug, Reserve und Landwehr und besteht aus ungefähr **200,000** Mann.

Grenzen und geographische Lage. Die Schweiz grenzt im N. an das Deutsche Reich, im O. an Oesterreich, im S. an Italien und im W. an Frankreich. Nach ihrer Oberflächenbeschaffenheit sondert sie sich in die Hochebene, das Alpen- und das Jura-Gebirgsland. Die Hochfläche der Schweiz hat im S.-O. die nördlichen Vorgruppen der penninischen und lepontischen Alpen zur Grenze, im N.-W. die steile Vormauer des Juragebirges gegen Frankreich, im Osten und Norden den Rhein mit dem Bodensee, im S.-W. den Genfersee gegen Savoyen. Innerhalb dieser Grenze ist der bevölkertste und wohlhabendste Theil des Schweizerlandes als ein großes, etwa 12 Stunden. breites Längenthal anzusehen, durchschnittlich mit einer absoluten Höhe von 420 m (1300′). Die Gewässer, von welchen die Hochfläche durchschnitten wird, gehören größtentheils zum Gebiete des Rheins, der auf derselben groß gezogen wird, nur im S.-W. zum Rhone, die Gewässer der Alpen zu Rhein, Inn, Po (Tessin und Adda) Etsch und Rhone, die des Jura zum Rhein und zum Rhone (Doubs).

Das Klima auf der Hochfläche ist gemäßigt, doch im ganzen kälter als das von Mitteldeutschland und fast fortwährend von starken Winden heimgesucht. Daneben zeigen sich schroffe Gegensätze: sibirische Kälte herrscht auf den größten Höhen, dagegen gedeiht in den herrlichen Gegenden um den Genfersee und in einzelnen Theilen des Rheingebietes der Wein und die Kastanie, und manche der tiefen, eingeschlossenen Thäler des Südens haben im Sommer ein italienisches Klima. Die Witterung ist durch die Reinheit der freilich oft sehr scharfen Luft im ganzen recht gesund.

Die schweizerischen Alpen (s. S. 111—113 unter Mittel-Alpen). — Das Längenthal des Rhoneflusses von Martinach bis zu seiner Quelle, das obere Reuß- oder Urserenthal, beide durch die Furka verbunden, und das Rheinthal bis Chur hinab, das durch den Oberalppaß mit dem Üserenthale in Verbindung steht, trennen die Schweizerischen Alpen in nördliche und südliche Gruppen; ähnlich bilden die durch den Maloia-Paß verbundenen Thäler der Maira und des Inn eine ebenfalls von S.-W. nach N.-O. gerichtete Längsspalte, die mit jener durch die Einsenkungen des Splügen, Septimer und Julier verbunden ist; beide Spalten treffen sich bei Landeck in Tirol. Aus der nördlichen führt der Gotthard-, Lukmanier- und Bernhardinpaß ins Tessinthal, die Reuß in die Schweizerische Hochfläche. Dagegen vermitteln Grimsel und Gemmi den Verkehr der letzteren mit dem Walliser Thal, aus dem wiederum die Senkungen des Gr. St. Bernhard, des Simplon und der Griespaß direkt nach Italien führen. So ist der nordsüdliche und westöstliche Verkehr trotz der mächtig emporstrahlenden Gebirgsmassen nirgends völlig gehemmt, ein Umstand, der sowohl die frühe Eröffnung der Verkehrswege, als auch die Mannigfaltigkeit der Bevölkerung erklärt. (S. die Skizze S. 154.)

Bevölkerung. Deutsche, mit alemannischem Dialekt, $\frac{3}{4}$ der Bevölkerung, wohnen im ganzen Rheingebiete bis auf die westlichste Ecke (um den Neuenburger-See), so wie im oberen Rhonethal bis herab gegen Sitten; französisch gesprochen wird am Neuenburgersee, am untern Rhone nebst Genfersee, und am Doubs; im Kanton Tessin und in den südlichsten Thälern von Graubünden herrscht die italienische Sprache; rhätische Bevölkerung und romanische Sprache, einst über ganz Graubünden und die anliegenden Kantone, sowie fast



Die vorstehende physikalisch-topographische Skizze der Schweiz zeigt in ihrem Gesammtbilde, welche Wichtigkeit, außer den Flußlinien, die Pässe für die Besiedelung des Gebirgslandes, wie für die Anlegung von Verkehrsstraßen schon früh erlangen mußten.

ganz Tirol ausgedehnt, noch in einigen Thälern. Von den $2\frac{2}{3}$ Millionen E. ist über 1 Mill. katholisch unter 5 Bischöfen, die übrigen reformirt. — Die Nahrungsquellen der Ebenen-Bewohner sind Ackerbau, Obst- und Weinkultur; Städte und städtisches Gewerbe gehören fast ausschließlich der Ebene an; die Industrie blüht im W. und im N.-O. Die Baumwollen-Industrie hat ihren Hauptsitz in den Kantonen Zürich, Glarus, Thurgau; Musselin-Fabrikation in Appenzell und St. Gallen. Hauptsitze der Seiden-Industrie sind Basel und Zürich. Die Produktion der Uhren-Industrie (Centralpunkte zu Genf, La Chaux de Fonds und Locle) wird durch schnittlich auf 50,000,000 Franken berechnet. Im Hochgebirge giebt es keine Fabriken, unbedeutenden Bergbau, fast nur ein Hirtenleben mit Benutzung hochgelegener Weiden (Alpenwirthschaft) zu Viehzucht, Butter- und Käseproduction und mit nothdürftigem Feldbau.

Die 15 deutschen Kantone.

Nur im Rheingebiet und einem kleinen Theile des Rhonegebietes.

A. Die 6 Binnen-Kantone sind überwiegend katholisch, bis auf das meist reformirte Glarus.

1) **Unterwalden** bildet zwei getrennte Gebiete. Das größere Ob dem Wald mit Sarnen, und Nid dem Wald mit Stans. In Obwalden das Kloster Engelberg.

2) **Uri**, der volksärmste Kanton, im oberen Reußthale, mit

Altdorf, Hauptort; in der Nähe, am Eingange in's Schächenthal,

Bürglen, Dorf. Die Waldwiese Rütli, am Westufer des Vierwaldstätter See's gilt als die Wiege der Freiheit der Schweizer; dem Rütli gegenüber am See die Tellenplatte mit der Tellskapelle.

Göschenen, Dorf an der Reuß. Hier das Nordthor des Gotthard-Tunnels.

3) **Glarus.** Das Thal der Linth zwischen den Glarner und Schwyzer Alpen und dem Wallen-See, mit

Glarus, an der Linth, mit einer großen gothischen Kirche, und Näfels (Schlacht 1388).

4) **Schwyz**, zwischen dem Vierwaldstätter-, Zuger- und oberen Zürcher- (Rapperswiler) See. In diesem Kanton liegt der durch seine prächtige Aussicht berühmte Rigi.

Schwyz, Hauptort.

Küßnacht, Flecken, am Nordende des Vierwaldstätter See's und am Fuße des Rigi. — Die Rigi-Eisenbahn, meist mit einer Steigung von 1 : 4, nach dem Muster der Bahn auf den Washington-Berg bei Philadelphia erbaut, wurde im Mai 1871 eröffnet.

Einsiedeln, berühmter Wallfahrtsort.

5) **Zug**, der kleinste Kanton, 240 □Km ($4\frac{1}{4}$ □M.).

Zug, Hauptstadt.

In dem Engpaß zwischen dem Ostufer des Egeri-Sees und dem Bergabhange Morgarten, Sieg der Schweizer im J. 1315 über Herzog Leopold I. — Gefecht gegen die Franzosen 1798.

6) **Luzern**, am Vierwaldstätter- und Zuger-See und an der Reuß.

Luzern, wo die Reuß aus dem Vierwaldstätter See fließt, 15,000 E., die größte katholische Schweizerstadt. Bisher Sitz des päpstlichen Nuntius für die Schweiz.

Sempach, am gleichnamigen See (Schlacht 1386).

Das $10\frac{1}{2}$ Stunden lange Thal Entlibuch, am Fuße des Pilatus.

B. Die 9 Grenzkantone (7—15) umgeben die Binnen-Kantone in einem Halbkreise. Ganz oder überwiegend reformirt bis auf die vorherrschend katholischen Kantone Solothurn und St. Gallen, und das ganz katholische Appenzell-Inner-Rhoden.

7) **St. Gallen.** Zwischen Boden- und Zürcher See, Rhein und Linth, von der oberen Thur durchflossen. Im Süden, bei Sargans, findet sich ein so tiefer Einschnitt, daß man vermuthet, der Rhein sei früher nicht in den Boden-, sondern in den Wallen-See geflossen.

St. Gallen, Hauptstadt, mit der durch den heiligen Gallus gestifteten und 1805 aufgehobenen Abtei, 666 m (2081') über dem Meere, 17,000 E.; wichtig durch Baumwollen-Industrie (Baumwollgewebe in hoher Feinheit mit Stickereien als sogenannte „weiße Waaren"). Hauptstapelplatz der ostschweizerischen Baumwolleninduſtrie.

Rorschach, Hafenort am Bodensee.

Rappers wil, mit einer langen Brücke über den Zürcher See.

Pfäfers, Badeort an der Graubündner Grenze, mit einer schauerlichen Schlucht. Die Quelle ist seit 1841 nach Ragaz am Rhein geleitet.

8) **Appenzell**, ganz von St. Gallen umschlossen, besteht aus zwei getrennten Gebieten.

Inner-Rhoden, der südliche Theil ganz katholisch, mit Appenzell. Nahe dabei das Weißbad.

Außer-Rhoden, der nördliche und westliche Theil, größer als jener, ganz reformirt, mit Herisau (große Musselin- und Kattunfabriken) und Trogen. — Heiden und Gais, Molkenkurorte.

9) **Thurgau**, am Bodensee und Rhein, von der Thur durchflossen, der fruchtbarste Kanton.

Frauenfeld, Hauptstadt, in der Nähe der Thur, mit Baumwollen-Fabriken.

Romanshorn, am Bodensee, neuer großartiger Hafen und Getreidemarkt.

Schloß Arenenberg, auf bewaldetem Bergvorsprung, den Untersee und die Reichenau überblickend.

10) **Schaffhausen**, auf der deutschen Seite des Rheins, fast ganz von Baden umgeben, mit der Hauptstadt gleichen Namens am Rhein.

11) **Zürich**, vom Zürcher See bis zum Rhein.

Zürich, die Hauptstadt, 21,000 E., mit den Vororten 57,000 E.; Universität, eidgenössisches Polytechnikum, wichtige Fabriken und lebhafte Spedition nach Italien.

Winterthur, eine der betriebsamsten Städte der Schweiz.

Laufen, Dorf, unmittelbar neben dem weniger durch die Höhe des Sturzes (28 m = 85') als durch die Breite des Stromes (97 m = 300') ausgezeichneten Rheinfall.

Kappel, Schlacht 1531, wo Zwingli fiel.

12) **Aargau**, am Rhein und an der unteren Aar, Reuß und Limmat.

Aarau, Hauptstadt.

Baden, an der Limmat, mit berühmten warmen Bädern. Friede 1714. — An der Aar, unfern der Reuß, die Ruinen der Stammburg Habsburg; in dieser Gegend, wo jetzt das Dorf Windisch liegt, lag der in der römischen Kaiserzeit große militärische Hauptort Vindonissa und wurde 1308 König Albrecht I. ermordet.

Zofingen, gewerbsame Stadt.

13) **Basel**, quer über das Knie des Rheins; 2 getrennte Gebiete:

Baselstadt mit

Basel, 45,000 E., im 15. Jahrh. die mächtigste Stadt am Oberrhein, noch jetzt der erste Handelsplatz der Schweiz, dessen Wohlstand sprüchwörtlich geworden ist. Aelteste Universität, erste größere Buchdruckerei in der Schweiz. (Die erste war zu Münster im Kanton Luzern.) Von Basel gehen 4 Eisenbahnen aus. — Südöstlich St. Jakob an der Birs; Schlacht 1444.

Baselland mit der Hauptstadt Liestal.

Augst (Augusta Rauricorum) an der Grenze von Aargau.

14) **Solothurn**, von der Aar bis zur Grenze des Elsaß.

Solothurn, Hauptstadt, am Fuße des durch seine Aussicht auf die Alpen berühmten Berges Weißenstein.

Olten, Knotenpunkt der schweizerischen Eisenbahnen.

15) **Bern**, der zweitgrößte und der bevölkertste Kanton, 6880 □Km (125 □M.), mit 506,000 E., aus der Mitte der Schweiz von den Berner Alpen bis an die Grenze von Franchecomté und Elsaß reichend; nur der Berner Jura und ein Theil des Seelandes ist meist französisch und katholisch.

Bern, an der Aar, 36,000 E., Bundesstadt. Universität; im Münster berühmte Orgel.

Thun, am Thuner See, mit der eidgenössischen Militärschule.

In dem durch seine Naturschönheiten berühmten Berner-Oberlande liegen:

Interlaken (inter lacus), zwischen dem Thuner und Brienzer See; in der Nähe ist das Dorf Lauterbrunnen mit dem Staubbach (290 m = 900' hoher Fall) und das Dorf Grindelwald mit den tiefgelegenen Gletschern (1040 m = 3200').

Meiringen, Dorf im Haslithale, berühmt durch den Wasserfall des Reichenbachs.

Biel, am Bielersee im „Seeland," gewerbsam.

Pruntrut, Hauptort des Jura-Gebietes.

Die 7 welschen Kantone.

A. Die 3 französischen Kantone, ehemals überwiegend reformirt, ausgezeichnet durch Industrie.

16) **Genf**, der Wirkungskreis Calvins, in neuester Zeit aber, in Folge der Erwerbung französischen und savoyischen Gebietes, mit schwacher katholischer Mehrheit.

Genf, franz. Genève, 47,000 E., mit den Vororten 68,000 E., am Rhone, an der Arve und am Genfer See, mit einer Akademie und bedeutenden wissenschaftlichen Anstalten. Die größte und gewerbreichste Stadt der Schweiz (Uhrmacherei und Schmuckwaaren-Industrie); zugleich der südwestlichste Punkt des Verbreitungs-Gebietes der protestantischen Bevölkerung Europa's.

17) **Waadt** (Pays de Vaud), zwischen dem Jura und den Berner Alpen, dem Genfer und dem Neuenburger See.

Lausanne, Hauptstadt, 27,000 E., Akademie, wie das östlich gelegene Vevay in herrlicher Lage am Genfer See.

Bex [Beh], mit altberühmten Salzwerken.

Granson, am Neuenburger See, erster Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen 1476; am Südende desselben Ifferten (Yverdon), Römerstadt mit Schwefelbädern; Schloß, worin einst Pestalozzi's Erziehungsanstalt.

18) **Neuenburg** (Neuchâtel), im Jura, zwischen dem Neuenburger See und dem Doubs.

Neuenburg, 13,000 E., Hauptstadt. Akademie.

Le Locle (10,000 E.) und La Chaux de Fonds (20,000 E.), im Jura, die größten Dörfer der Schweiz, sind der Hauptsitz der Uhrenfabrikation.

B. Die beiden französisch-deutschen und der italienische Kanton Tessin, katholisch.

19) **Freiburg** oder das Uechtland, von der Saane durchflossen, am Murten- und Neuenburger See.

Freiburg, 11,000 E., an dem hohen Felsenufer der Saane; im Münster berühmte Orgel; das alte Rathhaus einst die Burg der Herzoge von Zähringen. Weltberühmte Drahtbrücke über die Saane (314 m = 941' l.).

Murten, am gleichnamigen See, ist protestantisch (zweiter großer Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen, 1476).

20) **Wallis**, le Valais, das obere 40 Stunden lange Rhonethal.

Der deutsche Theil oberhalb Siders, mit dem Leukerbad am Gemmipaß in den Berner Alpen und Brieg an dem Rhone, wo die Simplonstraße nach dem italienischen Domo d'Ossola führt. — Am Fuße des Monte Rosa, des höchsten Berges der Schweiz, das berühmte Thal von Zermatt.

Der französische Theil mit Sion [Sitten], Hauptstadt, Martigny [Martinach], am Knie des Rhone, und St. Maurice [St. Moriz], befestigter Engpaß.

21) **Tessin**, italienisch Ticino, vom St. Gotthard über die Nordspitze des Lago Maggiore, quer durch den Luganer See bis in die Nähe von Como. Hauptstädte sind:

Bellinzona (deutsch Bellenz), eine zwar kleine, aber strategisch und kommerziell wichtige Stadt, wegen der Alpenstraßen über den Gotthard, Lukmanier und Bernhardin, die hier zusammenkommen.

Locarno, am Lago Maggiore, und Lugano, am gleichnamigen See. (Locarno jetzt nicht mehr Hauptort).

Airólo, am Eingange in das Livinerthal des Ticino. Hier das Südthor des Gotthard-Tunnels.

C. Der gemischte Kanton Graubünden, zum größeren Theil reformirt, besonders in den deutschen Gebieten.

22) **Graubünden**, der größte Kanton, aber einer der am schwächsten bevölkerten, 7185 □Km (130½ □M.) mit 92,000 E., wovon ⅓ germanischen, ⅔ romanischen Stammes sind; ⅓ katholisch, ⅔ protestantisch; war früher als besonderer Bund neben der schweizerischen Eidgenossenschaft, aus 3 Bünden zusammengesetzt, dem grauen oder oberen, dem Gotteshaus- und dem Zehngerichtenbund, welche 1854 aufgehoben wurden. Mit Deutschland sind die Bewohner durch das Rheinthal, mit Oesterreich durch das Innthal, mit Italien durch mehrere Alpenstraßen in Verbindung gesetzt.

a. Der deutsche Theil begreift das obere Hinter- und das Unter-Rheinthal; Hauptstadt Chur, 7000 E., es vermittelt den Verkehr zwischen dem Bodensee und Züricher-See einerseits und über den Splügen- und Bernhardinpaß zwischen dem Comersee und Lago Maggiore andererseits. Davos, Luftkurort.

b. Der romanische Theil, das Rheinthal oberhalb Reichenau, wo der Hinterrhein mündet, das untere Hinterrhein- und Albula-Thal, das bevölkerte und wohlhabende Engadinthal (Hauptort Samaden und die Badeorte St. Moritz und Tarasp) und das Münsterthal, welches zum Flußgebiet der Etsch gehört; Disentis, 1200 E., mit einer Benediktiner-Abtei, im Vorderrheinthal.

c. Der italienische Theil, die am Südabhange der rhätischen Alpen liegenden Thäler.

6. Das Königreich der Niederlande (Holland).

[35,600 □Km = 643 □M., 3,872,000 E. Ohne Luxemburg 33,000 □Km = 596½ □M., 3,674,000 E.]

Geschichte: Von den ältesten Bewohnern, den Belgiern, Batavern und Friesen, erhoben sich die letzteren nach dem Verfall des römischen Reiches zum herrschenden Volk bis zur Wesermündung. Das Land (ducatus Fresiae) war seit 887 deutsches Reichsgebiet, nach und nach vergrößert durch die Grafschaft Holland, das Hochstift Utrecht, das Herzogthum Geldern, das Herzogthum Brabant, mit welchen Territorien es im 14. Jahrh. an das Haus Burgund, dann durch Maria, die Erbtochter Karl's des Kühnen, an den österreichischen Erzherzog Maximilian und bei der Theilung von Karl's V., ihres Enkels, Reich an die spanische Linie des Hauses Habsburg kam. Zu welthistorischer Bedeutung erhob sich das Land in Folge des Kampfes für die alten Privilegien und die Reformation gegen die Gewaltherrschaft Philipp's II., indem durch die Utrechter Union (1579) zunächst fünf Provinzen, Holland, Seeland, Utrecht, Geldern und Friesland, danach Overyssel und Gröningen als Republik der 7 Provinzen sich vereinigten und in ihrer Unabhängigkeit auch von Spanien im westfälischen Frieden anerkannt wurden. Geleitet durch Statthalter (erblich seit 1674) aus dem Hause Oranien und einen Congreß von Deputirten der einzelnen Provinzen (Generalstaaten), behauptete der republikanische Bundesstaat seine Freiheit gegen die Eroberungssucht Ludwig's XIV., nahm als See- und Handelsmacht den größten Aufschwung im 17. Jahrh. (1602 Stiftung der ostindischen Compagnie, — Batavia, Welthandelsstadt) und leistete in allen Zweigen der Wissenschaft und Kunst Außerordentliches (Naturwissenschaften, Philosophie [Spinoza], Malerei [Rembrandt]). Im Lauf des 18. Jahrhunderts, besonders seit dem Frieden zu Utrecht (1713), begann aber Holland sein Uebergewicht als See- und Welthandelsmacht an England zu verlieren, büßte sogar in Folge der Revolutionskriege seine Unabhängigkeit ein, indem Napoleon 1806 seinen Bruder Ludwig zum König von Holland erhob, bis 1814 die Verbündeten das Land zum Königreich der Niederlande unter der alten nassau-oranischen Erbstatthalter-Familie erhoben. Für das

im Kriege an die Engländer verloren gegangene Ceylon, Capland und Surinam wurde das ehemals österreichische Burgund und das Bisthum Lüttich gegeben, davon Luxemburg als Theil des deutschen Bundes für Gebiete, welche das Haus Nassau-Oranien in Deutschland aufgegeben hatte; aber die katholischen, gewerbtreibenden und (wenigstens in den gebildeten Ständen) französisch sprechenden Belgier waren mit der Herrschaft der handeltreibenden, reformirten und sogar weniger zahlreichen Holländer unzufrieden und rissen sich 1830 los. Für die damit auch für Deutschland verloren gegangene wallonische größere Hälfte von Luxemburg mußte das halbe, niederländisch gebliebene Limburg (mit Ausnahme von Maastricht und Venloo) als deutsches Bundesgebiet überlassen werden; der Rückfall an Holland erfolgte mit der Errichtung des norddeutschen Bundes.

Jetziger König Wilhelm III., zugleich Großherzog von Luxemburg; er ist durch die Generalstaaten, die sich in zwei Kammern theilen, eingeschränkt.

Grenzen und geographische Lage. Das Mündungsgebiet des Rheins, mit Maas und Schelde verbunden, durch die Nordsee auf der einen Seite, durch Moorgründe an allen Grenzen vertheidigt, bildet eine Art Inselreich. Eigentliche Berge von 490 m (1500′) Höhe hat nur das vom Ardennenwalde berührte, von Holland getrennt liegende Luxemburg. Dem Meere, das im 13. Jahrhundert an dem Zuidersee [Seudersee, 3300 □Km = 60 □M.], dem Y [Ei], dem Haarlemer Meere (jüngst trocken gelegt) und dem Dollart, später, im 15. Jahrh. am Biesbosch Eroberungen machte, haben die Holländer durch Anlegung von Deichen, Schleusen und Kanälen (der Nordholländische Kanal, 75 Km (10 M.) lang und $6\frac{1}{2}$ m (21′) tief, ein Meisterwerk hydraulischer Baukunst) feste Grenzen gesetzt und durch Benutzung der überreichen Wasserfülle, der weit hinaufreichenden Schiffbarkeit, durch die ergiebigste Acker- und Viehwirthschaft aus dem Flußdeltalande eines der ersten Kulturländer der Erde geschaffen. Der Handel, um's Jahr 1600 der erste der Welt, durch die letzten Seekriege sehr gesunken, hat sich, durch die oceanische Lage des Landes begünstigt, als Zwischenhandel zwischen den Kolonien und den Staaten Mittel-Europa's in umfangreicher Weise wieder gehoben.

Bewohner. Die Holländer sind Abkömmlinge der Franken und Friesen, welche letztere fast die ganze Nordseeküste von der Mündung der Schelde bis hinauf nach Schleswig innehaben. Ihre Sprache, das Holländische, ist die zur Schriftsprache gewordene friesische Mundart des Plattdeutschen, mit vielen französischen Wörtern vermischt. Das Vlämische in Belgien ist wenig davon verschieden. Das gegenwärtige Verbreitungsgebiet dieser ursprünglich friesischen Sprache in Holland und Belgien zusammengenommen befindet sich nördlich einer geraden Linie von Calais nach Aachen, mit der Einschränkung, daß in Limburg neben dem Holländischen auch das Hochdeutsche im Gebrauch ist, während das getrennt liegende Luxemburg blos hochdeutsche Sprache hat. — Drei Fünftel der Bevölkerung gehören der protestantischen Confession, fast zwei Fünftel der katholischen Kirche an.

Die Landmacht in Europa zählt 63,000 M., die Seemacht 113 Fahrzeuge mit 981 Kanonen.

Eintheilung: 1) **Nordholland**, eine Halbinsel (zwischen Nordsee und Zuidersee), in deren Verlängerung die zugehörigen Inseln Texel und Vlieland liegen.

Amsterdam, 278,000 E., an der Amstel, die sich hier in den Meerbusen Y [Ei] ergießt, auf Pfählen erbaut, durch viele Kanäle (Grachten) in 90 Inseln getheilt, und durch 292 Brücken verbunden; einer der wichtigsten Handelsplätze der Erde, besonders für alle Colonialwaaren; seit 1815 können die größten Seeschiffe durch den breiten nordholländischen Kanal von Helder (18,000 E.) bis Amsterdam gebracht werden.

Zaandam (irrthümlich Saardam), mit Schiffswerften, in denen Peter der Große arbeitete. In der Nähe nach O. das wegen seiner übertriebenen Reinlichkeit bekannte Dorf Broek [Bruck].

Alkmaar, im Innern, nebst Edam und Hoorn, beide am Zuidersee, sind wichtig durch Käsefabrikation.

Haarlem, 32,000 E., westlich von Amsterdam, bekannt durch seine Blumenkultur.

2) **Südholland**, an den Mündungen des Rheins und der Maas.

Haag (der Haag, oder: 's Gravenhage), 93,000 E., ganz rechtwinklig gebaute Residenzstadt. In der Nähe das Seebad Scheveningen [Skeweningen] und das Dorf Ryswyk [Reisweik]; Friede 1697.

Schiedam [Skiedam], 17,000 E., mit gegen 200 Genevre-Brennereien.

Leyden (Lugdunum Batavorum), 40,000 E., am alten Rhein, der bei Katwyk durch eine Schleuse in die Nordsee; die älteste holländische Stadt.

Rotterdam, an der Mündung der Maas, 123,000 E., Hauptmarkt für Getreide, Bordeaux-Weine, Tabak und Flachs.

Dortrecht, 25,000 E., auf einer Insel an der Merwe, welche mit dem Leck wieder zur Maas wird.

Delft, 23,000 E., Fabrikstadt; in der neuen Kirche die Gruft der Fürsten des Hauses Oranien.

3) **Zeeland** [Seeland] an den Mündungen der Schelde, aus 9 Inseln bestehend.

Middelburg, Hauptstadt und der Kriegshafen Vlissingen, beide auf Walcheren.

4) **Nord-Brabant**, die größte Provinz, 5100 □Km (93 □M.), südlich der Maas, zum Theil Heide und Moor (de Peel), mit den Grenzfestungen
Herzogenbusch, 25,000 E., Bergen op Zoom. Breda, Friede 1667.

Tilburg, 22,000 E., Tuchfabriken.

5) **Utrecht** [Ühtrecht], zwischen Leck und Zuidersee, trefflich angebaut, die kleinste Provinz, mit Utrecht (oude-Trecht = alte Furt = Trajectus ad Rhenum), 62,000 E., Universität. In der Nähe die Herrnhuter-Colonie Zeyst, 3000 E.

6) **Geldern**, zwischen Maas und Zuidersee, von der Yssel durchflossen. „Hoch an Muth, klein an Gut, das Schwert in der Hand, ist das Wappen von Gelderland." Es enthält den größten Theil der fruchtbaren Betuwe, das Land der alten Bataver (insula Batavorum), zwischen Maas und Rhein, und die sandige Veluve, nördlich von Arnheim. Die alte Yssel (Isala), gab den salischen Franken ihren Zunamen.

Nymwegen (Noviomagus), 23,000 E., an der Waal, meist katholisch, industriereich, Friede 1678.

Arnheim, Festung am Rhein, 34,000 E.

Zütphen, Festung an der Yssel; nordwestlich von hier das königliche Lustschloß Het Loo.

7) **Ober-Yssel** [Eissel], zwischen Hannover und dem Zuidersee, von dem Küstenflusse Vechte im Norden durchflossen, mit
Deventer, 18,000 E., und Kampen, an der Yssel.

Zwolle [Swolle], 21,000 E., wo Yssel und Vechte einander am nächsten kommen.

8) **Drenthe**, torfreiches Binnenland, an der hannöverschen Grenze, nördlich von der Vechte; die ärmste, unbewohnteste Provinz, mit Armen-Kolonien.
Assen, Hauptort. — Koeverden (Kuwerden), Grenzfestung gegen Preußen.

9) **Friesland**, mit herrlichem Marschboden, nordöstlich vom Zuidersee.
Leuwarden [Löwarden], im Innern, an Kanälen, 26,000 E., mit Leinwandhandel.

Die 110 □Km (2 □M.) große Insel Ter Schelling.

10) **Groningen**, zwischen Friesland und dem Dollart. Das Bourtanger Moor an der Ostgrenze.

Groningen, Festung und Universität, 39,000 E., Kanalverbindung mit der Nordsee.

11) **Limburg**, an der Maas und Roer [Ruhr], durch ein großes Moor (de Peel) von Brabant getrennt. Katholisch.

Maestricht [Māstricht], 29,000 E., Festung an der Maas. — Venloo [Fennloh], an der Maas, Station der Paris-Hamburger Bahn.

Roermonde [Ruhrmonde], am Einfluß der Roer in die Maas.

Großherzogthum **Luxemburg**, eigentlich Lützelburg (kleine Burg), an der Mosel und Sure, 2590 □Km (47 □M.) mit 200,000 kathol. E. fast durchweg deutschen Stammes; in Personal-Union mit dem Königreich der Niederlande, jedoch mit eigener Verfassung und Verwaltung; 1867 für neutral erklärt unter bleibender Souveränetät des Hauses Oranien-Nassau.

Luxemburg an der Elz, 15,000 E., offener Ort seit 1867.

Auswärtige Besitzungen.

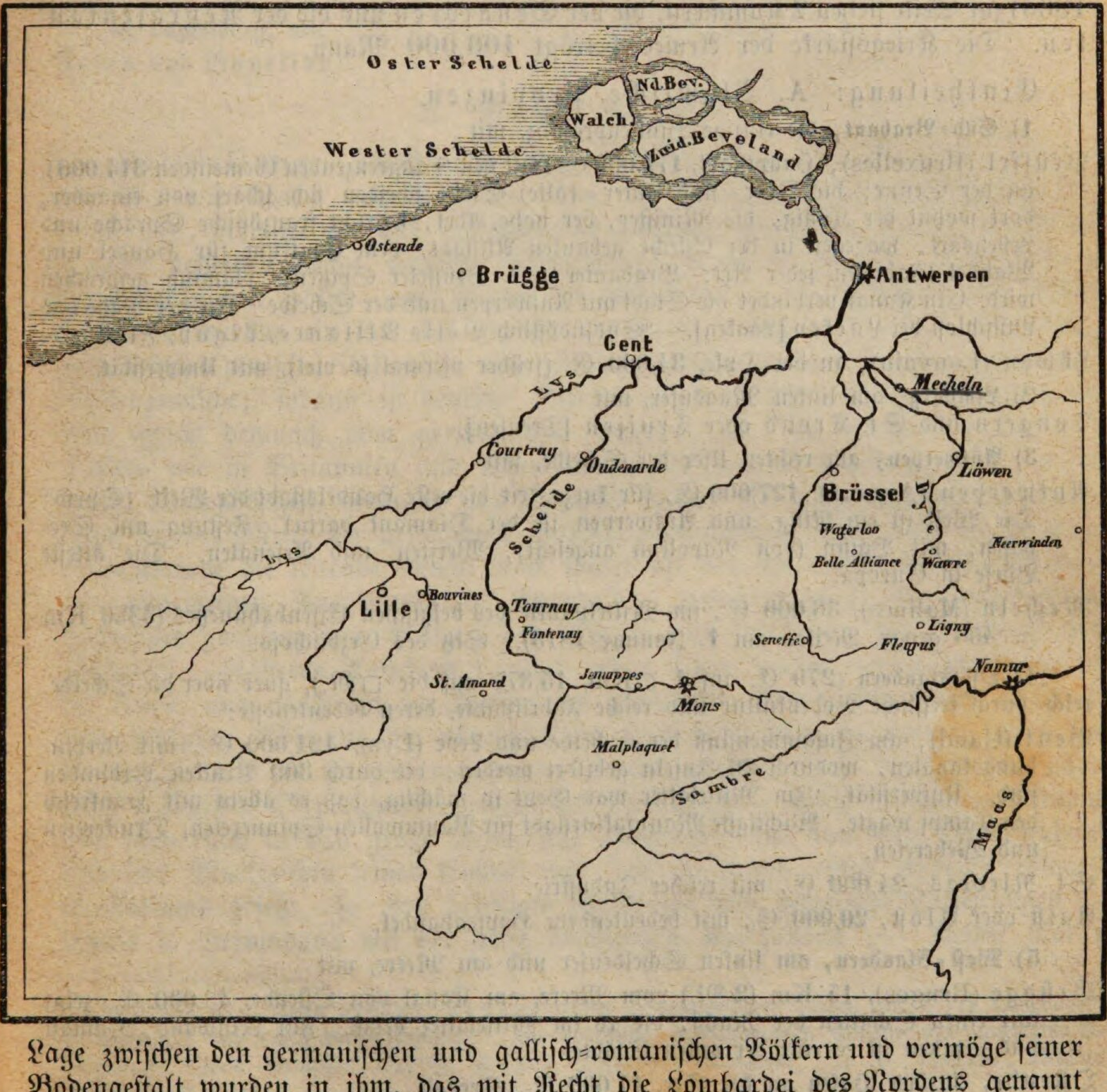
In Asien: Die Sunda-Inseln (Java mit 17 Mill. E.) und die Molukken.

In Amerika: Surinam mit Paramaribo. Von den kleinen Antillen St. Eustache, St. Martin und Saba, und die Inseln unter dem Winde, worunter Curaçao.

7. Das Königreich Belgien.

[29,460 □Km = 535 □M., also so groß als welche Provinz Preußens? 5 Mill. E.]

Grenzen und geographische Lage. Belgien, das sich 1830 von Holland losriß, grenzt an Frankreich, Deutschland, Holland und die Nordsee. Bei dieser



Lage zwischen den germanischen und gallisch-romanischen Völkern und vermöge seiner Bodengestalt wurden in ihm, das mit Recht die Lombardei des Nordens genannt

wird, die erfolgreichsten Kämpfe ausgefochten; die Schlachten von Bouvines (1214, zwischen Philipp August von Frankreich und Kaiser Otto IV.), von Fleurus, wo oft gekämpft wurde (1022, 1690, 1794, 1815), von Neerwinden (1693), von Malplaquet (1709), Jemappes (1792), Tournay (1794), Seneffe (1674 und 1794), von St. Amand und Ligny, von Quatrebras, Wawre und La Belle Alliance (1815).

Bevölkerung und Erwerbsquellen. Die germanischen Vlämen ($\frac{4}{7}$ der Bevölkerung) nehmen die Ebene, die romanischen Wallonen ($\frac{3}{7}$) das Hügelland des Südens ein. Es hat unter allen Staaten Europa's die relativ stärkste Bevölkerung (173 E. auf 1 □Km, 9511 auf 1 □M). In dem an Eisen und Steinkohlen reichen wallonischen Maasgebiet herrscht Wohlstand und fruchtbare Industrie, in den ebenen vlämischen Provinzen ist die dicht gedrängte Bevölkerung auf Ackerbau und Leinen-Industrie hingewiesen. — Fast die gesammte Bevölkerung ist katholisch (etwa 15,000 Evangelische und 3000 Juden).

Seit dem Jahre 1831 ist Belgien, da Leopold I. aus dem Hause Sachsen-Coburg den Thron bestieg, constitutionelles Königthum. Dem König (Leopold II. seit 1865) zur Seite stehen 2 Kammern, die der Senatoren und die der Repräsentanten. Die Kriegsstärke der Armee beträgt 100,000 Mann.

Eintheilung: A. Vlämische Provinzen.

1) **Süd-Brabant**, die einzige Binnenprovinz, mit

Brüssel (Bruxelles), Hauptstadt, 171,000 E. (mit den 8 angrenzenden Gemeinden 314,000), an der Senne; die Ober- und Unter- (alte) Stadt scheiden sich scharf von einander; dort wohnt der König, die Minister, der hohe Adel, herrscht französische Sprache und Lebensart, wogegen in der schlecht gebauten Altstadt, dem Centrum für Handel und Wandel (Fabriken jeder Art: Brabanter und Brüsseler Spitzen), vlämisch gesprochen wird. Ein Kanal verbindet die Stadt mit Antwerpen und der Schelde. In der Nähe das Lustschloß bei Laeken [Laaken]. — Südsüdöstlich Belle Alliance, Ligny, Fleurus.

Löwen (Louvain), an der Dyle, 34,000 E. (früher viermal so viel), mit Universität.

2) **Limburg**, am linken Maasufer, mit

Tongern und St. Trond oder Truijen [Treujen].

3) **Antwerpen**, am rechten Ufer der Schelde, mit

Antwerpen (Anvers), 127,000 E., für kurze Zeit die erste Handelsstadt der Welt. (Sprw: Die Welt ist ein Ring, und Antwerpen ist der Diamant darin). Festung und Seehafen, mit Bassin (von Napoleon angelegt), Werften und Arsenalen. Die älteste Börse in Europa.

Mecheln (Malines), 36,000 E., im Mittelpunkte des belgischen Eisenbahnnetzes (3386 Km = 456 geogr. Meilen am 1. Januar 1873). Sitz des Erzbischofs.

4) **Ost-Flandern** (279 E. auf 1 □Km, 15,377 auf die □M.), quer über die Schelde, reich durch treffliche Bodenkultur und reiche Fabrikstädte, deren bedeutendste:

Gent (Gand), am Zusammenfluß der Schelde und Leye (Lys), 121,000 E., mit Verbindungskanälen, wodurch 26 Inseln gebildet werden, die durch 309 Brücken verbunden sind. Universität. Im Mittelalter war Gent so mächtig, daß es allein mit Frankreich den Kampf wagte. Wichtigste Manufakturstadt für Baumwollen-Spinnereien, Druckereien und Webereien.

St. Nicolas, 24,000 E., mit reicher Industrie.

Aalst oder Alost, 20,000 E., mit bedeutendem Hopfenhandel.

5) **West-Flandern**, am linken Scheldeufer und am Meere, mit

Brügge (Bruges), 15 Km (2 M.) vom Meere, am Kanal von Ostende, 48,000 E., zeigt nur einen Schatten der Macht, die es im Mittelalter besaß. Für Leinwand, Damast und Spitzen ist es eine der ersten Städte.

Ostende, einziger Hafen an der See, 17,000 E., Seebad.

Courtray oder Koortrick, 23,000 E., Fabrikation der feinsten Leinenwaaren und Spitzen.
Ypern [Eipern], 16,000 E., mit schöner Kathedrale.

B. Wallonische Provinzen.

6) **Hennegau** (Hainault), mit
Mons oder Bergen (23,000 E.), Festung an Kanälen, und Tournay oder Doornik, 32,000 E., Festung an der Schelde, mit reicher Industrie.
Charleroi, 13,000 E., Festung an der Sambre.

7) **Namur**, an der Maas und Sambre; am Zusammenfluß beider liegt
Namur, 23,000 E., Festung.

8) **Lüttich**, mit
Lüttich (Liège), Hauptstadt, an der Maas, 106,000 E., Fabriken in Stahl und Eisen (jährlich gegen eine halbe Mill. Gewehre), Kanonengießerei, Steinkohlenhandel.
Seraing, 20,000 E., berühmt durch des Engländers Cockerill großartige Maschinenbauanstalt.
Verviers, 32,000 E.; Tuchfabrikation. Am Fuße des hohen Veens, rechts der Maas:
Limburg, in dem alten Herzogthum Limburg, das berühmt durch seinen Käse.
Spaa, berühmt durch seine Eisenquelle.

9) **Luxemburg**, mit
Arlon und Bouillon.

8. Deutschland.*)

Weltstellung. Deutschland wird die Mitte, das Herz Europa's genannt; ihm ist, wie keinem andern Lande, für alle übrigen in diesem Erdtheile eine centrale, vermittelnde und ausgleichende Stellung zuerkannt, eine für die Ethnographie desselben höchst wichtige Erscheinung, denn es nimmt, wenigstens in seiner nördlichen Hälfte, am meisten die Mitte des ganzen germanischen Völkerkreises in Europa ein und hat an seinen Grenzen slavisch-deutsche, französisch- und belgisch-deutsche, italienisch- und rhätisch-deutsche, endlich skandinavisch-deutsche Völkergemische; sodann ist deutsche Bevölkerung nach allen Seiten ausgegangen; man spricht demnach vom germanischen Europa, da sich deutsches Element in Italien wie in Britannien und Skandinavien, in Frankreich und Spanien, in Ungarn, Siebenbürgen, Galizien und Rußland findet. In Folge dieser geographischen Lage, in der Mitte der gesammten christlich-germanischen Welt, war es in seiner Glanzperiode die leitende Macht und später oft der Schauplatz der Entscheidung der allgemeinen Angelegenheiten Europa's, „gewissermaßen eine unermeßliche Wahlstatt zwischen den Völkern des Ostens und Westens, des Nordens und Südens". Näheren Aufschluß darüber geben seine natürlichen Grenzen, die im Osten, und nächstdem im Westen am schwächsten sind. Im Osten bildet in dem südlichen Abschnitt die oberschlesische Hochebene von Tarnowitz schon kein Naturhinderniß für Heeresbewegungen; weiter nördlich aber bis zu den nördlichsten Theilen Ostpreußens verläuft sich Deutschlands breite Ostseite unbestimmt und unmerklich in das große sarmatische Flachland, und nur von Menschenhand sind hier Markzeichen seines Endes und des Anfanges eines anderen Staatsterritoriums gesetzt, so daß befestigte Flußlinien und gewaltige Seefestungen — letztere in Verbindung mit der stetig wachsenden Kriegsflotte — diesem Natur-

*) Vergleiche: „Das deutsche Land in seinen charakteristischen Zügen und seinen Beziehungen zu Geschichte und Leben der Menschen." Zur Belebung vaterländischen Wissens und vaterländischer Gesinnung. Von Professor Dr. J. Kutzen. Zweite Ausgabe. In 2 Bänden. Breslau. Ferdinand Hirt.

mangel haben abhelfen müssen. — Im Westen folgt die Grenze in nördlicher Richtung zwar zuerst den Vogesen, läuft aber dann ohne starken und sichernden Abschluß quer über die plateauartigen Landschaften jenseits des Rheins, da wo überhaupt der Süden und Norden unseres Vaterlandes fast in einen gemeinsamen Westen aufgehen, weshalb auch hier eine Anzahl starker Positionen an Flußlinien für die nationale Sicherstellung zu sorgen haben. Bei dieser innigen geographischen Berührung mit dem Osten und Westen, auf eine kurze Strecke auch mit dem Norden, dort wo die kimbrische Halbinsel ebenfalls künstliche Schutzwehren nothwendig gemacht hat, ist eine Sicherung deutschen Landes und deutscher Art und Sitte, in Rücksicht auf die im Osten wie im Westen vorhandenen, centralisirt regierten Großstaaten fremder Nationalität, in Rücksicht besonders auf die Begehrlichkeit unseres westlichen Nachbars, einzig und allein durch ein strammes Zusammenfassen und stetes Bereithalten der gesammten, einheitlich organisirten deutschen Wehrkraft möglich, die übrigens stets die beste Grenze der unauflöslich verbundenen Nation, die sicherste Bürgschaft ihrer staatlichen Unabhängigkeit bleiben wird. Die Stellung Deutschlands in dieser Beziehung ist darum wesentlich eine Defensivstellung. Das Land der europäischen Mitte richtet keine Angriffsfront nach irgend welcher Seite, sondern nimmt nur das Recht seiner freien Selbstbestimmung innerhalb seiner Grenzen gleich jedem anderen großen Staate in Anspruch; es schreckt darum auch nicht zurück vor der Kostspieligkeit seiner von der Natur ihm angewiesenen Abwehrstellung, und giebt in der größtmöglichen Festigung derselben nur den mannhaften Entschluß kund, wenn es herausgefordert wird, durch kraftvolle, von der ganzen Volksstärke geführte Offensivstöße nach rechts oder links das, was es nach allem Rechte sein eigen nennt, gegen romanische oder slavische Uebergriffe zu wahren. Da ihm aber eben deshalb die allgemeine Wehrpflicht und die darauf ruhenden Heereseinrichtungen ein nicht mehr wegzudenkender Theil der Nationalerziehung geworden sind, ein Hebel der Bildung, die einem Jeden nach seiner Lebensstellung möglichst intensiv zu Theil werden soll, so steht es damit als leuchtendes Vorbild für alle übrigen Staaten da, die, ob früher oder später, seinem Beispiel folgen müssen, um ihre Kraft ebenfalls den Werken nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung zu widmen; als das wahre Friedensbollwerk Europa's wird es alsdann seine Aufgabe in der Welterziehung erfüllen.

Geschichte: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Territorialbestand: Fast ein Jahrtausend (956 Jahre) war seit dem ersten Auftreten deutscher Völker (113 v. Chr.) in der Weltgeschichte vergangen, als sich durch die Theilung von Verdun (843) von dem großen fränkischen Reiche das deutsche ablöste, das wiederum fast ein Jahrtausend (963 Jahre) bestehen sollte.

Die Grenzen des Reiches änderten sich im Laufe der Zeiten bedeutend. Seit 870 lief die Westgrenze längs der Schelde und jenseit des Argonnenwaldes hin, während die Ostgrenze ungefähr durch eine Linie von Triest nach Kiel angedeutet wurde. Die westlichen Länder (die Schweiz 1315; Metz, Toul und Verdun 1552; die Niederlande 1581; Elsaß 1639; Franchecomté 1678; Straßburg 1681; Lothringen 1735; die Grafschaft Mümpelgard [Montbéliard] und das Bisthum Basel 1793; das jetzige Belgien 1794) gingen verloren, während durch die Gründung der slavischen Marken die Ostgrenze weit überschritten wurde. Somit ist Deutschland, im Laufe der Zeiten, um die Hälfte seiner Breite von W. nach O. gerückt. Rechnet man das deutsche Ordensgebiet und die Königreiche Arelat und Italien dazu, welche Jahrhunderte lang in politischer Verbindung mit dem deutschen Reiche standen,

so hat es eine Zeit gegeben, wo die deutsche Herrschaft von der Eider bis zu den Abruzzen und von den Mündungen des Rhone bis an die Newa reichte, abgesehen davon, daß auch Ungarn, Polen und Dänemark vorübergehend die Lehnshoheit der deutschen Könige anerkannten, daß das staufische Kaiserhaus 60 Jahre lang auch Neapel und Sicilien besaß, und daß der deutsche Kaiser Karl V. zugleich Herr von Spanien und Amerika war. Aber dieses gewaltige Reich war freilich niemals in dem modernen Sinne ein Staat, und während einzelne Kaiser durch glänzende persönliche Eigenschaften den deutschen Namen dem Auslande furchtbar machten, wußten andere nicht einmal im eigenen Lande ihr Ansehen geltend zu machen, bis am Ende nur noch der Name blieb.

Verfassung. Von 843 an war Deutschland ein Erbkönigreich unter den Karolingern, bis es 911 durch die Wahl Konrad's I. von Franken zur Wahlmonarchie wurde. Es wählten damals die Herzoge von Sachsen, Bayern, Schwaben, Franken (diesseits des Rheins) und Lothringen (das Land jenseits des Rheins, mit Ausnahme von Mainz, von Speier und Worms; dazu aber noch das diesseitige Friesland). Otto I. erwarb Italien und die Krone des römischen Kaisers, welche seitdem nur bei den deutschen Königen blieb, d. h. sofern sie damit in Rom gekrönt wurden; denn viele deutsche Könige (z. B. Konrad III., Konrad IV., Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau) sind nie Kaiser gewesen. Erst seit Maximilian I. sind die deutschen Könige schon durch die Wahl Kaiser.

Als mit dem Ausgange des staufischen Hauses, das die Glanzperiode des deutschen Reiches bezeichnet (die großen Dichter Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide, Gottfried von Straßburg), die alten Herzogthümer sich in zahlreiche kleinere erbliche Lehne aufgelöst hatten, während in den eroberten slavischen Ländern neue mächtige Reichsmitglieder (die Markgrafen von Brandenburg und Meißen, die Herzoge von Oesterreich, die Könige von Böhmen) entstanden waren, wurde eine Regulirung der Ansprüche der Reichsfürsten auf das Stimmrecht bei der Kaiserwahl nothwendig. Dieselbe wurde 1356 unter Karl IV. getroffen durch

1) Die goldene Bulle, das erste deutsche Reichsgrundgesetz. Durch dasselbe wurde das Kurfürsten-Kollegium festgestellt, d. h. es wurden den Kaiser zu küren (wählen) berechtigt drei geistliche und vier weltliche Fürsten: der Erzbischof von Mainz, Erzkanzler durch Germanien; der Erzbischof von Trier, Erzkanzler durch Gallien und das Königreich Arelat; der Erzbischof von Köln, Erzkanzler durch Italien; der König von Böhmen, Erzschenk; der Pfalzgraf am Rhein, Erztruchseß; der Herzog von Sachsen-Wittenberg, Erzmarschall; der Markgraf von Brandenburg, Erzkämmerer.

Die Kur des Kurfürsten von der Pfalz kam 1623 an den Herzog von Bayern. Dafür erhielt der Pfalzgraf am Rhein im westfälischen Frieden die achte Kur, die indessen wiederum einging, als 1779 Pfalz und Bayern vereinigt wurden. Dafür rückte der um 1692 zum neunten Kurfürsten ernannte Herzog von Braunschweig-Lüneburg (Hannover) d. H. R. R. Erzschatzmeister, in die achte Stelle. Zu Napoleon's Zeit, nach 1803, gab es sogar zehn Kurfürsten, nämlich an Stelle des Kölner und Trierer, noch die Kurfürsten von Salzburg (später Würzburg), Württemberg, Baden und Hessen-Kassel.

2) Das zweite deutsche Reichsgrundgesetz ist der unter Maximilian I. 1495 erlassene ewige Landfriede, wodurch die Gründung des Reichskammergerichts, des Reichshofrathes zu Wien und die Eintheilung in folgende 10 Kreise bewirkt wurde: der Schwäbische, der Bayerische, der Oesterreichische, der Fränkische, der Burgundische, der Kurrheinische, der Oberrheinische, der Westfälische, der Niedersächsische (diesseits der Weser, Braunschweig, Holstein, Mecklenburg, Magdeburg und Halberstadt) und der Obersächsische (die nunmehr sogenannten sächsischen Länder, ferner Brandenburg und Pommern).

3) Das dritte Reichsgrundgesetz war der westfälische Friedensschluß, welcher den Fürsten die Landeshoheit verlieh, d. h. die Selbstständigkeit in inneren Regierungs- und Glaubenssachen, und das Recht, mit auswärtigen Mächten Verträge und Bündnisse zu schließen, die aber nicht gegen Kaiser und Reich gerichtet sein durften.

Das vierte wichtige Reichsgrundgesetz war die seit Karl V. gewöhnliche Wahlkapitulation. Durch sie kam es dahin, daß dem Kaiser nichts weiter blieb, als das sogenannte Schutzrecht über die katholische und evangelische Kirche, das Recht, Begnadigungen und Privilegien, Titel und Wappen zu ertheilen, Standeserhöhungen vorzunehmen, mit Reichslehnen zu belehnen und in Reichslehnsachen Recht zu sprechen, wofür er ein Einkommen von wenig mehr als 100,000 Gulden bezog. Zu allem, was des Reiches Sicherheit anging, bedurfte er der Einwilligung der Kurfürsten, und zu Achtserklärungen, Gesetzen, Auflagen, Reichskriegen und Münzangelegenheiten gehörte die Genehmigung der Reichsstände, die seit 1663 auf dem permanenten Reichstage zu Regensburg vertreten waren. Von 1762 selbstständigen Gebieten (darunter 51 Reichsstädte) hatten 296 Antheil an der Regierung des Reiches d. h. sie hatten auf dem Reichstage theils volle Stimme, theils Antheil an Gesammtstimmen Das Reichsheer bestand aus 120,000 Mann.

Durch den Reichs-Deputations-Rezeß von 1803 wurden viele weltliche Reichsfürsten für ihre auf dem schon 1801 an Frankreich abgetretenen linken Rheinufer liegenden Besitzungen durch Säkularisation fast sämmtlicher diesseitiger geistlicher Ländereien entschädigt. Viele weltliche Territorien wurden mediatisirt, und den 6. August 1806 legte Kaiser Franz II. die Reichskrone nieder. Ganz Deutschland, außer Preußen und Oesterreich, trat zu Paris zu dem unter Frankreichs Schutze stehenden Rheinbunde zusammen, der auch ein sogenanntes Königreich Westfalen (von Marburg bis Lüneburg und von Schaumburg bis Magdeburg und Halle, mit der Residenz Kassel) unter dem Bruder Napoleon's, Hieronymus, enthielt, während das französische Reich selbst sich im N. bis Lübeck und im S. über Oberkärnthen, Krain, Istrien und Dalmatien erstreckte.

An die Stelle des aufgelösten „heiligen römischen Reiches deutscher Nation" trat 1815, nach der Befreiung von der Fremdherrschaft „der deutsche Bund", der, gegründet zur Erhaltung der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands, den Bundesgliedern, bei vollkommener Souveränetät, die Vortheile des alten deutschen Reichsverbandes gewähren sollte. 1815 bestand er aus 39 souveränen Staaten, 35 mit monarchischer Verfassung und 4 Republiken. Nach der Bundesverfassung führte im Plenum der Bundesversammlung oder des Bundestages zu Frankfurt am Main jeder Staat eine Stimme; in der engern Versammlung nur die 11 größeren Staaten eine Virilstimme, die übrigen zusammen 6 Curiatstimmen. Das in 10 Armeecorps getheilte Bundesheer bestand aus 350,000 Mann. Bundesfestungen waren die in einer geraden Linie liegenden Städte Luxemburg, Rastatt und Ulm; jenseits des Rheins: Landau und Germersheim, und im Hintergrunde Mainz.

Das immer dringender werdende Bedürfniß, die Einrichtung dieses Staatenbundes, dem es dem Auslande gegenüber an einer kräftigen Centralbehörde fehlte, in einer der Würde und Macht des deutschen Volkes entsprechenden Weise zu reformiren, führte mit der Bewegung des Jahres 1848 zum Zusammentritt der deutschen National-Versammlung, welche den Erzherzog Johann von Oesterreich zum Reichsverweser und am 28. März 1849 Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, zum Erbkaiser der Deutschen erwählte. Dieser aber erklärte, die Kaiserkrone ohne Zustimmung der deutschen Fürsten nicht annehmen zu können. Nach der Auflösung der Nationalversammlung trat im Jahre 1850 der alte Bundestag wieder in Frankfurt zusammen, gleich unzureichend und machtlos nach außen, wie zuvor; als er sich unfähig erwiesen, Schleswig-Holstein gegen die Uebergriffe Dänemarks zu seinem Rechte zu verhelfen, führten Oesterreich und Preußen ohne Mitwirkung des deutschen

Bundes den Krieg gegen dasselbe mit vereinigten Waffen; auch wurde durch den zwischen beiden Mächten am 14. August 1865 zu Gastein abgeschlossenen Vertrag, wonach mit Wahrung des gemeinsamen Besitzrechtes Schleswig von Preußen und Holstein von Oesterreich bis auf Weiteres verwaltet werden sollte, dem Bunde jedes Recht der Einmischung genommen; gleichwohl begünstigte Oesterreich, nach Verwerfung der preußischen Ausgleichungsanträge, die Ansprüche des Prinzen von Augustenburg und legte schließlich, ohne den Mitbesitzer Preußen zu fragen, die Streitfrage dem Bundestage zur Entscheidung vor. Dagegen beantragte Preußen am 9. April 1866 bei dem deutschen Bunde die Zusammenberufung eines deutschen Parlaments, um die Reform Deutschlands durchzuführen, und stellte, als Oesterreich die holsteinschen Stände zum 11. Juni nach Itzehoe berief, am 7. und 8. Juni durch den Einmarsch seiner Truppen in Holstein sein Besitzrecht faktisch her. Die Oesterreicher räumten Holstein, dagegen stellte Oesterreich, welches auf die Zustimmung des größeren Theiles der Mittelstaaten rechnen konnte, bei dem Bundestage den Antrag, die gesammte Bundesarmee gegen Preußen mobil zu machen. Die am 14. Juni trotz des von Preußen erhobenen Protestes durchgesetzte Abstimmung, bei welcher dieses in der Minorität blieb, wurde verhängnißvoll für den Bundestag, wie für die Zukunft Preußens und Oesterreichs und damit Deutschlands. Preußen erklärte darauf hin den bisherigen Bundesvertrag für gebrochen und sich zugleich bereit, „auf den alten, durch eine Reform modifizirten Grundlagen einen neuen Bund mit denjenigen deutschen Regierungen zu schließen, welche ihm die Hand reichen wollten." Vergebens kam Preußen seinen Nachbarn, den Regierungen von Sachsen, Hannover, Hessen-Kassel und Nassau, unter Erlaß eines Ultimatums entgegen, worin ihnen die Integrität ihres Besitzstandes zugesagt wurde, falls sie neutral blieben und der Berufung eines Parlamentes zustimmten. Mit der Ablehnung dieses Anerbietens am 15. Juni wurde von Preußen, welches inzwischen mit Italien ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß abgeschlossen hatte, der Krieg erklärt. Am 16. Juni begonnen, war derselbe nach in überraschender Schnelligkeit erfolgter Besetzung Sachsens, Hessens und Hannovers und den siegreichen Kämpfen bei Nachod, Skalitz, Soor, Münchengrätz und Gitschin (27. bis 29. Juni) mit der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli) im Grunde so gut wie entschieden.

Dem Waffenstillstand und der Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien in Nikolsburg (26. Juli) folgte, am 23. August, der Friede von Prag zwischen Oesterreich und Preußen. Darin verzichtete der Kaiser von Oesterreich auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein erkannte die Auflösung des bisherigen deutschen Bundes an — am 24. August fand die letzte Sitzung der Bundes-Versammlung in Augsburg statt — und gab seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des Oesterreichischen Kaiserstaates; desgleichen erkannte er das vom Könige von Preußen nördlich von der Mainlinie zu begründende engere Bundesverhältniß an, auch gestand er den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen (für seine Gebietstheile südlich vom Main) und Liechtenstein das Recht zu, in einen Bund zusammenzutreten, dessen nationale Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde der näheren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleiben, und der eine internationale unabhängige Existenz haben sollte. Während das Königreich Sachsen in seinem bisherigen Umfange bestehen blieb, Bayern und Hessen-Darmstadt, behufs einer Grenzregulirung, nur einige Gebietstheile an Preußen abtraten, wurden mit diesem das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die Freie Stadt Frankfurt auf immer vereinigt. In der Zeit vom 18. August bis zum 21. Oktober, an welchem Tage schließlich das Königreich Sachsen mit Preußen seinen Frieden machte, traten nach einander folgende 21 norddeutsche Staaten zum Norddeutschen Bunde unter Preußens Führung zusammen: Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-

Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Großherzogthum Hessen (für den Landestheil nördlich vom Main), Reuß ältere Linie, Sachsen-Meiningen, Königreich Sachsen.

Die Zwecke dieses Bündnisses wurden definitiv durch die unter Mitwirkung eines gemeinschaftlich beschickten Parlamentes am 17. April 1867 zu Berlin zum Abschluß gebrachte und danach von den einzelnen Bundesmitgliedern publizirte Bundesverfassung festgestellt.

Nach dieser Verfassung übt der Nord-Deutsche Bund innerhalb des Bundesgebietes das Recht der Gesetzgebung aus, und zwar so, daß die Bundesgesetze den Landesgesetzen vorgehen. Für den ganzen Umfang des Bundesgebietes besteht ein gemeinsames Indigenat. Dem Auslande gegenüber haben alle Bundesangehörigen gleichmäßig Anspruch auf den Bundesschutz. Die Bundesgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrath und den Reichstag. Ersterer besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes mit 43 Stimmen und zwar 17 für Preußen, 4 für Sachsen, je 2 für Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig. Aus seiner Mitte bilden sich dauernde Ausschüsse für das Landheer und die Festungen, das Seewesen, das Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für das Justizwesen und für das Rechnungswesen. Das Präsidium steht der Krone Preußen zu, welche den Bund völkerrechtlich vertritt und das Recht hat, im Namen des Bundes Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und Verträge einzugehen, Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen. — Die Bundes-Kriegsmarine ist eine einheitliche unter preußischem Oberbefehl. Der Kieler Hafen und der Jadehafen (seit 1869 Wilhelmshaven) sind Bundeskriegshäfen. Die Gründung und Erhaltung der Kriegsflotte und der damit zusammenhängenden Anstalten wird aus der Bundeskasse bestritten. Die Kauffahrteischiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handelsmarine. Die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-roth. — Jeder Norddeutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. Jeder wehrfähige Norddeutsche gehört 7 Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20sten Jahre an, dem stehenden Heere, und zwar die ersten 3 Jahre bei den Fahnen, die letzten 4 Jahre in der Reserve, und die folgenden 5 Lebensjahre der Landwehr an. Die Friedens-Präsenzstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. Dezember 1871 auf 1 Prozent der Bevölkerung von 1867 normirt. Zur Bestreitung des Aufwandes für das Bundesheer sind dem Bundesfeldherrn jährlich so viel mal 225 Thaler, als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres beträgt, zur Verfügung zu stellen. — Der Vorsitz im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte steht dem Bundeskanzler zu, welcher vom Präsidium zu ernennen ist. — Der Reichstag geht aus allgemeinen und directen Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor. Die Legislatur-Periode dauert 3 Jahre. Im Fall der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb 90 Tagen der Reichstag versammelt werden. Der Reichstag beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. — Der Bund bildet ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze; nur die 3 Hansestädte mit dem umliegenden Gebiete bleiben als Freihäfen außerhalb der Zollgrenze, bis sie ihren Einschluß in dieselbe beantragen.*) Der Eintritt der süddeutschen Staaten oder eines derselben in den Bund erfolgt auf den Vorschlag des Bundes-Präsidiums im Wege der Bundes-Gesetzgebung.

Bereits im August 1866 hatte Preußen, bei Gelegenheit der Friedensschlüsse mit den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen, zugleich geheime Bündnißverträge abgeschlossen, wonach im Fall des Krieges eines dieser Staaten oder Preußens mit

*) Nach der Verfassung des Deutschen Reiches vom 10. Dezember 1870 ist Lübeck als Freihafen in Wegfall gekommen.

dem Auslande die Heereskräfte unter den gemeinsamen Oberbefehl Preußens gestellt werden sollen. Eine besondere Militär-Konvention mit dem Großherzogthum Hessen bestimmte sodann den Anschluß der hessischen Truppen an die des Nord-Deutschen Bundes.

Ein gleich hochwichtiger Schritt zur nationalen Verbindung von Nord- und Süd-Deutschland war die im Juli 1867 zwischen dem Nord-Deutschen Bunde und den süddeutschen Staaten (Liechtenstein ausgenommen) zu Stande gekommene einheitliche Organisation des Zollvereins.

Von dem Herzogthum Limburg, welches zum deutschen Bunde gehörte, sah Preußen bei der Errichtung des Nord-Deutschen Bundes ab; in der Bundesfestung Luxemburg behauptete es dagegen das ihm durch besondere Verträge zustehende Besatzungsrecht, wogegen der König der Niederlande das gleichnamige Großherzogthum (2590 □Km = 47 □M. mit gegen 200,000 E. fast durchweg deutschen Stammes) an Frankreich abzutreten gesonnen war. Der drohende Krieg wurde abgewandt durch den am 11. Mai 1867 von den Vertretern Frankreichs, Oesterreichs, Englands, Belgiens, Preußens, Rußlands, Italiens und der Niederlande unterzeichneten Londoner Vertrag; nach ihm übernehmen diese Mächte die Neutralität Luxemburgs unter ihre gemeinsame Gewähr (Kollektiv-Garantie), und dem Hause Oranien-Nassau wird die bleibende Souveränetät über das Land gesichert. Die Stadt Luxemburg hört mit der Räumung durch die preußischen Truppen auf, Festung zu sein; während dergestalt den militärischen Interessen Preußens genügt wurde, ist der Zusammenhang der Bevölkerung Luxemburgs mit Deutschland durch die Theilnahme am deutschen Zollverein gewahrt.

Schon im Jahre 1870 erfüllten sich die mit den süddeutschen Staaten geschlossenen Bündnißverträge in dem Kriege, den Frankreich, unter dem Vorwande der Bedrohung seiner territorialen Sicherheit, seiner Ehre und Würde, so wie auch des europäischen Gleichgewichts, falls jemals ein Hohenzoller auf den spanischen Thron berufen würde, am 19. Juli an Preußen erklärte. Dieser Krieg um die gerade tausendjährige Frage wegen der Rheingrenze sah zum ersten Male ganz Deutschland sich wie Einen Mann erheben und hat in Bezug auf Zahl und Großartigkeit der militärischen wie politischen Erfolge seines Gleichen nicht in der Weltgeschichte.*) Unter dem Wetteifer der verschiedenen deutschen Heere erfolgten gleich anfangs die Siege von Weißenburg (4. Aug.), Wörth und Spicheren (6. Aug.); die blutigen Kämpfe von Colombey-Nouilly (14. Aug.), Vionville (16. Aug.) und Gravelotte (18. Aug.) warfen die feindliche Hauptarmee auf Metz zurück; der Versuch des Durchbruchs mißlang bei Noisseville (31. Aug. und 1. Sept.), und der Entsatzversuch Mac Mahon's endigte nach dem Gefecht von Beaumont (30. Aug.) und der Schlacht bei Sedan (1. Sept.) mit der Kapitulation von Sedan (84,000 Mann kriegsgefangen) und der Ergebung des Kaisers Napoleon an König Wilhelm von Preußen in dem Schlößchen Bellevue bei Frénois (2. Sept.). Schon am 4. Sept. erfolgte in Paris die tumultuarische Entsetzung Napoleons und die Proklamirung der Republik, sowie am 5. Sept. die Einsetzung einer „Regierung der nationalen Vertheidigung". Der Krieg Deutschlands mit der improvisirten Republik wurde mit der Einschließung von Paris (19. Sept.) ein Festungskrieg. Am 28. Sept. kapitulirte Straßburg, am 27. Okt. Metz und die Bazaine'sche Armee (173,000 Mann, worunter 3 Marschälle und 6000 Offiziere), Paris erst am 28. Januar 1871, nachdem sämmtliche Versuche (22), den eisernen Ring der deutschen Cernirungsarmee zu durchbrechen, — der letzte gewaltigste am 19. Januar mit 100,000 Mann vom Mont Valérien aus — gescheitert waren, nachdem auch am 27. Dez. das Bombardement begonnen hatte, und die feindlichen Entsatzarmeen im Norden wie im Westen in einer Reihe von Gefechten und Schlachten, dort besonders bei Amiens (27. Nov.) und St. Quentin (18. und 19. Jan.), hier bei Orléans (3 mal), Vendôme

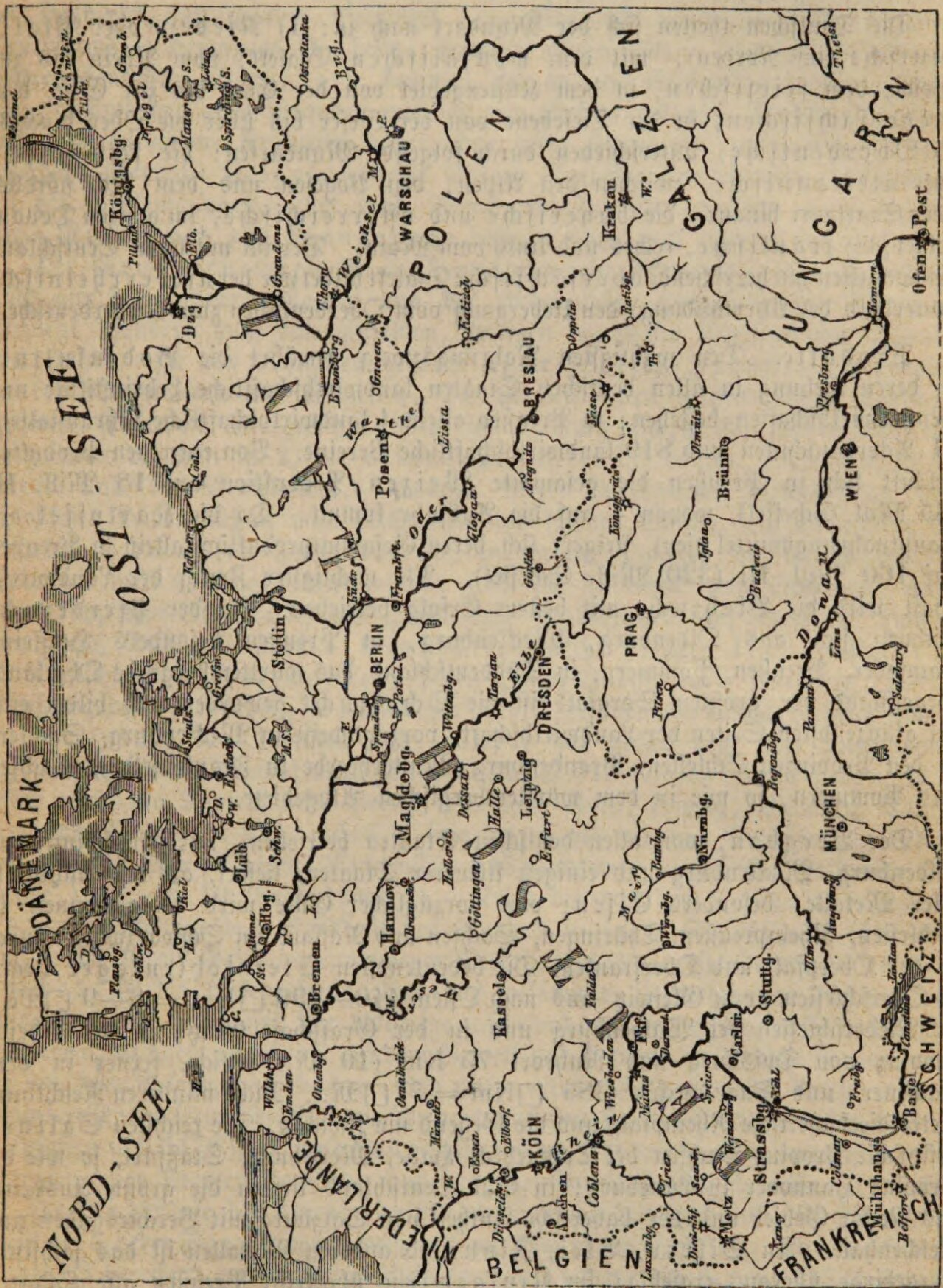
*) Vergl. die Skizze: Nord-Frankreich und das linke Rheinufer, S. 144.

und bei Le Mans an der Sarthe-Linie (6. bis 12. Jan.) besiegt worden waren. Der Versuch, Belfort zu entsetzen und mit der Insurgirung des Elsaß und Lothringens den deutschen Heeren die rückwärtigen Verbindungen zu nehmen, endete nach dem heldenmüthigen Ringen der Werder'schen Armee an der Lisaine-Linie (15., 16. und 17. Januar) mit dem Uebertritt der fast schon umstellten Bourbaki'schen Armee (80,000 Mann) bei Pontarlier auf schweizerisches Gebiet. Der am 28. Jan. auf 3 Wochen geschlossene und später bis zum 6. März verlängerte Waffenstillstand zur Einberufung der Vertreter des französischen Volks nach Bordeaux führte nach Feststellung der Präliminarien (26. Febr.) zum Präliminarvertrage von Versailles (2. März), der Deutschland zu seiner Sicherstellung die alten Grenzlande Elsaß (ohne Belfort) und Deutsch-Lothringen (mit Metz) zurückgab. Der definitive Friedensschluß erfolgte sodann am 10. Mai zu Frankfurt am Main. Den höchsten Preis jedoch brachte der siebenmonatliche Krieg durch seinen überaus ruhmvollen Verlauf (17 Schlachten, 156 Gefechte, 26 feste Plätze genommen) mit der Wiedererstehung des Einen Deutschen Reiches. Schon im November (15., 23. und 25.) erfolgte die Einigung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde zu dem Deutschen Reiche auf im Wesentlichen festgehaltener Grundlage der bewährten Einrichtungen des von Preußen im Jahre 1867 gestifteten Bundes, und am 18. Januar 1871 erklärte König Wilhelm in seinem Hauptquartier zu Versailles, daß Er auf Anregung der sämmtlichen Deutschen Fürsten, unter dem Vorgange Bayerns, sowie der Freien Städte, und unter Zustimmung der Deutschen Landesvertretungen die Würde eines Deutschen Erb-Kaisers annehme, um allezeit ein „Mehrer des Reiches zu sein in den Werken des Friedens, auf den Gebieten nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung". Der erweiterte Bundesrath zählt nunmehr 58 Vertreter, von denen 6 auf Bayern, 4 auf Württemberg, je 3 auf Baden und Hessen fallen. In den dauernden Ausschüssen, die derselbe nach Analogie des Norddeutschen Bundes (siehe S. 162) aus seiner Mitte bildet, werden außer dem Präsidium mindestens 4 Bundesstaaten vertreten sein, und führt innerhalb derselben jeder Staat nur Eine Stimme. In dem Ausschusse für das Landesheer und die Festungen hat Bayern einen ständigen Sitz, die übrigen Mitglieder desselben, sowie die Mitglieder des Ausschusses für das Seewesen werden von dem Bundesfeldherrn ernannt; doch wird Württemberg jederzeit in dem ersteren vertreten sein; die Mitglieder der anderen Ausschüsse werden vom Bundesrath gewählt. Außerdem wird im Bundesrathe aus den Bevollmächtigten der Königreiche **Bayern, Sachsen** und **Württemberg** unter dem Vorsitze Bayerns ein Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten gebildet. Zur Erklärung des Krieges im Namen des Bundes ist die Zustimmung des Bundesrathes erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt. Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung. Sie gelten als abgelehnt, wenn sie im Bundesrathe 14 Stimmen gegen sich haben.

Die Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages, der sich aus 382 Mitgliedern zusammensetzt, erfolgte am 21. März 1871 in Berlin durch Kaiser Wilhelm I.

Nach seiner vertikalen Gestalt erscheint Deutschland als eine mitternächtliche Abdachung des Grundstockes der Alpen, gesondert in Hochland und Tiefland, und zwar durch eine Linie von dem Ostende der Sudeten bis an das Nordende des Teutoburger Waldes; wichtiger noch ist die Linie des Hauptkammes der deutschen Mittelgebirge, die Grenze zwischen Hoch- oder Ober-Deutschland und Nieder-Deutschland. — Bei der vorherrschenden Absenkung der Grundfläche nach Norden gehen auch $\frac{2}{3}$ der Gewässer den nördlichen Meeren zu, $\frac{1}{3}$, der Donau angehörig, zum Schwarzen Meere.

Klima. „Verglichen mit den übrigen Ländern ringsum, erfreut sich Deutschland im Ganzen eines europäischen Mittel-Klima's, das eben so sehr vor nordischer Armuth, welche den Geist abstumpft, wie vor südlicher Fülle, welche die Thatkraft erschlafft und die Sinnlichkeit überreizt, zu schützen geeignet ist.“



Bevölkerung. Vier Fünftel sind Deutsche.

Von den Slaven wohnen noch, wenn man von denen der deutschen Provinzen Oesterreichs absieht (siehe Oesterreich): 1) die Kassuben im Ostzipfel Pommerns;

2) die Wenden in beiden Lausitzen, an der Spree, von Lübben bis oberhalb Bautzen; 3) die Polen in dem größten Theil von Oberschlesien und in einem Theile der rechten Oderseite von Mittelschlesien, sowie im Posen'schen und in Westpreußen; 4) die Masuren im südlichen Ostpreußen. Dazu kommen littauische, dänische, französische und wallonische Völkerbestandtheile.

Die Deutschen theilen sich der Mundart nach in: 1) Nieder- oder Plattdeutsche (im Norden), mit dem westfälischen Dialekt, vom Rhein bis zur Weser, dem friesischen, in dem Küstengebiet von der Ems bis zur Elbe, dem niedersächsischen, in der Tiefebene von der Weser bis über die Oder hinaus; 2) Oberdeutsche, unterschieden durch folgende Mundarten: die schwäbische oder alemannische, zwischen den Alpen, den Vogesen und dem Lech nördlich über Stuttgart hinaus; die bayerische und österreichische, im ganzen Donaugebiet; die fränkische, rechts und links vom Main. Der im mittleren Deutschland bis Schlesien hinherrschende obersächsische Dialekt bildet wie der niederrheinische (unterhalb der Ahrmündung) den Uebergang vom Oberdeutschen zum Niederdeutschen.

Produkte. Den wichtigsten Nahrungszweig gewährt die Bodenkultur, zu deren Hebung in allen deutschen Staaten landwirthschaftliche Lehrinstitute und Musterwirthschaften bestehen; in Preußen allein 4 landwirthschaftliche Lehranstalten, 21 Ackerbauschulen und 819 landwirthschaftliche Vereine. Von einzelnen Produkten beläuft sich in Preußen die gesammte Weizen-Produktion auf 18 Mill. Hl (35 Mill. Scheffel), wovon $\frac{1}{5}$ auf die Ausfuhr kommt. Da die Kartoffel als Hauptnahrungsmittel dient, steigert sich deren Gesammtproduktion allein in Preußen auf 160 Mill. Hl (320 Mill. Scheffel). Als wichtigster Zweig der Landwirthschaft wird die Viehzucht mit bestem Erfolg betrieben. In der Pferdezucht zeichnen sich aus Oldenburg, Mecklenburg, in Preußen besonders Holstein, Hannover, Preußen, Pommern, in Süddeutschland das württembergische Oberland. Gegenstand der größten Sorgfalt ist die Schafzucht geworden und bildet eine der glänzendsten Seiten der Landwirthschaft, vorzugsweise in Mecklenburg, Sachsen, in den Provinzen Schlesien, Brandenburg (Musterheerde in Frankenfelde), Sachsen und Pommern, so wie in dem württembergischen Alpgebiete.

Der Bergbau, von allen deutschen Staaten betrieben, mit Ausschluß von Oldenburg, Mecklenburg und einigen kleineren Staaten, liefert, als das nützlichste aller Metalle, besonders Eisen; von vorzüglicher Güte wird es gewonnen in Schlesien, Rheinpreußen, Thüringen, Sachsen und Nassau, im Schwarzwald, Jura, in der Oberpfalz und Oberfranken. Die bedeutendsten Steinkohlenlager liegen in Oberschlesien (von Gleiwitz aus nach Osten 440—496 □Km = 8—9 □M.), in Niederschlesien bei Waldenburg und in der Grafschaft Glatz, in der Rheinprovinz von Duisburg und Ruhrort 75 Km (10 M.) östlich, ferner in dem Aachener- und Saar-Becken (385 □Km = 7 □M.). Nicht minderen Reichthum bietet die bayerische Rheinpfalz und die Gegend um Zwickau. Die reichsten Salinen besitzt die Provinz Sachsen bei Schönebeck, Halle, Merseburg, Staßfurt, so wie die Provinz Hannover in Lüneburg; in Süd-Deutschland liefern die größte Ausbeute das Neckar-Gebiet und der bayerische Antheil von Salzburg mit Berchtesgaden und Reichenhall. An Silber, Blei, Zinn und anderen Metallen ist das sächsische Erzgebirge überaus ergiebig; im Zinkgewinn übertrifft Preußen alle Staaten der Welt; aber auch an Blei hat es Ueberfluß; es erzeugt etwa $\frac{1}{12}$ der gesammten Bleimenge der Erde. Quecksilber wird in der bayerischen Rheinpfalz bei Zweibrücken gewonnen. — Berühmt ist der Tafelschiefer des Franken-

waldes, so wie der des Rheinischen Schiefergebirges, besonders in den Gegenden von Koblenz und Trier, ferner der Solnhofener Lithographie-Schiefer des fränkischen Jura. Bernstein wird nirgends so reichlich gefunden als an der preußischen Samlandsküste, jährlich gegen 200,000 Pfund, der durch Schöpfen, Stechen und Graben gewonnen wird. Noch reicheren Gewinnst verspricht ein auf der Halbinsel anzulegendes Bergwerk. — Von Mineralquellen, wodurch Deutschland so bevorzugt ist, besitzt Preußen allein 108. Von den 34 ansehnlicheren deutschen Seebädern kommen 26 auf die Küsten der Ostsee. Unter ihnen nimmt das zwei Stunden westlich von Rostock gelegene Dobberan, das noch vielerlei andere Kurmittel bietet, den ersten Rang ein; unter den 8 Nordseebädern übertrifft Helgoland alle übrigen Seebäder Deutschlands an Mächtigkeit des Wellenschlages, aber auch Wyck auf der schleswigschen Insel Föhr, sowie Norderney und Wangeroge besitzen einen weit verbreiteten Ruf.

Der Gewerbebetrieb ist in Deutschland sehr bedeutend, denn es werden nicht nur die Zollvereinsstaaten von der einheimischen Industrie mit Fabrikaten versorgt, sondern auch von einzelnen Zweigen namhafte Massen von Waaren ausgeführt. Zu den wichtigsten gehören 1) die Wollen-Industrie, vorzüglich in den Rheinlanden und Schlesien, die zu den ersten Fabrikländern Europa's gehören, ferner im Königreich Sachsen, um Chemnitz und Zwickau und in Württemberg; weit berühmt ist 2) die Leinen-Industrie der Lausitz, Schlesiens, Westfalens und des Ermelandes. Sachsen liefert vorzüglichen Damast, an dem schlesischen Leinen rühmt man Leichtigkeit und schönes Muster, am Bielefelder die Stärke; 3) die Eisen-Fabrikation, in welcher Preußen die übrige deutsche Industrie weit überragt; weltberühmt sind die Fabrikate aus Solingen, Essen (die Krupp'schen Stahlwerke, das großartigste Etablissement auf der Erde), Hagen, Remscheid, Suhl, Potsdam. Glashütten besitzt Preußen 174. — Unerreicht ist Deutschland in Holzwaaren, deren Haupt-Industrieorte Nürnberg, Fürth, Berchtesgaden, Sonneberg im Meiningen'schen Oberlande und das Erzgebirge sind.*)

Zur Hebung von Industrie und Handel hat außer dem über Deutschland sich ausbreitenden Eisenbahnnetz (Ende 1872 22,918 Km = 3088 geogr. M.), dessen wichtigste Knotenpunkte Berlin, Breslau, Köln, Leipzig, München, Stuttgart und Mannheim sind, nichts so beigetragen als der von Preußen gegründete und alle deutschen Staaten (Liechtenstein ausgenommen) umfassende Zollverein (im Jahre 1867 auf 10 Jahre erneuert). Kraft der von dem ersten und zugleich letzten Reichstage des Norddeutschen Bundes in seiner Schlußsitzung (10. Dezember 1870) als Gesetz angenommenen Verfassung des neuerstandenen Deutschen Reiches ist die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen auf dieses übergegangen, und hat damit der bisherige auf besonderen Verträgen beruhende deutsche Zollverein, nachdem er zuerst auf dem Gebiete des Handels die deutsche Nation verbunden, seine Erledigung gefunden. Von unermeßlichen Folgen für die deutschen Handelsinteressen ist ferner die Bildung der norddeutschen Handelsflotte, welche mit 5082 Seeschiffen und 5479 Fluß- und Küstenschiffen schon jetzt mit ihrem Tonnengehalt die Marinen aller Staaten der Erde, ausgenommen England und Amerika, übertrifft.

Die Kriegsstärke des deutschen Reichsheeres beträgt 1,307,000 Mann,**) die Flotte, deren Flagge schwarz-weiß-roth mit dem preußischen Adler und dem eisernen Kreuze, ist berechnet auf 55 Kriegsschiffe (wovon 11 Panzerschiffe) mit 425 Kanonen.

*) Vergl. Kutzen, das deutsche Land, Bd. II., S. 143 ff.

**) Die höchste Stärke der Deutschen Armee im Kriege gegen Frankreich betrug 1,350,787 Köpfe mit 263,735 Pferden.

Deutsches Reich,

mit 25 Staaten und dem unmittelbaren Reichslande Elsaß-Lothringen.

[544,450 □Km = 9888 □M.,*) 41,060,000 E.**)]

1. Das Königreich Preußen (mit Lauenburg).

[352,458 □Km = 6401 □M.,*** 24,700,000 E., davon 16 Mill. Evangel. Die Summe der älteren Landestheile hat über 20 Mill. E.]

Geschichte: Die Bildung des Staates ist ausgegangen von der jetzigen Altmark, als Nordmark oder Mark Nordsachsen 930 von König Heinrich I. gegründet (Stendal und Salzwedel), welche Albrecht der Bär, der Askanier (Anhalt, Aschersleben), 1134 erblich an sich brachte und sich nach der ihm zugefallenen Hauptstadt der slavischen Heveller, „Branibor" (schon 1136, dauernd seit 1144), Markgraf von Brandenburg nannte. Mit dem 1320 erfolgten Aussterben der kräftigen Askanier schwand auch unter der Herrschaft des wittelsbachischen (1324—1373) und des luxemburgisch-böhmischen Hauses (1373—1415) Glück und Segen von diesen Ländern, bis sie 1415 durch Kaiser Sigismund erb- und eigenthümlich an den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern, kamen. Als die ersten wichtigsten Erwerbungen brachte der Kurfürst Johann Sigismund durch Erbanfall an sich: 1609 Cleve, Mark und Ravensberg, 1618 das in Folge der Reformation (1525) aus dem Deutschordens-Lande hervorgegangene Herzogthum (Ost-) Preußen. Von seinem zweiten Nachfolger, dem großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm, 1640—1688, sagte der große König: „Der hat viel gethan", denn er erwarb 1648 Hinterpommern, die säkularisirten Bisthümer Halberstadt, Kammin, Minden, das Erzbisthum Magdeburg, befreite Ostpreußen von der polnischen Lehnsherrschaft (1660), erwehrte sich der Franzosen und Schweden, brachte sein Land von 75,436 □Km (1370 □M.) auf 112,659 □Km (2046 □M.), die Bevölkerung auf 1,500,000 E., die Einkünfte auf 2¼ Mill., das Heer auf das Sechsfache (auf 28,000 Mann), und hinterließ einen Schatz von einer halben Million. Sein Sohn Friedrich nahm am 18. Jan. 1701 den Titel „König in Preußen" an, welches sein Enkel Friedrich II., der Große, einzig als Feldherr u. Regent, durch bedeutende Vergrößerung u. Aufschwung zur europäischen Macht erhob. Durch die drei Kriege 1740—1742, 1744—1745, 1756—1763, den siebenjährigen, in welchem er sich mit England gegen Oesterreich, Rußland, Frankreich, Schweden und den größten Theil des deutschen Reiches behauptete, erkämpfte er sich den Besitz Schlesiens und der Grafschaft Glatz; 1772 gewann er durch die erste Theilung Polens Westpreußen (außer Danzig und Thorn), Ermeland und den jetzigen Regierungsbezirk Bromberg und hinterließ 194,923 □Km (3540 □M.), 5,430,000 E. und ein Heer von 200,000 M. Neue Erwerbungen folgten: 1791 die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth; durch die zweite und dritte Theilung Polens von 1793 und 1795 das ganze jetzige Polen, westlich der Pilica (Pilitza) und nördlich des Bug, mit Warschau, dazu noch das jetzige

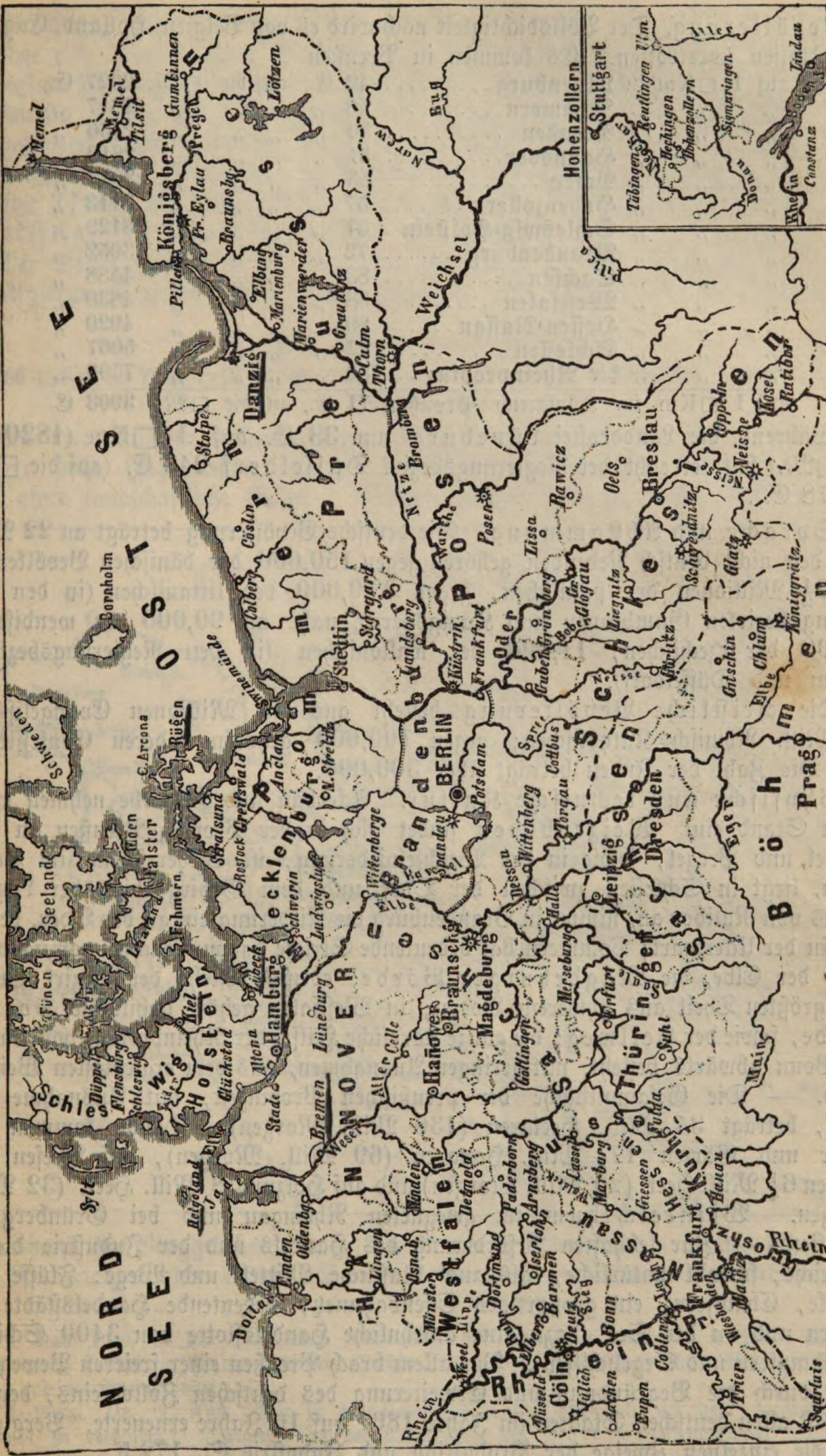
*) Mit den angrenzenden Wasserflächen; ohne diese 540,610 □Km = 9818 □M.
**) Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1871.
***) Ohne angrenzende Wasserflächen 348,338 □Km = 6326 □M.

russische Gouvernement Bialystock; 1803 Hildesheim, Paderborn, die östliche Hälfte von Münster mit der Stadt, Goslar, Mühlhausen, Nordhausen und Erfurt, 1806 noch Hannover, so daß um diese Zeit Preußen schon um mehr als 27,500 □Km (500 □M.) größer war, als vor dem J. 1866, und dazu viel besser arrondirt, aber freilich weiter nach O. gerückt und durch die zu große Zahl slavischer Bewohner der Gefahr ausgesetzt, seine Eigenthümlichkeit als deutscher Staat zu verlieren. Da raubte der unglückliche Krieg von 1806 ihm die Hälfte seiner Länder. Der Friede zu Tilsit 1807 ließ Preußen nur 157,866 □Km (2867 □M.) mit 5 Mill. E. Aber im Frühjahr 1813 (Aufruf Friedrich Wilhelms III. vom 3. Februar und 17. März 1813) stand das Volk auf „Mit Gott für König und Vaterland" zum Freiheitskampf, aus dem es mit Rußlands und Oesterreichs Hilfe glorreich hervorging. Auf dem Wiener Kongreß überließ Preußen seine fränkischen Besitzungen an Bayern, Hildesheim, Goslar und Ostfriesland an Hannover; von den polnischen Ländern der zweiten und dritten Theilung behielt es nur das Großherzogthum Posen, Thorn und Danzig. Dafür wurde es entschädigt durch die Hälfte von Sachsen, Neuvorpommern mit Rügen, durch die kurtrierschen und kurkölnischen Lande, die Herzogthümer Westfalen und Berg, die ehemalige Reichsstadt Wetzlar. — Am 5. Dezember 1848 gab Friedrich Wilhelm IV. dem Lande die Urkunde einer konstitutionellen Verfassung, die am 31. Januar 1850 mit einigen Modifikationen in Uebereinstimmung mit den Kammern endgiltig festgestellt wurde. Danach steht dem König die exekutive Gewalt in ihrem ganzen Umfange zu. Die gesetzgebende Gewalt theilt der König mit der Volksvertretung, bestehend aus dem Herrenhause und aus dem Hause der Abgeordneten. Das Herrenhaus besteht, außer den volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, aus theils erblichen, theils lebenslänglichen Mitgliedern der ehemals reichsunmittelbaren Fürsten und Herren, der großen Grundbesitzer, der großen Städte und Universitäten. Das Haus der Abgeordneten besteht aus durch indirekte Wahl (Urwähler — Wahlmänner) hervorgegangenen Mitgliedern. Unter der Regierung König Friedrich Wilhelm's IV. erweiterte sich der Besitz des Königreiches durch die 1850 erfolgte Einverleibung der beiden Fürstenthümer Hohenzollern und durch die Erwerbung des zur Anlegung eines Kriegshafens bestimmten Territoriums am Jade-Meerbusen (1854). Im J. 1861 betrug die Bevölkerung Preußens 18½ Mill. E. auf 279,045 □Km (5067¾ □M.). Obwohl die geographisch ungünstige Abgrenzung des Staates, wie sie zur Zeit seiner Begründung unter dem großen Kurfürsten bestand, durch die Regentengröße seiner Nachfolger mehr und mehr ausgeglichen wurde und sich mit dem seltenen Aufblühen des neuen Großstaates Preußen ein preußischer Gemeingeist des Volkes im Osten und Westen erhob, lag doch in seiner geographischen Gestaltung ein großes Hemmniß für die Durchführung des diesem vorzugsweis deutschen Staate obliegenden Berufes, von dem eigenen tüchtigen Kern aus die Wiedergeburt des durch den Bundestag in unzureichender Weise vertretenen Deutschlands zu schaffen. Die beiden Haupttheile des Staates, der ältere östliche, dessen vorwiegend deutsche Provinz Preußen nicht einmal zum Deutschen Bunde gehörte, und der neuere, westliche, waren durch andere deutsche Staaten getrennt. Wohl gelang es Preußen, durch den im Jahre 1831 gestifteten „Deutschen Zollverein" das außerösterreichische Deutschland auf dem Gebiete des Handels allmälich zu verbinden, aber die politische Führerschaft, auf dem Wege der „moralischen Eroberung" niemals zu erreichen, da Fürstenrechte und Stammeseigenthümlichkeiten der Erreichung dieses Zieles unversöhnlich entgegenstanden, erlangte es erst durch König Wilhelm I. und die von ihm reorganisirte Wehrkraft des preußischen Volkes in dem Streite wegen der Elbherzogthümer, der die hundertjährige Machtfrage zwischen Oesterreich und Preußen zur Entscheidung brachte. Der Schlacht von Königgrätz (3. Juli 1866) folgte die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien auf Schloß Nikolsburg (26. Juli) und am 23. August der Friede zu Prag. Oesterreichs Beispiel folgten die ihm

verbündeten deutschen Staaten; zuletzt, am 21. Oktober, kam der Friedensvertrag mit dem Königreich Sachsen zum Abschluß. Groß waren die Resultate für Preußen und Deutschland, dessen Neugestaltung ohne Oesterreichs Betheiligung erfolgte. Das durch die Herzogthümer Schleswig und Holstein, das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau, die freie Stadt Frankfurt und einige von Bayern und Hessen-Darmstadt abgetretene Gebiete vergrößerte und abgerundete Preußen wurde als Haupt und Führer des mit ihm aus 22 Staaten bestehenden Nord-Deutschen Bundes in militärischer und politischer Hinsicht die einzige leitende Großmacht Deutschlands. Das Jahr 1867 brachte nicht allein die Feststellung der Verfassung des Nord-Deutschen Bundes (s. S. 168 ff.), sondern auch die Erneuerung des deutschen Zoll-Vereins bis zum 4. Juni 1877. Die Führung von ganz Deutschland erlangte Preußen durch den Krieg der gesammten Nation gegen Frankreich (1870 und 1871) mit der Errichtung des neuen Deutschen Reiches und der Uebertragung der Würde eines Deutschen Erb-Kaisers auf König Wilhelm I. (Proklamation von Versailles am 18. Januar 1871).

Lage und Grenzen. Preußen in seiner jetzigen Gestalt bildet einen zusammenhängenden Staatskörper, mit mehreren durch andere Länder davon getrennten Enclaven; es erstreckt sich vom 49° 6′ 45″ bis 55° 52′ 56″ nördlicher Breite und von 3° 31′ 50″ bis 20° 32′ 25″ östlicher Länge von Paris. Zwischen dem 47° und 48° nördlicher Breite und dem 6° und 7° östlicher Länge liegen die dem Königreiche seit dem Jahre 1850 einverleibten, durch bayerisches, württembergisches und badisches Gebiet von dessen Haupttheil abgetrennten Fürstenthümer Hohenzollern, welche den Regierungsbezirk Sigmaringen bilden. Die äußere Grenzlinie dieses Staatsgebietes beträgt 7380 Km (994½ geographische Meilen), wovon 1620 Km (218 Meilen) auf die Küstenstrecke an der Ostsee und Nordsee kommen. Die Grenzländer sind im Osten Rußland (1298 Km = 175 Meilen), im Süden Oesterreich (772 Km = 104 Meilen), Königreich Sachsen (445 Km = 60 M.), die sachsen-ernestinischen Länder, Reuß jüngere Linie, beide Schwarzburg, Königreich Bayern (286 Km = 38½ M. mit der Grenzstrecke an Rheinbayern) und Großherzogthum Hessen; im Westen Deutsch-Lothringen, Luxemburg-Belgien (94 Km = 12¾ M.) und die Niederlande (540 Km = 72¾ M.); im Norden Oldenburg (375 Km = 50½ M.), Bremen, Hamburg, Dänemark (70 Km = 9½ M.), Lübeck, Mecklenburg-Schwerin (538 Km = 72½ M.), Mecklenburg-Strelitz (257 Km = 34½ M.). Die meist einförmige Küstenlinie der Ostsee hat nur die eine ansehnliche Bucht von Danzig, zeigt aber die Eigenthümlichkeit von Süßwasser-Seen-Bildungen in dem Kurischen, dem Frischen und dem Stettiner Haff (zusammen 4019 □Km = 73 □M.). Dem westlichen Theil der Ostsee gehören die drei Inseln Rügen, Fehmarn und Alsen an. Die Küstenlinie an der Nordsee, durch hamburgisches und oldenburger Gebiet durchbrochen, von welchem letzteren am Jade-Meerbusen Preußen 1854 für die Anlegung eines Kriegshafens ein Territorium von 340 Hectaren (1228 Morgen, mit 1600 C.) kaufte (seit 1869 Wilhelmshaven), endet am Meerbusen Dollart, welcher Deutschland von den Niederlanden trennt. Auf dieser Westseite gehören Preußen 26 Inseln an.

Der Bodenform nach gehört der östliche Theil, mit Ausschluß des Sudetenzuges, dem norddeutschen Tieflande an, wogegen der westliche vorwiegend gebirgig ist; in diesem liegen die Gruppen des sächsisch-thüringischen Hügellandes, des Wesergebirges, des Berglandes zwischen Werra und Rhein und des Rheinischen Schiefergebirges. Der südliche Theil wird von der schwäbischen Alp durchzogen. — Von den Hauptstromgebieten ist keines für Preußen ausgeschlossen.


OSTSEE
NORD SEE
BERLIN
Königsberg
Danzig
Stettin
Hamburg
Bremen
Magdeburg
Breslau
Dresden
Leipzig
Posen
Stuttgart
Hohenzollern
Prag
Böhmen
Hannover
Westfalen
Mecklenburg
Brandenburg
Pommern
Sachsen
Thüringen
Schlesien
Schleswig
Holstein
Weichsel
Oder
Elbe
Rhein
Main
Frankfurt
Cöln
Memel
Tilsit
Stolpe
Stolp
Bornholm
Rügen
Seeland
Fünen
Helgoland
Sylt
Kiel
Lübeck
Stralsund
Potsdam
Spandau
Erfurt
Cassel
Trier
Bonn
Coblenz

Bevölkerung. Der Volksdichtigkeit nach wird es von Belgien, Holland, England und Italien übertroffen. Es kommen in Preußen

auf 1 □Km in	**Lauenburg**	42 E.,	auf die □M.	2327 E.,
" " "	**Pommern**	48 "	" " "	2617 "
" " "	**Preußen**	50 "	" " "	2766 "
" " "	**Hannover**	51 "	" " "	2810 "
" " "	**Posen**	55 "	" " "	3012 "
" " "	**Hohenzollern**	57 "	" " "	3113 "
" " "	**Schleswig-Holstein**	57 "	" " "	3129 "
" " "	**Brandenburg**	72 "	" " "	3952 "
" " "	**Sachsen**	83 "	" " "	4588 "
" " "	**Westfalen**	88 "	" " "	4839 "
" " "	**Hessen-Nassau**	89 "	" " "	4920 "
" " "	**Schlesien**	92 "	" " "	5067 "
" " "	der **Rheinprovinz**	132 "	" " "	7306 "
auf 1 □Km im	Königreich **Preußen**	71 E.,	auf die □M.	3903 E.

Während die Landdrostei Lüneburg nur 33 E. auf 1 □Km (1820 auf die □M.) hat, erreicht der Regierungsbezirk Düsseldorf 243 E. (auf die □M. 13,378 E.).

Sprache und Abstammung. Die deutsche Bevölkerung beträgt an 22 Mill. Von den nicht deutsch Redenden gehören gegen 150,000 der dänischen Bevölkerung an, $2\frac{1}{2}$ Millionen der polnischen, gegen 150,000 der littauischen (in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Königsberg), nahe an 90,000 der wendischen, 50,000 der czechischen, 11,000 der wallonischen (in den Regierungsbezirken Aachen und Düsseldorf).

Die christliche Bevölkerung besteht aus 16 Millionen Evangelischen, $8\frac{1}{4}$ Mill. Römisch-Katholischen; gegen 100,000 gehören anderen Confessionen an. Die Zahl der Juden beträgt über 300,000.

Physische und technische Kultur. Ackerbau und Gewerbe nehmen einen hohen Stand ein. Weizenboden findet sich in der Provinz Preußen an dem Memel und Pregel, sowie in der Weichselniederung, ist vorherrschend im Bezirk Posen, liegt in Schlesien zwischen der Oder und dem Gebirge bis über Liegnitz hinaus von Ratibor an, nimmt in Brandenburg die Niederung ein an der Oder, besonders in der Uckermark; Pommern hat bedeutende Striche davon, Sachsen vorzugsweise längs der Elbe, die Magdeburger Börde; ebenso besteht der Bezirk Erfurt zum größten Theil aus schwerem Boden; in Westfalen gehört dahin die Soester Börde, sowie der Hellweg; die ganze nördliche Hälfte der Rheinprovinz von Aachen und Bonn abwärts besteht, mit geringen Ausnahmen, aus dem ergiebigsten Weizenboden. — Die Gesammtfläche der preußischen Provinzen, mit Ausnahme der Haffe, beträgt 34 Mill. Hectaren (136 Mill. Morgen). Davon kommen auf Aecker und Gärten $17\frac{1}{4}$ Mill. Hectaren (69 Mill. Morgen), auf Wiesen und Weiden $6\frac{1}{4}$ Mill. Hect. (25 Mill. Morgen) und auf Holzung 8 Mill. Hect. (32 Mill. Morgen. Weinreichthum im gesegneten Rheingau und bei Grünberg in Schlesien. — Zur lebhaften Beförderung des Handels und der Industrie dienen zahlreiche, sowohl natürliche, als auch künstliche Mittel und Wege: Flüsse und Kanäle, Chausseen, ein großartiges Eisenbahnnetz, bedeutende Handelsstädte im Innern und an der See, dazu eine ansehnliche Handelsflotte von 3400 Schiffen (Seedampfern und Segelschiffen). Vor allem brach Preußen einer freieren Bewegung Bahn durch die Begründung und Erweiterung des deutschen Zollvereins, den es mit fast allen deutschen Staaten im Jahre 1867 auf 10 Jahre erneuerte. Vergleiche über die einzelnen Zweige der Produktion und Industrie S. 172 ff.

In Bezug auf geistige Kultur nimmt Preußen unter den europäischen Staaten eine hervorragende Stellung ein; kein Land besitzt so viele und so wohl organisirte Bildungsanstalten (9 Universitäten: Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Halle, Kiel, Königsberg, Marburg). Wissenschaften und Künste werden gefördert durch zahlreiche Anstalten und Gesellschaften; die erste Stelle unter diesen nehmen ein zu Berlin: die Königliche Akademie der Wissenschaften (gestiftet 1700), die Königliche Akademie der Künste (gestiftet 1699), die Gesellschaft für Erdkunde (Karl Ritter, Barth).

Der Staat zerfällt in 11 Provinzen (davon 8 alte bis zum Jahre 1866) mit 29 Regierungsbezirken und 6 Landdrosteien.*) Die Zahl der Kreise beträgt 337.

1. Die Mark Brandenburg.**)

[39,890 □Km = 724½ □M. (fast so groß als die Schweiz), 2,863,000 E., wovon 86,000 Katholiken.]

Boden: Auf den wellenförmigen Flächen des Landes erheben sich mehr oder weniger hohe Hügelmassen, oft mit Kieferwaldungen bedeckt, an vielen Stellen nicht ohne landschaftliche Reize. (Solche Höhen sind der hohe Fläming, der

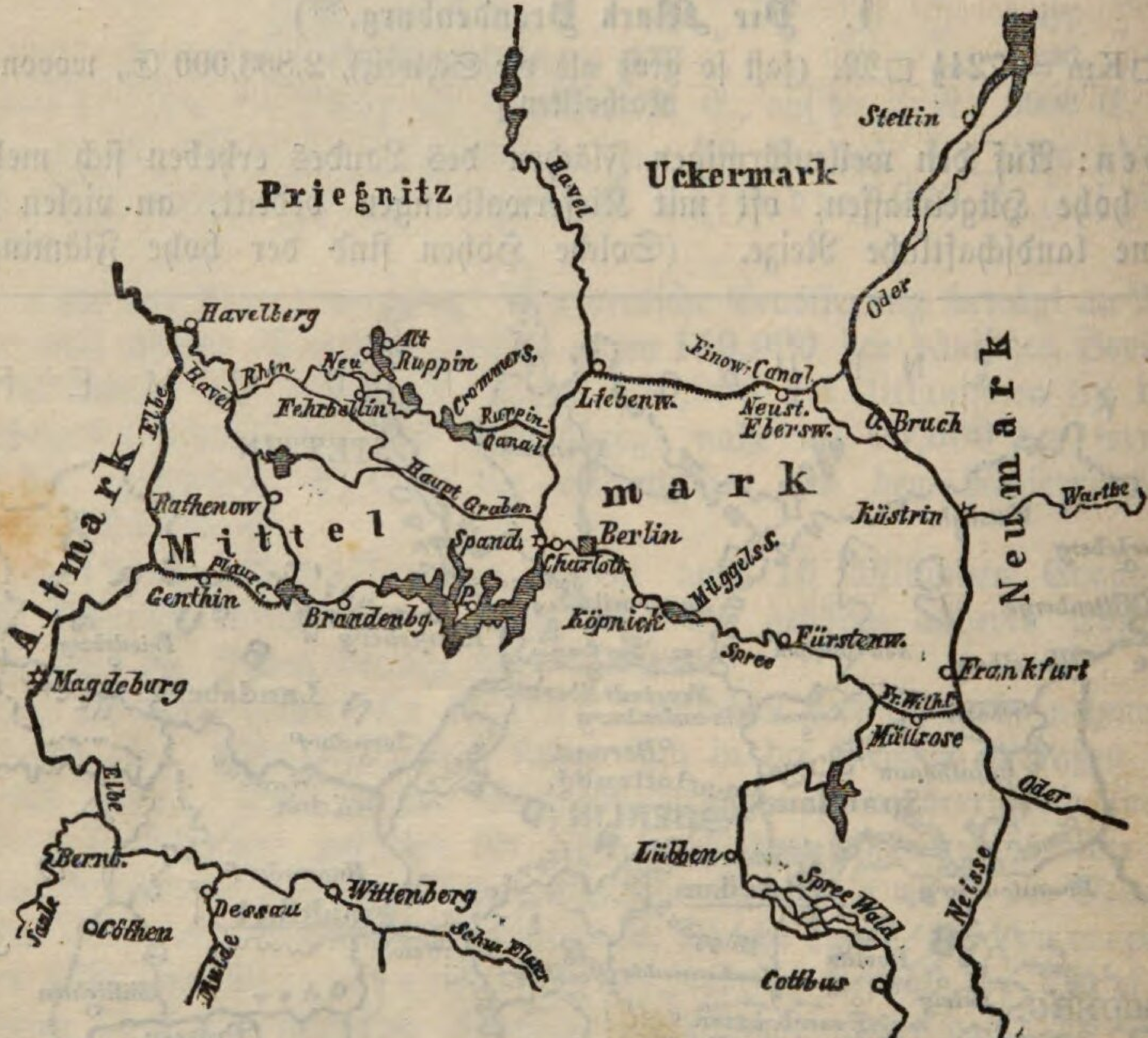


Hagelsberg, die Müggelsberge 2c.) An den seenreichen Flüssen breiten sich fruchtbare Niederungen oder Brüche (Spreewald zwischen Kottbus und Lübben) und

*) Nach 1866 ist die nachstehende Reihenfolge der Provinzen beschlossen worden: Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz.

**) Vergl. Dr. R. Foß, Wie ist der Unterricht in der Geschichte mit dem geographischen Unterricht zu verbinden? Dargelegt an der Darstellung der Mark Brandenburg. 2. verb. Aufl. 1874.

oft weite Torfgründe aus. Die reichsten Torflager enthält das sogenannte Luch, zwischen den Städten Cremmen, Fehrbellin, Nauen und Rathenow. Ein reiches Gerstenland schuf Friedrich d. Gr. mit der Kultivirung des 660 □Km (12 □M.) großen Oderbruchs. Reich ist die Mark an Kanalverbindungen: der Friedrich-Wilhelmsgraben oder Müllroser Kanal, der Finow-Kanal, der Plauesche Kanal; der Rhin steht durch den 80 Km (10¾ M.) langen Haupt-Graben und nördlich davon mittelst des Cremmer See's und des Ruppiner Kanals mit der Havel nach Osten in Verbindung. (Siehe die Skizze, in der zugleich die alten Landestheile der Mark angegeben sind.) — Zwei Regierungsbezirke und die eximirte Stadt Berlin.



Berlin, Hauptstadt der ganzen Monarchie und erste Residenz, 920,000 E., an der schiffbaren Spree und einer nicht unbedeutenden Flußcombination der mittleren Elbe und Oder, durch welche für dieselbe ein bedeutender Flußverkehr entstehen konnte. Eine der größten (die frühere Ringmauer hatte 17 Km = 2¼ M. Umfang) und regelmäßigsten Städte in Europa. Sie besteht aus folgenden Theilen: Köln (auf einer Spreeinsel); im N.-W. davon die Neustadt oder Dorotheenstadt (erbaut unter dem großen Kurfürsten); im S.-W. die ganz regelmäßige Friedrichsstadt (erbaut unter dem ersten König), die Louisenstadt (am linken Spreeufer). Die Kurfürstenbrücke zwischen Köln und Berlin führt im N. auf den Schloßplatz mit dem königl. Schloß, im O. auf dessen anderer Seite der Lustgarten mit dem alten und neuen Museum (ersteres ein Werk Schinkel's, letzteres von Stüler erbaut) liegt. Zwischen der Schloßbrücke (31 m = 96′ breit), nördlich vom Schloß, und der mit palastähnlichen Gebäuden besetzten Straße „unter den Linden", vor welchen das Friedrichs-Denkmal von Rauch sich erhebt, folgen auf dem Opernplatz rechts das Zeughaus und die Universität, links die Hedwigskirche (nach der Pantheon-Rotunda in Rom) und das Opernhaus. Die Linden endigen mit dem Pariser Platz am Brandenburger Thor, das, nach dem Muster der Propyläen Athens 1793 erbaut,

mit der aus Kupfer getriebenen Quadriga der Siegesgöttin, in den Thiergarten, woselbst die Bildsäule Friedrich Wilhelm's III. und die am 2. September 1873 errichtete Siegessäule, und nach dem $5\frac{1}{4}$ Km ($\frac{3}{4}$ M.) entfernten Charlottenburg führt. Ferner sind bemerkenswerth das neue Börsengebäude und das Rathhaus. — Unter den mehr als 50 Kirchen und Kapellen der Stadt erwähnen wir: die Werder'sche Kirche (diese, wie das Schauspielhaus und die Königs-Wache sind Schöpfungen Schinkel's), die Petri-Kirche (nach dem Muster der Kathedrale in Reims erbaut 1853); unter den Plätzen: den Wilhelmsplatz mit 6 Statuen preußischer Generale, den kreisförmigen Belle-Alliance-Platz am Ende der $2\frac{1}{4}$ Km ($\frac{1}{3}$ Meile) langen Friedrichsstraße, mit der fast 20 m (60') hohen Friedenssäule. — Berlin ist die erste Industrie- und Manufaktur-stadt Deutschlands, der bedeutendste Binnenhandelsplatz Europa's, Knotenpunkt des großen deutschen, also mitteleuropäischen Eisenbahnnetzes. Als Wechselmarkt nimmt es in Deutschland die erste, in Europa die zweite oder dritte Stelle ein.

1) Regierungsbezirk Potsdam.

Potsdam, 44,000 E., an der seeartig erweiterten Havel, in reizender Gegend, zweite Residenzstadt. In der Nähe Sanssouci, des großen Friedrich Lieblingssitz.

Charlottenburg, 20,000 E., Stadt und königliches Lustschloß mit Park; in ihm das Mausoleum Friedrich Wilhelms III. und der Königin Louise.

Spandau, 19,000 E., an der Havel und Spree, Festung (bedeutende Gewehrfabrik).

Teltow, in dessen Nähe das Schlachtfeld von Großbeeren (23. August 1813); weiter südlich Dennewitz unweit Jüterbogk (Schlacht am 6. September 1813).

Sperenberg, 37 Km (5 Meilen) südlich von Berlin, mit neu entdecktem, großem Salzlager.

Brandenburg, 26,000 E., an der Havel, die älteste Stadt der Mark; Ritter-Akademie. — In der Ost-Priegnitz: Wittstock (Schlacht 1636); im Ost-Havellande: Fehrbellin am Rhinluch, mit reichen Torfgräbereien (Schlacht am 28. Juni 1675).

Neustadt-Eberswalde, am Finow-Kanal, mit Eisenwerken und Forst-Akademie.

2) Regierungsbezirk Frankfurt.

Frankfurt, an der Oder, 43,000 E. (3 große Messen), Schifffahrt bis Warschau, Danzig, Hamburg, und Dampfschifffahrt nach Stettin. In der Nähe der Schlachtort Kunersdorf (12. August 1759).

Küstrin, 10,000 E., Festung, an der Oder und Warthe, mit dem nahe gelegenen Schlachtort Zorndorf (25. August 1758).

Landsberg an der Warthe, 19,000 E., Guben an der Lausitzer Neisse, 21,000 E., Kottbus an der Spree, 19,000 E., Krossen an der Oder, sind wichtige Gewerbsplätze.

2. Herzogthum Pommern.

[31,660 □Km = $574\frac{3}{4}$ □M., 1,432,000 Einw., wovon 17,000 Katholiken. Die am wenigsten volkreiche Provinz].

Das sehr fruchtbare Vorpommern (links der Oder) liegt meist tief, das viel größere, meist unfruchtbare Hinterpommern wird durchzogen von dem uralisch-baltischen Landrücken (der Rewkohl 159 m = 489'). — Drei Regierungsbezirke.

1) Regierungsbezirk Stettin.

Stettin, an der Oder, 76,000 E., Hauptstadt, Haupt-Stapelort für die Oder-Provinzen. Der befestigte Seehafen Stettins ist Swinemünde (besuchtes Seebad).

Stargard, 17,000 E., an der Ihna, alte Hauptstadt von Hinterpommern.

Anklam, 11,000 E., an der oberen Peene, Gewerbsplatz. — Von Pyritz (Periscum) verbreitete sich seit 1124 durch Otto von Bamberg die christliche Lehre in Pommern.

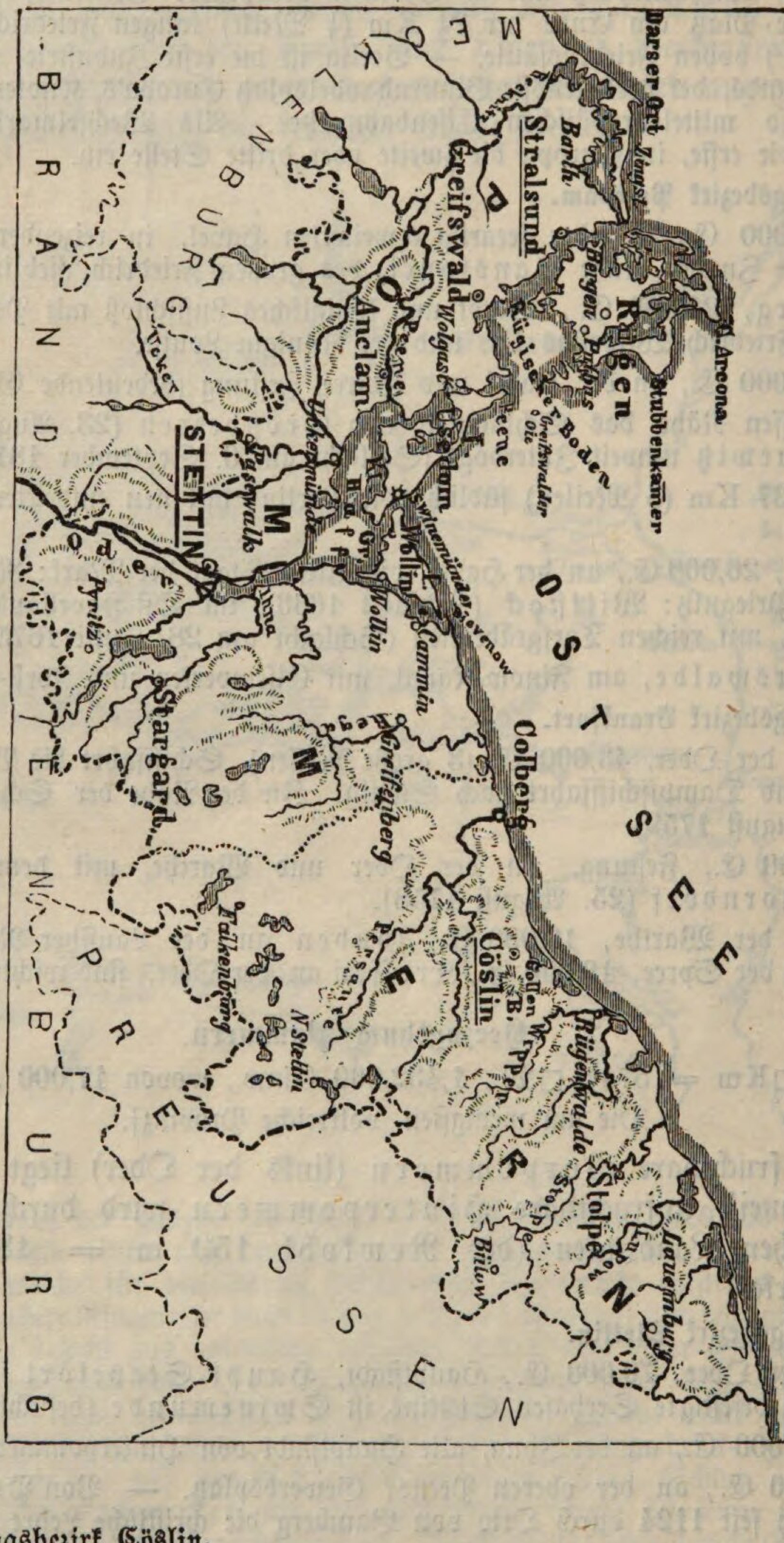
2) Regierungsbezirk Strálsund.

Strálsund, 27,000 E., an der Meerenge Gellen, alte Seestadt; zwischen ihr und Rügen das kleine niedrige, die Rhede der Stadt beherrschende Eiland, der Dänholm.

Greifswald, 17,000 E. Die Universität ist verbunden mit der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena.

Die Insel **Rügen**, fast 1100 □Km (20 □M.), von der anziehendsten Eigenthümlichkeit; bei **Bergen** im Innern erhebt sich der **Rugard** 110 m (340′); den Ostpunkt bildet die **Stubbenkammer** (178 m = 550′ hohe Ufer von Kreidefelsen), am Nordende das kahle Vorgebirge **Arkona**.

Putbus, Flecken (Seebad), liegt am Südufer.



3) Regierungsbezirk Cöslin.

Colberg, 13,000 E., See- und Soolbad, an der Persante, belagert 1761 und 1807, vertheidigt durch den Bürger **Nettelbeck**.

Cöslin, 13,000 E., am Gollenberge (nur 143 m = 442′ hoch, also bei weitem nicht der höchste Berg in Pommern). — **Rügenwalde**, Fabrik- und Seehandelsstadt.

3. Herzogthum Schlesien.

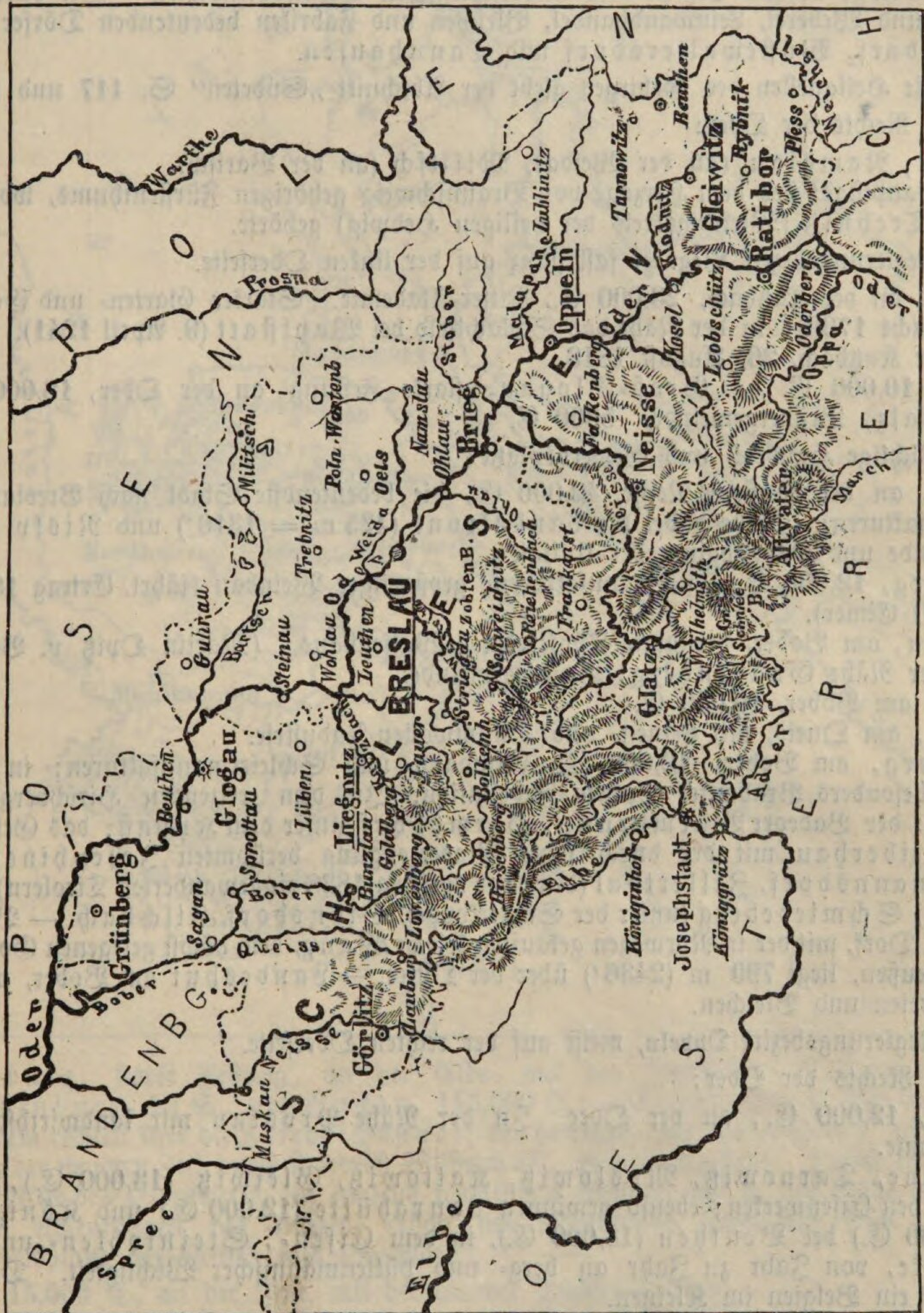
[**40,300** □Km = **732** □M., **3,707,000** E., die überwiegende Hälfte Katholiken.]

Die volkreichste Provinz. — Drei Regierungsbezirke.

1) Regierungsbezirk Breslau.

Links der Oder:

Breslau, an der Oder und Ohlau, **120** m (**370'**) über der Meeresfläche, **208,000** E., Hauptstadt Schlesiens, der Bevölkerung nach die zweite Stadt der Monarchie, dritte Residenz und



Haupthandelsort der großen östlichen Bucht an den Sudeten (Eisenbahnverbindungen mit Berlin, Posen und Stettin, mit Wien und Krakau, mit Warschau, mit Sachsen und Böhmen). — Sitz eines Fürst-Bischofs. — Universität mit beiden theologischen Fakultäten (Chr. A. Wolf und Chr. Garve). — Nordwestlich das Schlachtfeld bei Leuthen unweit Lissa (**5.** Dezember **1757**).

Schweidnitz, a. d. Weistritz, 17,000 E. (in der Nähe der Zobten, 718 m = 2210').
Glatz, a. d. Neisse, Festung, 12,000 E.
Striegau (Schlacht den 4. Juni 1745 bei Hohenfriedeberg).

Wichtige Gewerbs- und Handelsplätze sind:

Brieg, a. d. Oder, 15,000 E. (in der Nähe der Schlachtort Mollwitz, 10. April 1741).
Reichenbach; nahe dabei die großen Weberdörfer Peterswaldau und Langenbielau (13,000 E.), und Gnadenfrei, Brüdergemeinde.
Freiburg, Leinwandhandel, Garnspinnerei. In der Nähe Fürstenstein.
Altwasser, sehr fabrikthätig.
Waldenburg, 10,000 E., in dem niederschlesischen Steinkohlenbezirk. — Die durch Spinnerei und Weberei, Leinwandhandel, Bleichen und Fabriken bedeutenden Dörfer Wüstegiersdorf, Wüstewaltersdorf und Tannhausen.

Die Heilquellen des Gebirges giebt der Abschnitt „Sudeten" S. 117 und 119.

Rechts der Oder:

Wohlau, Namslau (an der Weida), Militsch (an der Bartsch).
Oels, Hauptstadt des dem Herzoge von Braunschweig gehörigen Fürstenthums, wozu früher auch Trebnitz (Wirkungskreis der heiligen Hedwig) gehörte.

2) Regierungsbezirk **Liegnitz**, fast ganz auf der linken Oderseite.

Liegnitz, an der Katzbach, 23,000 E., Ritter-Akademie. Starker Garten- und Gemüsebau (Schlacht 1760); in der Nähe das Schlachtfeld bei Wahlstatt (9. April 1241). Schlacht an der Katzbach, 26. August 1813.
Jauer, 10,000 E. — Groß-Glogau, starke Festung an der Oder, 18,000 E. — Neusalz, Brüdergemeinde. 5000 E.

Wichtige Handels- und Gewerbsplätze:

Görlitz, an der Lausitzer Neisse, 42,000 E., die bedeutendste Stadt nach Breslau (Tuchmanufakturen). Nahe dabei die Landskrone (425 m = 1310') und Niesky, Brüdergemeinde und Pädagogium der Unität.
Grünberg, 12,000 E., Tuchmanufakturen; großartiger Weinbau (jährl. Ertrag 18,000 bis 20,000 Eimer).
Bunzlau, am Bober, berühmte Töpfereien. Waisenhaus. (Martin Opitz v. Boberfeld.) In der Nähe Gnadenberg, Brüdergemeinde.
Sagan, am Bober, 10,000 E.
Lauban, am Queis, mit Leinen- und Baumwollen-Industrie.
Hirschberg, am Bober, 12,000 E., Leinwand- und Schleiermanufakturen; in jüngster Zeit besonders Brabanter Spitzen-Fabrikation. In dem reizenden Hirschberger Thale liegen: der Badeort Warmbrunn, Hermsdorf unter dem Kynast, das Gebirgsdorf Schreiberhau mit der durch seine Glaserzeugung berühmten Josephinenhütte, Erdmannsdorf, Zillerthal (bewohnt von den 1838 eingewanderten Tirolern), Buchwald, Schmiedeberg (unter der Schneekoppe), Stonsdorf, Fischbach. — Brückenberg, Dorf, mit der in Norwegen gekauften Kirche Wang, dem höchst gelegenen Gotteshause in Preußen, liegt 790 m (2436') über der Ostsee. — Landeshut am Bober, mit vielen Webereien und Bleichen.

3) Regierungsbezirk **Oppeln**, meist auf der rechten Oderseite.

Rechts der Oder:

Oppeln, 12,000 E., an der Oder. In der Nähe Proskau mit landwirthschaftlicher Akademie.
Malapane, Tarnowitz, Myslowitz, Kattowitz, Gleiwitz (13,000 E.), mit bedeutenden Eisenwerken; ebenso gewinnen Laurahütte (12,000 E.) und Königshütte (22,000 E.) bei Beuthen (18,000 E.), in dem Eisen-, Steinkohlen- und Zinkbezirke, von Jahr zu Jahr an berg- und hüttenmännischer Wichtigkeit. Der ganze Bezirk ein Belgien im Kleinen.
Pleß, nicht fern von der Grenze von Oesterr.-Schlesien und Galizien.

Links der Oder:

Neisse, 19,000 E., Festung, an der Neisse.
Leobschütz, 11,000 E., Neustadt, 11,000 E., beide am Fuße der Sudeten.
Kosel, a. d. Oder. — Gnadenfeld, theologisches Seminar der Brüdergemeinde.
Ratibor, 15,000 E., an der hier schiffbar werdenden Oder.

4. Provinz Sachsen.

[25,230 □Km = 458 □M., 2,104,000 E., wovon über 120,000 Katholiken.]

Diese Provinz ist aus sehr verschiedenen Gebieten gebildet und mannigfach zerstückelt. Sie hat drei Regierungsbezirke.

1) Regierungsbezirk Magdeburg. Die Hauptbestandtheile sind die Altmark auf dem linken Elbufer, (die nördliche Hälfte), das ehemalige Erzbisthum Magdeburg und das ehemalige Bisthum Halberstadt.



Magdeburg, starke Festung, an der Elbe, mit den Vorstädten Neustadt, im N., Sudenburg, im S., und Buckau, 115,000 E.; auf einer Elbinsel liegt die Citadelle, auf dem rechten Ufer die Friedrichsstadt; der herrliche, von Kaiser Otto I. erbaute Dom ist in der neueren Zeit durch Friedrich Wilhelm III. wieder hergestellt. Durch seine Lage in der Mitte des Elbgebietes, in zugleich fruchtbarer Gegend und in der Nähe der nordöstlichen Absenkungen des Harzes, erhob sich Magdeburg schon sehr früh zum ersten Handelsplatze der Mittel- und Oberelbe.*)

Burg, 15,000 E., an der Ihle, mit bedeutender Tuchfabrikation.

Staßfurt a. d. Bode, 10,000 E., mit unerschöpflichem Steinsalzbergwerk.

Schönebeck, an der Elbe, auf dem Bahnwege von Magdeburg nach Leipzig, sehr reiche Saline (jährlich 800,000 Ctr.). — Südsüdöstlich: Gnadau, Brüdergemeinde.

Stendal (10,000 E.), Salzwedel, Tangermünde im Altmärkischen.

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II. S. 431.

Am nördlichen Fuße des Harzes:

Aschersleben, 17,000 E.; über der Stadt, auf dem Wolfsberge, geringe Ueberreste der alten Askanienburg; Quedlinburg, 17,000 E., Gemüsebau, starke Brennereien.

Wernigerode, mit dem Residenzschloß des Grafen Stolberg-Wernigerode, gleich

Halberstadt, 25,000 E., an der Holzemme, die vom Brocken zur Bode fließt.

2) Regierungsbezirk **Merseburg**, außer dem Gebiet von Halle erst 1815 von Sachsen abgetreten, ebenso auch der Regierungsbezirk Erfurt.

Merseburg, an der Saale, 13,000 E.; i. d. Nähe Salzwerke; Lauchstädt mit Mineralbad.

Torgau (11,000 E.), Festung, und Wittenberg (12,000 E.), früher Hauptstadt von Kursachsen; beide an der Elbe.

Handels- und Gewerbsplätze:

Halle, Universität, an der Saale, 53,000 E. (Saline und Braunkohlenlager); in dem Stadttheil Glaucha die berühmte Stiftung des frommen Aug. Herm. Francke († 1727), mit dem großen Waisenhause, dem Pädagogium, der lateinischen Schule, einer Realschule und anderen Unterrichts- und Erziehungsanstalten, der Canstein'schen Bibeldruckerei, einer Missionsanstalt.

Eisleben, 13,000 E., in der Grafschaft Mansfeld, mit Silberbergbau.

Naumburg, 15,000 E., an der Saale (Messen); in der Nähe die berühmte Lehranstalt Schulpforta und das Dorf Kösen, mit Soolbad; unweit davon die Rudelsburg.

Wettin, an der Saale, Steinkohlenbergwerk; unweit der Stammsitz des jetzigen sächsischen Fürstenhauses.

Artern, an der Unstrut, mit reicher Saline.

Als ein Theil des Hauptschlachtfeldes von Deutschland ist dieser Regierungsbezirk reich an Schlachtorten: Merseburg (933, alljährliche Feier des Sieges über die Ungarn im Dorfe Keuschberg), bei Mölsen zwischen der Elster und Saale (1080, Sieg Kaiser Heinrich's IV. über seinen Gegenkönig Rudolf), bei Mühlberg (1547), bei Lützen (1632), bei Roßbach (1757), bei Torgau (1760), bei Auerstädt (1806), bei Groß-Görschen unweit Lützen (1813).

3) Regierungsbezirk **Erfurt**, der kleinste preußische Regierungsbezirk.

Erfurt, an der Gera, 44,000 E. Alte, sehr ansehnliche Gemüse- und Blumenzucht: „Des heiligen Römischen Reichs Gärtner." Steinsalzbergwerk.

Langensalza, hier und bei Merxleben Gefecht am 27. Juni 1866; Nordhausen, an der Zorge, 21,000 E., und Mühlhausen, an der Unstrut, 20,000 E., durch Landbau, Brennereien und Fabriken wohlhabende Städte.

Dazu gehören folgende getrennte Gebiete:

1) Der Schleusinger Kreis, zwischen dem Thüringerwalde und der Werra (aber nicht an der letzteren), früher zur Grafschaft Henneberg gehörig, mit

Schleusingen und Suhl (Stahlwaaren- und Gewehrfabriken).

2) Der Ziegenrücker Kreis, an der oberen Saale im Vogtlande, mit

Ziegenrück und Rahnis, und dem wiederum getrennt liegenden Gefell, an der bayerischen Grenze im Reußischen. Von diesem Kreis westlich

3) Caulsdorf, bis z. J. 1866 bayerische Enklave.

5. Provinz Westfalen.

[20,200 □Km = 366⅘ □M., 1,775,000 E., die größere Hälfte Kathol.]

Sie umfaßt den größten Theil des niederrheinischen Gebirgslandes auf dem rechten Ufer des Rheins (s. S. 122) und nimmt einen Theil der westlichen Hälfte des norddeutschen Tieflandes (s. S. 127) ein. — Schon seit 1609 gehören zu Preußen die Grafschaften Mark (Hamm, Iserlohn, Soest u. a.) und Ravensberg (Bielefeld und Herford). Seit 1648 Minden. Das Uebrige sind meist geistliche Besitzungen und Standesherrschaften, welche erst 1815 erworben wurden.

1) Regierungsbezirk **Münster.**

Münster, unweit der Ems, 25,000 E., katholisch-theologische und philosophische Akademie (gestiftet 1631); Sitz eines Bischofs.

2) Regierungsbezirk **Minden.**

Minden, an der Weser, 17,000 E.; eine Stunde oberhalb die Porta Westphalica, früher von den dortigen Landleuten „die Scharte" genannt; rechts der Jacobsberg, links der höhere (195 m = 600' über dem Spiegel der Weser) Wittekindsberg mit den Mindener Bergen. In der Nähe Kohlenbergbau.

Bielefeld, 22,000 E., Hauptsitz des westfälischen Leinwandhandels.

Paderborn, Stiftung Karl's des Großen, 14,000 E., Sitz eines Bischofs.

3) Regierungsbezirk **Arnsberg.**

Arnsberg, an der Ruhr, ehemals Hauptfreistuhl des Vehmgerichts (auf „Rother Erde").

Iserlohn, im Lennegebirge, 16,000 E., wichtige Fabrikstadt für Metallwaaren. Die ganze Gegend besteht aus lebhaften Fabrikorten; darunter Hagen, 14,000 E., und Schwelm.

Dortmund, früher freie Reichsstadt und Mitglied der Hanse, 44,000 E.; Steinkohlenbergbau, großartige Eisen-Industrie und sehr bedeutender Bierbrauereibetrieb.

Bochum, 21,000 E., aufblühende Fabrikstadt; Gußstahlerzeugung; Steinkohlenbergbau.

Hamm, an der Lippe, im Lande der „Eisen reckenden" kräftigen Markaner, 17,000 E.; gewerbthätig und wichtiger Eisenbahn- und Straßen-Knotenpunkt.

Soest (spr. Sôst), ehemals eine der ersten Hanse- und deutschen Städte mit gegen 70,000 E., „das Haupt der Engern", jetzt 12,000 E., mit vielen prachtvollen Kirchen; fabrik- und handelsthätig; Soolbad in der Nähe.

6. Die Rheinprovinz.

[26,970 □Km = 489⅘ □M., über 3½ Mill. E., ¼ Evangel.]

Nördlich von Aachen, Düren und Bonn norddeutsches Tiefland, im Süden davon rheinisches Gebirgsland. Es ist die am dichtesten bevölkerte Provinz (fast so viel Einwohner wie das 40,300 □Km = 732 □M. große Schlesien). Fünf Regierungsbezirke.

1) Regierungsbezirk **Coblenz.**

Coblenz, am Zusammenfluß von Rhein und Mosel (Confluentes) und in der Nähe des Lahnausflusses, ist mit der gegenüberliegenden Bergfeste Ehrenbreitstein zu einer Hauptfestung gebildet, 33,000 E.

Neuwied, am Rhein, Residenz der Fürsten von Wied; mit einer Brüdergemeinde. Unbedeutender sind die Rheinstädte Andernach (Andernacum), Bacharach, Oberwesel, St. Goar (am Fuße der früher großartigen Festung Rheinfels mit der Aussicht auf die Lurlei).

Kreuznach, an der Nahe, 13,000 E., Salinen mit Soolbad; Weinbau.

Wetzlar, an der Lahn, früher getrennt zwischen Hessen und Nassau, im Mittelalter die ansehnlichste Lahnstadt. Von 1691—1806 Sitz des Reichskammer-Gerichts.

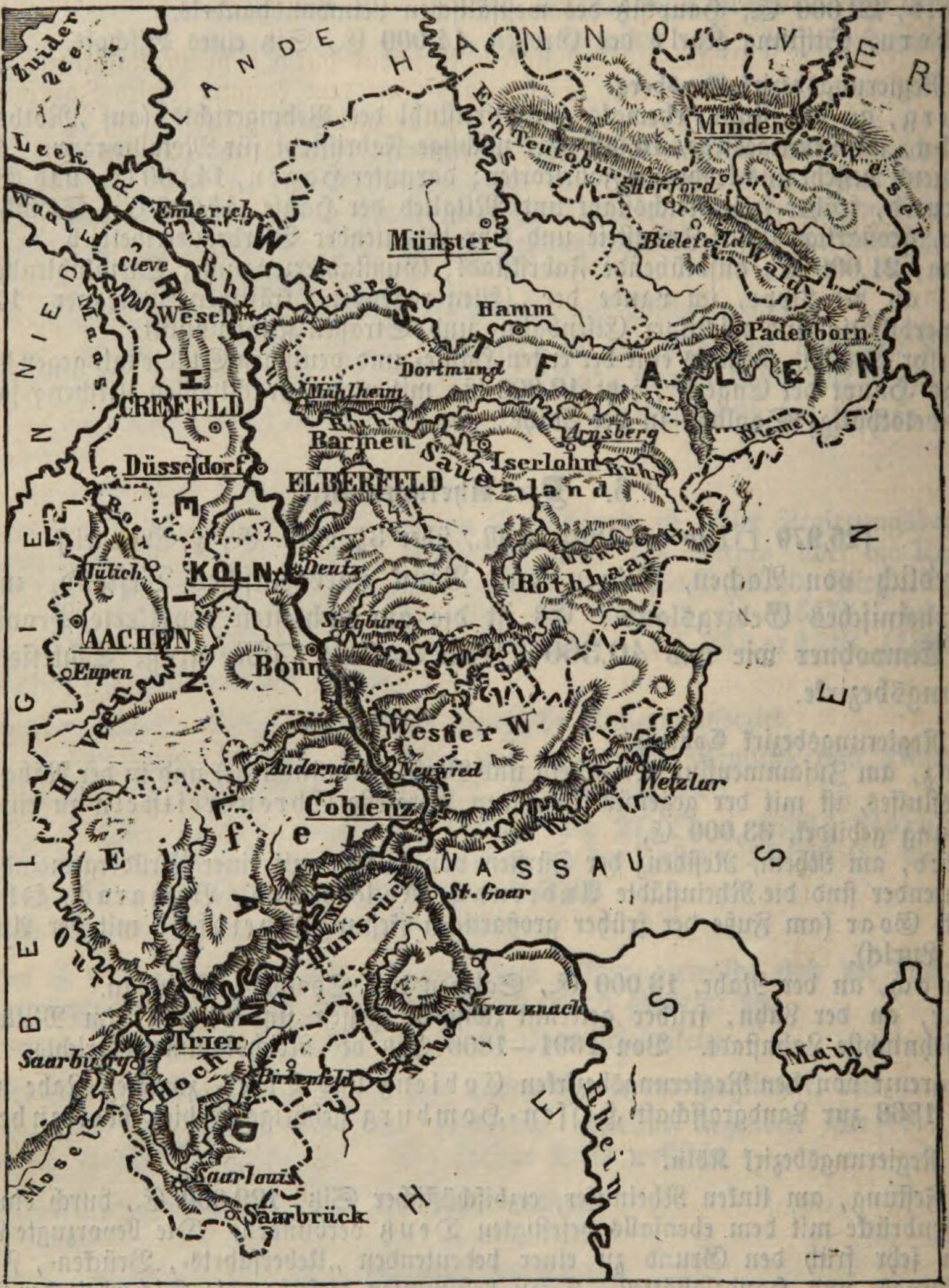
Begrenzt von den Regierungsbezirken Coblenz und Trier, zwischen Nahe und Glan, das bis 1866 zur Landgrafschaft Hessen-Homburg gehörige Gebiet Meisenheim.

2) Regierungsbezirk **Köln.**

Köln, Festung, am linken Rheinufer, erzbischöflicher Sitz, 129,000 E., durch eine stehende Eisenbrücke mit dem ebenfalls befestigten Deutz verbunden. Die bevorzugte Lage schuf hier sehr früh den Grund zu einer bedeutenden „Ueberfahrts-, Brücken-, Flußhafen-, Festungs- und Handelsstätte". Dazu bestimmten dieselbe: die Sicherheit der Rheinufer, die Wasserfülle des Flusses, die Nachbarschaft des Mündungsdelta und die dadurch gewonnene Richtung des Handels nach England, endlich die hier zusammentreffenden Verkehrsstraßen rechts aus den rheinisch-westfälischen Gebirgslandschaften, links durch die Ardennenthäler aus Belgien und Frankreich. Daher die geschichtliche Bedeutung des Ortes seit fast 2000 Jahren: Eine Ansiedelung der deutschen Ubier; römisches Castrum (Colonia Agrippina); Hauptort der fränkischen Macht; Metropole für die Ausbreitung des Christenthums in Nieder-Deutschland (das deutsche Rom oder die heilige Stadt genannt); im Anschluß an England und das Welfische Haus gefährlichste Gegnerin der Staufischen Kaisermacht; hochwichtiger Handelsort; Sitz der Gewerbe und künstlerischer

Bestrebungen (Vaterstadt von Rubens; der unvergleichliche Dom, das herrlichste Gotteshaus im gothischen Styl, gegründet am 14. August 1248 von dem Erzbischof Conrad von Hochstetten, der Vollendung entgegengeführt durch die Sorge der Hohenzollern Friedrich Wilhelm III., besonders Friedrich Wilhelm IV.); auch noch heute die reichste Stadt am Niederrhein, belebt durch Dampfschifffahrt und hier zusammentreffende Eisenbahnen. Im Oktober 1859 wurde die erste Eisenbahnbrücke über den Rhein eröffnet.*)

Bonn, gleichfalls am linken Rheinufer, mit dem Blick auf das Siebengebirge. Universität. 26,000 E. In der Nähe Poppelsdorf mit landwirthschaftlicher Akademie.



3) Regierungsbezirk Düsseldorf; der bevölkertste des Staates, 243 E. auf 1 □Km., (13,378 E. auf 1 □M.).

Düsseldorf, auf dem rechten Rheinufer, 70,000 E., früher Hauptstadt des Herzogthums Berg, ist die Rheinhafenstadt für die gewerbreichen Städte im Wupperthal, deren Bedeutung für ihr Wachsthum mitbestimmend ist. Kunstakademie und Malerschule.

Weltruf hat sich durch seine Industrie das Wupperthal erworben; in ihrem mittleren Gebiet bilden

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 428—431.

Elberfeld und Barmen, eine wahre Doppelstadt von 146,000 E. (1815 hatte Elberfeld 17,000, Barmen 15,000 E.), mit wichtigen Fabriken in allerlei Stoffen.

Solingen, 14,000 E., Remscheid, 22,000 E., und Lennep sind Hauptsitze der rheinischen Eisen- und Stahlwaaren-Industrie.

Gleich industriereich ist das Ruhrthal, in Folge der Steinkohlenlager, die 440 □Km (8 □M.) einnehmen; ihnen verdankt

Essen (52,000 E.), Werden, Mühlheim (14,000 E.) und Duisburg (31,000 E.) Aufschwung und Reichthum, ebenso Ruhrort, an der Mündung.

Wesel, Festung, an Rhein und Lippe (19,000 E.), und Emmerich, am Rhein, sind wichtige Handelsstädte.

Crefeld, 57,000 E., nimmt auf der linken Rheinseite durch seine Manufakturen in Sammt und seidenen Tüchern die erste Stelle ein. Seit dem Anfang dieses Jahrhunderts hat sich die Bevölkerung fast um das Zehnfache vermehrt.

Ebendahin gehören als wichtige Fabrikorte: Gladbach (26,000 E.), Viersen (18,000 E.), Rheydt (14,000 E.).

4) Regierungsbezirk **Aachen.**

Aachen, 74,000 E., uralte Residenz Karl's des Großen, dessen Grab der ehrwürdige Münster enthält, Krönungsstadt der Kaiser; gleich dem nahe gelegenen Burtscheid von Bedeutung wegen der Tuchfabrikation und seiner heißen Schwefelquellen.

Eschweiler, 16,000 E., mit Fabriken in allerlei Stoffen; Bergbau auf Galmei, Blei und Steinkohlen.

Jülich, an der Roer. Eupen (15,000 E.), Düren (13,000 E.) und Malmedy, Manufakturstädte.

5) Regierungsbezirk **Trier.**

Trier, 22,000 E., unterhalb des Einflusses der Saar in die Mosel, wo diese das westliche mittelrheinische Bergland durchbricht; im Mittelpunkte aller Straßen, die in das fruchtbare und landschaftlich reich begabte Moselthal führen; vielleicht die älteste Stadt Deutschlands. — Sitz der gallischen Trevirer, als Augusta Trevirorum, bis über das 4. Jahrhundert hinaus, zeitweilige Residenz der Imperatoren und zweite Stadt des Weltreiches, danach fast 1500 Jahre hindurch die mächtige Hauptstadt geistlicher Fürsten. (Zeugen ihrer historischen Wichtigkeit sind die uralte Moselbrücke, die römische Porta Martis oder nigra, 37 m (115′) lang; aus dem 4. Jahrhundert nach Christo der Dom, die altgothische Liebfrauenkirche.

Saarlouis, Festung, an der Saar, und Saarbrücken, umgeben von Steinkohlenlagern. Gefecht bei Spicheren unweit Saarbrücken den 6. August 1870.

Die Hohenzollernschen Lande.

[1142 □Km = 20¾ □M., 66,000 E., wovon gegen 1800 Evangel.]



Quer über Neckar und Donau und über die Rauhe Alp. Seit 1850 bei Preußen. Sie bilden den Regierungsbezirk Sigmaringen, seit 1853, der von der in der Stadt gleichen Namens (an der Donau) gestifteten Regierung unter Oberaufsicht des Oberpräsidenten der Rheinprovinz verwaltet wird.

Hechingen, Städtchen, am Fuße der 865 m (2660′) hoch liegenden Burg Hohenzollern.

7. Königreich Preußen.

[64,940 □Km = 1179⅓ □M., 3,137,000 E., ¼ Kathol., 12,000 Mennoniten, 40,000 Juden.

Die größte Provinz, so groß als Belgien und die Niederlande.

Geschichte: Die alten heidnischen Preußen waren nicht slavischen, sondern littauischen Stammes, lebten mit den Slaven in Erbfeindschaft und wohnten nur rechts der Weichsel.

Das linke Weichselland war slavisch und hieß Anfangs Pommern, seit dem **14.** Jahrhundert Pommerellen, seit **1772** Westpreußen. **1228** kam Hermann Balk, Landmeister des durch Kaiser Friedrich II. gehobenen deutschen Ordens, mit einer ansehnlichen Schaar von Rittern an den Hof des Herzogs von Masovien, ging **1230** oder **1231** auf das rechte Weichselufer, um die Eroberung Preußens zu beginnen. Vor Ablauf des Jahrhunderts war sie erfolgt. **1309** nahm der Ordenshochmeister Siegfried von Feuchtwangen seinen Sitz in Marienburg. Rußland, Polen und Littauen zitterten vor dem Orden, der seine Herrschaft in Verbindung mit den Schwertbrüdern in Liefland von der Oder bis zur Newa ausdehnte. Als aber Littauen christlich wurde und sich mit Polen verband, verschwand mit der Aufgabe der Heidenbekehrung die Kraft des Ordens; mit der Niederlage bei Tannenberg **1410** (Dorf im Kreise Osterode) begannen die Gebietsverluste; **1466** im Frieden zu Thorn (oder nach dem benachbarten Nessau genannt) behielt der Hochmeister nur Ostpreußen als Lehn der polnischen Krone, an welche alles übrige Land fiel. Der Hochmeister Albrecht von Brandenburg nahm hierauf die Reformation an und wurde erblicher Herzog in Preußen. **1618** fiel das Land an die Hauptlinie der Hohenzollern im Kurfürstenthum Brandenburg; **1660** erwarb der große Kurfürst die Souveränetät über Ostpreußen, für welches sich Friedrich I. **1701** den Königstitel beilegte. Dieses Ostpreußen lag östlich von der Weichsel und war also von Deutschland ganz abgeschnitten; auch gehörte das Kulmerland und Ermeland (Braunsberg) nicht dazu. Erst die beiden ersten Theilungen Polens gaben der Provinz ihren jetzigen Umfang. Das durch die dritte Theilung Polens erworbene polnische Gebiet, mit Warschau, hieß, so lange es zu Preußen gehörte, Neu-Ostpreußen.

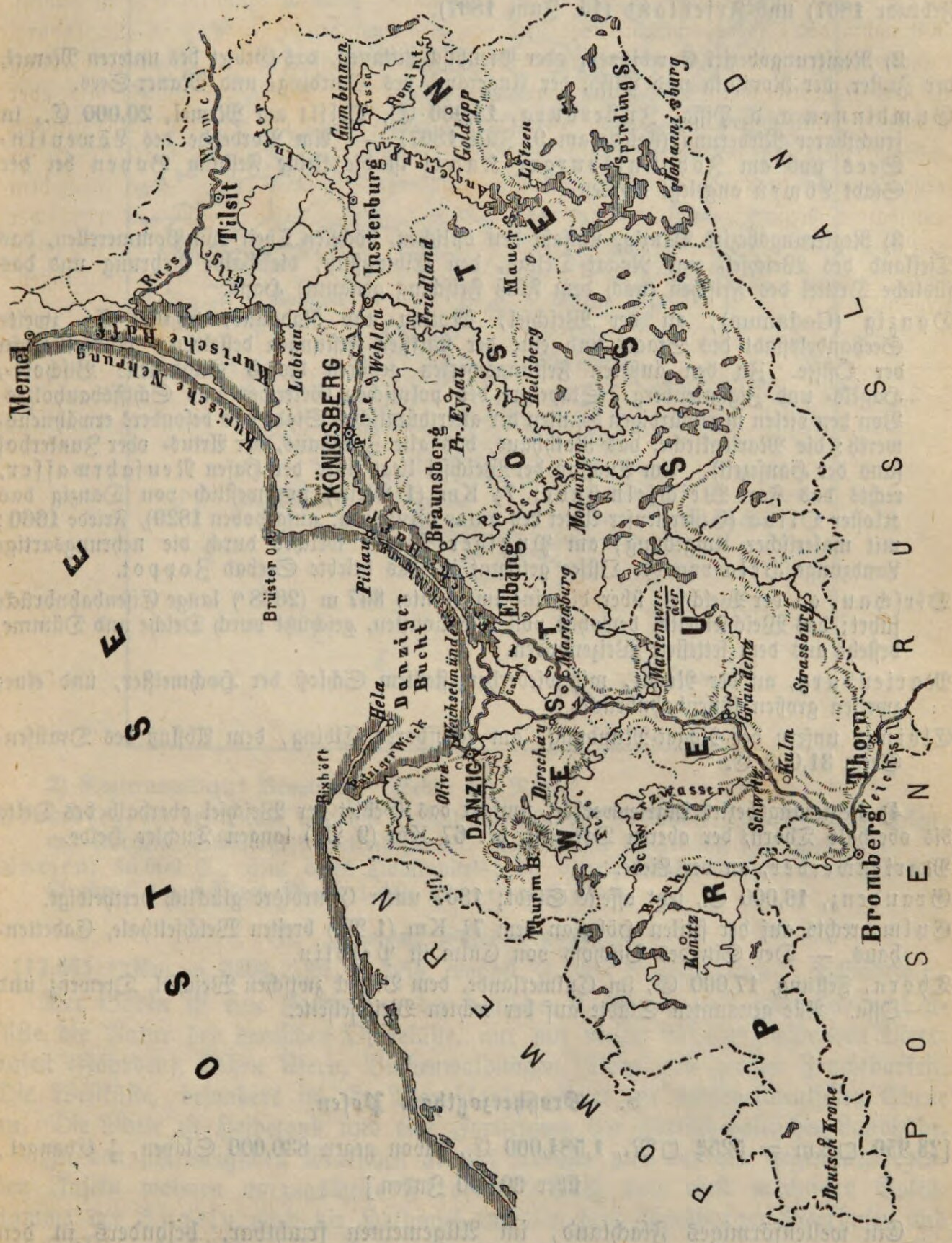
Parallel mit der Ostsee zieht die uralisch-baltische Bodenanschwellung (s. S. 128), die am linken Weichselufer, zwischen Putzig und Thorn, die größte Breite, sowie ihre höchsten Punkte gewinnt. — Von der norddeutschen Seen-



platte gehören die meisten und größten Seen dieser Provinz an, deren kleinere westliche Hälfte, das Weichselgebiet, Westpreußen, die größere östliche Hälfte, das Gebiet des Pregel, des Memel und der Küstenflüsse des Kurischen und des Frischen Haffs, Ostpreußen genannt wird. — Vier Regierungsbezirke.

1) Regierungsbezirk **Königsberg**, begreift Samland, das Gebiet der Alle, des unteren Pregel und der Passarge.

Königsberg, am Pregel, Hauptstadt, **112,000** E., Universität; neu befestigt, nach der Seeseite geschützt durch den **52** Km (**7** M.) entfernten Vorhafen, die Festung **Pillau**, am Pillauer **Gatt**; auf einer Insel des Pregel liegt der Kneiphof, der älteste Stadttheil von Königsberg, mit dem Dom aus dem **14.** Jahrhundert, an dessen Außenseite



sich das Grab des Philosophen Immanuel **Kant** († **1804**) befindet. Von Pillau bis Brüsterort, etwa **37** Km (**5** M.) nördlich, zieht die Bernsteinküste hin; am Fuße der kurischen Nehrung **Cranz**, das bedeutendste Seebad der Provinz. Landeinwärts auf der Halbinsel **Samland** steigt der isolirte **Galtgarben** zu **114** m (**354**′).

Braunsberg, an der Passarge, 11,000 E., in dem katholischen Ermeland, mit dem „Lyceum Hosianum", und Frauenburg, am Frischen Haff; dabei das Domstift des Bisthums. (Im Dom das Grabmal des Copernicus, † 1543.)

Memel, 19,000 E., Festung am Memler Tief; Seehafen mit Handel.

Im S.-O. von Königsberg die Schlachtfelder von Preußisch-Eylau (7. und 8. Februar 1807) und Friedland (14. Juni 1807).

2) Regierungsbezirk **Gumbinnen**, oder Preußisch-Littauen, das Gebiet des unteren Memel, der Inster, der Rominta und Pissa, der Angerapp, des Spirding- und Mauer-Sees.

Gumbinnen a. d. Pissa, Insterburg, 14,000 E., Tilsit am Memel, 20,000 E., in fruchtbarer Niederung (Friede am 9. Juli 1807). — Am Nordende des Löwentin-Sees und am Johannisburger Kanal ist die kleine Festung Boyen bei der Stadt Löwen angelegt worden.

3) Regierungsbezirk **Danzig**, umfaßt den östlichen, höchsten Theil von Pommerellen, das Tiefland des Weichsel- und Nogat-Deltas, den Elbingfluß, die halbe Nehrung und das südliche Drittel des Frischen (nach dem Fluß Frisching genannt) Haffs.

Danzig (Gedanum), an der Weichsel, Motlau und Radaune, 89,000 E., zweite Seehandelsstadt des Staats und eine der stärksten Festungen desselben; Marinestation der Ostsee. Zu den äußeren Festungswerken gehören die 3 Citadellen: Bischofs-, Hagels- und Zigankenberg. Stapelort des polnischen Getreides und Schiffsbauholzes. Von den vielen merkwürdigen Bauten der alterthümlichen Stadt sind besonders erwähnenswerth: die Marienkirche, das Rathhaus, das alte Zeughaus, der Artus- oder Junkerhof (aus der Hansezeit). Am Ausfluß der Weichsel liegt links der Hafen Neufahrwasser, rechts das Fort Weichselmünde; 7½ Km (1 Meile) nordwestlich von Danzig das Kloster Oliva (Cisterzienser-Abtei des mons olivarum, aufgehoben 1829), Friede 1660; mit malerischer Umgebung; am Putziger Wiek, welches durch die nehrungsartige Landzunge Hela von der Ostsee getrennt ist, das belebte Seebad Zoppot.

Dirschau, an der Weichsel, über die eine imposante, 867 m (2668′) lange Eisenbahnbrücke führt; das Weichseldelta, bewohnt von Mennoniten, geschützt durch Deiche und Dämme, besteht aus dem fettesten Weizenboden.

Marienburg, an der Nogat, mit wiederhergestelltem Schloß der Hochmeister, und einer zweiten großen Eisenbahnbrücke.

Elbing, unfern der Nogat-Mündung, am schiffbaren Elbing, dem Abfluß des Drausen-Sees, 31,000 E.

4) Regierungsbezirk **Marienwerder**, umfaßt das Gebiet der Weichsel oberhalb des Delta bis oberhalb Thorn, der oberen Drewenz, der 67 Km (9 M.) langen Tuchler Heide.

Marienwerder, an der Liebe.

Graudenz, 16,000 E., jetzt offene Stadt; 1807 unter Courbière glücklich vertheidigt.

Culm, rechts auf der steilen Höhe an dem 7½ Km (1 M.) breiten Weichselthale, Cadettenhaus. — Der Sitz des Bischofs von Culm ist Pelplin.

Thorn, Festung, 17,000 E., im Culmerlande, dem Viereck zwischen Weichsel, Drewenz und Ossa. Alle genannten Städte auf der rechten Weichselseite.

8. Großherzogthum Posen.

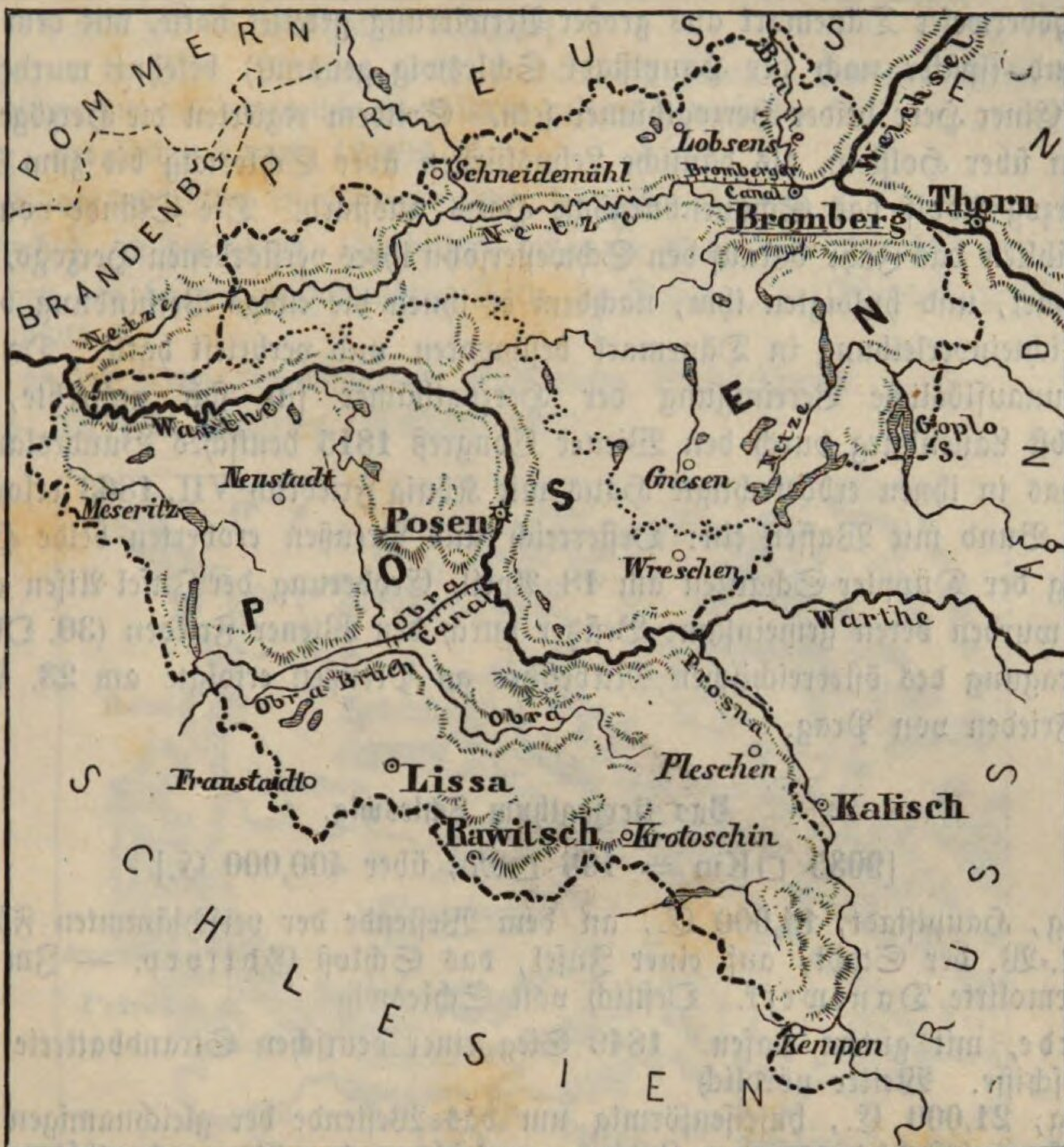
[28,950 □Km = 525⅘ □M., 1,584,000 E., davon gegen 830,000 Slaven, ⅓ Evangel., über 60,000 Juden.]

Ein wellenförmiges Flachland, im Allgemeinen fruchtbar, besonders in den nordöstlichen Kreisen und in dem Obra-Bruche. — Zwei Regierungsbezirke.

1) Regierungsbezirk **Posen**. Gebiet der Warthe.

Posen, an der Warthe, 56,000 E., starke Festung, Sitz des Erzbischofs.

Folgende Gewerbsplätze liegen längs der brandenburgischen und schlesischen Grenze: Meseritz, Fraustadt, gegenüber der Festung Glogau.
Lissa, **11,000** E., einige Tuchfabriken.
Rawicz, **11,000** E., Garnspinnerei und Tuchfabriken; Kempen, Krotoschin.



2) Regierungsbezirk **Bromberg.** Gebiet der Netze.
Bromberg, an der Brahe und am Bromberger Kanal, **28,000** E., mancherlei Fabriken; mit lebhafter Schifffahrt; Getreidehandel. Die nächste Umgebung sehr angenehm.
Gnesen, **10,000** E., Sitz eines Domkapitels; die alterthümliche Kathedrale enthält das Grabmal des heiligen Adalbert von gediegenem Silber.

9. Provinz Schleswig-Holstein.

[17,665 □Km = 320⅘ □M., 1 Mill. evangel. E. Ein Regierungsbezirk: Schleswig.]

Der Boden ist eine Fortsetzung der deutschen Tiefebene, und zwar hat die Ostküste die Natur der deutschen Ostseeküste, nur mit vielen tief einschneidenden Meerbusen (Föhrden), hohen Ufern, Buchenwaldungen, Seen und großer Fruchtbarkeit. Die Westküste, besonders im S. Marschland, gehört der nordwestdeutschen Ebene an. Die Mitte ist Heideland und eine Fortsetzung der uralisch-baltischen Landhöhe.

In den schleswigschen Marschen an der Nordsee und auf den gegenüberliegenden Inseln wohnen vorzugsweise Friesen. Nach dem einst mächtigen Volksstamme der Angeln wird die Halbinsel zwischen dem Flensburger Meerbusen und der Schlei noch heutigen Tages Angeln genannt.

Geschichte: Kaiser Karl d. Gr. setzte die Eider als dänische Grenze fest; die Sachsenkaiser, veranlaßt durch die Feindseligkeiten der Dänen, zumal gegen die schon von Ansgar begonnene Einführung des Christenthums, überschritten die Eider und gründeten zum Schutz

der Bisthümer Schleswig und Ripen die Markgrafschaft Schleswig, welche König Konrad II., der Franke, da die alte Feindschaft zwischen Dänen und Deutschen ruhte, im J. 1026 an König Knud abtrat. Das folgenreichste Ereigniß trat im Jahre 1386 ein, als Gerhard d. Gr., Graf von Holstein, aus dem Hause Schauenburg, zum Dank dafür, daß er als Reichsverweser Dänemark aus großer Verwirrung gerettet hatte, mit dem Herzogthum Süd-Jütland (später nach der Hauptstadt Schleswig genannt) belehnt wurde. Es sollte fortab nur Einer Herr beider Herzogthümer sein. Seitdem regierten die Herzöge als deutsche Reichsfürsten über Holstein, als dänische Lehnsfürsten über Schleswig bis zum Jahre 1459, da mit Herzog Adolf das Schauenburgische Haus ausstarb. Die Stände von Schleswig-Holstein wählten das Jahr darauf den Schwestersohn ihres verstorbenen Herzogs, Christian I. von Dänemark, und huldigten ihm, nachdem er ihnen die ewige Verbindung beider Länder und ihre Nichteinverleibung in Dänemark beschworen und verbrieft hatte. Da aber Dänemark die unauflösliche Vereinigung der Herzogthümer für sich anstrebte, von denen Holstein nebst Lauenburg durch den Wiener Congreß 1815 deutsches Bundesland geworden war, und das in ihnen erbberechtigte Haus mit König Friedrich VII. 1863 erlosch, so schritt der deutsche Bund mit Waffen ein: Oesterreich und Preußen eroberten beide Herzogthümer (Erstürmung der Düppler Schanzen am 18. April, Eroberung der Insel Alsen am 29. Juni 1864) und wurden deren gemeinsame Besitzer durch den Wiener Frieden (30. Oktober 1864). Die Uebertragung des österreichischen Mitbesitzes an Preußen erfolgte am 23. August 1866 durch den Frieden von Prag.

Das Herzogthum Schleswig.

[9085 □Km = 165 □M., über 400,000 E.]

Schleswig, Hauptstadt, 14,000 E., an dem Westende der verschlämmten Föhrde Schlei. Im N.-W. der Stadt, auf einer Insel, das Schloß Gottorp. — Im S. lag das nun demolirte Danewerk. Oestlich von Schleswig

Eckernförde, mit gutem Hafen. 1849 Sieg einer deutschen Strandbatterie über 2 dän. Kriegsschiffe. Weiter nördlich

Flensburg, 21,000 E., hufeisenförmig um das Westende der gleichnamigen Föhrde, die regste Handelsstadt des ganzen Landes, zugleich an der Grenze deutscher und dänischer Nationalität.

Vor dem Eingange der Flensburger Föhrde die anmuthige Insel Alsen (330 □Km = 6 □M.), mit Stadt und Schloß

Sonderburg, Festung; gegenüber, auf der Halbinsel Sundewitt, die Düppler Schanzen.

Apenrade, an gleichnamiger Föhrde, der schönsten Bucht an der schleswigschen Küste, der Nordspitze Alsens gegenüber; die dortigen Lootsen überall sehr gesucht.

Hadersleben, an der nördlichsten Föhrde. Nördlich davon die Brüdergemeinde Christiansfeld.

An der Westküste, gegenüber Schleswig,

Husum, starker Verkehr mit England und Holland, namentlich Ausfuhr von Rindvieh.

Von den 6 größeren Nordseeinseln sind die bedeutendsten

Sylt und Föhr; beides besuchte Seebäder; auf letzterer der Flecken Wyck, der durch hohe Ufer einigermaßen vor den rauhen Winden geschützt ist.

Das Herzogthum Holstein.

[8535 □Km = 155 □M.*), über 580,000 E.]

Die Ostküste mit Kiel ist das anmuthige, ehemals slavische Wagrien, die Westküste mit den Städten Meldorf und Heide das alte Dithmarschen, die Mitte das eigentliche Holstein.

*) Mit der Insel Fehmarn (10,000 E.), welche früher zu Schleswig gehörte.

Kiel, Hauptkriegshafen der deutschen Flotte an der Ostsee, 32,000 E., Universität. Der „Kieler Umschlag", d. i. Messe im Januar. Kieler Sprotten. Die Feste **Friedrichsort** am schleswig'schen Ufer schützt den Eingang; Marine-Etablissement.

Altona, an der Elbe, dicht bei Hamburg, 74,000 E., erste Handelsstadt, mit Fabriken aller Art und Handel bis Westindien. Unmittelbar vor den Thoren liegt das Dorf **Ottensen** mit seinem berühmten Kirchhof.

Blankenese, a. d. Elbe, 22 Km (3 M.) unterhalb Altona, nur von Fischern, Schiffern und Lootsen, die als gewandte Seefahrer gelten, bewohnt.

Rendsburg, am Eider-Kanal, 12,000 E.

Glücksstadt, an der Elbe, in **Stormarn**; lebhafter Handel.

Itzehoe (Itzeho), an der Stör. (Schiller's „Langer Peter aus Itzehö".)

Plön, zwischen den beiden gleichnamigen Seen, in Wagrien, zur Wendenzeit sehr bedeutend. Cadettenhaus.

Segeberg, an der Trave, in Wagrien; Kalkbrüche, Salzbergwerk.

Bornhöved, Dorf in Wagrien; Schlacht 1227.



Wandsbeck, 11,000 E., ganz nahe bei Hamburg, berühmt durch den Dichter **Matthias Claudius** („Wandsbecker Bote").

Trittau, Kirchdorf, woselbst J. H. Campe seinen „Robinson" schrieb.

Das Herzogthum Lauenburg.

[1172 □Km = 21 □M., 50,000 E., Evang.; seit dem 15. Sept. 1865 mit Preußen durch Personal-Union verbunden.]

Lauenburg, am hohen rechten Ufer der Elbe, da wo die Stecknitz mündet.

Ratzeburg, Hauptstadt, anmuthig gelegen auf einer kleinen Insel im gleichnamigen See, durch Handel belebt. Ein kleiner Theil der Stadt ist mecklenburgisch.

Mölln an der Stecknitz (Grab des Till Eulenspiegel).

10. Provinz Hannover.

[38,479 □Km = 698⅘ □M., 1,964,000 E., davon ⅛ Katholiken.]

Geschichte: Hannover und Braunschweig bildeten einen Theil des alten Herzogthums Sachsen, dessen ältestes Herrscherhaus (die Ludolfinger) dem deutschen Reiche 5 Kaiser gab. Der eine von diesen, Otto I., schenkte sein Herzogthum Sachsen an Hermann Billung, dessen Haus 1106 mit Magnus ausstarb. Darauf wurde der nachmalige Kaiser Lothar von Supplingenburg Herzog, nach dessen Tode das Welfische Haus Bayern und Sachsen vereinigte. Dasselbe regiert noch jetzt in Braunschweig (und England), der Name Sachsen aber ging für diese Länder verloren, als in Folge der Aechtung Heinrich's des Löwen (1180) dem Welfischen Hause nur noch die Billung'schen, Braunschweig'schen, Nordheim'schen und Supplingenburg'schen Erbgüter verblieben, aus denen das jetzige Hannover (früher Braunschweig-Lüneburg genannt) und das jetzige Braunschweig (früher Braunschweig-Wolfenbüttel) hervorgingen, während der Titel von Sachsen und die damit verbundenen herzoglichen Rechte an Bernhard von Askanien, einen jüngeren Sohn Albrechts des Bären von Brandenburg, für dessen den Slaven an der mittleren Elbe entrissene Länder, übergingen, und deshalb später auf Lauenburg und Wittenberg hafteten, mit letzterem zugleich 1423 auf Meißen übergingen. Seit Georg I. waren die Landesherren zugleich Könige von England und residirten außer Landes (1714 bis 1837). Als die Königin Victoria den englischen Thron bestieg, folgte (wegen des salischen Gesetzes) in Hannover der damalige Herzog von Cumberland, Ernst August. 1803 besetzten die Franzosen das Land, und nachdem es die Preußen (1806) einige Monate lang (für Anspach, Cleve und Neufchatel) besessen hatten, wurde der nördliche Theil zu Frankreich, der südliche zum Königreich Westfalen geschlagen.

Das Land besteht aus drei größeren Gebieten: 1) Das Hauptland, im N.-O., an Weser und Elbe. 2) Das Südland, von der Fulda bis zum Harz, durch den Braunschweigischen Harz- und Weserdistrikt vom Hauptlande getrennt. 3) Das Westland; Gebiet der Vechte und Ems, mit dem Hauptlande durch einen schmalen Streifen Moorlandes am Dümmersee zusammenhängend. Der politischen Eintheilung nach zerfällt Hannover in 6 Landdrosteien: Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich.

Im Hauptlande:

1) Die Herzogthümer **Bremen** und **Verden** (spr. Fehrden), ehemals Bisthümer, seit dem westfälischen Frieden schwedisch, kamen 1715 an Hannover.

Stade, an der Schwinge, 5½ Km (¾ M.) von der Elbe; in der Nähe die fruchtbaren Marschdistrikte des Landes Hadeln, Kehdingen und des Alten Landes.

Verden, an der Aller.

2) Das Fürstenthum **Lüneburg**, an der Elbe und Aller, großentheils aus der Lüneburger Heide bestehend. Die gleichnamige Landdrostei hat nur 33 E. auf 1 □Km (1820 auf die □M.).

Lüneburg, an der Ilmenau, wichtige Saline mit der zweitstärksten Soole in Deutschland, 16,000 E.

Celle, an der Aller, 16,000 E.; bedeutende Fabriken.

Harburg, 17,000 E., Fabrikstadt, an der inselreichen Elbe, da wo die trockene, hohe Geest zwischen Marschen an den Fluß herantritt; wichtiger Seehafen, Hamburg gegenüber.

3) **Hoya** und **Diepholz**, fast ganz am linken Weserufer, mit den gleichnamigen Städten und dem Dümmersee.

4) Fürstenthum **Kalenberg**, an der Leine und oberen Weser, mit dem Steinhuder Meer.

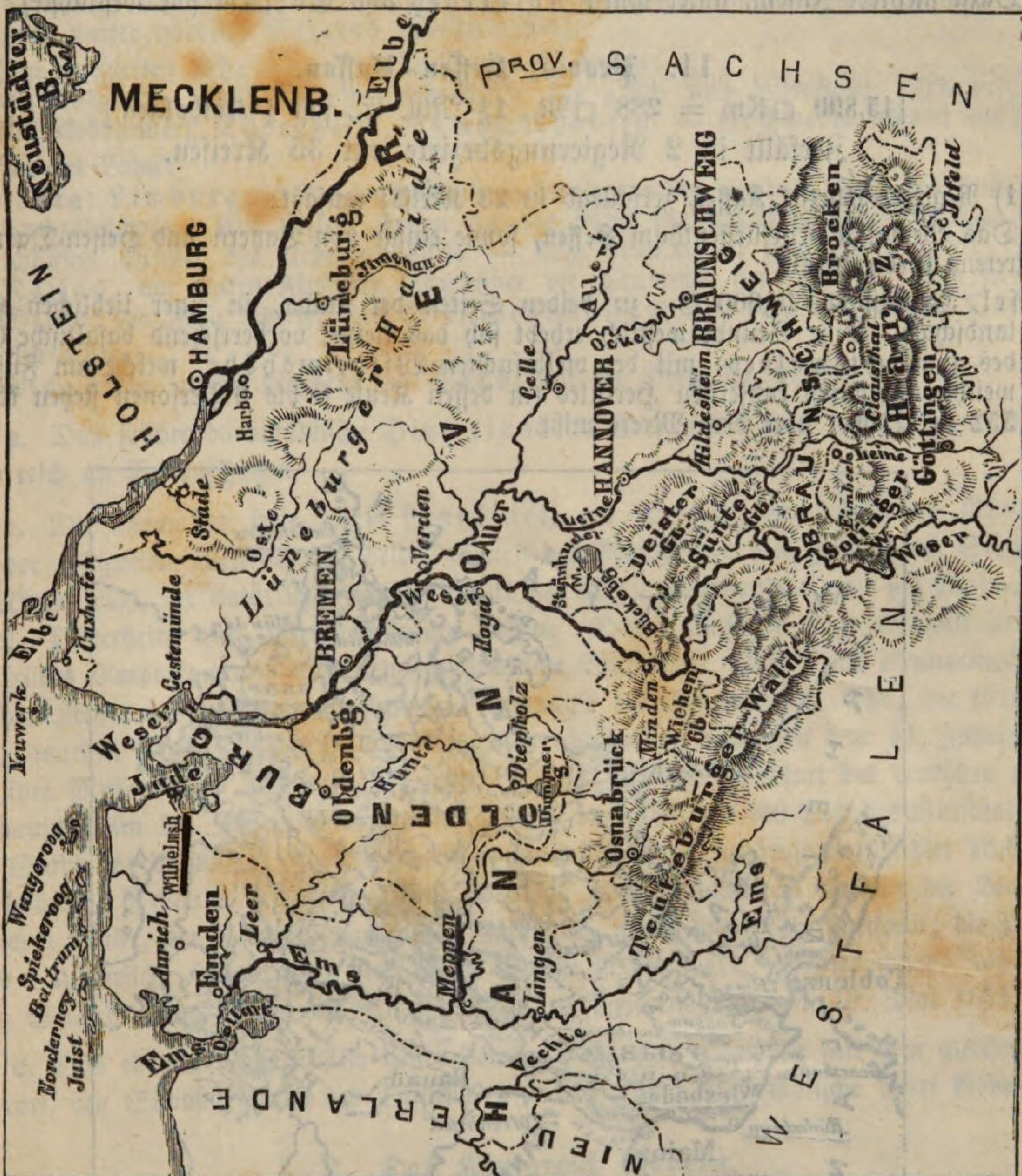
Hannover, an der Leine, Hauptstadt, 88,000 E., mit dem Vorort Linden 104,000 E.; Wohnhaus und Denkmal von Leibnitz. In der Nähe das Welfenschloß und das Schloß zu Herrenhausen.

Hameln, an der Weser; Fabrik- und Handelsstadt (Sage vom Rattenfänger).

5) **Hildesheim,** bis **1803** reichsunmittelbares Bisthum.

Hildesheim, an der Innerste, **21,000** E.; Sitz des kathol. Landesbischofs; der Dom mit vielen Kunstschätzen und einem uralten Rosenstrauch.

Goslar, an der Gose, am Fuße des erzreichen Rammelsberges, oft Residenz der fränkischen Kaiser. Reichsstadt bis **1803**.



Im Südlande:

Münden, wo sich Fulda und Werra zur Weser vereinigen. Forstakademie seit **1867**.

Göttingen, an der Leine, in einem anmuthigen Hügellande, Universität, **16,000** E.

Osterode, am Fuße des Harzes, und auf demselben die Bergwerksstädte Zellerfeld, Clausthal und Andreasberg. Ferner der Zipfel längs der Bode, mit Elbingerode, und die am Südabhange des Harzes, nördlich von Nordhausen, getrennt liegende Grafschaft Hohenstein mit Ilefeld.

Im Westlande, welches **1815** an Hannover kam:

1) Das Stift **Osnabrück,** mit gleichnamiger bischöfl. Stadt (**23,000** E.), an der Haase, früher abwechselnd von einem hannoverschen Prinzen und einem kathol. Bischofe regiert.

2) Die Grafschaft **Bentheim,** Theile der Grafschaft **Lingen,** erstere erworben **1753**.

3) **Ostfriesland,** war bereits von **1744—1807** preußisch.

Leer, an der Ems, und Emden (13,000 E.), am Dollart, Handelsstädte.
Aurich, im Innern, mit großen Pferde- und Kornmärkten.

Zur Landdrostei Aurich gehört seit 1873 das 1854 von Oldenburg an Preußen abgetretene und 1873 erweiterte, auf 450 Hectaren 6000 Bewohner zählende **Jadegebiet** mit Wilhelmshaven, Kriegshafen der deutschen Flotte a. d. Nordsee.

Dazu mehrere Inseln, unter ihnen Norderney und Borkum (die westlichste).

11. Provinz Hessen-Nassau.

[15,890 □Km = 288 □M., 1⅗ Mill. E., fast ¼ Katholiken.]

Zerfällt in 2 Regierungsbezirke mit 35 Kreisen.

1) Regierungsbezirk **Kassel**, zerfallend in 23 Kreise; umfaßt:

Das ehemalige Kurfürstenthum **Hessen**, sowie einige von Bayern und Hessen-Darmstadt abgetretene Gebietstheile.

Kassel, Hauptstadt, 46,000 E., zu beiden Seiten der Fulda, in einer lieblichen Hügellandschaft. Eine Stunde westlich erhebt sich das kleine, vorherrschend basaltische Gebiet des Habichtswaldes, mit der vielbesuchten Wilhelmshöhe, welche am Fuße des weithin sichtbaren kupfernen Herkules (in dessen Keule 8 bis 9 Personen stehen können) 552 m (1700') über dem Meere mißt.



Karlshafen, bei der Vereinigung von Weser und Diemel.

Getrennt, an der Weser, die Grafschaft Schaumburg, im Süntelgebirge, mit Rinteln, an der Weser, und Bad Nenndorf.

Marburg, Universitätsstadt, reizend gelegen auf und an einem weit in das Lahnthal vorspringenden steilen Bergrücken.

Fulda, an der Fulda, durch Bonifacius' Lieblingsschüler, Abt Sturm, 745 als Kloster gegründet, im Mittelalter eine der ersten geistlichen Bildungsanstalten Deutschlands. Sitz des katholischen Landesbischofs. 10,000 E.

Schmalkalden, a. d. Werra, früher Hennebergisch, am Südabhange des Thüringerwaldes.

Hanau, an der Kinzig und am Main, sehr fabrikthätig (Bijouterien), 20,000 E.

Gelnhausen, im gesegneten und schönen Kinzigthal, mit den Trümmern des Palastes Kaiser Rothbarts und herrlicher Kirche mit einem schiefen Thurme.

2) Regierungsbezirk **Wiesbaden**, zerfallend in 12 Kreise; umfaßt:

a. Das ehemalige Herzogthum **Nassau**.

Am Südfuße des Taunus die vielbesuchten Heilquellen:

Wiesbaden, 35,000 E.; Schlangenbad, Soden; am Nordfuße Schwalbach, noch weiter nördlich Selters (Selterwasser).

Im gesegneten Rheingau die berühmten Weinorte:

Johannisberg, Geisenheim (Lehranstalt für Obst- und Weinbau), Hattenheim (Markobrunner), Rüdesheim, Aßmannshausen. — Hochheim unweit des Main.

An der Lahn:

Weilburg; Limburg (in der fruchtbaren Centralebene des Landes; Sitz des katholischen Landesbischofs. Auf steilem Felsen an der Lahn der prächtige siebenthürmige Dom, schönstes Muster des Uebergangsstils — vom Rundbogen zum Spitzbogen); Diez, Nassau, am linken Flußufer (gegenüber die Trümmer der Burgen Nassau und Stein; am Fuße letzterer das Steindenkmal); Ems, berühmte warme Quelle.

Am Rhein:

Biberich, früher zweite Residenz. — Caub, mit der Pfalz im Rheine.

b. Das früher darmstädtische Hinterland an Eder und Lahn; wie der ganze Westerwald reich an Bodenschätzen.

c. Die ehemalige freie Stadt Frankfurt, am Ausgang der fruchtbaren Rheinebene und der gesegneten Wetterau, zu beiden Seiten des Mains, der hier gleich große Schiffe wie der Rhein trägt, im natürlichen Centralpunkt des Rheingebiethandels, wo sich Main-, Elb-, Weser-, Oberrhein- und Unterrheinstraßen treffen. Dieser günstigen Lage verdankt Frankfurt sein frühes Emporkommen und seine geschichtliche Wichtigkeit. Als villa Franconofurt ist es schon Residenz Karl's des Großen und Ludwig's des Frommen; in ihr, der königlichen Pfalz, wurden häufig Reichstage und Concilien abgehalten, bald (seit dem 11. Jahrhunderte sind ihre Messen weit berühmt, seit Karl IV. war es fester Wahlort des deutschen Reichsoberhauptes, im 18. Jahrhundert Krönungsstadt, von 1815—1866 Sitz des Bundestages.*) Die Stadt hat 91,000 E. (mit Sachsenhausen), das dazu gehörige Landgebiet 15,000 E. Merkwürdige Gebäude sind: der Dom oder die Bartholomäikirche, worin die Wahl der deutschen Kaiser, der Römer, das jetzige Rathhaus, worin das Mahl stattfand; die Paulskirche, lutherische Hauptkirche; die schönste Straße ist die Zeil. — Hier wurde Joh. Wolfgang Goethe geboren am 28. August 1749. — Friedensschluß am 10. Mai 1871.

d. Das ehemals landgräflich hessen-homburgische Amt **Homburg** mit dem gleichnamigen Badeort, am Südostabhange des Taunus, und das früher darmstädtische Dorf **Rödelheim**.

2. Das Königreich Bayern.

[75,863 □Km = 1377¾ □M., 4,863,000 E., ¾ Kathol., ¼ Evangel.]

Geschichte: Im Jahre 1180 wurde Bayern, das seit 1070 unter den Welfen, die zugleich seit Heinrich dem Stolzen (1137) Herzoge von Sachsen waren, zu den antikaiserlichen Ländern gehört hatte, dem geächteten Herzog Heinrich dem Löwen durch Kaiser Friedrich Barbarossa abgesprochen und, wenn auch auf einen kleineren Umfang beschränkt, an den um den Kaiser hochverdienten, tapferen Bannerträger und Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach gegeben. Unter Kaiser Friedrich II. vergrößerte sich das bayerische Territorium durch den Erwerb der Pfalzgrafschaft am Rhein (Hauptstadt Heidelberg), welche Agnes, die Gemahlin Otto II., hinzubrachte, aber schon am Ende des 13. Jahrhunderts wurde es in

*) Vgl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 27—31.

der Weise getheilt, daß die Pfalz und das eigentliche Bayern besondere Länder wurden und der nördliche Theil des Ostlandes als Oberpfalz zu ersterer kam; neue Zweige bildeten sich zu Anfang des 15. Jahrhunderts, als Ruprecht (der Gegenkönig Wenzel's) die Pfalz unter seine vier Söhne theilte. Die Kurwürde gelangte nach dem Aussterben der Heidelberger Linie, unter welcher die Reformation eingeführt wurde, 1559 an die Linie Simmern; 1573 wurde die Primogenitur eingeführt. Friedrich V. von der Pfalz verlor zwar die Kurwürde sammt dem Lande als Haupt der protestantischen Union nach der Niederlage am weißen Berge bei Prag an Herzog Maximilian von Bayern, das Haupt der katholischen Liga, doch wurde im westfälischen Frieden die verkleinerte Pfalz als achte Kur unter den Erben Friedrich's V. wiederhergestellt. 1777 kam das Hauptland an den Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, sodann vereinigte Kurfürst Maximilian IV. Joseph aus dem Hause Pfalz-Zweibrücken die Länder aller wittelsbachischen Linien; unter seiner Regierung wurde das Land in der Zeit der französischen Gewaltherrschaft 1805 durch Napoleon zum Königreich erhoben und war 1808 um 22,025 □Km (400 □M.) größer als vor dem Kriege, und zwar vorzugsweise durch die Erwerbungen von Franken und Schwaben, welche Länder aus geistlichen und fürstlichen, reichsstädtischen und kurbrandenburgischen Gebieten bestanden. Im Jahre 1817 erfolgte die Eintheilung in 8 Kreise nach Flüssen, wofür 1837 die alten historischen Namen eintraten.

Jetziger König (seit 1864): Ludwig II., dessen hochherzige, aus echt deutscher Gesinnung hervorgegangene Handlungsweise — die schon am 16. Juli 1870 befohlene Mobilmachung der bayerischen Armee „zum Kampfe für deutsches Recht und deutsche Ehre", sowie die Anregung zur Wiederherstellung eines deutschen Reiches und der deutschen Kaiserwürde — die Krönung des deutschen Einigungswerkes vornehmlich gezeitigt hat.

Das Königreich besteht aus dem Hauptlande, zu beiden Seiten der obern Donau und des obern und mittleren Mains, und dem kleineren westlichen Theil, Rheinbayern oder der bayerischen Pfalz, und zerfällt in 8 Kreise.*)

1) Ober-Bayern, der südöstlichste und größte Kreis, vom Lech bis zur Salza (oder Salzach), 17,047 □Km = 309½ □M., mit 842,000 E.

München, Haupt-, Residenz- und Universitätsstadt, an dem linken Ufer der Isar, 518 m (1597') über dem Meere, mit den 6 Vorstädten 170,000 E. (1816 nur 40,000 E.); Sitz eines Erzbischofs. Ihre Größe verdankt sie nicht der Natur, sondern lediglich den bayerischen Fürsten, besonders dem Kunstsinn König Ludwig's I. und seinem Nachfolger Maximilian II. Unter den Prachtbauten stehen obenan die neuen Kirchen, in jedem Baustyl, die italienische Ludwigskirche, die im reinsten gothischen Styl ausgeführte Pfarrkirche in der Vorstadt Au (auf dem rechten Isarufer), die byzantinische Allerheiligen-Kapelle, die Basilica des heiligen Bonifacius. Reich geschmückt durch Werke der Sculptur und Malerei sind: der Königsbau, die Pinakotheken (Gemälde-Sammlungen), die Glyptothek (Statuenhaus), die Feldherrnhalle, das Bibliotheksgebäude. In der Nähe der Stadt die Ruhmeshalle, die 17 m (54') hohe Erzstatue der Bavaria, der Triumph deutscher Bildner- und Gießkunst, und die Lustschlösser Nymphenburg und Schleißheim; weiter im Gebirge das Schloß Tegernsee. Der Starnberger See durch die Eisenbahn ganz nahe gerückt und somit auch eine schöne Natur. — Im oberen Lechthale das in vollkommener Schönheit hergestellte Schloß Hohenschwangau.

Berchtesgaden, am Fuße des Watzmann, früher gefürstete Propstei, Reichenhall und Traunstein schöpfen ihren Reichthum aus den Steinsalzlagern der Salzburger Alpen. Durch eine 104 Km (14 M.) lange Soolenleitung nimmt auch Theil daran:

*) Die amtlich vorgeschriebene Reihenfolge der Kreise ist: Ober-Bayern, Nieder-Bayern, Pfalz, Ober-Pfalz und Regensburg, Ober-Franken, Mittel-Franken, Unter-Franken, Schwaben und Neuburg. Diese Ordnung gründet sich auf die Geschichte des Landes.

Rosenheim, am Inn, da wo derselbe aus seinem unteren Querthal in das wellenförmige Plateauland am Fuß der Alpen tritt. Abzweigung der Innbahn von der München-Salzburger Bahn.

Mühldorf, weiter abwärts am Inn. Schlacht **1322**.

Freising, an der Isar, nördlich von München. Das uralte, um Verbreitung des Christenthums in den Donaulanden hochverdiente Bisthum (seit **1817** mit München vereinigt) war reichsunmittelbar bis zum Jahre **1803**.

Ingolstadt, Festung, **15,000** E., auf dem linken Donauufer. Im **15.** Jahrh. Residenz eines bayerischen Herzogthums, bis **1800** auch Sitz der Hochschule des altbayerischen Landes, deren Glanz an das Ende des **15.** und in die erste Hälfte des **16.** Jahrh. fällt.



2) **Schwaben und Neuburg**, der südwestlichste Kreis des Hauptlandes, zwischen Iller und Lech, **9493** □Km = **172½** □M., mit **583,000** E.

Augsburg (Augusta Vindelicorum), „die Stadt der **Fugger**", Kreis-Hauptstadt, Sitz eines Bischofs, in geringer Entfernung vom Lech, der unterhalb die Wertach aufnimmt, **51,000** E., gewann als Reichshandelsstadt die höchste Blüthe am Ausgange des Mittelalters; daher der Spruch: „Straßburger Geschütz, Nürnberger Witz, Venediger Macht,

„Augsburger Pracht, Ulmer Geld, bezwingt die ganze Welt".*) Aus jener Zeit stammen das herrliche Rathhaus und das mit schönen Wandbildern geschmückte Fuggerhaus; aber auch jetzt noch ist Augsburg die wichtigste Handelsstadt von Südwest-Deutschland und, wenn man von Berlin absieht, „eines der vier Emporien, welche den Binnenhandel Deutschlands in Händen haben". — Die zwei Reichstage von 1530 (Confessio Augustana) und von 1555 (Religionsfriede). — In der Nähe südlich, auf dem Lechfelde, erfolgte die zweite große Ungarnschlacht (955). Ueber Kempten (Campodunum), 11,000 E., an der Iller, führt die Bahn nach

Lindau, auf 3 Inseln des Bodensees, mit dem Maximiliansbafen, Hauptstapelplatz für den Getreidehandel nach der Schweiz, früher „das deutsche Venedig" genannt. Der Waarenzug zwischen Danzig und Genua, Nürnberg und Lyon, Wien und Lyon ging über Lindau.

Donauwörth, d. i. Wörth an der Donau, da wo die Wernitz mündet; ursprünglich zu dem großen staufischen Besitzthum gehörig, später freie Reichsstadt bis zum Jahre 1607, an einer der größten Handelsstraßen des alten Reiches gelegen. Das Kloster zum heiligen Kreuz machte es auch zu einem hochverehrten Wallfahrtsort. In der Nähe der Stadt der Schellenberg (Treffen am 2. Juli 1704). Weiter aufwärts am Strome

Höchstädt (Schlacht am 20. Sept. 1703); hier und bei Blindheim Schlacht am 13. Aug. 1704; Gefechte vom 16. bis 19. Juni 1800. Nordwestlich davon, mitten in der durch ihre Fruchtbarkeit sprichwörtlich gewordenen und durch Gänsezucht bekannten Niederung — das Ries genannt —

Nördlingen, ehemals freie Reichsstadt; Schlacht am 6. Sept. 1634.

Füssen (fauces Alpium), am Lech, wichtiger Grenzpaß nach Tirol.

3) **Nieder-Bayern**, der östlichste Kreis, quer über Donau und untere Isar, zwischen Inn und Böhmerwald, 10,767 □Km = 195¼ □M., mit 604,000 E.

Landshut, an der Isar, 14,000 E., schön gebaute Hauptstadt des Kreises; der Martinsthurm einer der höchsten in Deutschland (147 m = 454'). Alter bayerischer Herzogssitz; von 1800—1826 Sitz der Ludwig-Maximilians-Universität.

Passau (Batava Castra), 14,000 E., in einem kleinen, dem Gebirge eingesenkten Kessel herrlich gelegen, wo 3 schiffbare Flüsse: Donau, Inn und Ilz, mit ihren Thälern zusammenfallen, mit den Bergfesten Ober- und Unterhaus („Das Donau-Coblenz"). Sitz eines Bischofs. Passauer Vertrag 1552.

Straubing, rechts an der Donau, 11,000 E., der alte Hauptort von Nieder-Bayern', sehr bedeutender Handel mit Getreide, Pferden und Rindvieh; Denkmal Fraunhofer's.

Kelheim, an der Mündung der Altmühl. Auf dem Michaelsberge der kolossale Prachtbau der in italienischem Styl ausgeführten Befreiungshalle zum Gedächtniß der Befreiungskriege mit Gedenktafeln deutscher Helden. — Unfern der Donau, weiter aufwärts

Abensberg und östlich davon Eggmühl (Treffen im April 1809).

4) **Ober-Pfalz und Regensburg**, der nordöstlichste Kreis, zwischen der Donau und dem Fichtelgebirge, 9664 □Km = 175½ □M., mit 498,000 E.

Regensburg (Regina Castra oder Reginum), Kreis-Hauptstadt und Sitz eines Bischofs, 30,000 E., an dem nördlichsten Donauknie auf der rechten Seite des Stromes, auf lange Zeit der Hauptflußhafen Deutschlands für den orientalischen und italienischen Handel; heute beginnt hier der lebendigere Verkehr der Schifffahrt und insbesondere der Dampfschifffahrt auf der Donau, deren Breite schon 195 m (600') beträgt. Regensburg war bis 1180 die Hauptstadt von Bayern und Sitz der Herzoge, sodann durch Friedrich Barbarossa freie Reichsstadt und seit 1663 zugleich beständiger Sitz des Reichstages. Der Dom ist ein Meisterwerk gothischer Baukunst. Auf das linke Stromufer nach Stadt am Hof, an der Mündung des Regen, führt eine uralte Steinbrücke. — Etwa 7½ Km (1 M.) donauabwärts, gegenüber Donaustauf, auf dem Breuberge, einer Vorhöhe des Bayer-Waldes, der von König Ludwig I. erbaute Marmortempel der Walhalla mit den Büsten berühmter Deutschen.

Amberg, an der Vils, 12,000 E., die alte Hauptstadt der Oberpfalz.

5) **Mittel-Franken**, der mittlere Kreis des Hauptlandes, 7557 □Km = 137 □M., mit 583,000 E. Hügelland und Ebene, hier und da sandig, aber meist gut angebaut und

*) Vgl. Kutzen, a. a. O., I., S. 239 und 240.

künstlich bewässert. Der Ludwigs-Kanal, schon von Karl dem Großen versucht, gebaut von **1836—1845** mit einem Kostenaufwande von mehr als **17** Millionen Gulden, verbindet die Rednitz mit der Altmühl, somit die beiden größten Stromgebiete Deutschlands, Rhein und Donau, also auch das Schwarze Meer mit der Nordsee. Er ist **175** Km (**23½** M.) lang, hat **100** Schleusen und ist besonders für den Holzhandel wichtig.

Ansbach (früher Onolzbach), an der Rezat, **13,000** E., Kreis-Hauptstadt, an der Eisenbahn nach Würzburg.

Rothenburg, an der Tauber, ehemalige Reichsstadt in der Markgrafschaft Ansbach, das süddeutsche Lübeck; die alte Hauptkirche hat Gemälde von Albrecht Dürer.

Erlangen, an der Rednitz, die protestantische Universität Bayerns, **12,000** E.

Nürnberg, an der Pegnitz, **83,000** E.; bei der mittleren Lage zwischen den Handelsstädten Hamburg, Leipzig, Regensburg, Wien, Augsburg, Venedig, Frankfurt, Mainz und Köln wurde es frühzeitig der Centralverkehrspunkt derselben. Die Weltstellung Nürnberg's im Mittelalter war, daß es, so zu sagen, an die Stelle der so oft in Vorschlag gebrachten Wasserverbindung zwischen Rhein und Donau trat. Der große Kunstfleiß seiner Bewohner erhob das Handwerk zur Kunst, machte diesen Juwel des Mittelalters zum Hauptsitz derselben, in dem der deutsche Meistergesang, Malerei und Erzgießerei sich vereinigten (Albrecht Dürer, Peter Vischer, Hans Sachs, Melchior Pfinzing, Martin Böhaimb u. A.). Kunstschule in großer Blüthe. Das alterthümliche und doch so freundliche und reinliche Nürnberg ist das Muster der einstigen deutschen Reichsstädte. Der sehr bedeutende Handel der Stadt, vorzugsweise Materialhandel, stützt sich auf die sogenannte Nürnberger Industrie, unter deren Artikeln die Spielwaaren eine Hauptrolle spielen. Die erste deutsche Dampfeisenbahn von hier nach Fürth, angelegt **1835** (**6** Km = **⅘** M. lang).*) Das „Germanische Museum", Reichsinstitut zur Erhaltung deutscher Alterthümer.

Fürth, **25,000** E., wo Rednitz und Pegnitz sich vereinigen, bedeutende Manufakturstadt.

Schwabach, **15** Km (**2** M.) südlich von Nürnberg, in der Markgrafschaft Ansbach, verdankt die Begründung seiner ansehnlichen Industrie vornehmlich der daselbst **1686** angesiedelten französischen Kolonie: die zur Goldstickerei gebrauchten Schwabacher Nadeln. Früher schon wurde dort eine besondere Art Buchstaben, die Schwabacher Lettern, erfunden.

Eichstädt (früher Aichstädt), an der Altmühl, Sitz eines Bischofs (bis **1803** reichsunmittelbar).

6) **Ober-Franken**, der nordöstlichste Kreis des Hauptlandes, mit dem Fichtelgebirge und Frankenwalde, **6999** □Km = **127** □M., mit **541,000** E.

Bayreuth, Kreis-Hauptstadt, am rothen Main, **19,000** E., früher Residenz der Markgrafen zu Brandenburg-Kulmbach und von diesen zu einer schönen Stadt umgeschaffen; fabrikthätig; große Flachsspinnerei. Hier lebte und starb Jean Paul (**1825**). Sein Standbild von Schwanthaler ist eine Zierde der Stadt.

Bamberg, an der schiffbaren Rednitz, **26,000** E., die größte Stadt Ober-Frankens und eine der schönsten des Königreichs, in einem weiten fruchtbaren Thale (der Bamberger Kessel), einst Hauptwaffenplatz gegen die heidnischen Slaven am Obermain, seit **1007** Bisthum durch Kaiser Heinrich II., der mit seiner Gemahlin Kunigunde in dem in seiner Reinheit wiederhergestellten byzantinischen Dome begraben liegt; seit **1817** Sitz eines Erzbischofs. Heute ist Bamberg Hauptstapelplatz für den Obermain; der schwunghafteste Erwerbszweig ist die Gärtnerei, besonders mit officinellen Pflanzen. In der Nähe die Trümmer der Altenburg.

Hof, auch Stadt zum Hof (früher Rednitzhof), an der Saale, auf einer sanften Anhöhe des Fichtelgebirges, in anmuthiger und fruchtbarer Gegend, ehemals zur Markgrafschaft Bayreuth gehörig, **16,000** E. Lebhafter Fabrikbetrieb und wichtiger Durchgangshandel, der durch die Lage der Stadt als Ausgangspunkt der sächsisch-bayrischen und der böhmischen Nordwest-Bahn begünstigt wird.

Wunsiedel, im Fichtelgebirge (Eger-Becken). Geburtsort Jean Paul's.

7) **Unter-Franken und Aschaffenburg**, der nordwestlichste, zugleich der nördlichste Kreis des Hauptlandes, am mittleren Main, **8398** □Km = **152½** □M., mit **586,000** E.

*) Vgl. Kutzen, a. a. O. I., S. 367 ff.

Würzburg, Kreis-Hauptstadt, in kulturgeschichtlicher Hinsicht der wichtigste Punkt am Mittelmain, 42,000 E., mit der ehemaligen Bergfeste Marienberg, Universität, Sitz eines Bischofs; in dem fruchtbaren Mainthal wird der Stein- und Leistenwein gewonnen.
Aschaffenburg, am Main, wo derselbe in die oberrheinische Tiefebene hinaustritt. Gefecht am 14. Juli 1866.
Schweinfurt (Trajectus Suevorum), 9000 E., am Main, oberhalb Würzburg.
Hierher gehören die Rhönbäder
Brückenau, an der Sinn, und Kissingen, an der Fränkischen Saale (Gefecht am 10. Juli 1866).

8) **Die Pfalz am Rhein**, geringerentheils im Rheinthal, größerentheils auf der Haardt und am Donnersberge gelegen, zwar der kleinste (5937 □Km = 107⅘ □M.), aber volksdichteste Theil des Königreichs (615,000 E.), so daß auf 1 □Km 104 Bewohner, auf 1 □M. 5705 kommen.



Speyer, Kreis-Hauptstadt und bischöflicher Sitz, die alte Stadt der Nemeter, am Rhein, 15,000 E., schon von Cäsar genannt und gekannt, sowie später von den Karolingern und den salischen Kaisern zeitweilig als Residenz benutzt; zugleich die Todtenstadt der deutschen Kaiser. In ihrem Dome, der prächtigsten Kirche Deutschlands und der größten nach dem Kölner Dom, ruhen Konrad II., Heinrich III., IV. und V., Philipp von Schwaben, Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau, Albrecht I. und drei Kaiserinnen.
Neustadt, an der Haardt, 10,000 E., gewerbthätig. In der Nähe die Burg Hambach (Maxburg).
Germersheim, am Einfluß der Queich in den Rhein, Festung. Hier starb Kaiser Rudolf von Habsburg.
Landau, an der Queich und am Fuße des Haardtwaldes, 11,000 E., bis 1871 Festung.
Im Berglande selbst liegen:
Pirmasens, 9000 E., bedeutende Schuhfabrikation. Schlacht 1793.
Zweibrücken, 9000 E., einst herzogliche Residenz.
St. Ingbert, 8000 E., im äußersten Westen, wo die Saarbrücker Kohlenflötze auf bayerisches Gebiet übergreifen. Außer Steinkohlen ansehnliche Ausbeute an Eisen und auch an Quecksilber.
Kaiserslautern, an der Lauter, im Herzen der Pfalz, zugleich an der großen Kaiserstraße von Mainz nach Metz, 18,000 E., sehr fabrikthätig. Gefechte und Schlachten 1793 und 1794. — Westlich davon
Landstuhl, mit den Trümmern der Burg, wo Franz von Sickingen 1523 seinen Tod fand.
Am westlichen Saume der rheinischen Ebene liegen die Weinorte
Deidesheim und Forst, sowie der Traubenkurort Dürkheim (mit Saline). Oestlich davon, am Rhein,
Ludwigshafen, gegenüber Mannheim, durch Handel und Industrie neu aufblühend.
Frankenthal, unfern des Rhein; ansehnlicher Handel und Gewerbfleiß.

3. Das Königreich Sachsen.

[14,990 □Km = 272 □M., 2,556,000 E.; auf 1 □Km. 171 E., auf 1 □M. 9390. Ueber 50,000 Katholiken.]

Geschichte: Die Grafen von Wettin (an der Saale, unterhalb Halle, beim Petersberge) waren seit 1127 erbliche Markgrafen von Meißen (d. i. ungefähr die Mitte des jetzigen Königreiches Sachsen, nur noch weiter die Elbe hinab), erbten nach Heinrich Raspe's (von Hessen und Thüringen) Tode das bedeutende Thüringen und erhielten 1422 beim Aussterben der askanischen Kurfürsten von Sachsen-Wittenberg unter Friedrich dem

Streitbaren vom Kaiser für die im Hussitenkriege geleisteten Dienste den Wittenbergischen Kurkreis mit der wichtigen Kur. So wurde das Stammland Meißen ein Nebenland des Kurfürstenthums und Sachsen der einflußreichste Staat Deutschlands, besonders durch die Hauptrolle, die es in der Reformation und den Religionskriegen übernahm. **1485** theilten sich die Brüder Ernst und Albert (die durch Kunz von Kauffungen geraubten) in diese Länder und wurden Stifter der noch blühenden beiden Linien. In Folge der Entscheidung bei Mühlberg **1547**, im schmalkaldischen Kriege, übertrug Kaiser Karl V. die Kur auf die Albertinische Linie (Moritz), welche schon **1499** die Untheilbarkeit ihrer Länder festgesetzt hatte, während der Familie des abgesetzten Kurfürsten Johann Friedrich nur ein Theil der thüringischen Lande verblieb, die sich durch weitere Theilungen zersplitterten. Als **1583** die Grafen von Henneberg ausstarben, kam diese Grafschaft (**1872** □Km = **34** □M., am Südabhange des Thüringerwaldes), außer Schmalkalden, das an Hessen fiel, an das Wettin'sche Haus, und zwar erhielt die Albertinische Linie den jetzt preußischen Schleusinger Kreis, die Ernestinische Linie das Uebrige, namentlich Meiningen und Hildburghausen; an erstere wurden **1635** von Kaiser Ferdinand II. für die im böhmischen Kriege geleistete Hilfe noch die beiden Lausitzen übertragen. **1697** wurde der Kurfürst August II. (wie später auch sein Sohn August III.) König von Polen. Da er zu diesem Zwecke katholisch wurde, so gab er seine wichtige Stellung als Haupt der Protestanten auf dem deutschen Reichstage auf, und das Land, welches die Wiege der Reformation gewesen war, trat seitdem politisch zurück und räumte Brandenburg seine Stellung in Deutschland ein. Zwar erhielt der Kurfürst von Sachsen nach der Schlacht bei Jena von Napoleon den Königstitel und den Kottbuser Kreis, auch das Großherzogthum Warschau (Posen und die größere nördliche Hälfte des jetzigen Polen), aber **1815** mußte er die größere Hälfte seiner Länder (den Regierungsbezirk Erfurt und fast den ganzen Regierungsbezirk Merseburg, nebst ¾ der Lausitz) an Preußen abtreten. Jetziger König Albert.

Es enthält in Dreiecksgestalt die nördliche Abdachung des Erzgebirges und des Lausitzer Gebirges bis in die Tiefebene. Während die Temperatur des Erzgebirges in einzelnen Gegenden des sogenannten sächsischen Sibirien den Kartoffel- und Haferbau kaum zuläßt, kann an der Elbe sogar Weinbau betrieben werden.



1) Kreisdirektion Dresden.

Dresden, an der Elbe, ein eben so reizender, wie politisch-militärisch wichtiger Mittelpunkt für Böhmen, Sachsen und die Lausitz; **177,000** E. Die Stadt zerfällt in die Neustadt und die Antonsstadt auf dem rechten, und in die Altstadt, mit den bedeutendsten

Gebäuden, und die Friedrichsstadt auf dem linken Elbufer. Ausgezeichnete Kunst- und Bauwerke sind die Elbbrücke, **468** m (**1440**') lang, **11** m (**36**') breit, unterhalb derselben die neue Eisenbahnbrücke (Marienbrücke), das Schloß mit dem grünen Gewölbe, die Bilder- und Antiken-Gallerie, der Zwinger mit Sammlungen, das historische Museum, das japanische Palais mit bedeutender Bibliothek, die Brühl'sche Terrasse, schöne Anlage an der Elbe. Die reichen Kunstsammlungen brachten ihr den Namen „des deutschen Florenz". In der Nähe die königlichen Schlösser Pillnitz und Moritzburg, und am Anfange des an Steinkohlenlagern reichen Plauen'schen Grundes die Forstakademie Tharand.

Pirna, mit Sandsteinbrüchen.

Königsstein, Felsenfestung (**362** m = **1114**' hoch) in der sächsischen Schweiz; gegenüber der Lilienstein.

Meißen, **11,000** E., beim Eintritt der Elbe in's Tiefland, berühmt durch sein Porzellan, die Fürstenschule und den Dom mit den Begräbnißstätten der ersten Kurfürsten aus dem Hause Wettin.

Freiberg, **22,000** E., hat die vorzüglichste Bergakademie Europas (der berühmte Mineralog Werner † **1817**); schon seit dem Anfange der zweiten Hälfte des **12.** Jahrhunderts besteht der Segen der nahe gelegenen Silberbergwerke, der von Annaberg und Schneeberg, Johann-Georgenstadt dagegen erst seit dem Ende des **15.** Jahrh.

2) Kreisdirektion **Leipzig.**

Leipzig, an den sich hier vereinigenden Flüssen der weißen Elster, Pleiße und Parthe; **107,000** E. Im Umkreise von nicht $1\frac{1}{2}$ Stunden liegen **23** Dörfer mit **60,000** E. Universität. Berühmte Handelsstadt mit **3** großen Messen, der größte Kommissions- und Speditionsplatz des deutschen Buch-, Musikalien- und Kunsthandels, zugleich namhafter Verlagsbuchhandel. Diese Bedeutung erhielt Leipzig durch seine Lage „ungefähr in der Mitte des Tieflandbusens der mittleren Elbe, der sich zwischen den Absenkungen des Harzes, des Erzgebirges und Thüringerwaldes weit nach dem innern Deutschland hineinbuchtet und als ein natürlicher Knotenpunkt von Straßen zwischen Ost und West, Süd und Nord und nach wichtigen Zielen hin".*)

Leipzig und Umgebung



Dieses Terrain, Leipzig's nächste und entferntere Nachbarschaft, ist sodann das blutgetränkteste Schlachtenrevier Deutschlands, ja Europa's (Gustav Adolph mit Tilly bei Breitenfeld (**1631**) und mit Wallenstein bei Lützen (**1632**); die Streitmacht der Verbündeten im Befreiungskriege **1813** mit den Franzosen bei Groß-Görschen, Lützen und rings um Leipzig).

Reudnitz bei Leipzig, größtes Dorf in Sachsen, **8000** E.

Grimma, an der Mulde, welche oberhalb der Stadt aus dem Zusammenfluß der Freiberger und Zwickauer Mulde der zweite Fluß Sachsen's wird. Berühmte Fürstenschule. — Ostnordöstlich davon das Jagdschloß Hubertusburg, Friede **1763**.

3) Kreisdirektion **Zwickau**, am dichtesten bevölkert (**207** Bew. auf **1** □Km., **11,385** auf **1** □M.); in diesem und dem folgenden Kreise ist die Weberei das Hauptgewerbe.

*) Vgl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 432—435.

Zwickau, 27,000 E., überaus reiche Gewinnung von Roheisen (Königin-Marienhütte), dazu höchst ansehnliche Steinkohlenwerke.
Chemnitz, 68,000 E., große Baumwollen-Manufakturen; diese Stadt ist in industrieller Hinsicht die erste, in merkantilischer die zweite Stadt Sachsens.
Annaberg, 12,000 E., eine Bergstadt, Hauptsitz des Spitzenklöppelns, der Seidenweberei und der Posamentierarbeit.
Glauchau, 22,000 E., und Reichenbach, 13,000 E., wichtige Fabrikstädte.
Plauen, a. d. weißen Elster, die alte Hauptstadt des Voigtlandes, 23,000 E.; Fabrikation der sogenannten „weißen Waaren", verbunden mit bedeutender Maschinen- und Handstickerei.
Meerane, 19,000 E., Crimmitzschau, 15,000 E., und Werdau, 11,000 E., blühende Industrieorte.

4) Kreisdirektion **Bautzen**, oder die sächsische Oberlausitz.

Bautzen oder Budissin, an der Spree, 13,000 E., die alte Hauptstadt der Oberlausitz. Papier- und Pulverfabrik. Schlacht 1813. — Nahe dabei: Kleinwelke, Brüdergemeinde mit Missions-Anstalt für Knaben und für Mädchen.
Kamenz, nordwestlich von Bautzen, Lessing's Geburtsstadt.
Zittau, unweit der Neisse, 18,000 E. (Ringsum lauter Weberdörfer.)
Herrnhut, 1200 E., Hauptort der evangelischen Brüder, deren Zahl in allen Welttheilen mit den bekehrten Heiden 95,000 beträgt.
Berthelsdorf, Dorf, Sitz der Herrnhuter-Unitäts-Aeltesten-Konferenz, welche die Angelegenheiten aller Gemeinden auf der Erde leitet.

4. Das Königreich Württemberg.

[19,500 □Km = 354 □M., 1,818,000 E., ⅔ Evangel.]

Geschichte: Die Grafen von Württemberg (der Name Württemberg erscheint zuerst gegen Ende des 11. Jahrhunderts) erwarben zur Zeit des ewigen Landfriedens (1495) den Herzogstitel (Eberhard I. im Bart), wurden 1803 Kurfürsten, 1806 Könige und vergrößerten ihr Gebiet in der napoleonischen Zeit auf weit über das Doppelte. König: Karl I.

Der kleinere Theil gehört dem Donau-, der größere dem Rhein- und von diesem hauptsächlich dem Neckargebiet an, wo das Klima am mildesten ist; viel rauher ist der Schwarzwald und der Schwäbische Jura (Rauhe Alb).

1) **Neckarkreis**, besteht meist aus altwürttembergischem Gebiet; eine der bewohntesten Gegenden Deutschlands, auf 3326 □Km (60⅖ □M.) gegen 1100 Wohnplätze; 165 Bew. auf 1 □Km., 9083 auf die □M.

Stuttgart, Haupt- und Residenzstadt, Sitz des Gerichtshofes, 92,000 E., in einem Seitenthal des Kanstatter Neckarthales, am Nesenbach, zwischen weinreichen Hügeln; wie Leipzig und Berlin ein Hauptsitz des deutschen Buchhandels (Cotta, Metzler). Polytechnikum. Geburtsort des Philosophen Hegel. — In der Nähe
Hohenheim mit land- und forstwirthschaftlicher Akademie, sowie Ackerbauschule (Musteranstalt für alle später errichteten).
Kanstatt, 12,000 E., ¾ Stunden von Stuttgart, in der Mitte des ganzen Neckarlandes und der natürlichen Verkehrslinien; durch das Kanstatter Thal führt die Eisenbahn von Friedrichshafen, Ravensburg, Biberach und Ulm, desgleichen von Tübingen und den Hohenzollern'schen Landen, sowie von Remsthal (Nürnberg) her nach Ludwigsburg und Heilbronn und nach den großen Bahnwegen des Rheins. Mineralquellen.*) In der Nähe: Waiblingen, woher der Name Ghibellinen.
Eßlingen, am Neckar, ehemalige Reichsstadt, 18,000 E., schöne Liebfrauenkirche, große Maschinenwerkstätte. Unfern auf dem Rothenberg lag die Stammburg v. Württemberg.
Weil der Stadt, an der Würm, ehemalige Reichsstadt, Geburtsort des Astronomen Kepler und des württembergischen Reformators Brenz. — In der Nähe Döffingen, Schlacht 1388.
Ludwigsburg, 3 St. nördlich von Stuttgart, 12,000 E., Sitz der Kreisregierung, zweite Residenz und wichtigster Waffenplatz Württembergs; in der Nähe die ehemalige Bergfestung Hohenasberg, jetzt Staatsgefängniß.

*) Vgl. Kutzen, a. a. O., I., S. 382 ff.

Marbach, auf einer Höhe am Neckar, Geburtsort Schiller's.
Heilbronn, ehemalige Reichsstadt, Sitz des Gerichtshofes, **19,000** E., am Neckar, bei der erhöhten Schiffbarkeit von kommerzieller Wichtigkeit durch den Verkehr mit dem Niederrhein. Ostnordöstlich davon
Weinsberg, Schlacht **1140**; Schlachtruf: „Hie Welf, hie Waiblingen". (Die Sage von den Weibern von Weinsberg).
Jagstfeld, großartige Saline.
Jagsthausen (Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand).

2) **Schwarzwaldkreis** (zwischen Baden und der Rauhen Alb).

Reutlingen, ehemalige Reichsstadt, Sitz der Kreisregierung, sehr gewerbfleißig, **14,000** E. In der Nähe der Bergkegel Achalm mit Mauerresten der alten Achalm-Burg (Uhland's Ballade: Die Schlacht bei Reutlingen); ferner der Lichtenstein und die Nebelhöhle. Nordöstlich davon der Hohenneuffen.



Tübingen, Sitz des Gerichtshofes, reizende Lage am Neckar, **9000** E., Landes-Universität. Geburtsort Uhland's.
Rottenburg, am Neckar, Sitz des katholischen Landesbischofs.
Rottweil, am Neckar, ehemalige Reichsstadt, Sitz des Gerichtshofes; unfern die Saline Wilhelmshall. — Oestlich davon der Oberhohenberg, höchster Punkt der schwäbischen Alb, **1101 m = 3389'**.
Tuttlingen, links an der Donau, **7000** E., mit mancherlei Fabrikthätigkeit.
Calw, an der Nagold, gewerbsam und blühend (Calwer Schuhe).
Wildbad, an der Enz, besuchtes warmes Mineralbad, tief im Schwarzwalde (Uhland's Ballade: Der Ueberfall im Wildbad).

3) **Jagstkreis**, der nördlichste, meist erst in diesem Jahrhundert erworben.

Ellwangen, Sitz der Kreisregierung und des Gerichtshofes, ehemalige gefürstete Propstei. — Wasseralfingen, bedeutende Eisenwerke.

Gmünd, an der Rems, ehemalige Reichsstadt, 11,000 E., mit bedeutender Industrie. — Unfern der Rechberg, Stammschloß des Grafen von Rechberg. — Kloster Lorch, Erbbegräbniß der Hohenstaufen.

Schwäbisch-Hall, am Kocher, Sitz des Gerichtshofes, 8000 E., ehemals Reichsstadt, Saline. In der Nähe das Salzbergwerk Wilhelmsglück.

Mergentheim, an der Tauber; war, seit der deutsche Orden Preußen verlor, Sitz des Hoch- und Deutschmeisters (1525—1809).

4) Donaukreis, meist erst in diesem Jahrhundert erworben.

Ulm, ehem. Reichsstadt, Sitz des Gerichtshofes, 26,000 E., ½ Stunde unterhalb der Mündung der Iller in die Donau, die hier schiffbar wird; Ausgangspunkt aller Donauschifffahrt und Sitz einer erheblichen Industrie (Ulmer Pfeifenköpfe); zugleich durch seine Lage zu einem Waffenplatze des deutschen Südheeres hinter dem Schwarzwald berufen; Festung. Schöner Münster. Alb-Uebergang der Eisenbahn. In der Umgegend starke Schneckenzucht.

Nordwestlich von Ulm liegen:

Göppingen, 9000 E., Sauerbrunnen, Fabriken. In der Nähe der Hohenstaufen; von der Stammburg der Schwäbischen Kaiser ist jede Spur verschwunden;

Kirchheim „unter der Teck", woselbst die Ruinen der im Bauernkriege zerstörten stadtähnlichen Burg Teck. —

Geißlingen. Hier überschreitet die Eisenbahn die Alb. Ausgedehnte Beindreherei.

Südsüdwestlich von Ulm liegen:

Biberach, ehemalige Reichsstadt, 7000 E., mit blühender Industrie. Geburtsort Wieland's;

Ravensburg, im Schussenthal, Sitz des Gerichtshofes, 8000 E.; in der Nähe Altdorf, die Heimat des Welfengeschlechtes;

Friedrichshafen, die ehemalige Reichsstadt Buchhorn, Handelsort am Bodensee.

5. Das Großherzogthum Baden.

[15,000 □Km = 273 □M., 1,462,000 E., ⅔ Kathol.]

Geschichte: Die Grafen von Zähringen (Stammburg bei Freiburg im Breisgau), begütert in Schwaben und Elsaß, führten nach Berthold, der 1060 Herzog von Kärnthen und Markgraf von Verona wurde, seit 1130 den Titel Markgrafen von Baden, welches Land Berthold's Sohn Hermann erheirathete. Nach mehrfachen Erbtheilungen (Baden-Baden, Baden-Durlach) kam 1771 unter dem berühmten Markgrafen Karl Friedrich das badische Stammland zusammen. Durch den Frieden von Lunéville (1801) wurde Baden für seine linksrheinischen Besitzungen diesseits des Stromes entschädigt und 1803 zum Kurfürstenthum erhoben. Im Presburger Frieden (1805) fielen wieder größere Ländergebiete an Baden, wodurch es seine heutige Größe erreichte. 1806 wurde es Großherzogthum, nachdem der edle Kurfürst die Königswürde abgelehnt hatte. Jetziger Großherzog: Friedrich.

Das Land ist eins der gesegnetsten in Deutschland. Von der Donau besitzt dasselbe nur das Quellgebiet, vom Main einen kleinen Theil, einen größeren vom Neckar bis zu seiner Mündung in den Rhein, und vom Rhein fast das ganze rechte Ufer vom Bodensee bis über den Neckar hinaus, ausgenommen die wenige Stunden lange Strecke, wo der Strom dem Kanton Schaffhausen ganz angehört.

Seit dem J. 1864 zerfällt das Land in 11 nach folgenden Städten genannte Kreise:

1) Constanz, 10,000 E., am Bodensee, auf der schweizerischen Seite, früher als Reichsstadt weit bedeutender. — Insel Mainau, Sommerresidenz des Großherzogs.

2) Villingen, an der Brigach. — Donaueschingen, mit der Donauquelle.

3) Waldshut, am rechten Ufer des Rhein.

4) Lörrach, nahe an der Grenze von Basel, in dem gewerbreichen und wegen seiner großartigen Naturschönheiten viel besuchten Wiesenthal.

5) Freiburg, im Breisgau, am Ausgange des Dreisamthales, vermittelt den Donau- und Rheinverkehr, 25,000 E., katholische Universität und erzbischöflicher Sitz, mit dem vollendetsten gothischen Dome in Deutschland. Gleich weit von hier (je 15 Km = 2 M.) liegen im S.-O. der Feldberg und im N.-W. der Kaiserstuhl, mit Breisach, einst „der Schlüssel des deutschen Reiches".

6) Offenburg, an der Kinzig.

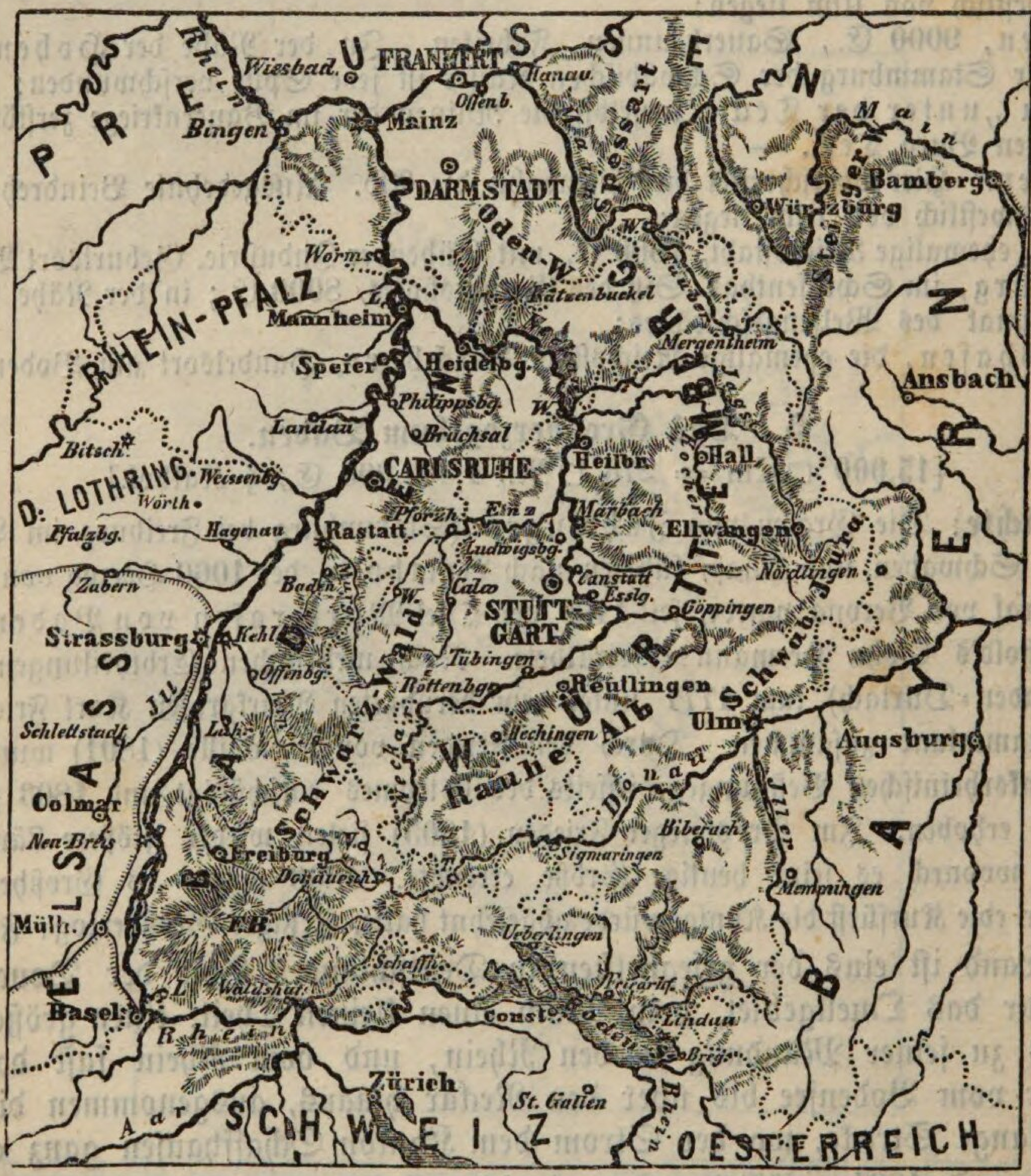
Lahr, 8000 E., reiche Fabrikstadt.

Kehl, an der Mündung der Kinzig, Straßburg gegenüber, wohin eine eiserne Gitterbrücke, 345 m (1062′) lang, führt; Freihafen; Festung.

7) Baden-Baden, in einem schönen Thale des Schwarzwaldes, 10,000 E., frühzeitig durch Entdeckung seiner Heilquellen von Bedeutung (im Sommer gegen 50,000 Fremde).

Rastatt, 12,000 E., Festung an der Murg, und an der Stelle, wo das Gebirge dem Rhein am nächsten tritt; bildet einen deckenden Vorposten von Ulm und Mainz.

8) Karlsruhe, 37,000 E., Hauptstadt und Residenz, erst seit 1715 gebaut, zeichnet sich durch Regelmäßigkeit der fächerförmigen Anlage und Schönheit der Gebäude aus; in der Nähe Durlach, frühere Residenz, und das gewerbreiche



Pforzheim (Portae Hercyniae der Römer), an der Enz, 20,000 E.; berühmte Bijouteriefabriken.

Bruchsal, 10,000 E., vormals Residenz des Fürstbischofs von Speyer.

9) Mannheim, 40,000 E., die Neckarmündungsstadt, erster Handelsort Deutschlands am Oberrhein. Bis hierher kommen Rotterdamer Schiffe mit 4—5000 Ctr. Ladung.

10) Heidelberg, 20,000 E., am Ausgange des Neckarthales, in reichster, lieblichster Natur, mit den Trümmern des alten kurpfälzischen Residenzschlosses. Evangelische Universität, mit Prag die älteste (1386 gegründet) in Deutschland.*)

Schwetzingen, unweit des Rhein, mit berühmtem Park.

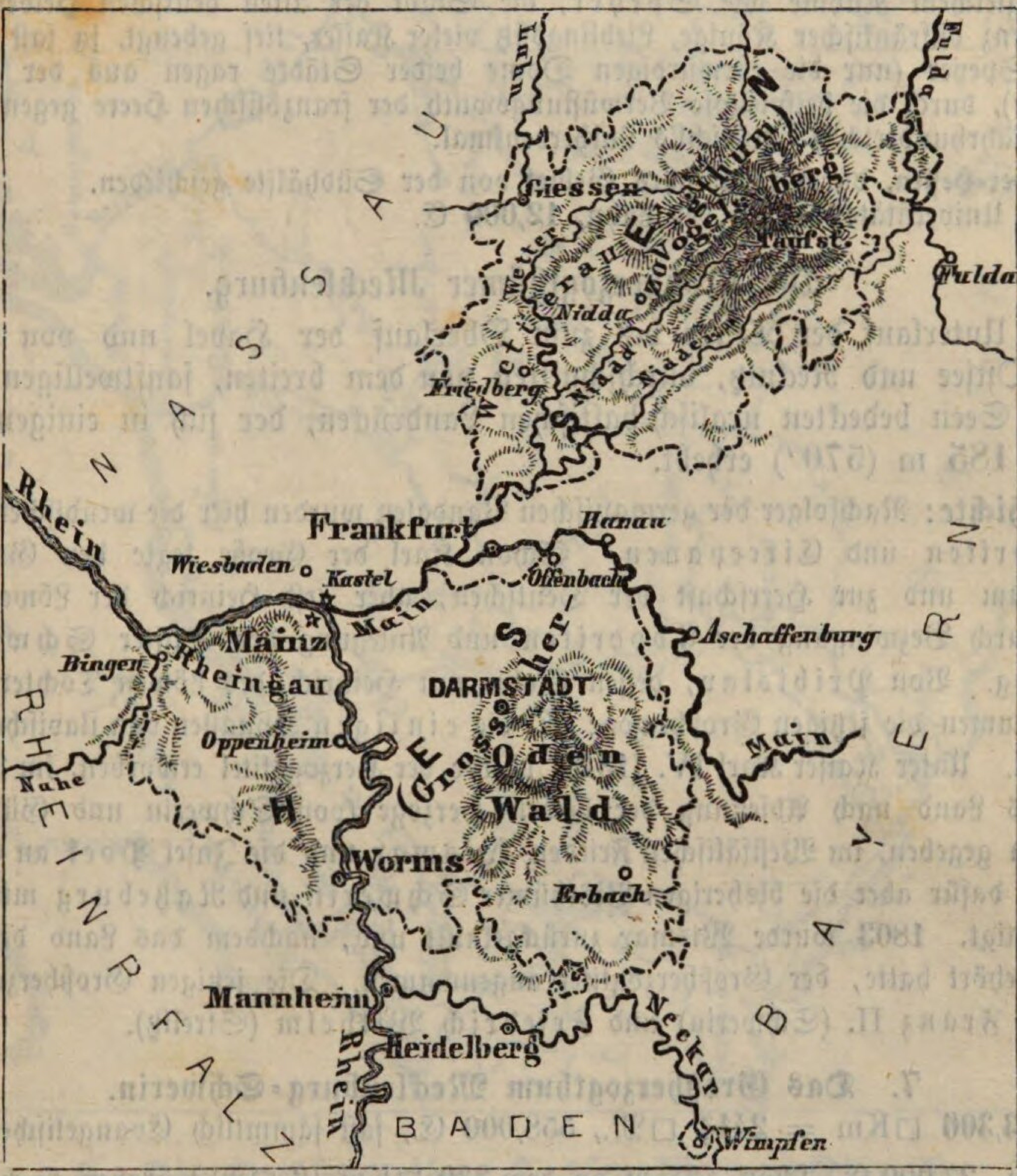
*) Vgl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 19 und 20.

11) Mosbach, im Odenwalde, an der Elz. — Neckarelz, große Saline und berühmtes Soolbad.
Wertheim, am Zusammenfluß von Tauber und Main; altes, großes und festes Felsenschloß. Malerisches Flußstück des Main von hier bis Aschaffenburg.*)
Bischofsheim, an der Tauber, Gefecht am 24. Juli 1866.

6. Das Großherzogthum Hessen.

[7676 □Km = 139 □M., 853,000 E., wovon etwas mehr als ¼ Kathol. und 25,000 Juden.]

Durch die Theilung Philipp's des Großmüthigen kam etwa ⅓ des späteren Fürstenthums Starkenburg an die Linie Darmstadt, das übrige wurde durch Krieg oder Annexion erworben, Rhein-Hessen nach den Befreiungskriegen. Großherzog: Ludwig III.



Diese südliche, den Odenwald umschließende Hälfte, milder und fruchtbarer als die nördliche, zerlegt der Rhein in zwei Theile:

1) **Provinz Starkenburg,** zwischen Rhein und Main.

Darmstadt, an der Bergstraße, mit Bessungen 40,000 E., Hauptstadt und Residenz.
Offenbach, am Main, 23,000 E., betriebsame Handels- und Fabrikstadt.
Wimpfen, ehemalige Reichsstadt, getrennt zwischen Württemberg und Baden, links am Neckar, der Kocher- und Jagstmündung gegenüber; reichhaltige Salinen.

2) **Rhein-Hessen,** zwischen Rhein und Nahe.

Mainz (Moguntiacum), 54,000 E., am Einfluß des Mains in den Rhein; schon von den Römern als Hauptschlüssel des Landes Germanien zum vornehmsten Waffenplatz

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, I. S. 350 ff.

am Rhein erhoben. Seit der Mitte des 8. Jahrhunderts (durch die Bemühungen der ersten Karolinger und des ihnen befreundeten Bonifacius) das erste Erzbisthum in den deutschen Landen, sodann freie Reichsstadt, mächtig durch Schifffahrt und Rheinhandel, seit den ältesten Zeiten eine der bedeutendsten Festungen am Rhein, durch eine stehende Eisenbahnbrücke und eine **484** m (**1490**′) lange Schiffbrücke mit dem gleichfalls sehr festen Kastél, am rechten Rheinufer, verbunden. Gutenberg's Denkmal. Das Besatzungsrecht in Mainz steht ausschließlich Preußen zu.

Bingen, am Ausfluß der Nahe in den Rhein, der hier durch sein herrliches Felsenthor strömt (Mäusethurm). Weiter aufwärts, links am Rhein

Oppenheim, mit Flußhafen. In der Nähe die Burgruine Landskron.

Worms, **14,000** E. (vor **400** Jahren **60,000** E.), links am Rhein. „In der Mitte des einstigen vielgepriesenen Wonnegaues oder Wormsfeldes gelegen, von gleichem Alter und gleichem Ruhme wie Speyer, die Stadt der alten deutschen Heldensage, die Residenz ostfränkischer Könige, Lieblingssitz vieler Kaiser, tief gebeugt, ja fast vernichtet, wie Speyer (nur die ehrwürdigen Dome beider Städte ragen aus der alten Zeit empor), durch die beispiellose Verwüstungswuth der französischen Heere gegen Ende des **17.** Jahrhunderts.*) Rietschl's Lutherdenkmal.

3) **Ober-Hessen,** durch preußisches Gebiet von der Südhälfte geschieden.

Giessen, Universitätsstadt an der Lahn, **12,000** E.

Die Großherzogthümer Mecklenburg.

Vom Unterlauf der Trave bis zum Oberlauf der Havel und von der Elbe bis zur Ostsee und Recknitz, durchschnitten von dem breiten, sanftwelligen und mit zahllosen Seen bedeckten uralisch-baltischen Landrücken, der sich in einigen Punkten bis über 185 m (570′) erhebt.

Geschichte: Nachfolger der germanischen Vandalen wurden hier die wendischen Stämme der Abodriten und Circepanen. Schon Karl der Große legte den Grund zum Christenthum und zur Herrschaft der Deutschen, aber erst Heinrich der Löwe befestigte dasselbe durch Bezwingung der Abodriten und Anlegung der Stifter Schwerin und Ratzeburg. Von Pribislav, dessen Sohn mit Heinrich des Löwen Tochter vermählt wurde, stammen die jetzigen Großherzoge ab, die einzigen Dynasten von slavischer Abkunft in Europa. Unter Kaiser Karl IV. (**1348**) wurde der Herzogstitel erworben, im **30**jährigen Kriege das Land nach Absetzung der beiden Herzoge (von Schwerin und Güstrow) an Wallenstein gegeben, im Westfälischen Frieden Wismar und die Insel Poel an Schweden abgetreten, dafür aber die bisherigen Bisthümer Schwerin und Ratzeburg mit Mecklenburg vereinigt. **1803** wurde Wismar zurückgekauft und, nachdem das Land dem Rheinbunde angehört hatte, der Großherzogtitel angenommen. Die jetzigen Großherzoge heißen Friedrich Franz II. (Schwerin) und Friedrich Wilhelm (Strelitz).

7. Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

[**13,306** □Km = **241⅘** □M., **558,000** E., fast sämmtlich Evangelische.]

Schwerin, **27,000** E., schön gelegen an dem **330** □Km (**6** □M.) großen Schweriner See, Hauptstadt.

Gadebusch. In der Nähe fiel Theodor Körner am **26.** August **1813.** Sein Grab in Wöbbelin bei Ludwigslust.

Wismar, **14,000** E., Seestadt.

Dobberan, Seebad, mit dem Heiligen Damme (**1** Stunde lang), eine Bank von Geschieben am Strande.

Rostock, an der Warnow, **31,000** E., bedeutendste Stadt, mit Universität; See- und Handelsstadt (Hafen Warnemünde). Geburtsort Blücher's. — Im Innern

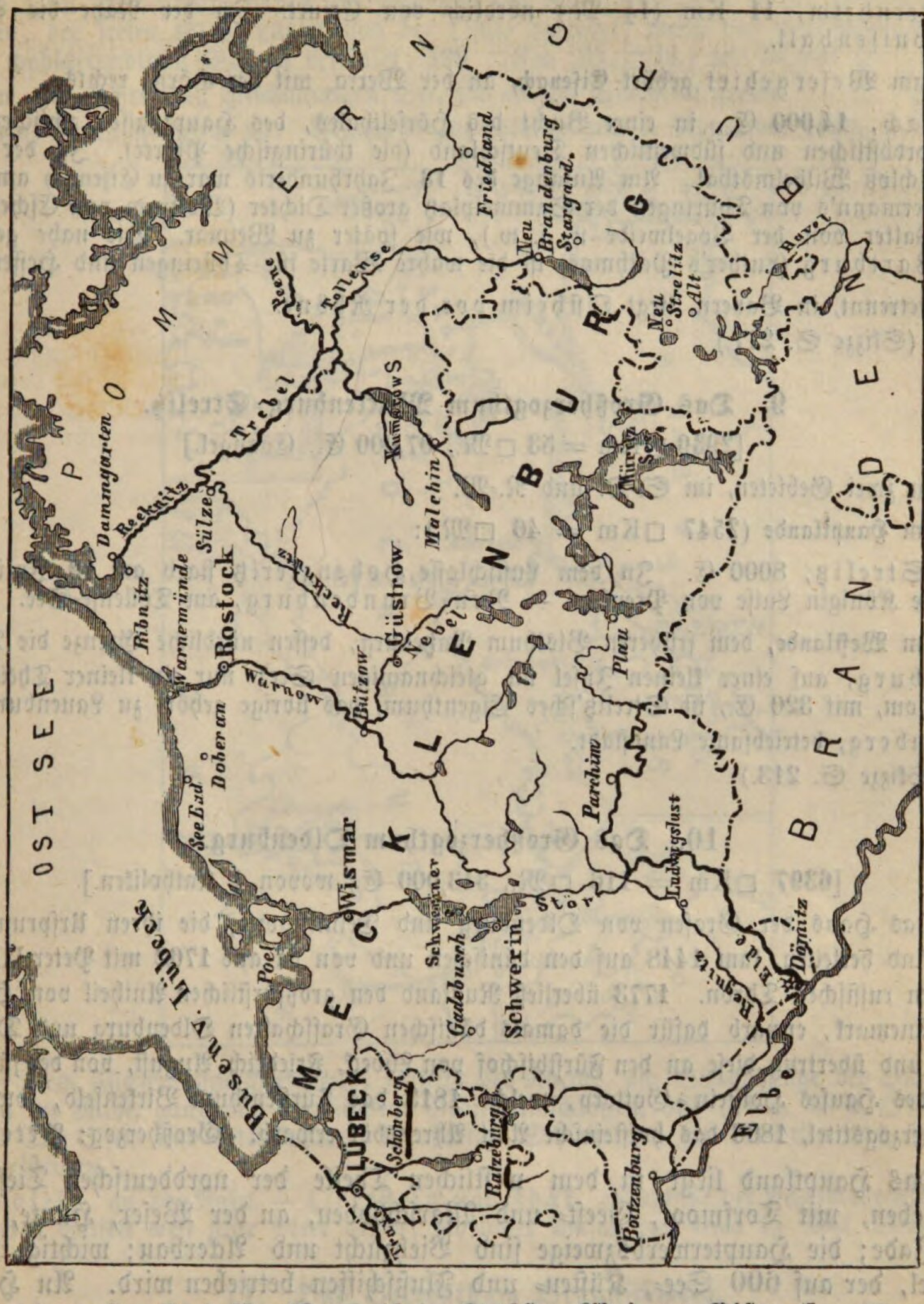
Güstrow, an der Nebel, **11,000** E.; sehr fabrikthätig. — An der Elbe liegen die Zollstätten

Dömitz, „das feste Haus“, an der Mündung der Elbe, und

Boitzenburg, an der Berlin-Hamburger Eisenbahn.

---

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 18.



8. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

[3636 □Km = 66 □M., 286,000 Einw., wovon 10,000 Katholiken.]

Dem Elbgebiete gehört das **Hauptland** an. Dazu die getrennten Landestheile: **Neustadt** an der Elster und Orla; **Ilmenau** an der Quelle der Ilm; **Allstädt** am Nordlauf der Unstrut; davon getrennt **Oldisleben**. Großherzog: **Karl Alexander**.

Weimar, Hauptstadt, an der Ilm, **16,000** E.; eine der denkwürdigsten Städte Deutschlands. (Hier lebten und starben Schiller, Goethe, Wieland, Herder.) Die Hauptkirche enthält die vorzüglichsten Bilder von Lucas Cranach. Im S.-W. das Lustschloß **Belvedere**, im N.-W. der **Ettersberg**.

Jena, Universität, an der Saale. Schlacht am **14.** October **1806**.

Apolda, **11,000** E., Fabrikstadt, ein höchst betriebsamer Ort, namentlich in Wollenwaaren.

Stotternheim, 11 Km ($1\frac{1}{2}$ M.) nördlich von Erfurt. In der Nähe die Saline Louisenhall.

Zum Wesergebiet gehört **Eisenach**, an der Werra, mit der Hörsel rechts.

Eisenach, 14,000 E., in einer Bucht des Hörselthales, des Hauptpasses zwischen dem nordöstlichen und südwestlichen Deutschland (die thüringische Pforte). In der Nähe Schloß Wilhelmsthal. Am Anfange des 13. Jahrhunderts war zu Eisenach am Hofe Hermann's von Thüringen der Sammelplatz großer Dichter (Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide u. s. w.), wie später zu Weimar. Die nahe gelegene Wartburg (Luther's Pathmos) ist die wahre Warte für Thüringen und Hessen.

Getrennt, in Bayern, liegt Ostheim vor der Rhöne.

(Skizze S. 217.)

9. Das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

[2930 □Km = 53 □M., 97,000 E., Evangel.]

In zwei Gebieten, im S.-O. und N.-W.

Im **Hauptlande** (2547 □Km = 46 □M.):

Neu-Strelitz, 8000 E. In dem Lustschlosse Hohenzieritz starb am 19. Juli 1810 die Königin Luise von Preußen. — Neu-Brandenburg, am Tollense-See.

Im **Westlande**, dem früheren Bisthum Ratzeburg, dessen nördliche Grenze die Trave: Ratzeburg, auf einer kleinen Insel im gleichnamigen See; nur ein kleiner Theil, der Dom, mit 320 E., ist Strelitz'sches Eigenthum, das übrige gehört zu Lauenburg.

Schönberg, betriebsame Landstadt.

(Skizze S. 213.)

10. Das Großherzogthum Oldenburg.

[6397 □Km = 116 □M., 313,000 E., wovon $\frac{1}{4}$ Katholiken.]

Das Haus der Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, die ihren Ursprung von Wittekind herleiten, kam 1448 auf den dänischen und von da aus 1762 mit Peter III. auch auf den russischen Thron. 1773 überließ Rußland den großfürstlichen Antheil von Holstein an Dänemark, erwarb dafür die damals dänischen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, und übertrug diese an den Fürstbischof von Lübeck, Friedrich August, von der jüngeren Linie des Hauses Holstein-Gottorp, welche 1813 das Fürstenthum Birkenfeld, sowie den Großherzogstitel, 1866 das holsteinsche Amt Ahrensbök erwarb. Großherzog: Peter.

Das Hauptland liegt in dem westlichen Theile der norddeutschen Tiefebene, ganz eben, mit Torfmoor, Geest- und Marschboden, an der Weser, Hunte, Haase und Jade; die Haupterwerbszweige sind Viehzucht und Ackerbau; wichtig ist der Handel, der auf 600 See-, Küsten- und Flußschiffen betrieben wird. An Holz ist überall Mangel, der aber durch unerschöpfliche Torflager aufgewogen wird.

Der Staat besteht aus drei weit auseinander liegenden Theilen:

1) Dem Herzogthum **Oldenburg**, 5374 □Km ($97\frac{3}{5}$ □M.), mit 242,000 E.

Oldenburg, an der schiffbaren Hunte, Hauptstadt und Residenz, 15,000 E.

Jever, im N.-W., an einem Kanal, gewerbreiche Handelsstadt.

Varel, westlich unweit der Jademündung, rührige Handelsstadt, Seebad.

Delmenhorst, viele Cigarrenfabriken und Korkschneidereien; wichtige Pferdemärkte.

Elsfleth, am Einfluß der Hunte in die Weser. Hauptrhederplatz in Oldenburg.

Wangeroog, Insel mit 500 E., dem Untergange durch die See nahe. Nur wichtig für Seefahrer, welche im Kirchthurm eine ausgezeichnete Landmarke besitzen. Derselbe wird mit großen Kosten seitens Preußen, Bremen und Oldenburg zu erhalten gesucht.

2) Dem Fürstenthum **Lübeck** (Stammland des Regentenhauses), früher Bisthum, von Holstein, der freien Stadt Lübeck und der Ostsee begrenzt, durch das Amt Ahrensbök zu einem wohlarrondirten Ganzen vereinigt; **520** □Km ($9\frac{1}{2}$ □M.) mit **34,000** E.

Eutin, am fischreichen, gleichnamigen See, die einzige Stadt im Lande.

Ratkau, Dorf, ganz im S. Blücher's Capitulation am 7. November **1806**.



3) Dem Fürstenthum **Birkenfeld**, jenseits des Rheins, am Südabhange des Hunsrücks und an der Nahe, ganz von preußischem Gebiet umschlossen, **503** □Km = **9** □M., mit **36,000** E. Eisen und Steinkohlen. Großartige Schleifereien von Achaten und fremden Halbedelsteinen.

Birkenfeld, an der Nahe. — Oberstein und Idar, Hauptsitze der Achatwaarenfabriken, deren Artikel weit über Meer gehen; jährlicher Umsatz von etwa $1\frac{1}{2}$ Mill. Thaler.

11. Das Herzogthum Braunschweig.

[**3690** □Km = **67** □M., **312,000** E., Evangel.]

Geschichte: (Siehe bei Hannover.) Wie Hannover anfangs ein Theil des alten Herzogthums Sachsen, dann unter dem Hause der Welfen (eigentlich der Este, die nur in weiblicher Linie von den schwäbischen Welfen abstammen) ein Theil von Niedersachsen. Nach der unglücklichen Schlacht bei Jena verlor der als Staatsmann und Feldherr ausgezeichnete Herzog Karl Wilhelm Ferdinand sein Land und am **10.** November **1806** das Leben. Von **1807**—**1813** bildete dann Braunschweig einen Theil des Königreichs Westfalen. Jetziger Herzog Wilhelm, zugleich Herzog von Oels.

Fünf getrennte Stücke, von denen die drei nördlichen in der norddeutschen Ebene liegen, sämmtlich umschlossen von Hannover und Prov. Sachsen.

1) Das **Hauptland**, quer über Aller und Ocker, mit

Braunschweig, an der Ocker, **58,000** E., zum Theil mit alterthümlichen Häusern. Vor dem Dom der metallene Löwe, den der hier begrabene Heinrich der Löwe dahin setzen ließ. Denkmal Lessing's, der hier **1781** starb.

Wolfenbüttel, auch an der Ocker, **10,000** E., mit berühmter Bibliothek.

2) Der **Harz- und Weserdistrikt**, rings von preußischem Gebiet umschlossen, und quer durchströmt von der Ocker, Innerste, Leine und Weser.

Neustadt, am Fuße der Harzburg. — Holzminden, an der Weser, an der preußischen Grenze. — Lutter am Barenberge. Sieg Tilly's über die Dänen **1626**.



3) Der **Harzdistrikt**, von N. nach S. quer über die Mitte des Unterharzes, von der Bode durchflossen.

Blankenburg, ein reizend gelegenes Städtchen am Nordfuße des Harzes, mit hochgelegenem Schlosse.

Rübeland, Dorf an der Bode, mit der Baumannshöhle.

4) **Kalvörde**, Amtssitz, an der Ohre, im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg.

5) **Thedinghausen**, Amtssitz, am linken Weserufer, zwischen Bremen und Verden.

12. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

[**2470** □Km = **45** □M., **188,000** E., Evangel.]

Das **Hauptland**, in einem Halbkreise von **150** Km (**20** M.) Länge und nur **15** Km 2 M.) Breite, am Südabhange des Thüringer Waldes.

Davon getrennt, zwischen Preußen und Weimar, liegt Camburg, an der Saale. Herzog: Georg II.

Meiningen, an der Werra, **9000** E., an der bayerischen Grenze die Ruinen der Burg Henneberg. Bei Salzungen, an der Werra, das Dorf Möhra, wo Luther's Eltern ansäßig waren; in der Nähe Bad Liebenstein und Schloß Altenstein.

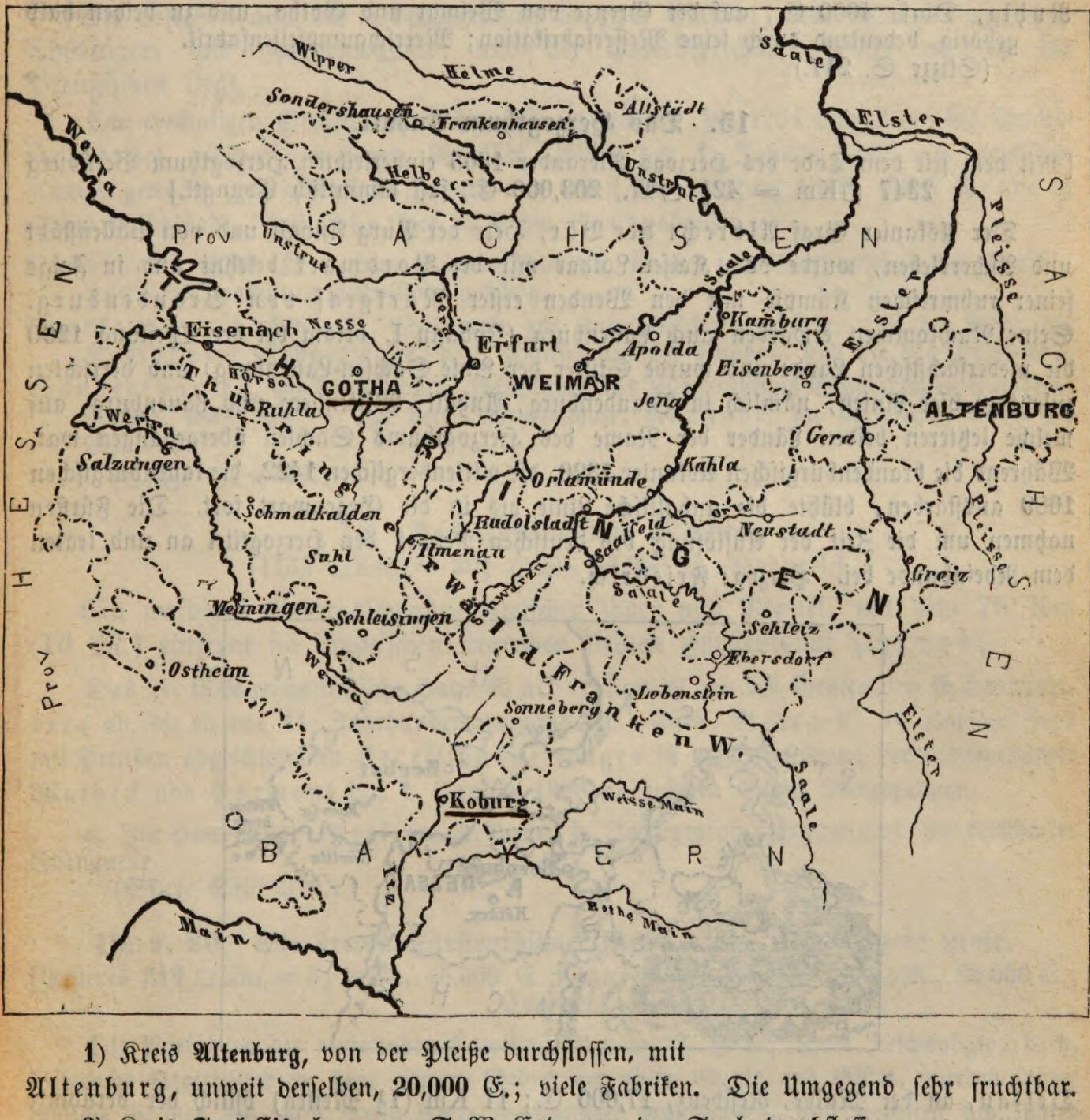
Saalfeld, im reizenden Saalthale. Gefecht am **10.** Oktober **1806**.

Sonneberg, berühmt durch seine feinen Holzwaaren, die über den Ocean gehen.*)

13. Das Herzogthum Altenburg.

[**1321** □Km = **24** □M., **142,000** E., Evangel.]

In zwei getrennten Gebieten. Herzog: Ernst.



1) Kreis **Altenburg**, von der Pleiße durchflossen, mit

Altenburg, unweit derselben, **20,000** E.; viele Fabriken. Die Umgegend sehr fruchtbar.

2) Kreis **Saal-Eisenberg**, am S.-W.-Ende von der Saale durchflossen.

Orlamünde, Eisenberg und Kahla, keine über **5000** E. Das feste Schloß Leuchtenburg, oberhalb der letzteren, auf hohem Gipfel.

*) Kutzen, a. a. O., Bd. II., S. 143 ff.

14. Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.

[1970 □Km = 35¾ □M., 174,000 E., Evang.]

Jetziger Herzog: Ernst II. Aus diesem Hause stammen die jetzigen Könige von Belgien und Portugal und der 1861 verstorbene Gemahl der Königin von England, Prinz Albert.

Koburg, die gewöhnliche Residenz, 13,000 E., am Südabhange des Thüringer Waldes, an der Itz; viele Fabriken.

Gotha, Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Hauptlandes, am Nordabhange des Thüringerwaldes, 21,000 E.; Perthes' geographisches Institut; älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft; Schloß Friedenstein (früher Grimmenstein), 373 m (1150') hoch, mit reichen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen.

Schnepfenthal, Erziehungsanstalt, und das Lustschloß Reinhardsbrunn, am Fuße des Gebirges.

Ruhla, Dorf, 4000 E., auf der Grenze von Weimar und Gotha, und zu beiden halb gehörig, bedeutend durch seine Messerfabrikation; Meerschaumpfeifenfabrik. (Skizze S. 217.)

15. Das Herzogthum Anhalt.

[Mit dem seit dem Tode des Herzogs Alexander 1863 einverleibten Herzogthum Bernburg 2347 □Km = 42⅝ □M., 203,000 E., fast sämmtlich Evangel.]

Der Askanier Graf Albrecht der Bär, Herr der Burg Anhalt und von Ballenstädt und Aschersleben, wurde vom Kaiser Lothar mit der Nordmark belehnt und in Folge seiner ruhmreichen Kämpfe mit den Wenden erster Markgraf von Brandenburg. Seine Nachkommen erwarben auch Lauenburg (Johann I. bekam bei der Theilung 1260 die niedersächsischen Lande und wurde Stifter der Linie Sachsen-Lauenburg) und herrschten zuletzt in vier Linien, nämlich in Brandenburg, Anhalt, Wittenberg und Lauenburg, auf welche letzteren beiden Länder der Name des Herzogthums Sachsen übergegangen war. Während die brandenburgischen Askanier 1320, die wittenbergischen 1422, die lauenburgischen 1689 ausstarben, blühte die anhaltische Linie bis in die Gegenwart fort. Die Fürsten nahmen um die Zeit der Auflösung des deutschen Reiches den Herzogtitel an und traten dem Rheinbunde bei. Herzog: Friedrich.



Dessau, an der Mulde, Residenz, 17,000 E.; 11 Km (1½ Meilen) östlich der berühmte Garten von Wörlitz.

Köthen, 14,000 E., wichtig als Knotenpunkt von drei Eisenbahnen, der Magdeburg-Leipziger, der Berlin-Anhaltischen und der nach Bernburg.

Bernburg, 16,000 E., mit der Unterstadt auf dem flachen linken Saaleufer, dem Schloß auf dem hohen rechten.

Leopoldshall, gegenüber Staßfurt, mit reichem Steinsalzwerk und chemischen Fabriken.

Zerbst, an der Nuthe, 12,000 E. Bis 1793 Hauptstadt eines besonderen Fürstenthums; die Schwester des letzten Fürsten war die Kaiserin Katharina II. von Rußland. Viel Fabrik- und Gewerbsthätigkeit.

Ballenstädt, am Nordfuße des Unterharzes. — Im Selkethale die Ueberreste der Burg Anhalt. Mägdesprung, Alexisbad und die Viktorshöhe oder der Ramberg (zwischen Bode und Selke, die höchste Berggruppe im Unterharz), 709 m (2184′) über dem Meere.

16. und 17. Die beiden Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen.

[Ersteres 942 □Km = 17 □M., 76,000 E.; letzteres 860 □Km = 15⅗ □M., 67,000 E.; Evangel.]

Sie bestehen aus der Oberherrschaft in zwei Stücken, am Nordabhange des Thüringer- und Frankenwaldes, und der Unterherrschaft, welche nördlich im Preußischen liegt.

Die ehemaligen Grafen von Schwarzburg sind erst seit 1754 Mitglieder des Reichsfürstenrathes. Einer von ihnen, Günther, wurde den 1. Januar 1349 zum deutschen Könige gewählt (gegen Karl IV.), starb aber schon den 18. Juni 1349. Fürst Georg in Schw.-Rudolstadt, Fürst Günther in Schw.-Sondershausen.

Rudolstadt, 7000 E., in dem schönen Thal der Saale, zur Oberherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt gehörig.

Frankenhausen, 5000 E., Salzwerk, zur Unterherrschaft gehörig. In der Nähe der Kyffhäuser (Kypp-Häuser, d. h. Häuser auf der Kuppe), und die Rothenburg.

Sondershausen, an der Wipper, Hauptstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, 6000 E. — In der Oberherrschaft: Arnstadt, an der Gera, 9000 E., Soolbad.

(Skizze Seite 217.)

18. Das Fürstenthum Waldeck.

[1135 □Km = 20⅗ □M., 56,000 E., Evangel.]

Ein waldiges Gebirgsländchen, zwischen Eder und Diemel, mit dem 75 Km (10 M.) entfernt im Lippe'schen liegenden kleinen Fürstenthum Pyrmont.

Das seit 1712 reichsfürstliche Haus Waldeck stammt von den Grafen von Schwalenberg ab, die in das 11. Jahrhundert zurückreichen. Fürst: Georg V. — Zufolge eines mit Preußen abgeschlossenen Accessionsvertrages ist die Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont den 1. Januar 1868 an ersteren Staat übergegangen.

a. Im Hauptlande: Arolsen, Residenz. b. In Pyrmont: Pyrmont, mit berühmter Eisenquelle.

(Skizze Seite 216.)

19. u. 20. Die beiden Fürstenthümer Reuß ältere und jüngere Linie.

[Ersteres 319 □Km = 5⅘ □M., 45,000 E.; letzteres 829 □Km = 15 □M., 89,000 E.; Evangel.]

Die Vorfahren der regierenden Familie, seit dem 11. Jahrhundert Reichsvögte, d. h. kaiserliche Statthalter in dem ganzen Gebiet der obern Saale und Elster, wurden später erbliche Besitzer des nach ihrem Amte sogenannten Vogtlandes, und nannten sich später Reuß, weil die Großmutter eines von ihnen eine russische Prinzessin gewesen war. Der größte Theil ihres Landes ging verloren. Seit acht Jahrhunderten heißen alle Reuße Heinrich (Heinrich Reuß von Plauen, Vertheidiger Marienburgs 1410 und Hochmeister des deutschen Ordens) und unterscheiden sich durch Nummern, wobei die ältere Linie

(Greiz) bis 100 zählt und dann von Neuem beginnt, während die jüngere (Schleiz) mit jedem neuen Jahrhundert von vorn zu zählen anfängt. Heinrich XXII. der älteren und Heinrich XIV. der jüngeren Linie.

Greiz, 12.000 E., an der weißen Elster, Hauptstadt des Fürstenthums Reuß ältere Linie.
Schleiz, Residenz des Fürstenthums Reuß jüngere Linie und die beiden früheren Residenzen Lobenstein und Ebersdorf, die bis 1848 einen besonderen Staat bildeten.
Gera, 18,000 E., an der Elster, getrennt liegend, zu Reuß-Schleiz gehörig, die größte Stadt beider Fürstenthümer; ansehnliche Fabrikthätigkeit (Klein-Leipzig).
(Skizze Seite 217.)

21. Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

[443 □Km = 8 □M., 32,000 E., Evang.]

In dem Knie der Weser, aber ohne dieselbe zu berühren, am Steinhuder Meer und Süntelgebirge.

Als zur Zeit des westfälischen Friedens die frühere Dynastie der ganzen Grafschaft Schaumburg ausstarb, folgte in dieser Hälfte ein Prinz des Lippe'schen Hauses (die andere Hälfte kam an Hessen-Kassel). 1807 nahm Schaumburg den Fürstentitel an und trat dem Rheinbunde bei. Jetziger Fürst: Adolf.

Bückeburg, Residenz, 5000 E. — Im Steinhuder Meer legte der tapfere Graf Wilhelm von Lippe, portugiesischer Feldmarschall, im vorigen Jahrhundert auf einer künstlichen Insel die kleine Festung Wilhelmsstein an (jetzt Staatsgefängniß).
(Skizze Seite 216.)

22. Das Fürstenthum Lippe-Detmold.

[1134 □Km = 20⅝ □M., 111,000 E., Evangel.]

Von den Quellen der Lippe und Ems im S.-W. bis zum linken Ufer der Weser in N.-O., durchflossen von dem Flüßchen Werre. — Das Land ist ausgezeichnet durch Leinenspinnerei und Leinenweberei.

Die edlen Herren von der Lippe führen erst seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts den gräflichen und seit der französischen Revolution den fürstlichen Titel. Lippe war ein Rheinbundsstaat. Jetziger Fürst: Leopold.

Detmold, an der Werre, 6000 E., Residenz, in der Nähe die Grotenburg mit dem Hermannsdenkmal.

Lemgo, 6000 E.; in der Nähe von Horn, auf dem Wege nach Paderborn, die Extersteine, vier Sandsteinfelsen (einer 26 m = 80′ hoch) mit alten Bildnereien.
(Skizze Seite 216.)

23. Die freie Stadt Lübeck.

[283 □Km = 5 □M., 52,000 E., Evangel.]

Am rechten Ufer der Trave, 15 Km (2 M.) von ihrer Mündung (Travemünde, Seebad) zwischen Holstein, dem oldenburgischen Fürstenthum Lübeck, Lauenburg und Mecklenburg. Die Gründung der jetzigen Stadt fällt in das Jahr 1143, ihre Blüthe in die Zeit, da die Ostsee in höherer Bedeutung stand als die Nordsee. Vor der Entdeckung Amerika's und des Seeweges nach Ostindien zählte Lübeck 100,000 E., jetzt mit den Vorstädten 40,000 E.

24. Die freie Stadt Bremen.

[250 □Km = 4½ □M., 123,000 E., Evangel.]

Die Stadt Bremen, 83,000 E., vorzugsweise am rechten Ufer der Weser gelegen, bestand schon zur Zeit Karls des Gr.; in ihr concentrirt sich der ganze Verkehr des Wesergebietes, sowohl für die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse und Fa-

brikate, als für die Einfuhr fremder Producte. Die Bedeutung der Stadt ist noch gewachsen seit dem Jahre 1827, da sie von Hannover das Gebiet von Bremerhaven (11,000 E.), 14 Stunden unterhalb am Meere, erhielt. — Der Handel der Stadt ist durch den Unternehmungsgeist und die Tüchtigkeit des Bremer Handelsstandes für den überseeischen Verkehr Deutschlands mit Amerika sehr wichtig geworden. — Unterhalb der Stadt das Amt Vegesack mit der gleichnamigen Hafenstadt.

25. Die freie Stadt Hamburg.

[410 □Km = 7½ □M., 339,000 E., worunter gegen 14,000 Juden und 6000 Kathol.]

Am rechten Ufer der Elbe (240,000 E.)*), 134 Km (18 M.) von ihrer Mündung, und an der Alster, welche innerhalb der Stadt ein großes viereckiges Bassin bildet. Die Ebbe und Fluth kommt bis Hamburg und verliert sich hier in den vielen Elbarmen, welche zahlreiche Inseln bilden. Gegenüber liegt Harburg, unmerklich ist der Uebergang in das holsteinische Altona. Nach dem Brande vom 5. bis 10. Mai 1842, durch welchen ein Dreieck quer durch die Stadt, ⅓ derselben bildend, zerstört wurde, ist zu der altmodisch gebauten Stadt ein prächtiger neuer Theil hinzugekommen, dessen schönste Partie am Alsterbassin der Jungfernstieg ist, eine breite, mit mehreren Baumreihen besetzte Straße, welche das Bassin von drei Seiten umgiebt. — Hamburg ist der erste Seehafen des europäischen Festlandes, sein Handelsverkehr reiht ihn an London und Liverpool an. — Zu ihm gehört das Amt Ritzebüttel, am linken Ufer der Elbmündung, mit Cuxhaven und der kleinen Insel Neuwerk mit Leuchtthurm, ferner die zwischen der Elbe und Bille gelegenen, durch Getreide-, Gemüse- und Obstbau ausgezeichneten Vierlande mit dem Städtchen Bergedorf. — Eine Stunde von Hamburg, etwas östlich, in dem Dorfe Horn, liegt das von J. H. Wichern i. J. 1833 gestiftete Rettungshaus, das mit seinem ersten Sitze, dem „Rauhen Hause", auch diesen uralten Namen beibehielt.

26. Das Reichsland Elsaß-Lothringen.

[14,493 □Km = 263⅕ □M., 1,550,000 E., wovon etwa ⅛ Ev. und über 40,000 Juden. Von der Gesammtbevölkerung gehört etwa ⅐ dem französischen Sprachstamm an.]

Geschichte: Seit der Zeit der sächsischen Könige und Kaiser gehörte Elsaß, der westlichste Theil des Stammesherzogthums Schwaben oder Allemannien, und das gesammte Lothringen — von der oberen Mosel und Maas bis zu der Scheldemündung und der Nordseeküste — d. h. das ganze linke Ufer des Rheinstromes zu Deutschland, zum Deutschen Reich. Mit diesem haben sodann beide Länder viele Jahrhunderte lang alle Schicksale, die Blüthe wie den Verfall, getheilt; beide zerfielen, wie das übrige Schwaben und Franken, schon früh in eine Anzahl geistlicher und weltlicher Fürstenthümer. Bereits unter Otto I. schied sich Lothringen in Ober- und Nieder-Lothringen; und während für letzteres selbst der alte Name schon früh erlosch, verblieb zwar für das Binnenland an dem Oberlaufe der Flüsse die besondere Bezeichnung „Lothringen"; aber wenn auch das herzogliche Amt daselbst im Jahre 1048 in den dauernden Besitz einer Familie gelangte, derselben, die heute den österreichischen Thron einnimmt, so blieb doch deren Gewalt eine landschaftlich eingeschränkte, da unter andern die Bisthümer Metz, Toul und Verdun in

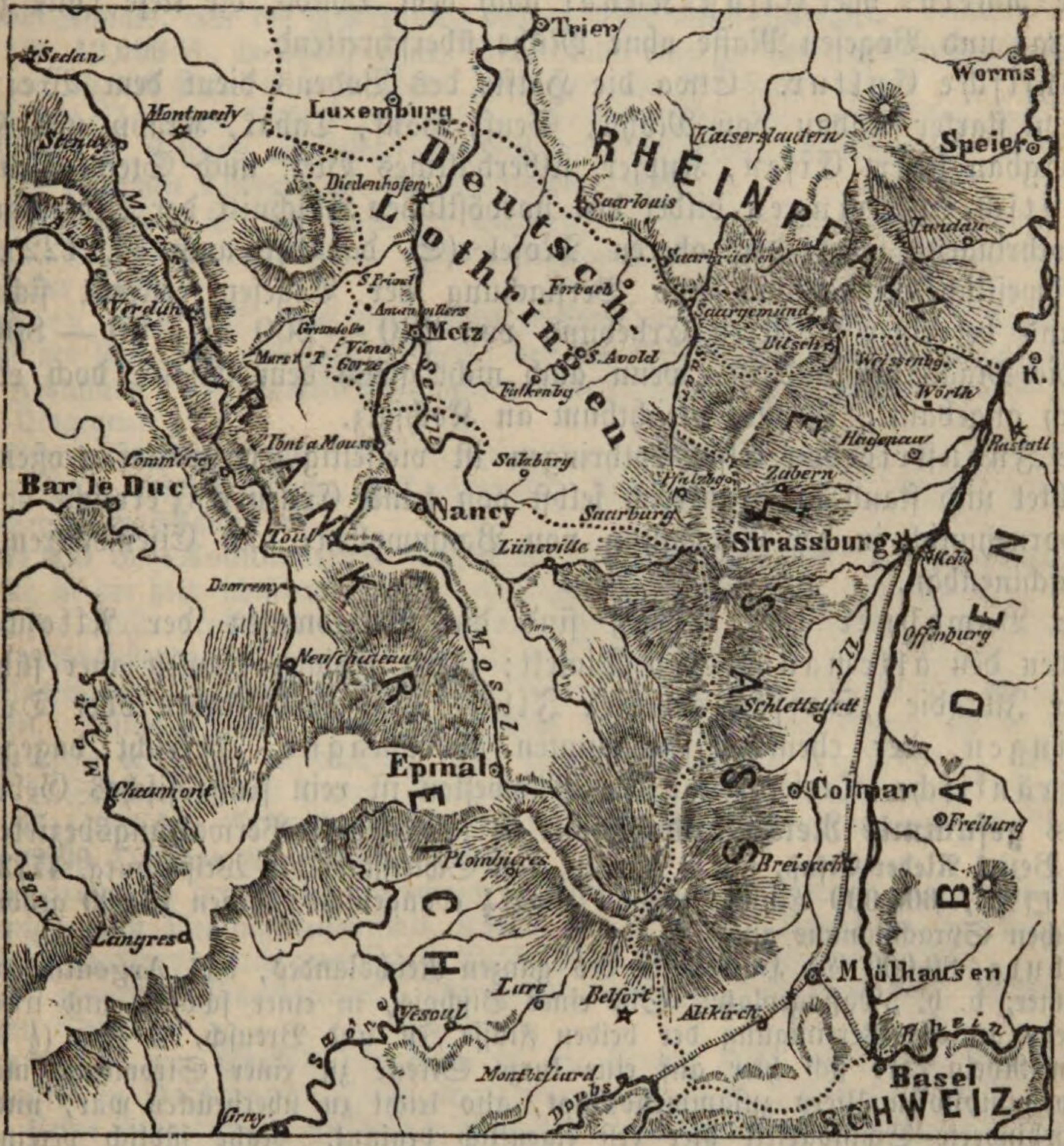
---

*) Mit den Vorstädten St. Pauli und St. Georg, sowie den Bewohnern der Häfen und der Kanäle. — Das Freihafengebiet umfaßt 88 □Km (1⅗ □M.) mit 304,000 E.

diesen Grenzgebieten eine mitfürstliche Stellung einnahmen. Als nun die französischen Könige für die Erwerbungen des Hauses Habsburg in den Niederlanden und Burgund eine Entschädigung in Deutschland suchten, vermochte Heinrich II., als Bundesgenosse derjenigen deutschen Fürsten, die aus religiösen und politischen Gründen sich von Kaiser Karl V. abwandten, als „Rächer der deutschen Freiheit und der gefangenen Fürsten", als ein neuer „Flamininus", im J. 1552 gleich bei seinem ersten Anlaufe die drei vorliegenden freien Reichsstädte, Metz, Toul und Verdun, die das in inneren Hader verlorene Reich dem gefährlichen Nachbar gegenüber ohne alle Fürsorge gelassen hatte, in seinen Besitz zu nehmen. Sie wurden zu einem Schutzverhältniß genöthigt, das nicht viel weniger als Unterthänigkeit war und in eine solche durch den westfälischen Frieden (1648) definitiv verwandelt wurde. Ein Anschlag Heinrich's II. auf Straßburg, diesen anderen „Schlüssel zum deutschen Reiche", war zwar mißlungen; aber die von Richelieu erstrebte und besonders nach dem Tode des Herzogs Bernhard von Weimar mit der Besetzung von Alt-Breisach (1639) sicher gewonnene Rheingrenze wurde bei der Erschöpfung Deutschlands durch den Frieden von Münster (1648) bestätigt, indem das Haus Habsburg die Landgrafschaft im Ober- und Nieder-Elsaß, die Stadt Breisach, den Sundgau und die Landvogtei Hagenau an Frankreich überließ. Die durch dieselbe Macht ertrotzte, dunkel und unbestimmt gehaltene Fassung dieser Abtretungen bewirkte, daß Ludwig XIV., der durch den Frieden von Nimwegen („Nimm weg"; 1678) das Uebergewicht über Europa erlangt hatte, die Souveränetät auch über alle reichsunmittelbaren Gebiete im Elsaß in Anspruch nahm, und dieser seiner Auslegung des Münsterischen Friedens durch die berüchtigten Reunionen sofort einen praktischen Ausdruck gab. Am 30. Sept. 1681 capitulirte auch das „wehrlose" Straßburg, dessen Bürger sonst als „Rebellen gegen ihren rechtmäßigen Herren" behandelt worden wären. Dem durch die Türkengefahr erzwungenen 20jährigen Waffenstillstand von Regensburg (1684) folgte der Krieg wegen der Reunionen, der mit dem Frieden von Ryswijk („Reiß weg"; 1697) dem isolirt gelassenen Deutschland die Aufgebung von ganz Elsaß mit Straßburg an Frankreich aufnöthigte. In derselben Lage befand sich das Reich am Ausgange des spanischen Erbfolgekrieges. Die englischen Toryminister ließen geschehen, daß trotz des „geheiligten Königswortes", trotz der „unter dem großen Siegel des Landes verpfändeten Ehre von England", der Ryswijker Friede den Verträgen von Utrecht („Unrecht"; 1713) und Rastatt (1714) zu Grunde gelegt, somit Metz, Toul und Verdun, gleichwie das Elsaß mit Straßburg, ja selbst noch Landau, den Franzosen belassen wurden. Lothringen, seit Jahrhunderten eine Vormauer Deutschlands, blieb dadurch vereinzelt in einer militärisch unhaltbaren Stellung; seine Einverleibung in Frankreich erfolgte in dem polnischen Erbfolgekriege. Kaiser Karl VI., der sich nicht mehr zu vertheidigen vermochte, von allen Seiten bedrängt, von den Seemächten auch diesmal im Stich gelassen, willigte ein, daß sein Eidam, der Herzog Franz Stefan von Lothringen, auf sein angestammtes Fürstenthum, dessen Bewohner unter allen Widerwärtigkeiten treu zu ihrem alten Herrscherhause gehalten hatten, Verzicht leistete und dafür das Großherzogthum Toskana eintauschte (Friede von Wien 1738).*) Wohl wurde nach dem Sturze Napoleons, zur Sicherstellung Deutschlands, die Zurückerstattung des Elsaß und des deutschen Moselgebietes von Preußen beantragt und unter Mitwirkung von Bayern und Württemberg lebhaft betrieben, aber Englands und Rußlands entschiedener Widerspruch, „daß gegen den verbündeten Bourbonen Ludwig XVIII. kein Eroberungsrecht geltend gemacht werden dürfe", vereitelten damals, da auch Oesterreich

*) Als Entschädigung für die polnische Krone erhielt Stanislaus Leszczynski, der Schwiegervater Ludwig's XV., Lothringen auf Lebenszeit; doch wurde das Land sogleich in französische Verwaltung genommen. Die völlige Einverleibung erfolgte 1766.

dieser Erklärung der fremden Mächte beitrat, Preußens uneigennützige Bemühungen, der französischen Eroberungssucht einen stärkeren Damm entgegenzustellen. Der zweite Pariser Friede (20. November 1815) entzog Frankreich nur den nordöstlichen Theil von Lothringen (mit Saarlouis), die Grafschaft Nassau-Saarbrücken und die Festung Landau mit allem Gebiet auf dem linken Ufer der Lauter, jedoch ohne Weißenburg. Erst der Präliminarfriede von Versailles (2. März 1871) hat dem deutschen Reiche Landschaften zurückgegeben, die in dem ursprünglichen Theil ihrer Bevölkerung, trotz aller Französirungsversuche, wesentlich deutsch geblieben sind.



Der Bodenform nach bildet das Elsaß den links des Stromes gelegenen Theil der oberrheinischen Tiefebene mit den Vogesen als West-Grenze. (S. darüber S. 119). Im Süden schließt es sich in dem Thore zwischen Vogesen und Jura, wo die Gewässer dem Rhonebecken zuzufallen beginnen. Im Norden macht die Lauter denjenigen Querdurchschnitt im Rheinbecken, wo seit alten Zeiten beinahe stets die politischen, kirchlichen und sprachlichen Grenzen des Elsaß stehen geblieben sind. Die Hauptpulsader des elsässischen Lebens ist jedoch nicht der Rhein, sondern dessen linker Nebenfluß, die Ill, die auf dem Jura entspringt, 150 Km (20 M.) weit fast ganz parallel mit dem Rheine, in nur geringer Entfernung von ihm, läuft und erst in der Mitte des Beckens durch herzutretende Höhen in den Rhein gedrängt wird. Bis Colmar hat sie einen sehr raschen Lauf, fließt dann ruhiger zwischen niederen Wiesengründen und ist von hier 75 Km (10 M.) weit bis zur Mündung, gleich unterhalb Straßburg, schiffbar. Von den Vogesen her

nimmt sie eine Menge kleiner Flüsse auf, die ihren Schlamm und das Berg-kehricht an den Ufern derselben ablagern und fruchtbare kleine Delten bilden. Der größere Theil der Bevölkerung des Rheinbeckens hat sich daher vom Rhein in das Illthal zurückgezogen. Längs der Ill liegen alle bedeutenderen Städte des südwestlichen Theiles des Rheinbeckens; hier und nicht längs des Rheins liefen von jeher die Hauptverkehrswege, hier geht auch jetzt wieder die Eisenbahn von Straßburg nach der Schweiz. Zwischen ihr und dem Rhein führt von Straßburg, wo die eigentlich bedeutende Rheinschifffahrt des Elsaß erst beginnt, der Rhone-Rhein- oder Elsaß-Kanal nach dem Doubs, die tiefe Lücke zwischen der Jura- und Vogesen-Masse ohne Mühe überschreitend.

Physische Cultur. Etwa die Hälfte des Bodens dient dem Weinbau; außerdem starker Anbau von Mohn, Senf, Hanf, Tabak, Krapp und Hopfen. Der Bergbau liefert Eisen, Kupfer, silberhaltiges Blei, auch Steinkohlen.

Deutsch-Lothringen bildet den nordöstlichen Abschnitt der Stufenlandschaft Ober-Lothringens oder der oberen Mosel (S. darüber auch S. 122). Als die nordwestliche Abdachung und Verflachung der Vogesen erstreckt sich dieses Hügelland bei einer mittleren Erhebung von 230 — 260 m (700 — 800 Fuß) gegen die Maas hin und ist, wenn auch nicht gleich dem Elsaß, doch ebenfalls erfreulich angebaut. Großer Reichthum an Kochsalz.

Die Industrie von Elsaß-Lothringen ist vielseitig, dazu auf großem Fuße eingerichtet und stand in Frankreich selbst von keiner Concurrenz erreicht da. Sie blüht vornehmlich in der Erzeugung von Baumwollen- und Eisenwaaren, sowie im Maschinenbau.

Die Bewohner des Elsaß sind die Nachkommen der Allemannen und reden den allemannischen Dialekt; ihren jetzigen Namen aber führen sie von der Ill (die „Sassen an der Ill"). Im nordöstlichen oder Deutsch-Lothringen, der ehemals sogenannten Allemagne, herrscht dagegen der rheinfränkische Dialekt, nur der Südwesten ist rein französisches Gebiet.

Das **gesammte Reichsland** zerfällt in folgende 3 Verwaltungsbezirke:

1) Bezirk **Nieder-Elsaß**, mit 8 Kreisen, von Schlettstadt bis Weißenburg, **4773** □Km = **86⅔** □M., **600,000** Einw., wovon etwa ⅕ evangelisch. Gegen **15,000** gehören dem französischen Sprachstamme an.

Straßburg, **86,000** E., Hauptstadt des ganzen Reichslandes, das Argentoratum der Römer, d. h. „Passageplatz", Sitz eines Bischofs, in einer schönen und fruchtbaren Ebene an der Vereinigung der beiden Flüsse Ill und Breusch, **3** Km (½ Stunde) vom Rhein, der sich hier auf eine kurze Strecke zu einer Stromenge mit festen und sumpflosen Ufern zusammendrängt, also leicht zu überbrücken war, und dessen ungehinderte Schiffbarkeit hier erst eigentlich beginnt. Nahe südlich vereinigt sich mit der Ill der Rhein-Rhone-Kanal; nahe nördlich der Rhein-Marne-Kanal. Die seit Alters befestigte Stadt wird, wie Metz, durch umschließende Außenforts in ein starkes befestigtes Lager verwandelt. Seit **1872** ist die alte protestantische Universität zur deutschen Reichshochschule geworden. Berühmt ist Straßburg durch seinen gothischen Münster (**143** m = **440'** hoch, von Erwin von Steinbach gebaut); noch jetzt Hauptsitz des ganzen Oberrheins und sehr fabrikthätig; eine eiserne Gitter-brücke, **345** m (**1062'**) lang, führt nach Kehl. — Uebergabe der Stadt, die am **28.** und **30.** September **1681** mitten im Frieden den Deutschen entrissen wurde, an das deutsche Belagerungsheer am **28.** und **30.** September **1870.**

Bischweiler, an der Moder, **9000** E.; Tuchfabrikation. In der Nähe Sesenheim, das Ziel für Tausende deutscher Pilger.

Hagenau, an der Moder, **11,000** E.; einst Hauptort des Bundes der **10** vereinigten Reichsstädte des Elsaß und ein Lieblingssitz der hohenstaufischen Kaiser.

Weißenburg, von der Lauter durchflossen, am Fuße der Vogesen, eine der Zehnstädte. Die Weißenburger Linien, **30** Km (**4** M.) lang, bis Lauterburg am Rhein. — Gefecht am **4.** August **1870** (der Geisberg). — Südwestlich davon

Wörth, Marktflecken an der Sauer. Schlacht am 6. August 1870.
Lützelstein, an einem Vogesenpaß.
Zabern, in reizender Lage an dem Rande der großen elsassischen Ebene und an einem wichtigen Vogesenpaß. Schiller's „Dame von Saverne".
Schlettstadt, 9000 E., an der Ill, eine der Zehnstädte; Festung bis 1871. Uebergabe an das deutsche Belagerungscorps am 24. Oktober 1870.

2) Bezirk Ober-Elsaß, mit 7 Kreisen, von Schlettstadt bis Basel, 3505 □Km = 63⅗ □M., 460,000 E., überwiegend Katholiken. Gegen 15,000 gehören dem französischen Sprachstamme an.

Colmar, 23,000 E., Hauptstadt, am Fuße der Vogesen und einem Nebenzweige des Rhein-Rhone-Kanals, eine der Zehnstädte; ausgezeichnet durch Industrie.
Markirch, 12,000 E., in den Vogesen, Mittelpunkt einer großartigen Baumwollenindustrie, die an 40,000 Arbeiter beschäftigt. Das herrliche Markircher Thal.
Rappoltsweiler, am Fuße der Vogesen; erhebliche Industrie und Weinhandel.
Neu-Breisach, Festung am Rhein-Rhone-Kanal, gegenüber Alt-Breisach. Capitulation an die deutschen Truppen am 10. November 1870.
Gebweiler, 11,000 E., am Fuße der Vogesen, die hier in dem Sulzer Belchen ihre höchste Erhebung (1432 m = 4408') erreichen. Ansehnliche Fabrikthätigkeit und vorzüglicher Wein.
Mülhausen, 53,000 E., auf einer Insel zwischen der Ill und dem Rhein-Rhone-Kanal, dicht am Fuße des niedrigen Riegels, der die Freigrafschaft vom Elsaß scheidet; eine der Zehnstädte; Mittelpunkt der Baumwollen-Industrie; es beschäftigt 60,000 Menschen der Umgegend.

3) Bezirk **Lothringen**, mit 8 Kreisen, quer über die Saar, Seille und Mosel, 6225 □Km = 113 □M., 489,000 Einw., fast sämmtlich Katholiken. Gegen 180,000 gehören dem französischen Sprachstamm an.

Metz, 51,000 E. (Mediomatrica, abgekürzt Metis), Hauptstadt, an dem Einfluß der Seille in die hier schiffbare Mosel; ehemals freie Reichsstadt, wo Karl IV. 1356 die Goldene Bulle proklamirte, und Sitz eines Hochstiftes. Bedeutende Festung, und durch die umschließenden Außenforts ein äußerst starkes befestigtes Lager. Die drei Schlachttage v. Colombey-Nouilly, Vionville u. Gravelotte (14., 16. u. 18. Aug. 1870). Einschließung eines Haupttheils der französischen Armee unter Marschall Bazaine durch die Deutschen. Die Ausfallgefechte bei Noisseville (30. August und 1. September), bei Peltre, Mercy-le-Haut, St. Remy und Woippy. Capitulation der Bazaine'schen Armee und der Festung: 173,000 Mann, worunter 3 Marschälle und 6000 Offiziere (27. Oktober 1870).
Diedenhofen, an der Mosel, halbwegs zwischen Metz und Luxemburg, gleichfalls Grenzfestung; einst Lieblingsaufenthalt Karl's des Großen. Uebergabe an das deutsche Belagerungscorps nach zweitägiger Beschießung am 24. November 1870.
Forbach, gegenüber Saarbrücken. Die Höhen von Spicheren (6. Aug. 1870) zwischen beiden Orten.
Saargemünd, am Einfluß der Bilse in die Saar; sehr ansehnliche Fabrikthätigkeit, besonders in Papiermaché-Dosen, in Halbporzellan- und Töpfereiwaaren.
Bitsch, kleine Felsenfestung an dem nördlichsten Vogesenpaß mit gleichnamiger Stadt am Fuß des Felsens. Aehnlichkeit mit Silberberg am Warthepaß in Schlesien.
Pfalzburg, am Eingang des Vogesenpasses, durch den die alte Straße von Straßburg nach Paris führt, aber 3,7 Km (½ M.) nördlich von der beide Städte verbindenden Eisenbahn. Den deutschen Truppen übergeben am 12. Dezember 1870.
Marsal, an der Seille, Festung bis zum Jahre 1871, dicht an der westlichen Grenze des gemischten Sprachgebiets. Capitulation an die deutschen Truppen am 15. Aug. 1870.
Salzburg (Château-Salins), an der kleinen Seille, schon ganz im französischen Sprachgebiet.
Falkenberg (Faulquemont), auf einer von der deutschen Nied gebildeten Halbinsel, an der östlichen Grenze des gemischten Sprachgebietes.

Das Fürstenthum Liechtenstein.

[176 □Km = 3⅕ □M., 8300 E., Kathol.]

Zwischen Tirol und der Schweiz, am Oberrhein, 22—30 Km (3—4 M.) südlich vom Bodensee, umfaßt die beiden Herrschaften Vaduz und Schellenberg, welche erst 1718 zu einem reichsunmittelbaren Fürstenthum erhoben wurden. Fürst: Johann II.

Vergleichende Uebersicht
der größeren Städte des deutschen Reiches.

Berlin	920,000	Einw.
Hamburg	240,000	"
Breslau	208,000	"
Dresden	177,000	"
München	170,000	"
Elberfeld und Barmen	146,000	"
Köln	129,000	"
Magdeburg	115,000	"
Königsberg	112,000	"
Leipzig	107,000	"
Hannover	104,000	"
Stuttgart	92,000	"
Frankfurt a. M.	91,000	"
Danzig	89,000	"
Straßburg	86,000	"
Nürnberg	83,000	"
Bremen	83,000	"
Stettin	76,000	,
Aachen	74,000	"
Altona	74,000	"
Düsseldorf	70,000	"
Chemnitz	68,000	"
Braunschweig	58,000	"
Crefeld	57,000	"
Posen	56,000	"
Mainz	54,000	"
Halle	53,000	"
Mülhausen (im Elsaß)	53,000	"
Essen	52,000	"
Metz	51,000	"
Augsburg	51,000	"
Kassel	46,000	"
Potsdam	44,000	"
Erfurt	44,000	"
Dortmund	44,000	"
Frankfurt a. d. O.	43,000	"
Görlitz	42,000	"
Würzburg	42,000	"
Lübeck	40,000	"
Mannheim	40,000	"
Darmstadt	40,000	"
Karlsruhe	37,000	"
Wiesbaden	35,000	"
Coblenz	33,000	Einw.
Kiel	32,000	"
Rostock	31,000	"
Elbing	31,000	"
Duisburg	31,000	"
Regensburg	30,000	"
Bromberg	28,000	"
Stralsund	27,000	"
Schwerin	27,000	"
Zwickau	27,000	"
Bamberg	26,000	"
Brandenburg	26,000	"
Ulm	26,000	"
Bonn	26,000	"
Gladbach	26,000	"
Münster	25,000	"
Halberstadt	25,000	"
Fürth	25,000	"
Freiburg	25,000	"
Colmar	23,000	"
Plauen	23,000	"
Offenbach	23,000	"
Liegnitz	23,000	"
Osnabrück	23,000	"
Trier	22,000	"
Freiberg	22,000	"
Glauchau	22,000	"
Königshütte	22,000	"
Remscheid	22,000	"
Bielefeld	22,000	"
Flensburg	21,000	"
Nordhausen	21,000	"
Hildesheim	21,000	"
Gotha	21,000	"
Bochum	21,000	"
Guben	21,000	"
Hanau	20,000	"
Heidelberg	20,000	"
Altenburg	20,000	"
Charlottenburg	20,000	"
Pforzheim	20,000	"
Mühlhausen (in Thüringen)	20,000	"

9. Oesterreichisch-ungarische Monarchie.


[624,000 □Km = 11,333 geographische oder 10,844 österreichische □M., fast 36 Mill. Einw.]

Geschichte: Seit Graf Rudolf von Habsburg, dessen Stammbesitzungen in der Schweiz, dem Elsaß und Schwaben lagen, 1282 als deutscher König durch Erwerbung der Babenbergischen Länder (den Kern derselben bildete die schon von Karl dem Großen gestiftete avarische Mark und die von Kaiser Otto II. neu begründete Ostmark) den Grund zur österreichischen Monarchie legte, hat das habsburgische Haus (seit 1740 lothringische) theils durch Krieg, theils und vorzugsweise durch Heirath, und unterstützt durch den Glanz der deutschen Kaiserkrone, welche fast ununterbrochen bis 1806 bei demselben blieb, mit abwechselndem Glück und Unglück die gegenwärtige imposante Ländermasse zusammengebracht. Bleibend wurden erworben:

1282 Oesterreich, Steiermark und die windische Mark (Krain),
1335 Kärnthen,
1363 Tirol,
1526 Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien,
1772 Galizien von Polen,
1777 Bukowina von den Türken,
1846 Krakau.

Verloren gegangen sind dagegen von früheren Erwerbungen die schweizerischen Erbgüter (Schlacht bei Sempach 1386), das jetzige Belgien und Holland, Bourgogne und Franche-comté, Spanien und Amerika, die Lausitz (1635 an Sachsen), der Elsaß (1648 an Frankreich), Lothringen, Neapel und Sicilien (1735 und 1738), Theile von Bosnien, Serbien (mit Belgrad) und die Kleine Walachei (1739 durch den Belgrader Frieden), der größte Theil von Schlesien und die Grafschaft Glatz (1742), Parma, Theile von Polen, südlich von Warschau (1809 im Frieden zu Wien), der größte Theil der Lombardei 1859 im Kampf gegen Frankreich und Sardinien. Durch den Krieg von 1866 verlor es auch die Provinz Venetien, 25,109 □Km (456 □M.) mit 2,523,000 E.; in dem Frieden zu Prag, den 23. August 1866, erkannte der Kaiser von Oesterreich, Franz Joseph I., zugleich die Auflösung des Deutschen Bundes an und gab seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des Oesterreichischen Kaiserstaates, zugleich überließ er Preußen seinen Antheil an Schleswig-Holstein. In Folge des Diploms vom 20. Oktober 1860 und der Grundgesetze vom 26. Febr. 1861 theilte der Kaiser die gesetzgebende Gewalt mit einem Reichsrath, bestehend aus zwei Häusern, dem Herrenhause und dem Hause der Abgeordneten, die von den Landtagen der einzelnen Kronländer gewählt wurden. Am 20. Sept. 1865 wurde durch ein Manifest Kaiser Franz Joseph's I. die Wirksamkeit dieses Grundgesetzes wieder sistirt. Eine neue Ordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse erfolgte durch das Reskript vom 17. Februar 1867, welches, zurückgehend auf die pragmatische Sanktion vom 6. Dezember 1724, die in derselben gewährte staatsrechtliche Selbstständigkeit Ungarns anerkannte. Demnach ist der Kaiser in der Ausübung der gesetzgebenden Gewalt eingeschränkt durch den Reichsrath, dessen Wirksamkeit sich nur auf die deutsch-slavischen Länder erstreckt, und den ungarischen Reichstag. Für gemeinsame Angelegenheiten wirken Delegationen aus den einzelnen Königreichen und Ländern einerseits und den Ländern der ungarischen Krone andererseits bei der Gesetzgebung mit. Bloße Landesangelegenheiten werden durch die Landtage der einzelnen Länder geordnet.

Lage und Grenzen: Beinahe in der Mitte Europa's, zwischen 27° 11′ und 44° 1′ östl. L. und 42° 10′ und 51° 3′ nördl. Br. — Der nördlichste Punkt, in Böhmen, liegt unter dem Parallel von Dünkirchen, der südlichste, am Südende Dalmatiens, ist wenig südlicher als der Canigou (Ost-Pyrenäen); die


ADRIAT. MEER
DALMATIEN
BOSNIEN
DRESDEN
BRESLAU
WIEN
PRAG
Brünn
Iglau
Linz
Salzburg
Innsbruck
Chur
Verona
VENEDIG
Triest
Laibach
Klagenfurt
Graz
Pressburg
Stuhlweissenburg
Ofen
Pest
Kecskem.
Szegedin
Mar. Theres.
Erlau
Debreczin
Schemnitz
Kaschau
Krakau
Lemberg
Klausenburg
Czernowitz
Kronstadt
Belgrad
Donau
Theiss
Drina
Verbas
Bosna
Moldau
Weichsel
Dniester
Maros
Alt
Bug
Inn
Rhein
Raab
Plattensee

Entfernung beider Punkte beträgt 1050 Km (141½ geogr. Meilen); die größere Ausdehnung hat es von W. nach O., von dem westlichsten Punkte in Vorarlberg bis zum östlichsten in der Bukowina.

Der Bodenform nach zeigt das Kaiserreich die größte Mannigfaltigkeit, doch ist es vorwiegend gebirgig. — Drei Hauptsysteme der Gebirgsbildung treten in demselben auf: 1) Die Alpen. 2) Die Stufenlandschaften von Böhmen und Mähren. 3) Das östliche Gebirgsland der Karpathen.

Von den Hauptströmen der Alpen, von denen 4 dem Kaiserreiche angehören, ist für die Kulturentwicklung desselben der wichtigste die Donau; sie gehört demselben, von Passau an bis Orsova, mit 1336 Km (180 M.) an; die Etsch von der Südgrenze Tirols aufwärts mit Ausschluß des obern Münsterthales; der Rhein mit einer Strecke von 41 Km (5½ M.). Von den 3 östlichen Strömen der Mittelgebirge gehört die Elbe mit dem kurzen Oberlauf und dem größten Theile des Mittellaufes zu Oesterreich, die Oder nur mit dem Quellgebiet (93 Km = 12½ M.), die Weichsel mit den Quellen auf 335 Km (45 M.).

Von den Tiefländern nehmen die Donaubecken (das Wiener Becken, die Oberungarische und die Niederungarische Tiefebene [93,600 □Km = 1700 □M.]) den größten Flächenraum ein.

Die klimatischen Verhältnisse der Monarchie sind wegen der großen Ausdehnung durch neun Breitengrade, wegen der hohen Gebirgswälle, welche die Luftbewegungen hemmen und die Niederschläge begünstigen, und in Folge der vorherrschend continentalen Lage sehr verschieden und großem Wechsel unterworfen. Im Ganzen jedoch hat die Osthälfte weniger Regen als die Westhälfte, der Einfluß der südlichen Winde (Scirocco) erstreckt sich in der Regel nicht auf die durch Gebirge abgegrenzten nördlichen Kronländer, und in den südlichen Thälern von Tirol, Görz, in Krain, Kroatien, Slavonien, Dalmatien und den südlichen Theilen von Ungarn herrscht bereits der Regen im Herbst und Frühjahr vor, Schnee fällt selten, während im nördlichen Theile der Monarchie der Sommerregen überwiegt. An der Seeküste wüthet häufig die Bora, ein Nordoststurm, der so oft eintritt, als die kalte Oberluft auf den Bergen gegen die warme Unterluft an der Küste zum jähen Ausgleiche kommt. Im südlichen Dalmatien sind die mildesten Winter, und tropische Pflanzen — Palmen — erhalten sich im Freien.

Die absolute Bevölkerung übertrifft nur diejenige einer europäischen Großmacht (Großbritannien), wird jedoch von dieser relativ weit übertroffen; (dort 58 E. auf 1 □Km, 3168 auf die □Meile; hier 100 auf 1 □Km, 5530 auf die □M); dagegen hat Rußland eine bei Weitem geringere relative Bevölkerung (in Europa 14 E. auf 1 □Km, 766 auf die □Meile) als Oesterreich, während die absolute fast einmal so stark ist (71 Mill. E.).

Unter den deutschen Ländern des Kaiserreiches sind Oesterreich unter der Enns (100 E. auf 1 □Km; 5529 auf die □M.), Schlesien, Böhmen und Mähren am stärksten bevölkert, Salzburg, mit nur 21 E. auf 1 □Km (1173 auf die □Meile), am schwächsten.

Diese Volksmenge besteht aus verschiedenen Stämmen.

Auf die europäischen Stämme kommen 28½ Millionen, und zwar:

I. 9 Millionen Deutsche, vorwiegend in den westlichen Kronländern.

II. über 16 Millionen Slaven. Schon einige Jahrhunderte n. Chr. zerfielen die Slaven ihrer Sprache nach in zwei Stämme. Ihren Wohnsitzen nach pflegt man zu unterscheiden:

a. Die Nord-Slaven 12 Mill.:
1) Die Czechen in Böhmen, Mähren, theilweise in Schlesien.
2) Die Slovaken, im nördlichen Ungarn an den Karpathen.
3) Die Polen, in Krakau und West-Galizien.
4) Die Ruthenen, in Ost-Galizien und in den Karpathen.

b. Die Süd-Slaven, über 4 Mill.:
1) Die Slovenen oder Wenden, vorzüglich in Krain und Süd-Steiermark.
2) Die Kroaten, in Kroatien, Istrien, Dalmatien (Morlachen).
3) Die Serben, in Istrien, Dalmatien, Slavonien und im Banat.

II. $3\frac{1}{2}$ Mill. Romanen, und zwar West-Romanen 600,000 (in Görz, Istrien, Triest, Dalmatien) und Ost-Romanen fast 3 Mill. (Rumänen oder Walachen, Nachkommen der nach Dacien verpflanzten Römer im östlichen Ungarn, in Siebenbürgen und der Bukowina). Zu dem europäischen Stamme zählen noch: Zigeuner, Armenier, Bulgaren.

Auf die asiatischen Stämme kommen 7 Mill.:
1) Die Magyaren oder Ungarn ($5\frac{1}{2}$ Million), dem finnischen Stamm angehörig, die Bewohner der Ebenen; mit diesen verwandt die Kumanen, Jazygen und Szekler (in Siebenbürgen).
2) Juden, zerstreut, besonders in Böhmen, Mähren, Galizien und Ungarn.

Wie in der Abstammung, so herrscht auch in dem religiösen Bekenntniß der Bewohner Oesterreichs eine große Verschiedenheit, obwohl der Katholizismus überwiegend ist: 24 Mill. römische, 4 Mill. griechische Katholiken; über 3 Mill. nicht unirte Griechen und Armenier; die Zahl der Evangelischen (Protestanten) beträgt über $3\frac{1}{2}$ Mill. (meist in Ungarn), $1\frac{2}{5}$ Mill. Israeliten.

Physische und technische Kultur. Es giebt in Europa keinen zweiten Staat, der an Produkten und innern Hilfsmitteln zur Hebung des Wohlstandes so reich wäre als Oesterreich; der Ertrag an Getreide beläuft sich auf 150 Mill. Hl, an Wein auf mehr als 17 Mill. Hl oder 30 Mill. Eimer, an Tabak, der aber als Regal der Krone nur in den ungarischen Ländern, sowie in Galizien und Tirol gebaut werden darf, auf mehr als 1 Mill. Zoll-Ctr.; bei diesen Bodenerzeugnissen ist Ungarn am stärksten betheiligt. Der südliche Strich (Dalmatien) trägt Südfrüchte, Oliven, auch einigen Reis; der mittlere, zwischen dem 46° und 49° n. Br., hat die herrlichsten Weine, darunter den weltberühmten Tokayer; der nordöstliche (Galizien) ist nur noch dem Getreidebau günstig. Die Waldungen, wichtiger noch als Regulatoren für das Klima, als durch Holzgewinnung, nehmen fast $\frac{1}{3}$ der produktiven Bodenfläche ein. — Dazu besitzt Oesterreich die bedeutendsten Produkte des Mineralreiches: alle edlen Metalle außer Platina, besonders brennbare Mineralien (die Ausbeute an Kohlen, vor 40 Jahren nur $4\frac{1}{2}$ Mill. Zoll-Ctr., übersteigt jetzt 114 Mill. Zoll-Ctr. = 102 Mill. Wiener Ctr.; davon sind die Steinkohlen in den Sudetenländern und in Ungarn, wo das Banat bei Oravica die besten liefert, am mächtigsten, während die Braunkohlen sich in allen Kronländern vorfinden), Eisen (von vorzüglicher Güte in Steiermark), Blei (das reinste liefert Kärnthen, $\frac{2}{3}$ des gesammten österreichischen Bleiertrages, der sich 1871 auf 195,000 Zoll-Ctr. = 142,000 Wiener Ctr. belief), Quecksilber (3900 Zoll-Ctr. = 3500 Wiener Ctr. zu Idria in Krain, weniger in Ungarn und Siebenbürgen), Salze (Wieliczka, Salzkammergut), zahlreiche und vorzügliche Mineralquellen, doch sind die Lagerstätten nicht gehörig ausgebeutet. — Hauptsitze der österreichischen

Industrie sind Böhmen, Mähren, Oesterreich unter der Enns; in Ungarn und Galizien ist sie untergeordnet; Böhmen hat zahlreiche Eisenwerke, Maschinenwerkstätten, Leinwand-, Porzellan-, Glas- und Kattunfabriken. — Die Haupthindernisse des Handels, dessen Betrieb der Ertragsfähigkeit des Bodens und der Industrie nicht entspricht, sind natürlicher Art: bedeutende Schwierigkeiten setzt die Donau der Schifffahrt entgegen, die hinter der rheinischen weit zurücksteht; dazu gesellt sich der Umstand, daß die Mündungen der Donau und Elbe außerhalb Oesterreichs liegen. — Die Eisenbahnen gehen in vier Hauptarmen von Wien aus: nach Norden (Nordbahn), Süden (Südbahn), Westen (Westbahn), Osten (Ungarn); außerdem sind Prag und Pest Hauptknotenpunkte des Netzes, das (Anfang 1873) eine Länge von mehr als 14,000 Km (1870 geogr. M.) erreicht hatte.

In Bezug auf die geistige Kultur herrscht ein bedeutender Abstand zwischen den deutschen Landestheilen und den östlichen Ländern der Monarchie, wo die Verschiedenheit der Sprache ein Haupthemmniß für die Volksbildung ist. — Oesterreich besitzt 7 Universitäten, 4 deutsche: Prag, Wien, Graz, Innsbruck, und 3 in den nicht deutschen Ländern: Lemberg, Pest, Krakau; technische Hochschulen giebt es 8: zu Wien, Graz, Prag (2), Brünn, Lemberg, Krakau und Ofen.

Die Landmacht*) besteht im Frieden aus 268,000 Mann, im Kriege aus 789,000 Mann, die Kriegsflotte zählt 47 Dampfer (worunter 11 Panzerschiffe) und 21 andere Fahrzeuge, von zusammen 473 Kanonen mit 5700 Personal Friedensbemannung, die sich im Kriege auf 11,500 Mann steigert. Der Stand der Handelsmarine beträgt 7204 Schiffe.

A. Oesterreichische Reichshälfte: die im Reichsrathe vertretenen Länder.

[300,191 □Km = 5452 geogr. □M = 5216½ österr. □M., 20,395,000 E., auf 1 □M. 3739.]

1. Das Erzherzogthum Oesterreich.

Es umfaßt das Donauthal von dem unteren Laufe des Inn und dem Quellgebiet der Enns bis zur Leitha und March. Das rechte Stromufer meist von den nieder-österreichischen Alpen erfüllt, die mit dem Wienerwalde und dem Leithagebirge bis an die Donau reichen; zwischen beiden die Neustädter Ebene. Die höchsten Erhebungen sind der Oetscher (1887 m = 5809′) nordwestlich von Maria-Zell, und der Schneeberg (2072 m = 6380′) bei Reichenau. Das linke Donauufer im W. eine bewaldete Hochfläche mit dem Manhartsberg, im N. des Wagram, als Ostrand; im O. Hügelland und das fruchtbare Marchfeld. Ansehnlicher Weinbau und sehr entwickelte Industrie; letztere besonders in der Wien-Neustädter Ebene.

1) Das Land unter der Enns oder Nieder-Oesterreich [19,820 □Km = 360 geographische oder 344½ österreichische □M., fast 2 Mill. E.]. Nach der alten Eintheilung zerfällt das Land in vier Viertel:

a. Viertel unter dem Wiener Wald.

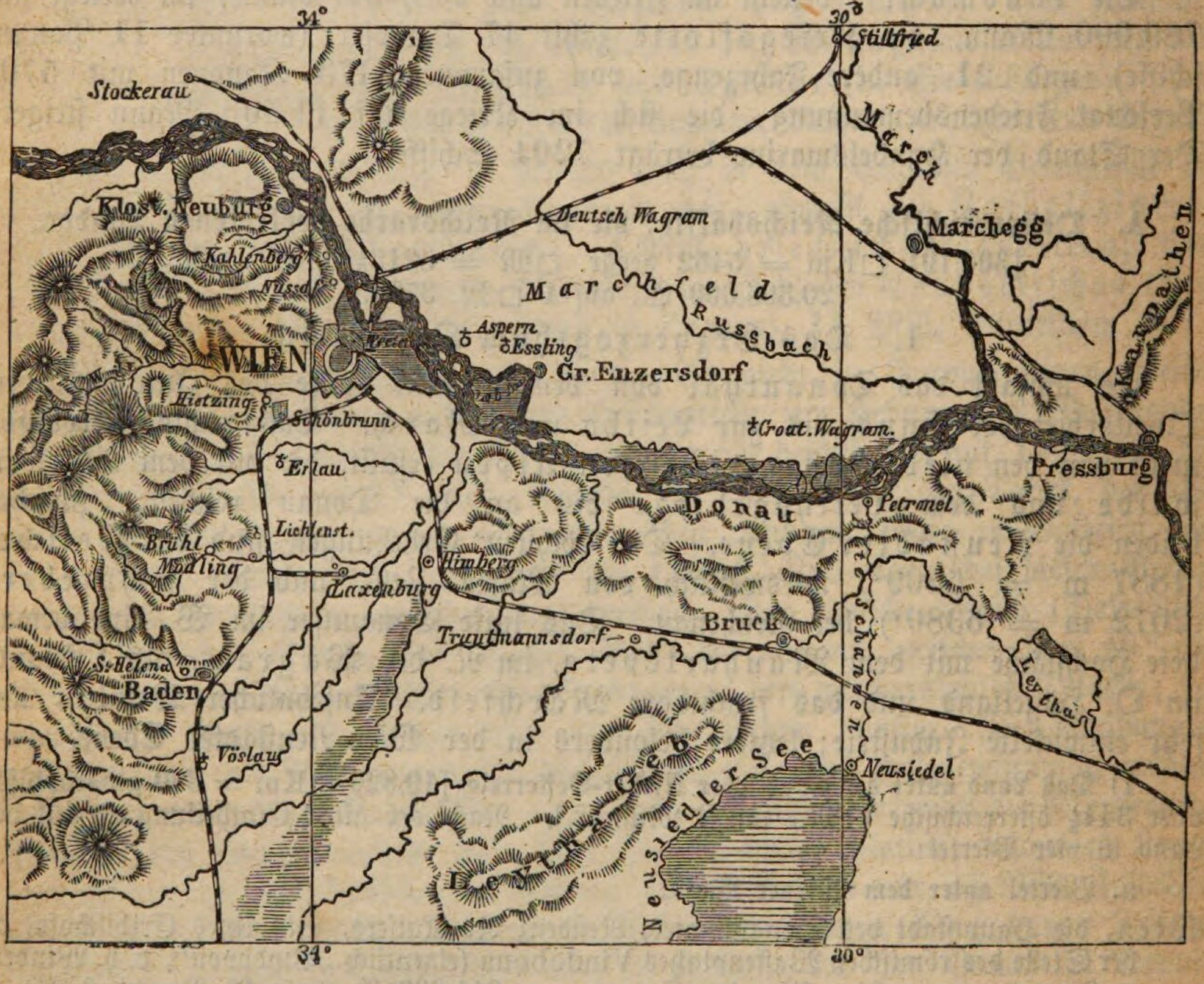
Wien, die Hauptstadt des Donaustaates, Residenz des Kaisers, Sitz eines Erzbischofs, an der Stelle des römischen Waffenplatzes Vindobona (eigentlich „Vindovou", d. h. Windenwohnung), am rechten Ufer der Donau: — 911,000 E. (mit 18 Vororten), **) ist die erste Handels- und Fabrikstadt des Staates, natürlicher Vereinigungspunkt der Donau und March-Wasserstraßen, sowie der Passagen über die niedrigen Ost-Alpen, der Vermittelung mit dem handelsreichen Triest. Universität; polytechnische Schule.

*) Allgemeine Wehrpflicht; 3jährige Dienstzeit in der Linie, 7 Jahr in der Reserve u. 2 in der Landwehr.

**) Ohne die Vororte und ohne Militär 602,500 E. Beide Angaben nach der Polizeizählung im Juli 1872.

— Frühzeitig wurde Wien der Hauptbefestigungspunkt der Deutschen gegen die von Osten her in das Donaubecken vordringenden Barbaren, vor allen die Türken (Belagerung von Wien 1529 und 1683). — Wien hat 26 Km (3½ M.) im Umfang und ist gegenwärtig in 9 Bezirke getheilt: 1) innere Stadt mit kaiserlicher Burg, Stefanskirche, deren Thurm 138 m (425') hoch, Kapuzinerkirche mit der kaiserlichen Gruft, Schottenkirche, Ringstraße, auf dem ehemaligen Glacis, die Altstadt umschließend, 2) Leopoldstadt, vorzugsweis das Gebiet des Land- und Wasserhandels, mit dem Augarten und dem berühmten Prater, einem Gemisch von Wiese und Wald, von menschenwimmelnden Alleen — die Mittel-Allee 4½ Km lang — und stillen Hainen, von lärmenden Wirthshäusern und Spielbuden (Wurstelprater) und einsamen Auen, für die Kaiserstadt von der größten Bedeutung — Weltausstellung i. J. 1873 —, 3) Landstraße mit dem Belvedère (Gemälde-Galerie, ehemals Prinz Eugen's Sommerschloß), 4) Wieden, 5) Margarethen, 6) Mariahilf, 7) Neubau, 8) Josefstadt und 9) Alsergrund mit der in den reinsten Formen germanischer Baukunst aufgeführten Votivkirche. — Sehr lebhaft ist der Betrieb von Gewerben und Fabriken aller Art. Unter den Kunstgewerben genießt europäischen Ruf die kaiserliche Staatsdruckerei, die in allen Sprachen, die Schriftzeichen haben, zu drucken im Stande ist. — In der Nähe nach W. das Lustschloß Schönbrunn, nach S. Laxenburg.

Klosterneuburg, aufwärts an der Donau, unweit Wien, in weinreicher Gegend, mit Weinbauschule. Grab des heiligen Leopold, des Schutzpatrons von Oesterreich.



An der Südbahn liegen:

Baden, 10,000 E., mit warmen Schwefelquellen, schon zur Zeit der Römer benutzt.

Vöslau; berühmter Weinbau von Burgunder Reben.

Wienerisch-Neustadt, das „allzeit getreue", am Beginn des Wien-Neustädter Kanals, 20,000 E., mit wichtiger Industrie, Maschinenwerkstätten und der von Maria Theresia gestifteten Militair-Akademie in der ehemaligen Fürstenburg. Geburtsort und Begräbnißstätte (in der Burgkirche) Kaiser Maximilian's I.

An der Donau, abwärts von Wien,
Klein-Schwechat, die größte Bierbrauerei in Europa;
Petronell, mit zahlreichen Spuren des mächtigen Carnuntum;
Hainburg, mit großer Tabak- und Nähnadel-Fabrik.
Bruck, an der Leitha, wo die militärischen Uebungslager abgehalten werden.
Pottendorf, unfern der Leitha, mit der größten Baumwollenspinnerei der Monarchie.

b. Viertel **ob dem Wiener Wald** (in allen Theilen bedeutende Reste röm. Alterthümer).

St. Pölten, 8000 E., Bischofssitz, sehr gewerbthätig.

Aufwärts an der Donau liegen:

Tulln, in dem fruchtbaren Tullnerfeld, noch unter den ersten Babenbergern Hauptort in der Ostmark;

Melk, prachtvolles Benediktinerstift (1089 gegründet), auf einem Granitfelsen am schönsten Punkte des rechten Donauufers, mit der Gruft der Babenberger;

Pechlarn (Rüdiger von Bechelaren im Nibelungenliede) und Ybs (Castellum ad Pontem Isis), uralte Orte. Die südlich davon gelegene an Eisen reiche Gebirgslandschaft heißt Eisenwurz; darin

Waidhofen, an der Ybs, Hauptort der „Eisenwurzen".

Seitenstetten, nordwestl. vom vorigen, Benediktinerstift (v. J. 1112).

c. Viertel **unter dem Manhartsberg.**

Korneuburg, an der Donau, mit Schiffswerfte. In der Nähe der durch Wein- und Obstbau ausgezeichnete Bisamberg, eine Zunge des nordösterreichischen Berglandes, der Riegel zwischen dem Wagram und dem Marchfelde. Letzteres, der nördliche Theil des Wiener Beckens oder der Oesterreichischen Ebene, ist eines der großen Schlachtfelder Deutschlands und Europas. Hier haben die Römer mit den Markomannen und Quaden, Karl der Große und seine Franken mit den Avaren, die Oberdeutschen mit Magyaren und Mongolen, Otakar von Böhmen mit Bela von Ungarn und mit Rudolf von Habsburg, die Deutschen und Polen mit den Türken, Napoleon mit seinem kriegsgelehrten Gegner, dem Erzherzoge Karl (Aspern, 21. und 22. Mai 1809, Wagram, 5. und 6. Juli 1809) gekämpft, und auch in unsern Tagen (1866) fehlte nicht viel, daß auf's neue das Schlachtgewühl daselbst tobte.*)

d. Viertel **ob dem Manhartsberg** (bergig und holzreich, mit Flachsbau und Leinenindustrie).

Krems, 8000 E., an der Donau, (ähnliche Lage wie Wien und Linz); lebhafter Gewerbsbetrieb und ansehnlicher Handel mit Senf und Wein.

Dürrenstein, an der Donaubiegung oberhalb Krems, mit den Ruinen einer Felsenburg, wo Richard Löwenherz 1192 gefangen saß.

2) **Das Land ob der Enns oder Ober-Oesterreich** [12,000 □Km = 218 geographischen oder 208½ österreichischen □M.], 737,000 E.].

Der größere Theil ist Bergland; der Süden durchzogen von den nördlichen Kalkalpen mit vielen herrlichen Seen, das „Salzkammergut"; im Norden die südlichen Ausläufer des Böhmerwaldes. — Salz, Braunkohlen und Steine sind die Haupterzeugnisse des Bergbaues. — Eisen- und Stahlwaaren-Industrie (Sensen und Sicheln), wozu das Rohmaterial aus Steiermark bezogen wird.

Man unterscheidet nach alter Eintheilung vier Viertel:

a. Das **Mühlviertel**, nördlich von der Donau, die südlichen Ausläufer des Böhmerwaldes umfassend**); viel Flachsbau.

Linz, an der Donau, etwas oberhalb der Mündung der Traun, in einem weiten und bequemen, reizend gestalteten Kessel, befestigte Hauptstadt und Sitz des Landesbischofs, 31,000 E. (mit

---

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, 2. Ausg., I., S. 257 ff.
**) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, 2. Ausgabe, Band I., S. 247.

dem gegenüberliegenden Urfahr), verdankt seine Bedeutung der mit Böhmen (Eisenbahn nach Budweis) einerseits und den Schätzen des Salzkammergutes (Eisenbahn nach Gmunden in's Traunthal) andererseits hergestellten Verbindung; zugleich ein Hauptstationsplatz der Dampfschifffahrt.

Mauthausen, gegenüber der Ennsmündung, mit fliegender und Eisenbahn-Brücke; große Granitbrüche. Weiter abwärts an der Donau

Grein, da wo der Strom den ehemals so gefürchteten „Strudel" bildet*).

b. **Das Traun- (Enns-) Viertel.**

Steier, am Einfluß der Steier in die Enns, 13,000 E., Hauptsitz der Eisen- und Stahlindustrie, das „österreichische Birmingham". Großartige Waffenfabrik. — Nördl. davon

Enns, uralte Stadt mit vielen römischen Alterthümern. — In der Nähe

Lorch, das römische Lauriacum (Hauptstadt von Ufer- [Donau-] Noricum), eine der ältesten Stätten christlicher Vorzeit.

Ebelsberg, unfern der Traunmündung. Heldenmüthige Vertheidigung der Traunbrücke durch die österreichische Landwehr im J. 1809.

Kremsmünster, prachtvolle Benediktiner-Abtei. An der Straße nach Steier liegt

Hall, mit berühmten Jod-Heilquellen.

c. Das **Hausruckviertel**, westlich vom Traunviertel, mit dem **Salzkammergute.**

Wels, an der Traun, 7000 E.; bedeutender Getreidehandel; ist durch die drei Arme der Westbahn ein wichtiger Verkehrspunkt geworden.

Wolfsegg, am Flachrücken des Hausruck, mit reichhaltigen Braunkohlengruben.

Im **Salzkammergute** die vier großen Salzsudwerke oder Salinen:

Gmunden, in reizender Lage am Ausflusse der Traun aus dem gleichnamigen See, Sitz der Salinenverwaltung;

Ebensee, am Südende des Traunsees, mit der größten Siederei; weiter südlich

Ischl, am Einfluß der Ischl in die Traun, herrlich gelegen im Mittelpunkte dreier, von hohen Alpen umschlossener Thäler, weltberühmter Badeort;

Hallstatt, am steilen Ufer des gleichnamigen Sees, in einem Thalkessel von ungeheuren Felsen eingeschlossen, mit römischen und sehr zahlreichen keltischen Alterthümern. — Der größere Theil des in diesen Salinen gewonnenen Salzes (jährlich 1,200,000 Zoll-Ctr.) geht auf der Linz-Budweis'er Bahn nach Böhmen, dem das Kochsalz fehlt.

Gosau, in einem herrlichen Seitenthale des Hallstätter-Sees, mit den beiden Gosau-Seen am Fuße des Dachsteines und der Zwieselalpe, einem der schönsten Aussichtspunkte an der Salzburger Grenze. — Westlich von Ischl liegt

St. Wolfgang, am gleichnamigen See und am Fuße des Schafberges (der „österreichische Rigi"); jenseit desselben der Mond- und der Atter-See.

d. Das **Innviertel,** erworben 1779 durch den Frieden von Teschen.

An dem Inn liegen:

Braunau (mit einem Denkmal des 1809 erschossenen Buchhändlers Palm) und Schärding, beides gewerbthätige Orte; östlicher Ried. Vertrag (8. Okt. 1813) zwischen Oesterreich und Bayern, zufolge dessen letzteres den Verbündeten beitrat.

2. Herzogthum Salzburg.

[7160 □Km = 130 geographischen oder 124½ österreichischen □M., 153,000 E.]

Zum größten Theil hohes Alpenland; an der Südgrenze der Hohe Tauern, dem sich im N. die Salzburger Alpen vorlagern, von der Salza durchflossen. Viehzucht und Salzgewinnung.

Nach der Bodenbeschaffenheit unterscheidet man das Land außerhalb und innerhalb des Gebirges. Die Grenzscheide zwischen beiden ist die Thalenge an dem zwei Stunden langen, befestigten Passe Lueg im unteren Querthal der Salza, wo der brausende Fluß, der wenige Meilen unterhalb dieser Stelle eine Breite von 65—97 m (200—300') hat, nur eine Kluft von 2,6 m (8')

*) Vergl. Kutzen, a. a. O., S. 247 ff.

Breite (die Oefen), zwischen 974—1300 m (3000—4000') hohen Thalwänden, zum Ausweg gefunden hat. Zu ersterem gehört das Salzachgau oder Salzburggau oder das Flachland (unteres Salzathal und ein Theil der bayerischen Hochebene), zu letzterem das Pinzgau (oberes), das Pongau (mittleres Salzathal), oberstes Ennsthal und das Lungau (oberes Murthal).

Salzburg (das Juvavia der Römerzeit), an beiden Ufern der Salza, 20,000 E., Landeshauptstadt und erzbischöflicher Sitz, eine der am schönsten gelegenen Städte Europas, da die Riesen der Salzburger Alpen allen benachbarten Aussichtspunkten den großartigsten Hintergrund verleihen; solche sind links über der Stadt der mit einer Citadelle gekrönte Mönchsberg, durch den das Neuthor oder Sigmundsthor gebrochen ist; rechts der Kapuzinerberg mit Kloster; vor allen der Gaisberg (1286 m = 3960') und die Anhöhe Maria Plain. Die Stadt heißt „das deutsche Rom" wegen ihrer freundlichen Bauten im italienischen Geschmack; prächtiges kaiserliches Schloß. Unter den vielen schönen Plätzen der Mozartplatz mit der Bildsäule des 1756 hier geborenen Tonkünstlers.

In der Nähe die kaiserlichen Lustschlösser Mirabell und Hellbrunn.

Hallein, berühmtes Salzbergwerk an der Salza, die von hier an schiffbar.

In dem nordwärts geöffneten Gasteinerthal des Pongaus liegt

Wildbad-Gastein (1070 m = 3300'), dessen heiße Quellen von europäischem Rufe sind und nach den Bädern des Marktes

Hof-Gastein, 7½ Km (1 M.) weit, geleitet werden.

Im mittleren Pinzgau liegt der Markt

Zell, am See gleichen Namens. Südlich der Eingang in das Fuschertha l, dessen Hintergrund ein großartiges Amphitheater von Gletschern mit Wasserfällen bildet, und auf dessen Ostseite, in einer Seitenabzweigung, das Bad Fusch (1300 m = 4000') liegt, dessen kalte Quelle eine ähnliche stärkende Wirkung hat, wie die heiße Therme von Wildbad-Gastein.

3. Herzogthum Steiermark.

[22,460 □Km = 408 geographischen oder 390 österreichischen □M., 1,138,000 E.]

Das Gebiet der oberen Mur und Enns von den Salzburger Alpen über den Hauptstock der norischen Alpen und den Semmering hinweg über das Bachergebirge bis zur Sau. — Im S. herrscht Acker-, Wein- und Obstbau vor, im N. die Viehzucht und Eisengewinnung. Das norische Eisen, seit Alters berühmt, findet sich in unerschöpflicher Menge, und die Ausbeute steigert sich in dem Grade, als sich die Eisenbahnen den Erzeugungsorten immer mehr nähern.

Die Einwohner sind Deutsche im ganzen Gebiet der Mur, Slaven im übrigen Draugebiet, südlich von den windischen Büheln.

Das Land zerfällt in drei Kreise: **Bruck** (Ober-Steiermark), **Graz** und **Marburg** (die die Unter-Steiermark bilden).

Im **Grazer** Kreis (mittlere Mur und deren Zuflüsse, sowie obere Raab und deren Nebenflüsse):

Graz, zu beiden Seiten der schiffbaren Mur, 81,000 E., Landeshauptstadt, in ausgezeichnet schöner Lage am Fuße des Schloßberges, der eine prachtvolle Rundsicht gewährt. Sitz des Fürsterzbischofs von Seckau, Universität, das Joanneum (polytechnische Schule, gestiftet 1811 von dem Erzherzog Johann und ausgestattet mit reichen Sammlungen); viele Fabriken und bedeutender Handel.

An der ungarischen Grenze, von N. nach S., liegen:

Gleichenberg, in schöner vulkanischer Hügellandschaft, berühmter Kurort für Brustkranke;

Radkersburg, auf einer Insel und nicht weit von dem Ausflusse der Mur; in weinreicher Gegend.

An der Umbiegung der Mur nach Osten, südlich von Graz, liegt

Leibnitz, am Rande des fruchtbaren Leibnitzer Feldes, mit lebhaftem Gewerbsbetrieb.

Im gebirgigen Westen

Köflach und Voigtsberg, beide mit großen Kohlenlagern. Die Köflacher Bahn führt zum Tobelbade (Doblbad) mit schwefelhaltigen warmen Quellen.

Im **Brucker** Kreis (Ober-Steiermark, umfassend die Thäler der Enns und steierischen Salza, der Mur und Mürz) liegen

Bruck, am Zusammenfluß von Mur und Mürz; Stapelplatz für Eisenwaaren. Nordöstlich das durch Viehzucht ausgezeichnete Mürzthal mit

Mürzzuschlag, am Fuße des Semmering.

Leoben, an der Mur, Hauptniederlage des steierischen Roheisens; Bergakademie; in der Nähe Braunkohlenlager. Friedenspräliminarien vor dem Frieden von Campo Formio 1797.

Judenburg, an der Mur, das römische Montana Castra, im Mittelalter wichtiger Handelsplatz für den Verkehr mit Italien.

Die Kunststraße, von Leoben über die steierischen Alpen hinüber, am Fuße des Hochschwab vorbei nach dem Ennsthal, berührt

Vordernberg und Eisenerz (Innerberg), zu beiden Seiten des durch seine unerschöpflichen Erzlager berühmten Erzberges, mit großen Eisenschmelzwerken, die den vorzüglichsten europäischen Stahl liefern. Von hier führt die Querpassage zwischen Mur und Enns nach

Hieflau, am Knie der Enns, mit Eisenwerken und Gypsbrüchen. Westlich das sogenannte Gesäuße, eine drei Stunden lange Thalenge und Stromschnelle der Enns. Sie beginnt unterhalb

Admont; altes Benediktinerstift; in der Nähe große Torflager.

Im Nordwesten des Landes, im steierischen Salzkammergute (oberstes Traungebiet) liegt

Aussee, in herrlicher seereicher Umgebung; große Saline und Soolbad.

Im äußersten Norden des Landes, an der Salza (rechter Zufluß der Enns) liegt

Maria-Zell, der berühmteste Wallfahrtsort (jährlich an 100,000 Pilger) in Oesterreich; südlich ein großes Eisengußwerk.

Im **Marburger** Kreis (von der Drau durchflossen und im Süden bis zur Sau reichend):

Marburg, an der Drau, 13,000 E., schon im slavischen Gebiet; Sitz des Fürstbischofs von Lavant (so genannt vom Lavantthale in Kärnthen, das früher zum Sprengel gehörte). Bedeutender Wein- und Getreidehandel und vorzüglicher Weinbau. Die fruchtbare Hügelgegend zwischen Marburg und Radkersburg mit ansehnlicher Hühnerzucht (steierische Kapaunen) heißt die „Windischen Büheln". Südwestlich von Marburg das Bachergebirge, an dessen südlichen Lehnen der beste steierische Wein wächst.

Cilli, das römische Claudia Celeja, mit römischen Alterthümern. Südlich davon

Tüffer, in dessen Nähe die warmen Quellen des Römerbades (das steierische Gastein) und ergiebige Braunkohlenlager.

4. Das Herzogthum Kärnthen.

[10,370 □Km = 188 geographischen oder 180 österreichischen □M., 338,000 Einw.]

Gebiet der Drau, zwischen den Tauern, den Kärnthnischen und Karnischen Alpen und dem Karawanken-Gebirge. — Weitungen der Thäler, nach denen die einzelnen Landstriche benannt werden, bis zu kleinen Ebenen (Lurnfeld, Lavantthal) sind nicht häufig, am meisten kommen sie in der Umgebung der Hauptstadt vor (Zollfeld, Krappfeld). — Viehzucht, Eisen und Blei sind die Haupterwerbsquellen.

Die Bewohner sind größtentheils Deutsche, nur der südliche Theil von Unterkärnthen ist von Slovenen bewohnt.

Unter-Kärnthen (der östliche niedrigere Theil des Landes):

Klagenfurt, in flachhügeliger Niederung und reizender Umgebung, an der Glan, links unweit der Drau, 15,000 E., Landeshauptstadt und Sitz des Fürstbischofs von Gurk; große Bleiweißfabrik, lebhafter Durchfuhrhandel. Diese Gegend ist reich an römischen Alter-

thümern. An die Herrschaft der Slaven, die hier einen Hauptsitz hatten, erinnert das nördlich von der Stadt gelegene Zollfeld (Flavium solvense).

An den linken Zuflüssen der Drau:

Hüttenberg, der kärnthnische Erzberg, das reichste Eisenerzlager des Landes;

Gurk, früher Bischofssitz, mit uralter Kirche von hohem Kunstwerth;

St. Veit, ehemals Hauptstadt von Kärnthen und Residenz der Herzoge; Stapelplatz des kärnthnischen Roheisens.

Feldkirchen und Himmelberg, mit Eisenwerken.

Ober-Kärnthen (der westliche höhere Theil des Landes):

Villach, an der oberen Drau. Oestlich die Dörfer Bleiberg und Kreuth mit der reichsten Ausbeute an Blei in Europa (jährlich **40,000** Centner). Das „Villacher Blei" weder in Reinheit, noch in Weichheit und Dehnbarkeit von dem englischen oder spanischen erreicht.

Gmünd, am Eingang des wildschönen Maltathales.

Ober-Vellach, im Möllthale, und an dessen Schlusse in **1360** m (**4184'**) Höhe das Dorf Heiligenblut, auf drei Seiten von gletschergekrönten Höhen (die Pasterze) umgeben. Von hier aus wird die Spitze des Großglockner in **14** Stunden erreicht.



Die deutschen Provinzen Oesterreichs.

5. Das Herzogthum Krain.

[**9950** □Km = **180¾** geographischen oder **173** österreichischen □M., **466,000** Einw.]

Nach der landesüblichen Eintheilung unterscheidet man

Ober-Krain (das Alpenland am Terglou, Flußgebiet der oberen Sau mit der Laibach),

Unter- oder Nieder-Krain (der südöstliche Theil zwischen Sau und Kulpa),

Inner- oder Mittel-Krain (der westliche Theil, d. i. das Karstland am Rücken der Julischen Alpen und die Thäler der Wippach und Idria, berühmt durch seine Höhlen,

die verschwindenden und wieder erscheinenden Flüsse und Seen, unter denen die Laibach am merkwürdigsten ist.

In Ober-Krain herrscht Landbau und Gewerbfleiß, in Unter-Krain gedeiht auch Wein und die Edelkastanie; Inner-Krain besitzt wenig anbaufähigen Boden. Der Bergbau liefert Quecksilber, etwas Eisen, Blei und Zink. Die Bewohner sind größtentheils Slovenen, der Rest besteht aus Deutschen, Kroaten, wenigen Italienern.

In **Ober-Krain** liegt

Laibach, unweit des rechten Sauufers, an der Laibach, die bei Ober-Laibach schiffbar aus der Erde bricht, und der Südbahn, **23,000** E., Landeshauptstadt und Sitz eines Fürstbischofs, überragt von dem ein großartiges Gebirgspanorama zeigenden Schloßberge. Congreß im J. **1821**. Lebhafter Getreidehandel.

Krainburg, an der Sau, die hier schiffbar wird; lebhafter Handel.

Neumarktl, am Fuße des Loiblpasses, mit schwunghafter Eisen- und Leder-Industrie.

Stein, betriebsamer Ort, herrlich gelegen am Eingange in das romantische Feistritzthal.

Zu **Inner-Krain** gehören

Idria, halbwegs zwischen Laibach und Görz, an der Idria (linker Nebenfluß des Isonzo). Das Quecksilberbergwerk nächst Almaden in Spanien das reichste in Europa (jährlich **3900** Zoll-Ctr. oder **3500** Wiener Ctr. Quecksilber und **500** Ctr. Zinnober).

Wippach, in dem tiefgelegenen fruchtbaren Wippachthal (Flußgebiet des Isonzo), mit völlig italienischem Klima und daher auch italienischen Bodenerzeugnissen, südöstlich davon der Nanos (**1296** m = **3989**'), die Hauptregion des eisigen Nordostwindes Bora.

Adelsberg, in die Karstmulde „In der Poik" gebettet, mit seiner weltberühmten, vielfach verzweigten, mehr als **2800** m (**8620**') langen Tropfsteingrotte, in deren unterirdischen Gewässern der merkwürdige Molch Proteus anguineus lebt.

Zirknitz, **30** Km (**4** Meilen) südlich von Laibach, mit dem in einem Thalkessel liegenden Zirknitzer-See, **7½** Km (**1** M.) lang, fast **6** Km (¾ M.) breit, mit unterirdischen Abflüssen und Zuflüssen; doch hält sich Steigen und Fallen nicht an bestimmte Zeiten.

In **Unter-Krain**:

Gottschee, in einer Längenfurche des Karst, Hauptort des gleichnamigen Herzogthums, dem Fürsten von Auersperg („Herzog von Gottschee") gehörig; mitten im slavischen Gebiet eine Insel deutscher Bewohner, die sich durch deutsche Tracht, Sitte und Sprache, sowie durch Treue und Ehrlichkeit auszeichnen in dem von ihnen bis in weite Fernen getragenen Hausirhandel mit Holz- und Eisenwaaren und Südfrüchten.

Auersperg, Stammsitz des gleichnamigen fürstlichen und gräflichen Geschlechtes.

Rudolfswerth (früher Neustadtl), an der Gurk (rechter Nebenfluß der Sau), mit warmen Mineralquellen zu Teplitz.

Gurkfeld, am rechten Ufer der Sau (die hier Grenzfluß gegen Steiermark), vielleicht an der Stätte des römischen Noviodunum. Hier, wie an der Mündung der Gurk, hat man zahlreiche römische Alterthümer aufgefunden. Weinbau. — Südlich davon das schöne Auersperg'sche Schloß Thurn am Hart. Besitzer der Dichter Anastasius Grün.

Möttling, an einem Zuflusse der Kulpa und am Fuße des Uskokengebirges, einst Hauptort der „Windischen Mark".

6. Die gefürsteten Grafschaften Görz und Gradiska, die Markgrafschaft Istrien und die reichsunmittelbare Stadt Triest mit ihrem Gebiet.

[**7990** □Km = **145** geographischen oder **139** österreichischen □M., **600,000** E.]

Gebiet des Karst mit seinem stufenförmigen Abfall über die Halbinsel Istrien nach dem Meere hin; die eisige Bora. Die Niederung am Isonzo gehört zur italienischen Tiefebene. — Erwerbszweige: im Gebirge die Viehzucht, in der Ebene Getreide- (Reis-), Wein- und Seidenbau, an der Küste Fischfang, Schifffahrt und Seesalzgewinnung.

Die Bevölkerung vertheilt sich unter die Slovenen, Italiener, Deutschen, Friauler, Kroaten und Serben.

Triést (Tergeste), Hauptstadt des ganzen Küstenlandes und Sitz des Bischofs von Capo d'Istria, 70,000 E. (sammt Gebiet 120,000 E.), Freihafen am Adriatischen Meere, erste Seehandelsstadt und zweiter Handelsplatz des Reiches. Am Ufer des nach der Stadt benannten Busens liegt die mit vielen schönen Bauten geschmückte Neustadt, den Berg hinan zieht sich die kleine Altstadt mit engen, krummen Gassen und kleinen Häusern, zwischen beiden der Corso, die breiteste Straße. Im höchsten Theile der Altstadt der Dom zu St. Justus (Märtyrer und Schutzpatron der Stadt), eine Basilica aus dem 4. Jahrh.; in der Neustadt die Kirche St. Antonio und das Tergestéum (Lesehalle), der Mittelpunkt für den Triester Handel und Verkehr, der ungemein lebhaft ist mit Italien und der Levante. In der Nähe, am Meere, das prächtige Schloß Miramare, erbaut von dem Erzherzog Ferdinand Max (als Kaiser von Mexico erschossen zu Querétaro am 19. Juni 1867). — Auf der Höhe von Optschina über der Stadt eine durch die Gegensätze der Naturscenerie vorzüglich lohnende Aussicht.*)

Im Görzer Kreise:

Görz, am Isonzo, das „österreichische Nizza", in gesegneter Ebene, Sitz eines Erzbischofs, 17,000 E.; starker Obst-, Wein- und Seidenbau; lebhafter Handel.

Flitsch, am oberen Isonzo. Nördlich davon führt eine Kunststraße durch die Flitscher Klause über den befestigten Predil-Paß nach dem Drau-Thal.

Gradiska, am Isonzo, südwestlich von Görz, ehemals Grenzfestung gegen Venedig.

Monfalcone, mit einem guten Hafen und warmen Bädern.

Aquileja, im Delta des Isonzo, einst der „Schlüssel von Italien", durch Attila zerstört im Jahre 452, jetzt ein Dorf von 1700 E.; viele römische Alterthümer und bedeutender Reisbau.

Grado, auf gleichnamiger Insel in den Lagunen südlich von Aquileja.

In Istrien:

Pisino, in der Mitte der Halbinsel, daher auch Mitterburg genannt; Obst- und Weinbau.

An der Westküste, von N. nach S.:

Capo d'Istria (Justinopolis), ehemalige Hauptstadt des venezianischen Istriens, auf einer Felseninsel. Große Salzgärten zur Gewinnung des Seesalzes.

Pirano, amphitheatralisch auf einer Landzunge erbaut, mit Schiffswerfte und großen Salzgärten. Südöstlich davon, im Binnenlande gelegen,

Montona, mit den großen Eichenwaldungen, die das Holz zur kaiserlichen Marine liefern.

Parenzo, auf einem Felsen im Meere, Sitz eines Bischofs und des Landtages für Istrien.

Rovigno, 11,000 E., auf einer Felsenzunge, mit zwei Häfen, die wichtigste Handelsstadt Istriens; starker Schiffbau, Sardellenfischerei und Olivenhandel.

Am südlichen Ende der Halbinsel liegt

Pola (Pietas Julia), einer der schönsten Häfen von Europa und der wichtigste Kriegshafen der kaiserlichen Marine, „das österreichische Portsmouth". Prachtvolle, sehr gut erhaltene römische Alterthümer, darunter besonders ein großartiges Amphitheater; die Porta aurea dient jetzt als Stadtthor.

Quarnerische Inseln (wasserarm und von Längenthälern durchschnitten):

Veglia, mit gleichnamiger Stadt, Bischofssitz und Hafen.

Cherso, mit gleichnamiger Stadt, Hafen und Schiffswerfte. Im Innern liegt in einer steilrandigen Mulde der merkwürdige Vrana- (Hunger-) See.

Kärnthen, Krain, Görz, Gradiska, Istrien und Triest bildeten früher das Königreich Illyrien.

7. Königreich Dalmatien.

[12,800 □Km = 232¼ geographischen oder 222 österreichischen □M., 460,000 E.]

Ein Küstenstreif (über 445 Km = 60 M. lang und meist nur 37 Km = 5 M. breit) längs des Adriatischen Meeres bis in den Parallel der Abruzzen und der

---

*) Vgl. Kutzen, Das deutsche Land, 2. Ausg.; I., S. 98. Breslau, F. Hirt's Verlag. 1867.

Südspitze Frankreichs; sehr gebirgig durch die Dinarischen Alpen (bis 2275 m = 7000'). Der Zusammenhang des Landes ist an zwei Stellen durch türkisches Gebiet unterbrochen. Hier wächst schon der Lorbeer und die Myrte wild, und im Alterthum, wo es kultivirter war, zog Diokletian dieses Land dem gepriesenen Italien vor. Die jetzigen Bewohner sind meist Slaven (Serben), an der Küste Italiener. Wichtig ist dieses alt-illyrische Küstenland für die Monarchie, weil es der kaiserlichen Marine die besten Matrosen liefert; sonst sind von Bedeutung nur die befestigten Küstenorte.

Vier Kreise: **Zara, Spálato, Ragusa** und **Cáttaro.**

Zara (Zadar), 10,000 E., auf einer schmalen Landzunge, befestigte Landeshauptstadt, Sitz eines kathol. Erzbischofs und eines griechisch-nichtunirten Bischofs für Dalmatien und Istrien, mit vielen Rosogliofabriken (Maraschino).

Sebenico, Bischofssitz; vorzüglicher Weinbau auf dem Tartaro-Gebirge.

Spálato (Split), in sehr freundlicher Umgebung, 12,000 E., Bischofssitz, mit dem großartigen Palast des Kaisers Diocletian. In der Nähe das Dorf Salona, mit den Trümmern der Römerstadt Salonä.

Von den vielen felsigen Inseln (reich an Oel und Südfrüchten, aber arm an Trinkwasser), die der Küste vorliegen, sind die vier größten (keine so groß wie Rügen) nördlich von Ragusa um eine Landzunge herum gelagert, welche sich vor der Mündung des Küstenflusses Narenta hinzieht. — Davon gehören zum Kreise Spálato:

Brazza, die fruchtbarste und reichste, mit guten Häfen, viel Weinbau und Asphaltlager;

Lésina (Pharos), Bischofssitz, berühmt wegen des angenehmen Klimas und ihrer Südfrüchte, von denen die „Triéster" Feigen einen besonderen Ruf haben;

Lissa (Issa), mit einem geräumigen und durch die Lage mitten im adriatischen Meere wichtigen Kriegshafen. Hier erfocht die österreichische Panzerflotte unter Tegethoff am 20. Juli 1866 einen glänzenden Sieg über die doppelt so große italienische Flotte.

Ragusa (Dubrovnik), nach alter Weise befestigt, von Forts geschützt, einst eine kleine Handelsrepublik, Bischofssitz.

Cáttaro (Cottor), im Hintergrunde einer äußerst romantischen Bucht, die aus einer Reihe zusammenhängender, zwischen hohen Felswänden befindlicher und mit Festungswerken versehener Häfen besteht; Bischofssitz. Lebhafter Verkehr mit dem angrenzenden Fürstenthum Crnagora (Montenegro), wohin jetzt eine Kunststraße führt.

8. Die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg.

[29,327 □Km = 532$\frac{6}{7}$ geographischen oder 509$\frac{7}{8}$ österreichischen □M., 886,000 E., $\frac{5}{8}$ Deutsche und zwar im Norden und in der Mitte des Landes, $\frac{3}{8}$ Italiener im Süden.]

Tirol ist das alpine Mittelglied zwischen der bayerischen Hochebene im N. und der lombardisch-venetianischen Tiefebene im S., doch werden die Landesgrenzen von keiner von beiden erreicht. Es umfaßt den Mittellauf des Inn, das obere Gebiet der Etsch, das Quellgebiet der Drau und einiger nach S. und N. fließenden Gewässer, sowie durch das Land Vorarlberg auch ein Stück des Rheinthals.

Tirol, ausschließlich Alpenland, enthält unter den Alpenländern der Monarchie die ausgebreitetsten und höchsten Massen, sowohl in den Nord-, als in den Mittel- und Süd-Alpen. Das Gebiet der Gletscher und Firnfelder wird auf 1324 □Km (23 österr. □M. = 24 deutsche □M.) geschätzt.

Unter den Seen ist der zur Isar abfließende, romantische Achensee bemerkenswerth; der Gardasee und Bodensee gehören nur mit kleinen Theilen zum Lande.

Den Haupterwerb giebt die Viehzucht, im nördlichen Theile auch der Bergbau und das Hausiren in der Fremde, im S. der Weinbau und die Seidenzucht, Vorarlberg zeichnet sich durch die Industrie aus.

Vier Kreise:

a. **Innsbrucker Kreis** (Nordtirol), Innthal mit seinen Nebenthälern.

Innsbruck, an beiden Seiten des Inn, **17,000** E., Landeshauptstadt, Universität. In der Hofkirche das Mausoleum Kaiser Maximilian's I. und das Marmorstandbild des Tirolerführers Andreas Hofer (**1809**). Kaiserliche Burg; Friedrich's mit der leeren Tasche „Goldenes Dachl", die einstige Fürstenburg. In der Nähe das Schloß Ambras oder Amras, einst Residenz der Grafen von Tirol; die Kunstsammlung seit **1806** in Wien; der Berg Isel, bekannt durch die Heldenkämpfe der Tiroler im Jahre **1809**; bei Zirl am Inn, aufwärts von Innsbruck, erhebt sich die Martinswand.

Hall, am Inn, abwärts von Innsbruck, alte Stadt mit großer Saline.

Im Ober-Innthal:

Finstermünz, da wo der Inn mit seiner zweiten Thalverengung tosend aus dem untern Engadin in Tirol eintritt, mit der Ferdinandsfeste.*)

Landeck, da wo der Inn aus seinem oberen Querthal in sein zweites Längenthal tritt. Von W. her kommt eine Kunststraße vom Arlberg-Passe (**1559** m = **4800'**) herab, nachdem sie die schauerliche Schnaner Klamm passirt hat.

Im Lechthale bei Reutte die Ehrenberger Klause.

Im Isarthale der Scharnitz-Paß (Porta Claudia).

Im Unter-Innthale:

Schwatz, am Inn, **3** Stunden unterhalb Hall, Tabakfabrik. Im **15.** und **16.** Jahrh. berühmter Bergbau auf Kupfer und Silber.**)

Jenbach, am Inn, ein Hauptsitz der Eisenindustrie; nördlich der Achensee und an der Landesgrenze der Achenpaß, durch den die Straße nach Tegernsee in Bayern führt.

Rattenberg (früher Rotenburg), am Inn, einst Festung, unter deren festem Schlosse der Tunnel der Eisenbahn durchführt. In der Nähe Brixlegg, Hauptort der Kupfererzeugung.

Kufstein, am Inn, wo der sich von Neuem verengende Fluß in sein unteres Querthal tritt, das bis Rosenheim in Bayern reicht; von einer Festung überragt, die als Staatsgefängniß dient.

Hopfgarten, im Brixenthal; nordöstlich davon der vielbesuchte Aussichtspunkt Hohe Salve (**1792** m = **5517'**).

Zell, im Zillerthal, Goldbergwerk.

b. **Brixner Kreis** (Südtirol).

Im östlichen Theil (Eisack- und Puster-Thal):

Brixen, in einem Kessel, wo Eisack und Rienz sich vereinigen, Sitz eines Fürstbischofs, mit sehr schöner Kathedrale; vorzüglicher rother Wein; lebhafter Zwischenhandel nach Italien. Nördlich davon, gegenüber der Einmündung des Pusterthales, die in der Brennerpassage auf dem rechten Eisackufer erbaute

Franzensfeste, den Knotenpunkt der Straßen des Nordens, Südens und Ostens gewissermaßen überlagernd. Hier in der Nähe heiß umkämpfte klassische Stellen aus dem Tiroler Heldenkampfe von **1809**; so die Pusterthaler (Mühlbacher) Klause, die Ladritscher Brücke, die Engpässe in der Richtung gegen Sterzing und den Brenner.***)

Sterzing, a. d. Eisack, im S. des Brenner; in der Nähe breitet sich das Sterzinger Moos aus.

Im Pusterthal (Längenthal der Rienz und der oberen Drau im S. des Hohen Tauern):

Brunecken, an der Rienz, mit Marmorbrüchen; weiter aufwärts

Toblach. Ueber die Wasserscheide des ebenen Toblacher Feldes setzt sich das Pusterthal weiter fort nach der oberen Drau. An ihr liegt

Lienz, unterhalb der gleichnamigen Klause, die östlichste Stadt in Tirol.

---

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, 2. Ausg., I., S. 138 ff.

**) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, 2. Ausg, I., S. 102 ff.

***) Vergl. Kutzen, a. a. O. S. 138.

Im westlichen Theil des Brixner Kreises (oberes Etschthal):

Botzen (Bolsano; Pons Drusi), an der Eisack, 9000 E., herrlich gelegen in einer fruchtbaren, äußerst milden Senkung des südlichen Abfalls der Alpen, wo bereits Südfrüchte gedeihen; italienische Bauart. Der wichtigste Handelsplatz des Landes. Mit der Brennerstraße vereinigt sich hier ein zweiter leichter Uebergangsweg aus Welsch-Tirol und Italien nach Deutschland; derselbe führt über Merân und durch das Längenthal des Vintschgau (oberes Etschthal) über die Reschen-Scheideck nach Finstermünz; auch führt seit 1867 eine Eisenbahn von Innsbruck über den Brennerpaß nach Botzen, in ihrem Gesammteindruck der gewaltigen Tirolischen Gebirgslandschaft, in welcher sie sich 122 Km (16½ M.) hinzieht, vollkommen entsprechend.

Kaltern und Tramîn, südwestlich von Botzen; vorzüglicher Wein.

Merân, am Einfluß der Passer in die Etsch, da wo letztere nach S.-O. umbiegt, einst Hauptstadt von Tirol, in reizender Lage und berühmt durch sein gesundes Klima, daher Kurort von europäischem Rufe; vorzüglicher Obst- und Weinbau; in der Umgebung 17 Burgen, darunter das Bergschloß Tirol (bis 1363 Sitz der Grafen von Meran). Nördlich das Passeierthal mit

St. Leonhard, in dessen Nähe Andreas Hofer's Geburtshaus „am Sand" (daher Sandwirth).*)

Von Meran aufwärts, im Vintschgau, liegt

Glurns, alte Stadt. Südlich davon zieht die höchste europäische Straße in vielen Windungen in der Nähe der Ortlesspitze über das Stilffser- oder Wormser Joch (2797 m = 8610') in das tiefeingeschnittene, aber breite, muldenförmige Längenthal der Adda, das Val Tellin oder Veltlin.**)

c. **Triénter Kreis** oder **Welsch-Tirol** (die Welschen Confinien; unteres Etschthal).

Im östlichen Trentino:

Triént, an der Etsch, 17,000 E., ehemals die Hauptstadt von Welsch-Tirol, Sitz eines Fürstbischofs, bedeutender Obst- und Weinbau, zahlreiche Seidenspinnereien und ansehnlicher Handel. In der Kirche St. [santa] Maria Maggiore [madschore] wurde 1545—1563 das Tridentiner Concil gehalten. — Südlich davon

Roverédo (Rovereith), an der Etsch, 10,000 E., Hauptsitz der Seidenfabrikation und wichtiger Handel in Seide und Südfrüchten.

Im westlichen Trentino:

Riva, malerisch gelegen an der Nordspitze des Gardasees, mit Orangen- und Olivenhainen.

d. **Bregenzer Kreis** oder **Vorarlberg** (Rheingebiet).

Feldkirch, an der Ill, Hauptstadt, Jesuiten-Collegium; Baumwollspinnereien und lebhafter Durchfuhrhandel.

Schruns, in dem durch seine Viehzucht ausgezeichneten Montafuner (Ill-) Thale, mit ansehnlichen Viehmärkten.

Dornbirn, südlich vom Bodensee, mit großen Baumwollspinnereien und Rothgarnfärbereien.

Bregenz (Brigantium), am Bodensee; Baumwollspinnereien und ausgedehnter Handel mit der Schweiz. Südöstlich über der Stadt der Gebhartsberg mit herrlicher Fernsicht und den Ruinen der Burg Monfort.

9. Königreich Böhmen.

[51,956 □Km = 943½ geogr. od. 902⅘ österr. □M., 5,140,000 E.]

Das Land, von Alters her mit Mähren vereinigt, war in den ersten Jahrhunderten nach Christus im Besitz der deutschen Markomannen, seit dem 4. Jahrh. gehört es den slavischen Czechen (Tschechen), die bis zum Jahre 1306 von der einheimischen Dynastie der Przemysliden, dann von Fürsten aus dem luxemburgischen Hause beherrscht wurden, welches 1335 auch Schlesien und 1356 die deutsche Kurwürde erwarb; doch blieb das Land stets in einer nur lockeren Verbindung mit Deutschland. Seit 1526 ist Böhmen, so wie Ungarn, mit Oesterreich verbunden.

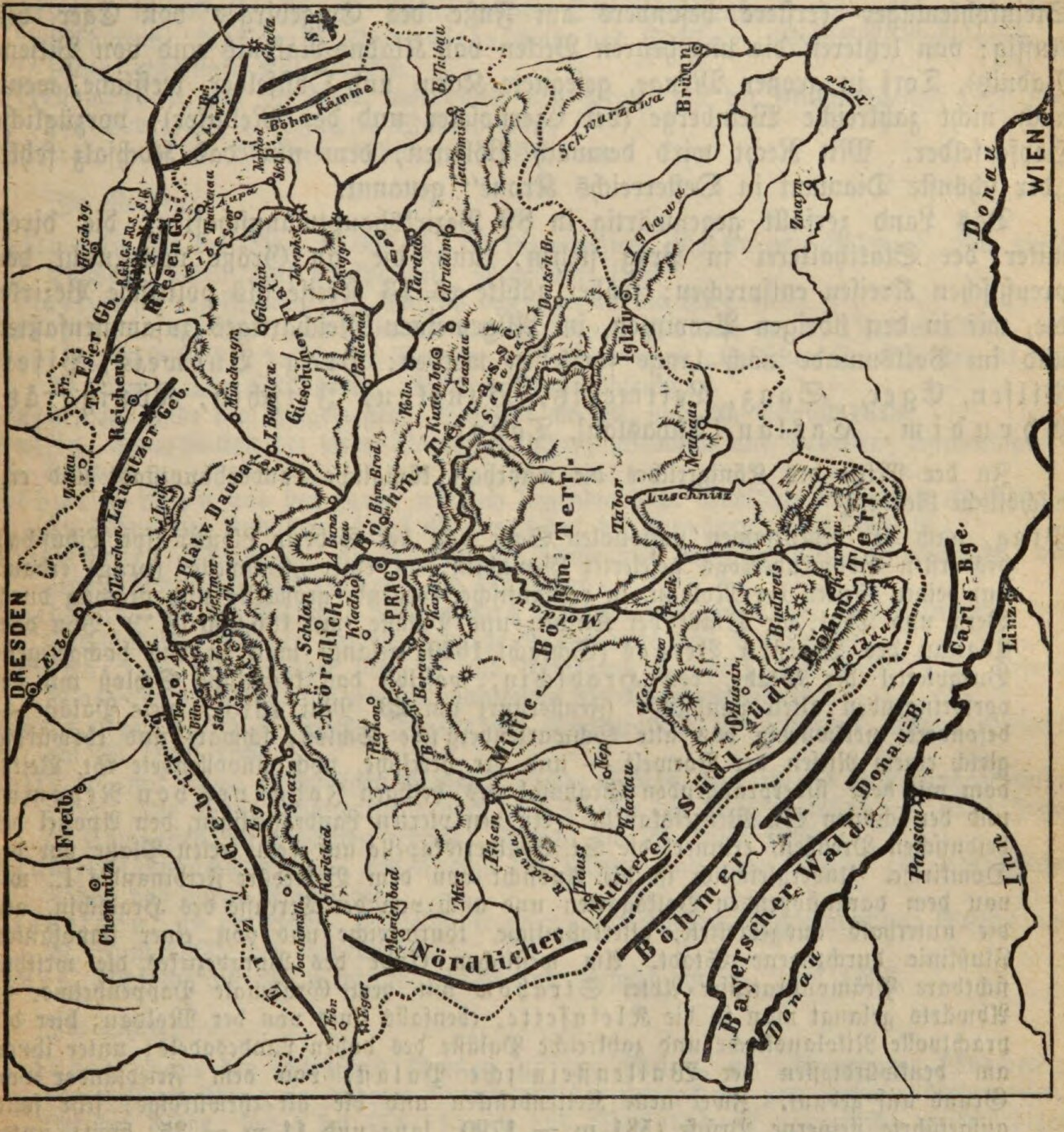
---

*) Vergl. Kutzen, a. a. O. S. 151 und 153.

**) Vergl. Kutzen, a. a. O., S. 145 ff.

Die Bodenverhältnisse giebt S. 120.

Die Czechen ($\frac{3}{5}$) wohnen in der Mitte des Landes und über die mährische Grenze hinaus, die Deutschen ($\frac{2}{5}$) in einem Landstreifen fast rings herum, besonders aber im N., im ganzen Gebiet der Eger; hier in dem nördlichen Theile, besonders in der betriebsamen Gegend um Bunzlau und Bidschow, leben 200 bis 300 E. auf 1 □Km (12,000 bis 20,000 E. auf 1 □M.). — Die böhmische Industrie, obwohl im ersten Aufschwung begriffen, nimmt in den österreichischen Landestheilen die erste Stelle ein. Obenan steht die Webe-Industrie, sowohl in



Baum- und Schafwolle als in Leinen-Gespinnsten und Waaren, an die sich Druckereien und Färbereien anschließen. Der zweite Rang gebührt der Fabrikation von Metall-, besonders Eisenwaaren, der dritte der von der venetianischen Laguneninsel Muráno hierher eingewanderten Glas-Industrie (etwa 120 Glashütten, die feine und feinste Waare liefern, und über 200 Schleifereien) mit dem Böhmerwalde als Hauptsitz. Durch seinen Reichthum an Kiessand, Pottasche, Thon, Kalk, Gyps, Feldspath, herrlichem Quarz, Metalloxyden, Holz und Kohlen war

Böhmen von der Natur zur Glaserzeugung bestimmt und unterhielt schon im vorigen Jahrhundert einen ausgebreiteten Handel nach allen Weltgegenden. Sehr zahlreich sind die Rübenzuckerfabriken und die Bierbrauereien (über 1000). — Weltberühmt sind die zahlreichen Mineralquellen am Abhange des Erzgebirges (Karlsbad, Franzensbad, Marienbad, Teplitz, mit Heilquellen, die „jene Gegenden zu einer Art europäischer Sommerresidenz umgeschaffen haben").*) Zu diesem Naturreichthum gesellen sich eine ausgezeichnete Fülle von Wasserkraft, holzreiche Waldungen mit vielen Jagd- und Fasanengärten, erzhaltige Berge (Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Schwefel, Graphit, **Granaten**), große Braun- und Steinkohlenlager (erstere besonders am Fuße des Erzgebirges von Eger bis Aussig; von letzteren die ungeheuren Becken von Kladno-Rakonitz und von Pilsen-Radnitz), Torf in großer Menge, gesegnete Korn- und Obstfelder, treffliche, wenn auch nicht zahlreiche Weinberge (der Czernoseker und der Melniker), vorzügliche Hopfenfelder. Mit Recht wird demnach Böhmen, dem nur das Kochsalz fehlt, „der schönste Diamant in Oesterreichs Krone" genannt.

Das Land zerfällt gegenwärtig in 89 Bezirkshauptmannschaften, die direkt unter der Statthalterei in Prag stehen, und die an Größe noch nicht den preußischen Kreisen entsprechen; früher zählte es 13 Kreise als politische Bezirke, die, wie in den übrigen Provinzen, im Allgemeinen Gleichartiges zusammenfaßten und im Volksmunde noch lange fortleben werden: **Prag**, **Budweis**, **Pisek**, **Pilsen**, **Eger**, **Saaz**, **Leitmeritz**, **Bunzlau**, **Jitschin**, **Königgrätz**, **Chrudim**, **Časlau** [Tschaslau], **Tabor**.

In der Mitte des Königreiches die wahrhaft königliche Landeshauptstadt und erzbischöfliche Residenz

Prag, nach der bedeutsamen nationalen Sage von der Seherin Libuša [spr. Libuscha], des ersten Böhmenherzogs gefeierter Gemahlin, an einer „Schwelle" (prag) erbaut, auf beiden Seiten der Moldau, in romantischer Gegend, großartig und prächtig durch Berg und Thal, die Stadt der Kirchen und Paläste, mit 186,000 E.**) Von dem Plateau des **Weißen Berges** (Schlacht 1620) gelangt man in das hochgelegene Burgviertel der Stadt, den **Hradschin**, woselbst das königliche Schloß mit der vorspringenden alten Landstube (Fenstersturz am 23. Mai 1618), viele Paläste — besonders merkwürdig das alte Schwarzenberg'sche Schloß, schwarz und ehrwürdig gleich einem Riesen der Vorwelt — und der herrliche, noch unvollendete St. Veitsdom mit dem silberprangenden Grabmal des heiligen **Johannes von Nepomuk** und der schönen St. Wenzelskapelle. An den vierten Landesheiligen, den Apostel der heidnischen Preußen, erinnert die St. Adalbertskapelle auf dem freien Platze vor der Domkirche. Unvergleichlich ist die Aussicht von dem Belvedère Ferdinand's I., wie von dem daranstoßenden Volksgarten und auch von der Terrasse des Hradschin, auf die unterhalb ausgebreitete, alterthümliche, thurmreiche und von einer imposanten Flußlinie durchzogene Stadt. Am westlichen Ende des Burgbezirkes die weithin sichtbare Prämonstratenser-Abtei **Strahow** mit dem Grabmale Pappenheims. — Abwärts gelangt man in die **Kleinseite**, ebenfalls links von der Moldau; hier die prachtvolle Nikolauskirche und zahlreiche Paläste des hohen Landesadels; unter ihnen am denkwürdigsten der **Wallenstein'sche Palast**, von dem Friedländer von Grund auf gebaut. Zwei neue Kettenbrücken und die alt-ehrwürdige, sehr solid aufgeführte steinerne Brücke (581 m = 1790' lang und 11 m = 35' breit), unter deren 29 Heiligengruppen die Statue des heil. Johannes von Nepomuk das Ziel von Tausenden von Wallfahrern ist, führen nach der rechten Moldauseite, wo die **Altstadt** mit der uralten Teinkirche und der von Karl IV. im J. 1348 gestifteten **Universität**, der ersten Deutschlands; die zu diesem Stadttheil gehörige **Josephsstadt** mit der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Synagoge und dem alten israelitischen

*) Vgl. **Kutzen**, Das deutsche Land, I., S. 306 ff.; über Prag insbesondere S. 313 ff.
**) Mit den Vorstädten Smichow und Karolinenthal.

Friedhof, einer Ossianischen Erscheinung, die ihres Gleichen sucht in Europa; die von Karl IV. gegründete Neustadt und die alte Hauptfeste des Landes, der Wischehrad, d. h. Hochburg. — Im Hintergrunde der Altstadt erhebt sich der schroffe Cziskaberg, in dessen Nähe das Schlachtfeld vom 6. Mai 1757.

Karlstein, 22 Km (3 M.) südwestlich von Prag, berühmte, von Karl IV. erbaute Burg, in deren 38 m (117′) hohem Thurme die Reichskleinodien, wie auch die wichtigsten Privilegien und Urkunden des Reiches aufbewahrt wurden.

Přibram [spr. Prschibram], südlich von Prag, 10,000 E.; reiches Silberbergwerk und Bergakademie.

Pürglitz, alterthümliches Bergschloß an der Beraun; in der Nachbarschaft Eisenwerke, unter denen Rostock das bedeutendste.

Kladno, 11,000 E., in der Mitte reicher Steinkohlengruben; die größten Hochöfen Böhmens. Rakonitz, Neu-Straschetz und Schlan, industrielle Orte in demselben, mächtigen Kohlenbecken.

Alt-Bunzlau, an der Elbe, nordöstlich von Prag, wo der heilige Wenzel i. J. 936 den Tod erlitt; vielbesuchter Wallfahrtsort.

Melnik, nahe der Moldaumündung, mit Weinbau.

Im Norden:

Leitmeritz, an der Elbe, 10,000 E., im sogenannten „Garten von Böhmen", Sitz eines Bischofs; bedeutender Obsthandel. Gegenüber liegt

Theresienstadt, Festung, am Einfluß der Eger in die Elbe.

Lobositz, an der Elbe, mit Fabriken und Weinbau; Schlacht am 1. Oktober 1756.

Teplitz, 10,000 E., berühmter Badeort mit 11 warmen alkalischen Quellen von 21 bis 39 Grad. Der Schloßberg. Reiches Braunkohlenlager.

Kulm, am Fuße des Erzgebirges. Schlacht am 29. und 30. August 1813.

Aussig, Hauptstation der Elbe-Dampfschifffahrt; Weinbau und Fabriken; Braunkohlenbergbau.

Böhmisch-Leipa und der ganze, nördlich liegende, dicht bevölkerte Landstrich ein Hauptsitz böhmischer Industrie (Dorf Warnsdorf bei Rumburg mit 14,000 E.).

Reichenberg, 22,000 E., an der Lausitzer Neisse und am Fuße des Jeschkenberges, die größte Fabrikstadt des Landes. In der Nähe

Friedland, an der Wittige, Wallenstein's Schloß, mit einem der besten Bildnisse des Friedländers. In der Umgegend große Spinnereien von Schafwolle.

Gablonz, an der Lausitzer Neisse, und Umgegend Hauptsitz der Industrie in kleinen Glaswaaren; Granatschleifereien; zahlreiche Streichgarnspinnereien.

Münchengrätz, an der Iser. In der St. Annenkapelle Wallenstein's Grab. Gefecht am 28. Juni 1866.

Jitschin, mit einem großartigen Wallenstein'schen Schloß, das jetzt als Regierungsgebäude dient. Die schöne Jesuitenkirche nach dem Muster der Wallfahrtskirche zu San Jago de Compostella in Spanien erbaut. Gefecht am 29. Juni 1866.

Neuwelt (Harrachsdorf), an der Grenze des Riesen- und Isergebirges; alte vorzügliche Fabrik von Luxus-Glaswaaren.

Trautenau, an der Aupa, Mittelpunkt einer sehr lebhaften Leinenindustrie; Gefecht am 27. Juni 1866: der Kapellenberg.

Soor, Schlacht am 30. September 1745 und Gefecht am 28. Juni 1866.

Im Osten:

Braunau, nahe der schlesischen Grenze, an der Steina, im „Braunauer Ländchen"; Benediktiner-Abtei; ein anderer Mittelpunkt der Leinweberei und Schafwollspinnereien. In der Nähe, sowie bei Adersbach und Weckelsdorf Labyrinthe merkwürdiger Sandsteinfelsen (das Faltengebirge). Der Paß von Braunau-Eypel.

Nachod, an der Mettau, mit ansehnlicher Leinweberei; Gefecht am 27. Juni 1866.

Skalitz, an der Aupa, Gefecht am 28. Juni 1866.

Königinhof, an der Elbe. Die „Königinhofer Handschrift".

Josephstadt, Festung, an der Elbe und Mettau. Etwas weiter abwärts

Königgrätz (eigentlich Königin-Grätz, d. h. der Königin Kleinburg), eine der 9 Leibgeding-Städte der königl. Wittwen Böhmens, Festung, am Einfluß der Adler in die Elbe; Bischofssitz. Die sehr fruchtbare Umgegend heißt „die goldene Ruthe". Schlacht am 3. Juli 1866.

Pardubitz, an der Elbe, wichtige Bahnstation; berühmte Pferdemärkte.

Kolin, an der Elbe, mit Fabriken; Schlacht am 18. Juni 1757; südöstlich davon Czaslau und Chotusitz; Schlacht am 17. Mai 1742.
Kuttenberg, 13,000 E.; alte Bergstadt; fabrikthätig.

Im Süden:

Tabor, einst ein befestigtes Kriegslager (Tabor) der Hussiten, mit Tuchweberei.
Budweis, 17,000 E., an der oberen Moldau, mit Eisenbahn nach Linz, der ersten mit Pferden befahrenen in Deutschland (erbaut in den Jahren 1825—30). Bischofssitz. Hauptstation der Moldauschifffahrt und des Holzhandels aus dem Böhmerwalde. Stadt und Umgegend bilden eine deutsche Sprachinsel im czechischen Gebiet.
Forbes, mit dem Meierhofe Trotznow, Geburtsort des Johann Cziska.
Krumau, an der Moldau, Hauptort der fürstl. Schwarzenberg'schen Besitzungen; Tuchfabriken und Flachsspinnereien.
Pisek, an der Wottawa, über die eine große steinerne Brücke führt, 10,000 E., mit Ueberresten der uralten Königsburg. Feßfabrik (rothe türkische Kappen). Südsüdwestlich davon Hussinetz, Geburtsort des Johann Huß.

Im Westen:

Pilsen, in einem Thalkessel, an der Béraunka, 24,000 E.; Bergbau auf Steinkohlen und Vitriolschiefer; Tuchmanufakturen und Eisenhandel.
Nepomuk, Geburtsort des „heil. Johannes von Nepomuk", dessen Namenstag (16. Mai) ein hohes Kirchen- und Volksfest.
Mies, westlich von Pilsen, deutsche Bergstadt; die Dörfer der Umgegend bilden eine czechische Sprachinsel in deutschem Gebiet.
Eger, an der oberen Eger, 13,000 E.; Wallenstein ermordet am 25. Februar 1634. Nördlich davon
Franzensbad, vielbesuchter Kurort mit 5 Quellen (Eisensäuerling). — In den nördlichen Grenzstrichen rege Industrie in Schaf- und Baumwollenwaaren.
Marienbad, berühmter Kurort (Säuerling) auf der Hochfläche des Teplergebirges. Der Kreuzbrunnen.
Karlsbad, im engen Thale der Tepl, 7000 E., dessen 8 heiße inkrustirende Quellen, darunter der alte Sprudel mit 60 Grad Hitze, täglich 73,600 Hl (130,000 Eimer) liefern. Der weltberühmte Kurort wird zuweilen von 15,000 Personen besucht.
Joachimsthal, alte Bergstadt mit Silber-, Blei- und Eisengruben.
Saaz, an der Eger, 9000 E.; Mittelpunkt des böhmischen Hopfenbaues.
Brüx und Dux, mit Kohlenbergbau und Fabriken.
Bilin, an der Bila, mit berühmten Heilquellen (echter Säuerling).
Püllna, Sedlitz und Saidschitz, mit den viel bekannten Bitterwässern.

10. Die Markgrafschaft Mähren.

[22,230 □Km = 403⅗ geogr. od. 386 österr. □M., 2 Mill. E.]

Die Oberflächengestaltung Mährens und des nördlich von der Donau gelegenen Theiles des Erzherzogthums Oesterreich ist, wie in Böhmen, terrassenförmig mit dazwischen liegenden Kesselsenkungen, deren hier hauptsächlich zwei: die geräumige Ebene bei Olmütz und die wiesenreiche Gegend zwischen Austerlitz, Brünn und Znaim. Flußgebiet der March, zum Theil auch der Oder.

Das Land ist auch in den Gebirgsgegenden fruchtbar an Getreide und anderen Früchten: beträchtlicher Obst- und Hopfenbau. Nicht weniger sind die Weiden vortrefflich und die Viehzucht einträglich, die Gewässer fischreich, und die großen Waldungen bergen herrliches Wild; Weinbau nur gegen Oesterreich zu. Große Steinkohlen- und Braunkohlenlager (bei Mährisch-Ostrau, Rossitz und Gaya), Schieferbrüche im Gesenke. — Die Industrie steht auf einer hohen Stufe, besonders in der Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaaren-Fabrikation; die Rübenzucker- und Eisenwaaren-Erzeugung sind auch wichtig.

Die Bewohner sind meist Slaven, darunter die Hanaken. Die Deutschen wohnen längs der österreichischen und schlesischen Grenze und bilden außerdem einzelne Inseln, wie Iglau, Brünn und Olmütz.

Aeltere Eintheilung in 6 Kreise: Brünn, Olmütz, Neutitschein, Hradisch, Znaim, Iglau.

Im Westen:

Brünn, an der Schwarzawa, Hauptstadt, 73,000 E., mit dem Spielberg. Bischofssitz; technische Hochschule. Hauptsitz österreichischer Wollenindustrie; außerdem Leder- und Zuckerfabriken, sowie ansehnlicher Handel. Oestlich davon

Austerlitz; Schlacht am 2. Dezember 1805 (Dreikaiserschlacht).

Znaim, an der Thaya, 11,000 E.; Wein- und Senfbau; fabrikthätig.

Nikolsburg, südlich von Brünn, dicht an der Grenze, 10,000 E.; Weinbau und Tuchindustrie; Waffenstillstand am 26. Juli 1866.

Iglau, an der Iglawa und an der böhmischen Grenze, 20,000 E.; ehemals Bergstadt. Bedeutende Tuchweberei, starker Handel mit Getreide und Hopfen. Große Tabakfabrik.

Im Osten:

Olmütz, 15,000 E., starke Festung an der March, gegen das nördliche Eingangsthor, die Mährische Pforte, gerichtet.*) Sitz eines Erzbischofs.

Prerau, an der Beczwa, wichtige Eisenbahnstation; Tuchweberei und Getreidehandel.

Proßnitz, 16,000 E.; Baumwollen- und Leinen-Industrie; Hauptgetreidemarkt der Hana (große Fruchtebene mitten im Lande).

Sternberg, am Abhange des Gesenkes, 13,000 E., und Schönberg haben wichtige Baumwollen- und Leinen-Industrie.

Kremsier, an der March und am Ausgange der gesegneten Hana, 10,000 E.; Tuchweberei.

Neutitschein, Hauptort des fruchtreichen „Kuhländchens", 9000 E.; bedeutende Tuchindustrie und Wagenfabrikation.

11. Das Herzogthum Schlesien.

[5150 □Km = 93½ geogr. od. 89½ österr. □M., 513,000 E.]

Das Land besteht aus einem größeren westlichen und einem getrennten kleineren östlichen Theile, beide sehr gebirgig, der westliche von dem Gesenke erfüllt, der östliche an dem Abhange der Beskiden; Flußgebiet der Oder, zum Theil auch der Weichsel. — Die Viehzucht (Schafzucht) ist beträchtlich, der Bergbau liefert Steinkohlen (besonders bei Polnisch-Ostrau) und Eisen. ⅓ der Bodenfläche ist mit Wald bedeckt. Die große Fülle von Wasserkraft kommt zu statten der sehr ansehnlichen Industrie, in welcher die Leinenwaaren den ersten Rang einnehmen; außerdem werden erzeugt Tuche, Baumwollenzeuge, Rübenzucker und Eisenwaaren.

Die Bewohner sind fast zur Hälfte (im westlichen Theile) Deutsche, um Troppau und fast im ganzen östlichen Theile Mähren und Polen.

Im westlichen Gebiete:

Troppau, an der Oppa, 17,000 E., Hauptstadt; sehr fabrikthätig.

Freudenthal, Hauptort der ausgedehnten Besitzungen des „Deutschen Ordens"; Wollen- und Leinen-Industrie.

Karlsbrunn, Badeort am Fuße des Altvater mit Eisensäuerlingen; Eisenwerk.

Zuckmantel, am Fuße der Bischofskoppe; Leinen-Industrie.

Freiwaldau, an der Biela; viel Leinen- und Baumwollen-Industrie. Nahe dabei, am Abhange der Hirschbadkoppe, die Kaltwasserheilanstalt

Gräfenberg, errichtet durch den schlichten Landmann Vincenz Prießnitz. Weltruf besaß der Ort in der zweiten Hälfte des dritten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts.**)

Jägerndorf, an der Oppa; wichtiger Industrieort.

Im östlichen Gebiete:

Oderberg, am Einfluß der Olsa in die Oder, Grenzstation der Nordbahn. Nahe dabei die großen Steinkohlenlager von Polnisch-Ostrau.

Teschen und Bielitz (11,000 E.); Tuchfabrikation und lebhafter Handel.

Jablunkau, am Fuße des wichtigen Jablunka-Passes (von einer Eisenbahn überschritten).

---

*) Vergl. Kutzen, Das deutsche Land, II., S. 202—206.

**) Vergl. Kutzen, a. a. O., II., S. 202—206.

12. Königreich Galizien und Großherzogthum Krakau.

[78,000 □Km = 1416⅓ geogr. od. 1355¼ österr. □M., 5,445,000 E.]

Bodengestalt. Nur ein kleiner Theil von Galizien gehört dem Tieflande an, da wo Wisloka und San in die Weichsel münden; der größere Theil gehört zu dem Stufenlande, das sich nach und nach zur gewellten, über 300 m (924′) ansteigenden podolischen Höhenplatte erhebt. Den Rest (⅓ des Landes) nehmen die Bergreihen der Karpathen ein, von denen zu Galizien nicht blos die nördliche Hälfte bis zum Hauptkamme gehört, sondern auch ein kleines Stück der Centralkarpathen, welche innerhalb des großen Bogens gelegen sind und mit dem zackigen Granitkamme der Hohen Tatra in furchtbar schroffen Wänden, nördlich nach Galizien, südlich nach Ungarn, zu zahlreichen, mit kleinen Seen — Meeraugen — gefüllten Kesselthälern unmittelbar hinabstürzen. Auch an der schlesisch-polnischen (Tarnowitzer) Platte besitzt Galizien einen Antheil durch den Krakauer Kreis.

Galizien, auf der Nordseite durch kein Gebirge gegen die kalten nordischen Stürme geschützt, hat unter allen Kronländern der Monarchie das strengste Klima, das die größten Gegensätze bietet.

Unter den Landesprodukten spielt das Kochsalz eine wichtige Rolle. Unerschöpfliche Salzlager breiten sich auf der ganzen nördlichen Abdachung der Karpathen aus; Steinkohlenlager sind im Krakauer Gebiete vorhanden; dazu kommen viele in neuerer Zeit eröffnete Erdölquellen. Den Hauptertrag giebt der Getreidebau und die Viehzucht; außerdem wird viel Hanf, Flachs, im östlichen Theile auch Tabak gebaut.

Ethnographisch sind zwei Gebiete zu unterscheiden. Das Weichselgebiet, von Polen bewohnt, hat immer einen Theil von Kleinpolen gebildet, mit Ausnahme der kleinen westlichen Herzogthümer Auschwitz und Zator, welche bis auf Ladislaus Posthumus zu Schlesien gehörten und deswegen von der österreichischen Regierung seit 1815 als zum deutschen Bunde gehörig betrachtet wurden. Das Dnjestrgebiet, welchem eigentlich allein der Name Galizien und Lodomerien zukommt, ist dem größeren Theile nach von Ruthenen bewohnt.

1) **West-Galizien,** im Weichselgebiet, polnische Volkssprache.

Krakau, Festung, am linken Weichselufer, 50,000 E., einst die Hauptstadt des mächtigen Reiches der Jagellonen, von 1815—1846 Freistaat mit einem Gebiet von 1156 □Km (21 □M.), Universität, Bischofsitz.

Wieliczka, südöstlich von Krakau, mit berühmten Steinsalzgruben; ebenso zu Bochnia.

Biala, gegenüber dem schlesischen Bielitz, bedeutende Tuchfabrikation u. Leinweberei.

Auschwitz (Oswiecim), an der Weichsel, einst Hauptort eines schlesischen Herzogthums.

Neumarkt, am Dunajec, mit bedeutendem Wein- und Leinwandhandel. Südlich in einem schönen Thal der Hohen Tatra die Eisenwerke von Zakopane.

Neu-Sandec, am Dunajec, 10,000 E., der ansehnlichste Ort im südlichen Westgalizien. Südlich davon, am Zusammenfluß des Popräd und Dunajec,

Alt-Sandec, mit stark besuchten Märkten. In der Nähe mehrere deutsche Ansiedelungen.

Tarnów, am Dunajec, 10,000 E., Bischofsitz mit schöner Domkirche. Oestlich davon

Rzeszów, am Wisloka und an der Eisenbahn, 10,000 E., davon die Hälfte Juden. Hauptsitz der Fabrikation unechter Goldwaaren; sehr besuchte Pferdemärkte.

Ulanów, am San, das galizische „Danzig", Hauptstapelplatz des Holz- und Getreidehandels.

2) **Ost-Galizien,** Gebiet des oberen Dnjestr, des nördlichen Bug und des Dnjepr. Volkssprache das Ruthenische oder Russinische, d. i. Klein-Russisch.

Lemberg (Lwów), in der Mitte des Landes, 87,000 E. (30,000 Juden), Hauptstadt und Universität, Sitz eines lateinisch-, eines griechisch- und eines armenisch-katholischen Erzbischofs; Jesuitenkollegium.
Przemysl, am San, 15,000 E., eine der ältesten Städte des Landes, Sitz eines lateinisch- und eines griechisch-katholischen Bischofs.
Jaroslaw, am San, 9000 E., ein Mittelpunkt des Land- und Wasserhandels; große Erzeugung von ordinärer Leinwand (für die Militärverwaltung).
Brody, an der volhynischen Grenze, 25,000 E. (15,000 Juden), hat, wie
Tarnopol, 18,000 E., im Dnjestrgebiet, lebhaften Handel mit Rußland und der Walachei.
Sambor, 12,000 E., und Drohobicz, 12,000 E., ansehnliche Handelsstädte; bei letzterer bedeutende Salzsiedereien und viele deutsche Ansiedelungen.
Stanislawow (oder Stanislau), 15,000 E., ansehnlicher Handel. Nördlich davon Halicz, am Dnjestr, mit Ruinen der alten Burg der Beherrscher von Halicz (Galizien).
Kolomea, am Pruth, 15,000 E. (die Hälfte Juden), mit zahlreichen Töpferwerkstätten.

13. Das Herzogthum Bukowina.

[10,450 □Km = 190 geogr. od. 181½ österr. □M., 513,000 E.]

Das Land erhebt sich stufenweise von N.-O. nach S.-W. zum Kamme der Karpathen, ist daher dem Nordwestwinde offen und hat strenge Winter und heiße Sommer. Dnjestr, Pruth und Sereth durchfließen es in südöstlicher Richtung. Der Boden erzeugt vorzugsweise Gerste, Hafer und Mais, die Viehzucht und Bienenzucht ist ansehnlich, das Mineralreich liefert vornehmlich Salz und Eisen. — Den Namen des Landes, der „Buchenwald" bedeutet, rechtfertigen die ungemein ausgedehnten Waldungen, die alle Höhenzüge bedecken und nur in den Bergwerksbezirken gelichtet sind.

Die Bevölkerung ist verschieden in Nationalität (Walachen [Rumänen], Ruthenen, Juden, Deutsche, Magyaren, Polen, Armenier, Slovaken) und Religion (unirte und nichtunirte Griechen, Israeliten, Katholiken, Protestanten).

Czernowitz, am Pruth, 34,000 E., Hauptstadt, mit starkem Speditionshandel.
Sereth, am Sereth, alte Stadt mit bedeutenden Pferdemärkten.
Radautz, mit großem kaiserlichem Gestüt.
Kirlibaba (Mariensee), an der Bystritza, ansehnliche deutsche Bergbaucolonie mit Bleibergwerken und einiger Goldwäscherei.

B. Ungarische Reichshälfte: Länder der Krone des heiligen Stefan.

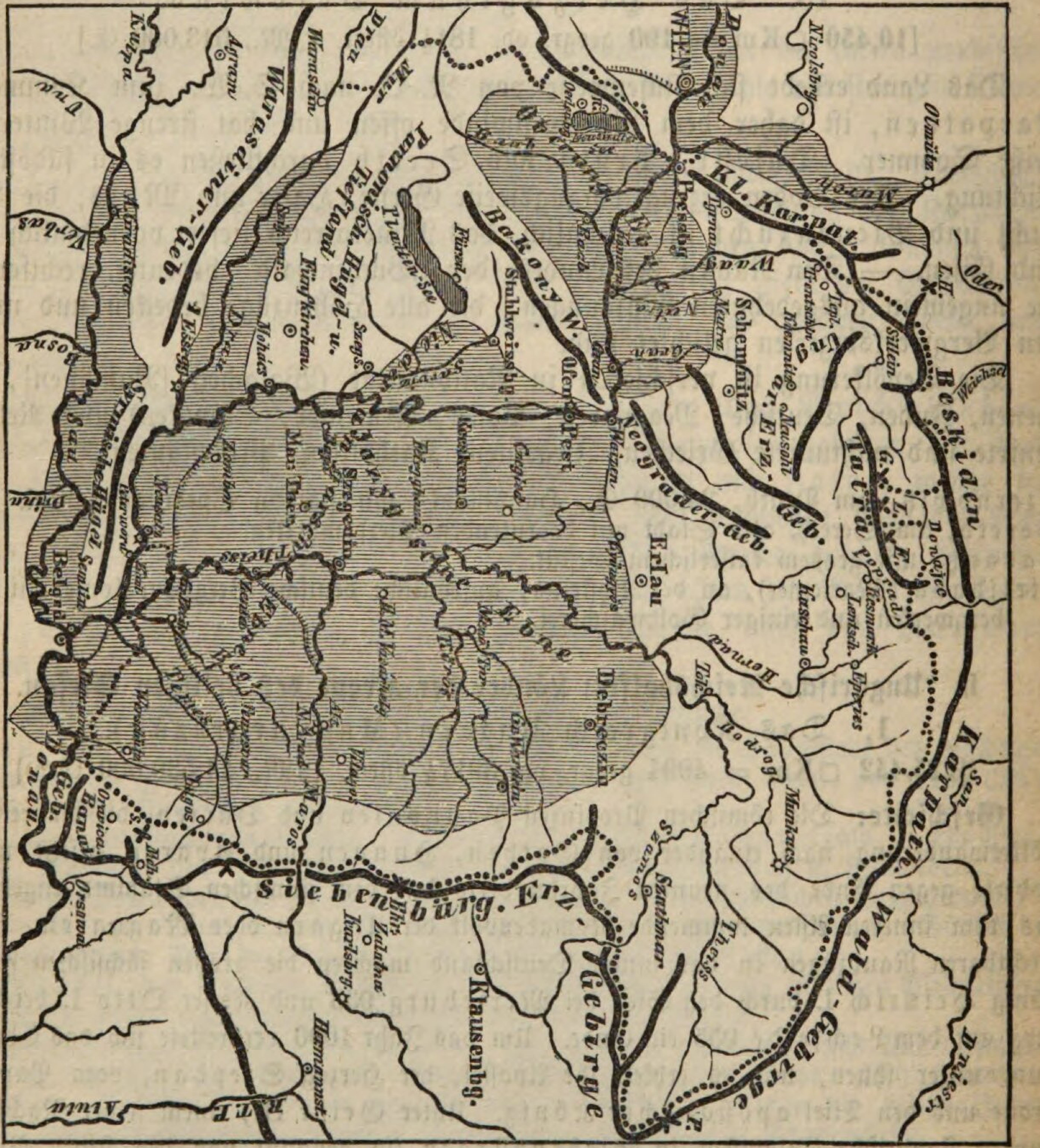
1. Das Königreich Ungarn (Magyarország).

[225,442 □Km = 4094 geogr. od. 3917½ österr. □M., 11,530,000 E.*)]

Geschichte: Die römischen Provinzen Pannonien und Dacien, die während der Völkerwanderung nach einander von Gothen, Hunnen und Avaren besetzt waren, eroberte gegen Ende des neunten Jahrhunderts das dem finnischen Stamme angehörige, aus dem inneren Asien kommende Nomadenvolk der Ungarn oder Magyaren. Ihren furchtbaren Raubzügen in das innere Deutschland machten die großen sächsischen Fürsten König Heinrich I. durch den Sieg bei Merseburg 933 und Kaiser Otto I. bei Augsburg auf dem Lechfelde 955 ein Ende. Um das Jahr 1000 verbreitete sich das Christenthum unter ihnen, und es erhielt ihr Apostel, der Herzog Stephan, vom Papst die Krone und den Titel apostolischer König. Unter Geisa II., einem seiner Nachfolger, wurden flandrische Colonisten in Siebenbürgen (so genannt von den sieben Burgen, die sie daselbst anlegten) in der Gegend von Hermannstadt im 12. Jahrhundert angesiedelt.

*) Diese Zahlen entsprechen den Territorialveränderungen in Folge der Provinzialisirung der gesammten serbisch-banatischen Militairgrenze.

Kaum waren die schweren Heimsuchungen durch die Mongolen überstanden, als im Jahre **1301** mit Andreas III. das königliche Haus Arpad's erlosch und Ungarn nunmehr in aller Form ein Wahlreich wurde, nachdem schon unter den Arpaden die Krone durch eine Verbindung von Erbrecht und Wahl ertheilt worden war. Heldenmüthigen Widerstand leisteten die Ungarn gegen die seit der Mitte des **15.** Jahrhunderts nach der Eroberung des griechischen Kaiserthums gegen Westen anstürmenden Türken. Als Ludwig II. **1526** in der Schlacht bei Mohácz das Leben verlor, wurde Ferdinand I. von Oesterreich König von Ungarn; die Erblichkeit der ungarischen Krone wurde **1687** im österreichischen Hause anerkannt, und die Ungarn waren es, die durch ihre aufopfernde Treue im Jahre **1741** den Thron der Kaiserin Maria Theresia stützten. Als ein eigenes Königreich mit gesonderter Verfassung und Verwaltung bestand Ungarn bis zum Aufstande der Jahre **1848** und **1849**, welcher die Aufhebung derselben zur Folge hatte; durch das Reskript vom **17.** Februar **1867** wurde jene gesonderte Verfassung und Verwaltung wieder hergestellt.



Zwischen dem Leithagebirge und den kleinen Karpathen öffnet sich die kleine ungarische Ebene, deren Umfang (etwa **16,500** □Km = **300** □M.) durch eine Linie von Preßburg über Neutra, Gran nach Oedenburg bezeichnet wird.

An der Südseite des **Bakonywaldes** breitet sich der 660 □Km (12 □M.) große **Plattensee** (d. h. Sumpfsee) aus; der **Neusiedler See** am westlichen Saume der Ebene ist gegenwärtig fast ausgetrocknet.

Durch die Pforte zwischen Gran und Waizen tritt die Donau in die **große ungarische Ebene** (ein Flächenraum von 93,600 □Km = 1700 □M.). Außer zahlreichen zerstreuten Weidestrecken (**Pußten**) treten zwei **ungeheuere Steppen** hervor, die eine zwischen Donau und Theiß, die andere zwischen dieser und dem Siebenbürgischen Hochland. Nach tagelanger ermüdender Wanderung durch die Heide überrascht der Anblick der schönsten Weizen- und Maisfelder, die zusammen wenigstens 55,060 □Km (1000 □M.) einnehmen.

Das **Klima** der Ebene ist kontinental, im Sommer drückend heiß.

Ungarn wird in die Kreise diesseit und jenseit der Donau, diesseit und jenseit der Theiß, diese in **49** Gespannschaften oder Comitate und **5** Distrikte eingetheilt.

Buda-(Ofen-)Pest, seit **1872** vereinigte Reichshauptstadt, auf beiden Seiten der Donau, mit Alt-Ofen **279,000** E. — **Ofen** (slavisch Budim), **55,000** E., auf Anhöhen des rechten Stromufers, Festung, mit schönem Schloß, einer technischen Hochschule und heißen Schwefelbädern; im Rücken das berühmte Weingebirge. Eine großartige Kettenbrücke führt hinüber nach dem niedrig gelegenen **Pest** (**202,000** E.), woselbst die Universität — die einzige im Lande; Haupthandelsstadt der mittleren Donau. Oestlich die Ebene **Rakos**, wo öfters Reichsversammlungen gehalten wurden.

Aufwärts an der Donau liegen:

Waizen, **13,000** E., links an dem Knie des Stromes, Bischofssitz, mit schöner Kathedrale.
Gran (Esztergom; slavisch Djur), der Mündung des gleichnamigen Flusses gegenüber, **12,000** E., Sitz des Fürst-Primas von Ungarn, Geburtsort des heil. Königs Stefan. Auf dem Festungsberge der prachtvolle Dom mit seiner **79** m (**243'**) hohen Kuppel — die schönste Kirche des Landes. In der Nähe ein großes Braunkohlenlager;
Komorn, Festung ersten Ranges auf der Ostspitze des größten Donau-Werders, der **89** Km (**12** M.) langen, **660** □Km (**12** □M.) großen Flußinsel **Schütt**, an der Mündung der Waag, von König Mathias Corvinus angelegt, **13,000** E.;
Preßburg (ungar. Pozsony; sprich wie französ. Pojogne), **47,000** E., an der Pforte, die aus Oesterreich nach Ungarn führt (porta hungarica), oberhalb der hier beginnenden **Schütt**; frühere Krönungsstadt. An der Mündung der March thront auf steilem Fels die Schloßruine **Theben**.

Auf der rechten **Donauseite**:

Oedenburg (Soprony), **21,000** E., nahe am Neusiedler-See, der auszutrocknen drohte, daher Abnahme des Weinbaues. In der Nähe großes Braunkohlenlager.
Rust, am Westufer des periodisch trockenen Neusiedler-Sees, mit berühmtem Weinbau.
Raab (Nagy Györ), am gleichnamigen Flusse, **20,000** E., Bischofssitz; Getreidehandel und reger Schiffsverkehr.
Stuhlweißenburg (Székes Fejérvár), in sumpfiger Gegend, **23,000** E., Bischofssitz, bis zur Zeit Bela's IV. Krönungsstadt und Begräbnißort der Könige.
Vesprim, **12,000** E., Bischofssitz; bedeutende Getreidemärkte. Nördlich der Bakonywald. Südlich davon
Füred, am Plattensee, einer der besuchtesten Badeorte (erdig-salziger Säuerling).
Stein am Anger (Szombathely), ganz im W. und südlich von Oedenburg, Bischofssitz, mit herrlicher Domkirche und zahlreichen römischen Alterthümern. Weiter südlich
St. Gotthard, an der Raab, Benediktiner-Abtei. Großer Sieg Montecuculi's über die Türken im Jahre **1664**.
Fünfkirchen (Pécs), **24,000** E., alte königliche Freistadt und Bischofssitz. In der Nähe sehr ergiebige Steinkohlenbergwerke, auch Steinbrüche des schönsten vielfarbigen Marmors. Westsüdwestlich davon
Szigeth-vár (d. h. Inselburg), in sumpfiger Umgebung. In dem Schlosse fand Niklas **Zriny** im Jahre **1566** den Heldentod.
Szegszárd, unfern der Donau, baut einen sehr geschätzten Rothwein. Weiter südlich an einem Arm der Donau
Mohacs [Mohátsch], denkwürdig durch **2** Schlachten: **1526** und **1687**.

Zwischen Donau und Theiß, von N. nach S.:

Czegled [Zeglédd], Markt mit 22,000 E., wichtiger Eisenbahnknotenpunkt; Weinbau. Südlich davon
Kecskemet [Ketschkemét], 42,000 E., von Pußten umgeben; sehr besuchte Viehmärkte.
Kalocsa [Kálotscha], an der Donau, 16,000 E., Sitz eines Erzbischofs, in ungesunder sumpfiger Gegend.
Szegedin [Ségedin], am Zusammenfluß der Theiß und Marosch, königliche Freistadt, 70,000 E., nach Pest die größte Stadt Ungarns. Wichtiger Handelsplatz am Knotenpunkte großer Eisenbahnen und Sitz der Schiffswerfte für die Theißschifffahrt.
Maria-Theresiopel (Szabadka), 56,000 E. Leinweberei und Pferdehandel.
Zenta [Sénta], Dorf an der Theiß, 20,000 E., schon im Bereich der „schwarzen Erde". 1697 großer Sieg Eugen's über die Türken.
Zombor [Sómbor], 25,000 E., mit einer Kürbiszuckerfabrik und Getreidehandel. Südlich vorüber zieht der Franzens-Kanal, der die Donau mit der Theiß verbindet.
Neusatz, an der Donau, mit dem gegenüberliegenden Peterwardein durch eine Schiffbrücke verbunden, 20,000 E., Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs. Dampfbootstation, lebhafter Handel.

Im Norden (Gebiet des karpathisch-ungarischen Hochlandes), zwischen March und Hernad-Theiß:

Tyrnau, wegen seiner zahlreichen Klöster „Klein-Rom" genannt; starker Weinhandel.
Neutra, am gleichnamigen Flusse, 10,000 E., Bischofssitz.
Schemnitz, 15,000 E., königliche freie Bergstadt, mit einer Bergakademie, reichen Gold- und Silbergruben und großartigen Hüttenwerken.
Kremnitz, königliche freie Bergstadt, vorzüglicher Sitz von Gold- und Silber-, Berg- und Hüttenwerken. In der Münze werden über 130,000 Stück Dukaten und über 2 Mill. Silbergulden ausgeprägt.
Neusohl, an der Gran, 12,000 E., Bischofssitz. Ansehnliche Metallindustrie.
Trentschin, an der Waag, königl. Freistadt. Auf hohem Felsen das uralte feste Schloß gleichen Namens, mit einem 180 m (554') tiefen Brunnen. In einem Seitenthale liegt Teplitz mit den heilkräftigsten warmen Schwefelquellen.
Kesmark (Kaisersmarkt), am Popräd, im Zipser Comitat, eine der ältesten Städte Ungarns, 2 Stunden südöstlich von der Hohen Tatra, auf die man von dem Schloßberg eine vortreffliche Aussicht hat. Westlich davon, südlich von der Lomnitzer-Spitze,
Schmeks (Tatra Füred), eine der 16 Zipser Städte, die eine deutsche Sprachinsel bilden, und Badeort mit einem wirksamen alkalischen Säuerling, viel besucht von Touristen als Ausgangspunkt nach den auf einem kleinen Raume massenhaft zusammengedrängten Thurmriesen und grotesken Naturschönheiten der ungeschichteten Graniterhebung der Montes Tatri, woselbst noch die Gemse heimisch ist.
Leutschau, Hauptort im Zipser Comitat; in der Jakobikirche die größte Orgel in Ungarn. Methbrauereien und Methhandel nach Galizien.
Neudorf (Igló), die bedeutendste unter den 16 Zipser Städten, die von 1412—1772 in polnischem Besitz waren und noch jetzt mit politischen Vorrechten ausgestattet sind.
Zipserhaus (Szepesház), Residenz des Zipser Bischofes und Domkapitels; auf hohem Felsen das Zipser Schloß.
Göllnitz und Schmöllnitz, Bergwerksstädte. Das Eisen von Göllnitz gilt für das beste Ungarns.
Bartfeld, am Fuße der Ost-Beskiden, mit alkalischen Eisensäuerlingen, die an Heilkräftigkeit denen von Spaa gleichkommen. Südlich davon
Eperies [Éperjesch] an einem Zuflusse des Hernad, 11,000 E., Sitz eines griechisch-katholischen Bischofs. Leinwandindustrie und starker Handel nach Polen. Südlich davon
Kaschau, rechts am Hernad, 22,000 E., Bischofssitz, mit herrlichen Bauten; wichtiger Eisenbahnknotenpunkt; sehr fabrikthätig; Hauptspeditionsplatz für Polen. Bei dem Markt

Szantó beginnt das Weingebirge der Hegyallya [Hedjalja], die von N. nach S. 44½ Km (7 M.) weit streicht und mit dem Tokayer Berge (508 m = 1564') endet. Außer Tokay (am Zusammenfluß von Bodrog und Theiß) betheiligen sich auf einem Raume von 275 □Km (5 □M.) 20 Ortschaften an der Erzeugung des grüngelben Tokayers, dem wegen seines würzigen Feuers und seiner balsamischen Heilkraft unter allen Ungar-

weinen der Preis gebührt. Die Weinlese ist hier vor allem ein hochgefeiertes Nationalfest. — Ostnordöstlich von Tokay liegt
Munkacs [Munkátsch]. In der Nähe Eisen- und Alaungruben und die als ungarische Diamanten bekannten schönen Bergkrystalle. Auf einem **198** m (**609**') hohen Felsen frei aus der Ebene ragt die Feste (jetzt Strafhaus) empor.
Erlau (Eger), links von der Theiß, **20,000** E., Sitz eines Erzbischofs. In der Umgebung wächst der berühmte Erlauer Rothwein.
Gyöngyös [Djöndjösch], östlich von Waizen, **16,000** E., auf der Südseite des schönen Matra-Gebirges mit vielen Edelsitzen.
Parad, Dorf, bekannt durch die seltene Trias von heilkräftigen schwefel-, eisen- und alaunhaltigen Quellen.
Oestlich von der Theiß, von N. nach S.:
Von Tokay aus führt die Eisenbahn südlich durch die Pußten nach der echten Magyarenstadt
Debreczin [Däbretzin], **44,000** E., größtentheils helvetischer Confession. Die Häuser meistens einstöckig, alle weiß und mit schwarzen Schindeln gedeckt. In der Mitte wird die königl. Freistadt von einer aus einer Reihe verschiedener Wege zusammengesetzten, ungewöhnlich breiten Straße durchschnitten. Vier große Messen. „Wer die Weinlese in der Hegyallya und den Debrecziner Jahrmarkt nicht gesehen, hat in Ungarn Nichts gesehen." Südsüdöstlich davon
Großwardein (Nagy-Várad), am Schnellen Körösch, **30,000** E., Sitz eines römisch- und eines griechisch-katholischen Bischofs. Vielbesuchte Jahrmärkte. In der Nähe sind warme Bäder, in deren Abflusse die seltene Thermen-Seerose wächst.
Alt-Arad, an der Marosch, **32,000** E., Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs. Gegenüber am andern Ufer liegt
Neu-Arad und die vielumfochtene Festung Arad. **22½** Km (**3** M.) nordöstlich davon
Világos (Wilágosch), denkwürdig durch die Capitulation der ungarischen Armee unter Görgey am **13.** August **1849.** Südlich davon und östlich von Arad
Ménes [Ménesch], an der Marosch, das den dunkelrothen Menescher Wein erzeugt.
Den südöstlichsten Theil Ungarns bildet das (sogenannte) Bánát von Temesvár, zum Kaiserstaate gehörig seit dem Passarowitzer Frieden (**1718**). Diese Grenzprovinz oder Mark ist eine der reichsten Quellen Oesterreichs. Auf dem an schwarzem Humus reichen Gebiete — „die schwarze Erde" — gedeiht vor allem der schwerste und beste (Banater) Weizen, die Bergwerke geben große Ausbeute an Gold, Silber, Zink und besonders Kupfer; jedoch der größte Schatz besteht in vorzüglichen Steinkohlen. Mineralquellen, zum Theil von uraltem Ruf. Die Bevölkerung ist aus den verschiedensten Nationalitäten und Religionsgenossen zusammengesetzt.
Temesvár [Temeschwár], **33,000** E., Festung am Bega-Kanal; Sitz eines katholischen und eines griechisch-orientalischen Bischofs. Seidenzucht.
Groß- (Nagy-) Becskerek, an der Bega und durch den Bega-Kanal mit Temesvár verbunden, **20,000** E. Seidenzucht; namhafter Getreide- und Viehhandel.
Werschetz, südlich von Temesvár, am Ende der Römerschanzen gelegen, die sich weit nach N. erstrecken, **21,000** E., Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs; Wein- und Reisbau, Seidenzucht.
Lugos [Lugosch], Hauptort im Comitat Crassó, durch die Temes in Deutsch- und Rumänisch-Lugos geschieden, Sitz eines griechisch-katholischen Bischofs. Der südliche Theil dieses Comitates ist der reiche Bergwerksbezirk des Banates. Die Kohlen von
Oravica [Orawitza], in dessen Nähe das von böhmischen Kolonisten gegründete Steierdorf, gelten als die besten der Monarchie (jährliche Produktionsmasse in ganz Ungarn über **8** Mill. Zoll-Ctr. = **7½** Mill. Wiener Ctr.).
Im westlichen Militärgrenz-Antheile:
Pancsova [Pantschowa], unweit der Mündung der Temes in die Donau, **14,000** E.; Seidenkultur.
Weißkirchen, mit Weinbau und Seidenspinnerei; Goldwäscherei.
Im östlichen Militärgrenz-Antheile:
Ruksberg, mit bedeutendem Silber-, Blei- und Kupferbergwerk.
Mehadia, mit den schon von den Römern stark gebrauchten warmen Herkulesbädern.
Alt-Orsova [órscho-wa], Festung an der Donau-Stromenge des eisernen Thores (von den Türken Demirkapi genannt); gegenüber die serbische Inselfestung Neu-Orsova.

Zu beiden Seiten der Theiß liegen die Distrikte der Kumanen (mit Felegyhaza, spr. Feledchhahsa, 20,000 E.), Jazygen (mit Jasz Bereny, spr. Jahß Berehnj, 20,000 E.; in der Nähe angeblich das Grab des Attila) und Haiducken (mit Böszörmény, 20,000 E.).

2. Großfürstenthum Siebenbürgen (Transilvania; ungarisch Erdély [spr. Erdehlj]).

[54,950 □Km = 998 geogr. od. 955 österr. □M. 2,115,000 E.]

Das waldreiche Land ist sehr ergiebig an Mineralien, als Gold, Silber und Steinsalz. Ansehnlich ist die Büffel- und Schafzucht, vorzügliche Pferde. Die Hochgebirge beherbergen Gemsen; Bären und Wölfe sind noch sehr zahlreich vorhanden. Die Industrie steht auf keiner hohen Stufe; große Lager von Lehm begünstigen die Erzeugung von Töpferwaaren.

Den überwiegenden Theil der Bevölkerung bilden die Magyaren mit den Szeklern (über $\frac{1}{4}$), sodann kommen die Rumänen oder Walachen, gegen 200,000 Deutsche, außerdem Zigeuner, Juden und Armenier.

Das Land wird in 8 Comitate, 14 Stühle und 4 Distrikte eingetheilt.

Orte auf dem Königsboden in den sächsischen (9) Stühlen:

Hermannstadt (Nagy-Szeben), 20,000 E., in anmuthiger Gegend, Sitz des griechisch-orientalischen Erzbischofs; Rechtsakademie. Südöstlich die Straße durch den Rothenthurm-Paß in die Walachei.

Schäßburg, mit Baumwoll-, Tuch- und Leinweberei; Obstbau.

Orte in den sächsischen Distrikten:

Kronstadt (Brassó), im fruchtbaren Burzenlande, die volkreichste Stadt des Landes mit 28,000 E., Hauptsitz der Industrie und des Handels.

Marienburg, mit einem Schloß der Ritter des Deutschen Ordens.

Bistritz, deutsche Kolonie im N. des Landes; sehr handelsthätig.

Orte in den Szekler Stühlen:

Maros-Vásárhely, 13,000 E., Hauptort des Szeklerlandes; Wein- und Tabakbau.

Orte in den nördlichen Comitaten und dem Naszoder Bezirk:

Klausenburg (Kolosvár), an der Samosch, 26,000 E., königliche Freistadt im Lande der Ungarn, Geburtsort des Mathias Corvinus.

Orte in den südlichen Comitaten und dem Fogaraser Bezirk:

Karlsburg, an der Marosch, königl. Freistadt und Festung, Bischofssitz.

Blasendorf (Balasfalva), Sitz des griechisch-katholischen Erzbischofs.

Maros-Ujvár, das reichste Salzbergwerk des Landes.

Zalatna (Klein-Schlatten), westlich von Karlsburg, mit Gold- und Silberbergbau.

3. Die vereinigten Königreiche Kroatien-Slavonien mit der königlich-ungarischen Freistadt Fiume und dem kroatisch-slavonischen Militärgrenzlande.

[43,464 □ Km = 789 geogr. od. 755¼ österr. □M., 1,864,000 Einw.]

Umflossen von Drau, Sau, Donau, durchzogen von dem Warasdiner Gebirge und den rebenbepflanzten Höhen der syrmischen Hügelkette, die in der Fruschka Gora endet. Herrliche Wälder und Obstbaumpflanzungen, die fruchtbarsten Niederungen an Drau und Sau.

Agram (Zagreb), 21,000 E., Hauptstadt von Kroatien, Sitz eines Erzbischofs.

Karlstadt, Festung an der Kulpa; Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs; lebhafter Handel.

Fiume (Rijeka), Freihafen und königliche Freistadt, am Quarnero-Busen, 19,000 E.

Orte im westlichen Theile der kroatischen Militärgrenze:

Zengg, Freihafen am adriatischen Meere und Bischofssitz.

Carlopago, kleiner Freihafen, südlich von Zengg.

Esseg (Osiek), 17,000 E., starke Festung an der Drau, Hauptstadt von Slavonien; wichtiger Handelsplatz, Seidenspinnereien; in der Umgebung starke Blutegelzucht.

Diakovar, Bischofssitz.

Orte im Gradiskaner und Broder Regimentsbezirk:
Neu- und Alt-Gradiska, an der Sau. Weiter abwärts am Flusse
Brod, Festung, gegenüber Türkisch-Brod.

Orte im Peterwardeiner Regimentsbezirk:
Peterwardein (Waradin), Neusatz gegenüber, starke Festung auf einem Serpentinfelsen am rechten Donauufer; das ungarische Gibraltär genannt. Sieg Eugen's über die Türken **1716**. Etwas weiter abwärts am Strome
Karlowitz, Sitz des griechisch-orientalischen Patriarchen; berühmter rother Wein; auf der nahen Höhe die Kirche Maria-Fried (Karlowitzer Friede **1699**).
Slankamen (Salánkémen), an der Donau, einst Festung; Sieg des Prinzen Ludwig von Baden über die Türken **1691**.
Semlin (Zemun), Festung am Einfluß der Sau in die Donau, Belgrad gegenüber; sehr bedeutender Handel.

Vergleichende Uebersicht

der größeren Städte der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie.
(Nach der Volkszählung vom **31**. Dezember **1869**.)

Wien*)	911,000	Einw.	**Fünfkirchen**	24,000	Einw.
Buda-(Ofen-)Pest**)	279,000	"	**Pilsen**	24,000	"
Prag***)	186,000	"	**Laibach**	23,000	"
Lemberg	87,000	"	**Stuhlweißenburg**	23,000	"
Graz	81,000	"	**Reichenberg**	22,000	"
Brünn	73,000	"	**Kaschau**	22,000	"
Triest†)	70,000	"	**Czegléd**	22,000	"
Szegedin	70,000	"	**Oedenburg**	21,000	"
Maria-Theresiopel	56,000	"	**Werschetz**	21,000	"
Hold-Mezö-Vasarhely	52,000	"	**Agram**	21,000	"
Krakau	50,000	"	**Raab**	20,000	"
Preßburg	47,000	"	**Neusatz**	20,000	"
Debreczin	44,000	"	**Jáßberény**	20,000	"
Ketskemét	42,000	"	**Iglau**	20,000	"
Czernowitz	34,000	"	**Salzburg**	20,000	"
Temesvár	33,000	"	**Wienerisch-Neustadt**	20,000	"
Alt-Arad	32,000	"	**Hermannstadt**	20,000	"
Linz	31,000	"	**Felegyhaza**	20,000	"
Großwardein	30,000	"	**Böszörmény**	20,000	"
Kronstadt	28,000	"	**Zenta**	20,000	"
Klausenburg	26,000	"	**Erlau**	20,000	"
Zombor	25,000	"	**Groß-Becskerek**	20,000	"
Brody	25,000	"			

*) Ohne die Vororte und ohne Militär 602,500 E. Beide Angaben nach der Polizeizählung im Juli 1872.
**) Ofen 55,000 E., Pest 202,000 E.
***) Mit den Vorstädten Smichow und Karolinenthal.
†) Sammt Gebiet 120,000 E.

C. Nordwest-Europa.

10. Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).

[761,500 □Km = 13,830 □M., 6 Mill. E.]

Weltstellung und **Geschichte:** Der Sage nach kam der später göttlich verehrte Odin mit den Asen aus Asaheim, jenseit des Tanais, nach Schweden und nahm seinen Wohnsitz zu Sigtuna am Mälarsee. Sein Sohn Frey baute das Götterhaus zu Upsala, welches allgemeines Nationalheiligthum wurde. Von Odin leiteten alle Könige ihren Ursprung ab, welche darauf, oft zahlreich nebeneinander, in Skandinavien herrschten. In der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts bildeten sich aus diesen kleinen Staaten die drei Reiche Schweden, Norwegen und Dänemark. Weltgeschichtliche Bedeutung gewannen die Skandinavier schon früh, indem sie von Karl's des Großen Zeiten an, ein paar Jahrhunderte lang, unter dem Namen Normannen auf ihren Seefahrten (Wikingszüge) die Küsten ganz Europas und des benachbarten Afrika heimsuchten, Island und Grönland kolonisirten, bis in die Gegend des heutigen Boston vordrangen, den Russen ihren Namen und ein Herrschergeschlecht gaben, sich in Britannien, Irland und Finnland festsetzten, die Normandie und von da aus Unteritalien und England eroberten. Schon 829 brachte ihnen der heilige Ansgarius, „der Apostel des Nordens", von Bremen aus das Christenthum, das aber erst drei Jahrhunderte später zum vollständigen Siege bei den Skandinaviern gelangte. Auf die Periode der getrennten skandinavischen Reiche erfolgte durch die kalmarische Union (1397) die Vereinigung der Reiche unter Dänemarks Herrschaft (Königin Margarethe), bis zur Losreißung Schwedens unter Gustav Wasa (1520, Stockholmer Blutbad), dem Gründer einer neuen Königsdynastie, die ihr Land auf's Neue zu weltgeschichtlicher Bedeutung erhob. Zwar fiel Gustav Adolf am 16. November 1632 bei Lützen, aber im westfälischen Frieden erhielt Schweden ganz Vorpommern, sowie Stettin mit den 3 Odermündungen, die Stadt Wismar, die Länder Bremen und Verden. Weiter vertrieb Karl X. die Dänen von schwedischem Boden, errang von Polen die Ostseeprovinzen und verstärkte die Stellung Schwedens als europäische Großmacht. Es folgten die glänzenden Siege Karl's XII. gegen Dänemark, Rußland und Polen, aber sie bezeichnen zugleich den Wendepunkt des schwedischen Glückes; denn an Peter d. Gr. gingen nach der Schlacht bei Pultáwa (1709) die Länder südlich des finnischen Busens verloren, an Hannover die deutschen Herzogthümer Bremen und Verden, an Preußen Vorpommern bis an die Peene. Im Laufe des 18. Jahrh. sank Schweden unter dem Hause Holstein-Gottorp in Folge innerer Streitigkeiten noch tiefer. Im Jahre 1809, nach dem Verlust Finnlands an Rußland, mußte Gustav IV. mit seinen Kindern dem Thron entsagen, den sein kinderloser Oheim Karl XIII. einnahm. Nach dessen Tode (1818) folgte der französische Marschall Bernadotte, dessen Enkel der jetzt regierende König Oscar II. ist. Im Jahre 1814 wurde Norwegen mit Schweden vereinigt, behielt aber seine besondere Verfassung und Verwaltung.

Horizontale Gestalt. Gerade nördlich von Italien und der europäischen Türkei und von dem Parallel der Memelmündung bis weit in die kalte Zone hinein, über das Parallel der Insel Jan Mayen und der Südspitze von Nowaja Semlja hinaus, streicht die Halbinsel, die größte Europa's, von S.-W. nach N.-O. 1855 Km (250 M.) lang, 370—690 Km (50—90 M.) breit. Sie nähert sich Finnland bei Umea auf 75 Km (10 M.), bei den Alandsinseln auf 150 Km (20 M.). Deutschland ist mit Cap Arkona 75 Km (10 M.), und das

Festland von Dänemark mit Cap Skagen 60 Km (8 M.) von ihr entfernt. Der Sund ist fast 7½ Km (1 M.) breit, hat aber sein Fahrwasser auf dänischer Seite.

Vertikale Gestalt. Ein Drittel dieser gewaltigen Halbinsel liegt höher als 650 m (2000′). Es zieht sich nämlich längs der zerrissenen Westküste von Waranger Fjord im N.-O. bis zum Cap Lindesnäs im S.-W., 750 Km (100 Meilen) länger als die Alpen, ein wellenförmiges Hochland von 75—90 Km (10—12 M.) Breite (also kein Kamm), das von 810 m (2500′) im N. bis 1460 m (4500′) im S. ansteigt und über welches sich einzelne Kegel noch eben so hoch erheben. Diese Hochebene fällt westlich überall mit Felsenufern oft 650 m (2000′) hoch schroff in's Meer, während nach O. eine mittlere Gebirgslandschaft zum Flachlande hinabführt. Dies große Gebiet, ohne Gesammtname, besteht aus folgenden Theilen:

Das Lappische Gebirge, der nördliche Theil des Hochlandes, liegt ganz in Norwegen und reicht im S. bis an die Stelle, wo Norwegen, Schweden und Rußland in einem Punkte zusammentreffen. Davon südlich:

Die Kjölen (d. h. der Kiel), auf der Grenze von Schweden und Norwegen bis zu der norwegischen Bergwerksstadt Röraas [Röhrohs], mit dem Sulitelma (1882 m = 5796′), noch innerhalb des Polarkreises auf der Grenze.

Die norwegischen Gebirge. Der höchste Punkt ist der Ymesfjeld (Store Galdhöpiggen 2603 m = 8012′) in den Jotunfjelden (Riesengebirge); Snähätten (Schneehut) im Dovrefjeld, 2320 m (7140′), Skagstölstinden (2458 m = 7568′) im Sognefjeld, und Haarteigen (Hoorteigen) im Hardangerfjeld.

Der niedrigste Theil der Halbinsel liegt südlich eines Einschnittes, welcher durch den Wener- (5215 □Km = 95 □M.), Wetter-, Hielmar- und Mälar-See bezeichnet wird. Dieser Theil nähert sich, besonders im S., der natürlichen Beschaffenheit der dänischen Inseln und erhebt sich in seinem höchsten Punkte, dem Taberge, a. d. Südspitze des Wettersee's wenig über 325 m (1000′).

Bewässerung. Wie in Spanien laufen alle Gewässer der Halbinsel rechts der Wasserscheide von N.-W. nach S.-O., links derselben von N.-O. nach S.-W., nur daß hier die letzteren zahlreiche Fjorde sind, von denen der Hardanger, Sogne- und Drontheimer Fjord mit wilden Ufern, fast 185 Km (25 M.) lang, bis nahe an den Fuß der höchsten Berggipfel reichen. An dieser Küste finden sich zahlreiche Wasserfälle, die zu den höchsten der Erde gehören, da sich oft Flüsse unmittelbar von der Hochebene hinunter ins Meer ergießen; so der Vöringerfoß (292 m = 900′) im Dovrefjeld, der Rinkanfoß (162 m = 500′) in Telemarken, und der Sarpfoß (49 m = 150′ bei Frederikshald.

Zum Gebiet des Kattegat gehören:

1) Der Glommen, rechts der Vormen, Ausfluß des Mjösen-See's, in welchen der Lougen (Laugen) fließt.
2) Die Götha-Elf aus dem Wener-See, in den sie als Klar-Elf fließt.

Zum Gebiet der Ostsee:

1) Die Dal-Elf, (d. h. Thalfluß), gebildet aus Ost- und West-Dal-Elf, durch den Siljan-See vom Dovre-Fjeld; von hier auch
2) die Ljusne-Elf und
3) die Ångermann-Elf.

Nach Norden folgen Umeå, Piteå, Luleå, Torneå (sprich å wie o).

Die zahlreichen Flüsse sind wegen Klippen und Stromschnellen nicht recht schiffbar, doch führt aus dem Kattegat bei Göteborg eine Wasserstraße als Göthakanal um den Trollhätta (Riesenhaube)-Fall durch den Wener- und Wetter-See vermittelst der Motála-Elf in die Ostsee, durch welche also der Sund umgangen wird. Dagegen ist der Eisenbahnbau in stetigem Fortschreiten begriffen; Ende 1872 waren in Schweden im Betrieb fast 1900 Km = 256 geogr. M., in Norwegen fast 500 Km = 67 M.

Klima und Produkte. Das Klima, in Ansehung der nördlichen Lage des Landes sehr mild, ist in Schweden mehr kontinental als in Norwegen, dessen Küsten von den warmen Gewässern des Golfstroms bespült werden, während zugleich die Flüchtigkeit der Luft dem Gras- und Baumwuchs besonders günstig ist. An der Südwestküste Norwegens regnet es fast so viel als bei Coimbra, und alle Kulturpflanzen gehen hier viel weiter nach N. hinauf als in Schweden, wo es im Sommer sehr warm, im Winter sehr kalt ist, welche beide Jahreszeiten, fast ohne Frühling und Herbst, unmittelbar in einander übergehen. Während Norwegen viel Regen und Nebel hat, giebt es in Schweden mehr sonnenhellen Himmel als in Deutschland. — Der felsige Boden ist nur dünn mit Dammerde bedeckt, oft ganz mit Steinen übersäet, daher nicht sehr ergiebig (oft Brot von Birkenrinde), trotz mühsamer Bearbeitung, die sich besonders in Norwegen in künstlicher Berieselung der Gehänge zeigt. Fast $\frac{9}{10}$ des schwedischen Bodens besteht aus Wald; 19,270 □Km (350 □M.) des Gebirges sind mit ewigem Schnee bedeckt.

Die Beschäftigung der Bewohner ist Ackerbau, Viehzucht, Forstbetrieb, Seefahrt, Fischfang (Stockfisch) und Bergwerksbetrieb. Reich ist das Land vornehmlich an Eisen; demnächst auch an Kupfer und Silber.

Die Bewohner sind, ihrer Religion nach, fast sämmtlich lutherische Christen, aber mit bischöflicher Kirchenverfassung, ähnlich der in England, und gehören, der Hauptmasse nach, zum germanischen Sprachstamm, während im nördlichen Theile die Finnen und Lappen, etwa 60,000 Seelen, der tschudischen Völkerfamilie angehören. Nach ihrer Lebensweise unterscheidet man die Lappen in Fischer-Lappen, ansäßige Lappen und nomadische Rennthier-Lappen. Lappen sowohl als Finnen nennen sich Samen und sind der Sprache nach wenig verschieden. — Die germanischen Schweden und Norweger bilden mit den Dänen den skandinavischen Stamm. Ihre Sprachen sind nur als Dialekte einer und derselben Sprache anzusehen, welche der deutschen, besonders der plattdeutschen, nahe verwandt ist.

Gesammt-Stärke des Heeres für Schweden 150,000 M.; effektiver Stand der bewaffneten Fahrzeuge 32 Dampfer, 8 Segelschiffe und 93 Fahrzeuge der Ruder- oder (Schären-) Flotte, zusammen mit 451 Kanonen.

1. Schweden (Sverige).

[444,800 □Km = 8078 □M., 4,250,000 E.]

Eintheilung: 3 Hauptprovinzen in 24 Läne oder Landeshauptmannschaften.

1) **Schweden** (Swea-Land), in der Mitte; um den Mälarsee liegen die alten Provinzen Uppland, Westmanland, Nerike und Södermanland, an der oberen Dal-Elf Dalekarlien (Dalarne, d. i. die Thäler) und Wermland.

Stockholm, nur 60 Km (8 M.) südlicher als Christiania und Petersburg, am Mälarsee, erbaut auf 40 Holmen oder Inseln in malerischen Gruppen; 12 Brücken; 144,000 E., die schöne Hauptstadt und Residenz des Königs; auf einer Insel im Mälar die Sommerresidenz Drotningholm [Dronningholm]. Stockholm ist die erste Fabrikstadt des Landes. Hauptausfuhrartikel sind Eisen und Holz.

Uppsāla, 12,000 E., 67 Km (9 M.) nördlich; Universität und Sitz des Erzbischofs-Primas. In der sehr schönen Kirche die Gräber Gustav Wasa's, Linné's und Berzelius'.
Dannemora, das wichtigste Eisenwerk in Schweden.
Sala, mit den ältesten Silbergruben in Schweden.
Fálun, 6000 E., in der Nähe des Siljansees, mit ehemals berühmten Kupferminen.
Gefle, 16,000 E., nach Stockholm und Gothenburg die wichtigste Handelsstadt.

2) **Gothland** (Götaland), der schönste und bevölkertste Theil Schwedens, im Süden. Enthält die alten Provinzen Dalsland, Bohus (am Skager Rak), Westgothland, sämmtlich um den Wener-See herum; Halland (am Kattegat), Schonen, Blekinge, Småland [Smohland], Ostgothland, an der Ostsee.

Nórrköping, am Motálastrom, 26,000 E. — Kalmar, feste Stadt an der Ostsee, 9000 E.
Lund, mit Universität, 11,000 E.
Karlskrona, 16,000 E., auf 5 Felseninseln, Hauptsitz der schwedischen Marine.
Malmö, 27,000 E., im fruchtbaren Schonen, mit Fabriken.
Helsingborg, am Oere-Sund, gegenüber von Helsingör, Festung, Ueberfahrt nach Seeland.
Gothenburg (Göteborg), am Kattegat und der Götha-Elf, 60,000 E., zweite Handelsstadt des Reiches.

Die Insel Oeland, 1375 □Km (25 □M.), Kalmar gegenüber. Die Insel Gottland, 3140 □Km (57 □M.), mit gegen 40,000 E., ein 65 m (200') hohes Kalkplateau, mit

Wisby, 6000 E., einst nach Lübeck der wichtigste Handelsplatz des Nordens.

3) **Norrland**, am wenigsten angebaut und bevölkert.

Skellefteå [spr. Schellefteóh), Handelsplatz an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den bottnischen Meerbusen.

Haparanda, der nördlichste Hafen, an der Mündung der Torneå, zugleich die nördlichste meteorologische und Telegraphen-Station in Europa. Bis hierher wird die Küste regelmäßig von Dampfschiffen befahren.

2. Norwegen (Norrige).

[316,700 □Km = 5751 □M., 1,742,000 E.]

Nur die Küsten- und Thalsäume sind bewohnt, nicht das unwirthbare Hochland.

Die Landbewaffnung ist im Frieden 12,000 M. stark, in Kriegszeiten 18,000 Mann. Die Kriegsflotte (Hauptstation: Horten) zählt 20 Dampfer, 2 Segelschiffe und 107 Fahrzeuge der Ruderflottillen, zusammen mit 643 Kanonen.

a. Im Gebiet des Skager-Raks.

Christiania, 70,000 E., (mit den Vorstädten 80,000), am 134 Km (18 M.) langen Christianfjord; Hauptstadt und Sitz des Statthalters, Universität, in der Nähe große Eisenwerke.
Frederiksbald, Festung, an der schwedischen Grenze. Tod Karl's XII. am 11. Dez. 1718.
Drammen, 15,000 E., Hafenstadt, bedeutender Holzhandel.
Christiansand, 11,000 E., fester Hafen; Bergbau mit dem Oberbergamt zu Kongsberg und Arendal, ein Klippenlabyrinth mit berühmten Eisengruben.

b. An der Westküste.

Stavanger, 18,000 E., ansehnl. Handel mit Holz u. Fischen. Geburtsort von H. Steffens.
Bergen, 30,000 E., Haupt-Handelsplatz Norwegens, befestigt und von Wasser umgeben, an 650 m (2000') hohen Bergen.
Drontheim [Trondhjem], 21,000 E., befestigter Hafen, alte Krönungsstadt.
Röraas [spr. Röhrohs], 1786 m (5500') hoch, mit dem reichsten Kupferbergwerk des Landes.
Hammerfest, der nördlichste Handelshafen der alten Welt, auf einer Insel, die schon zu der nördlichsten Provinz, dem unwirthbaren Finnmarken, gehört.

Die Insel Mager, mit dem 487 m (1500') hohen Nordcap unter 71° Breite, wo der längste Tag schon 72 Tage dauert. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner dieser Küsten

ist der Fischfang, welcher besonders in der Inselgruppe der felsigen, schneebedeckten Loffoden sehr einträglich ist: am Südende derselben ein Meerstrudel, der Malstrom.

An auswärtigen Besitzungen hat Schweden nur von den kleinen Antillen die Insel Barthélemy (18 □Km = ⅓ □M. mit 3000 E.), deren Verwaltung aber dem schwedischen Staate jährlich 25,000 Rthlr. kostet.

11. Dänemark.

[Ohne die Nebenländer 38,200 □Km = 694 □M., 1,785,000 E., fast sämmtlich evangelisch.]

Geschichte: Im Jahre 920 vereinigte Gorm der Alte alle dänischen Stämme, die gleich den Normannen ihren Nachbarn durch Raubzüge Schrecken einflößten, zu einem Königreich, das von Kaiser Otto dem Großen überwunden und von Deutschland abhängig gemacht wurde. Vorübergehend (Kanut, Waldemar II.) wurde darauf ganz England, Theile von Schottland und die ganze Südküste der Ostsee, von Holstein bis Esthland, unterworfen, bleibend auch Norwegen und seit 1397 durch Margarethe (kalmarische Union) auch Schweden, das sich erst 1523, zur Zeit der Reformation, wieder losriß. Seitdem ging Dänemarks Größe zurück. Seine Einmischung in den 30jährigen Krieg brachte ihm schwere Verluste, besonders an Schweden, mit dem es auch in der Folge meist unglückliche Kriege führte; nachdem es in diesem Jahrhundert in den napoleonischen Kriegen vergebens seine Neutralität zu erhalten gesucht hatte, mit England deshalb in Kampf gerathen war und seine ganze Flotte eingebüßt, auch gegen Schweden unglücklich gekämpft hatte, mußte es an dieses 1814 im Frieden zu Kiel Norwegen und an England die Insel Helgoland abtreten; Schwedisch-Pommern und Rügen, welches es erhielt, wurde 1815 an Preußen gegen Lauenburg vertauscht. Die größten Einbußen brachte Dänemark sein Bestreben, die Herzogthümer Schleswig-Holstein unauflöslich mit sich zu vereinigen. [Siehe S. 194.]

Seit dem Mai 1849 ist Dänemark ein constitutionelles Königreich, das in männlicher und weiblicher Linie forterbt. Jetziger König Christian IX.

Horizontale Gestalt. Die 75 Km (10 M.) lange Linie von dem Cap Skagen nach der unter gleichem Parallel gegenüberliegenden schwedischen Stadt Gothenburg trennt das zwischen Jütland und Norwegen liegende Skager Rak von dem südlich liegenden Kattegat, welches letztere durch den Sund und die beiden Belte (d. h. Gürtel, den sie um Fühnen herum bilden) in die Ostsee übergeht.

Die Stärke der Armee beträgt 53,000 Mann. Total der Flotte: 60 Fahrzeuge (30 Dampfer, davon 7 Panzerschiffe, mit 291 Kanonen.)

a. Das eigentliche Dänemark.

1. **Die Inseln.**

a. Oestlich vom großen Belt.

1) Seeland, 7048 □Km (128 □M.), die größte, trefflich angebaut, mit Kopenhagen, dänisch Kjöbenhavn [Köbenhawn], dem schwedischen Malmö gegenüber, 181,000 E. (mit Frederiksberg 197,000 E.), seit 1443 Residenz, stark befestigt; Universität. Thorwaldsen's Museum. Marine-Arsenal. In der Nähe das Lustschloß Frederiksborg. — Die sehr fruchtbare Insel Amager, der Küchengarten der Stadt, ist von holländischen Kolonisten bewohnt.

Helsingör, am Sunde, mit der Festung Kronenborg.

2) Möen; im O. der 65 m (200') hohe Kreidefelsen Möensklint, welchen man von der 52 Km (7 M.) entfernten Insel Rügen sehen kann.

3) Falster, der Obstgarten Dänemarks.

4) Lolland, d. i. niedriges Land (sonst Laaland), 1210 □Km (22 □M.).

5) Bornholm, 550 □Km (10 □M.), mit unzugänglichen Granitfelsenküsten.

b. Westlich vom großen Belt.

1) Fühnen, 3080 □Km (56 □M.), mit Odense, 17,000 E.

2) Langeland.

2. Jütland, 25,220 □Km (458 □M.). Der nördlich vom 150 Km (20 M.) langen Lymfjord liegende Theil des Landes ist seit 1825 durch einen Durchbruch der Nordsee zur Insel geworden.

Aalborg [Ôlborg], Aarhuus [Ôrhûs] (15,000 E.), Fridericia, an dem hier nur $1\frac{7}{8}$ Km ($\frac{1}{4}$ M.) breiten kleinen Belt.

b. Die Färöer (Oee = Insel).

[1320 □Km = 24 □M., 10,000 E.]

Kahle, steile, durchaus baumlose Felsengruppen (von 25 Inseln sind 17 bewohnt), von Stürmen umbraust, rauh und feucht; halbwilde Schafe (daher der Name der Inseln) und Pferde. Eiderdunen; Fisch- und Seehundsfang.

c. Die Insel Island.

[103,000 □Km = 1870 □M., wovon bewohnbar nur 42,068 □Km = 764 □M., mit 70,000 E.]

Nur 200 Km (27 Meilen) von Grönland. Ein baumloses Gebirgsland voll schauerlicher Einöden, schroffer Felsen, Schnee- und Eisberge, von S.-W. nach N.-O. quer hindurch ein ödes Plateau. Unter 29 thätigen Vulkanen sind die bedeutendsten im S. der Hekla (1560 m = 4800'), im N. der Krabla. Heiße Quellen sind über die ganze Insel verbreitet, von denen der Geyser oft 29 m (90') hoch steigt. Das Klima ist rauher und strenger geworden, seitdem die Insel der Wälder beraubt worden ist. Nur die Küsten sind bewohnt, merkwürdigerweise am meisten die Nordküsten. Ihren Unterhalt gewinnt die Bevölkerung durch Fisch- und Vogelfang, wie durch Viehzucht. Der bedeutendste Ort ist

Reikiawik, Sitz des Stiftsamtmannes und Bischofs, mit 2000 E., im S.-W. — Thorwaldsen's Heimatsort.

Auswärtige Besitzungen.

In Amerika: 1) Grönland; Niederlassungen an der Westküste, wo das gletscherlose Gebiet ungefähr 121,000 □Km (2200 □M.) umfaßt, mit gegen 10,000 E. Neben dem Thran-, Robben-, Rennthier-, Fuchsfell- und Eiderdunen-Handel sind auch die neuerdings aufgefundenen Lager von Graphit, Silber, Kupfer, Blei und Zinnerz von Bedeutung geworden.

2) Von den kleinen Antillen: St. Croix (193 □Km = $3\frac{1}{2}$ □M., 24,000 E.), St. Thomas und St. John (Jean). Mehrere Brüdergemeinden und Missionen.

12. Königreich Großbritannien.

[314,950 □Km = 5720 □M. (ohne Kolonien), 32,132,000 E.]

Weltstellung und **Geschichte:** Auf der Schwelle der Nordsee und des atlantischen Oceans zur Bildung einer großen Seemacht berufen, hat England, seitdem es das Erbe der Hansa und Hollands an sich gerissen, die reichen Kräfte und Hilfsquellen des Bodens der Marine zugewendet, für die Sicherung des Weltverkehrs wichtiger Handelsstationen sich bemächtigt, als Herrscherin der Oceane in allen Erdtheilen große Reiche gegründet; so ist es zum ersten Markt der Erde, zum einflußreichsten Inselstaat geworden, dem unter den Staaten protestantischer Bildung von der Vorsehung als höchste Aufgabe durch den Besitz seiner oceanischen und der daraus hervorgegangenen industriellen Macht ganz besonders die Ausbreitung des Christenthums zugefallen ist.

Der Gegensatz von Ebene und Gebirgsland ist von großer Wichtigkeit für die britische Geschichte. Während der westliche gebirgige Theil, sowie die irische Insel eine Zufluchtsstätte der alten Bevölkerung wurde, erleichterte die ebene, dem Continent zugekehrte Südostseite der Insel Einwanderungen von dorther. Auf diesem Wege erhielt es von Italien über Gallien seinen ersten Beherrscher, von den sächsischen und dänischen Küsten eine neue Bevölkerung (**449**, Gründung der angelsächsischen Heptarchie: Essex, Sussex, Wessex, Kent, Mercia, Ostangeln, Northumberland), und von der Normandie eine neue Einwanderung (Wilhelm der Eroberer, **1066**). So gehört England der germanischen Welt an.

Erst mit der Thronbesteigung des Hauses Plantagenet (Heinrich II.) im **12.** Jahrhundert und der normännisch-französischen Epoche, in welcher die Engländer fast zwei Jahrhunderte hindurch mit den Franzosen um die nördlichen Provinzen Frankreichs kämpften, beginnt England seine Oberherrschaft zu begründen: **1171** wird Irland zum Theil erobert, **1283** Wales mit England vereinigt, während Schottland, über welches die englischen Könige schon seit **944** eine Lehnsherrlichkeit geltend machten, erst **1603** dadurch vereinigt wurde, daß Jakob Stuart, König von Schottland, Elisabeth's nächster Erbe war. Unter ihrer **45**jährigen Regierung (**1558—1603**) hatte sich England, welches durch Heinrich VIII. die englische Hochkirche begründete, durch Abwehr gegen die Angriffe Spaniens (die unüberwindliche Flotte) zu überraschender Höhe erhoben. Colonial- und Seemacht wurden begründet; dagegen wurde die Machtentfaltung nach außen unterbrochen während des **17.** Jahrhunderts unter der Regierung der Stuarts. Nach der Hinrichtung König Karl's I., **1649**, leitete Oliver Cromwell unter dem Titel eines Protektors von **1653—1658** in achtunggebietender Weise die neue Republik. Im Jahre **1660** erfolgte die Restauration der Stuarts, aber schon **1688** ihre Vertreibung in Folge der Unklugheit und Härte des katholischen Jakob II. (Revolution). Unter der Regierung seines Schwiegersohnes, Wilhelm von Nassau-Oranien, und den Fürsten aus dem deutschen Kurhause Hannover, welches im Jahre **1714** auf den englischen Thron berufen wurde, entwickelte sich innerlich die Nation zu verfassungsmäßiger Freiheit; durch die Unionsakte vom Jahre **1707** wurden die Schotten den Engländern rechtlich gleichgestellt und erhielten ein einziges Parlament; die Unionsakte des Jahres **1800** gewährte dasselbe den Iren; wenn nun auch England den größten Theil der Besitzungen Nord-Amerika's verlor, so gewann es dafür das indobritische Reich.

Die Verfassung ist ein durch das Parlament (Ober- und Unterhaus: house of lords und house of commons) eingeschränktes, in beiden Linien erbliches Königreich; die jetzt regierende Königin ist Victoria, welche mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg vermählt war.

Seiner Lage nach befindet sich England und Schottland unter gleicher Breite mit Labrador und zwischen den Parallelen von Stockholm und Krakau, während Irland mit Preußen und Posen gleiche nördliche Breite hat. Die Hauptinsel ist im N. schmal, im S. breit, **890** Km (**120** Meilen) lang und nähert sich Frankreich bei Dover auf noch nicht **37** Km (**5** Meilen), Irland mit der S.-W.-Spitze von Wales und mit der Halbinsel Cantire [Käntair] auf **75** und **22½** Km (**10** und **3** Meilen).

Mit der südöstlichsten Halbinsel Europa's hat Großbritannien, seiner horizontalen Gestaltung nach, viel Aehnlichkeit: eine beträchtliche Küstenentwickelung, tief einschneidende Meerbusen, hervorragende Halbinseln, isthmische Verengungen, zahlreiche Inseln in Gruppen an der Nord- und Westseite Schottlands. (Dieselben sind, wie die Busen, nach der Karte zu nennen.)

Vertikale Gestalt: Die Gebirge Großbritanniens, $\frac{2}{5}$ der Oberfläche Englands einnehmend, in Schottland dagegen der Ebene nur $\frac{1}{6}$ übrig lassend, gehören, wie auf Skandinavien, vorzugsweise dem westlichen Theile an, sind aber durch Tieflandszungen, die an mehreren Stellen von Küste zu Küste reichen, sowie im äußersten Norden durch einen schmalen mit Seen und Wasserläufen ausgefüllten Spalt von einander getrennt und nehmen im nördlichen Schottland die ganze Breite der Insel ein. So entstehen 6 getrennte Gebirgsgruppen:

1) Das Bergland der Halbinsel Cornwall (487 m = 1500′), im S. des Kanals von Bristol. Die einst so ergiebigen Zinnlager sind jetzt fast erschöpft.



2) Das Hochland der Halbinsel Wales [Wehls], im W. des Severn bis zum St. Georgskanal, mit der abgesonderten Gruppe des Snowdon [Snod'n], 1095 m (3370′), gegenüber der Insel Anglesea. Reichthum an Steinkohlen- und Eisenlagern, besonders in der südlichen Grafschaft Monmouth.

3) Das Gebirgsland von Nord-England, im W. des Ouse-Thales, im N. des Trent, mit der penninischen Bergkette oder dem Peak- [Pihk-]

Gebirge in der Mitte Englands, mit Ebenen rechts und links, reichen Steinkohlengruben und Eisenminen an seinen Abhängen, besonders am unteren Tyne-Thal bei New-Castle [Njukaßsel], im westlichen Yorkshire, im westlichen Lancashire, und in den Ebenen zwischen Trent und Severn, nördlich von Birmingham; westlich vom Berge Croßfell (893 m = 2750′). — Im äußersten N.-W. die fast isolirte, gipfelreiche Gruppe von Cumberland, ausgezeichnet durch die herrlichsten Seen, mit Ablagerungen von Steinkohlen und Eisen, den schönsten Flußspathen und viel Zinkblende.

4) Das plateauförmige schottische Grenzgebirge, nördlich von der Bodensenkung, die vom Solway-Busen bis zur Ostküste reicht und einst durch den Piktenwall gegen N. abgeschlossen war. Im östl. Theile die Cheviotberge [Tschiwiot]; die höchste Erhebung in der Mitte, im Hartfell (805 m = 2476′). Nördlich geht das Gebirge über in das schottische Niederland, das vom Clyde- [Kleid-] bis zum Forth-Busen reicht. Jenseits dieser wellenförmigen Ebenen erhebt sich steil, rasch und unzugänglich das wild-zerrissene, schluchten- und seenreiche schottische Hochland, das in zwei Haupttheile zerfällt, nämlich:

5) das höhere Grampian- [Grämpiän] Gebirge mit dem Ben Nevis [Niwis] (über 1300 m = 4000′) im S., und

6) das nord-kaledonische Hochland mit dem Ben Wywis [Weiwis] im N. Ein tiefer Spalt, gefüllt von länglichen Seen, die durch den großartigen kaledonischen Kanal — das Vorbild für den Kanal der Landenge von Panamá — unter sich und mit beiden Küsten verbunden sind, trennt beide Gebirgsmassen von einander. Am Eingange der Hochlande der Paß von Killiekranky, das kaledonische Thermopylä. Zahlreiche Seen, Lochs genannt, ziehen mit den Bergketten von S.-W. nach N.-O.; sie bilden einen malerischen Gegensatz zu den kahlen, der Hochwaldungen entkleideten, meist mit Heidekraut und Gestrüpp bedeckten Kämmen, so besonders der größte unter ihnen, der Loch Lomond, 15Km (2 M.) breit und 37 Km (5 M.) lang, mit 30 zum Theil bewohnten Inseln.

Flüsse. Die britischen Flüsse haben ihre Quellen in geringer Erhebung über dem Meere, wenig Gefälle, ruhigen Lauf, ihre Mündung in Tiefländern und weit eindringenden Busen, welche der Fluth ein weites Hinaufsteigen in das Innere des Landes gestatten. Von ihnen besitzt der südliche Theil, die Gewerbsgegend, drei: den Severn in den Kanal von Bristol, den Mersey in die irische See, den Trent in die Nordsee. Die ackerbauende Ebene gegen die Nordsee und den Kanal: die Themse und Ouse (Auſ'). Von den 500 Häfen des Landes liegen an ihnen die bedeutendsten. Den Verkehr begünstigen außerdem zahllose Kanäle (über 100 in England und Schottland, von denen der Bridgewater-Kanal, zur Verbindung von Liverpool [Liwwerpuhl] und Manchester [Männtschstr], und der Derby-Kanal die wichtigsten sind) und die sich vermehrenden Eisenbahnen (25,000 Km = 3300 geogr. Meilen).

Die Hauptnahrungsquellen bestehen: 1) in Ackerbau, der den Hauptreichthum des östlichen ebenen Theils bis zur Nordsee und dem Kanale, besonders auf den Halbinseln Kent und Norfolk, bildet; 2) in Viehzucht, auf den Berggehängen von Yorkshire, Northumberland, Cumberland und auf den Ketten der Kreidehügel südlich von London; 3) in Industrie, deren verschiedene Zweige an den Abhängen das Peakgebirges kultivirt werden, im W. die Baumwolle zu Manchester, im O. zu Leeds [Lihds] Verarbeitung der Schafwolle, die besonders in

Yorkshire, am reichsten in der Grafschaft Lincoln [Lingköln] gewonnen, dann auch über Hull eingeführt wird; in S.-O. Sheffield, in S.-W. Birmingham, Mittelpunkte der Eisenfabrikation; 4) in Handel und Schifffahrt, begünstigt durch 500 Häfen, deren bedeutendste an der West- und Südküste liegen, diese mit den größten Kriegshäfen; Mittelpunkte sind London, Liverpool und Bristol.

Durch die maritime Lage ist das Klima sehr feucht, aber außerordentlich milde. Der Winter ist wärmer als in dem größten Theile von Frankreich, und nicht strenger als in der Lombardei, und der Sommer kühler als in Schweden; Frühjahr und Herbst sind naß, daher der herrliche Graswuchs. Das Grün der Laubwälder widersteht dem Winter, weshalb Irland, auf welches das Gesagte in ganz besonderem Maße Anwendung findet, die immergrüne oder die Smaragdinsel genannt wird. Der Boden ist, die ganz gebirgigen Gebiete ausgenommen, außerordentlich fruchtbar und liefert, besonders in England, durch die ausgezeichnete Kultur den höchsten Ertrag. (Wein reift nicht.) Aber nicht blos die Jahreszeiten werden durch die Nähe des Meeres ausgeglichen, sondern selbst die Himmelsstriche, da das Klima von Edinburg wenig kälter ist, als das des Südens.

Die Bewohner beider Inseln sind die Germanen und Kelten oder Gälen. Germanisirt wurde die Insel zuerst durch die Sachsen seit dem 5. Jahrhundert, die seit dem Jahre 1066, der Eroberung durch Wilhelm von der Normandie, unterdrückt wurden, nicht aber die deutsche Sprache, die durch das französisch-normännische Idiom nur eine romanische Beimischung erhielt. Die Kelten, Reste der Urbewohner Britanniens, verwandt mit den im 3. Jahrhundert nach der Bretagne ausgewanderten Stämmen, reden eine ganz eigenthümliche Sprache in mehreren, sehr verschiedenen Dialekten in Hochschottland und auf allen westlichen Inseln, Wales und Cumberland und auf der Insel Man, besonders aber in Irland (Iren), wo sie die Hauptmasse der ganzen Bevölkerung bilden. Die Englisch-Bischöfliche Kirche ist die herrschende, aber alle christlichen Sekten, zum Unterschiede von den der Staatskirche Angehörigen, Dissenters genannt, haben freie Religionsübung. In Schottland ist die Presbyterianische die Landeskirche. Obwohl die Episkopalkirche auch für Irland als Staatskirche gilt, gehören doch $\frac{4}{5}$ der Bevölkerung der römisch-katholischen Kirche an.

Mit den unmittelbaren Besitzungen in den fremden Welttheilen umfaßt das Riesenreich 20,728,000 □Km (377,000 □M.), mit 200 Mill. E.; es ist fast dreimal so volkreich als Rußland, das ihm an Flächeninhalt gleichsteht.

Die Flotte, der nur die französische nahe kommt, hat 416 Kriegsschiffe mit 60,000 Mann, wovon 54 Panzerschiffe.

Eintheilung. England zerfällt in 40 Grafschaften (Shires), das Fürstenthum Wales in 12.

1) England und Wales.

[151,000 □Km = 2743 □M., 23½ Mill. Einw.]

A. Die 10 südlichen Grafschaften.

(Die alten Königreiche Kent, Sussex [Szösser] und Wessex.)

Zwischen Themse und Pas de Calais. Das zuerst gegründete und kleinste von den sächsischen Königreichen.

Eintheilung nach Shires [Schihrs].

1. Kent. Canterbury [Känterbri], 21,000 E., Sitz des ersten Erzbischofs der anglikanischen Kirche, mit sehr alter Kathedrale.

Eintheilung nach Shires.

Dover [Dohwer], 28,000 E., ein sehr fester Hafen auf 195 m (600′) hohen Kreidefelsen, Ueberfahrt nach Calais.
Chatam [Tschättäm], an der Bucht des Medway [Medweh], Hauptstation der Kriegsschiffe, 46,000 E.
Sheerneß [Schierneß], fester Kriegshafen auf einer Insel vor der Medway-Mündung.
Woolwich [Wullitsch], 42,000 E., 7½ Km (1 Meile) östlich von London an der Themse.
Greenwich [Grihnitsch], 128,000 E., an der Themse, 7½ Km (1 Meile) unterhalb London, mit der ersten Sternwarte Großbritanniens und einem Invalidenhaus für die Marine.

2. Surrey [Szörri]. An der Themse gelegen.
Richmond [Ritschmönd] und Kew [Kju], Ortschaften mit königl. Schlössern.

3. Sussex. Am Meere.
Brigthon [Breit'n], 90,000 E., Hafen und Badeort.

4. Berkshire. Windsor, an der Themse, königliche Residenz, gegenüber Eton [Itn], ein königliches Erziehungs-Institut.

5. Hampshire [Hämschir]. Portsmouth [Pohrtsmudds], 113,000 E., Haupthafen am Kanal und Haupt-See-Arsenal Großbritanniens. Gegenüber, getrennt durch die Gewässer von Spithead, die fruchtbare, reizende Insel Wight [Ueit].

6. Wiltshire. Salisbury [Sahlsbri], am Avon [Ewen], mit der ausgezeichnetsten Kathedrale Englands.

7. Dorset. Am Kanal.
Dorchester [Dortschester].

8. Sommerset. Am Kanal von Bristol.
Bath [Bahds], 53,000 E., am Avon, besuchte heiße Schwefelquellen; bedeutende Papierfabriken.

9. Devonshire [Deww'nschihr]. Vom Kanal bis zum Kanal von Bristol.
Plymouth [Plimmudds], 68,000 E., mit Devanport und dem damit zusammenhängenden Stonehouse [Stohnhaus], 130,000 E., eines der Haupt-See-Arsenale. Gegenüber auf einer Klippe im Meere der Leuchtthurm von Eddistone (Wirbelstein).

10. Cornwall. Geht westlich aus in die Caps Landsend und Lizard [Liserd]. Dazu gehören die Scilly-Inseln, welche früher sehr viel Zinn lieferten, daher von den Alten Kassiteriden (d. h. Zinn-Inseln) genannt.
Falmouth [Fahlmudds], Hafen, wichtige Zinngruben.

B. Die 6 östlichen Grafschaften.

(Die alten Königreiche Essex und Ostangeln.)

11. Essex. Colchester [Kohltschester], 26,000 E., Hafen, berühmt durch seine Austernzucht.

12. Middlesex. London, von den fruchtbarsten Gegenden umgeben, mit einem Umfang von mehr als 52 Km (7 deutschen Meilen), die Welthandelsstadt und Seele Englands, mit oceanischer Lage am Gestade der Themse, vor sich ein Zwischenmeer, hinter sich den Ocean, zugleich eine Welt für sich. Ihre Bevölkerung (3,356,000 Einwohner), ist größer als die des Königreiches Sachsen und der sächsischen Herzogthümer. Der größte Theil der Stadt liegt am nördlichen Ufer und umfaßt: 1) die Altstadt (City), vornehmlich Sitz der Kaufleute, mit der Bank und der Paulskirche; westlich davon 2) Westminster, Sitz der Vornehmen, mit dem schönsten Platze, Grosvenor Square [Grohw'ner Squähr]. Außer diesen Stadttheilen unterscheidet man noch das Nord-, West- und Ostende mit den London-, Ost- und Westindien-Docks. Unterhalb der City an der Themse liegt der Tower [Taur], früher ein befestigter Palast, darauf Staatsgefängniß, enthält jetzt Rüstkammern und die Kronjuwelen. Am Südufer, innerhalb

Eintheilung nach Shires.

der Krümmung in Surrey und mit den Vorstädten sogar in Kent, liegt 3) Southwark [Szauddswärk], vornehmlich Sitz der Industrie. Dahin führen 6 Brücken, 3 aus Westminster und 3 aus der City. Die unterste Brücke in Westminster, die Waterloobrücke, ein Riesenwerk, ist 422 m (1300') lang. Von der Londonbrücke, der untersten von den drei Brücken in der City, führt eine Eisenbahn über die Häuser von Southwark fort, auf 1000 Bogen, nach Greenwich. Außerdem geht vom Ostende nach Southwark, unter der Themse fort der nach zwanzigjähriger, oft unterbrochener Arbeit 1843 vollendete Tunnel, neuerdings als Eisenbahn hergestellt. Als Mittelpunkt des geistigen Lebens besitzt London 2 Hochschulen, 30 gelehrte Gesellschaften, das Britisch Museum mit Bibliothek, die geographische Gesellschaft, die asiatische, das Athenäum u. s. w.

13. Suffolk [Szöffohk].

14. Norfolk [Norfohk]. Norwich [Norritsch], 80,000 E., mit Wollenmanufakturen.

15. Cambridge [Kämbridsch]. Wie Norfolk von der Ouse [Auf] durchflossen. Cambridge, 30,000 E., Universität.

16. Hertford. Mit gleichnamiger Stadt im Themsegebiet.

C. Die 18 mittleren Grafschaften.
(Das alte Königreich Mercia.)

a. Im Themse-Gebiet.

17. Buckinghamshire. Mit gleichnamiger Stadt.

18. Oxford. Am nördlichsten Laufe der Themse, mit der Universität Oxford, 32,000 E., sie besteht aus 34 Gebäuden.

b. Im Gebiete des Meerbusens Wash [Uosch].

19. Bedford. Mit gleichnamiger Stadt an der Ouse.

20. Huntingdon [Höntingd'n]. } Mit gleichnamigen Städten.
21. Nordhampton [Norddshämpt'n]. }

22. Rutland [Röttlönd]. Die kleinste Grafschaft.

23. Lincoln [Lingköln]. Lincoln, 27,000 E, mit einer herrlichen Kathedrale.

c. Im Gebiet des Trent.

24. Leicester [Lester]. Leicester, an der Straße von London nach Manchester, 95,000 E., Hauptsitz der Wollen-Strumpfstrickerei.

25. Stafford [Stöfförd]. Wolverhampton [Wulwerhämpt'n], 68,000 E., mit großartigen Eisenhütten. — Stock-upon-Trent, 130,000 E., mit bedeutenden Töpfergeschirrfabriken.

26. Derby. Derby, 50,000 E., mit wichtigen Seidenmühlen und Porzellan.

27. Nottingham [Nottinghäm]. Nottingham, am Trent, 87,000 E., Mittelpunkt der Fabrikation von Strümpfen und Spitzen.

d. Gebiet des Dee [Dih] und Mersey [Merßi].

28. Cheshire [Tscheschir]. Chester [Tschester], 36,000 E, liefert berühmte Käse. Stockport, am Mersey, mit Baumwollen- und Hutfabriken, 53,000 E.

e. Gebiet des Severn.

29. Shropshire. Shrewsbury [Schrohsbri], 23,000 E., am Severn.

30. Hereford [Herriford]. } Mit gleichnamigen Städten.
31. Worcester [Wuster]. }

32. Warwick [Worrik]. Warwick, am Avon. In der Nähe Stratford [Strätförd], Shakespeare's [Schehkspihr's] Geburtsort.

Eintheilung nach Shires.

Birmingham [Börmingäm], 350,000 E., berühmte Stahl- und Messingwaaren, Glasfabrikation: über 300 Dampfmaschinen sind thätig. In der Nähe liegt Soho, die größte Dampfmaschinenfabrik von Watt, dem Erfinder der Dampfmaschine.

33. Monmouth [Monmudds]. Mit gleichnamiger Stadt.

34. Gloucester [Gloster]. Bristol [Bristl], 186,000 E., am Avon, dritte Hauptstadt des Reiches, Universität.

Cheltenham [Tscheltenhäm], 40,000 E., ein besuchter Badeort

D. Das Fürstenthum Wales mit 12 Grafschaften.

[19,160 □Km = 348 □M.]

Merthir Tydfil [Teidfil], 97,000 E., die größte Stadt.

Pembroke, im S.-W., an dem trefflichen Hafen von Milford.

Dem Snowdon [Snohd'n] gegenüber die ebene Insel Anglesea [Aeng-gelßi]; eine Kettenbrücke und die neue Britannia-Tunnelbrücke, 32 m (100') hoch, über welche die Eisenbahn geht, verbinden die Insel mit dem Festlande. Von der kleinen Insel Holihead ist die kürzeste Ueberfahrt (96 Km = 13 M.) nach Dublin.

E. Die sechs nördlichen Grafschaften.

(Das alte Königreich Northumberland.)

a. Gebiet der irischen See.

35. Lancashire [Längkäschihr]. Lancaster [Länkster], im N.

Liverpool [Liwwerpuhl], an der Mündung des Mersey, 500,000 E., zweite Handelsstadt des Reiches und Europas; es hat 16 große Docks, noch umfangreichere das gegenüberliegende Birkenhead, 52,000 E.; Haupthandelsartikel sind Baumwolle und Tabak. Liverpool ist der erste Baumwollenmarkt der Erde. Seine jährliche Ausfuhr ist ⅜ der ganzen Ausfuhr Großbritanniens. Es vermittelt hauptsächlich den Verkehr mit Irland. Der Leeds-Liverpool-Kanal, der großartigste Englands, hat eine Länge von 210 Km (28 M.). — 45 Km (6 M.) östlich

Manchester [Mäntschster], 356,000 E., Hauptsitz der berühmten Baumwollenfabrikation, mit der sich hier und in dem nahen Mercia noch eine Menge ganz benachbarter Städte beschäftigen, deren 10 von 40—140,000 E. haben. Nach Liverpool geht der berühmte Bridgewater-Kanal, der 18 Km (2½ Meilen) unter der Erde fort und an einer Stelle über den schiffbaren Irwell hinwegführt, so daß hier Schiffe über einander hinfahren können.

Salford, auf dem linken Ufer des Irwell, 125,000 E.

Preston [Prest'n], 85,000 E., Hauptsitz der Baumwollen-Verarbeitung auf der Westküste.

Blackburn [Bläckbörn], 76,000 E.; Fabriken in Leinen und Baumwolle.

Bolton [Bolt'n], 83,000 E.; Fabriken in Baumwolle und Wolle; Steinkohlenminen.

36. Westmoreland. Reizende Gebirgslandschaft am Eden und dem Winandersee.

37. Cumberland. Carlisle [Kahrleil], am Eden [Ihd'n]. Von hier geht der Piktenwall nach Newcastle [Njukahßl], am Tyne [Tein], 120 von Hadrian gebaut.

b. Gebiet der Nordsee.

38. Yorkshire. Die größte Grafschaft Englands und deswegen in Nord-, West- und Ost-Riding [Reiding] getheilt, das ganze Flußgebiet der Ouse umfassend, welche mit dem Trent den Humber bildet.

York (Eboracum), 44,000 E., a. d. Ouse, Sitz eines anglikan. Erzbischofs.

Hull [Hall], 122,000 E., an der Humbermündung, vierte Seehandelsstadt des Königreiches, Sitz des Ostsee-Handels.

Eintheilung nach Shires.

Leeds [Lihds], 260,000 E., wichtigster Ort des Woll- und Tuchfabrikationsbezirks, der eine bedeutende Anzahl großer Städte (Halifax und Huddersfield [Höddersfihld]) beschäftigt.
Bradford, Fabrikstadt, 146,000 E.
Sheffield [Scheffihld], 240,000 E., südlichste Stadt des Königreichs Northumberland; berühmte Stahlwaaren, es verbraucht jährlich mehr als 1½ Mill. Centner Eisen.

39. Durham [Dörräm]. Mit gleichnamiger Stadt und dem Hafenort Sunderland [Sönderländ], 98,000 E.

40. Northumberland. Newcastle [Njukahßl] (Novum castrum), 128,000 E. Mittelpunkt des ungeheuren Steinkohlengebiets (26,430 □Km = 480 □M. in Großbritannien).

Zu England gehören noch folgende Inseln, zusammen 920 □Km (16¾ □M.):

1) Man [Män], nördlich von Anglesea, 716 □Km (13 □M.).
2) Die Normännischen Inseln: Jersey [Dscherßi], Guernsey [Gernßi], Alderney [Aelderni] u. s. w.; 192 □Km = 3½ □M. mit 91,000 E. (über 473 E. auf 1 □Km = 26,000 E. auf 1 □M.).
3) Helgoland, ein baumloser Fels vor der Mündung der Elbe und Weser, 150 Km (20 M.) von Hamburg, nicht ganz so weit von Bremen und 60 Km (8 M.) von der Küste bei Cuxhaven.

2) Schottland.

[78,890 □Km = 1432 □M., 3¼ Mill. E.]

Süd-Schottland.

Edinburgh [Eddinbro], 200,000 E., 625 Km (86½ Meile) von London, südlich vom Busen des Forth. Universität. Romantische Lage auf drei Hügelreihen von W. nach O., durch tiefe Schluchten von einander getrennt und durch gewaltige Brücken mit einander verbunden, St. Arthur's Sitz, der höchste Punkt; in der Altstadt der Palast Holyrod [Hohlyrood, heil. Kreuz].
Leith [Lihds], Hafenstadt, 34,000 E.
Glasgow [Glasgo], 548,000 E., die erste Stadt Schottlands in Bezug auf Bevölkerung, Industrie und Handel. Universität.
Paisley [Pähsli], 48,000 E., mit wichtigen Shawls-Fabriken.
Greenock [Grienock], am Clyde, blühender Seehafen, 57,000 E.

Mittel-Schottland. Im Niederlande.

Stirling, die ältere Residenz.
Perth [Perß], am Tay [Tee], 25,000 E., alte Residenz der schottischen Könige.
Dundee [Döndi], 119,000 E., am Tay, mit dem größten Leinwandhandel Großbritanniens.
Aberdeen [Aebberdihn], 88,000 E., an der Mündung des Dee [Dih], Universität.

Im Hochlande:

Inverary [Inwerrähri]; Inverneß, am Nordende des kaledonischen Kanals.

Nord-Schottland. Dazu gehören im W.:

Die Hebriden, 300 Inseln, von denen nur 200 bewohnt sind von 70,000 Kelten, die sich von Viehzucht, Fisch- und Vogelfang ernähren. Die Inseln bilden zwei parallele Reihen; die östliche, dicht am Hauptlande, wird von der westlichen durch das Gewässer Minsh [Minsch] getrennt.
Unter den östlichen Inseln sind zu merken:

Skye [Skei], die größte von allen.

Mull [Möll], in deren Nähe die merkwürdige kleine Insel Staffa liegt, mit den Basaltmassen der Fingalshöhle.

Unter den westlichen Inseln ist Lewis [Luis] die größte.

Die Orkneys; von 67 Inseln sind 26 bewohnt.

Die 86 Shetlands-Inseln, mit etwa 30,000 Bewohnern auf 30 derselben.

3) Irland.

[84,250 □Km = 1530 □M., 5,400,000 E.]

Irland, das als oceanisches Vorland anzusehen ist, besteht zu $\frac{2}{3}$ aus Ebene, wovon ein großer Theil Torfmoor. Die Gebirge lagern sich fast ringsum am Rande, besonders im N. und S., und stellen zahllose kleine isolirte Ketten vor, welche in der Normalstreichungsrichtung der britannischen Gebirge von S.-W. nach N.-O. ziehen. Sie erreichen in S.-W. fast die Höhe von 1300 m (4000′). Die Wasserscheiden der größeren Flüsse bilden nirgends eine merkliche Erhebung. Der größte derselben, der Shannon [Schännön], entspringt in Connaught [Konnaht], bildet viele Seen, trennt mit seinem mittleren Laufe die 3 südlichen Königreiche und mündet in Munster [Mönster]. Unter den Seen ist der größte der Lough Neagh [Lock Nih], im N. — Kartoffeln sind das Hauptnahrungsmittel, oft das einzige der ärmeren Klasse, bei der viel Elend in jeder Gestalt, besonders auch in Kleidung und Wohnung, herrscht.

Wir führen die 4 alten Königreiche auf, die in 32 Grafschaften, Counties [Kauntis], zerfallen.

Ulster [Oelster]; die ganze, Schottland zugekehrte Küste besteht aus steilen Basaltfelsen, welche grade südlich von Staffa den Riesendamm bilden.

Belfast, 174,000 E., große Leinwandfabriken, und Londonderry, 21,000 E.

Leinster [Linster], mit

Dublin [Döbblin], 310,000 E., Hauptstadt, Universität, schön gelegen; der herrliche Phönix-Park hat über 6750 Hektar (27,000 Morgen); wichtiger Handel mit Liverpool.

Drogheda, 14,000 E., mit bedeutender Industrie.

Munster, im S.-W., mit

Waterford [Uaterförd], 23,000 E., Heringshandel und große Schlächtereien.

Cork, 78,000 E., das „Schlachthaus Englands" genannt.

Limerick, am Shannon, 40,000 E., liefert gleichfalls Fleisch.

Connaught [Konnaht], mit

Galway [Gällueh], 13,000 E., Haupthafen für die Verbindung mit Nord-Amerika.

Britische Kolonien.

In Europa: Helgoland, Gibraltár, Malta und Gozzo.

In Afrika: Capland, Natal, Sierra Leone, Gambiaküste, Goldküste, Lagos, und die Inseln: Ascension [Essenschen], St. Helena, Mauritius und die Seychellen.

In Asien: Adén in Arabien. Vorderindien (die ehemaligen Besitzungen der Englisch-Ostindischen Compagnie, deren Existenz 1858 aufhörte) mit Ceylon, die Insel Singapúr an der Spitze von Malacca, die Insel Hongkong vor Kanton, die Insel Labuan, und Sarawak [Kutschink] auf Borneo.

In Australien: Ganz Neuholland und die Inseln: Van-Diemensland (Tasmania), Norfolk und Neu-Seeland; die Fanning-Insel, mitten im großen Ocean.

In Amerika: Das Festland nördlich von der Union fast ganz: Canadischer Bund, Neufundland und Pr. Edwards-Insel. Die Bermudas- und Bahama-Inseln, 15 von den kleinen Antillen und Jamaica, ein Theil der Halbinseln Yucatan und Mosquitia (Honduras), ein Theil von Surinam (Britisch-Guiana) und die Falklands-Inseln.

D. Ost-Europa.

13. Rußland.*)

[20,740,000 □Km = 377,000 □M. mit 82 Mill. E. In Europa**) 5,350,000 □Km = 97,000 □M. mit 71 Mill. E.]

Geschichte: Der Name „Russen" stammt angeblich vom normännischen Fürstengeschlecht „Ruß"; als Gründer des russischen Reiches wird Rurik genannt, der mit seinen Brüdern an der Spitze der Waräger, im J. 862 von den Slaven aufgefordert, sie zu beherrschen, zu Nowgorod am Ilmensee und zu Kíjew residirte. Im Anfang des 11. Jahrhunderts wurden die Russen unter Wladimir für das von Konstantinopel aus gepredigte Christenthum gewonnen, doch wurde die Entwickelung ihrer Cultur durch den Einfall und das Joch der Mongolen (seit 1235) auf lange hin unterbrochen, bis zur Befreiung durch Iwán III. Wassiljewitsch, den Großfürsten von Moskau (1481). Die Zeiten schneller Machtentfaltung und steigenden Einflusses in Europa traten erst für Rußland ein seit dem Jahre 1613, da das Haus Románow, in weiblicher Linie mit den Ruriks verwandt, zur Herrschaft gelangte. Peter der Große (1689 bis 1725) erhob seinen Staat zu einer europäischen Macht, indem er ihn bis zum Schwarzen Meere (Gründung von Taganróg) und bis zur Ostsee ausdehnte (Gründung von St. Petersburg 1703), von Schweden Ingermanland (1703), Esthland und Livland (1721), von Polen Kíjew und Cherson erwarb, europäische Verwaltung, Kultur und Kriegswesen einführte und neben dem altrussischen Titel Czar den europäischen Namen Kaiser annahm (1721). Großartige Fortschritte machte Rußland seit dem J. 1762 nach dem Aussterben des Hauses Románow unter der Oldenburgischen oder Gottorp'schen Dynastie. Unter der großen Kaiserin Katharina II. (1762 bis 1796) kamen etwa 1,669,000 □Km (30,000 □M.) hinzu; Littauen, ein Theil der Ukraine, Volhynien und Podolien durch die drei Theilungen Polens 1772, 1793 und 1795; auf Kosten der Türkei am Schwarzen Meere Kertsch und Jenikale, die Krim (1783), dazu freie Schifffahrt im Pontus und durch die Dardanellen; endlich Kurland durch Wahl der Stände 1795. Nicht minder ausgezeichnete Herrscher besaß Rußland in diesem Jahrhundert an Alexander I., der auch an dem ruhmvollen deutschen Freiheitskampfe thätigen Antheil nahm, und unter Nikolaus I. Unter jenem wurde erworben: Finnland 1809, Polen nebst dem Gouvernement Bialystock 1814, die Besitzungen in Nordamerika, Bessarabien und das Königreich Georgien; Nikolaus erhielt im persischen Kriege einen Theil Armeniens nebst der ausschließlichen Herrschaft über das Kaspische Meer, im Frieden von Adrianopel (1829) Türkisch-Georgien, die Hoheitsrechte über Tscherkessien im Kaukasus, endlich die von China abgetretenen Landschaften am Irtisch und Amúr; dagegen gingen Rußland in Folge des Krimkrieges durch den Pariser Frieden (1856) die Donaumündungen und das Patronat der Donaufürstenthümer wieder verloren, sowie auch das russische Amerika (Eigenthum einer Staatshandelsgesellschaft), das dem Staate alljährlich Opfer gekostet hatte, an die nordamerikanischen Freistaaten verkauft wurde; dafür wurden die kaukasischen Bergvölker vollständig unterworfen, das Amurgebiet vergrößert, und in Central-Asien aus den daselbst gewonnenen bedeutenden Ländergebieten, deren Erweiterung auf Grund der staatlichen Zerrüttung dieses Theils von Inner-Asien naturgemäß und darum unaufhaltsam fortschreitet, das General-Gouvernement Turkistán gebildet, so daß dort das russische Machtgebiet sich am oberen und mittleren Amu-Darja mit dem indo-

*) Vergl. das „Asiatische Rußland" Seite 61 ff. **) Ohne Kaukasien.

britischen Schutzstaate Afghanistan berührt. — Seit 1855 regiert Kaiser Alexander II., der durch die im J. 1857 publicirte und 1861 vollzogene Aufhebung der Leibeigenschaft und durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes zwei große kulturhistorische Akte vollführt hat, die bestimmt sind, das gewaltige Czarenreich den älteren Culturstaaten Europas mehr und mehr ebenbürtig zu machen.

Lage und Größe. Rußlands Nordpunkt liegt unter 78°, der Südpunkt am Kaspischen Meere ($37\frac{2}{3}$°), in gleicher Breite mit Lissabon, der Westpunkt unter $35\frac{1}{2}$°, der Ostpunkt unter 208° östlicher Länge von Ferro.

Die Grenzen sind nach der Karte anzugeben. Das ganze russische Reich ist mehr als doppelt so groß als Europa und noch einmal so groß als das chinesische Reich, wird aber von demselben in der Einwohnerzahl fast 6 mal übertroffen; doch hat sich die Bevölkerung Rußlands in den letzten 150 Jahren beinahe um das Sechsfache vermehrt; gegen 70 Städte zählen mehr als 20,000 Einw.

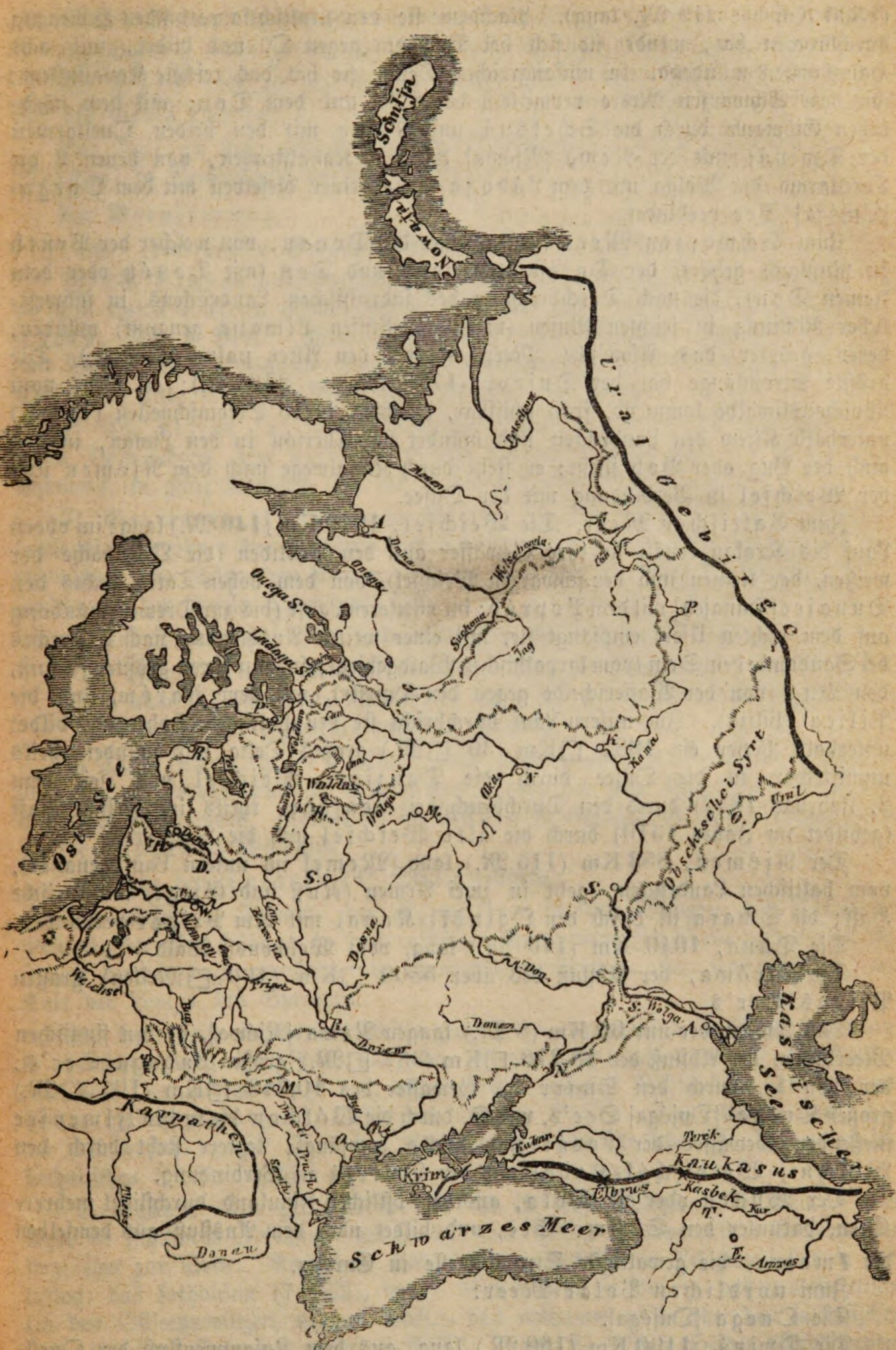
Vertikale Gestaltung. Das große sarmatische Tiefland, die Fortsetzung der Flächen Sibiriens und Turâns, zwischen dem Urâl und der Ostsee, zwischen dem Schwarzen Meer und dem Nördlichen Eismeer, erfüllt den ganzen Körper und setzt sich im W. in die norddeutsche, im S.-O. in die kaspische, im S.-W. in die walachische Ebene fort, ein trocken gelegter Meeresboden, wie die Salzablagerungen an den Randgebirgen vermuthen lassen. Durchschnitten wird die Fläche 1) von dem uralisch-baltischen Landrücken, der von der Petschora- [Pjetschóra] Quelle, auf der Wasserscheide zwischen dem kaspischen und arktischen Gebiete, bis zur Wolga-Quelle streicht, hier als Wolchonski-Wald und Waldai-Höhe 325 m (1080′) hoch wird und dann, seenreich, über den Njémen nach Ostpreußen fortsetzt; 2) von dem uralisch-karpathischen Landrücken, der vom Südende des Urâl als Obschtschei-Syrt (d. i. allgemeine Erhöhung) bis zur Wolga streicht und westwärts weiterziehend sich an den Nordost-Fuß der Karpathen anlehnt.

Das Meridiangebirge des Urâl, 2225 Km (300 M.) lang und bis 1950 m (6000′) hoch, zerfällt in den waldreichen südlichen Urâl, den erzreichen (Eisen, Kupfer, Silber, Gold und Platina; vor allem edle Schmucksteine) mittleren, zwischen dem 55° und 61° n. Br., und den nördlichen wüsten bis zur Waigatzstraße.

Auf dem kaukasischen Isthmus (an seiner schmalsten Stelle nur 482 Km = 65 M. breit), zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere, zieht auf 1110 Km (150 Meilen) Länge das Alpengebirge des Kaukasus von N.-W. nach S.-O. bis zur Halbinsel Apscherón. In der Mitte des Zuges liegt der Kasbéck (5042 m = 15,525′), weiter westlich der Elbrus („der glänzende Berg", 5660 m = 17,426′). Von den Gewässern gehen zwei auf der Nordseite, der Kubán in's Schwarze, der Terek [Tjérek] in's Kaspische Meer, gleichfalls zwei auf der Südseite, der Rión (der alte Phasis) in's Schwarze, der Kur (Cyrus) in's Kaspische Meer, mit dem Aráx (Araxes), die auf dem armenischen Hochlande bei Erzerum entspringen.

Das Taurische Gebirge, im Zeltberg (Tschatyr Dágh) 1625 m (5000′), nimmt den Südrand der Krim ein, an dem es treffliche Häfen bildet.

Die Gewässer. Durch 10 ansehnliche Stromsysteme ist die sarmatische Tiefebene auf das Reichste bewässert. Zum Kaspischen See fließen der Urâl (1710 Km = 230 M. lang) und die Wólga (3190 Km = 430 M. lang), der größte Strom Europa's. Ihre Quelle liegt auf der Waldai-Höhe; schon im obern Laufe wird sie durch bedeutende Nebenflüsse verstärkt, rechts durch die Oká mit Moskwá, links durch die Twerzá und die vom Urâl kommende Káma


Nowaja Semlja
Ural Gebirge
Petschora
Mesen
A.
Dwina
Onega
Wütschegda
Onega S.
Ladoga S.
Suchona
Jug
P.
Waldai
Wolga
Oka
N.
M.
K.
Kama
Obschtschei Syrt
O.
Ural
Ost See
D.
Düna
S.
Desna
Njemen
Weichsel
Pripet
Bug
K.
Dnjepr
Don
Donez
S.
Wolga
A.
Kaspisches See
Karpathen
Dnjestr
Pruth
Seret
Theiss
Donau
O.
Krim
Kuban
Terek
Kaukasus
Elbrus
Kasbek
Kur
T.
E.
Araxes
Schwarzes Meer
C.

(1590 Km = 215 M. lang). Nachdem sie den uralisch-karpathischen Höhenzug durchbrochen hat, wendet sie sich bei Ssarépta gegen O. und bildet, mit acht Hauptarmen mündend, ein umfangreiches Delta; sie hat das reichste Kanalsystem; mit dem Schwarzen Meere vermittelst der Oká und dem Don; mit dem nördlichen Eismeere durch die Scheksná und Káma mit den beiden Quellarmen der Dwiná; mit der Newa [Njéwa] durch 3 Kanalstraßen, von denen 2 die Quellarme der Wolga mit dem Ládoga-See, einer dieselben mit dem Onega- [Onjéga] See verbindet.

Zum Schwarzen Meer fließen außer der Donau, von welcher der Pruth zu Rußland gehört, der Dnjestr, Dnjepr und Don (mit Donétz oder dem kleinen Don), die nach Durchbrechung des südrussischen Landrückens in südwestlicher Richtung in seichten Busen (von den Russen Limane genannt) münden, deren größter das Asow'sche Meer ist (bei den Alten palus Maeotis.) Die größte Stromlänge hat der Dnjepr (1780 Km = 240 M.); er wird, vom Wolchonskiwalde kommend, früh schiffbar, durchsetzt in 13 Stromschnellen (Porogi) unterhalb Kijew den Landrücken und mündet bei Chersón in den Liman, in den auch der Bug oder Boh fließt; er steht durch Kanalwege nach dem Njémen und der Weichsel in Verbindung mit der Ostsee.

Zum Baltischen Meer. Die Weichsel, 1040 Km (140 M.) lang; im obern Lauf bis Krakau erhält sie ihre Gewässer aus den Beskiden (die Quellbäche der weißen, der kleinen und der schwarzen Weichsel), von dem hohen Tatra rechts den Dunajec [Dúnajetz] mit dem Poprád; im mittleren Laufe (bis zur Drewenzmündung auf dem rechten Ufer) empfängt sie, mit einer weiten Ausbiegung nach O., rechts bei Sandomir den San (vom karpathischen Waldgebirge), sodann ihren größten Zufluß, den Bug (von der Wasserscheide gegen den Dnjestr), mit dem Naréw, links die Pilica (Piliza). Im untern Lauf durchbricht sie den baltischen Höhenzug, bildet unterhalb Mewe ein 1982 □Km (36 □M.) großes Delta und mündet theils unmittelbar in die Ostsee durch die Danziger Weichsel und (seit dem 2. Februar 1842) durch den Durchbruch bei Neufähr, theils ins Frische Haff (gebildet im Jahre 1510) durch die alte Weichsel und die Nogat.

Der Njémen, 853 Km (115 M.) lang (Memel im untern Lauf genannt), vom baltischen Landrücken, geht in zwei Armen (Ruß und Gilge) ins kurische Haff; die Schara ist durch den Oginski-Kanal mit dem Pripät verbunden.

Die Düna, 1040 Km (140 M.) lang, vom Wolchonski-Wald.

Die Narówa, der Abfluß des über 5500 □Km (100 □Meilen) großen Peipus-See's.

Das System der nur 60 Km (8 M.) langen Newa [Njéwa], in den finnischen Meerbusen, der Abfluß des 18,270 □Km (332 □M.) großen Ládoga-See's, der von O. durch den Swirr die Gewässer des 10,740 □Km (195 □M.) großen Onega-[Onjéga] See's, von S. durch die Wólchow die in den Ilmensee fließenden Gewässer der Lovát und Msta empfängt; letztere steht durch den Wyschnij-Wolotschók-Kanal mit der Twerzá in Verbindung.

Der Wucken oder die Woka, aus dem östlichen Finnland, durchfließt mehrere Seen, darunter den Ssaimo-See, und bildet nach dem Ausfluß aus demselben die Imatra, die gewaltigste Stromschnelle in Europa.

Zum nördlichen Polar-Meer:

Die Onega [Onjéga].

Die Dwiná, 1190 Km (160 M.) lang, aus dem Zusammenfluß der Quellarme Jug und Suchóna vom uralisch-baltischen Höhenzuge; durch den Katharinen-Kanal steht die Wýtschegda mit der Káma in Verbindung.

Die Petschora [Pjetschóra], 965 Km (130 M.) lang, vom nördlichen Urâl.

Zwischen fast allen großen Stromsystemen bestehen Kanalverbindungen.

Die Düna verbindet der Beresina-Kanal mit dem Dnjepr, ein zweiter mit der Newa [Njéwa].

Der Dnjepr steht außerdem durch Kanalwege nach dem Njémen und der Weichsel in Verbindung mit der Ostsee.

Die Bevölkerung.

A. Zum Indo-Europäischen Stamme gehören:

1) Die Slaven, vorherrschend im europäischen Rußland (gegen 60 Mill.); sie sind theils Russen (Ostslaven), fast 55 Mill.; theils Polen oder Westslaven, fast 5 Mill. Man unterscheidet die nördlichen oder Großrussen (40 Mill.), das herrschende Volk, von den südlichen oder Kleinrussen. Alle Kosaken sind in Abstammung und Sprache echte Russen.

2) Die Letten ($2\frac{2}{3}$ Mill.), ein den Slaven verwandter Volksstamm, mit ihren Verwandten, den Littauern und Kuren, im Gebiet der Düna, des Njémens, in ganz Kurland und der südlichen Hälfte von Livland.

3) Germanen (1 Mill.), die städtische Bevölkerung der Ostsee-Provinzen, sowie die Bewohner der deutschen Kolonien um Ssarátow an der Wolga und am Asowschen und Schwarzen Meere. Ferner die schwedische Bevölkerung Finnlands und der Inseln Dágo und Oesel.

4) Die Juden ($2\frac{1}{2}$ Mill.), besonders in Polen und Westrußland.

B. Zum Finnischen Völkerstamm (von den Russen mit dem Gesammtnamen Tschuden, nach ihrem Ursitz der uralische, nach einem seiner Zweige der ugrische genannt) gehören:

1) Die Finnen (gegen 5 Mill.); dazu gehören die Mordwinen, Tscheremissen, Samojeden und Sürjänen, sämmtlich von Kasán aus nach dem Eismeere zu wohnend. Ferner 2) die Esthen in Nordlivland und Esthland, und 3) die Lappen in Finnland.

C. Zu den Tataren ($4\frac{3}{4}$ Mill.) gehören:

Die türkischen Stämme der Kirghisen in den Steppen des Kaspischen Meeres, der Baschkiren in den russischen Gouvernements Perm und Orenburg. Ferner werden dazu gerechnet die mongolischen Stämme der Kalmücken, am Knie der Wolga bis Ssarépta.

So bunt auch immer das Völkergemisch im europäischen Rußland sein mag, so herrschen doch der Zahl nach die Slaven und besonders die Großrussen (40 Mill.) in hohem Maße vor, und dadurch erscheint Rußland in viel höherem Grade geeinigt, als z. B. Oesterreich und die Türkei. Dazu kommt noch, daß der bei weitem größte Theil der Bevölkerung, nämlich über $\frac{3}{4}$, der griechisch-katholischen Kirche angehört.

Religion. Die griechische Kirche ist Staatsreligion (55 Mill.). Der Czar ist sichtbares Oberhaupt der Kirche; eine heilige Synode mit 4 Metropoliten steht ihm zur Seite. Außerdem sind von den wichtigeren Religionssystemen vertreten: das katholische (7 Mill., davon über 4 Mill. in Polen), das protestantische (in den Ostseeprovinzen, über 4 Mill.), das muhamedanische (bei den kaukasischen und tatarischen Stämmen, gegen 3 Mill.), Juden ($2\frac{1}{2}$ Mill.), Heiden (Buddhaisten, 150,000).

Bei der ungeheuren Ausdehnung des Reiches herrschen die schärfsten klimatischen Kontraste; es giebt Striche, in denen der Eisbär und das Rennthier kaum ihr Leben fristen, und andere, in denen das Kameel über glühenden Sand hineilt. Man unterscheidet drei klimatische Regionen: 1) Die südliche bis zum 50. Breitegrade, bringt Oel- und Südfrüchte zur Reife. 2) Die mittlere, bis zum 57°, innerhalb der uralischen Landrücken, der beste und wohlhabendste Theil, lohnt überall den Getreidebau. 3) Die nördliche, hat bis zum 64° Hausthiere und bis zum 67° Gestrüpp; darüber hinaus schrumpfen Thier und Mensch zusammen.

Sehr bedeutend ist der natürliche Produktenreichthum. Im N. und W. ist die Waldkultur am einträglichsten, im mittleren Rußland der Ackerbau, im S. Weinbau. In den sibirischen Gebirgen und dem Urâl der Bergbau (Kupfer, Eisen, Gold, Platina); ebenso ist hier, wie aus den Salzseen der südlichen Steppen, der Ertrag an Salz sehr erheblich. Der Reichthum des Nordens besteht besonders in Pelzthieren und unendlichen Waldungen; in den südlichen Steppen sehr ausgedehnte Viehzucht.

Die Kunst-Produktion ist noch wenig bedeutend, trotz des sehr bedeutenden Aufschwunges der Industrie, zu deren Schutze hohe Einfuhrzölle eingeführt sind. Der gewerbreichste und am meisten bevölkerte Bezirk ist das Gouvernement Moskau. — Der Handel, begünstigt durch 4 Meere, durch Ströme und Kanäle und durch feste Schlittenbahnen im Winter, ist sehr lebhaft und vortheilhaft. Das Eisenbahnnetz der theils in Dienst stehenden, theils im Bau begriffenen Linien hatte am 1. Januar 1873 eine Ausdehnung von mehr als 15,000 Km (2000 geogr. Meilen). Die entfernten Glieder des Staates sind durch Schienenwege bereits zu einem einheitlichen Körper verbunden, die reichen Schätze des Bodens der größeren Verbreitung zugänglich gemacht und Handel und Civilisation in andere Bahnen gelenkt. Die größte Bedeutung unter allen Linien hat die von Odessa, da ihr unter andern auch die Aufgabe zugewiesen ist, dem Handel mit Indien neue Wege zu ziehen.

Rußland befindet sich noch in den ersten Stadien der Entwickelung seiner gewaltigen Natur- und Volkskraft. Wie tief die Volksbildung noch steht, ergiebt sich schon daraus, daß kaum $\frac{1}{10}$ der Bevölkerung Elementarunterricht genießt. Von höheren Unterrichtsanstalten hat Rußland 9 Universitäten: Dorpat, Charkow, Moskau (die älteste, 1755 gegründet), Helsingfors, Petersburg, Kijew, Kasan, Odessa und Warschau.

Als Staat ist das Reich eine ungetheilte geistliche und weltliche Autokratie. Der Thron erbt in männlicher und weiblicher Linie fort. Die Krönung und Salbung des „Selbstherrschers aller Reußen" geschieht zu Moskau durch den Metropoliten. Petersburg ist die Residenz. Die höchsten Behörden des Reiches sind der Dirigirende Senat (die oberste richterliche Behörde), der Heilige Synod (die höchste geistliche Behörde der russisch-griechischen Kirche), der Reichsrath (die höchste berathende Behörde) und das Staatsministerium, welchem die vollziehende Gewalt vom Kaiser übertragen ist.

Die Kriegsstärke der noch in der Reorganisation begriffenen Armee im europäischen Rußland und im Kaukasus soll, ohne den Landsturm zu rechnen, 2,085,000 M. betragen. Allgemeine Wehrpflicht eingeführt seit 1873. Dienstzeit 6 Jahre bei der Fahne, 9 Jahre in der Reserve. Die Seemacht enthält 264 Schiffe (ohne die Hafenschiffe), davon 25 Panzerschiffe; Geschützzahl 1671.

Eintheilung. Das ganze Reich ist in Gouvernements (und diese in Kreise) getheilt, die ihre Namen meist von den Hauptstädten haben. Das Europäische Rußland zerfällt in 69 Gouvernements und ein Gebiet, von denen wieder mehrere unter Zugrundelegung geschichtlicher oder Bevölkerungs-Verhältnisse in Gruppen mit gemeinschaftlichem Namen zusammengefaßt werden.

A. Ingermanland oder Ingrien.

[38,837 □Werst = 44,198 □Km = 802⅗ □M., 1,160,000 E.]

Es umfaßt das Gouvernement St. Petersburg, reicht im N. bis zum Ládoga-See und zum Finnischen Meerbusen, im W. bis zur Narówa und zum Peipus-See und wird von dem Wólchow, von der Newa [Njéwa], der Luga und der Narówa durchflossen. Der im Ganzen unfruchtbare Boden ist reich an Morästen. Großrussen, Finnen, Esthen, Deutsche und Schweden bilden die Bevölkerung.

In Ingermanland liegt die jüngere Hauptstadt

Petersburg (gegründet 16. Mai 1703), 668,000 E., an der Mündung der Newa [Njéwa] in den Finnischen Meerbusen, die jüngste, aber eine der größten und prächtigsten Residenzen Europas, zusammengesetzt aus Palästen und Riesengebäuden; Mittel- und Glanzpunkt des modernen Rußland im Gegensatz zu dem orientalischen Moskau, zugleich die erste Handels- und die zweite Fabrikstadt (Moskau ist die erste) des Reiches. — Die schönste der Straßen, die Newski-Perspektive, 5½ Km (⅔ M.) lang, durchschneidet das Quartier der armen Vorstädter, wie die Gegenden des Luxus im Centrum; am linken Newa- [Njéwa] ufer der Winterpalast mit der Alexandersäule, 50 m (154′) hoch; daran reiht sich das ungeheure Admiralitätsgebäude mit den Schiffswerften und Magazinen; unter den zahlreichen Kirchen nimmt die erste Stelle ein die Isaakskirche auf dem Petersplatz. Universität. Die Eisenbahn führt nach dem schönsten kaiserlichen Lustschloß Zárskoje-Selo [Sjeló] (d. h. kaiserliches Dorf).

Kronstadt, 45,000 E., auf der Felseninsel Kotlin, 1704 von Peter d. Gr. angelegt, Kriegshafen des Reiches und Handelshafen von Petersburg.

Schlüsselburg, russisch Schlisselbúrg, mit einer alten Festung, am Ausfluß der Newa [Njéwa] aus dem Ládoga-See.

Nárwa, an der Narówa, mit der alten Festung Iwángorod. In der Nähe große Fabriken in Tuch und Segeltuch. Sieg Karl's XII. über die Russen im Jahre 1700; von Peter I. mit Sturm genommen 1704.

B. Die Ostsee-Provinzen: Esthland, Livland und Kurland.

[81,858 □Werst = 93,156 □Km = 1692 □M., 1,910,000 E.]

Grenzen. Im N.-O. der Peipussee und die Narówa, im W. und N. die Ostsee und mehrere ihrer Theile; im S. und S.-O. hängen sie ohne bestimmte Naturgrenzen mit der großen russischen Ebene zusammen.

Bodenerhebung. Etwa ⅓ des ganzen Areals ist völliges Tief- und Flachland, das zu einem doppelten Terrassenbau aufsteigt, mit dem Muna-Mägi (324 m = 997′) als höchstem Punkte. Die bedeutendste Bodenanschwellung findet sich im S.-O. und O. Livlands, wo sie gleichsam wie ein großer Wall sich aufgethürmt hat, und wo auch der Zusammenhang mit der uralisch-baltischen Landhöhe, die einzelne Zweige hierher sendet, stattfindet.

Die Bodenbeschaffenheit der drei Provinzen, mit einander verglichen, bietet eine durchgreifende Verschiedenheit. Esthland bildet mehr einen zusammenhängenden Landrücken, einen das Land von W. nach O. durchziehenden Wasserscheiderücken, dessen steiler Abfall zum Finnischen Meerbusen, Glint genannt und bis 65 m (200′) hoch, mit seinen schroffen Kalkwänden an manchen Stellen hart an das

Meer tritt und dadurch dem Ufer einen ganz eigenthümlichen Reiz verleiht. — Livland ist charakterisirt durch terrassenförmig aufsteigende Plateaus und dazwischen liegende Becken, während Kurland längere wasserscheidende Höhenzüge aufweist. — Die Nordspitze der Kurischen Halbinsel ist das Kap Dómesnes, welches von einer weit in's Meer reichenden Sandbank umlagert ist, die den Schiffen nicht selten gefährlich wird.

Flüsse: Die Narówa, der Embach, der sich von W. her in den Peipussee ergießt und von Dorpat an tief genug ist, um kleine Dampfschiffe zu tragen (Dampfschifffahrt zwischen Dorpat und Pleskau am Südende des Peipussees); die Pernau, die Düna, die Windau.

Großer Reichthum an Seen; in Livland mehr als **1000**, in Kurland über 300, in Esthland etwa 228, unter denen der Peipussee der größte. Haffbildung an den Küsten von Kurland.

Bevölkerung. Am zahlreichsten sind die Letten und Esthen (über $1\frac{1}{2}$ Mill.); Deutsche giebt es gegen **190,000**, Russen an **60,000**, Juden etwa **40,000**; außerdem Littauer, Polen, Schweden, Liven.

1) **Gouvernement Esthland**, **17,320** □Werst = **19,711** □Km = **358** □M., **323,000** E., von denen **26,000** Deutsche, die Gebildeten des Landes, alle Protestanten, wie auch in Livland und Kurland.

Esthland, am Südrande des Finnischen Meerbusens, ist die unfruchtbarste der **3** Ostsee-Provinzen: sehr viel Moräste und Seen; erratische Blöcke und kleineres Gestein in ungeheurer Menge.

Esthland wurde **1080** von dem Dänenkönige Kanut IV. erobert und zum Christenthume bekehrt; **1347** gelangte es in den Besitz des Deutschen Ordens und **1561** in den Schwedens; seit **1710** ist es eine russische Provinz. — **4** Kreise.

Reval, **30,000** E., Hauptstadt mit gutem Hafen; einst wichtige Hansestadt. In der Nähe das kaiserl. Lustschloß Katharinenthal mit schönem Park und See-Badeanstalten.

Die Insel Dagden oder Dágo (**1101** □Km = **20** □M.).

2) **Gouvernement Livland**, zwischen dem Rigaischen Meerbusen und dem Peipussee, **40,514** □Werst = **46,106** □Km = **837** □M., **991,000** E., von denen **118,000** Deutsche.

Das Land hat große Sümpfe, Moräste und Wälder, aber auch guten Getreide- und vorzüglichen Flachsboden.

Im Jahre **1159** landeten Bremer Kaufleute in der Düna und eröffneten mit den heidnischen Bewohnern Livlands einen Tauschhandel. Im J. **1186** kam der Augustiner-Priester Meinhard in das Land, bekehrte viele Heiden und wurde vom Papste zum Bischof von Livland ernannt. Sein zweiter Nachfolger, Albert von Buxhöwden, stiftete **1202** den Schwertbrüder-Orden, der sich jedoch **1237** mit dem Deutschen Orden vereinigte. Im Jahre **1562** kam Livland unter polnische Oberhoheit, unter der es bis **1621** verblieb, hierauf unter schwedische, und **1710** unter russische Herrschaft. — **5** Kreise.

Riga, an der Düna, **12** Werst ($12\frac{4}{5}$ Km oder $1\frac{3}{4}$ geogr. M.) vor ihrer Mündung, gegründet **1201** von dem Bischof Albert, hat ganz das Gepräge einer deutschen Stadt; **103,000** E. Hauptstadt und Residenz des General-Gouverneurs der Ostsee-Provinzen. Ansehnliche Fabrikthätigkeit. Riga war schon im Mittelalter eine bedeutende Hansestadt und ist jetzt die zweite Handelsstadt des Reiches. — An der Mündung der Düna liegt die Festung Dünamünde.

Wenden, unfern der Aa. In der Stadtkirche liegt Walter von Plettenberg, der berühmteste unter den livländischen Ordensmeistern, begraben.

Dorpat, russisch Djérpt, am Embach, **21,000** E., vielleicht die älteste Stadt des Landes. Der mit Parkanlagen versehene und mit öffentlichen Gebäuden geschmückte Domberg gewährt eine schöne Aussicht auf die freundliche Stadt und das Embachthal. Universität nach deutschem Muster **1802** neu begründet, nachdem die Stadt bereits unter dem Schwedenkönige Gustav Adolf eine solche Hochschule besessen hatte.

Pernau, eine Werst vom gleichnamigen Meerbusen am Pernauflusse gelegen, 10,000 E.; bedeutende Flachsausfuhr.

Vor dem Meerbusen von Riga die Insel Oesel, 2588 □Km = 47 □M., von der Größe Fünens. Bei Arensburg vorzügliche Schlammbäder.

3) **Gouvernement Kurland**, ein niedriges Dreieck, dessen spitzester Winkel (Semgallen) sich lang nach Osten hinstreckt, 24,023 □Werst = 27,339 □Km = 496½ □M., 597,000 E., von denen 45,000 Deutsche.

Das Land hat neben unwirthbaren Mooren und Sümpfen fruchtbare Acker- und Wiesenlandschaften und ausgedehnte Waldungen; auch der Weizen wird angebaut.

Kurland (ursprünglich 2 Distrikte, das eigentliche Kurland im W., und Semgallen, bestehend aus Mitau und dem Kurischen Oberlande im O.) wurde bald nach der Festsetzung der Deutschen in Livland ein Theil des livländischen Bischofs- und Ritterordens-Staates, war darauf (1562—1795) ein eigenes Herzogthum unter polnischer Lehnsoberhoheit und ist seit 1795 ein russisches Gouvernement, das in 5 Kreise zerfällt.

Mitau, in niedriger sumpfiger Ebene, 23,000 E., Hauptstadt mit dem ehemaligen Residenzschloß der kurischen Herzoge.

Goldingen, an der Windau. Südwestlich die Freidörfer der sogenannten „Kurischen Könige“, d. s. lettische Bauern, die neben dem erblichen Besitz ihrer Ländereien sich mancher Privilegien erfreuen, die sie bereits zur Zeit der Ordensherrschaft (1320) erworben haben.

An der Westküste von N. nach S.:

Windau, am Ausfluß der Windau, mit Hafen und vorzüglichen Seebädern.

Libau, auf der schmalen Nehrung zwischen der Ostsee und dem Libau'schen See, dessen Abfluß den Hafen der Stadt bildet, 10,000 E., sehr handelsthätig.

C. Großfürstenthum Finnland.

[324,000 □Werst = 368,700 □Km = 6696 □M., 1,810,000 E., hauptsächlich Finnen, in den Küstenstädten Schweden.]

Die Finnische Fels- und Seenplatte gestattet dem Ackerbau, der jedoch mit großer Sorgfalt betrieben wird, nur wenig Raum. Unter den Bäumen ist die Birke hier besonders heimisch. Im südlichen Theil des Landes ist die Industrie bedeutend.

Finnland gehört seit 1809 zu Rußland, hat aber eine eigene Landesregierung mit Volksvertretung. 8 Gouvernements.

Helsingfórs, von Gustav Wasa gegründet, 32,000 E., schöne Hauptstadt des Landes und Sitz des Finnländischen Senats, zugleich Universitäts- und Handelsstadt an einer fast ganz umschlossenen Bucht des Finnischen Meerbusens. Dampfschiffbau und Eisenwaaren-Industrie. — Den Eingang in den Hafen von Helsingfors deckt die Festung Sweaborg, das „nordische Gibraltär“. Sie liegt auf mehreren Skären und hat in Felsen gehauene oder aus Granitquadern aufgeführte, unüberwindliche Werke.

Oestlich von Helsingfors liegt

Wiburg, auf einer Halbinsel und Insel in einer Bucht des Finnischen Meerbusens, 14,000 E. Die handelsthätige Stadt ist insbesondere der Ausfuhrplatz der Produkte Finnlands für St. Petersburg.

An der Südwestküste liegt

Abo [Ohbo], früher Hauptstadt Finnlands, 20,000 E.; Schiffbau, Fabrikation von Leinen- und Eisenwaaren, bedeutender Handel.

Nystad oder Nystädt, am bottnischen Meerbusen; Friede 1721.

Die Alandsinseln [Ohlandsinseln], ein Archipel, wie an Dichtigkeit der Inseln kein zweiter auf Erden besteht. Station der russischen Skärenflotte. Die Bevölkerung ist schwedisch.

Torneå [Tórneo], an der Mündung des gleichnamigen Flusses (Nordspitze des bottnischen Meerbusens), gegenüber dem schwedischen Haparanda, fast unter 66° n. Br., weshalb der längste Tag hier beinahe 24 Stunden dauert.

D. Das Czarthum Polen.

[122,000 □Km = 2216 □M., 5⅞ Mill. E., außer ½ Mill. Juden, Kathol.]

Seit dem Jahre 1868 vollständig verschmolzen mit dem russischen Reich. Eintheilung in 10 Gouvernements.

Vor 1772 war Polen ein bedeutender Staat und weit größer als Deutschland; Preußen und Posen (jenes 300 Jahre lang) gehörten ganz dazu, noch früher auch Schlesien, ferner Livland, Kurland, das ganze jetzige Westrußland, ein Theil der Ukraine und Galizien; aber es war kraftlos als Wahlreich und anarchisch-aristokratische Monarchie (polnischer Reichstag). Napoleon stellte einen Theil wieder her als Herzogthum Warschau 1806—1813. Vergeblich versuchten (November 1830—1831) die Polen ihre Selbstständigkeit wieder herzustellen. Sie erlagen der russischen Uebermacht nach heldenmüthigem Kampfe und bilden seitdem einen integrirenden Theil des russischen Reiches.

Warschau, 280,000 E. (30,000 Deutsche, 70,000 Juden), an der Weichsel, im alten Masovien, voll schöner Kirchen, prächtiger Paläste (Schloß Lazienki [Lastienki]) und herrlicher Gärten. Russische Universität. Mancherlei Fabriken und starker Handel. Es ist stark befestigt durch die Alexander-Citadelle und die Befestigungswerke der Vorstadt Praga auf der rechten Seite der Weichsel.

Nówo-Georgiewsk, früher Modlin genannt, an der Mündung des Bug in die Weichsel, starke Festung. Das berühmte Festungsdreieck: Praga, Sierock (am Zusammenfluß des Bug und der Narew), Modlin.

Kalisch, 14,000 E., am Grenzfluß Prosna im alten Großpolen.

Lodsi oder Lodz, 35,000 E., östlich von Kalisch, sehr fabrikthätig. Südlich davon

Tschenstochów, 14,000 E., berühmter Wallfahrtsort; Leinwandfabriken und Industrie in sogen. Betenwaare (Rosenkränze, Heiligenbilder u. dergl.).

Radóm, polnisch Rádomsk, südlich von Warschau; Conföderation von Radóm, 1767 auf russische Veranlassung gebildet zu Gunsten der Dissidenten.

Ljüblin, ehemals zu Kleinpolen gehörig, 21,000 E., östlich von Radóm, in fruchtbarer Gegend, theils von Seen, theils von Anhöhen umgeben, hat eine prächtige Kathedrale und erheblichen Handel.

Ostrolenka, am Narew; Schlachten 1807 und 1831.

Pultusk, weiter abwärts am Narew, nördlich von Warschau; Schlachten 1703 und 1806.

E. West-Rußland (8 Gouvernements).

1. Littauen.

Reicht von den ungeheueren Rokitnosümpfen im S. bis ganz nahe an die Ostsee bei Memel, und von dem nördlichen Bug und dem unteren Njémen bis an das Thor von Rußland.

Im Gebiet des Dnjepr und der Düna:

Minsk, 36,000 E., an einem rechten Nebenfluß der Beresina, in der Mitte des Landes, wo die Flußgebiete des Dnjepr und Njémen zusammenstoßen. Nordöstlich davon

Borissow, an der Beresina, berühmt durch den unglücklichen Uebergang Napoleons über diesen Fluß bei dem Dorfe Studianka, 1812.

Mohilew [Mochilew], 39,000 E., am Dnjepr; lebhafter Handel mit Leder.

Dünabúrg, 30,000 E., bedeutende Festung am rechten Ufer der unteren Düna und an der großen Eisenbahn, welche hier die Ostspitze Kurlands (Semgallen) schneidet.

Im Gebiet des Njémen:

Wilna, 80,000 E., an der Wilia, die bedeutendste Stadt des Landes.

Gródno, 25,000 E., am südl. Knie des Njémen. — Nördlich davon das große sumpfige Bjelowescher Waldrevier, in welchem noch wilde Auerochsen leben.

Kówno, 35,000 E., am nördlichen Knie des Njémen. Westlich davon

Tauroggen, nahe der preußischen Grenze, Hauptzollamt auf dem Wege von Tilsit nach Riga. Waffenstillstands-Convention, abgeschlossen am 30. Dezember 1812 in der Poscheruner Mühle zwischen York und Diebitsch.

Im Gebiet der Weichsel:

Bialystock, im alten Podlachien, das zu Klein-Polen gehörte, war nach der dritten Theilung Polens (bis 1807) preußisch.

Brest-Litowski, 22,000 E., am Bug, starke Festung an der Grenze Polens.

2. Volhynien mit Shitomir, und Podolien mit Kámenez Podolsk bilden Rothrußland.

F. Groß-Rußland (19 Gouvernements).

a. Südlich vom uralisch-baltischen Landrücken.

Moskau oder Moskwá, 612,000 E., die alte Hauptstadt des russischen Reiches, zweite Residenz, an der Moskwá (Nebenfluß der Oká), beinahe im Mittelpunkt des europäischen Rußland, auf einer hügeligen Ebene, 45 Km (6 M.) im Umfang; die erste Fabrikstadt des Reiches und Mittelpunkt des Handels mit Asien, durch welchen ein ungeheurer Reichthum zufließt (Hauptgegenstand ist der Thee). — In ihrer Mitte liegt der Stadttheil Kreml, mit dem alten Palast der Czaren und 32 Kirchen; umgeben von vier weiteren Stadttheilen. Universität. — Im W. Borodino u. Moshaïsk. Schlacht 1812.

Kalúga, an der Oká, 38,000 E., und Túla, 58,000 E. (die größte Gewehrfabrik), die beiden wichtigsten Fabrikstädte, liegen in einer Entfernung von 170 Km (23 M.).

Ssmolénsk, 23,000 E., 370 Km (50 M.) von Moskau, am Dnjepr, Festung. Schlacht 1812.

Worónesch, 42,000 E., 300 Km (40 M.) im S. von Túla, in der Nähe des Don, Handelsstadt.

Twer, 30,000 E., am Zusammenfluß der Twerzá und Wolga und der Eisenbahn nach Petersburg, Handelsstadt.

Nischnij-Nówgorod, an der Wolga und Oká-Mündung, 41,000 E., hat die größte Messe in Europa, an welcher 300,000 Menschen (Europäer, Perser, Hindus, Chinesen) theilnehmen.

Tambów, 29,000 E., mit vielen Tuch- und Shawl-Fabriken.

Kostromá, 24,000 E., an der Wolga und Kostroma, Leder- und Leinwandfabriken.

Kursk, 29,000 E., Rjäsán, 18,000 E., Pénsa, 27,000 E., Fabrikstädte.

b. Nördlich vom uralisch-baltischen Landrücken.

Nówgorod-Wjelikij [Groß-Nowgorod], an der Nordspitze des Ilmensees. Uralte Stadt. 862 Residenz des Normannen Rurik und seiner Waräger, später als mächtige Republik und Hansestadt überaus volkreich (400,000 E.), jetzt nur 17,000 E.

Wologda, in der Nähe der Suchónaquelle, 18,000 E., sehr gewerbreich, Mittelpunkt des Handels nach Sibirien.

Archángel, 20,000 E., am Mündungsdelta der Dwiná (Herings- und Walfischfang). Der kürzeste Tag 3 Stunden 12 Minuten.

Kóla, jenseits des weißen Meeres, im N. der gleichnamigen Halbinsel, wo die Sonne im Winter 1½ Monat nicht aufgeht.

Nówaja-Semla [Sjemljá] (d. h. Neuland), 2 große unbewohnte Inseln am Nordende des Uralgebirges, 115,740 □Km (2102 □M.).

Spitzbergen, das nördlichste bekannte Land der Erde, eine unbewohnte Inselgruppe, die bis an den 80. Breitengrad reicht, daher der längste Tag hier 4—5 Monate dauert. Nur die niedrigsten Punkte (ewige Schneeberge von 1300 m = 4000′ Höhe) entwickeln in den Sommermonaten eine dürftige Vegetation, dann aber gleicht der von Fischern besuchte Hafenort Smerenburg (alljährlich aus mitgebrachten Buden erbaut) einem besuchten Meßorte. Die höchste Breite (85° 42′) erreichte von hier aus Parry im Juli 1827 in Schlittenbooten.

G. Ost-Rußland (10 Gouvernements).

1. Das ehemalige Czarthum Kasán.

Es gehörte nebst dem ehemaligen Königreich Ástrachan zu dem von dem Urenkel Dschingiskhan's gebildeten mongolischen Chanat Kaptschack oder der Goldenen Horde und wurde während der Jahre 1552—1555 von den Russen erobert.

Kasán, am Knie der Wolga, Universität, 750 Km (100 M.) östlich von Moskau, 79,000 E., vermittelt den Handel zwischen Sibirien und dem europäischen Rußland.
Perm, an der Káma, 23,000 E., Eisen- und Kupferbergwerke, wie überhaupt diese Provinz die reichste Goldgewinnung und die großartigsten Eisenhütten des Reiches hat.
Jekaterinburg [Jekatjerinbúrg], schon in Asien, 24,000 E., Sitz des Oberbergamts über den Bergbau im Urál und in Sibirien.
Ssimbirsk, 25,000 E., an der Wolga, Fabrikstadt.

2. Das ehemalige Czarthum Ástrachan.

Ssamára, 34 000 E., an der Wolga, mit großen Getreidemärkten.
Orenbúrg, 33,000 E., Festung am Urálflusse, auf dessen anderer Seite sich auch keine Spur europäischer Kultur mehr findet. (Bedeutende Salzwerke; Karawanenhandel, Störfang, Kaviarbereitung.)
Ssarátow, an der Wolga, 93,000 E.; Sitz der obersten Behörde für sämmtliche Deutsche der Provinz, in der Umgegend über 60,000 in vielen Kolonien.
Wolshsk, 27,000 E., an der Wolga anmuthig gelegen, Fabrik- und Handelsstadt.
Ssarépta, Brüdergemeinde (gegründet 1765), auf einer Höhe am Knie der Wolga, nur 67 Km (9 Meilen) von dem Knie des Don, daher früher berühmte Schleppstelle für ostindische Waaren nach Venedig und Genua, jetzt Eisenbahn-Verbindung.
Ástrachan, 48,000 E., im Mündungsdelta der Wolga; hat christliche, muhamedanische und hinduische Tempel; Hauptstation der russischen Dampfschifffahrt nach Persien. Eine Hauptbeschäftigung ist außer dem Fischfang die Bereitung von Kaviar und Hausenblase.

H. Das Land der Donischen Kosaken.

Vom Don und Donétz durchflossen, doch ohne die Mündung des Don. Ihre Verfassung gleicht der der ehemaligen österreichischen Militärgrenze; einige dienen in Regimenter getheilt als reguläre Truppen, andere als irreguläre. Die Donischen Kosaken sind die stattlichsten und intelligentesten und beschäftigen sich nicht mehr ausschließlich mit der Viehzucht, sondern auch mit Ackerbau, Weinbau und Fischfang, sowie mit dem Abbau der ausgedehnten und ausgezeichneten Steinkohlen- und Anthracitlager. Ihre Kolonien, die oft ein stadtähnliches Aussehen haben, werden Stanizen genannt.

Nówo-Tscherkásk, an einem Arm des Don, 23,000 E., Sitz des Kosaken-Hetmans.

I. Klein-Rußland oder die Ukraine (4 Gouvernements).

Kijew, am Dnjepr, 74,000 E., Universität, einst Hauptstadt des russischen Reiches; in dem befestigten Theile das älteste und heiligste Kloster in Rußland (aus dem 9. Jahrhundert); die gewaltigen Grabgewölbe enthalten die unverwesten Leichname von mehr als 100 Heiligen der griechischen Kirche. Bedeutender Handel und große Jahrmärkte.
Berditschéw, 54,000 E., an der volhynischen Grenze, rasch aufblühende Handelsstadt.
Poltáwa, an der Worskla, 32,000 E. Sieg Peter's des Großen über Karl XII., 1709.
Krementschug [Kremjentschúg], 20,000 E., am Dnjepr, oberhalb der Stromschnellen, wichtiger Stapelplatz.
Charkow, 90,000 E., Universität, westlich vom Donétz; jährlich eine sehr bedeutende Messe.

K. Süd- oder Neu-Rußland (6 Gouvernements seit 1874).

Vom Schwarzen und Asowschen Meere nordwärts bis auf den südrussischen Landrücken, in der Richtung von W. nach O. vom Pruth bis zum Donétz: die

pontischen Steppen. Der größte Theil des Landes gehörte im vorigen Jahrhundert zur Türkei. Ausgebreitete Viehzucht und sehr ergiebiger Ackerbau.

In **Bessarabien** (zwischen Pruth und Dnjestr; erst 1812 erworben)

Kischinéw, **104,000** E., an einem Nebenfluß des Dnjestr, Hauptstadt, bedeutender Handel, berühmter Weinbau und starke Viehzucht. Manche Viehzüchter haben **4—6000** Stück Rinder in der Steppe;

Bendér oder Benděry, **24,000** E., Festung am Dnjestr. In der Nähe das Dorf Warnitza, Aufenthaltsort König Karl's XII. von Schweden (**1709—1712**). In diesem Gouvernement sind deutsche und bulgarische Kolonien. —

Odessa [Odjéssa], **163,000** E., am Schwarzen Meere, Hauptstadt, **1500** Km (**200** Meilen) von Petersburg in gerader Linie, erste Handelsstadt der russischen Pontusküste, erst **1792** gegründet. Universität;

Akkerman [Akjermánn], **30,000** E., am Liman des Dnjestr; große Salzgewinnung aus den Strandseen;

Balta, bis **1874** zu Podolien gehörig. Eisenbahnverbindung mit Odessa. —

Chersón, **46,000** E., Hauptstadt, nahe der Dnjeprmündung, mit seichtem Hafen;

Nikolájew, **68,000** E., am südlichen Bug, Kriegshafen, **1792** gegründet;

Jelissawetgrád, **32,000** E., große Viehmärkte. —

Jekaterinosslaw, **23,000** E., am Dnjepr, Hauptstadt, gegründet von Katharina II. —

Taganróg, **25,000** E., am Asowschen Meere auf steiler Höhe gelegen, Hauptstadt; ansehnlicher Handel. Standbild Alexanders I., der **1825** hier starb. —

In dem Gouvernement **Taurien** (Nogaische Steppe und Halbinsel Krim)

Ssimferópol, **18,000** E., Hauptstadt; wichtiger Stapelplatz.

Baktschissaráj, **12,000** E., ehemals Residenz der Krimschen Chane; viele Moscheen.

Ssewastópol, **11,000** E., (**1849**: **41,000** E.,) vortrefflicher Kriegshafen an der Südwestspitze der Krim, **1855** zur Hälfte zerstört.

Feodosia, guter Hafen an der Südostküste; im **13.** Jahrh. unter dem Namen Kafa Mittelpunkt des genuesischen Handels.

Kertsch-Jenikále, **20,000** E., mit gutem Hafen am Eingange des cimmerischen Bosporus.

In diesem Gouvernement deutsche Kolonien.

Das „Asiatische Rußland" siehe S. **61—63**.

Bevölkerungs-Tabelle der größten Städte Europa's.

London	3,356,000 E.	**Hamburg**	240,000 E.	**Stock-upon-Trent**	130,000 E.
Paris	1,850,000 „	**Palermo**	220,000 „	**Venedig**	129,000 „
Berlin	920,000 „	**Breslau**	208,000 „	**Köln**	129,000 „
Wien*)	911,000 „	**Turin**	208,000 „	**Greenwich**	128,000 „
Petersburg	668,000 „	**Mailand**)**	200,000 „	**Newcastle**	128,000 „
Moskau	612,000 „	**Edinburgh**	200,000 „	**Antwerpen**	127,000 „
Konstantinopel	600,000 „	**Bordeaux**	194,000 „	**Toulouse**	125,000 „
Glasgow	548,000 „	**Prag**	186,000 „	**Salford**	125,000 „
Liverpool	500,000 „	**Bristol**	183,000 „	**Rotterdam**	123,000 „
Neapel	449,000 „	**Kopenhagen**	181,000 „	**Hull**	122,000 „
Manchester	356,000 „	**Barcelona**	180,000 „	**Gent**	121,000 „
Birmingham	350,000 „	**Dresden**	177,000 „	**Dundee**	119,000 „
Madrid	332,000 „	**Belfast**	174,000 „	**Nantes**	118,000 „
Lyon	324,000 „	**Brüssel***)**	171,000 „	**Magdeburg**	115,000 „
Marseille	313,000 „	**München**	170,000 „	**Portsmouth**	113,000 „
Dublin	310,000 „	**Florenz**	167,000 „	**Messina**	112,000 „
Warschau	280,000 „	**Odessa**	163,000 „	**Königsberg**	112,000 „
Lissabon	280,000 „	**Lille oder Rissel**	158,000 „	**Leipzig**	107,000 „
Buda-(Ofen) Pest	279,000 „	**Bradford**	146,000 „	**Lüttich**	106,000 „
Amsterdam	278,000 „	**Elberfeld u. Barmen**	146,000 „	**Hannover**	104,000 „
Leeds	260,000 „	**Stockholm**	144,000 „	**Kischinew**	104,000 „
Rom	244,000 „	**Bukarest**	140,000 „	**Riga**	103,000 „
Sheffield	240,000 „	**Genua**	130,000 „	**Rouen**	102,000 „

*) Ohne die Vororte und ohne Militär 602,500 E. Beide Angaben nach der Polizeizählung i. Juli 1872.
) Mit der Vorstadt Corpi Santi 262,000 E. *) Mit den 8 angrenzenden Gemeinden 314,000 E.

Flächen-Inhalt und Bevölkerung der europäischen Staaten.

1.	Rußland	5,350,000	□Km	=	97,000	□M.,	71,000,000	E.
2.	Skandinavien	761,500	„	=	13,830	„	6,000,000	„
3.	Oesterreich	624,000	„	=	11,333	„	35,904,000	„
4.	Deutsches Reich	544,450	„	=	9888	„	41,060,000	„
5.	Türkei	535,000	„	=	9712	„	15,500,000	„
6.	Frankreich	528,550	„	=	9599	„	36,000,000	„
7.	Spanien	507,000	„	=	9208	„	16,830,000	„
8.	Preußen	352,458	„	=	6401	„	24,700,000	„
9.	Großbritannien	314,950	„	=	5720	„	32,132,000	„
10.	Italien	296,000	„	=	5376	„	26,800,000	„
11.	Portugal	92,751	„	=	$1684\frac{1}{2}$	„	4,000,000	„
12.	Bayern	75,863	„	=	$1377\frac{3}{4}$	„	4,863,000	„
13.	Griechenland	50,000	„	=	910	„	1,460,000	„
14.	Schweiz	41,400	„	=	752	„	2,670,000	„
15.	Dänemark	38,200	„	=	694	„	1,785,000	„
16.	Niederlande	35,600	„	=	643	„	3,872,000	„
17.	Belgien	29,460	„	=	535	„	5,000,000	„
18.	Württemberg	19,500	„	=	354	„	1,818,000	„
19.	Baden	15,000	„	=	273	„	1,462,000	„
20.	Sachsen	14,990	„	=	272	„	2,556,000	„
21.	Elsaß-Lothringen	14,493	„	=	263	„	1,550,000	„
22.	Mecklenburg-Schwerin	13,306	„	=	$241\frac{2}{3}$	„	558,000	„
23.	Großherzogthum Hessen	7676	„	=	139	„	853,000	„
24.	Oldenburg	6397	„	=	116	„	313,000	„
25.	Braunschweig	3690	„	=	67	„	312,000	„
26.	Sachsen-Weimar-Eisenach	3636	„	=	66	„	286,000	„
27.	Mecklenburg-Strelitz	2930	„	=	53	„	97,000	„
28.	Sachsen-Meiningen-Hildburghausen	2470	„	=	45	„	188,000	„
29.	Anhalt	2347	„	=	$42\frac{3}{5}$	„	203,000	„
30.	Sachsen-Koburg-Gotha	1970	„	=	$35\frac{3}{4}$	„	174,000	„
31.	Sachsen-Altenburg	1321	„	=	24	„	142,000	„
32.	Waldeck	1135	„	=	$20\frac{3}{5}$	„	56,000	„
33.	Lippe-Detmold	1134	„	=	$20\frac{1}{2}$	„	111,000	„
34.	Schwarzburg-Rudolstadt	942	„	=	17	„	76,000	„
35.	Schwarzburg-Sondershausen	860	„	=	$15\frac{2}{3}$	„	67,000	„
36.	Reuß jüngere Linie	829	„	=	15	„	89,000	„
37.	Schaumburg-Lippe	443	„	=	8	„	32,000	„
38.	Hamburg	410	„	=	$7\frac{1}{2}$	„	339,000	„
39.	Reuß ältere Linie	319	„	=	$5\frac{4}{5}$	„	45,000	„
40.	Lübeck	283	„	=	5	„	52,000	„
41.	Bremen	250	„	=	$4\frac{1}{2}$	„	123,000	„
42.	Liechtenstein	176	„	=	$3\frac{1}{5}$	„	8300	„
43.	San Marino	57	„	=	1	„	7000	„

Amerika.
(Die Westveste oder die neue Welt.)

[41,368,000 □Km = 751,000 □M., 85 Mill. E.]

Wagerechte Gestaltung. An Oberfläche ist Amerika der zweite Erdtheil, an Länge der erste; etwa 15,000 Km (2000 M.) von der Rodd-Bai, dem nördlichsten bestimmten Punkt auf Boothia Felix [Buhdsia], bis zum Südcap Froward [Forward] und Cap Hoorn auf Feuerland, eine Längenerstreckung, die etwa der Linie von Gibraltar bis an die Behringsstraße gleichkommt. So überragt die neue Welt die alte sowohl im N. (bis 75° nördl. Br.), als im S. (bis 56° südl. Breite).

Auf der Ostseite nähert sich Amerika der alten Welt am meisten zwischen dem 62° und 69° nördl. Br., etwa 1500 Km (200 M.) zwischen Grönland und Norwegen; das Doppelte beträgt im S. des Aequators die Entfernung zwischen dem Vorgebirge St. Roque und der Küste von Sierra Leone. Die größte Annäherung liegt auf der Westseite zwischen dem Cap Prince of Wales und dem Ostcap von Asien, bei der 96 Km (13 M.) breiten Behringsstraße.

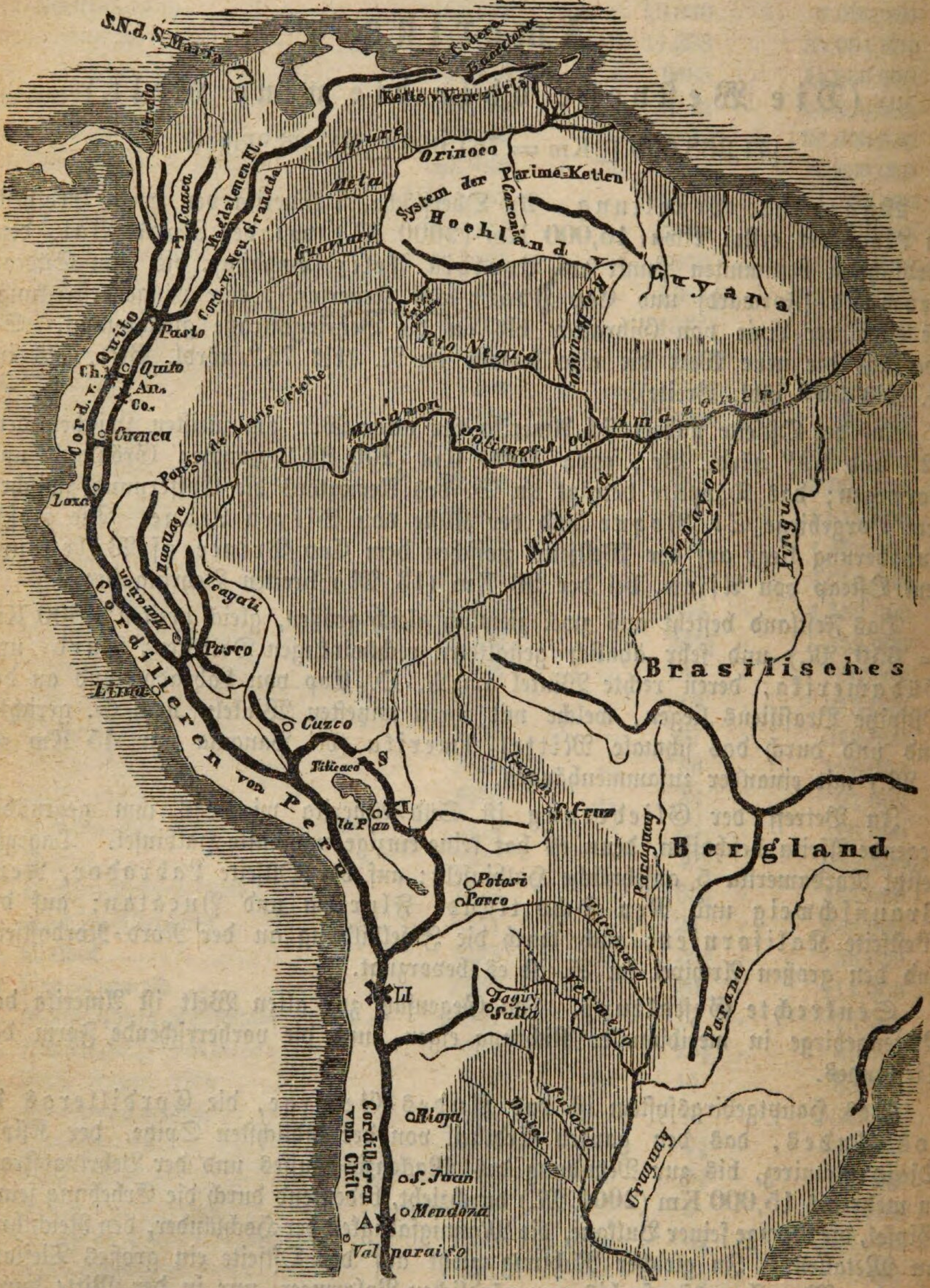
Das Festland besteht aus zwei ziemlich gleich großen, gleich breiten (4800 Km = 650 M.) und sehr ähnlich gestalteten rechtwinkligen Dreiecken, Nord- und Südamerika, deren rechte Winkel am N.-O.-Cap von Labrador und an der Ostspitze Brasiliens liegen, welche mit ihren spitzesten Winkeln nach S. gerichtet sind und durch das schmale Mittel-Amerika (bei Panama nur 45 Km = 6 M.) mit einander zusammenhängen.

In Betreff der Gliederung ist Süd-Amerika wie das ihm gegenüber liegende Afrika beschaffen, denn es hat keine einzige namhafte Halbinsel. Dagegen besitzt Nordamerika 5 ansehnliche Halbinseln; auf der Ostseite Labrador, Neu-Braunschweig und Neu-Schottland, Florida und Yucatan; auf der Westseite Kalifornien; auch durch die Inselbildung an der Nord-Nordostseite und den großen Archipel im S. ist es bevorzugt.

Senkrechte Gestaltung. Im Gegensatz zur alten Welt ist Amerika das Kettengebirge in meridionaler Richtung eigen, und die vorherrschende Form des Tieflandes.

Das Hauptgebirgssystem ist das Andes-Gebirge, die Cordilleras de los Andes, das den ganzen Erdtheil von der südlichsten Spitze, der Klippe Diego Ramirez, bis zur Mündung des Mackenzie-Flusses und der Behringsstraße in mehr als 15,000 Km (2000 M.) durchzieht, bedeutend durch die Erhebung seiner Gipfel, die Menge seiner Vulkane, die Mannigfaltigkeit der Hochländer, den Reichthum an Metallen. In gleicher Richtung zieht auf der Ostseite ein großes Tiefland von der Magalhaensstraße bis zum nördlichen Polarmeer, nur in der Mitte durchbrochen durch das Antillenmeer und die Küstenkette von Venezuela, die Hauptgebirgsscheide für Nord- und Süd-Amerika. Sechs isolirte Gruppen liegen auf beiden Seiten derselben. Im N.: die Kette der Alleghanys, das Kettengebirge

der **Großen Antillen**, die **Gruppe der Antillen** und die **Sierra Nevada de Santa Marta**; südlich von derselben: die **Parime** und die **Brasilianischen Gebirge**.



Die Andes von Süd-Amerika, die nach den Ländern, welche sie durchziehen, die von Patagonien, Chile, Peru, Bolivia, Quito und Neu-Granáda genannt werden, sind, von S. nach N. ansteigend ein stattlicher, ununterbrochener

Gebirgszug bis gegen den 35° südl. Br. Von hier ab tritt die Bildung von Doppelketten auf mit eingeschlossenen Hochflächen, die den Cordilleren von Süd-Amerika besonders eigen ist. In Chile [Tschile] bilden sie bei einer mittleren Höhe von etwa 3900 m (12,000′) sogar eine dreifache Parallel-Kette, aus deren mittlerer, im N.-W. von Santiago, der Aconcagua zu 6838 m (21,039′) aufsteigt, also um mehr als 520 m (1600′) den Chimborazo überragt; unter dem südlichen Wendekreise liegt der Vulkan Llullaillaco [Ll.] (6170 — 6500 m = 19,000—20,000′), in den Andes von Atacama, charakterisirt durch Plateaubildungen, auf denen sich hier ausgedehnte Salz-Lagunen befinden. Die westlich gelegene Wüste von Atacama beschränkt sich nach den neuesten Forschungen nur auf einen Littoral-Streifen von 75 Km (10 deutschen Meilen) Breite und etwa 1625 m (5000′) Höhe zwischen $21\frac{1}{2}$° bis $24\frac{1}{2}$° südl. Br. Nördlich vom 20° südl. Br. umschließen zwei Ketten der Peru-Bolivianischen Andes zwischen Porco und Potosi im S. und ihrem Knotenpunkt im N. bei Cuzco das gewaltige Alpenthal des Desaguadero und des Titicaca-Sees (3841 m = 11,827′ über dem Stillen Meere, 8314 □Km = 151 □M. groß), am höchsten auf der Ostseite im Illimani [I.], 7310 m (22,500′) und Sorate [S.], 7500 m (23,100′). Nach einer abermaligen Vereinigung der Ketten bei Pasco (10° südl. Br.) theilen sich die Cordilleren in 3 Aeste, deren mittlerer zwischen dem Hualaga und Marañon von diesem im Felsenthor (Pongo) von Manseriche durchbrochen wird. Ein zweites, 408 Km (55 Meilen) langes und bis 30 Km (4 Meilen) breites Hochthal zwischen den Gebirgsknoten von Loxa und Pasto gehört den Anden von Quito an. Aus einer Reihe gigantischer Vulkane erhebt sich auf der Westseite der Chimborazo [Ch.], 6421 m (19,768′), auf der Ostseite der Cotopaxi [Co.], 5750 m (17,700′) und Antisana [An.]. Ebenfalls in drei Arme theilen sich die Cordilleren von Neu-Granáda, durch den Magdalenenfluß und Cauca getrennt; die Centralkette mit dem Tolima [T.], dem höchsten Berge der Anden nördlich vom Aequator (5590 m = 17,200′), der Ostarm mit der Bergkette von Santa-Fé de Bogotá. — Die Anden Nord-Amerika's beginnen in Central-Amerika nach der Einsenkung von Panamá mit Hügeln von 100—160 m (300—500′) Höhe (Projekt eines Kanals zwischen dem Atlantischen und Stillen Ocean von Chagres bis Panama auf 55 Km = $7\frac{1}{2}$ Meilen Länge) und setzen mit dichten Vulkanreihen von 3250—4870 m (10,000—15,000′) an der Westküste nördlich vom Nicaragua-See in den Tafelländern von Honduras und Guatemala bis zur Landenge von Tehuantepec fort; daran schließt sich unmittelbar das Massengebirge des Plateaus von Mejico oder Anahuac, dessen Scheitelfläche von O. nach W. die höchsten Vulkangipfel von Mittel-Amerika durchziehen, der Citlaltepetl oder Pic von Orizaba, 5449 m (16,776′), der Popocatepetl, unfern der Südsee der 1759 erschienene Vulkan von Jorullo. Nördlich vom 24° n. Br. beginnen Parallelketten mit eingeschlossenen Hochflächen, an der Westküste die Cordilleren von Sonora, die Seealpen (Sierra Nevada) von Kalifornien und Oregon mit einer Reihe erloschener und thätiger Vulkane, von denen unter 60° n. Br. der Eliasberg (über 5520 m = 17,000′) der höchste Berg des Continents von Nord-Amerika ist. Die östlichen Cordilleren, im Süden Sierra Madre, in ihrer Fortsetzung gegen das nördliche Eismeer Rocky Mountains oder Felsengebirge, im Frémonts-Peak 4135 m (12,730′), genannt, haben im W. ein 1300—1620 m (4000—5000′) hohes und mindestens 440,000 □Km (8000 □M.) großes Wüstenbecken mit einem abgeschlossenen System von Seen und Flüssen.

Die 6 isolirten Gebirgssysteme.

a. In Nord-Amerika:

1) Die Kettengebirge der Apalachen (Apalatschen) mit 880 m (2700′) mittlerer Höhe und 1950 m (6000′) Gipfelhöhe, durch die Querspalte des Hudson in die südlichen Kettenzüge des Alleghany-Gebirges und das nördliche Bergland von Neu-England und Acadien zerlegt.

2) Das in seinen niedrigsten Theilen unterseeische Kettengebirge der großen Antillen, im Gegensatz zu den vulkanischen kleinen Antillen ohne eine Spur vulkanischer Thätigkeit, mit Gipfeln gegen 2275 m (7000′).

b. In Süd-Amerika:

3) Das in 2 Ketten von W. nach O. bis zur Insel Trinidad streichende Küstengebirge von Venezuela, ein östlicher Ausläufer der Andes, der jedoch geognostisch für sich besteht; bei Caracas mit Vulkangipfeln von über 2600 m (8000′).

4) Die den Anden nahe gelegene Bergpyramide der Sierra Nevada de Santa Marta zwischen dem Magdalenenstrom und dem Golf von Maracaibo, im Picache [tsche] 5850 m (18,000′) [P.].

5) Das Hochland von Guiana mit dem System der Parime, erscheint, auf der einen Seite durch das Meer und auf den andern Seiten durch den Orinoko und den Amazonenstrom begrenzt, als eine ungeheure Insel von etwa 936,000 □Km (17,000 □M.) Flächeninhalt.

6) Das Gebirgssystem von Brasilien nimmt fast $\frac{1}{6}$ der ganzen Oberfläche von Süd-Amerika ein, im S. und O. durch den atlantischen Ocean, im W. und N. durch die Ebenen des La Plata und des Amazonenstromes begrenzt, ein Plateauland mit mehreren Bergketten, die, nahe dem 25° südl. Br. mit der Sierra do Mar beginnend, theils mit der Küste mehr oder minder parallel streichen, theils in transversaler Richtung bis zu den Campos Parecis ziehen und als Wasserscheide zwischen den Zuflüssen des Amazonenstromes und denen des Paraná den Gesammtnamen der Sierra dos Vertentes (der Wasserscheiden) führen.

Das Tiefland, $\frac{2}{3}$ des ganzen Continents erfüllend, durchzieht denselben als ein System zusammenhängender, ungeheurer Ebenen, indem die Hauptgebirgsscheide zwischen Nord- und Süd-Amerika, die Küstenkette von Venezuela, durch die Einsenkung bei Barcelona die Ebene des Orinoko mit dem Becken des Antillenmeeres verbindet. Man unterscheidet sechs große Abtheilungen:

1) Die Nordhälfte der großen Centralebene oder das Becken des Mackenzie-Flusses und das des Missinipi- und Nelson-Flusses, durch die Wasserscheide der Schwarzen Hügel (Black-hills) zwischen der Hudsonsbai und dem mexikanischen Meerbusen getrennt von der Südhälfte,

2) dem Becken des Mississippi, nahe $\frac{1}{5}$ der ganzen Oberfläche von Nord-Amerika, im O. des Mississippi noch dichte Waldungen, im W. die Savannen (Grasfluren des Missouri).

3) Das Becken des Golfs von Mexiko und des Antillenmeeres, ein mittelländisches Meer mit mehreren Ausgängen.

4) Das Becken des Orinoko und der Ebenen von Venezuela. Im N. Llanos [Ljanos], baumlose Ebenen; zwischen dem Guaviari und Rio Negro Waldebenen.

5) Die Llanos des Amazonenstromes zwischen den Andes der Guiana und dem atlantischen Ocean; im S. gehen sie über in die

6) Pampas des Rio de la Plata, im östl. Theile ein ununterbrochenes Grasmeer; die südliche patagonische Steppe erscheint als eine felsige, kahle Oberfläche.

Bewässerung. Bei dem Mangel an Mittelgebirgen zwischen den Hoch- und Tiefländern ist die Entwickelung der Flußsysteme eine sehr einförmige, das Gefälle ein schwaches; eine Ausnahme machen die dem Allegany-Gebirge entquellenden Küstenflüsse Nord-Amerika's.

A. Zum Arktischen Meere:

a. Der **Mackenzie-Fluß**, 3150 Km (425 M.) lang, aus 2 Quellen von den Rocky-Mountains, heißt bis zum Atabasca-See Elenn, geht als Sklavenfluß in den großen Sklavensee und mündet als Mackenzie nach Aufnahme des Abflusses des großen Bärensees in das Eismeer.

b. Der **Kupferminenfluß**.

B. Zum großen Ocean:

a. Der **Jukon** oder **Kwichpak** mündet südöstlich von der Behringsstraße in den Norton-Sund und gehört seiner ganzen Natur nach zu den arktischen Strömen.

b. Der **Fraser** [Frehser], 1100 Km (150 M.) lang.

c. Der **Columbia** oder **Oregon**, 2225 Km (300 M.) lang, mit seinen Quellen denen des Mackenzie benachbart (zwischen 49° und 50° n. Br.), nimmt links den Lewis [Luis] auf.

d. Der **Sacramento**.

e. Der **Colorado**, 2225 Km (300 M.) lang, mit dem Gila [Dschila] zum kalifornischen Meerbusen.

C. Zum Atlantischen Ocean:

Durch die Hudsons-Bai:

a. Der **Saskatchewan**, aus 2 Quellen von den Rocky-Mountains, fällt etwa 1070 Km (144 M.) abwärts in den 445 Km (60 M.) langen Winipeg-See, dessen Abflüsse Nelson, Hill u. Severn heißen; nordwärts zieht ihnen parallel

b. **Churchill** [Tschörtschill] oder **Missinipi** (d. h. Vater der Seen).

Unmittelbar in den Ocean münden:

a. Der **St. Lorenzstrom**, 3340 Km (450 M.) lang, der Abfluß der 5 Kanadischen Seen mit einer Oberfläche, die der des Königreiches Italien nahekommt (253,250 □Km = 4600 □M.), in 4 Terrassen über einander, auf der höchsten der Obere See (83,630 □Km = 1519 □M.), auf der zweiten der Michigan- [Mitschigänn-] (61,900 □Km = 1124 □M.) und der Huron- [Juhrön-] See (61,340 □Km = 1114 □M.), auf der dritten der Erie [Jhri] (24,580 □Km = 446 □M.), 100 m (310½') unter dessen Spiegel der Ontario (19,820 □Km = 360 □M.), in den die Niagara-Fälle 52 m (160') herabstürzen.*)

b. Die **Atlantischen Küstenflüsse**: Der St. Johns [ßent Dschönns']-Fluß in die Fundy-Bai, der Connecticut, Hudson [Hödsen], Delaware [Dellewähr], der Susquehannah in die Cheasapeak-Bai [Tschihsäpihk-], der Potomac- und James-Fluß.

---

*) In Verbindung mit dem Oberen See steht der neuentdeckte, den Erie-See an Größe übertreffende Nipigon-See mit einer zahllosen Menge großer und kleiner Inseln.

Durch den Mexikanischen Meerbusen:

a. Der **Mississippi** (d. h. Vater der Flüsse), die 5 Hauptquellflüsse auf einer Höhe von 512 m (1575′), von 6600 Km (890 M.) Länge, nimmt auf:

Links:	Rechts:
1. Illinois [Illineis].	1. Bei St. Louis den wasserreichen Missouri vom Felsengebirge.
	2. Den Arkansas.
2. Ohio [Oheio], 1855 Km (250 M.) l., mit dem Tenessee [Tennessi] links.	
	3. Den Red River (rothen Fluß).

b. Der **Rio del Norte**, 2670 Km (360 M.) lang.

Durch das Antillen-Meer:

a. Der **San Juan** [Chuan], aus dem Nicaragua-See.
b. Der **Atrato**, in die Bucht von Darien.
c. Der **Magdalenenfluß** mit dem Caúca.

Unmittelbar zum Atlantischen Ocean:

a. Der **Orinoko** (die Quellen vermuthlich zwischen 2° und 3° n. Br. und 46° westl. L.), 2225 Km (300 M.) lang; mit den Nebenflüssen links: Guaviari, Meta und Apure; durch die Bifurkation des Orinoko, wovon der Cassiquiare [Kasikiare] ein Zweig ist, steht er in Verbindung mit dem Rio Negro und
b. dem **Amazonenstrom**, der, aus dem Lauricocha-See [Ljaurikotscha] auf den Anden von Pasco entspringend, im oberen Theile seines 5710 Km (770 M.) langen Laufes bis zur Einmündung des Ucayale Marañon [Maranjon], bis zu der des Madeira Solimões [Solimoëns] heißt; von den beiden Mündungsarmen ist der vom Aequator durchschnittene nördliche Arm 90 Km (12 M.) breit, der südliche, 37 Km (5 M.) breite Para nimmt Gewässer des Tocantins und Araguay auf.
c. Die Küstenflüsse der Guiana: **Essequibo** [Essekibo], **Demerary**.
d. Der **Paranahyba** entströmt dem Norden des Brasilianischen Hochlandes.
e. Der **S. Francisco** (2900 Km = 390 M. lang), vom Brasilianischen Hochlande zwischen der Sierra Tabatinga und Espinhaço.
f. Der **Rio de la Plata**, 3570 Km (480 M.) lang, gebildet aus dem Paraguay von der Sierra dos Parecis (unter 14° südl. Br.) mit den Nebenflüssen rechts: Pilcomayo und Vermejo von den Anden; und aus dem Paraná, der als Rio Grande aus dem Gebirge von Mantiqueira kommt, nahe den Quellen des Tocantins; im Mündungsgebiet der Uruguay von der Sierra do Mar.

Aus der Lage der für den wasserreichen Seewind offenen großen Ebenen, dem Mangel hoher Gebirgsketten im O., aus der Zahl der wasserreichen Ströme und Seen erklärt sich der Charakter des oceanischen Klima's im Gegensatz zu dem durchschnittlich continentalen Klima der alten Welt.

Wärme und Feuchtigkeit haben der neuen Welt einen vegetabilischen Schmuck gegeben, der sich nirgends so allgemein und in so üppiger Ueberfülle zu erkennen giebt. Alle Kulturpflanzen der Welt gedeihen hier vortrefflich, wo der Mais, der Tabak, die vielen narkotischen Pflanzen mit mehligen Knollen, die Kartoffeln, der

Maniok (aus dem Mehl wird das Cassavebrot bereitet), die Bananen, die Bataten, die Oca, ferner der Kakao, die Palmen, die sich zu einer Höhe von 50—65 m (150—200') erheben (die Wachspalme, die Königspalme auf Cuba), der Mahagony- und der Fernambukholzbaum in Brasilien, der Chinabaum in Peru, der Kautschukbaum ihre Heimat haben. Einheimische Gewürze sind die Vanille und der Piment. Amerika ist ferner das Reich der Insekten und der kriechenden Gewürme, wogegen das höhere Leben der Thierwelt der gedeihlichen Entwickelung in der feuchten Atmosphäre des tropischen Amerika entbehrt. Von großem Nutzen ist das Llama. Nur Nord-Amerika, bei seinem mehr kontinentalen Klima, zeigt Verwandtschaft mit der alten Welt (Büffel, Rothwild, Elennthier, Bär).

Die Bevölkerung Amerika's (85 Mill.) besteht aus Ureinwohnern der kupferfarbenen in mehr als hundert Stämme dialektisch unterschiedenen Race, die sich von Labrador bis zum Cap Hoorn erstreckt, aus etwa 44 Mill. Weißen, zur kleineren Hälfte mit englischer, zur größeren mit romanischer Sprache, während die Zukunft des Erdtheils auf dem englischen Stamme ruht, der, durch eine außerordentlich bedeutende Einwanderung aus der Heimat und aus Deutschland gestärkt, mit überraschender Schnelligkeit die Natur methodisch unterjocht und neue gesellschaftliche Zustände schafft. Etwa 7 Mill. bilden die aus Afrika eingeführten Neger, von denen unter andern die in den Vereinigten Staaten frei sind, wogegen in Central-Amerika, Guiana und Brasilien die Sklaverei noch besteht. Die nördlichste Bevölkerung des Erdtheils bilden die der mongolischen Race angehörigen Eskimos.

A. Nord-Amerika.

1. Dänisches Nord-Amerika oder Grönland.

[2,150,000 □Km = 39,000 □M. (?)]

Die Ostküste dieses Inselcomplexes ist durch Eis schwer zugänglich, das Nordende ist noch völlig unbekannt; die Westküste, 2225 Km (300 M.) lang vom Cap Farewell [Fährwell] bis zu dem am Nordwest-Ende liegenden, schon den Engländern gehörigen Nord-Devon [Deww'n], erhebt sich zu einer Höhe von 650—975 m (2000—3000'). Der Südpunkt, mit Christiania und Petersburg unter gleicher Breite, ist ungleich kälter. Die Eskimo-Niederlassungen enden mit dem 78° n. Br., die der Dänen bestehen seit dem Jahre 1721, als der norwegische Pfarrer und Missionär Hans Egede mit seiner Familie und einigen Dänen die Bekehrung der Eskimos begann; von den 18 Kolonien sind Christianshaab [hohb = hoffnung], Godhaab und Julianshaab die wichtigsten. Upernavik, die nördlichste, liegt unter 72° 55'. Handel mit Walfischspeck und Dunen. Neu-Herrnhut, Umanak und Lichtenfels, Lichtenau, Igdlorpait und Friedenthal sind Brüder-Missionsplätze (angefangen 1733).

2. Britisches Nord-Amerika.

[9,203,000 □Km = 167,000 □M., mit etwa 4 Mill. Einw.]

Es reicht westlich bis zum Stillen Ocean und an den Meridian des Eliasberges, südlich bis an das Flußgebiet des Missisippi und die Kanadischen Seen. — Eine gerade Linie von dem Vorgebirge Barrow im N.-W. bis Cap Charles auf Labrador, also von N.-W. nach S.-O., bezeichnet ungefähr die Nordgrenze des

amerikanischen Continents, in den die Hudsonsbai tief nach S. eindringt, während die Halbinsel Melville jene Linie beträchtlich nach N. überragt. Rings um dieselbe gruppirt liegen eine große Menge Inseln, deren nördlichste (unter 76° Br.), 1818 von Parry [Pärri] entdeckt, Prinz Patrick und Melville sind; südlich davon Banks-Land und Prinz Albert-Land, getrennt durch die Prinz Wales-Straße; nordöstlich das aus einer Inselgruppe (?) bestehende Baffinsland, nordwestlich Boothia Felix mit dem von Roß im J. 1829 entdeckten magnetischen Nordpol. Der trennende Boothia-Golf hängt gegen N. durch die Prinz-Regenten-Einfahrt und die Barrowstraße mit dem Meere der nördlichen Durchfahrten zusammen, gegen S. durch die Fury- und Hekla-Straße und durch den Fox-Kanal mit der Hudsons-Bai, in deren Eingang die Insel Southhampton [ßaudshämten] liegt. Eine Durchfahrt nach Asien hin existirt, aber sie ist unpraktikabel, weil das Meer allzu kurze Zeit eisfrei ist. (Siehe die Skizze S. 294.)

Das Festland zerfällt in:

1) Die **Westküste**, Britisch-Columbia, mit der Königin-Charlotten-Insel und der Insel Quadra oder Vancouver (33,645 □Km = 611 □M., sehr mineralreich); seit 1871 mit dem Canadischen Bunde vereinigt. — Neu-Westminster, Hauptstadt.

2) Die Halbinsel **Labrador**, etwa 1,376,572 □Km = 25,000 □M., aber nur 12,000 E., Eskimos, Algonkin-Indianer und Weiße in den 6 Missionsplätzen der Brüdergemeinde an der Ostküste: Hoffenthal, Nain, Zoar, Okak, Hebron und Rama.

3) **Hudsonsbai-Länder** (Nord-Indianerland), zwischen den Felsengebirgen und der Hudsonsbai, seit 1869 zum Canadischen Bunde gehörig; 7,435,000 □Km (135,000 □M.); im Süden Waldregion mit Elennthieren, Bisonochsen, braunen und schwarzen Bären, Eichhörnchen, Bibern u. s. w., im N. kahles, wüstes Land, von ungeheuren Schaaren wandernder Rennthiere durchzogen. Sie sind die Hauptnahrung der Athapeskow-Indianer. Die Stationen der englischen Pelzhändler reichen bis fast an das Eismeer; Hauptstapelplatz des Pelzhandels ist am Oberen See Fort William.

4) **Manitoba**, am Red River, zwischen dem großen Winipeg-See und den Vereinigten Staaten, 1870 gebildet aus einem Theil von Rupertsland oder den Hudsonsbai-Ländern.

5) **Britische Kolonie-Länder** im O.: **Canadischer Bund** seit 1867.

a. **Kanada**, 858,000 □Km (15,582 □M.), mit 2⅘ Mill. E., fast 1 Mill. hiervon sind Franzosen (bis 1763 Herren des Landes), und zwar vorzugsweise in Unter-Kanada (Quebec). In diesem Theile liegen die Hafenstädte Montreal [Möntrihl], auf einer Insel im Lorenzstrom, der hier den Ottäwa aufnimmt; Haupthandelsplatz und Mittelpunkt für das Eisenbahnnetz Kanadas, 110,000 E.; Quebec, 60,000 E., Hauptbollwerk Englands in Nord-Amerika. In Ober-Kanada (Ontario), d. i. oberhalb des Ottäwa, Kingston, 12,000 E., und Toronto, 56,000 E., beide am Ontario-See. — Ottäwa, 22,000 E., seit 1867 Hauptstadt des Ganzen, sowie von b., c. und d.

b. **Neu-Braunschweig**, 70,000 □Km (1272 □M.), ein waldiges Bergland, am rechten Ufer der Lorenz-Mündung, mit St. Johns [ßent Dschönns], an der Mündung des gleichnamigen Stromes, 30,000 E.

c. **Neu-Schottland** (**Acadien**), 48,340 □Km (878 □M.), mit der Hafenstadt Halifax [Hällifäx], 30,000 E., Stationspunkt für die transatlantische Dampfschifffahrt.

d. Die 4 Inseln um den Lorenz-Busen: Anticosti, St. John (Prinz Eduard), Cap Breton und Newfoundland (diese 104,100 □Km = 1891 □M., mit dem berühmten Stockfischfang [für 12 Mill. Thlr. jährlich] auf der großen benachbarten Bank). Die Inseln St. Pierre und Miquelon sind französisch.

e. Die **Bermuda-Inseln**, mehr als 300, aber nur 106 □Km (fast 2 □M.) groß, halbwegs zwischen Newfoundland und den Bahama-Inseln, wichtig als Militär- und Handels-Station.

3. Die nordamerikanischen Freistaaten.

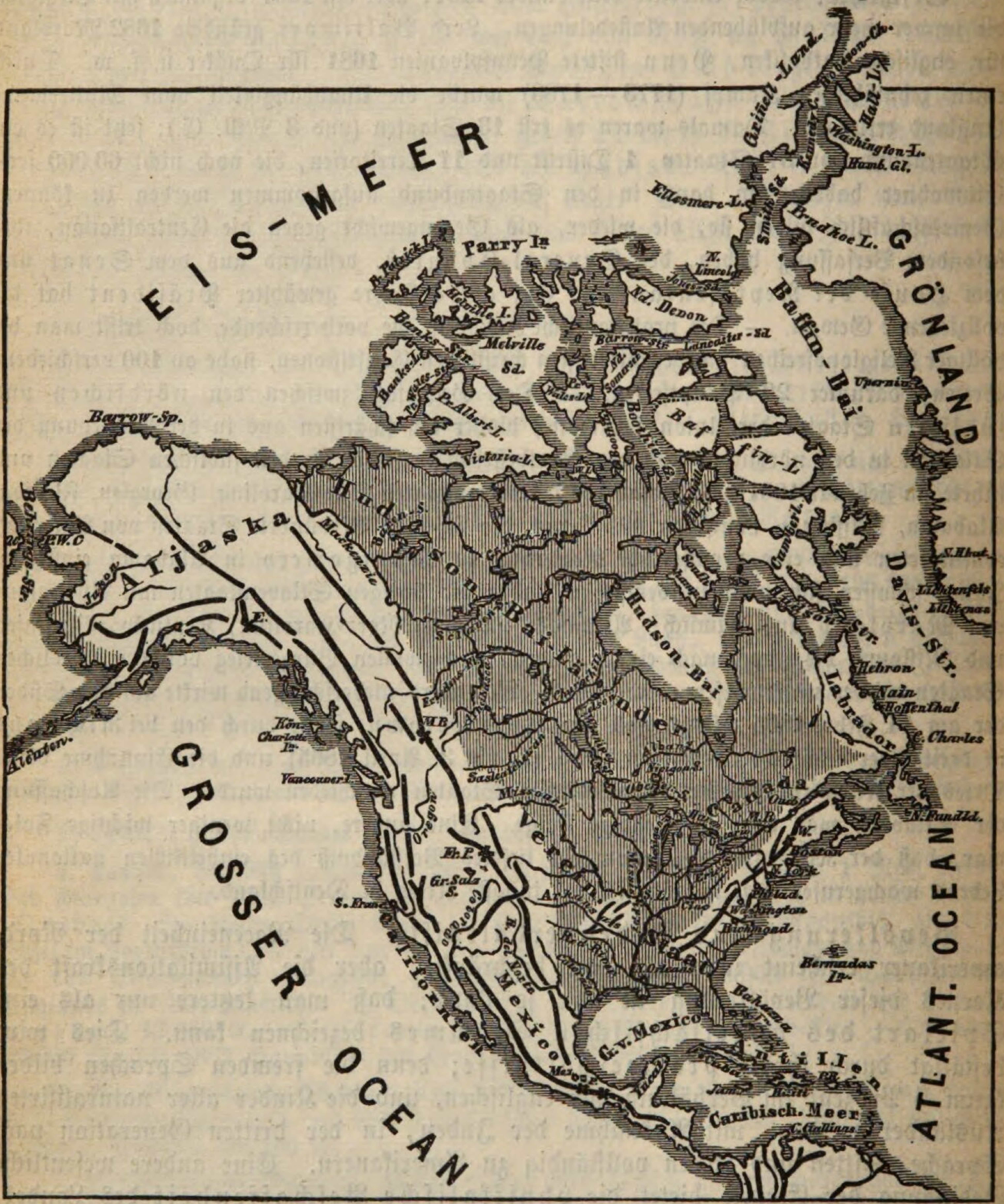
United Staates (spr. Juneited Stehts).

[9,360,000 □Km = 170,000 □M., 39 Mill. E., davon 33½ Mill. Weiße. 8⅓ Mill. Einwanderer von 1821—1872; 250,000 vor 1820.]

Geschichte: Cabot entdeckte diese Länder **1497**; aber erst **1607** begannen mit Virginien die immer mehr aufblühenden Ansiedelungen. Lord Baltimore gründete **1682** Maryland für englische Katholiken, Penn stiftete Pennsylvanien **1681** für Quäker u. s. w. Durch einen zehnjährigen Kampf (**1773—1783**) wurde die Unabhängigkeit vom Mutterlande England errungen. Damals waren es erst **13** Staaten (und **3** Mill. E.); jetzt ist es ein Staatenbund von **37** Staaten, **1** Distrikt und **11** Territorien, die noch nicht **60,000** freie Einwohner haben, um dann in den Staatenbund aufgenommen werden zu können. Gemeinschaftlich bilden sie, die wieder, als Gegengewicht gegen die Centralisation, ihre besondere Verfassung haben, den General-Congreß, bestehend aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten. Ein auf **4** Jahre gewählter Präsident hat die vollziehende Gewalt. — Die protestantische Kirche ist die vorherrschende, doch trifft man bei völliger Religionsfreiheit die verschiedensten christlichen Confessionen, nahe an **100** verschiedene Secten, darunter **20** Hauptsecten. — Der Gegensatz zwischen den nördlichen und südlichen Staaten der Union sprach sich bisher am schärfsten aus in der Aufhebung der Sklaverei in den nördlichen und dem Fortbestehen derselben in den südlichen Staaten und führte im Februar **1861** zum Abfall der **7** Sklavenstaaten Süd-Karolina, Georgien, Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana und Texas, die sich als „Verbündete Staaten von Amerika" constituirten und eine provisorische Regierung zu Montgomery in Alabama einsetzten. Ihnen schlossen sich noch in demselben Jahre die übrigen Sklavenstaaten mit Ausnahme von Maryland an, nämlich: Arkansas, Tenessee, Nord-Karolina, Kentucky, Virginien und Missouri, die jedoch nach einem wilden, wechselvollen Bürgerkrieg von den nördlichen Staaten wieder unterworfen worden sind. Besonders niederschlagend wirkte auf den Süden der am **14.** Febr. **1865** erfolgte Fall von Charlestown, sowie durch den bei Richmond in dreitägiger Schlacht erfochtenen Sieg (**1.** bis **3.** April **1865**) und die Einnahme dieses Ortes der Krieg zu Gunsten der nördlichen Staaten entschieden wurde. Die Abschaffung der Sklaverei war eine nothwendige Folge. Eine andere, nicht weniger wichtige Folge war, daß der Krieg für die Union ein tieferes Verständniß des einheitlichen nationalen Lebens wachgerufen hat, wie ähnlich der jüngste Krieg in Deutschland.

Bevölkerung und Bodenverhältnisse. Die Raceneinheit der Nordamerikaner erscheint zwar als eine beschränkte, aber die Assimilationskraft des Kernes dieser Bevölkerung ist eine so starke, daß man letztere nur als eine Spielart des angelsächsischen Stammes bezeichnen kann. Dies wird bestätigt durch ihre Sprachverhältnisse; denn die fremden Sprachen bilden kaum 5 Prozent im Verhältniß zur englischen, und die Kinder aller naturalisirten Ausländer werden, mit Ausnahme der Juden, in der dritten Generation nach Sprache, Sitten und Ideen vollständig zu Amerikanern. Eine andere wesentliche Bedingung der Einheit bietet die physikalische Beschaffenheit des Landes, die Richtung seiner Flußsysteme, der Lauf seiner Küsten, seine Isothermenlinien, die Art seiner landschaftlichen und mineralischen Hilfsquellen. Das Gebiet der Vereinigten Staaten besteht nämlich aus einem ungeheuren Centralbecken, auf beiden Seiten begrenzt durch Bergketten, deren Abfall zum Atlantischen Ozean einerseits und zum Stillen Meer andererseits zwei weitere Landesabschnitte hinzuliefert. Wie aber die beabsichtigte südliche Conföderation mit ihrer rein

künstlichen Nordgrenze diese natürliche Einheit politisch zerrissen hätte, so bieten auch die Gebirgszüge zu beiden Seiten keine natürliche Grundlage für Sonderstaaten. Die *Alleghanies* an der atlantischen Seite erheben sich weder zu solcher Höhe, noch laufen sie so ununterbrochen in einer Linie fort, um scharf bestimmte Schranken abgeben zu können, und wie sie von den eigenen Flüssen und Pässen leicht durchbrochen werden, so sind sie jetzt auch überstiegen von der



Eisenbahn. Auf der Pacific-Seite bilden zwar die *Felsengebirge* oder *Cordilleren* eine kräftigere Marke, aber die physikalischen Bedingungen der Landschaften zu beiden Seiten weisen diese auf einander hin. Die Gold- und Silberschätze der Westküste werden ihren Besitzern nur dann erst produktiv und werthvoll, wenn sie gegen die Waaren des Ostens umgetauscht werden, gerade wie der Reichthum an Getreide, Schweinen, Rindvieh das Becken des Missisippi gebieterisch

auf den Osten anweist. Dieser aber, gesegnet vor allem mit Eisenerzen und Steinkohlen, deren Flötze mit einem Flächenraume von 319,300 □Km (5800 □M.)*) zum größten Theile noch unangetastet sind, giebt seinen kolossalen Ueberfluß an den gold- und silberreichen Westen und ergänzt sich so mit diesem zu einem in seinem Mineralreichthum einzig dastehenden Continente, dessen zukünftige Machtstellung, wenn das alte Europa seine unterirdischen Schätze einmal erschöpft haben wird, noch gar nicht zu ermessen ist. Der Einheit des politischen Lebens dienen vor allem die Eisenbahnen. Im Jahre 1830 hatten die Vereinigten Staaten überhaupt nur 41 Km ($5\frac{1}{2}$ geogr. M.) Bahnen, am 1. Januar 1873 waren dagegen im Betrieb 108,000 Km (14,554 geogr. M.), d. h. fast soviel als in ganz Europa. Die Länge der Telegraphen-Linien betrug November 1872 112,600 Km (15,174 geogr. M.).

Die reguläre Armee beträgt 32,000 M. Die Heeresergänzung geschieht durch Werbung auf 5 Jahre. Die Kriegsflotte zählte am 1. Januar 1873 168 Schiffe (wovon 48 Panzerschiffe) mit 1341 Kanonen.

I. Die nördlichen oder Neuengland-Staaten.

1) **Maine** [Mähn], mit
Hauptstadt Augusta. Portland, 31,000 E.

2) **New-Hampshire** [Nju-Hämschihr], von Vermont durch den Connecticut getrennt, Hauptstadt Concord, 12,000 E. — Die auf den Washington-Berg hinaufführende Eisenbahn hat die höchste, bis jetzt bekannte Durchschnittssteigung (3596′ auf 3 engl. M.).

3) **Vermont**, erreicht das Meer nirgends. In seiner N.-W.-Ecke der Champlain-See, Hauptstadt Montpelier.

4) **Massachusets** [Mässetschusets]. Dieser Staat ist in aller Kultur am weitesten vorgeschritten.
Boston [Bost'n], 251,000 E. Guter Seehafen, wichtige Handelsstadt.

5) **Rhode Island** [Rohd'-Eiländ], der kleinste Staat der Union. Hauptstadt Providence, 69,000 E., mit gutem Hafen.

6) **Connecticut.** Der ganzen Küste liegt die lange, zu New-York gehörige Insel Long-Island [Long-Eiländ] vor. Hauptstadt Newhaven [Njuhehwn], 51,000 E.

(Diese 6 Staaten sind größtentheils Fabrikstaaten, vornehmlich Massachusets.)

7) **New-York** [Nju-Yohrk], der bevölkertste Staat (nahe an $4\frac{1}{2}$ Mill. E.).
Albany [Albenni], am Hudson, 76,000 E., Hauptstadt.
New-York, 1 Mill. E., auf einer Insel in der Mündung des Hudson, die volkreichste und größte Handelsstadt Amerikas.
Brooklyn [Bruklihn], New-York gegenüber, 400,000 E.
Buffalo [Boffelo], 118,000 E., am Eriesee.

II. Die Mittel-Atlantischen Staaten.

8) **New-Jersey** [Nju-Dschersi], auf einer Halbinsel am linken Ufer des Delaware [Dellewähr]. Hauptstadt Trenton. Größte Stadt Newark [Nuark], 105,000 E.

9) **Pennsylvanien**, von dem Quäker Penn gestiftet 1681, mit $3\frac{1}{2}$ Mill. E., meist Deutschen, daher „das amerikanische Deutschland" genannt.
Harrisbury, am Susquehannah [Sosquehanna], Hauptstadt, 23,000 E.
Philadelphia, am Delaware, 674,000 E., die größte Fabrikstadt der Union, viel Kohlenlager und Eisenwerke in der Nähe, Nationalbank, Zuchthaus (Zellengefängniß).
Pittsburg, 86,000 E., am Ohio, das amerikanische Birmingham genannt.

*) Die Kohlenfelder Großbritanniens bedecken nicht mehr als 26,430 □Km (480 □M.), das Saarbecken dagegen nur 385 □Km (7 □M.).

10) **Delaware**, der östliche Theil einer Halbinsel zwischen der 300 Km (40 M.) langen Cheasapeak- [Tschihsäpihk-] Bai und dem atlantischen Ocean. Hauptstadt Dover.

11) **Maryland** [Mähriländ], zu beiden Seiten der Cheasapeak-Bai und am linken Ufer des Potomac. Schon $\frac{1}{6}$ der Bewohner sind Neger.

Annapolis, Hauptstadt.
Baltimore, 267,000 E., Universität, Sitz des katholischen Erzbischofs.

Der Distrikt **Columbia**, am Potomac, 1790 von Maryland und Virginien als Bundesdistrikt abgetreten (138 □Km = $2\frac{1}{2}$ □M.), mit der Bundesstadt

Washington [Woschingten], 109,000 E., mit dem Kapitol, wo der Kongreß sich versammelt, dem Palaste des Präsidenten und dem Arsenal.

12) **Virginia** [Virdschiniä], zwischen der Cheasapeak-Bai und dem Ohio, schon $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung Neger; mit

Richmond [Ritschmönd], 51,000 E., mit den größten Tabaksfabriken in den Vereinigten Staaten. Schlacht vom 1. bis 3. April 1865.

13) **West-Virginien.**
Wheeling [Whiling], am Ohio, Hauptstadt.

In diesen Staaten (7—13) wird viel Acker- und Bergbau getrieben; an den atlantischen Küsten Austernfischerei. Der Bergbau liefert Kohlen, Eisen, Kupfer, Zink und Petroleum im westlichen Pennsylvanien.

III. Die Süd-Atlantischen Staaten.

14) **Nord-Karolina** [Kärolenä], Hauptstadt Raleigh [Ralä]. — Größte Stadt Wilmington, 31,000 E.

15) **Süd-Karolina**; die größere Hälfte der Bewohner sind Neger.
Columbia, Hauptstadt.
Charlestown [Charlten], 49,000 E., mit gutem Hafen.

16) **Georgia** [Dschördschiä].
Milledgeville [Milletschvill], Hauptstadt.
Savannah, 28,000 E.

17) **Florida**, 1821 von Spanien abgetreten, seit 1844 ein Staat. — Florida, diese zwei Breitengrade lange Korallenhalbinsel, bedurfte zu ihrer Entstehung mindestens 200,000 Jahre. Viele der Einwohner sind spanischen Ursprungs.

Tallahassee, Hauptstadt. — Größte Stadt Key-West [Kih-West.], auf einer Insel im Florida-Kanal.

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner dieser Staaten (14—17) ist Ackerbau, Baumwollenzucht und an der Golf-Küste Zuckerbau.

IV. Golf-Staaten.

18) **Alabama**, mit
Montgomery, Hauptstadt, 36,000 E.
Mobile [Mobihl], 32,000 E., größter Baumwollenhandel.

19) **Louisiana**, Mündungsdelta des Mississippi; die Einwohner sind größtentheils französisch. Reicher Ertrag an Zuckerrohr und Salz. Am linken Stromufer die Hauptstadt

Bâton-Rouge, d. h. der Rothe Stab, so benannt nach einem rothen Grenzpfahl, welcher eine Zeit lang hier das Land des „rothen Mannes" von den Annexionen des weißen schied.

New-Orleans [Nju-Orlihns], am linken Mississippi-Ufer, 191,000 E., der größte Baumwollenmarkt in der Welt.

20) **Mississippi**, nebst Louisiana 1803 gekauft. Die Mehrzahl der Einwohner Neger.
Jackson [Dschäcks'n], Hauptstadt. Größte Stadt Natchez.

21) **Texas** [Tejas], zwischen dem Rio Grande del Norte und dem obern Red River; der größte Staat, 710,500 □Km (12,904 □M.), doch nur 820,000 E.; 1836 von Mejiko abgefallen.

Austin [Ahstin], Hauptstadt. Größte Stadt San Antonio.

In diesen Staaten (18—21) viele Alligatoren, kleine Reptilien und unzählige Insekten, Büffelheerden und wilde Pferde.

V. Central-Staaten.

22) **Minnesota.** Die Bevölkerung hat sich von 6000 (1850) in zwanzig Jahren auf 700,000 gehoben.
St. Paul, Hauptstadt, am Mississippi, 20,000 E.

23) **Wisconsin,** zwischen dem Mississippi, dem Oberen und Michigan-See, mit Milwaukee [Milwahki], am Michigan-See, 71,000 E. — Madison, Hauptstadt.

24) **Michigan** [Mitschigen]. Zwei große Halbinseln zwischen den Kanadischen Seen, noch viel mit Wald bedeckt.

Detroit, 80,000 E. Hauptstadt Lansing.

25) **Iowa** [Eiohwä]. Jenseit des Mississippi und bis zum Missouri.
Des Moines, Hauptstadt. Größte Stadt Dubuque [Dubjuck], großer Bleihandel.

26) **Illinois** [Illineus].
Springfield, Hauptstadt, 27,000 E.
Chicago [Tschikehgo], 300,000 E.; noch vor 40 Jahren ein Indianerdorf, gilt jetzt als der größte Getreidemarkt der Welt.

27) **Indiana,** zwischen dem Michigansee und dem Ohio, mit Indianopolis, 48,000 E.

28) **Ohio** [Oheio], zwischen dem Eriesee und dem Ohio. Das reichste Weizenland in der Union, mit 2⅔ Mill. E.
Columbus, Hauptstadt, 31,000 E.
Cleveland, am Erie-See, mit vortrefflichem Hafen, 93,000 E.
Cincinnati, am Ohio, „die Königin des Westens", 216,000 E., 1791 noch ein wüster Fleck. ½ Million Schweine werden hier jährlich geschlachtet, daher der Beiname der Stadt: Porkópolis (Saustadt).

29) **Kansas.**
Topeka, Hauptstadt. Größte Stadt Leavenworth [Livenwors].

30) **Missouri** [Missuri], an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Mississippi.
Jefferson-City [Dschefferson-City], Hauptstadt.
St. Louis, 311,000 E., wichtige Handelsstadt, am Mississippi, nicht weit von der Missouri-Mündung; im J. 1804 hatte es nicht mehr als 925 E., die sich statt des Geldes der Hirschhäute als Zahlungsmittel im Verkehr bedienten; die Häuser der 3 kurzen und engen Straßen waren plumpe und rohe Blockhäuser. Großartige Brücke über den Mississippi. St. Louis ist die wahre „Königin des Westens".

31) **Kentucky** [Kentöcki]. Die größte unterirdische Mammuth-Höhle ist über 75 Km (10 Meilen) lang.
Frankfort, Hauptstadt. — Louisville, am Ohio, 101,000 E., Universität.

32) **Arkansas,** durchflossen von dem gleichnamigen Flusse.
Little-Rock, Hauptstadt und größte Stadt, 5000 E.

33) **Tenessee** [Tenneßi], mit
Nashville [Näschwihl], Hauptstadt, 26,000 E. — Memphis, am Mississippi, 40,000 E.

34) **Nebraska,** zwischen dem obern Missouri und den Felsengebirgen, 1866 als Staat aufgenommen.
Omaha, Hauptstadt und größte Stadt.

Diese Staaten (22—34), sehr reich an Mineralien, besonders die Gegend am Lake Superior (Kupfer, Blei und Eisen), sind zugleich die Korn- und Vorrathskammer, aus der Tausende und aber Tausende ihre Bedürfnisse beziehen. Ihre Fruchtbarkeit scheint zur Zeit unerschöpflich zu sein, und noch immer wälzt sich der Strom der Einwanderung nach Westen, um neuen Boden für den Ackerbau zu suchen. Mehrere hundert Millionen Menschen würden auf diesem Gebiet Raum finden. In ihnen leben viele Indianer.

VI. Staaten am großen Ocean.

35) **Oregon**, das Gebiet des Oregon oder Columbiaflusses, an dessen Mündung das Fort Astoria liegt. Salem, Hauptstadt.

36) **California**, nördlich von der gleichnamigen Halbinsel (Nieder-Californien), umfaßt das Flußgebiet des Sacramento, der einen großen Mündungssee bildet. Das berühmte Goldland, nach dem Kriege mit Mejiko an die Union abgetreten (1848), seit 1850 ein Staat, dessen Bevölkerung und Wohlstand in überraschender Weise zunimmt; denn 1847 gab es nur 16,000 weiße Einwohner, Ende 1852 dagegen schon über 200,000, freilich meist Männer; jetzt 582,000 Einw. auf 489,400 □Km (8888 □M.). — Goldausbeute im Jahre 1864 für 84 Mill. Thaler. Quecksilber (28,000 Ctr.) und Kupfer (286,000 Ctr.). Mit Japan und China besteht eine direkte Dampfschiffverbindung. Seit 1869 direkte Verbindung mit dem Osten durch die Pacific-Eisenbahn, die bestimmt ist, auch das mächtigste politische Bindemittel mit dem Osten, wie nicht weniger mit dem Süden zu werden.

San Francisco, an der Mündung des Sacramento, 150,000 E. (1847 nur 459 E.). Benicia, Hauptstadt. — Sacramento-City, 20,000 E.

37) **Nevada**, großer Reichthum an Silber, Steinkohlen und Petroleum. Virginia-City, 25,000 E., Bergwerkstadt.

Die 11 Territorien.

1) **Washington**, seit 1853 von Oregon abgezweigt mit Olympia.

2) **Idaho**, im S. an Utah und Colorado grenzend, nach Norden an die britischen Besitzungen, nach O. an Nebraska, nach Westen an Washington und Oregon.

Boissé City, Hauptstadt. — Im Snake- (Schlangen-) Fluß der Schoschone-Fall (150 m = 462′ breit, 60 m = 185′ hoch).

3) **Montana**, 1864 gebildet. Bannock City, Hauptstadt.

Das Wunderland der Geyser-Gebiete, nahe dem Ursprung des Yellowstone- und des Madison-River, Nebenflüsse des Missouri, innerhalb der Territorien Montana und Wyoming, 9250 □Km (168 □M.) umfassend, also etwa dem früheren Herzogthum Schleswig oder in seiner Längenausdehnung der Entfernung von Berlin bis Stettin entsprechend, ist 1872 zur Staatsdomäne (National-Park) erklärt worden, „als ein öffentlicher Park oder Lustplatz zum Wohle und Vergnügen des Volkes"; denn die heißen Quellen und Geyser (der Riesen-Geyser 81 m = 250′ hoch) entzücken nicht nur durch ihre einzige Erscheinung das Auge des Beschauers, sondern bieten auch durch die Wunderkraft ihrer Fluthen dem Kranken Gesundheit und neue Lebenskraft dar.

4) **Dakota**, früher ein Theil von Minnesota, reich an Flüssen, Nutzholz und Kohlen. Hauptstadt Jankton.

5) **Colorado**, mit der an Gold und andern Metallen reichen Bergbau-Region des Pike-Peak. Hauptstadt Golden City.

6) **Utah** [Jutäh], südlich von Oregon, bewässert von dem oberen Colorado und dem großen Salzsee. Das Land ist von der religiösen Sekte der Mormonen oder der „Heiligen des jüngsten Tages" zum Niederlassungsorte gewählt worden. Ihre Hauptstadt ist Neu-Jerusalem oder Great-Salt-Lake-City, 10,000 E.

7) **Arizona**, das Gebiet des Flusses Gila, der südlichste Theil von Neu-Mejiko. Hauptstadt Prescott. — Uralte Ruinen mit schönen architektonischen Verhältnissen.

8) **Neu-Mejiko**, südlich von Utah und quer über den Colorado und den Rio del Norte, mit der Stadt Santa Fé, altspanische Niederlassung. Großer Metallreichthum.

9) **Wyoming**, aus einem Theil des Territoriums Dakota gebildet.

10) Das **Indianer-Territorium**, zwischen Arkansas, Kansas und Texas.

11) **Alaska**. (S. das Folgende.)

Im Jahre 1867 verkaufte der Kaiser von Rußland der Union seine amerikanischen Besitzungen: die ganze Nordwestküste mit der wichtigen Niederlassung Neu-Archangel auf Sitka am Norfolksund, nebst den Aleutischen Inseln, etwa 1,500,000 □Km (27,000 □M.), mit 70,000 E.

4. Freistaat Mejiko.

[1,972,600 □Km = 35,825 □M., 9,173,000 E., keine Sklaverei.]

Nördlich bis zum Rio Grande del Norte und zur Mündung der Gila, südlich bis zu den Golfen von Tehuantepec und Honduras, umfaßt den größten Theil der Halbinsel Yucatan als östlichsten und die ganze Halbinsel Californien als westlichsten Theil.

Um den gesetzlosen Zuständen des Freistaates (Unabhängigkeitserklärung im J. 1822) ein Ende zu machen, wurde durch Vermittelung und Hilfe Frankreichs der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich im Jahre 1864 zum constitutionellen Kaiser erhoben, nach heldenmüthigem Kampf gegen die von dem Präsidenten Juarez geführte republikanische Partei fiel er durch Verrath in dessen Hände und wurde am 19. Juni 1867 erschossen. Die alte Zerrüttung des Landes ist damit zurückgekehrt. — Die heiße ungesunde Region, die Heimat des gelben Fiebers, ist an der Küste; die gemäßigte höchst angenehme, mit ewigem Frühling, in den Terrassenlanden bis zu 2110 m (6500'). — Außer Campeche- und Mahagoniholz, Kakao, Vanille, Cochenille besteht der Hauptreichthum in Gold und Silber, das in mehr als 1000 Gruben gewonnen wird.

Die Kreolen (d. i. eingeborene romanische Weiße) bilden nur $\frac{1}{9}$ der Bevölkerung, die Uebrigen sind Indianer und Mischlinge. Man nennt hier wie in ganz Amerika die Mischlinge von Weißen und Indianern Mestizen, von Weißen und Negern Mulatten, von Indianern und Negern Zambos.

Mejiko, 200,000 E., auf den Trümmern Tenochtitlans, der Residenzstadt des alten Kaiserreiches Anahuac, in einem breiten, 2340 m (7200') hohen Andenthal, zwischen den Seen Tezkuko und Xochimilco [Chotschimilko], die schönste Stadt Amerikas, breite, schnurgerade, trefflich erleuchtete Straßen; der Nationalpalast und die reiche Kathedrale an der Plaza-Major, 14 Pfarrkirchen, Universität. In der Nähe altmejikanische Pyramiden und auf den Seen schwimmende Blumen- und Küchengärten. Lebhafte Industrie. Viele Gold- und Silber-Arbeiter. Mittelpunkt des Handels.

Tampico und Vera-Cruz [-kruß] (10,000 E.), am mejikanischen Meerbusen, und Akapulko, am Stillen Meer, beide höchst ungesund, sind die Häfen der Stadt Mejiko.

Mazatlan, der besuchteste Hafen der Westküste.

Puebla, 75,000 E., die älteste amerikanische Stadt, 2275 m (7000') hoch. In der Nähe die berühmte Pyramide von Cholula [Tscholula].

Querétaro, 48,000 E. Hier wurde Kaiser Maximilian erschossen.

Matamoras, Hafenstadt, am Rio grande del Norte, 41,000 E.

Oajaca, 25,000 E., Hauptort für den Cochenille- und Chocoladenhandel.

Guanajuato, 63,000 E., mit reichen Silberminen.

Guadalajara, 70,000 E., Universität.

San Louis Pótosi, 34,000 E., mit Gold- und Silbergruben.

Merida, 24,000 E., Hauptort der waldreichen Halbinsel Yucatan. In der Nähe die großartigen Ruinen von Uxmal (22 Km = 3 M. im Umfange), das amerikanische Theben, mit Ueberresten von Tempeln, Thürmen, Palästen, Pyramiden, Grabmälern 2c.

B. Mittel-Amerika.

I. Das Festland.

Die schmale Brücke, welche Nord-Amerika mit Süd-Amerika verbindet, liegt ganz in der heißen Zone, und enthält zwei Indianergebiete, über welche die Engländer die Souveränetät beanspruchen, und 5 souveräne Staaten, letztere 452,900 □Km (8225 □M.), mit 2,700,000 E.

1) **Republik Guatémala,** mit
Neu-Guatemala, 40,000 E., 1774 angelegt.

2) **Republik San Salvadór.** Obwohl der kleinste Staat, ist er doch am dichtesten bevölkert und in der Entwickelung der Bodenkultur am weitesten vorgeschritten. Hauptausfuhrartikel sind: Indigo, Zucker, Baumwolle, Kaffee.

San Salvadór, 20,000 E., Hauptstadt der central-amerikanischen Bundes-Republik, wurde in der Osternacht 1854 durch ein Erdbeben gänzlich zerstört.

3) **Republik Honduras.** Hauptausfuhrartikel sind: Gold und Silber, Indigo, Hölzer, Leder.
Comayagua, Sitz der Regierung, 8000 E.

4) **Republik Nicaragua.**
Managua, Regierungssitz, 10,000 E.
Leon, 25,000 E., alte Hauptstadt, zwischen dem großen Ocean und dem Managua-See (22,000 □Km = 400 □M. groß und 41 m = 128′ über dem Meere).

5) **Republik Costa-Rica,** führt mit Unrecht den Namen der „reichen Küste", da das Land vernachlässigt, die Bevölkerung geschmolzen ist und alle Thätigkeit darnieder liegt. Hauptprodukt ist der Kaffee.

San José, mit 25,000 E., im Innern.

Englische Besitzungen, in zwei getrennten Gebieten.

a. Die Mosquitoküste, östlich von Honduras und Nicaragua mit dem Cap Gracias a Dios. Bluefield, Hauptort des Landes. 6 Brüdermissionen (seit 1848).

b. Die Kolonie Honduras oder Balice, wie jene höchst ungesund und von den Engländern nur besucht wegen des Campeche-Holzes.

II. Der Westindische Archipel.

Besteht aus 3 Inselgruppen, den gebirgigen großen und kleinen Antillen und den flachen Bahama-Inseln. Es fehlen fast alle Säugethiere, wogegen die Pflanzenwelt außerordentlich reich ist; hier finden sich fast alle Kulturpflanzen, vorzüglich guter Kaffee und Tabak, aber nichts in so großer Menge als Zuckerrohr (8 Mill. Ctr.). — Der weichliche Menschenstamm der Kariben ist fast ganz ausgerottet. Neger giebt es viermal so viel als Weiße.

a. Die Bahama- (oder Lukayischen) Inseln.

Zwischen Domingo und Florida, gegen 500, meist flache Kalkfelsen (13,270 □Km = 241 □M., 40,000 E.); die größte von ihnen nur so groß, als die Insel Rügen. Englisch. San Salvadór oder Guanahani, berühmt als der durch Columbus zuerst entdeckte Punkt des neuen Welttheils; 12. Oktober 1492.

b. Die großen Antillen.

1) **Cuba** (spanisch); 118,800 □Km (2158 □M.), 1110 Km (150 M.) lang und 1½ Mill. E. (wovon Sklaven etwa ¼). Das wichtigste Ausfuhrprodukt ist noch immer der Zucker, sodann Tabak und Cigarren. Noch ist Cuba die Perle der Antillen.

Habana, mit den Vorstädten fast ½ Mill. E., die schöne, durch Handel blühende Hauptstadt, mit trefflichem Hafen, der über 1000 Schiffe faßt, zugleich eine Hauptfestung mit 8 Forts und Universität. Im Dom das Grabmal des Columbus.

Santiago, 96,000 E. — Port au Prince, zweite Hauptstadt, 50,000 E.

2) **Jamaika** (englisch); 11,000 □Km (200 □M.), 500,000 E., nur 40,000 Weiße. Die Sklaverei der Neger ist seit 1834 hier wie in allen englischen Kolonien abgeschafft. 14 Brüdermissionen.

Kingston [Kingst'n], 32,000 E., Hauptstadt mit lebhaftem Handel.

3) Die Neger-Republik **Haïti** und die Mulatten-Republik **St. Domingo.** Die ganze Insel hat 72,600 □Km (1318 □M.) und 708,000 E.; mit dem Namen Hispaniola von dem Entdecker Columbus benannt, später mit den beiden Namen, welche jetzt die beiden Staaten der Insel unterscheidend bezeichnen. Zur Zeit der französischen Revolution wurden alle Weißen ermordet, worauf sich zwei freie Negerstaaten bildeten.

a. St. Domingo, der größere östliche Theil der Insel (46,150 □Km = 838 □M. mit etwa 136,000 E.).

St. Domingo, 10,000 E., die alte Hauptstadt der ganzen Insel.

b. Die Republik (bis 1859 ein Kaiserthum) Haïti, der kleinere, westliche, früher französische Theil der Insel. (26,400 □Km = 480 □M. mit etwa 570,000 E.)

Cap Haïtien, 15,000 E.

Port au Prince (jetzt Port-républicain), Hauptstadt mit etwa 21,000 E.

4) **Portorico** (spanisch), 9300 □Km (169 □M.), 615,000 E., mit San Juan, Festung, 18,000 E.

c. Die kleinen Antillen.

St. Croix, 193 □Km (3½ □M.), der Garten der Antillen, dänisch, sowie **St. Thomas** und **St. Jean**. Mit einigen benachbarten Inseln führen sie auch den Namen Virginische Inseln. (8 Brüdermissionen, angefangen 1732, mit zahlreichen bekehrten Negern.)

Barthélemy (schwedisch).

St. Martin, Saba und **St. Eustache** (holländisch).

Antigua und **St. Kitts** oder **St. Christoph** (englisch). Zwölf Brüdermissionen.

Guadeloupe, Desirade und **Marie Galante** (französisch); die erste ist eine 1377 □Km (25 □M.) große Doppelinsel mit einem noch rauchenden Vulkan.

Dominica (englisch).

Martinique, 990 □Km (18 □M.) (französisch).

St. Lucia, St. Vincent, die **Granadillen** und **Granada** (englisch).

Barbâdos (Berbêdos), **Tabago** (beide mit Brüdermissionen) und **Trinidad** (englisch), außerhalb der Reihe, nach Osten liegend; letztere, die größte der kleinen Antillen, hat 4515 □Km (82 □M.).

Curaçao (holländisch), mit mehreren Nachbarinseln in der Nähe des Golfs von Maracaybo. Andere Inseln, die in der Nähe der Küste von Süd-Amerika liegen, gehören zu Venezuela. Alle zusammen führen den Namen „Inseln unter dem Winde“, im Gegensatz zu denen zwischen ihnen und den virginischen Inseln, welche „Inseln über dem Winde“ genannt werden.

C. Süd-Amerika.

Es besteht aus dem Kaiserthum Brasilien, den 3 Columbischen und den Republiken: Perú, Bolivia, Chile, Paraguay, Bundesstaat de la Plata, Uruguay — dem Kolonienlande Guiana und dem unabhängigen Patagonien.

1. Die 3 Columbischen Republiken.

a. Vereinigte Staaten von Columbia.

[830,000 □Km = 15,080 □M., gegen 3 Mill. E.]

Vom Aequator bis zum Karibischen Meere, und vom Cassiquiare bis an den großen Ocean, also der einzige südamerikanische Staat, der an beiden Meeren liegt. Die Conföderation besteht aus 9 Staaten.

Bogotá (sonst Santa Fé de Bogotá), Bundeshauptstadt. 50,000 E., auf der 2600 m (8000′) hohen Hochebene, Universität.

Honda, Flußhafen von Bogotá, und Ambalema, beide am Magdalenenfluß.

Cartagena, 8000 E., eine der schönsten Städte Amerikas, auf einer Halbinsel am Karibischen Meerbusen, mit stark befestigtem Hafen, bedeutend durch Seehandel und Perlenfischerei; einst das wichtigste Emporium des amerikanisch-europäischen Handels.

Panamá, 18,000 E.; von hier nach Aspinwall (Colon) führt seit 1855 über den Isthmus eine 78 Km (10½ deutsche Meilen) lange Eisenbahn. Die Vorarbeiten zu einem Kanalbau durch die Landenge haben begonnen.

b. Republik Venezuela.

[1,045,000 □Km = 19,000 □M., etwa 1½ Mill. E.]

Umfaßt die nordöstliche Küstenlandschaft zu beiden Seiten des Orinoko. Von der Bevölkerung sind ½ Mill. Weiße, ½ Mill. Mischlinge; von den Indianern gehört der größte Theil zum Stamme der Kariben; am obern Orinoko leben die Erde essenden Ottomaken. Die Sklaverei ist seit 1854 abgeschafft.

Carácas, Hauptstadt, mit 50,000 E., in einem 877 m (2700′) hohen Thale; Universität. Der Hafen La Guayra; westlich der wichtige Hafenort Puerto Cabello [Kawelljo].

Maracaïbo, 20,000 E., an der Mündung des Süßwassersees gleichen Namens.

Cumaná, mit starkem Kakaohandel, der Insel Margarita gegenüber.

Varinas, berühmt durch seinen Handel.

Angostura, wichtige Handelsstadt am Orinoko.

c. Republik Ecuadòr.

[643,000 □Km = 11,680 □M., 1,300,000 E.]

Das Land des Aequators, mit der Hochebene von Quito.

Quito [Kito], Hauptstadt (2925 m = 9000′), am Fuße des Vulkans Pichincha [Pitschintscha], 4872 m (15,000′) hoch, liegt unter der Linie, 80,000 E., Universität.

Guayaquil [Guajakil], am Meerbusen gleichen Namens, ist die Hafenstadt von Quito, 22,000 E.

Loxa (beste Chinarinde). — An der Küste die unbewohnten Galapagos-Inseln, 7650 □Km (139 □M.); Schildkrötenfang.

2. Republik Perú.

[1,303,000 □Km = 23,670 □M., etwa 3,200,000 E.]

Sie reicht vom Amazonenstrom bis zum 16° s. Br., wogegen das blühende und civilisirte Reich der trefflichen Inkas (der Sonnenkinder), von Manco Capak gestiftet und 1531—1535 von Pizarro der Krone Spanien erworben, bis zum 2° n. Br. reichte und über einen Theil Chile's gebot. Die ehemalige Residenz der Inkas war Cuzco (Cusco), mit zahlreichen Ueberresten altperuanischer Größe (Sonnentempel, Palast der Inka). Hauptausfuhrprodukt ist immer noch der Guano. — Ausgedehntes Eisenbahnsystem, theils vollendet, theils entworfen, so daß im günstigsten Falle sechs Schienenwege in Peru allein die Andes in Zukunft überschreiten werden. — Der Präsident wird auf 5 Jahre gewählt.

Lima, die jetzige Centrale, 160,000 (?) E., nur 2 Stunden vom Meere, die älteste Universität Amerika's, mit 56 Kirchen und der schönen Plaza-Major, dem Mittelpunkte des Lebens und Handels.

Cuzko [Kusko], 40,000 E.

Arequipa, westlich vom Titicaca-See, 2300 m (7080′) in einem schönen Thale, 40,000 E. — Die Eisenbahn, welche seit 1874 die Stadt mit dem See verbindet und den mannichfaltigen Produkten des Inneren einen leichten Absatzweg eröffnet, ist die höchste und am meisten gewundene auf Erden.

Callao [Kaljao], ist der stark befestigte Hafen Limas.

3. Republik Bolivia (Ober-Peru).

[Etwa 1,376,000 □Km = 25,000 □M., mit fast 2 Mill. E.]

Südöstlich von Peru, von der Mitte des Titicacasees bis zum Paraguay, reicht mit dem Wüstenstrich Atacama an den Ocean. 1825 erklärte sich das

Land für unabhängig und nahm, dem Befreier Simon Bolivar zu Ehren, den Namen Bolivia an. Das stehende Heer besteht aus mehr als 1000 Offizieren und höchstens 2000 Mann.

La Paz [Pahs], 3900 m (12,000') hoch, die volkreichste Stadt, 76,000 E., in der Nähe merkwürdige Monumente der alten Peruaner.

Cochabamba [Kotschabamba], 41,000 E.

Sucre oder Chuquisaca [Tschukisaka], Sitz der Regierung, 24,000 E., mit Silberminen in der Nähe.

Pótosi, 23,000 E., einst viermal so viel, berühmte Silbergruben.

4. Republik Chile [Tschile].

[326,000 □Km = 5926 □M., 2 Mill. E.]

Ganz in der gemäßigten Zone, ein schmales Küstenland von etwa 2080 Km (280 M.) Länge und 150—300 Km (20—40 M.) Breite. Im Jahre 1535 drang Almagro, der Gefährte Pizarro's, zuerst in dasselbe vor; seit 1818 ist es von Spanien unabhängig. „Der Garten der neuen Welt." Das tapfere Volk der Araukaner im südlichen Theile hat seine Unabhängigkeit bewahrt, geht aber dem Aussterben entgegen. — Chile beansprucht die ganze Westküste von Patagonien bis zum Kamm der Cordilleren. — Der aufblühende Staat, dessen Einnahmen in den letzten zehn Jahren sich fast verdoppelt haben, zählt schon 10 Eisenbahnen von 1300 Km (175 geogr. M.) Länge. In der Provinz Valdivia sind viele Deutsche angesiedelt. — Ein auf 5 Jahre gewählter Präsident steht an der Spitze des Staates.

Santiago, Hauptstadt, 115,000 E., schön und regelmäßig gebaut, mit ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, Universität.

Valparaiso [Walpara-iso], „das Thal des Paradieses", 70,000 E., die wichtigste Handelsstadt des Landes, Küstendampfschifffahrt nach Panama; transandinische Telegraphenlinie über den Uspallata-Paß (3809 m = 11,726') nach Buenos-Aires.

Copiapó, 13,000 E.

Der Südspitze des Landes liegt der Archipel von Chiloë vor (3000 Inseln, meist Klippen, mit reichen Guanolagern); die größte, Chiloë, hat etwa 11,000 □Km (200 □M.). An der Küste Patagoniens die Colonie Magallánes.

5. Republik Paraguáy.

[Etwa 147,000 □Km = 2668 □M., mit ungefähr 1 Mill. E.]

Ein ziemlich ebenes, überaus fruchtbares, wald- und weidenreiches Land, gelegen in der Gabel zwischen dem majestätischen Paraná und dem Paraguay. — Ein wichtiger Handels-Artikel war bis zu dem letzten fünfjährigen Kriege der Paraguay-Thee oder Maté. — Den größten Theil der Bevölkerung bildet der meist durch Jesuiten-Missionen (seit 1608) bekehrte Indianerstamm der Guarani. Das Land wurde 1811 unabhängig und blieb während der Diktatur des Dr. Francia (1816—1840) allen Fremden unzugänglich. Der letzte Präsident, Francisco Lopez, fiel in einem letzten Kampfe gegen die Brasilianer am 1. März 1870. Seitdem ist das Land zwar zugänglich geworden, bietet aber für jetzt nur den Anblick eines verwüsteten, bis in das innerste Mark erschöpften Landes. Einsetzung einer definitiven Regierung im Jahre 1870.

Asuncion, der Mündung des Pilcomayo gegenüber, am Paraguay, Hauptstadt.

6. Republik Uruguáy.

[181,000 □Km = 3284 □M., gegen 400,000 E.]

Eine Halbinsel, die an zwei Seiten vom Meere, an der dritten von dem schiffbaren Uruguay bespült und zugänglich ist. Das Klima ist ein süd-europäisches

und, obgleich feucht, doch gesund. Die einheimische Bevölkerung besteht meist aus Gauchos [spr. Gautschos], Mischlingen von Spaniern und Eingeborenen. Ackerbau und Handel des vielversprechenden Landes wird von Deutschen, Engländern und Franzosen getrieben. Hauptausfuhrartikel sind thierische Produkte.

Montevidéo, die feste Hauptstadt am La Plata, mit etwa **100,000** E.

7. Bundesstaat Rio de la Plata oder Republik Argentina.

[2,080,000 □Km = 37,780 □M., $1\frac{4}{5}$ Mill. E.]

Den Hauptbestandtheil der Bevölkerung bilden die Gauchos. Aufblühen der deutschen Colonien.

Buenos-Aïres (d. h. gute Lüfte), **260** Km (**35** M.) von der Mündung des La Plata, der hier **60** Km (**8** M.) Breite hat (**180,000** E., wovon $\frac{1}{4}$ Fremde), führt alle südamerikanischen Produkte und besonders Häute von Rindern und Pferden aus. — Ausgangspunkt der **4** Hauptlinien eines vielverzweigten Eisenbahnnetzes (**1062** Km = **133** georgr. M. i. J. **1872**), das durch die weiten Pampas schon bis Córdoba (**28,000** E.) reicht und von hier über die Cordilleren nach Chile führen wird.

8. Das Kaiserthum Brasilien.

[8,516,000 □Km (155,000 □M.), fast 7500 Km (1000 M.) Küste, **10** Mill. E., davon 200,000 freie Indianer und **1,684,000** Negersklaven.]

Seit 1822 nicht mehr zu Portugal gehörig. Die monarchische Verfassung hat das Land vor den Umwälzungen der Nachbarstaaten bewahrt und der Kulturentwickelung eine größere Gleichmäßigkeit gesichert. Kaiser Pedro II., Erbkaiser aus dem Hause Braganza, beschränkt durch den Senat und die Deputirtenkammer. — Die vorzüglichsten Produkte des außerordentlich fruchtbaren Bodens sind Kaffee, Zucker, Baumwolle, Kakao, Tabak, Reis, Gummi elast. und Farbeholz (Brasilienholz). In sehr großen Quantitäten Gold zwischen dem Amazonenstrom und Maranhao, Platina und Diamanten. Landbau ist der Hauptbetrieb; die Viehzucht wird in reichem Maße gepflegt in den südlichen Grasfluren. Die Ansprüche an die Industrie werden durch fremde Einfuhr aus England, Frankreich, den nordamerikanischen Freistaaten und Deutschland befriedigt.

Die Bevölkerung besteht 1) aus Indianern, die meist noch frei lebend, vor der Civilisation immer weiter in die Wälder zurückweichen, wie die Botocuden, so genannt, weil sie sich ein rundes Stück Holz (Botoque) durch ein in der Unterlippe angebrachtes Loch stecken; 2) aus Negern, der zahlreichsten unvermischten Klasse der Bevölkerung; 3) aus Weißen, vornehmlich Portugiesen; zahlreiche deutsche Kolonien (Santa Cruz die bedeutendste) im Süden, die auf gesunder Grundlage ruhen und mittelst der ausreichenden deutschen Einwanderung ihre Volksthümlichkeit inmitten des romanisch redenden Gebietes behaupten.

Die ansehnlichsten Städte, an der Küste gelegen, sind von S. nach N.:

Rio de Janeiro [Dschaneiro], fast unter dem Wendekreise des Steinbocks, Hauptstadt und Residenz, die erste Stadt Süd-Amerikas, **420,000** E., die erste Handelsstadt des Landes.

Bahia (sonst San Salvadór), an der Allerheiligen-Bai, mit **150,000** E.

Pernambuco mit Olinda, **118,000** E., starker Handel und Ausfuhr des besten Brasilienholzes.

Maranhão, **30,000** E., auf der gleichnamigen Insel; Ausfuhr von Reis und Baumwolle.

Ouropreto (früher Villa-rica), **300** Km (**40** M.) nordwestlich von Rio, Hauptstadt des Diamanten- und Goldbezirks, am Fuße des Itacolumi.

9. Guiana.

[462,000 □Km = 8390 □M., gegen 300,000 E.]

Liegt zwischen den Mündungen des Orinoko und Marañon, umfaßt aber nur die östliche Hälfte des Hochlandes von Guiana; ungemein fruchtbar ist der sehr niedrige Küstenstrich; dichte Waldungen ziehen gegen das Innere hin, das von den Kariben und Maron-Negern bewohnt wird. — Ungeheure Regenmenge und Ueberschwemmungen machen das Klima höchst ungesund. — Das Küstenland ist im Besitz der Europäer, und zwar gehört den Engländern das größte Gebiet mit den Gouvernements: Berbice, Demerary und Essequibo [Essekibo], 200,000 E., worunter 11,000 Weiße. Hauptstadt Georgetown [Dschordschtaun], 25,000 E. — Das Holländische Guiana oder Surinam, 60,000 E., mit Paramaribo, an der Mündung des Surinam, 16,000 E. 13 Brüdermissionen mit fast 24,000 Pfleglingen. — Das kleinste Gebiet ist das französische Cayenne, 29,000 E.; Hauptstadt gleichen Namens, 3000 E., auf einer Insel, war bisher Verbannungsort.

10. Freies Süd-Amerika.

[Mit unbestimmter Nordgrenze. Etwa 975,000 □Km = 17,700 □M.]

1. Patagonien.

Zu der zerrissenen und von zahllosen Inseln gesäumten Westküste fallen die Anden steil ab, denen im O. die Fortsetzung der Ebene von Argentina, baumlos mit ausgedehnten Sandstrecken, vorliegt. Das Klima ist, obgleich das Land der gemäßigten Zone angehört, selbst im Sommer rauh und nebelig, und im Winter so anhaltend streng und stürmisch, wie nur irgend in den nordischen Reichen von Europa.

Die Patagonen, welche die Ebene von der Magalhaensstraße bis zum Rio Negro bewohnen, zeichnen sich durch athletische Gestalt, lange straffe Haare und große Häßlichkeit aus.

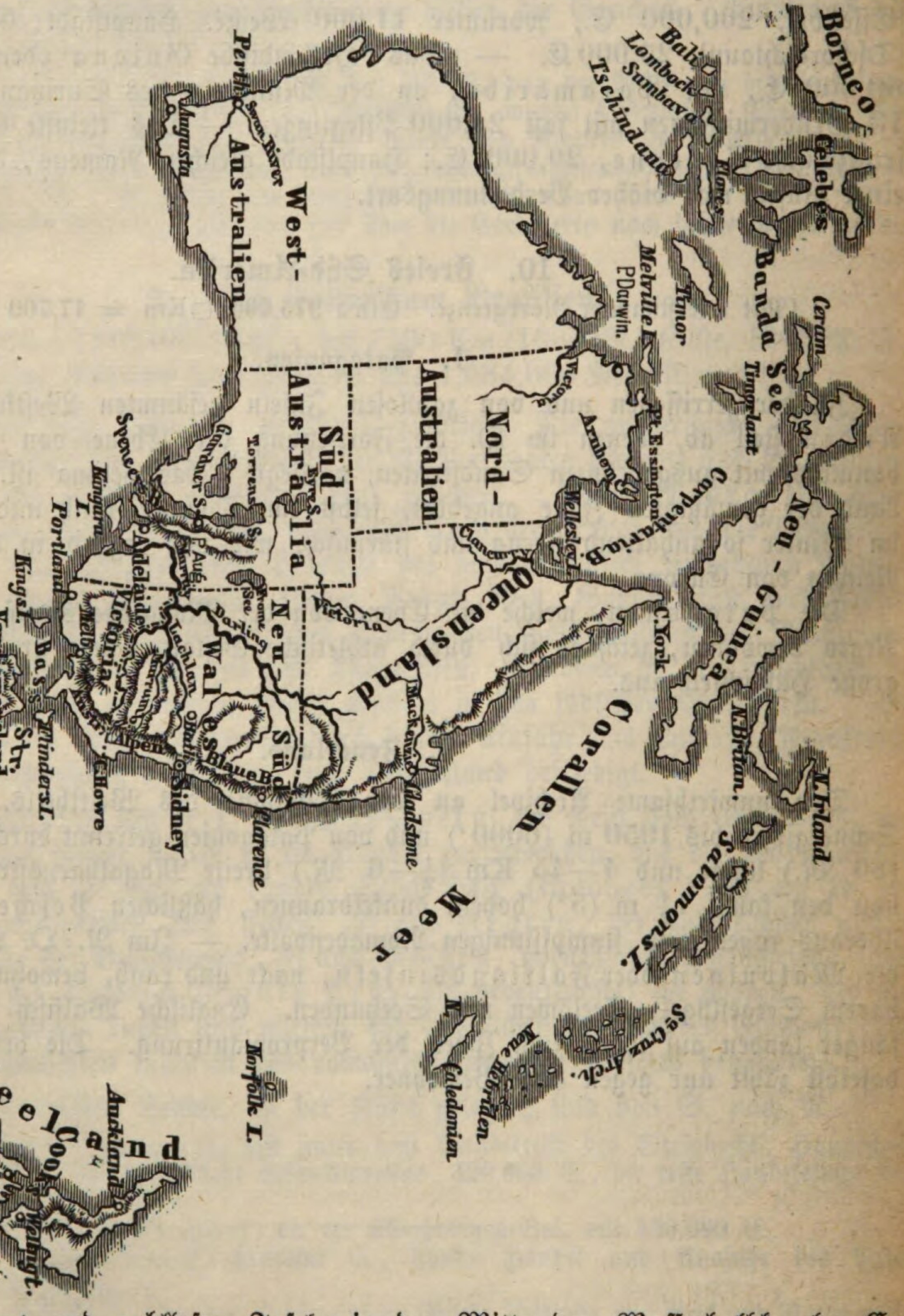
2. Feuerland.

Der unwirthsame Archipel an der Südspitze des Welttheils, voll felsiger Schneegipfel bis 1950 m (6000′) und von Patagonien getrennt durch die 600 Km (80 M.) lange und 4—45 Km ($\frac{1}{2}$—6 M.) breite Magalhaensstraße; bewohnt von den kaum $1\frac{1}{2}$ m (5′) hohen, dunkelbraunen, häßlichen Pescherähs, einem überaus rohen und stumpfsinnigen Nomadenvolke. — Im N.-O. von Feuerland die Malouinen oder Falklandsinseln, nackt und rauh, bewohnt von unzählbarem Seegeflügel, Seelöwen und Seehunden. Englische Walfisch- und Robbenfänger landen auf ihnen zum Zweck der Verproviantirung. Die britische Kolonie daselbst zählt nur gegen 800 Bewohner.

Australien.

[8,870,000 □Km = 161,000 □M. mit etwa $4\frac{1}{2}$ Mill. E.]

Lage. Dieser zuletzt bekannt gewordene Erdtheil, der kleinste an Flächeninhalt aber nicht nach der Ausdehnung seines Verbreitungsgebietes, besteht aus



einem Continent und zahllosen Inseln in der Mitte der Wasserhalbkugel. Er erhielt den Namen **Australien**, da er fast ganz der südlichen Hemisphäre

angehört; Australasien, indem man die 3 größeren Inseln (Neu-Guinea, die Doppelinsel Neu-Seeland und Vandiemensland) und die vulkanische innere australische Inselgruppe dazu rechnet, die sich von der ersten Insel südöstlich gegen die letzte hin erstreckt, dort 110 Km (15 Meilen), hier 2225 Km (300 M.) von dem Continent entfernt. In noch größerer Entfernung von diesem zieht die äußere australische Inselreihe (Polynesien oder die Südsee-Inseln genannt) von den Marianen ab parallel mit dem inneren Gürtel, dann südöstlich längs der Nordseite des Wendekreises des Steinbocks in der Richtung auf Peru zu. Rechnet man den ganzen indischen Archipel zum Continent, so gilt der Name Oceanien.

Klima. Die Nordseite Australiens kennt bei den halbjährlich wechselnden Monsuns nur 2 Jahreszeiten, eine nasse und eine trockene, der in der gemäßigten Zone gelegene Theil dagegen 4 Jahreszeiten.

Produkte. Der Einförmigkeit des Klima's und des Bodens auf dem Continent und den anstoßenden Inseln, der zum Beweise seines ehemaligen Zusammenhanges mit dem Meere weite Strecken von Meeressand, Salzseen und Salzablagerungen enthält, entspricht die Einförmigkeit der Thier- und Pflanzenwelt.

Die Bevölkerung Australiens besteht aus Malayen, die auf den Inseln des äußern Gürtels und auf Neu-Seeland wohnen; von kräftigem und schönem Körperbau, fast kaukasischen Gesichtszügen und ziemlich hellbrauner Farbe. Sie treiben Seeräuberei und sind überaus blutdürstig. Die schönsten Menschen der malayischen Race sind die Sandwich-Insulaner, die, geistig begabt, bildungsfähig und gesellig, schnell Anhänger des Christenthums geworden sind, während die Neuseeländer noch äußerst wild sind und Menschen fressen. Die Ureinwohner des Continents und des inneren Inselgürtels sind die Negritos, Australneger oder Papuas, mit schwarzer Hautfarbe und wolligem Haar, überaus träge, stumpf und sehr wenig bildungsfähig, am wenigsten die des Continents, deren Zahl etwa 50,000 beträgt. — Von Eingewanderten leben viele Chinesen auf den westlichen Inselgruppen, von Europäern über eine halbe Million.

A. Der Continent von Australien oder Neuholland.

[8,000,000 □Km = 144,000 □M.; englische Colonien mit Tasmania und Neu-Seeland; fast 2 Mill. E.]

Von O. nach W. 4160 Km (560 M.) lang und von N. nach S. 3120 Km (420 M.) breit, ist es im N. durch die Torresstraße (110 Km = 15 M. breit) von Neu-Guinea und im S. durch die Baßstraße (etwas breiter) von der Vandiemensinsel getrennt. — In die einförmige Küste macht nur im N. der Golf von Carpentaria einen bedeutenden Einschnitt. Noch einförmiger ist die vertikale Gliederung. Das Innere, durch J. Mac Douall Stuart 1860 erforscht, keine unfruchtbare Wüste, und kein seichter Binnensee, enthält vielmehr große Strecken grasreichen Bodens. In dem durch die Natur bevorzugten südöstlichen Theile steigt das plateauartige Gebirgsland der blauen Berge, 220 Km (30 M.) lang und über 52 Km (7 M.) breit, zu 650—975 m (2000—3000') Höhe, von den Küstenflüssen mit so engen, unzugänglichen Felsschluchten durchbrochen, daß sie lange Zeit die Erforschung des Hinterlandes aufhielten. Südsüdwestlich von den blauen Bergen zieht mit der Küste parallel die Gebirgskette der Austral-

Alpen (die Warragong-Berge), bis 2600 m (8000'), rauh und wild, aber nicht großartig. Hochgebirge auch nur von der Höhe der europäischen Alpen darf man bei der Unentwickeltheit der größeren Flüsse nicht erwarten; diese haben kein festes Flußbett, keine kräftige Strömung und keine gleichmäßige Wasserfülle, trocknen bisweilen ganz aus, oder verwandeln sich in eine Kette von Seen und Sümpfen. Der bedeutendste und bei weitem der vollkommenste ist der Murray [Mörreh], der unter dem Namen Hume an den Westabhängen der Warragong-Berge entspringt, in seinem 1040 Km (140 Meilen) langen Laufe rechts den Murrumbidge [Mörrem-bidsche] und den 1870 Km (250 M.) langen Darling aufnimmt, und an seiner Mündung im S. den Alexandrina-See bildet, aus dem ein schmaler, kaum für Boote fahrbarer Kanal in die schutzlos den Wellen des Oceans Preis gegebene Encounter-Bai führt. Eine Anzahl Salzseen, der Gardiner-See, der Torrens-See, wurde in Süd-Australien entdeckt. Das Bergland von Victoria im Süden enthält weite fruchtbare Hochebenen. Im Norden der Ostseite erhebt sich das Bergland von Queensland [Kwinsland], in seinem höchsten Gipfel über 1625 m (5000'). — Das Bergland von Arnhemsland im nördlichen Australien steigt zu 975 m (3000') Höhe.

Produkte. Eigenthümlich und einförmig ist die Flora. Mit Ausschluß der Südostseite sind Wälder selten, überaus dünn und nur an den Flußufern, wo Akacien und Eukalypten (über 130 m = 400' hoch) stehen. Sie sind zwar immer grün, aber die Blätter sind unansehnlich, meist nadelförmig, holzig, harzreich, senkrecht stehend und die Stämme häßlich, da bei den vorherrschenden Arten die Rinde ringsum abspringt. Bäume mit genießbaren Früchten, namentlich aber der Brotbaum, Pisang und Kokos, fehlten ursprünglich fast ganz; sie sind, wie alle Getreidearten, erst durch die Colonisten hingebracht. Die Erde ernährt also den Menschen hier nicht reichlich ohne sein Zuthun, wie es auf den Inseln der Fall ist. Eigenthümlich ist dem Continent der wollige Gummibaum. Die Säugethiere gehören, außer dem Australhund (Dingo) und den häutigen Schnabelthieren, vorzugsweise der ächt australischen Ordnung der Beutelthiere an (das Riesenkänguruh). Besonders eigen sind Australien weiße Adler, schwarze Schwäne und Papageien, Strauße, die prächtige Männura, der Kasuar, aber keine Singvögel. Von Mineralien sehr reiche Steinkohlenlager, Salz, fast alle nützlichen Metalle, und in den Austral-Alpen ein erst 1851 entdecktes so großes Goldlager, daß Neuholland zu den reichsten Goldländern der Erde zählt. Im Jahre 1852 allein wurde für 40 Millionen Thaler Gold gefunden. An Kupfer ist am reichsten Süd-Australien. Der Erdtheil ernährt die größten Heerden der Welt (allein 47 Mill. Schafe), daher sehr starke Wollen-Ausfuhr.

Auf dem australischen Festlande schreitet die Kultur des Landes in allen Richtungen ruhig und unaufhaltsam vorwärts. Die Zahl der Bevölkerung, meist Briten, nimmt regelmäßig und rasch zu, theils durch eine nicht allzu starke Einwanderung aus Europa, theils durch den namhaften Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle; letzterer Umstand giebt ebensowohl Zeugniß von dem guten Klima des Landes, wie von gesunden, auf ein regelmäßiges Familienleben begründeten gesellschaftlichen Verhältnissen. Die Deutschen sind in der Kolonie Süd-Australien am stärksten (mit mehr als 8000 Seelen) vertreten.

1. Ostküste.

a. **Kolonie Neu-Süd-Wales** [Wehls], auch wohl Botany Bey [Bottni Beh] genannt, nimmt die Süd-Ostküste ein, **520,000** E. auf **799,130** □Km (**14,513** □M.). Diese Kolonie ist, obwohl erst **1788** gegründet, zugleich die älteste. Bis **1843** war sie zum Deportationsort für Verbrecher bestimmt, gleich der **1630** Km (**220** M.) nordöstlich von Sidney gelegenen Insel Norfolk. Die Kolonie liefert fortwährend reichen Ertrag an Mineralien, als: Gold, Silber, Kupfer, vor allem aber Steinkohlen. Die Wolle bildet die Haupteinnahmequelle. Die Eisenbahnen werden nach allen Richtungen verlängert.

Sidney, an der Port Jacksons-Bai [Dschäcksens-], ist die zweitgrößte Stadt Australiens und Sitz des Gouverneurs, **135,000** E.; besitzt alle Anstalten für Unterricht, Vergnügen, Luxus, Wohlthätigkeit u. s. w., wie eine bedeutende europäische Stadt. Der Weg von hier nach Berlin beträgt um das Cap Horn **25970** Km (**3500** M.), um das Vorgebirge der guten Hoffnung **1110** Km (**150** M.) weniger.

Es giebt außer Sidney noch **9** Städte mit **3000—12,000** E., darunter

Bathurst [Bäddhörst], im Innern jenseit der blauen Berge, am Macquarie [Mäckquäri], durch einen großartigen Eisenbahnbau mit Sidney verbunden.

b. **Kolonie Queensland** [Königinland], die Nordostküste, **1,730,740** □Km (**31,432** □M.), mit nur **125,000** E.; aber auch sie nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Bodenerzeugnisse der heißen wie der gemäßigten Zone; dieselben Mineralien wie in Neu-Süd-Wales, steigende Goldausbeute auf der Halbinsel York; Fische und Perlen.

Brisbane [Brisbenn], an der Mündung des gleichnamigen Flusses, **20,000** E.

2. Südküste.

a. **Kolonie Victoria**, an der Südspitze des australischen Continents, der Vandiemensinsel gegenüber, zählt schon **760,000** weiße E. auf **229,060** □Km (**4160** □M.). Unter dem Namen Port Philipp oder Australia Felix, **1835** gegründet und zu Neu-Süd-Wales gehörig, separirte sie sich **1851**. In herrlicher, fruchtbarer Gebirgsgegend noch immer das eigentliche Goldland (in **18** Jahren wurden für **933** Mill. Thaler Gold ausgeführt). Obwohl ihr Flächeninhalt nur etwa den vierten Theil ausmacht von dem von Neu-Süd-Wales, ist sie doch schon weit bevölkerter. Aufschwung von Ackerbau und Viehzucht.

Melbourne [Mellbörn], Hauptstadt an der Bai Port Philipp, liegt auf **7** Hügeln, mit den Vorstädten **194,000** E., Universität. — Nach Sandridge und dem **290** Km (**39** M.) südwestlich gelegenen Seehafen Geelong (**24,000** E.) führen Eisenbahnen.

Ballarat, **64,000** E., Bergwerksstadt. — **2** Brüdermissionen.

b. **Kolonie Süd-Australien**, der Känguruh-Insel gegenüber und an der Mündung des Murray (seit **1836**). Schöne und fruchtbare Gegend, großer Reichthum an Mineralien, als: Gold, Blei, Kobalt, Quecksilber, besonders Kupfer; Getreide-, Weinbau und Viehzucht sehr ansehnlich. **190,000** E., auf **985,600** □Km (**17,900** □M.).

Adelaïde, westlich von der Mündung des Murray, **40,000** E.; in der Nähe die deutschen Dörfer Klemzig, Hahndorf, Lobethal, Bethanien und Langmeil und die Grafschaft Neu-Schlesien am Murray.

3. Westküste.

Kolonie am Schwanenfluß, seit **1829**, **25,000** E. auf **2,527,000** □Km (**45,898** □M.), mit

Perth, Hauptstadt, am Schwanenfluß. An der Mündung desselben

Freemantle [Frihmäntel], Hafenort. Perlfischerei.

4. Nordküste.

Nördliches Territorium, unter der Verwaltung von Süd-Australien, mit **2** Provinzen, von denen die südliche das Alexandra-Land auf der Halbinsel Coburg (seit **1838**).

Victoria, die einzige Stadt.

Seit **1870** Ansiedlung an Port Darwin mit Palmerston als Hauptort. Telegraphische Verbindung (seit **1872**) quer durch den Continent mit Port Augusta in Süd-Australien, in einer Länge von **2890** Km (**390** geogr. M.).

Tasmania (Vandiemens-Insel; englisch).
[67,900 □Km = 1233 □M., 100,000 Einw.]

Vor der Südspitze Neuhollands, durch die Baßstraße getrennt, gebirgig, wohl bewässert und bewaldet, mit üppigem, frischem Wachsthum und mildem Klima (bis 4 ° Kälte, ja bisweilen mitten im Sommer Schnee), das zwar nicht mehr Südfrüchte, wohl aber trefflichen Wein erzeugt. Die tapfern Ureinwohner sind sämmtlich ausgerottet oder auf die benachbarte Flinders-Insel verpflanzt. Hobarton [Hohbart'n], Hauptstadt, 20,000 E.

B. Die Inseln der Austral-Neger oder Papuas.

Es gehören dazu alle Inseln des inneren Gürtels, außer Neu-Seeland. Alle liegen zugleich südlich vom Aequator und in der heißen Zone, und im S.-O.-Passat. Alle sind gebirgig, oft hochgebirgig bis zur Alpenhöhe und mit der üppigsten Vegetation bedeckt.

1) **Neu-Guinea**, 2225 Km (300 M.) lang, und so groß wie Borneo oder Deutschland. Das Innere ist noch unbekannt. Holländische Ansiedlungen im N.-W.

2) **Neu-Britannien**, eine zahlreiche Inselgruppe, wohlbevölkert, besteht aus Neu-Britannien und Neu-Irland.

3) **Salomons-Inseln** oder **Neu-Georgien**, südöstlich, von Menschenfressern bewohnt. Die größten Inseln sind: St. Isabella, von Gebirgen starrend, mit Baumdörfern. Guadalkanar, mit einem Vulkan von 3900 m (12,000′) Höhe.

4) Die **Königin Charlotten-** oder **Santa-Cruz-Inseln**. Hier fand La Peyrouse seinen Tod.

5) Die **neuen Hebriden** oder **Heilige-Geist-Inseln**, zum Theil von Menschenfressern bewohnt.

6) **Neu-Kaledonien**. Seit 1854 Deportationsort der Franzosen. Die Bekehrungsversuche der Missionäre blieben bis jetzt erfolglos.

C. Inseln der Malayen.

Es gehören dazu alle Inseln des äußeren Gürtels und die Doppelinsel Neu-Seeland. Letztere hat ganz die Hochgebirgsnatur der übrigen Inseln des inneren Gürtels, aber bei ihrer Lage in der gemäßigten Zone (antipodisch zu Spanien) natürlich andere Produkte; die anderen liegen fast sämmtlich in der heißen Zone, und zwar antipodisch zum tropischen Afrika, sind fast sämmtlich reizende Oasen in der Meereswüste, mit gesundem Klima, dessen Hitze durch die Nähe des Wassers sehr gemäßigt wird, und gehören ihrer Mehrzahl nach der Korallenformation, nicht selten aber auch der vulkanischen an, zum Theil mit erloschenen, zum Theil mit noch rauchenden Kratern bis zur höchsten Alpenhöhe. Korallenriffe umgeben alle Inseln, aber die blos von Korallen gebildeten Inseln sind meist ring- oder halbmondförmig und ganz flach. Davon unterscheidet man die Laguneninseln oder Atolle. Brotfrucht, Pisang und Kokos lieferten früher den Bewohnern die einzige pflanzliche Nahrung, den Bast des Papiermaulbeerbaums verarbeitet man zu Kleiderstoffen.

1) **Neu-Seeland**, 275,000 □Km (4998 □M.), seit 1840 englisch, eine Doppelinsel, von der Cooksstraße durchschnitten, größer als Großbritannien, mit 300,000 Einw. Ganz gebirgig (der Cook-Berg 3995 m = 12,300′), mit herrlichen Schweizerlandschaften, zahllosen Bächen und üppiger Fruchtbarkeit. Leider fehlt es an Wiesen und Ackerland, wie es denn auch keine eßbaren Baumfrüchte und Palmen giebt, aber die europäischen Kulturpflanzen gedeihen vortrefflich. Ausbeute an Gold. — Während die weiße Bevölkerung reißend wächst, geht die eingeborene oder Maori-Bevölkerung rasch zurück (1871 nur noch 37,000). Das Aussterben der Eingeborenen ist eine allgemein giltige Erscheinung, wenn auch der Racenkrieg auf der Nord-Insel den Prozeß beschleunigt.

Auckland, Hauptstadt, 20,000 E. — Wellington, an der Südspitze der Nordinsel, auf der sich der 4775 m (14,700′) hohe Pik Egmont befindet, 8000 E. — Dunedin, 15,000 E.

2) Die **Marianen** oder **Ladronen** (spanisch), östlich von den Philippinen, eine Reihe Inseln von N. nach S., gebirgig und vulkanisch, schon 1521 von Magalhaens entdeckt. Die gewandten, tapfern Ureinwohner (150,000) zogen den Untergang der spanischen Knechtschaft vor.

3) Die **Karolinen** (spanisch), im Parallel von Mindanao, niedrig. Die Bewohner friedfertig und gastfrei.

4) Die **Mulgrave-Inseln** [Möllgrehw], niedrig, aus der Radack-, Ralick- und Gilberts-Gruppe bestehend.

5) Die **Fidschi-Inseln**, 2 große und viele kleine Inseln, mit australischen Ansiedlungen. Die kräftigen Bewohner (über ¼ Mill.) sind zum Theil bekehrt, zum Theil noch Menschenfresser.

6) Die **Freundschafts-** oder **Tonga-Inseln**, südöstlich von den vorigen. Die schönen, hellbraunen, gutmüthigen Bewohner (60,000) sind alle bekehrt. Hauptinsel Tongatabu.

7) Die **Schiffer-** oder **Samoa-Inseln**, nordöstlich von den vorigen, gehören zu den anmuthigsten und sind meist vulkanischen Ursprungs. Die Bewohner (160,000) sind die hellfarbigsten aller Australier, fast sämmtlich bekehrt.

8) Der **Cooks-Archipel**, südöstlich von den vorigen, niedrig. Christen.

9) Die **Gesellschafts-** oder **Societäts-Inseln**, Urgebirge (bis 2600 m = 8000′) und vulkanische Bildung. Die Bewohner sind bekehrt. Jetziger König Tamato V., residirt auf Rajatea. Die Hauptinsel Tahiti oder Otaheite, 1100 □Km (20 □M.), zugleich die südlichste, mit noch vier andern, halten die Franzosen besetzt.

10) Die **Pomotu-** oder **Flachen Inseln**, in gefährlichem Meere, alle klein und niedrig, bis auf die südöstliche felsige Gruppe der Gambierinseln, welche die Franzosen besetzt halten, die die Eingeborenen zu katholischen Christen bekehrt haben. Die Hauptinsel der letzteren Gruppe heißt Mangareva und liegt fast unter dem Wendekreise. Die Bewohner der westlichen Inseln sind evangelisch, die übrigen Heiden, ja auf den östlichen Inseln sogar Menschenfresser. Südöstlich Pitkairn [Pitkährn], merkwürdig als Kolonie meuterischer englischer Matrosen und einiger Bewohner von Tahiti. In bedeutender Entfernung die östlichste bewohnte australische Insel, die vulkanische Osterinsel, nur 3340 Km (450 M.) von Valparaiso. Noch weiter östlich der Fels Sala y Gomez.

11) Die **Mendaña-Inseln**, vulkanisch und gebirgig (bis 1950 m = 6000′), französisch. Die Bewohner sind die schönsten Australier, zum Theil katholisch, zum Theil aber Heiden. Man unterscheidet zwei Gruppen: die Marquesas-Gruppe, die größere, südliche; die Washington-Gruppe, die nördlichere.

12) Die 11 **Sandwich-Inseln** [ßändwitsch]: constitutionelles Königreich **Hawaïi** (19,712 □Km = 358 □M.). Eine höchst anmuthige Gruppe zu beiden Seiten des Wendekreises des Krebses, über 3710 Km (500 M.) von Ober-Kalifornien. Erst 1776 von Cook entdeckt, der später hier erschlagen wurde; seit 1781 vereinigt durch den König Kameamea I. und seit 1851 unter dem Schutze der nordamerikanischen Union. Das ganze Volk [57,000 stattliche, schöne Malayen; 1832 noch 130,000*)] ist christlich. Der jetzige König Kalakana (gewählt 1874) regiert mit einem Staatsrath, Ministern, einem Parlamente, einem europäisch disciplinirten Heere, das an stehenden Truppen 75 Mann und an Freiwilligen 400 Mann zählt, und accreditirten Gesandten. Steigende Bedeutung der Inseln seit Vollendung der Pacific-Eisenbahn (1869); Haupthalteplatz für Walfischfänger.

Hawaïi oder Owaihi, die südlichste und größte Insel (12,610 □Km = 229 □M.), mit den 4220 m (13,000′) hohen Lavagipfeln Mauna Kea und Mauna Roa. Die Insel ist seit 1854 Stationsplatz für die Dampfschiffe zwischen China und Amerika.

Auf der Insel Oahu liegt

Honolulu, Residenz, mit 14,000 E., regelmäßig gebaut, mit einem in europäischer Weise eingerichteten Palast, Hafen und Kastell.

---

*) Als Cook diese Inseln vor 90 Jahren entdeckte, schätzte er die Eingebornen auf 400,000; die erste Zählung (1832) ergab nur noch 130,000. „Nichts schafft den Indianer so sicher aus der Welt als Rock, Hose und Decke; der hosentragende Südsee-Insulaner erkältet sich und siecht an der Lungenschwindsucht hin, einer früher bei ihm unbekannten Krankheit.“

Zusammenstellung vorkommender geographischer Bezeichnungen in verschiedenen Sprachen.

	Land.	Ebene.	Berg.	Gebirge.	Bergspitze.	Hochebene.	See.	Fluß.	Insel.	Bucht.	Hafen.	Burg, Schloß.	Stadt.
englisch			mount		peak		lake	river	island		port	castle	town, city
französisch	pays		mont		pic	plateau	lac		île		port	château	
italienisch			monte				lago	fiume rivo			porto		città
spanisch		llano		sierra	cumbre		lago	rio			puerto		ciudad
portugiesisch										bahia	porto		
schwedisch				fjäll				elf	holm oë				
dänisch norwegisch					tind					fjord	havn		
friesisch									oge				
slavisch	kraj	polje	gora, hora	gúry		planina		rschéka			port	hrad	
russisch	kraj	polje	gorá	chrebjét				rjeká		liman	port	górod	
ungarisch			hegy						szigeth			vár	vár város
türkisch			tau	dagh				irmag				ssaraj	
mongolisch				oolà			noòr						
arabisch	bilâd, dâr	sahhra	dschebel					bahr nahr	dschesîreh				medîna
persisch	stân			kuh				darja				derbent	
indisch			giri						diu				pur
chinesisch				ling schân				ho kiang					fu tscheu
malayisch			gunong						pulo				
celtisch							loch			firth			

Geographisch-geschichtliches
Namen- und Sach-Register.

Vergleiche das „Namen- und Sach-Register zu den Grundzügen der Geographie"; Bogen B, S. XXVIII.

(Abkürzungen: Bg. = Berg; B. O. = Biblischer Ort; Df. = Dorf; Fl. = Fluß; Gbg. = Gebirge; Inf. = Insel; Kant. = Kanton; Kol. = Kolonie; Mfl. = Marktflecken; Prov. = Provinz; R. = Ruine; Schl. = Schloß; Sh. = Shire; St. = Stadt.)

Aachen, St. 189.
Aalborg, St. 261.
Aalst, St. 162.
Aar, Fl. 132. 156.
Aarau, St. 156.
Aargau, Kant. 152. 156.
Aarhuus, St. 261.
Abbas, Schah 46.
Abchasier 60.
Abd el Kader 70.
Abdul-Aziz-Khan 86.
Abdul Wahab 44.
Abensberg, St. 202.
Aberdeen, St. 269.
Abeschr, St. 32.
Abhang 11.
Abo, St. 279.
Abodriten 212.
Abome, St. 76.
Abrantes, St. 107.
Abruzzen, Gbg. 92.
Abruzzen, Prov. 99.
Abukir, St. 67.
Abulfeda 27.
Abuna 68.
Abyssinien 68.
Abyssinier 65. 68.
Acadien 292.
Achaja, Prov. 89.
Achalm 208.
Achalzych, St. 61.
Ache, Gasteiner, Fl. 114.
Achelous, Fl. 85.
Achenpaß 241.
Achensee 240. 241.
Achmet Abdallah 46.
Aconcagua, Bg. 287.
Adamello, Bg. 114. 129.
Adamsbrücke 51.
Adamspik, Bg. 51.
Adda, Fl. 91. 95. 113. 131.
Adelaïde, St. 309.
Adelsberg, St. 238.
Aden, Golf von 76.
Aden, St. 44. 73. 270.
Aderbidjan, Prov. 46.
Adersbach, Df. 245.
Adighe, Volk 60.
Adler, Fl. 245.
Admont 236.
Adolf von Nassau, röm. König 165. 204.
Adolf, Graf von Holstein und Schleswig 194.
Adolf, Fürst v. Schaumburg-Lippe 220.
Adour, Fl. 143. 148.
Adria, St. 91.
Adrianopel, St. 83. 86.
Adriatisches Meer 92. 131.
Aegadische Inseln 100.
Aegäisches Meer 84.
Aegusa, Inf. 100.
Aegypten 66.
Aegypter 25. 66.
Aelanitischer Meerbusen 40.
Aequator 2.
Aequatorialströmungen 13.
Aequinoctialpunkte 4.
Aethiopien 68.
Aethiopische Race 23. 65.
Aethiopisches Meer 77.
Aetna, Bg. 99. 100.
Aetolien, Prov. 88.
Afghanen 46.
Afghanistan 46.
Afrika 64. 151. 160. 270.
Afrikaner 65.
Agades, Oase 73.
Agha-Dagh 38.
Agnes, Kaiserin 199.
Agra, Stadt 49. 50.
Agram, St. 254.
Agricola 26.
Agrigent, St. 89.
Agrippa 97.
Ahr, Fl. 135.
Ahrensbök, Amt 215.
Aiguille 11. 108.
Airolo, 111. 158.
Aisne, Fl. 146.
Aix, St. 142. 149.
Ajaccio, St. 151.
Akaba 40.
Akapulko, St. 299.
Akarnanien, Prov. 88.
Akbar 49.
Akjab, Hafen 52.
Akka, Volk 33.
Akka, B. O. 40. 43.
Akkerman, St. 283.
Akmollinsk, Prov. 62.
Akra, Bg. 42.
Akroceraun. Vorgeb. 87.
Akrokorinth 89.
Alabama, Staat 296.
Alandsinseln 256. 279.
Alanen 81. 103.
Alarich 99.
Alaska-Territorium 298.
Alava, Prov. 106.
Albaner Berge 92. 98.
Albanesen 81. 86. 88.
Albanien, Prov. 83. 87.
Albano, Stadt 98.
Albany, St. 295.
Albert, König von Sachsen, 205.
Albert, Prinz von Sachsen-Koburg 218. 262.
Albertinische Linie 205.
Albert-Nyanza 33. 74.
Albi, St. 148.
Albigenser 148.
Albigeois, Landsch. 148.
Albion 25.
Albistan, Ebene 38.
Alboin 90.
Albrecht I., röm. König 156. 204.
Albrecht der Bär 174. 196. 218.
Albrecht von Brandenburg 190.
Albrecht Dürer 203.
Albula-Thal 158.
Albuquerque 50.
Alcala, St. 104.
Alderney, Inf. 269.
Al-Dschesira, Prov. 38. 39.
Alemannen 152.
Alemtejo, Prov. 107.
Alençon, St. 147.
Aleppo, St. 39.
Alessandria, St. 95.
Aleuten, Inf. 298.
Alexander der Große 25. 47. 49. 83.
Alexander III., Papst 95.
Alexander I. und II. von Rußland 271. 272.
Alexander, Herzog von Anhalt 218.
Alex. Johann I., Fürst 88.
Alexandra-Land 309.
Alexandria, St. 67.
Alexandrina-See 308.
Alexandropol, Fest. 61.
Alexandrowsk, Fort 61.
Alexisbad 219.
Alfons VI. von Castilien 106.
Algarve, Prov. 107. 151.
Algerien 70.
Algier, St. 70.
Algonkin-Indianer 292.
Alicante, St. 105.
Aligerrigebirge 49.
Alise-Sainte-Reine, Df. 149.
Alkmaar, St. 160.
Allahabad, St. 50.
Alle, Fl. 139. 190.
Alleghanie-Gbg. 287. 294.
Allemagne 224.
Allemannien 221.
Aller, Fl. 138. 196. 216.
Allerheiligen-Bai 304.
Allgauer Alpen 113. 130.
Allier, Fl. 143. 146.
Allstädt, St. 213.
Almaden, St. 105.
Almagro 302.
Almsee 233.
Aloiso da Cadamosto 28.
Alost, St. 162.
Alpen 10. 11.
Alpen, Gbg. 94. 107. 142.
Alpenpässe und Alpenpassagen 108.
Alpenseen 111.
Alpheios, Fl. 85.
Alsen, Inf. 194.
Alster, Fl. 221.
Altai, Gbg. 36. 61.
Alt-Arad, St. 253.
Alt-Breisach 225.
Alt-Bunzlau, St. 136. 245.
Alt-Castilien, Prov. 104.
Altdorf, St. 155. 209.
Altenburg, Ruine 203.
Altenburg, St. 217.
Altenstein, Schloß 217.
Alter Rhein, Fl. 135.
Altes Land, Distrikt 196.
Alte Weichsel, Fl. 139. 274.
Alt-Gradiska 255.
Altmann 31.
Altmark 185.
Altmühl, Fl. 130. 203.
Altona, St. 195. 221.
Alt-Orsova, Fest. 253.
Alt-Schemacha, St. 61.
Altvater, Bg. 117. 129.
Altwasser, Df. 117. 184.
Aluta, Fl. 88. 127. 131.
Amadeus 103.
Amager, Inf. 260.
Amalfi, St. 99.
Amarapura, St. 52.
Amazonenfluß 290.
Ambalema, St. 301.
Amberg, St. 202.
Amboina, Inf. 54.
Amboser 76.
Ambracischer Meerb. 87.
Ambras, Schl. 241.
Ambrosius 91.
Amerika 151. 160. 270. 285.
Amerikaner 291.
Amerikanische Race 21.
Amhara 68.
Amiens, St. 147. 169.
Amiranten, Inf. 76.
Ammer, Fl. 130.
Ammersee 130.
Amras. Schl. 241.
Amritsir, St. 50.
Amstel, Fl. 159.
Amsterdam, St. 159.
Amu-Darja, Fl. 37. 46. 60. 62.
Amur, Fl. 37. 58. 62. 63.
Anadóli, Prov. 39.
Anahuac 287. 299.
Anam 53.
Anastasius Grün 238.
Anaximander 25.
Ancona, St. 97.
Andalusien, Prov. 105.
Andalusisches Gbg. 102.
Andamanen, Inf. 54.
Andernach, St. 187.
Andes, Gbg. 285. 288. 305.
Andorra 105. 149.
Andreas III. von Ungarn 250.
Andreas 43.
Andreasberg, St. 125. 197.
Andreas Hofer 241. 242.
Angara, Fl. 61. 62.
Angeln, Volksstamm 193.
Angelo, Michel 91. 96. 98.
Angelsachsen, Volk 261. 264.
Angerap, Fl. 139. 192.
Angermann-Elf, Fl. 257.
Angers, St. 146.
Anglesea, Inf. 263. 268.
Anglo-Indisches Reich 50.
Angola 75. 107.
Angora (Ancyra), St. 39.
Angostura, St. 302.
Angoulème, St. 148.
Anhalt, Herzogth. 218.
Anhalt, Burg 219.
Anio, Fl. 92.

Anjou, Prov. 146.
Anklam, St. 181.
Ankogel, Bg. 114. 129.
Annaberg, Bg. 128.
Annaberg, St. 128. 207.
Annapolis, St. 296.
Annecy, St. 151.
Annobon, Inf. 77. 106.
Ansbach, St. 203.
Ansgarius 193. 256.
Anspach 196.
Antakia (Antiochia), St. 39.
Antarktische Polarströmung 14.
Antarktisches Meer 12.
Anticosti, Inf. 292.
Antigua, Inf. 301.
Antilibanon, Gbg. 38.
Antillen, Inf. 260. 286.
Antillen-Gbg. 286.
Antillen-Meer 288. 290.
Antiochia, B. O. 39.
Antisana, Bg. 287.
Anti-Taurus, Gbg. 38.
Antwerpen, Prov. u. St. 162.
Aosta, St. 94.
Aosta-Thal 111.
Apalachen, Gbg. 288.
Apenninen, Gbg. 84. 91. 94.
Apenninische Halbinsel 91.
Apenrade, St. 194.
Apolda, St. 213.
Appenzell, Kant. u. St. 152. 156.
Apscheron, Halbinf. 60.
Apulien 91.
Apure, Fl. 290.
Aquileja, Df. 239.
Araber 39. 71.
Arabien 44.
Arad, Alt-, St. 253.
Arad, Neu-, St. 253.
Arad, Fest. 253.
Aragonien, Prov. 105.
Araguay, Fl. 290.
Arakan, Prov. 52.
Aralsee 37. 59. 60.
Aranjuez, Schl. 104.
Ararat, Bg. 38. 45. 61.
Arax (Araxes), Fl. 46. 61. 272.
Araukaner 303.
Arber, Bg. 119. 129.
Archangel, St. 281.
Archipel 9.
Archipelagus, griech. 87.
Arcole, Df. 95.
Ardennenwald, Gbg. 159.
Ardschisch (Argäus), Bg. 38.
Arelat 93. 149.
Arendal, St. 259.
Arenenberg, Schl. 156.
Arensbergerwald, Gbg. 123.
Arensburg 279.
Arequipa, St. 302.
Arezzo, Guido v. 91.
Arezzo, St. 92. 97.
Argentina 304. 305.
Argolis, Prov. 89.
Argonnenwald, Gbg. 122. 142.
Argos, Meerb. u. St. 89.
Argun, Fl. 58. 62.
Aria cattiva 92.
Arier 49.
Ariost 91. 96. 98.
Aristoteles 25. 26. 33.
Arizona-Territ. 298.
Arkadien, Prov. 89.
Arkadische Gbg. 84.
Arkansas, Fl. 290. 297.
Arkansas, Staat 297.
Arkona, Cap 182. 256.
Arktische Polarströmung 14.
Arktisches Meer 11. 289.
Arlberg-Paß 241.
Arles, St. 149.
Arlon, St. 163.
Armenien, Prov. 39. 86.
Armenier 39. 230. 249.
Arnauten 80. 86.
Arnheim, St. 160.
Arno, Fl. 92. 96. 97.
Arnold v. Winkelried 152.
Arnsberg, St. 187.
Arnstadt, St. 219.
Arolsen, St. 219.
Arpad 250.
Arras, St. 147.
Arta, Meerb. 87. 88.
Artern, St. 186.
Artois, Prov. 147.
Arva, Fl. 127.
Arve, Fl. 111. 132.
Ascension, Inf. 77. 270.
Aschaffenburg, St. 204.
Aschanti-Gebiet 76.
Aschersleben, St. 186. 218.
Asdod, B. O. 43.
Aserbeidschan, Prov. 46.
Asiatisches Rußland 61.
Asiatische Türkei 38.
Asien 36. 151. 160.
Askalon, B. O. 43.
Askanienburg, R. 186.
Askanier, Herrschergeschlecht 174. 205. 218.
Asowsches Meer 61. 274. 275. 282.
Aspern, Df. 233.
Asphaltsee 40.
Aspinwall, St. 301.
Aspropotamo, Fl. 85.
Assam 50. 51.
Assen, St. 160.
Assisi, St. 97.
Assuan 64. 67.
Assyrien 39.
Astenberg, Bg. 123. 129.
Asteroiden 1.
Astoria, Fort 298.
Astrachan, Prov. u. St. 282.
Astrolabium (Schiffs-) 29.
Asturien, Prov. 104.
Asuncion, St. 303.
Aßmannshausen, Df. 199.
Atabasca-See 289.
Atacama, Wüste 287. 302.
Atanarivo, St. 77.
Atbara, Fl. 64. 67. 68.
Athapeskow-Indianer 292.
Athen, St. 88.
Atlantischer Ocean 12. 64. 69. 77. 289. 290.
Atlas, Gbg. 69.
Atlasland 69.
Atmosphäre 15.
Atolls 7. 310.
Atrato, Fl. 290.
Attersee 233.
Attika, Prov. 85. 88.
Attila 151. 254.
Aube, Fl. 143.
Auckland, St. 311.
Aude, Fl. 142. 143.
Audh, Prov. 50.
Aue, goldene 124.
Auersperg, St. 230.
Auerstädt, Df. 186.
Aufidus, Fl. 93.
Augila, St. 71.
Augsburg, St. 130. 201.
Augst, St. 156.
Augusta-Bucht 31.
Augusta, St. 295.
Augustus, Kaiser 97. 103.
August II. und III., Kurfürsten v. Sachsen 205.
Aunis, Prov. 147.
Aupa, Fl. 245.
Aureng-Zeb 49.
Aurich, St. 198.
Aurillac, St. 143. 146.
Auschwitz 248.
Aussee, St. 236.
Aussig, St. 137. 245.
Austerlitz, St. 247.
Austin, St. 297.
Australalpen 307.
Australia Felix, Kol. 309.
Australien 306.
Australneger 23. 307. 310.
Außer-Rhoden 156.
Autokratie 24.
Auvergne-Gbg. 143. 146.
Auvergne, Prov. 146.
Auxerre, St. 150.
Avaren 81. 249.
Avignon, St. 149.
Avon, Fl. 266.
Awa, St. 52.
Axe der Ekliptik 5.
Axum, St. 69.
Azoren, Inf. 77. 107.

Baalbek, R. 39. 40.
Bab el Mandeb, Straße 73.
Baber, Sultan 49.
Babia Gura, Bg. 126. 129.
Babylon, R. 38.
Bach 14.
Bacharach, St. 187.
Bacher-Gbg. 114. 235. 236.
Back 29.
Backfluß, großer 30.
Badajoz, St. 105.
Baden 209.
Baden-Baden, St. 210.
Baden, Bad 232.
Baden i. d. Schweiz 156.
Bärensee, der große 289.
Baffins-Bay 12.
Baffinsland 292.
Bagdad, St. 39.
Bagirmi 73.
Bagneres de Bigorre, St. 148.
Bahama-Inseln 270. 292. 300.
Bahar 50.
Bahia, St. 304.
Bahnen, elliptische 1.
Bahr el Abiad, Fl. 64. 68. 74.
Bahr el Abiad, Prov. 68.
Bahr el Asif, Bg. 38.
Bahr el Azrek, Fl. 64. 68.
Bahr el Ghasal, Fl. 64.
Bahrein, Inf. 24. 45.
Baikalsee 61. 62.
Bakalahari 74.
Baker, Samuel 33.
Bakonywald, Gbg. 114. 127. 251.
Baktrien 47.
Baktschiffaraj, St. 283.
Baku, Prov. u. St. 61.
Balearen, Inf. 105.
Bali, Inf. 54.
Balize, Kol. 300.
Balk, Herm. 190.
Balkan, Gbg. 84. 85.
Balkasch-See 59. 62.
Balkh, Chanat u. St. 47.
Ballarat, St. 309.
Ballenstädt, St. 219.
Ballon von Sulz, Bg. 122. 129.
Balta, St. 283.
Baltia 25.
Baltimore, Lord 292.
Baltimore, St. 296.
Baltisches Meer 274.
Balutschen 47.
Balutschistan 47.
Bambarra 73.
Bamberg, St. 203.
Banat 26.
Banda, Inf. 54.
Bangkok, St. 53.
Banka, Inf. 54.
Banks-Land, 292.
Bannok-City, St. 298.
Bapaume, St. 147.
Barbados, Inf. 301.
Barcelona, St. 105.
Bardera 73.
Bardonneccchia, Dorf 111.
Barreges, St. 148.
Bari, Prov. und St. 99.
Barka, Halbinf. 69.
Barma (Birma, Burma) 52.
Barmanen 52.
Barmen, St. 189.
Barnaul, St. 62.
Barnim, v. 32.
Barrow-Straße 292.
Barrow, Cap 291.
Bartfeld, St. 252.
Barth 32. 179.
Barthélemy, Inf. 260. 301.
Bartholomäus Diaz 28.
Bartsch, Fl. 136. 184.
Baschkiren 62. 275.
Basel, Kant. u. St. 152. 156.
Basken 81. 143.
Baskische Provinzen 106.
Bason-Rouge, St. 297.
Basra, St. 38. 39.
Bastia, St. 151.
Bastian, Prof. 33.
Baßstraße 307. 310.
Batan 51.
Bataver 158.
Batavia, St. 54.
Bath, St. 266.
Bathurst, St. 308.
Baton-Rouge, St. 296.
Bautzen, St. 207.
Bayern 199.
Bayerische Alpen 113.
Bayerische Saale, Fl. 130.
Bayerischer Wald, Gbg. 119.
Bayonne, St. 148.
Bayreuth, St. 203.
Bazaine 169. 225.
Bearn, Prov. 148.
Beaumont, St. 151. 169.
Beaune la Rolande 146.
Becskerek, Groß-, Stadt 253.
Beczwa, Fl. 130.
Bedawi 71.
Bedford, Gh. u. St. 267.
Beduinen 44. 67. 71.
Beerberg, Bg. 124. 129.
Bega, Fl. u. Kanal 253.
Beira, Prov. 107.
Beirut, St. 39.
Bela von Ungarn 233. 251.
Belchen, Bg. 121.
Belfast, St. 270.
Belfort, St. 141. 150. 170.
Belgien 161.
Belgier 159.
Belgrad, St. 83. 87.
Belgrader Frieden 227.

Belisar 90.
Belle Alliance 162.
Belle Isle, Ins. 147.
Bellevue, Schl. 151. 169.
Bellinzona (Bellenz), St. 157.
Belte, die beiden 260.
Belvedere, Schl. 213.
Bemba-See 33.
Benares, St. 50.
Bender (Bendery), St. 283.
Benevent, St. 99.
Bengalen 50. 51.
Bengalischer Meerb. 37. 52.
Benghasi, St. 69.
Benguela 75. 107.
Benicia, St. 298.
Benin, Meerb. 64.
Benkulen, St. 54.
Ben Nevis, Bg. 264.
Bentheim, Grafsch. 197.
Benue, Fl. 64. 73.
Ben Wywis, Bg. 264.
Beograd, St. 87.
Beraun, Fl. 245.
Beraunka, Fl. 136. 246.
Berber, St. 68.
Berberei 69.
Berbern 65. 69. 70.
Berbice, Kol. 305.
Berbir, Fest. 255.
Berchtesgaden, St. 200.
Berditschew, St. 282.
Berenike 69.
Beresina, Fl. 280.
Beresina-Kanal 275.
Bergamo, St. 95.
Berg des Aergernisses 42.
Berg des bösen Rathes 42.
Berge 10.
— feuerspeiende 11.
Bergedorf, St. 221.
Bergen, St. 163. 182. 259.
Bergen op Zoom, St. 160.
Bergketten 10.
Beringsstraße, 61.
Berk-Shire 266.
Berlin, St. 180.
Bermuda-Inseln 270. 292.
Bern, Kant. u. St. 152.156.
Bernadotte 256.
Bernburg, St. 218.
Berner Alpen 113.
Bernhard v. Askanien 196.
Bernhard v. Weimar 222.
Bernina, Fl. 91.
Bernina, Bg. 113.
Berry, Prov. 146.
Bersaba, B. O. 43.
Berthelsdorf, Df. 207.
Berthold v. Zähringen 209.
Berytus 25.
Berzelius 259.
Besançon, St. 150.
Beskiden, Gbg. 126. 247.
Bessarabien, Prov. 283.
Bessungen 211.
Bethabara, B. O. 43.
Bethanien, Df. 309.
Bethanien, B. O. 42.
Bethaven, B. O. 43.
Bethel, B. O. 43.
Bethesda, Teich 42.
Bethlehem, B. O. 42.
Bethphage, B. O. 42.
Bethsaida, B. O. 43.
Bethsaida-Julias, B. O. 43.
Betschuanen 74.
Betuwe, die 160.
Beurmann, M. v. 32.
Beuthen, St. 184.
Bevölkerung d. Erdtheile 35.
Bex, St. 157.
Bezetha, Bg. 42.
Beziers, St. 148.
Bhotan 51.
Biafra-Bai 77.
Biafra-Bai-Gebiet 76.
Biala 248.
Bialystock, St. 281.
Biarritz, Bad 148.
Biberach, St. 209.
Biberich, St. 199.
Bidassoa, Fl. 101. 148.
Bidschow, St. 243.
Biel, St. 157.
Biela, Fl. 247.
Bielefeld, St. 187.
Bieler See 132. 157.
Bielitz, St. 247.
Biesbosch 159.
Bifurkation der Flüsse 14.
Bihar 50.
Bila, Fl. 137.
Bilbao, St. 106.
Biledulgerid 69.
Bilin, Bad 246.
Bille, Fl. 222. 246.
Billiton, Ins. 54.
Billung, Hermann 196.
Bilse, Fl. 225.
Bingen, St. 212.
Binnenländer 9.
Binnenmeer 12.
Birkenfeld 215.
Birkenhead, St. 268.
Birmingham, St. 268.
Birs, Fl. 133. 156.
Bisamberg, Bg. 233.
Bisanz, St. 150.
Biscaya, Prov. 106.
Bischofsheim 211.
Bischofskoppe, Bg. 247.
Bischweiler, St. 224.
Bisenzio, Fl. 99.
Bismarck-Straße 31.
Bistritz 254.
Bitsch, Fest. 225.
Bjelowescher Wald 280.
Blackburn, St. 268.
Blad el Gerid 69.
Blanco, Cap 64.
Blankenburg, St. 216.
Blankenese, Df. 195.
Blasendorf 254.
Blaue Berge 307.
Blauer Fluß 56. 64.
Blauer Nil 68.
Bleiberg, Df. 237.
Bleiberg, Bg. 136.
Blekinge, Prov. 259.
Blindheim, Df. 202.
Blocksberg, Bg. 125.
Blois, St. 146.
Blücher 212.
Bluefield 300.
Bober, Fl. 136. 184.
Boccaccio 91.
Bocca-Tigris, Fl. 57.
Bochnia, St. 248.
Bochum, St. 187.
Bode, Fl. 125. 138. 185. 197. 216. 218.
Bodensee 132.156.202.209. 240.
Bodrog, Fl. 252.
Böhaimb, Martin 29. 203.
Böhmen, Prov. 242.
Böhmerwald, Gbg. 119. 130. 233.
Böhm. Kämme, Gbg. 117.
Böhm.-Leipa, St. 245.
Böhmische Schweiz 117.
Böotien, Prov. 88.
Boeren 74.
Böszörmeny, St. 254.
Bogdo-Lama 58.
Bogota, St. 301.
Bohus, Prov. 259.
Boissee-City, St. 298.
Boitzenburg, St. 212.
Bojador, Cap 71.
Bojaren 88.
Bokhara, Chan. u. St. 60.
Bolivar, Simon 303.
Bolivia 302.
Bologna, St. 90. 96.
Bolor-Tagh, Gbg. 58. 59.
Bolsena-See 98.
Bolton, St. 268.
Bombay, St. 50. 51.
Bona, St. 70.
Bonifacius 27. 198.
Bonn, St. 188.
Boothia-Felix, Ins. 285. 292.
Boothia-Golf 292.
Bora-Dagh, Gbg. 84.
Bordeaux, St. 141. 170.
Borgo, Df. 100.
Borissow, St. 280.
Borkum, Ins. 198.
Borneo, Ins. 53. 54. 270.
Bornholm, Ins. 260.
Bornhöved, Df. 195.
Bornu 73.
Borodino 281.
Borromäische Ins. 95. 131.
Bosna, Fl. 131.
Bosna Serai, St. 87.
Bosnien, Prov. 87.
Bosporus 86.
Boston, St. 295.
Botany-Bay 309.
Botocuden 304.
Botoschani, St. 88.
Bottnischer Meerb. 279.
Botzen, St. 242.
Bouillon, St. 163.
Boulogne sur Mer, St. 147.
Bourbaki 150. 170.
Bourbon, Ins. 77.
Bourbonen 98. 103. 140.
Bourbonnais, Prov. 146.
Bourbon-Vendée, St. 148.
Bourges, St. 146.
Bourget, See 111.
Bourgogne, Prov. 149. 227.
Bourtanger Moor 128. 160.
Bouvines, Df. 162.
Boyen, Fest. 192.
Brabant, Prov. 160.
Bradford, St. 269.
Bragança, St. 107.
Brahe, Fl. 139. 193.
Brahmaismus 23.
Brahmanen 50.
Brahmaputra, Fl. 37. 49. 50.
Braila, St. 88.
Bramsche, St. 124.
Brandenburg, Prov. 179.
Brandenburg, St. 181.
Brandung 12.
Brasilianische Gbg. 286. 288.
Brasilien 301. 304.
Braunau, St. 234. 245.
Braunsberg, St. 190. 192.
Braunschweig 196. 215.
Braunschweig, St. 216.
Braunschweig - Lüneburg 196.
Braunschweig - Wolfenbüttel 196.
Brazza, Ins. 240.
Breda, St. 160.
Brege, Fl. 130.
Bregenz, St. 242.
Bregenzer Wald, Gbg. 113.
Breisach, St. 209.
Breite, geographische 3.
Breitenfeld, Df. 206.
Bremen, St. 220.
Bremen u. Verden, Prov. 196.
Bremerhaven, St. 221.
Brennerpaß 110. 113. 129.
Brennus 81.
Brenta, Fl. 95. 131.
Brenz, 207.
Brescia, St. 95.
Breslau, St. 183.
Brest, St. 147.
Brest-Litowski, St. 281.
Bretagne, Prov. 147.
Bretonen 143.
Breuberg 202.
Breusch, Fl. 224.
Bridgewater-Kan. 264. 268.
Brieg in d. Schweiz 157.
Briegen i. Schl. 184.
Brienzer See 132. 157.
Brigach, Fl. 130. 209.
Brigthon, St. 266.
Brilon, St. 123.
Brisbane, Fl. u. St. 309.
Bristol, St. 268.
Briten, Volk 264.
Britisch-Barma 52.
Britisch-Columbia 292.
Britisch-Guiana 270.
Brit. Nordamerika 291.
Britisch-Indien 47.
Brixen, St. 241.
Brixlegg, St. 241.
Brocken, Bg. 125. 129.
Brod, Fest. 255.
Brody, St. 249.
Broek, Df. 160.
Bromberg, St. 193.
Bromberger Kanal 193.
Brooklyn, St. 295.
Bruchsal, St. 210.
Bruck, St. 233. 236.
Brüche 10.
Brückenau, St. 204.
Brückenberg, Df. 181.
Brügge, St. 162.
Brünn, St. 247.
Brüssel, St. 147. 162.
Brüsterort, St. 191.
Brüx, St. 246.
Brundusium, St. 89.
Brunecken, St. 241.
Brunnenberg, Bg. 119. 129.
Brussa, St. 39.
Bucharei, kleine 59.
Bucharen 60.
Buchhorn 209.
Buchten 12.
Buchwald, Df. 184.
Buckau, St. 185.
Buckingham, Gh. und St. 267.
Buda- (Ofen-) Pest, St. 251.
Buddhaismus 23. 51.
Buddhaisten 52.
Budweis, St. 246.
Bückeburg, St. 220.
Buenos Ayres, St. 304.
Bürglen, Df. 155.
Buffalo, St. 295.
Bug, Fl. 254. 280.
Bukarest, St. 88.
Bukowina 249.
Bulgaren 81. 83. 86. 230.
Bulgarien, Prov. 87.
Bulle, goldene 165.
Bund, Deutscher 166.

Bund, eidgenössischer 152.
— norddeutscher 167.
Bundavölker 75.
Bundesrath, Norddeutscher 168.
Bundestag, Deutscher 166. 199.
Bunzlau, St. 184.
Bunzlau, St. in Böhmen 243. 244.
Burg, St. 185.
Burgos, St. 104.
Burgund, Prov. 150.
Burgunder 81. 152.
Burke 34.
Burton 33.
Burtscheid, St. 189.
Burzenland 254.
Buschmänner 33. 75.
Butan 50.
Buxhöwden, Albert v. 278.
Bystritza, Fl. 249.
Byzanz, St. 67. 83.

(Siehe auch unter K.)

Cabot 20. 292.
Cabral 106.
Cadamosto, Aloiso da 28.
Cadiz, St. 105.
Cadorische Alpen 114.
Caen, St. 147.
Cäsarea-Palästina, B. O. 43.
Cäsarea-Philippi, B. O. 43.
Cagliari, St. 96.
Cahors, St. 148.
Calabrien, Prov. 91. 99.
Calais, St. 147.
Calanda, Bg. 113. 129.
Calcutta, St. 50. 51.
Californien, Halbins. 285. 298.
California, Staat 298.
Californische Seealpen 287.
Californischer Meerb. 289.
Callao, St. 302.
Calvin 157.
Calw, St. 208.
Cambodscha, Fl. 52.
Cambodscha, Prov. 53. 151.
Cambray, St. 147.
Cambridge, Sh. u. St. 267.
Camburg, St. 217.
Cameron-Gbg. 76.
Camoëns 106.
Camp, Diego 29.
Campagna di Roma 92.
Campagna felice 99.
Campan, St. 148.
Campaner Thal 148.
Campe, J. H. 195.
Campo Formio, Df. 95.
Campos Parecis 288.
Canadischer Bund 270.
Canal du Centre 142.
Canal du Midi 143.
Canal v. Burgund 142.
Canal von Languedoc 148.
Canaria, Ins. 77.
Canarische Ins. 77. 106.
Candia, Ins. 87.
Candy, St. 51.
Canea, St. 87.
Canigou, Bg. 102.
Canna, St. 93.
Canossa, Schl. 96.
Cantal, Bg. 129. 143. 146.
Cantabrisches Gbg. 101.
Canterbury, St. 265.
Canton, Prov. 56. 57.
Canton, St. 57.
Cap 9.
Cap Arkona 182. 256.
Cap Barrow 291.
Cap Blanco 64.
Cap Bojador 71.
Cap Breton, Ins. 292.
Cap Catoche 29.
Cap Charles 291.
Cap Colonna (Sunium) 84.
Cap Creus 101.
Cap Delgado 73. 74.
Cap d. gut. Hoffnung 12. 75.
Cap Domesnes 278.
Cap Emineh 84.
Cap Farewell 291.
Cap Finisterre 101.
Cap Froward 285.
Cap Gracias a Dios 300.
Cap Guardafui 61. 73.
Cap Haytien 301.
Cap Hoorn 12. 285. 291.
Cap Komorin 47. 51.
Cap Landsend 266.
Cap Lindesnäs 257.
Cap Lizard 266.
Cap Matapan 78. 84.
Cap Moltke 31.
Cap Nau 101. 102.
Cap Oropesa 102.
Cap Palos 102.
Cap Prince of Wales 285.
Cap Roca 100. 102.
Cap St. Roque 285.
Cap Skagen 257.
Cap Spartivento 92.
Cap Tarifa 100. 102.
Cap Trafalgar 105.
Cap Vincent 78. 102.
Cape Coast, St. 76.
Capische Halbinsel 75.
Cap-Kolonie 75.
Capland 270.
Capo d'Istria, St. 239.
Capraja, Ins. 96.
Caprera, Ins. 96.
Capri, Ins. 99.
Capstadt, St. 75.
Capverdische Inseln 70. 107.
Caracas, St. 288. 302.
Carcassonne, St. 143. 148.
Carigrad, St. 86.
Carl, siehe Karl.
Carlisle, St. 268.
Carlopago, St. 254.
Carlowitz, St. 83. 255.
Carlsbad, St. 244. 246.
Carlshaven, St. 138. 198.
Carlskrona, St. 259.
Carlsruhe, St. 210.
Carlstadt, St. 254.
Carolinen, Ins. 106.
Carpentaria, Golf 307.
Carrara, St. 93. 96.
Cartagena, St. 105. 301.
Casale, St. 95.
Casamansa, Fl. 72.
Caslau, St. 244.
Caspi-See 61.
Cassiquiare, Fl. 290.
Castellamare, St. 99.
Castilianer 104.
Castilien, Prov. 104.
Castilisches Gbg. 102.
Catalonien, Prov. 105.
Catania, St. 100.
Catoche, Cap 29.
Cattaro, Ins. 240.
Caub, St. 199.
Cauca, Fl. 287. 290.
Caulsdorf 186.
Cavery, Fl. 49. 51.
Cayenne, St. 151. 305.
Celebes, Ins. 53. 54.
Celle, St. 196.
Centralalpen 111.
Centralamerika 291.
Centralasien 61.
Centralkarpathen, Gbg. 248.
Cephalonia, Ins. 89.
Ceram, Ins. 54.
Cerigo, Ins. 89.
Cernowitz 88.
Cette, St. 148.
Cettinje 87.
Ceuta, St. 70. 106.
Ceylon, Ins. 25. 51. 270.
Chalcis, St. 89.
Chalkidike, Halbins. 84.
Chalons a. d. Marne, St. 151.
Chalons a. d. Saone, St. 150.
Chambery, St. 151.
Chambord, Schl. 146.
Chamounythal 111.
Champagne, Prov. 150.
Champlain-See 295.
Chamsin 16.
Charente, Fl. 143. 148.
Charkow, St. 282.
Charlemont, St. 151.
Charleroi, St. 163.
Charles, Cap 291.
Charlestown, St. 293. 296.
Charlottenbrunn, Df. 117.
Charlottenburg, St. 181.
Charolais-Gbg. 142.
Chartres, St. 146.
Charybdis 14.
Chasseron, Bg. 116.
Chattam, St. 266.
Cheasapeak-Bai 289. 296.
Cheltenham, St. 268.
Chemnitz, St. 207.
Cheops 67.
Chephren 67.
Cher, Fl. 143.
Cherbourg, St. 147.
Cherso, Ins. u. St. 239.
Cherson, St. 283.
Cheshire 267.
Chester, St. 267.
Cheviotberge 264.
Chiana, Kanal u. Fl. 92.
Chiavenna, St. 91.
Chicago, St. 297.
Chiemsee 130.
Chieti, St. 99.
Chile 301. 302.
Chiloe, Ins. 303.
Chimborazo, Bg. 287.
China 56.
Chinesen 307.
Chinesisches Alpenland 36.
Chinesisches Meer 52.
Chioggia, St. 95.
Chios, Ins. 39.
Chiusi, St. 97.
Chjongtscheu, St. 57.
Chlodwig 27. 146.
Chorassan, Provinz 46.
Chotusitz, Df. 246.
Chowaresmien, 60.
Christen 23. 37.
Christian I. von Dänemark 194.
Christian IX. von Dänemark 260.
Christiania, St. 259.
Christianfjord, Meerb. 259.
Christiansand, St. 259.
Christiansfeld 194.
Christianshaab, Kol. 291.
Chrudim, St. 244.
Chuquisaca, St. 303.
Chur, St. 113. 158.
Churchill, Fl. 289.
Chusistan, Prov. 46.
Cid 103.
Cilli, St. 236.
Cimbern 81.
Cimmerischer Bosporus 283.
Cincinnati, St. 297.
Circassien, Prov. 60.
Circassier 60.
Circepanen 212.
Cirta, St. 70.
Cisalpinische Republik 90.
Ciskaukasien, Prov. 61.
Citlaltepetl, Bg. 287.
Ciudad Rodrigo, St. 104.
Civita Vecchia, St. 97. 98.
Clarence-Pik 77.
Claudius, Matthias 195.
Claudius, Ptolemäus 26.
Clausthal, St. 197.
Clermont, St. 146.
Cleve 196.
Cleveland, St. 297.
Clive, Robert 50.
Clyde, Busen 264.
Clyde, Fl. 269.
Coanza, Fl. 75.
Coblenz, St. 187.
Coburg, Halbins. 309.
Coburg, St. 218.
Cochabamba, St. 303.
Cochin-China 53. 151.
Cockerill 163.
Cölesyrien 39.
Cöln, St. 187.
Cöslin, St. 182.
Coïmbra, St. 107.
Colberg, St. 182.
Colchester, St. 266.
Col di Tenda, Bg. 91. 111. 131.
Colmar, St. 225.
Colombey-Nouilly 169. 225.
Colombo 28.
Colombo, St. 51.
Colonna, Cap 84.
Colorado, Fl. 289. 298.
Colorado-Territorium 298.
Columbia-Distrikt 296.
Columbia, Fl. 289. 298.
Columbia, St. 296.
Columbische Republiken 301.
Columbus, Christ. 29. 103. 300.
Columbus, St. 297.
Comayagua, St. 300.
Comersee 131. 158.
Comino, Ins. 100.
Como, St. 95.
Concord, St. 295.
Confucius 57.
Conggebirge 75.
Congo 75.
Congo, Fl. 75.
Coni 91.
Connaught, Prov. 270.
Connecticut, Fl. 288. 295.
Connecticut, Staat 295.
Conrad, siehe Konrad.
Constantin, s. Konstantin.
Constantia, St. 75.
Constantine, St. 70.
Constantinopel, St. 83. 86.
Constantinus 98.
Constanz, St. 209.
Continent 7.
Continentale Inseln 7.
Continentalklima 18.

Cook, James 29. 35. 311.
Cook-Berg 310.
Cooks-Archipel 311.
Cooksstraße 310.
Copernikus, Nik. 1. 4. 29. 192.
Copiapo, St. 303.
Cordilleren, Gb. 11. 286. 294.
Cordoba, St. 102. 105. 304.
Corfu, Ins. u. St. 89.
Cork, St. 270.
Corneille 140.
Cornwall, Sh. 266.
Correggio 91.
Corsen 151.
Corsica, Ins. 96.
Cortez, Ferdinand 29. 103.
Corunna, St. 104.
Corvinus, Mathias 254.
Cosenza, St. 99.
Costa Rica, Staat 300.
Côte d'Or, Gebirge 142.
Cotopaxi, Bg. 287.
Cotta 207.
Cottische Alpen, Gbg. 95. 111. 131. 142.
Courbière 192.
Courtray, St. 163.
Craïova, St. 88.
Cranz, Bad 191.
Crasso, Comitat 253.
Crefeld, St. 189.
Cremmen, St. 180.
Cremmer See 180.
Cremona, St. 95.
Cret de la Neige, Bg. 116. 129.
Creus, Cap 101.
Crimmitzschau, St. 207.
Crnagora 87.
Cromwell, Oliver 262.
Croßfell, Bg. 264.
Cuba, Insel 106. 300.
Cudowa, Df. 117.
Culm, St. 192.
Culmerland 190.
Cumana, St. 302.
Cumassie, St. 76.
Cumberland, Sh. 264. 268.
Cumbre de Mulhacen, Bg. 102.
Curaçao, Ins. 161. 301.
Cusa, Fürst 88.
Cuxhaven, St. 136. 221.
Cuzco, St. 287. 302.
Cykladen, Ins. 89.
Cypern, Insel 39.
Cyrus, Fl. 61. 272.
Czaslau, St. 246.
Czechen 230. 243.
Czegled, Markt 252.
Czerni, Georg 87.
Czernowitz, St. 249.
Cziska, Johann 246.
Cziskaberg 245.

Dachstein, Bg. 114. 129. 233.
Dacien 26. 249.
Dänemark 260.
Dänen 194. 291.
Dänholm 181.
Dänische Halbinsel 78.
Dänisches Nordamerika 291.
Dagden, Ins. 278.
Daghestan-Gebiet 61.
Dago, Insel 275. 278.
Dahomeheer-Gebiet 76.
Dakota-Territorium 298.
Dalai-Lama 59.
Dal-Elf, Fl. 257.
Dalekarlien, Prov. 258.
Dalmatien, Prov. 239.
Dalmatier 81.
Dalmatische Alpen 84.
Dalsland, Prov. 259.
Damaskus, St. 39.
Damiette, St. 67.
Dammersfeld, Bg. 120. 129.
Dampier, William 29.
Danewerk, das 194.
Dannemora, St. 259.
Dante 91. 96.
Danzig, St. 192.
Danziger Weichsel, Fl. 138. 274.
Dapsang, Bg. 48.
Dardanellen 86.
Darc, Johanna 150.
Dar För 68. 71. 73.
Darien, Meerbusen 290.
Darius Hystaspis 46.
Darling, Fl. 34. 308.
Darmstadt, St. 211.
Dauphiné, Prov. 149.
Daûrische Gbg. 36. 62.
David 41. 42.
Da Vinci 91.
Davos, Kurort 158.
Debreczin, St. 253.
Decken, v. d. 33. 73.
Dee, Fl. 267. 269.
Deidesheim 204.
Deime, Fl. 139.
Deister, Bg. 124.
Dekan, Halbins. 48.
Delaware, Fl. 289. 295.
Delaware, Staat 296.
Delft, St. 160.
Delgado, Cap 73. 74.
Delhi, St. 49. 50.
Delle, St. 150.
Delmenhorst, Grafen von 213.
Delmenhorst, St. 214.
Delos, St. 89.
Deltaland 14.
Demawend, Bg. 45. 46.
Demerary, Fl. 290.
Demerary, Kol. 305.
Demirkapi, St. 253.
Dennewitz, Df. 181.
Dents 11. 108.
Derbent, St. 61.
Derby, Sh. u. St. 267.
Derby-Kanal 264.
Desaguadero, Fl. 287.
Desirade, Ins. 301.
Des Moines, St. 297.
Despoto-Dagh, Bg. 84.
Dessau, St. 218.
Detmold, St. 220.
Detroit, St. 297.
Deutsche 143. 171. 229. 243. 246. 278.
Deutscher Bund 166.
Deutsche Jura, 116.
Deutscher Orden 190.
Deutscher Reichstag 170.
Deutsches Reich 169. 174. 176.
Deutsch-Lothringen, Prov. 170.
Deutschland 163.
Deutz, St. 187.
Devanport, St. 266.
Deventer, St. 160.
Devonshire 266.
Dhaka 51.
Dhaulagiri, Bg. 47.
Dhiolof 72.
Diakovar 254.
Dialekte 23.
Diarbekr, St. 39.
Diaz, Bartholomäus 28.
Diebitsch 281.
Diedenhofen, St. 225.
Diego Camp 29.
Diego Ramirez, Klippe 285.
Diemel, Fl. 124. 138. 198. 219.
Diepholz, St. 196.
Dieppe, Bad 146.
Diez, St. 199.
Dijon, St. 149.
Dinarische Alpen 84. 115.
Diokletian 240.
Dirschau, St. 192.
Disentis, St. 158.
Dithmarschen, Land 194.
Diu, St. 51. 107.
Divenow 136.
Dnjepr, Fl. 274. 275. 280.
Dnjestr, Fl. 248. 249. 274.
Dobberan, Bad 173. 212.
Döffingen 207.
Dömitz, St. 212.
Doengo Engai, Bg. 74.
Dole, Bg. 116. 129.
Dollart, Meerb. 138. 159. 198.
Dómesnes, Kap 278.
Domingo, Ins. u. St. 301.
Dom Luis I. von Portugal 106.
Dom Pedro V. von Portugal 106.
Dominica, Ins. 29. 301.
Domo d'Ossola, St. 95. 157.
Domremy, Dorf 150.
Don, Fl. 274.
Donajec, Fl. 127.
Donau, Fl. 88. 107. 130. 189. 229. 254. 274.
Donaueschingen, St. 209.
Donaufürstenthümer 87.
Donaukreis, Prov. 209.
Donaustauf, St. 202.
Donauwörth, St. 130. 202.
Donetz, Fl. 274. 282.
Dongola, Prov. 68.
Donische Kosaken 282.
Donnersberg, Bg. 122. 129. 142.
Doornik, St. 163.
Dora Baltea, Fl. 93. 94. 111. 131.
Dora Ripera, Fl. 95. 131.
Dorchester, St. 266.
Dordogne, Fl. 143.
Doris 88.
Dornbirn, St. 242.
Dorpat, St. 278.
Dorset, Sh. 266.
Dortmund, St. 187.
Dortrecht, St. 160.
Dosse, Fl. 138.
Doubs, Fl. 132.
Dove 16.
Dover, St. 266. 296.
Dovre-Fjeld 257.
Drachenfels, Bg. 122.
Drake, Francis 19. 29.
Drammen, St. 259.
Drau, Fl. 131. 235. 236. 240. 254.
Drausensee 139. 192.
Drehungsgesetz 16.
Dreiherrnspitz, Bg. 113. 114. 129. 130.
Dreisam, Fl. 133.
Dreiseffelberg, Bg. 119.
Drenthe, Prov. 160.
Dresden, St. 205.
Drewenz, Fl. 139. 192.
Driburg, Bad 124.
Drina, Fl. 87. 131.
Drogheda, St. 270.
Drohobicz, St. 249.
Drontheim, St. 259.
Drontheimer Fjord 257.
Drotningholm, Schl. 258.
Drusen 39.
Drusus 26.
Dsaisang-See 59.
Dschebel-el-Wast, Bg. 38.
Dschebel-Musa, Bg. 45.
Dschellalabad 47.
Dschidda, Hafenort 44.
Dschingis-Chan 49. 58. 282.
Dschinnie 73.
Dscholiba, Fl. 72.
Dschub, Fl. 73.
Dschumna, Fl. 49. 50.
Dsungarei 58. 59.
Dubuque, St. 297.
Dublin, St. 270.
Du Chaillu 33.
Dümmersee 128. 138. 195.
Düna, Fl. 275. 280.
Dünaburg, St. 280.
Dünaminde, Fest. 278.
Dünen 128.
Dünkerque, St. 147.
Düppeler Schanzen 194.
Düren, St. 189.
Dürer, Albrecht 203.
Duero, Fl. 102. 104.
Dürkheim 204.
Dürrenstein, Burg 233.
Düsseldorf, St. 188.
Duisburg, St. 189.
Dunajec, Fl. 248.
Dundee, St. 269.
Dunedin, St. 311.
Durance, Fl. 132.
Durham, Sh. u. St. 269.
Durlach, St. 210.
Dux, St. 246.
Dwina, Fl. 274.
D'Yeu, Ins. 147.
Dyle, Fl. 162.

Ebbe 12. 13.
Ebbegebirge 123.
Ebelsberg, St. 234.
Ebene 10.
Ebensee, St. 234.
Eberhard I. (im Bart) von Württemberg 207.
Ebersdorf, St. 220.
Ebn Batuta 27.
Ebro, Fl. 102. 105.
Eckernförde, St. 194.
Ecuador 302.
Edam, St. 160.
Eddystone 266.
Eden, Fl. 268.
Eder, Fl. 196. 219.
Ederkopf, Bg. 123.
Edinburgh, St. 269.
Edrisi 27.
Egede, Hans 28. 291.
Eger, Fl. 137. 246.
Eger, St. 246.
Egeri-See 113. 132. 155.
Eggegebirge 124.
Eggmühl 202.
Egripo, Ins. 89.
Ehrenberger Klause 113. 241.
Ehrenbreitstein, St. 187.
Eichsfeld, das 124.
Eichstädt, St. 203.
Eider, Fl. 138. 193.
Eiderkanal 195.
Eidgenossenschaft, schweizer 152.

Eifelgebirge 123.
Eigentl. Sudeten, Gb. 117.
Einsiedeln, Mfl. 155.
Eisack, Fl. 113. 131. 242.
Eisenach, St. 214.
Eisenberg, St. 217.
Eisenerz, St. 236.
Eisenerzer Alpen 114.
Eisernes Thor 253.
Eisfelder 10.
Eisleben, St. 186.
Eismeer, nördl. 11. 274. 287. 289.
Eismeer, südl. 12.
Eisspitze, Bg. 113. 129.
Eisthaler Thurm, Bg. 126.
Ejubiden 27.
Eklipsen 7.
Ekliptik 4.
Ekron, B. O. 43.
El Ahsa, Prov. 45.
Elba, Ins. 97.
Elbe, Fl. 136. 185. 195. 196. 229.
Elberfeld, St. 189.
Elbing, Fl. 139. 194.
Elbing, St. 194.
Elbingerode, St. 197.
Elbrus, Gbg. 45. 61. 272.
Elbsandstein-Gebirge 119.
Eldena, Df. 181.
Elenn, Fl. 289.
Elephanta, Ins. 51.
Elephantine, Ins. 67.
Eli, 43.
Eliasberg, Bg. 287.
Elis, Prov. 89.
Elisabethpol, Prv. u. St. 61.
Elisabet von England 262.
El Khalil, St. 43.
Ellipse 1.
Ellorah, Df. 51.
Ellwangen, St. 208.
El Obeid, St. 68.
Elsaß-Kanal 224.
Elsaß-Lothringen 221.
Elsaß, Prov. 141. 170.
Elsfleth, St. 214.
Elster, schwarze, Fl. 137.
Elster, weiße, Fl. 138. 206. 220.
Elz, Fl. 133. 161. 211.
Emanuel d. Große v. Portugal 106.
Embach, Fl. 278.
Emden, St. 198.
Emilia, Prov. 96.
Emineh, Cap 84.
Emmaus, B. O. 42.
Emmerich, St. 189.
Ems, Fl. 138. 187. 198.
Ems, St. 199.
Encounter-Bai 308.
Engadin-Thal 130. 158.
Engelberg, Kloster 155.
Engländer 65. 72.
England 265.
Enns, Fl. 130. 231.
Enns, St. 234.
Entlibuch, Thal 155.
Entre Minho e Douro, Prov. 106.
Enz, Fl. 208.
Eperies, St. 252.
Ephraim, Gbg. 40.
Epirus 81. 87.
Eratosthenes 25.
Erbeskopf, Bg. 124. 129.
Erdäquator 2.
Erdaxe 2.
Erde, als Himmelskörper betrachtet 1.
Erde, als physischer Körper betrachtet 7.
— , Produkte derselben 18.
— , als Wohnsitz des Menschen betrachtet 21.
Erdely, Land 254.
Erdmannsdorf, Df. 184.
Erdtheile, Größenverhältnisse derselben 35.
Erebus, Bg. 31.
Erfrischungsinseln 77.
Erft, Fl. 135.
Erfurt, St. 186.
Erhardt 33.
Eriesee 288. 295.
Eriwan, Prov. u. St. 61.
Erlangen, St. 203.
Erlau, St. 253.
Ermeland 190. 192.
Ernestinische Linie 205.
Ernst II., Herzog von Koburg 217.
Ernst, Herzog v. Altenburg 217.
Ernst August, König von Hannover 196.
Erratische Blöcke 128.
Erzberg, Bg. 236.
Erzerum, St. 39.
Erzgebirge 119.
Eschweiler, St. 189.
Escorial, Schl. 104.
Esdrelon, Ebene 40.
Eskimos 62. 291. 292.
Esseg, St. 254.
Essen, St. 189.
Essequibo, Fl. 290.
Essequibo, Kol. 305.
Essex, Sh. 266.
Este, Fürstengeschlecht 90. 95. 96. 97. 215. 275.
Esterel-Gebirge 111. 142.
Esthen 82. 278.
Esthland, Prov. 278.
Estremadura 105. 107.
Eßlingen, St. 207.
Eton St. 266.
Etrurische Republik 90.
Etsch, Fl. 95. 113. 131. 229. 240.
Etschmiadsin, Kloster 61.
Ettersberg, Bg. 213.
Euböa, Ins. 89.
Euganeen-Gbg. 114.
Eugen von Savoyen 83. 255.
Eulengebirge 117.
Eulenspiegel 195.
Eupen, St. 189.
Euphrat, Fl. 37. 38.
Eure, Fl. 143.
Europäer 65. 307.
Europa 78. 270.
Eurotas, Fl. 84. 85. 89.
Eutin, St. 215.
Evora, St. 107.
Ewiger Landfrieden 165.
Externsteine, die 220.
Eylau, Preuß.-, St. 192.
Ezion Geber (Akaba) 25.

Färöer, Ins. 261.
Falkenberg 225.
Falklandsinseln 270. 305.
Falmouth, St. 266.
Falster, Ins. 260.
Faltengebirge 117. 245.
Falun, St. 259.
Fanning-Insel 270.
Farewell, Cap 291.
Farsistan, Prov. 45. 46.
Fas, St. 70.
Fassa-Thal, das 114.
Fata Morgana 71.
Favignana, Ins. 100.
Federwolken 15.
Fehrbellin, St. 180. 181.
Feistritzthal 238.
Feldberg, Bg. 121. 122. 129. 209.
Feldkirch, St. 242.
Feldkirchen, St. 237.
Felegyhaza, St. 254.
Fellahs 67.
Fellatah-Neger 65.
Fellatah-Reiche 73.
Felsengebirge 294.
Feodosia, St. 283.
Ferdinand I., Kaiser 245.
Ferdinand II., Kaiser 205.
Ferdinand, König v. Spanien 98. 103.
Ferdinand Maximilian von Oesterreich 239.
Ferdinand, Prinz von Koburg 106.
Ferdinandsfeste, Schl. 241.
Fernao do Po, Ins. 77. 106.
Ferrara, St. 96. 97.
Ferro, Ins. 77.
Ferrol, St. 104.
Ferse, Fl. 138.
Festland 7.
Fetischismus 23.
Feueranbeter 45.
Feuerland 305.
Fes, St. 70.
Fez 70.
Fezzan 69. 71.
Fichtelgebirge 120. 130.
Fidschi-Ins. 311.
Findlinge 128.
Fingals-Höhle 269.
Finisterre, Cap 101.
Finne, Bg. 124.
Finnische Völkerschaften 62. 82. 258. 275.
Finnisch. Meerbus. 274. 277.
Finnland, Prov. 279.
Finnmarken, Prov. 259.
Finow-Kanal 180.
Finsteraarhorn, Bg. 113. 129.
Finstermünz, St. 241.
Finstermünz-Paß 113.
Fischbach, Df. 184.
Fischfluß, großer 30. 74.
Fiume, St. 254.
Fixsterne 1.
Flache Inseln 311.
Flachland 10.
Fläming, Gbg. 128. 179.
Flandern, Prov. 147.
Flensburg, St. 194.
Flensburger Meerbusen 193.
Fleurus, Mfl. 162.
Flibustier 29.
Flinders-Insel 310.
Flinsberg, Bad 119.
Flitsch, St. 239.
Florenz, St. 96.
Flores, Ins. 54.
Florida, Staat 285. 296. 300.
Fluß 14.
Flußbett 14.
Flußseen 14.
Flußsysteme von Mittel-Europa 130 bis 139.
Fluth 12. 13.
Föhr, Ins. 194.
Foggia, St. 99.
Foix, Prov. u. St. 148. 149.
Fontainebleau, Schl. 146.
Forbach, St. 225.
Forbes, Df. 246.
Forez-Gebirge 143.
Forli, St. 96.
Formentera, Ins. 105.
Formosa, Ins. 53. 57.
Forrest 34.
Forst 204.
Fort William, Fest. 51. 292.
Forth-Busen 264.
Fox-Kanal 292.
Fränkischer Jura, Gbg. 116.
Fränkische Saale, Fl. 135.
Franchecomté, Prov. 150.
Francia, Dr. 303.
Francisco Lopez 303.
Francke, Aug. Herm. 186.
Franken, Prov. 202.
Franken, Volk 140. 159.
Frankenfelde, St. 172.
Frankenhausen, St. 219.
Frankenthal, St. 204.
Frankenwald, Gbg. 120. 124. 203.
Frankfort, St. 297.
Frankfurt a. M., St. 141. 170. 176. 199.
Frankfurt a. O., St. 181.
Franklin 29. 30.
Frankreich 140.
Franz II., Kaiser 166.
Franz II., König von Neapel 98.
Franz Joseph I. v. Oesterreich 227.
Franz Stefan v. Lothringen 222.
Franz v. Sickingen 204.
Franz Xaver, Missionar 55.
Franzensbad, Bad 244. 246.
Franzensfeste 241.
Franzenskanal 252.
Französische Revolut. 140.
Franzosen 65. 72. 292.
Frascati, St. 98.
Fraser, Fl. 289.
Frat, Fl. 38.
Frauenburg, St. 192.
Frauenfeld, St. 156.
Fraunhofer 202.
Fraustadt, St. 193.
Frederiksborg, Schl. 260.
Frederikshald, St. 259.
Freemantle, St. 309.
Freetown, St. 76.
Freiberg, St. 206.
Freiburg, Kant. u. St. 152. 157.
Freiburg i. Br., St. 209.
Freiburg i. Schl., St. 184.
Freising, St. 201.
Freiwaldau, St. 247.
Fremonts-Peak, Bg. 287.
Frénois 151. 169.
Freudenthal, St. 247.
Freundsch.-Ins. 311.
Friaul 95.
Friauler, Volksst. 238.
Friedericia, St. 261.
Friedenstein, Schl. 218.
Friedenthal, Kol. 291.
Friedland, St. 192. 245.
Friedrich I. (Barbarossa), Kaiser 199.
Friedrich II., Kaiser 98. 190. 199.
Friedrich I. von Preußen 174. 190.
Friedrich II., der Große 174. 180.
Friedrich VII. von Dänemark 194.

Friedrich V. von der Pfalz 200.
Friedrich von Baden 209.
Friedrich von Augustenburg 166.
Friedrich der Streitbare 204.
Friedrich von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg 174.
Friedrich, Herzog von Anhalt 218.
Friedrich Franz von Mecklenb.-Schwerin 212.
Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst 174.
Friedrich Wilhelm III. von Preußen 175. 188.
Friedrich Wilhelm IV. von Preußen 166. 175. 188.
Friedrich Wilhelm v. Mecklenb.-Strelitz 212.
Friedr.-Wilhelms-Kanal 180.
Friedrichshafen 209.
Friedrichsort, Festung 195.
Friedrichsstadt 185.
Friedrichsthal 31.
Friesen 158. 159. 193.
Friesland, Prov. 160.
Frisches Haff 139. 274.
Frisching, Fl. 192.
Fritsch, Dr. Gustav 33. 34.
Frosinone 97.
Froward, Cap 285.
Frühlings-Aequinoctium 5.
Fruschka Gora, Bg. 254.
Fucino, See 99.
Fühnen, Ins. 261.
Fünfkirchen, St. 251.
Füred, Bad 251.
Fürstenstein, Schl. 184.
Fürth, St. 203.
Füssen, St. 202.
Fulah 72.
Fulda, Fl. 138. 197. 198.
Fulda, St. 197. 198.
Fuldische Höhen 120.
Funchal, St. 77.
Fundy-Bai 289.
Furka, Bg. 132.
Furkapaß 113.
Furchen 11.
Fury-Straße 292.
Fusch, Bad 235.
Fu-tschau, Hafen 57.

Gabelung der Flüsse 14.
Gablonz, St. 245.
Gabun, Fl. 76.
Gadebusch, St. 212.
Gades (Cadix) 25.
Gälen, Volk 265.
Gaëta, St. 99.
Gail, Fl. 114.
Gailenreuth, St. 116.
Gais, Kurort 156.
Galacz, St. 88.
Galapagos-Ins. 302.
Galata, St. 86.
Galatien, Prov. 81.
Galicien (in Spanien) 104.
Galiläa 43.
Galiläisches Meer 40.
Galilei 4. 91. 96.
Galizien (i. Oesterreich) 248.
Galizier 81.
Galla 68.
Galle 2.
Gallegos 104.
Gallien 140.
Gallier 81.
Gallipoli, St. 86.
Galtgarben, Bg. 191.
Galway, St. 270.
Gambia, Fl. 65. 71. 72.
Gambiaküste 270.
Gambierinseln 311.
Ganges, Fl. 37. 49. 50.
Gap 49.
Garda-See 95. 111. 114. 131. 240.
Gardelegen, St. 128.
Gardiner-See 308.
Gariep, Fl. 64. 75.
Garigliano, Fl. 92.
Garizim, Bg. 40. 43.
Garonne, Fl. 143. 148.
Garve, Chr. 183.
Gascogne, Prov. 148.
Gascogner 143.
Gastein, Mfl. 235.
Gasteiner Ache, Fl. 114.
Gasteiner Thal 108.
Gath, B. O. 43.
Gauchos 304.
Gaurisankar, Bg. 48.
Gave de Pau, Fl. 148.
Gaya 246.
Gaza, B. O. 43.
Gebhartsberg, Bg. 242.
Gebirge 10.
Gebirgspässe 11.
Gebirgsseen 15.
Gebweiler, St. 225.
Gedrosien 47.
Geeste, Fl. 138.
Geelong, St. 309.
Geestland 127.
Gefälle 14.
Gefell, St. 186.
Gefle, St. 259.
Geiersberg, Bg. 120. 129.
Geisa II. von Ungarn 249.
Geisberg 224.
Geisenheim, Df. 199.
Geißlingen 209.
Gelber Fluß 56.
Gelbes Meer 58.
Geldern, Prov. 160.
Gellen, Meerenge 181.
Gelnhausen, St. 199.
Gemmi, Bg. 113.
Gemmipaß 157.
Genezareth, See 40.
Genève, St. 157.
Genf, Kant. u. St. 152. 157.
Genfersee 132. 157.
Gent, St. 162.
Genua, Meerb. 95.
Genua, Prov. u. St. 95. 96.
Geographie. Allgemeine 1.
— Geschichte ders. 24.
— Weitere Ausführung derselben 1.
Georg I., König der Hellenen 88.
Georg I. von Hannover u. England 196.
Georg II. v. Sachsen-Meiningen 217.
Georg V., Fürst v. Waldeck 219.
Georg v. Schwarzburg-Rudolstadt 219.
Georgenthal, St. 119.
Georgetown, St. 305.
Georgia, Staat 296.
Georgien, Prov. 39. 61.
Georgier 61.
Gera, Fl. 186.
Gera, St. 220.
Gerhard d. Gr., Graf von Holstein 194.
Gerlsdorfer Spitze, Bg. 126. 129.
Germanen 81. 82. 265. 275.
Germersheim, St. 204.
Gerona, St. 101.
Gesäuse 236.
Geschiebe, nordische 128.
Gesellschaftsinseln 311.
Gesenke, Gbg. 117.
Gestade 7.
Gestade-Inseln 7.
Gethsemane, B. O. 42.
Gewürz-Inseln 54.
Geyser 261.
Geyser-Gebiet 298.
Gezeiten 12.
Ghadames, St. 69.
Ghats, Gbg. 48.
Ghibellinen 207.
Ghor, Thal 40.
Gibel al Tarik 103.
Gibraltar 105. 270.
Giessen, St. 212.
Giglio, Ins. 97.
Gihon, Fl. 37. 42. 60.
Gila, Fl. 289. 299.
Gilbertsinseln 311.
Gilead, Gbg. 40.
Gillisland 31.
Gilgal, B. O. 43.
Gilge, Fl. 139. 274.
Gilolo, Ins. 53. 54.
Gipfel 11.
Girgenti, St. 100.
Gironde, Fl. 143.
Gitanos 104.
Givet, St. 151.
Gizeh, St. 67.
Gladbach, St. 189.
Glan, Fl. 187. 236.
Glarner Alpen 113.
Glarus, Kant. u. St. 152. 155.
Glasgow, St. 269.
Glatz, St. 184.
Glatzer Gebirge 117.
Glatzer Neisse, Fl. 136.
Glaucha, St. 186.
Glauchau, St. 207.
Gleichenberg, St. 235.
Gleiwitz, St. 184.
Gletscher 10.
Gliederung, vertikale 10.
Globus 29.
Glogau, Groß-, St. 193.
Glommen, Fl. 257.
Gloucester, Sh. u. St. 268.
Glückstadt, St. 195.
Glurns, St. 242.
Gmünd, St. 209. 237.
Gmunden, St. 234.
Gmündnersee 233.
Gnadau 185.
Gnadenberg, Mfl. 184.
Gnadenfeld, Mfl. 184.
Gnadenfrei, Mfl. 184.
Gnadenthal 75.
Gnesen, St. 193.
Goa, St. 50. 51. 107.
Gobi, Wüste 56. 58. 59.
Godavery, Fl. 49.
Godhaab, Kol. 291.
Göllnitz, St. 252.
Göppingen, St. 209.
Görgey 253.
Görlitz, St. 184.
Görz, Prov. u. St. 239.
Göschenen, Df. 111. 155.
Göteborg, St. 258. 259.
Götha-Elf, Fl. 257. 259.
Göthakanal 258.
Goethe, W. v. 213.
Göttingen, St. 197.
Götz v. Berlichingen 208.
Goldberg, St. 119.
Golden City, St. 298.
Goldene Aue 124.
Goldene Bulle 165.
Goldene Horde 282.
Goldenes Horn 86.
Goldingen, St. 279.
Goldküste 76. 270.
Goletta, St. 70.
Golfe 12.
Golfstrom 13.
Golgatha, B. O. 42.
Goliath 43.
Golkonda, Prov. 51.
Gollenberg, Bg. 184.
Gomorra, B. O. 40.
Gondar, St. 68.
Gonzaga 90.
Gorm der Alte 260.
Gosau, St. 234.
Gosausee 233.
Gose, Fl. 197.
Goslar, St. 197.
Gotha, St. 218.
Gothen 81. 249.
Gothenburg, St. 259.
Gothland, Prov. 259.
Gottesberg, Bg. 76.
Gottfried von Straßburg 165.
Gotthard-Tunnel 111. 153. 158.
Gottland, Ins. 259.
Gottorp, Schl. 194.
Gottschee, St. 238.
Gozzo, Ins. 100. 270.
Grachten 159.
Gracias a Dios, Cap 300.
Grade 2.
Gradiska, St. 239. 255.
Grado, Ins. u. St. 239.
Gräfenberg, Bad 117. 247.
Gräthe 11.
Grajische Alpen 111. 142.
Grampiangebirge 264.
Gran, Fl. 131. 251.
Gran, St. 251.
Granada, Ins. 301.
Granada, Prov. u. St. 105.
Granadillen, Ins. 301.
Granicus, Fl. 38.
Gran Sasso d'Italia, Bg. 92.
Granson, St. 157.
Graubünden, Kant. 152. 158.
Graubündener Alpen 113.
Graudenz, St. 192.
Gravelotte, Df. 169. 225.
Graz, St. 235.
Great-Salt-Lake-City, St. 298.
Greenock, St. 269.
Greenwich, St. 266.
Gregor VII., Papst 97.
Greifswald, St. 181.
Grein, St. 234.
Greiner Wald, Gbg. 119.
Greiz, St. 220.
Grenoble, St. 149.
Griechen 25. 39. 80. 83. 86. 88.
Griechenland 88.
Griechische Halbinsel. 83.
Gries-Paß 113.
Grimma, St. 206.
Grimsel, Bg. 113.
Grindelwald, Df. 157.
Griqua-Land 75.
Grodno, St. 280.
Grönland 261. 291.

Größe der wichtigsten Seen Mittel-Europa's 139.
Größenverhältnisse der Erdtheile und ihrer Bevölkerungen 35.
Groningen, Prov. u. St. 160.
Groß-Becskerek, St. 253.
Großbeeren, Df. 181.
Großbritannien 261.
Große Antillen, Gbg. 286. 288. 300.
Großer Feldberg 122.
Großer Ocean 12. 289.
Großer Winterberg 119. 129.
Großes Rad, Bg. 129.
Große Wasserkuppe, Bg. 120. 129.
Groß-Glockner, Bg. 114. 129.
Groß-Glogau, St. 184.
Groß-Görschen, Df. 186. 206.
Groß-Griechenland 89.
Groß-Nowgorod, St. 281.
Groß-Oetzthaler-Ferner, Bg. 113. 129.
Groß-Rußland 281.
Groß-Venediger, Bg. 114. 129.
Großwardein, St. 253.
Grotenburg, die 220.
Grünberg, St. 184.
Grünes Vorgebirge 64.
Grüne Vorgebirgs-Ins. 77.
Grusien 61.
Grusier 61.
Guadalaviar, Fl. 102. 105.
Guadalajara, St. 299.
Guadalkanar, Ins. 310.
Guadalquivir, Fl. 102. 105.
Guadarama-Gbg. 104.
Guadeloupe, Ins. 151. 301.
Guadiana, Fl. 102. 105.
Guanahani, Ins. 300.
Guanajuato, St. 299.
Guarani-Indianer 303.
Guardafui, Cap 64. 73.
Guastalla, St. 96.
Guatemala, Staat 287. 300.
Guaviari, Fl. 290.
Guayaquil, Meerb. 302.
Guayaquil, St. 302.
Guben, St. 181.
Guebern 45.
Günther von Schwarzburg 219.
Günther v. Schwarzburg-Sondershausen 219.
Guernsey, Ins. 269.
Güstrow, St. 212.
Güßfeld, Dr. 33.
Guiana 288. 301. 305.
Guinea 160.
Guinea-Ins. 77. 106.
Guipuzcoa, Prov. 106.
Gumbinnen, St. 194.
Gumri, Fest. 61.
Gurk, St. 237.
Gurk, Fl. 238.
Gurkfeld, St. 238.
Gustav IV. von Schweden 256.
Gustav Adolf 206. 256.
Gustav Wasa 256. 259.
Gutenberg 212.
Guyenne, Prov. 148.
Guzerate, Halbins. 51.
Gwalior, St. 51.
Gyöngyös, St. 253.

Haag, St. 160.
Haardt, Fl. 204.
Haardtgebirge 122. 204.
Haarlem, St. 160.
Haarlemer Meer 159.
Haarsterne 1.
Haarstrang, Gbg. 123.
Haarteigen, Bg. 257.
Haase, Fl. 138.
Haast 35.
Habana, St. 300.
Habelschwerdter Gbg. 117.
Habesch 68.
Habichtsinseln 77.
Habichtswald, Gbg. 124. 198.
Habsburg, die 156.
Habsburger, Herrschergeschl. 90. 103. 222.
Hadeln 196.
Hadersleben, St. 194.
Hadramaut, Prov. 45.
Hadrian, Kaiser 268.
Hämus, Gbg. 84.
Haff 15. 128.
Hafis 46.
Hagel 15.
Hagelsberg, Bg. 179.
Hagenau, St. 224.
Hahndorf, Df. 309.
Haiducken 254.
Hainan, Ins. 53. 57.
Hainburg, St. 233.
Haines, Fl. 65.
Hainich, Bg. 124.
Hainleite, Bg. 124.
Haïti, Ins. 300.
Haïtien, Cap 301.
Hakodadi, St. 55.
Halberstadt, St. 185. 186.
Halbinsel 9.
Halbkugel 2.
Halep, St. 39.
Halicz 249.
Halifax, St. 269. 292.
Halikarnassus 25.
Hall, Entdecker 30.
Hall, St. 234. 241.
Halland, Prov. 259.
Halle, St. 186.
Hallein, St. 235.
Hallstädter See 114. 130. 233.
Hallstatt, St. 233.
Hamadan (Ecbatana), St. 46.
Hambach, Burg 204.
Hamburg, St. 221.
Hameln, St. 196.
Hamm 186. 187.
Hammerfest, Df. 259.
Hampshire 266.
Hamun-See 45.
Hana 247.
Hanaken 246.
Hanau, St. 198.
Hankau, Hafen 57.
Hannover, Prov. 176. 195.
Hannover, St. 196.
Hans Egede 28. 291.
Hans Sachs 203.
Haparanda, Hafen 259.
Harburg, St. 196. 221.
Hardanger-Fjeld 257.
Hardanger-Fjord 257.
Harmattan 16.
Harnier 32.
Harrachsdorf 245.
Harrisburg, St. 295.
Hartfell, Bg. 264.
Harun al Raschid 39. 46.
Harz, Gbg. 124. 186. 216.
Harzburg, die 216.
Harzgerode, St. 125.
Hase, Fl. 197.
Haslithal, das 108. 157.
Hattenheim, Df. 199.
Haufenwolken 15.
Hauptgraben (Kanal) 180.
Haussa 73.
Havel, Fl. 138. 181.
Hawaii, Ins. 311.
Hayward 34.
Hearne 29.
Hebriden, Ins. 269.
Hebriden, neue, Ins. 310.
Hebron, B. O. 43.
Hebron, Kol. 292.
Hebrus, Fl. 85.
Hechingen, St. 189.
Hedschas, Prov. 44.
Hegel 207.
Hegyallya-Gbg. 127. 252.
Heide, St. 194.
Heidelberg, St. 210.
Heidelberg, Bg. 117.
Heiden 23. 37.
Heiden, Kurort 156.
Heiderabad, St. 50. 51.
Heilbronn, St. 208.
Heilige-Geist-Ins. 310.
Heiligenblut, St. 237.
Heiliger Damm 212.
Heinrich I., König 173. 249.
Heinrich III., Kaiser 97. 204.
Heinrich IV., Kaiser 186. 204.
Heinrich V., Kaiser 204.
Heinrich VI., Kaiser 90.
Heinrich II. von Frankreich 140. 222.
Heinrich II. und VIII. von England 262.
Heinrich Raspe 205.
Heinrich der Löwe 196. 199. 212. 216.
Heinrich d. Seefahrer 28. 106.
Heinrich der Stolze 199.
Heinrich Reuß von Plauen 219.
Heinrich XXII., v. Reuß 220.
Heinrich XIV. v. Reuß 220.
Heinrich, Prinz von Burgund 106.
Hekatäus 25.
Hekla, Bg. 261.
Hekla-Straße 292.
Hela, Landzunge 192.
Helder, St. 159.
Helena, Kaiserin 42.
Helgoland, Ins. 269. 270.
Helikon, Bg. 84.
Heliopolis, R. 39.
Hellas 85.
Hellberge, Gbg. 128.
Hellbrunn, Schl. 235.
Hellenen 88.
Hellweg 178.
Helme, Fl. 124.
Helsingborg, St. 259.
Helsingfors, St. 279.
Helsingör, St. 259. 260.
Helvetier 152.
Henneberg, Grafen v. 205.
Henneberg, Grafsch. 186.
Henneberg, R. 217.
Hennebergische Hügel 120.
Hennegau, Prov. 163.
Herat, Prov. u. St. 47.
Herbst-Aequinoctium 5.
Herculanum, R. 99.
Herder, J. G. v. 213.
Hereford, Gh. u. St. 267.
Herford, St. 186.
Herisau, Mfl. 156.
Herkulesbäder 253.
Hermann v. Baden 209.
Hermann Billung 196.
Hermann v. Thüringen 214.
Hermannsdenkmal 220.
Hermannstadt, St. 254.
Hermon, Bg. 38. 40. 43.
Hermopolis, St. 89.
Hermsdorf 184.
Hernad, Fl. 252.
Herodes 43.
Herodes Antipas 43.
Herodot 25. 33. 85.
Herrenhausen, Schl. 196.
Herrnhut, Mfl. 207.
Hertford, Gh. u. St. 267.
Herzegowina, die 87.
Herzogenbusch, St. 160.
Hesperides 69.
Hessen, Großherzogthum 211.
Hessen-Homburg 187.
Hessen-Nassau 176. 198.
Het Loo, Schl. 160.
Heuberg 116.
Heuglin 31. 32.
Heuscheuer, Bg. 117. 126.
Hielmarsee 257.
Hieronymus Bonaparte 166.
Hieflau, St. 236.
Hildesheim, St. 197.
Hill, Fl. 289.
Hilmend, Fl. 45.
Himalaya-Gb. 11. 36. 47. 50.
Himmelberg, St. 237.
Himmelfahrts-Ins. 77.
Himmelsäquator 3.
Hindmend, Fl. 45.
Hindostan 47.
Hindu-Khu, Gbg. 36. 45. 58.
Hindus 51.
Hinnom, Thal 42.
Hinterindien 52.
Hipparch 26.
Hippo Regius 70.
Hirschbadkoppe 247.
Hirschberg, St. 184.
Hirschberger Thal 184.
Hispaniola, Ins. 300.
Hoangho, Fl. 37.
Hobarton, St. 310.
Hochburgund, Prov. 150.
Hochebene 10.
Hochgebirge 10.
Hochheim, Mfl. 199.
Hochkessel 109.
Hochland 10.
Hochmoore 127.
Hochschwab, Bg. 236.
Hochsteppe v. Pamir 34.
Hochstetter, v. 35.
Hochvogel, Bg. 113.
Hochwald, Schlesien, Bg. 117. 129.
Hockschaar, Bg. 117. 129.
Hodeida 44.
Höchstädt, St. 202.
Höhe, Gbg. 122.
Höhenrauch 127.
Höllenpaß 121.
Hörner 11.
Hörsel, Fl. 214.
Hof, St. 203.
Hofer, Andreas 241. 242.
Hoffenthal, Kol. 292.
Hof-Gastein, Bad 235.
Hohe Acht, Bg. 124. 129.
Hohe Eifel, Gbg. 123.
Hohe Eule, Bg. 129.
Hohe Kriwan, Bg. 126.
Hohe Meißner, Bg. 124.
Hohe Mense, Bg. 117. 129.
Hohenasberg, Fest. 207.

Hohenneuffen 208.
Hohenfriedeberg, St. 184.
Hohenheim 207.
Hohenschwangau, Schl. 200.
Hohenstaufen, Bg. 116. 129. 209.
Hohenstein, Grafschaft 197.
Hohenzieritz, Schl. 214.
Hohenzollern, Bg. u. Schl. 116. 129. 176. 189.
Hohenzollern, Herrschergeschlecht 190.
Hohenzollernsche Lande 189.
Hohe Pforte 86.
Hohe Rhön, Gbg. 120.
Hoher Säntis, Bg. 113. 129.
Hoher Tauern 114. 234.
Hohe Salve, Bg. 241.
Hohes Gesenke, Gb. 117.
Hohe Tatra, Bg. 248. 252.
Hohe Veen, Gbg. 124. 162.
Hold-Mezö-Vasarhely, St. 255.
Holihead, Ins. 268.
Holländer 159.
Holland 158.
Holstein, Prov. 176. 194.
Holzemme, Fl. 186.
Holzminden, St. 216.
Homburg, St. 199.
Homer 25.
Honda, St. 301.
Hondurasbai 299.
Honduras, Kol. 300.
Honduras, Staat 287. 300.
Hong-kong, Ins. 57. 270.
Honolulu, St. 311.
Hoorn, Cap 12. 285. 291.
Hoorn, St. 160.
Hopfgarten, St. 241.
Horeb, Bg. 45.
Horizont 3.
Horn, Df. 221.
Horn, St. 220.
Horten, Hafen 259.
Hosea 43.
Hottentotten 65. 75.
Hova 77.
Hoya, St. 196.
Hradisch, Kreis 247.
Huallaga, Fl. 287.
Hubertusburg, Schl. 206.
Huc, Missionär 57.
Huddersfield, St. 269.
Hudson, Henry, Entdecker 31.
Hudsonfluß 288. 295.
Hudsonsbai 289.
Hudsonsbai-Land 292.
Hüttenberg, St. 237.
Hué, St. 53.
Hugly, Fl. 51.
Hugo Capet, König von Frankreich 140.
Hull, St. 268.
Humber, Fl. 268.
Humboldt, A. v. 31. 77.
Hume, Fl. 308.
Hundsgrotte 99.
Hungerquellen 14.
Hungersee 239.
Hunnen 81. 151. 249.
Hunsrück, Gb. 122. 124. 215.
Hunte, Fl. 138.
Huntingdon, Sh. u. St. 267.
Huronsee 289.
Huß, Johann 246.
Hussinetz 246.
Husum, St. 194.
Hydra, Ins. 89.
Hyères-Ins. 149.
Hymettus, Bg. 84. 88.
Iberer 81. 103. 143.
Iberische Halbins. 100.
Iberisches Quellenland 102.
Ida, Bg. 87.
Idao-Territ. 298.
Idar 215.
Idarwald, Gbg. 124.
Idria, Fl. 237.
Idria, St. 238.
Ifferten, St. 157.
Igdlorpait 291.
Iglau, St. 247.
Iglawa, Fl. 247.
Ihle, Fl. 185.
Ihna, Fl. 136. 181.
Ihlefeld, St. 197.
Ili, Fl. u. St. 59. 62.
Ill, Fl. 113. 133. 224.
Iller, Fl. 130. 201. 209.
Illimani, Bg. 287.
Illinois, Staat 297.
Illinois, Fl. 290.
Illyria 87.
Illyrien, Prov. 81. 239.
Ilm, Fl. 138. 213.
Ilmenau, Fl. 138. 196.
Ilmenau, St. 213.
Ilmensee 274. 281.
Ilz, Fl. 202.
Imam v. Mascat 44. 74. 76.
Imatra 274.
Imbro, Ins. 87.
Inder 49.
Indiana, Staat 297.
Indianer-Territ. 298.
Indianopolis, St. 297.
Indien, Ost- 47.
Indien, West- 300.
Indigirska, Fl. 62.
Indischer Archipel 53.
Indischer Ocean 12. 76.
Indo-britisches Reich 262.
Indo-europäische Race 21. 274.
Indo-persischer Meerb. 37.
Indus, Fl. 37. 49. 50.
Ingermannland, Prov. 277.
Ingolstadt, St. 201.
Inkas 302.
Inlay 34.
Inn, Fl. 113. 130. 202. 234. 240.
Inner-Krain 238.
Inner-Rhoden 156.
Innerste, Fl. 197. 216.
Innocenz III., Papst 97.
Innsbruck, St. 130. 241.
Insel 7.
Inseln des grünen Vorgeb. 77.
Inseln über dem Winde 301.
Inseln unter dem Winde 301.
Inselsberg, Bg. 124. 129.
Inster, Fl. 139. 192.
Insterburg, St. 192.
Interlaken, St. 157.
Inverary, St. 269.
Inverneß, St. 269.
Ipern, St. 162.
Irak-Adschem, Prov. 46.
Irak-Arabi, Prov. 38. 39.
Iran 45.
Irawadi, Fl. 37. 52.
Iren 265.
Irische See 268.
Irkutsk, St. 62.
Irland 270.
Irtisch, Fl. 59. 61. 62.
Irun, St. 101.
Irwell, Fl. 268.
Isa, Fl. 64.
Isabella von Castilien 103.
Isabella II. von Spanien 103.
Isaktscha 88.
Isar, Fl. 130. 200.
Ischia, Ins. 99.
Ischl, St. 234.
Ischl, Fl. 234.
Isel, Bg. 241.
Iseo-See 131.
Iser, Fl. 136. 245.
Isère, Fl. 111. 132. 149.
Isergebirge 119. 136.
Iserlohn, St. 187.
Isfahan, St. 46.
Iskanderijeh, St. 67.
Islam, dessen Verbreitung 27.
Island, Ins. 261.
Isle de France, Ins. 77. 145.
Ismail Pascha 67.
Ismail, St. 88.
Ismailia 67.
Isola bella 95.
Isola madre 95.
Isonzo, Fl. 114. 131. 238.
Isothermen 18.
Israel 43.
Issikul, See 59.
Istambul, St. 86.
Ister, Fl. 130.
Isthmus 9. 89. 302.
Istrien, Prov. 239.
Itacolumi, Bg. 304.
Italien 93.
Italiener 143. 240.
Italische Halbins. 78. 89.
Ithaka, Ins. 89.
Iturup, Ins. 55.
Itz, Fl. 218.
Itzehoe, St. 166. 195.
Iviza, Ins. 105.
Ivrea, St. 111.
Iwan III. Wassiljewitsch 271.
Iwangorod, Fest. 277.

Jablonnoi, Gbg. 62.
Jablunkau 247.
Jackson, St. 296.
Jade, Fl. 215.
Jadebusen 168. 175.
Jadegebiet 198.
Jägerndorf, St. 247.
Jaffa, B. O. 43.
Jagellonen 248.
Jagodina, St. 87.
Jagst, Fl. 133.
Jagstfeld, Df. 208.
Jagsthausen 208.
Jagstkreis, Prov. 208.
Jahreszeiten 5.
Jakob I. u. II. von England 262.
Jakobsberg, Bg. 187.
Jakuten 62.
Jakutsk, St. 63.
Jamaika, Ins. 270. 300.
James-Fluß 289.
Jamestown, St. 77.
Janiculus 97.
Janina, St. 87.
Janitscharen 83.
Jankton, St. 298.
Jan Mayen, Ins. 257.
Jantse-Kiang, Fl. 37. 56.
Japan 55.
Japanesen 55.
Japanisches Meer 55. 58.
Jarkand, Fl. u. St. 59.
Jaroslaw, St. 249.
Jasch, St. 88.
Jassy, St. 88.
Jasz-Bereny, Mfl. 254.
Jatrib 44.
Jauer, St. 119. 184.
Java, Ins. 54. 161.
Javaner 54.
Jaxartes, Fl. 60.
Jazygen 230. 254.
Jean Paul 203.
Jedo, St. 55.
Jeetz, Fl. 138.
Jefferson-City, St. 297.
Jeisk, St. 61.
Jekaterinburg, St. 282.
Jekaterinoßlaw, St. 283.
Jelissawetgrad, St. 283.
Jemappes, Df. 162.
Jemen, Prov. 44.
Jena, St. 213. 215.
Jenbach, St. 241.
Jenischeher, St. 87.
Jenisei, Fl. 37. 61. 63.
Jeniseisk, St. 63.
Jeres de la Frontera, St. 103. 105.
Jericho, B. O. 43.
Jermak Timofejew 29.
Jersey, Ins. 269.
Jerusalem, B. O. 42.
Jeschkenberg, Bg. 119. 129. 245.
Jeso, Insel 55.
Jesreel, Ebene 40.
Jever, St. 214.
Jitschin, St. 167. 245.
Joachimsthal, St. 246.
Joch 11.
Johanna Darc 150.
Johannes, Kaiser v. Aethiopien 69.
Johannes v. Nepomuk 244. 246.
Johann, Erzherzog v. Oesterreich 166. 235.
Johann II. v. Liechtenstein 225.
Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen 205.
Johann I. 218.
Johann Sigismund, Kurfürst v. Brandenburg 173.
Johann-Georgenstadt, St. 206.
Johannisbad 119.
Johannisberg, Df. 199.
Johannisburger Kanal 192.
Jolof 72.
Jonische Inseln 89.
Jonisches Meer 84. 92.
Joppe, B. O. 43.
Jordan, Fl. 40.
Jorullo, Bg. 287.
Josaphat, Thal 42.
Joseph Bonaparte 98. 103.
Josephinenhütte 184.
Josephstadt, Fest. 245.
Josua 41. 43.
Jotunfjelden, Gbg. 257.
Jowa, Staat 297.
Juarez 299.
Jucar, Fl. 102.
Juda, Gbg. 40.
Judäa 42.
Juden 24. 37. 65. 81. 82. 86. 230. 278.
Judenburg, St. 236.
Jülich, St. 189.
Jüterbogk, St. 181.
Jütland, Prov. 261.

Jug, Fl. 274.
Jukagiren 62.
Jukon od. Kwichpak, Fl. 289.
Juliansbaab, Kol. 291.
Julier, Bg. 113.
Julische Alpen, Gbg. 115.
Julius II., Papst 97. 98.
Julius Cäsar 115. 149.
Jungfrau, Bg. 113. 129.
Jura, Gbg. 116. 142.
Justinian 45. 86.

(Siehe auch unter C.)

Kabara, St. 73.
Kabes, St. 70.
Kabul, Fl. 47. 49.
Kabul, Prov. u. St. 46.
Kabylen 69.
Känguruh-Insel 309.
Kärnthen, Prov. 236.
Kärnthnische Alpen 236.
Kafa, Plateau 74.
Kaffern 74.
Kaffernland 74.
Kahira, St. 67.
Kahla, St. 217.
Kahlenberg, Bg. 114.
Kaiphas 42.
Kairo, St. 67.
Kaiserkanal 56. 105.
Kaiserslautern, St. 204.
Kaiserstuhl, Bg. 122. 209.
Kalahari-Wüste 74.
Kalakana, König 311.
Kaledonischer Kanal 264.
Kalenberg, Fürstenth. 196.
Kalifornien, Halbins. 285. 298.
Kalifornia, Staat 298.
Kalifornischer Meerb. 289.
Kalifornische Seealpen 287.
Kalikut 50.
Kalisch, St. 280.
Kalkalpen 130. 233.
Kalkutta, St. 50. 51.
Kalmar, St. 259.
Kalmarische Union 256. 260.
Kalmücken 62. 82. 275.
Kalocsa, St. 252.
Kaltern, St. 242.
Kaluga, St. 281.
Kalvörde, St. 216.
Kama, Fl. 274. 282.
Kameamea I. 311.
Kamenez Podolsk, St. 281.
Kamenz, St. 137. 207.
Kamm 11.
Kampen, St. 160.
Kamtschabalen 62. 63.
Kamtschatka 36. 63.
Kamtschatkische Gbg. 62.
Kanaan 40.
Kanada 292.
Kanadische Seen 289. 297.
Kanäle 12. 14.
Kanagawa, St. 55.
Kanal v. Bristol 266.
Kanal von Burgund 142.
Kanal von Languedoc 148.
Kanal von Ostende 162.
Kanaria, Ins. 77.
Kanarische Ins. 77. 106.
Kandahar, Prov. u. St. 47.
Kandia, Ins. 87.
Kane 30.
Kanin 13.
Kano, St. 73.
Kansas, Staat 297.
Kanstatt, St. 207.
Kant, Immanuel 191.
Kanton, St. 57.
Kantschin-dschinga, Bg. 48.
Kanut v. Dänemark 260. 278.
Kap, s. Cap.
Kapelagebirge 115.
Kapellenberg 245.
Kapernaum, B. O. 43.
Kaptschack 282.
Karafta, Ins. 58. 63.
Karakorum, Gbg. 48.
Karakorum, R. 58.
Karawanken-Gbg. 114. 236.
Kariben 300. 302. 305.
Karibisches Meer 301.
Karikal, St. 151.
Karischer Meerb. 78.
Karl d. Große, Kaiser 27. 90. 103. 187. 189. 193. 199. 203. 212. 220.
Karl IV., Kaiser 165. 199. 212. 219. 222. 225.
Karl V., Kaiser 90. 158. 165. 166. 205. 222.
Karl VI., Kaiser 222.
Karl I. von Spanien 103.
Karl VI. und VII. von Frankreich 140.
Karl X. von Frankreich 140.
Karl I. von England 262.
Karl XII. von Schweden 256. 259. 277. 282. 383.
Karl XIII. v. Schweden 256.
Karl der Kühne 157. 158.
Karl von Anjou 98.
Karl, Erzherzog von Oesterreich 233.
Karl Alexander v. Sachsen-Weimar 212.
Karl, König von Württemberg 207.
Karl Friedrich, Markgraf von Baden 209.
Karl von Lothringen 83.
Karl Theodor v. der Pfalz 200.
Karl Wilhelm Ferdinand v. Braunschweig 215.
Karl von Hohenzollern, Prinz 88.
Karlowitz, St. 255.
Karlsbad, St. 244. 246.
Karlsbrunn, Bad 117. 247.
Karlsburg, St. u. Fest. 254.
Karlshafen, St. 138. 198.
Karlskrona, St. 259.
Karlsruhe, St. 210.
Karlstadt, St. 254.
Karlstein, St. 245.
Karmel, Gbg. 40.
Karnak, Df. 67.
Karnische Alpen 91. 114. 236.
Karolina, Staat 296.
Karolinen, Ins. 311.
Karolinenthal, Df. 244. 255.
Karolinger 165. 204.
Karpathen, Gbg. 126. 249.
Karpathen, kleine od. weiße 127.
Karpath. Wald-Gbg. 126. 127.
Karro, die 75.
Karst, Gbg. 114. 115.
Karthager 103.
Karthago 25. 70.
Kasan, Prov. u. St. 282.
Kasbah, Citadelle 70.
Kasbeck, Bg. 272.
Kaschân, St. 46.
Kaschau, St. 252.
Kaschgar, St. u. Fl. 59.
Kaschmir 47. 50.
Kaspische See 59. 272.
Kassel, St. 198.
Kassiteriden-Inseln 266.
Kassuben 81. 171.
Kastel, Fest. 212.
Kastilianer 104.
Kastilien, Prov. 104.
Kastilisches Gbg. 102.
Katakomben 98.
Katarakte 11.
Katharina II. von Rußland 271.
Katharinen-Kanal 274.
Katharinenthal, Schl. 278.
Katherinodar, St. 61.
Katmandu, St. 51.
Katholiken 23.
Kattegat 258.
Kattowitz, St. 184.
Katwyk, St. 160.
Katzbach, Fl. 136. 184.
Katzenbuckel, Bg. 120. 129.
Kaukasien, Prov. 60.
Kaukasische Race 21. 65.
Kaukasus, Gbg. 36. 272.
Kawisprache 54.
Kecskemet, Mfl. 252.
Kees 114.
Kegel 11.
Kehdingen 196.
Kehl, Fl. 210.
Kehl, St. 224.
Keiläk, Fl. 64.
Keilberg, Bg. 119. 129.
Kelat, St. 47.
Kelheim, St. 202.
Kelten 81. 89. 103. 143. 265.
Keltiberer 103.
Kemberg, St. 147.
Kempen, St. 193.
Kempten, St. 202.
Kennedy-Kanal 30.
Kent, Sh. 265.
Kentucky, Staat 297.
Kephallenia, Ins. 89.
Kepler 1. 207.
Kerkyra, Ins. 89.
Kerman, Prov. und St. 46.
Kertsch-Jenikale, St. 283.
Kescho, St. 53.
Kesmark, St. 252.
Kettengebirge 10.
Keuschberg, Df. 186.
Kew, Df. 266.
Key-West, St. 296.
Khartum, St. 68.
Khedive 67.
Khing-kan, Gbg. 58.
Khiwa, Chanat u. St. 60.
Khokan, Chanat u. St. 60.
Kiachta, St. 59.
Kidron, Fl. 42.
Kiel, St. 194.
Kignea (Kenia), Bg. 74.
Kijew, St. 282.
Kilia, Fl. 88. 131.
Kilimandscharo, Bg. 33. 74.
Killiekranky, Paß von 264.
Kimmung 71.
King 34.
Kingston, St. 292. 300.
King-Williams-Land 30.
Kinzig, Fl. 133. 135. 198. 210.
Kioto, St. 55.
Kirchheim, St. 209.
Kirghisen 60. 62. 275.
Kirghisensteppe 62.
Kirlibaba 253.
Kischinew, St. 283.
Kisil Irmak, Fl. 38.
Kison, Fl. 40.
Kissingen, St. 204.
Kistier 60.
Kistna, Fl. 49. 51.
Kithäron, Bg. 84.
Kiu-siu, Ins. 55.
Kjachta, St. 63.
Kjölengebirge 257.
Kladno, St. 245.
Klagenfurt, St. 236.
Klar-Elf, Fl. 257.
Klausen 108.
Klausenburg, St. 254.
Klausthal 125.
Klein-Asien 36. 39.
Kleine Antillen, Gbg. 288. 300. 301.
Kleine Karpathen, Gb. 127.
Klein-Rußland 282.
Klein-Schwechat 233.
Kleinwelke 207.
Klemzig, Df. 309.
Klima 18.
Klippen 12.
Klosterneuburg 232.
Kniebispaß 121.
Knoten 6.
Knud von Dänemark 194.
Koblenz, St. 187.
Koburg, St. 218.
Kochel, Fl. 136.
Kocher, Fl. 133. 209.
Köflach, St. 236.
Köln, St. 187.
Königgrätz, St. u. Fest. 167. 175. 245.
Königin Charlotten-Insel 292. 310.
Königinhof, St. 245.
König Karl-Land 31.
Königsberg, St. 190.
Königshütte, Df. 184.
Königssee 114.
Königstein, Fest. 206.
Königsstraße 47.
Königsstuhl, Bg. 122.
Königswinter, St. 122.
Köpfe 11.
Körner, Theodor 212.
Körös, Fl. 131. 253.
Kösen, Df. 186.
Köslin, St. 182.
Köthen, St. 218.
Koewerden 160.
Kola, Halbins. u. St. 78. 281.
Kolberg, St. 182.
Kolgujew, Ins. 13.
Kolin, St. 246.
Kolomea, St. 249.
Kolyma, Fl. 62.
Kolywan, St. 62.
Kometen 1.
Komorn, St. 251.
Komorin, Cap 47. 51.
Komorische Ins. 77.
Kompaßberg, Bg. 75.
Konggebirge 64.
Kongo, Fl. 65.
Kongsberg, St. 259.
Konija (Iconium), St. 39.
Konrad I., Kaiser 165.
Konrad II., Kaiser 194. 204.
Konrad III. u. IV., röm. Könige 165.
Konrad v. Hochstetten 188.
Konradin, der letzte der Staufen 98.

Konstantin, Kaiser 27.
Konstantin XI. 83.
Konstantine, St. 70.
Konstantinopel, St. 83. 86.
Konstanz, St. 209.
Konstanze, Kaiserin 90.
Koortryk, St. 163.
Kopenhagen, St. 260.
Koppel 156.
Koppen 11.
Kopten 67.
Korallenriffe 7.
Korana 75.
Kordofan, Prov. 68.
Korea 36. 56. 57.
Korinth, Prov. u. St. 89.
Korjäken 62.
Korneuburg, St. 233.
Koromandel, Küste 47. 51.
Koron, St. 89.
Koroskowüste 68.
Korsen 151.
Korsika, Ins. 151.
Kos, Ins. 39.
Kosaken 275.
Kosel, St. 184.
Kostroma, St. u. Fl. 281.
Kotlin, Ins. 277.
Kottbus, St. 181.
Kowno, St. 280.
Krabla, Bg. 261.
Kragujewaz, St. 87.
Krainburg, St. 238.
Krain, Prov. 237.
Krakau, Prov. 248.
Krakau, St. 248.
Kranach, Lucas 213.
Krapf 33.
Krapffeld 236.
Krasnowodsk 61.
Krasnoijarsk, St. 63.
Krefeld, St. 189.
Krementschug, St. 282.
Kremnitz, St. 252.
Krems, St. 252.
Kremsier, St. 252.
Kremsmünster, St. 234.
Kreolen 299.
Kreta, Ins. 87.
Kreuth, Df. 237.
Kreuzberg, Bg. 120. 129.
Kreuznach, St. 187.
Krim, Halbinsel 78. 283.
Kriwan, hohe, Bg. 126.
Kroaten 230.
Kroatien, Prov. 254.
Kronstadt, St. 254. 277.
Krossen, St. 181.
Kroton, St. 89.
Krotoschin, St. 193.
Krumau 246.
Krummer Rhein 135.
Krystallinische Schiefergestelle 10.
Ktesiphon, R. 38.
Kuban, Fl. 61. 272.
Kubani, Bg. 119.
Kublai-Chan 28.
Kuenlün, Gbg. 58.
Kuenza, Fl. 65.
Küste 7.
Küstenentwicklung 9.
Küstenflüsse 14.
Küstenklima 18.
Küstenländer 9.
Küstrin, St. 181.
Küßnacht, Mfl. 155.
Kufstein, St. 130. 241.
Kugelkreis 2.
Kukáua, St. 32. 73.
Kuldscha, St. 59. 62.
Kulm, Df. 245.
Kulmerland 190.
Kulpa, Fl. 131. 237. 254.
Kumanen, Volksstamm 230. 254.
Kundus 47.
Kunersdorf, Df. 181.
Kunz v. Kauffungen 205.
Kupferminenfluß 289.
Kuppen 11.
Kur, Fl. 61.
Kurden 39.
Kurdistan, Prov. 39. 45. 46.
Kuren, St. 58.
Kuren, Volksstamm 82. 275.
Kurilen, Ins. 55. 63.
Kurilier 62.
Kurische Nehrung 128.
Kurisches Haff 128. 139. 274.
Kursk, St. 281.
Kurland, Prov. 279.
Kuschbegi, Jakub 59.
Kutâbia, St. 39.
Kutaiß, Prov. u. St. 61.
Kutschuk-Kainardschi 60.
Kuttak, St. 51.
Kuttenberg, St. 246.
Kwora, Fl. 64. 73.
Kyffhäuser, Bg. 124. 219.
Ky-Garib, Fluß 74.
Kyll, St. 124.
Kyllene, Bg. 84.
Kynast, Bg. 184.
Kynoskephalä 87.
Kythera, Ins. 89.

Laachersee 124.
Laaland, Ins. 260.
La Belle Alliance 162.
Labrador, Halbins. 285. 291. 292.
Labuan, Ins. 54. 270.
La Chaux de Fonds, Df. 157.
Lachlan, Fl. 34.
Lachowsky-Insel 63.
La Coruna, St. 104.
Ladakh, Prov. 59.
Ladislaus Posthumus 248.
Ladoga-See 274.
Ladronen, Ins. 106. 311.
Laeken, Schl. 162.
Länge, geographische 3.
Längenthäler 11. 108.
Lago di Como, See 95.
Lago Maggiore, See 95. 157.
Lago di Perugia 97.
Lagos, St. 76.
Lago Trasimeno, See 97.
La Guayra, St. 302.
Lagune 7. 15.
Lagunen-Insel 7. 310.
Lahn, Fl. 135. 187. 198. 199.
Lahore, St. 50.
Lahr, St. 210.
Lahul, Prov. 50.
Laibach, Fl. u. St. 238.
Lake Superior, See 297.
Lakkadiven, Ins. 51.
Lakmon, Gbg. 84.
Lakonien, Prov. 89.
Lancashire 268.
Lancaster, St. 268.
Land 7.
Land der Bundavölker 75.
Land der donischen Kosaken 282.
Land ob der Enns, Prov. 233.
Land unter der Enns, Prov. 231.
Landau, St. 204.
Landeck, St. 117. 130.
Landeck, St. in Tirol 241.
Landenge 9.
Landes, die 148.
Landeshut, St. 184.
Landfrieden, ewiger 165.
Landquart, Fl. 113.
Landsberg, St. 181.
Landsborough 34.
Landseen 14.
Landsend, Cap 266.
Landshut, St. 202.
Landshuter Senke, Bg. 117.
Landskron, Ruine 212.
Landskrone, Bg. 119. 129. 184.
Landstuhl 204.
Landzungen 9.
Langbathsee 233.
Langeland, Ins. 261.
Langenau, Df. 117.
Langenbielau, Df. 184.
Langensalza, St. 186.
Langmeil, Df. 309.
Langobarden 81.
Langres 142. 149.
Languedoc, Prov. 148.
Lansing, St. 297.
Laon, St. 146.
La Paz, St. 303.
La Peyrouse 310.
La Plata-Strom 288. 304.
Lappen, Volksstamm 82. 258. 275.
Lappisches Gbg. 257.
Lappland, Prov. 259.
La Réunion (Bourbon), Ins. 77. 151.
Larissa, St. 87.
La Rochelle, St. 148.
Latium, Prov. 97.
La Trappe, Kloster 147.
Lauban, St. 184.
Lauchstädt, St. 186.
Lauenburg, Prov. u. St. 174. 194. 195. 196.
Laufen, St. 156.
Laurahütte, Df. 184.
Lausanne, St. 157.
Lausitz 205.
Lausitzer Gbg. 119.
Lausitzer Neisse, Fl. 136. 181. 245.
Lauter, Fl. 223. 224.
Lauterbrunnen, Df. 157.
Lauterburg 224.
Lavale, St. 146.
La Valetta, St. 100.
Lavantthal 236.
La Vega, Plateau 105.
Lawerzsee 113.
Lawinen 10.
Laxenburg, Schl. 232.
Leavenworth, St. 297.
Leba, Fl. 138.
Lecce, St. 99.
Lech, Fl. 130. 202.
Lechfeld, das 202. 249.
Leck, Fl. 136. 160.
Leeds, St. 269.
Leeds-Liverpool-Kanal 268.
Leer, St. 198.
Le Havre de Grace, St. 147.
Leibnitz, St. 236.
Leicester, Sh. u. St. 267.
Leichhardt, L. 34.
Leine, Fl. 138. 196. 216.
Leinster, Prov. 270.
Leipzig, St. 206.
Leith, St. 269.
Leitha, Fl. 131. 231.
Leitha-Gbg. 114. 231. 234.
Leitmeritz, St. 245.
Le Locle, Df. 157.
Le Mans, St. 146. 170.
Lemberg, St. 249.
Lemgo, St. 220.
Lemnos, Ins. 87.
Lena, Fl. 37. 61. 62.
Lenne, Fl. 123.
Lennegebirge 123. 187.
Lennep, St. 189.
Leo Africanus 27.
Leo X., Papst 27.
Leoben, St. 236.
Leobschütz, St. 184.
Leon, Prov. u. St. 104.
Leon, St. 300.
Leontes, Fl. 39. 40.
Leopold v. Oesterreich 152. 155.
Leopold I. von Belgien 162.
Leopold II. von Belgien 162.
Leop. Friedr. v. Anhalt 219.
Leopold, Fürst v. Lippe 220.
Leopold, Kaiser 93.
Leopoldshall 219.
Lepanto, Meerb. u. St. 88.
Lepontische Alpen 95. 113.
Lesghier 61.
Lesina, Ins. 240.
Lesinische Alpen 114.
Lesseps 32.
Lessing 207. 216.
Leßczynski, Stanislaus 150. 222.
Letten, Volksstamm 258.
Leuchten des Meeres 12.
Leuchtenburg, Schl. 217.
Leukadia, Ins. 89.
Leukerbad 157.
Leuthen, Df. 183.
Leutschau, St. 252.
Leuwarden, St. 160.
Levante, die 38.
Le Verrier 2.
Lewis, Fl. 289.
Lewis, Ins. 269.
Leyden, St. 160.
Leye, Fl. 138. 162.
Leythathal 114.
L'Hassa, St. 59.
Liambey, Fl. 74.
Libanon, Gbg. 38.
Libau, St. 279.
Liberia 76.
Libysche Wüste 71.
Libysches Gbg. 66.
Lichtenau, Kol. 291.
Lichtenfels, Kol. 291.
Lichtenstein 208.
Lido 15.
Liebenstein, Bad 217.
Liebwerda, Bad 119.
Liechtenstein 225.
Liegnitz, St. 184.
Lienz, St. 241.
Liestal, St. 156.
Ligny, Df. 162.
Ligurische Republik 90.
Ligurischer Apennin 95.
Lilienstein, Bg. 206.
Lille, St. 147.
Lima, St. 302.
Liman 15. 274.
Limburg, St. 163. 199.
Limburg, Prov. 160. 162. 169.
Limerick, St. 270.
Limmat, Fl. 132. 156.
Limoges, St. 146.
Limousin, Prov. 146.
Limpopo, Fl. 65. 75.

Lincoln, Sb. 267.
Lindau, St. 204.
Linden 196.
Lindesnäs, Cap 257.
Lingen, Grafschaft 149. 197.
Linné 259.
Linth, Fl. 113. 155.
Linz, St. 130. 233.
Liparische Inseln 100.
Lippe-Detmold 220.
Lippe, Fl. 135. 189.
Lippspringe, Bad 124.
Liris, Fl. 92.
Lirothal 108.
Lisaine, Fl. 150. 170.
Lissa, Mfl. 183.
Lissa, St. 193.
Lissa, Ins. 240.
Lissabon, St. 107.
Lissa Hora, Bg. 126. 129.
Littauen, Prov. 280.
Littauer 81. 278.
Little-Rock, St. 297.
Liu-kiu, Ins. 55.
Liven, Volksst. 82. 278.
Liverpool, St. 268.
Livinerthal 158.
Livingstone 33. 74.
Livland 278.
Livorno, St. 97.
Lizard, Cap 266.
Ljublin, St. 280.
Ljusne-Elf, Fl. 257.
Llanos 288.
Llauricocha-See 290.
Llobregat, Fl. 105.
Llullaillaco, Bg. 287.
Loanda, 65. 75.
Loango 33. 75.
Lobenstein, St. 220.
Lobethal, Df. 309.
Lobositz, St. 245.
Locarno, St. 158.
Loch Lomond, See 264.
Lodomerien 248.
Lodsi, St. 280.
Lörrach, St. 209.
Lötzen, St. 192.
Löwengebirge 76.
Löwen-Golf 132.
Löwen, St. 162.
Löwentin-See 192.
Loffoden, Ins. 260.
Loiblpaß 238.
Loir, Fl. 146.
Loire, Fl. 143. 146.
Lokris 88.
Lolland, Ins. 260.
Lombardei, Prov. 95.
Lombok, Ins. 54.
Lomnitzer Spitze, Bg. 126. 129.
London, St. 266.
Londonderry, St. 270.
Long-Island, Ins. 295.
Longitudinalthäler 108.
Longwood 77.
Lop, See 59.
Lorch, St. 234.
Lorch, Kloster 209.
Lorenz-Busen 292.
Lorenzstrom 289. 292.
Loretto, St. 97.
L'Orient, St. 147.
Lot, Fl. 143. 148.
Lothar, Kaiser 196. 218.
Lothringen, Prov. 140. 150. 221. 225.
Lougen, Fl. 257.
Lough-Neagh, See 270.
Louis Napoleon III. 140.
Louis Philipp von Frankreich 140.
Louisenhall 214.
Louisiana, Staat 296.
Louisville, St. 297.
Lovat, Fl. 274.
Loxa, St. 287. 302.
Loyalitäts-Inseln 151.
Lualaba 33.
Lucas Cranach 213.
Lucca 96. 97.
Lucknow, St. 50.
Ludolfinger 196.
Ludwig der Fromme 199.
Ludwig IX. v. Frankreich 98.
Ludwig XI. und XIII. von Frankreich 140.
Ludwig XIV. von Frankreich 140. 145. 158. 222.
Ludwig XV. von Frankreich 140. 222.
Ludwig XVI. und XVIII. von Frankreich 140. 222.
Ludwig I. u. II. v. Bayern 200.
Ludwig II. v. Ungarn 250.
Ludwig III., Großherzog v. Hessen 211.
Ludwig (Bonaparte) von Holland 158.
Ludwigsburg, St. 207.
Ludwigshafen, St. 204.
Ludwigskanal 203.
Ludwigslust 212.
Lübben 172.
Lübeck 215. 220.
Lueg, Paß 108. 234.
Lüneburg, St. 196.
Lüneburger Heide 128.
Lüttich, Prov. u. St. 163.
Lützelburg, St. 161.
Lützelstein 225.
Lützen, St. 186. 206.
Luft 15.
Luftspiegelung 71.
Luganersee 131. 157. 158.
Lugano, St. 158.
Lugos, St. 253.
Luis I. von Portugal 106.
Luise, Königin von Preußen 214.
Lukayische Ins. 300.
Lukmanier, Bg. 113.
Lulea, Fl. 257.
Lund, St. 259.
Lunéville, St. 150.
Lupatasschlucht 74.
Lupow, Fl. 138.
Lurlei 187.
Lurnfeld 236.
Lusitanier 106.
Luta-Nsige, See 74.
Luta-Nzige-See 33. 64.
Luther, Mart. 214. 217.
Lutter am Barenberge, St. 216.
Luxemburg, St. 161. 169.
Luxemburg, Prov. 158. 163.
Luxor, Df. 67.
Luzern, Kant. u. St. 152. 155.
Luzon, Ins. 55.
Lymfjord, Meerb. 261.
Lyon, St. 149.
Lyonnais, Prov. 149.
Lyonnais-Gbg. 143.
Lys, Fl. 138. 162.

Maas, Fl. 136. 142. 150. 160. 163.
Macao, St. 57. 107.
Maccaluba, Bg. 100.
Macchiavelli 96.
Mac Donall Stuart 307.
Macedonien, Prov. 81. 83. 87.
Macedonier 80.
Mac Inlay 34.
Mackenzie, Fl. 289.
Mac Mahon, Präs. 141. 151. 169.
Macquarie, Fl. 34. 309.
Madagaskar, Ins. 76. 151.
Madagassen 76.
Madeira, Ins. 77. 107.
Madeira, Fl. 290.
Madison, St. 266. 297.
Madison-River 298.
Madras, St. 50. 51.
Madrid, St. 104.
Maestricht, St. 161.
Mäander, Fl. 38.
Mägdesprung 219.
Mähren, Prov. 246.
Mähren, Volksstamm 247.
Mährische Pforte 117.
Mährischer Landrücken 119.
Mährischer Schneeberg, Bg. 117.
Mährisch-Ostrau 246.
Mälarsee 257.
Magalhaens 29. 55. 311.
Magalhaens-Str. 285. 305.
Magallanes, Col. 303.
Magdala, Fest. 68.
Magdalenenfluß 287. 290. 301.
Magdeburg, St. 185.
Magdeburger Börde 177.
Mager, Ins. 259.
Magindanao, Ins. 55.
Magnet. Nordpol 30. 292.
Magnetnadel 28.
Magnus, Herzog v. Sachsen 196.
Magr'eb-el-Aksa 70.
Magyaren 81. 82. 230. 249.
Mahanuddy, Fl. 49. 51.
Mahmud I. 49.
Mahmud II. 83.
Mahmudiehkanal 67.
Mahon, St. 105.
Mahratten 49.
Maibrunnen 14.
Mailand, Prov. 95.
Mailand, St. 95.
Maimatschin, St. 59. 63.
Main, Fl. 135. 198. 199. 211.
Mainau, Ins. 132. 209.
Maine, Prov. 146.
Maine 295.
Mainz, St. 211.
Maira, Fl. 113.
Makassar, Ins. 54.
Malabar, Küste 47. 51.
Maladetta, Bg. 102.
Malaga, St. 105.
Malaka, Halbins. 52.
Malaka, Str. 54.
Malamocco 95.
Malapane, Df. 184.
Malapane, Fl. 136.
Malayen-Insel 310.
Malayische Race 23. 37. 53. 76. 307.
Malchinscher See 136.
Malediven, Ins. 51.
Malesien 53.
Mallorca, Ins. 105.
Malmedy, St. 189.
Malmö, St. 259.
Maloiapaß 113.
Malouinen, Ins. 305.
Malplaquet, Df. 147. 162.
Malser Heide 131.
Malstrom 14. 260.
Malta, Ins. 100. 270.
Maltathal 237.
Malvasia, St. 89.
Mamre, B. O. 43.
Man, Ins. 269.
Manaar, Golf 51.
Managua, St. u. See 300.
Manchester, St. 268.
Manco Capak 302.
Mandaleh, St. 52.
Mandingogebiet 76.
Mandingos 65. 72.
Mandschu, Volksstamm 57. 58.
Mandschurei 56. 58.
Mandschurisches Alpenland 36. 58.
Manfred, K. v. Neapel 98.
Manfredonia, Halbins. 92.
Mangareva, Ins. 311.
Mangischlak, Halbins. 61.
Manhartsberg 231.
Manila, Ins. u. St. 55.
Manitoba, Prov. 292.
Mannhartswald, Gbg. 119.
Mannheim, St. 210.
Mansfeld, Grafschaft 186.
Mantiqueira, Gbg. 290.
Mantua, St. 95.
Manzanares, Fl. 104.
Maori 310.
Maracaybo, Golf 288. 301.
Maracaybo, See u. St. 302.
Marakesch 70.
Maranhao, St. 304.
Maranon, Fl. 287.
Marbach, St. 208.
Marburg, St. 198. 236.
March, Fl. 130. 231. 246.
Marche, Prov. 146.
Marchfeld, das 231. 233.
Marco Polo 28.
Maremmen 92.
Marengo, Df. 95.
Mareotis, See 67.
Margarethe von Dänemark 256. 260.
Margarita, Ins. 302.
Margueride-Gbg. 143.
Maria da Gloria v. Portugal 106.
Maria von Burgund 158.
Maria Theresia, Kaiserin 250.
Maria-Theresiopel, St. 252.
Marianen, Ins. 106. 307. 311.
Maria-Zell 236.
Marie Galante, Ins. 301.
Marienbad, Bad 244. 246.
Marienberg, Fest. 204.
Marienburg, St. 192.
Marienburg, St. (Siebenbürgen) 254.
Marienwerder, St. 192.
Marinus 100.
Maritza, Fl. 85. 86.
Mark Brandenburg, Prov. 179.
Markirch, St. u. Thal 225.
Markomannen 242.
Marmara-Meer 86.
Marmarosch, St. 126.
Marne, Fl. 142. 143.
Marokko, Staat und St. 70.
Maroniten 39.
Maron-Neger 305.
Maros-Ujvar 254.
Maros-Vasarhely, St. 254.
Marosch, Fl. 127. 131. 253. 254.
Marquesas-Ins. 151. 311.
Marsal, Festung 225.

Marsala (Lilybäum), St. 100
Marschland 127.
Marseille, St. 142. 149.
Martaban, Prov. u. Meerb. 52.
Martigny (Martinach), St. 157.
Martin Böhaimb 29. 203.
Martinique, Ins. 151. 301.
Martinswand 241.
Maryland, Staat 296.
Mascarenen, Ins. 77.
Mascarenhas 77.
Masengha, St. 73.
Maskat, St. 44. 74.
Masovien 190.
Massa, St. 96.
Massachusets, Staat 295.
Massengebirge 10.
Massilia (Marseille) 25.
Masulipatam, St. 51.
Masuren 81. 172.
Matamoras, St. 299.
Matapan, Cap 78. 84.
Mathilde v. Toskana 97.
Matschwa 87.
Matthäus 43.
Mauch, Karl 34. 74.
Mauersee 139. 192.
Mauna Kea, Bg. 311.
Mauna Roa, Bg. 311.
Mauren 69. 104.
Mauritius (Isle de France), Ins. 77. 270.
Mauthausen, St. 234.
Maximilian I., deutscher Kaiser 165. 232. 241.
Maximilian I., Kaiser von Mexiko 299.
Maximilian IV. Joseph von Pfalz-Zweibrücken 200.
Maximilian, Herz. v. Bayern, 200.
Maximilianshafen 200.
Mayenne, Fl. 143. 146.
Mazatlan, Hafen 299.
Mayotte, Ins. 77.
M'Clintock 30.
M'Clure 30.
Mecheln, St. 162.
Mecklenburg-Schwerin 212.
Mecklenburg-Strelitz 214.
Medici 97.
Medina, St. 44.
Medway, Fl. 266.
Meer der nördl. Durchfahrten 292.
Meerane, St. 207.
Meeraugen 126. 248.
Meerbusen 12.
Meere 11.
Meerengen 12.
Meeresfarbe 12.
Meeresströmungen 13.
Meeresstrudel 14.
Meerestiefe 12.
Meereswirbel 14.
Meerschaumgruben 39.
Megaris, Gbg. 84.
Mehadia, St. 253.
Mehemed Ali 67. 83.
Meiningen, St. 217.
Meinhard, Bischof 278.
Meiringen, Df. 157.
Meisenheim, St. 187.
Meißen, St. 206.
Meißner, hoher, Bg. 124.
Mexiko, Staat 299.
Mexiko, St. 299.
Mexikanische Gbg. 286.
Mexikanischer Meerb. 288. 290. 299.
Mekka, St. 44.
Meknes, St. 70.
Mekong, Fl. 52.
Mekrän-Küste 47.
Melbourne, St. 309.
Melchior Pfinzing 203.
Meldorf, St. 194.
Melibocus, Bg. 120.
Melk, Abtei 233.
Melnik, St. 136. 245.
Melville, Halbins. 292.
Melville, Ins. 292.
Memel, Fl. 139. 192. 274.
Memel, St. 192.
Memler Tief 192.
Memnonssäule 67.
Memphis, R. 67.
Memphis, St. 297.
Menam, Fl. 52.
Mendana-Ins. 311.
Menderes, Fl. 38.
Menes 253.
Mennoniten 23. 189.
Menorca, Ins. 105.
Menschen-Racen 21.
Mequinez, St. 70.
Mera, Fl. 113.
Meran, St. 242.
Mercia, Prov. 267.
Mercia, St. 268.
Mercy-le-Haut, Df. 215.
Merdascht, Df. 46.
Mergentheim, St. 209.
Merida, St. 299.
Meridiane 3.
Meridianketten 10.
Meroë 68.
Merom, See 43.
Merom, Sumpf 40.
Merseburg, St. 186. 249.
Mersey, Fl. 264. 267.
Merthir Tydfil, St. 268.
Mertola, St. 102.
Merwede (Merwe), Fl. 136. 160.
Merxleben, St. 186.
Meschhed, St. 46.
Meseritz, St. 193.
Mesopotamien 38.
Messenien, Prov. 89.
Messina, St. 100.
Messina, Str. 98.
Mestizen 21. 299.
Meta, Fl. 290.
Metau, Fl. 117.
Metaurus, Fl. 93.
Meteore 15.
Methodisten 23.
Mettau, Fl. 245.
Metz, St. 141. 170.
Metzler 207.
Meurthe, Fl. 135. 150.
Mewe, St. 138.
Mézières, St. 151.
Mezin, Bg. 128. 143.
Miako, St. 55.
Michaelsberg 202.
Michel Angelo 91. 96. 98.
Michigan-See 289. 297.
Michigan, Staat 297.
Middelburg, St. 160.
Middlesex, Sh. 266.
Mies, St. 246.
Miguel v. Portugal 106.
Mikado 55.
Milchstraße 1.
Mileschauer, Bg. 120. 129.
Milet 25.
Milford, Hafen 268.
Militärgrenze 254.
Militsch, St. 184.
Milledgeville, St. 296.
Millnitz, Fl. 117.
Milosch Obrenowitsch, Fürst 87.
Milwaukee, St. 297.
Mincio, Fl. 131.
Mindanao, Ins. 55. 311.
Minden, St. 187.
Mindener Berge 187.
Mineralien 18.
Mineralquellen 14.
Ming-Dynastie 57.
Mingrelier 61.
Minho, Fl. 102. 104.
Minnesota, Staat 297.
Minsh 269.
Minsk, St. 280.
Miquelon, Ins. 151. 292.
Mirabell, Schl. 235.
Miramare, Schl. 239.
Mirandola, St. 96.
Missinippi, Fl. 289.
Mississippi, Fl. 290. 296. 297.
Mississippi, Staat 296.
Missolunghi, St. 88.
Missouri, Fl. 287. 289. 297.
Missouri, Staat 297.
Mistra, St. 89.
Mitau, St. 279.
Mittagskreise 3.
Mittagslinie 3.
Mittel-Aegypten 67.
Mittel-Alpen 111.
Mittel-Amerika 299.
Mittel-Franken, Prov. 202.
Mittelgebirge 10.
Mittelländisches Meer 132.
Mittellauf 14.
Mittelmeere 12.
Mjösensee 257.
Mobile, St. 296.
Mocha, St. 44.
Modane, Dorf 111.
Modena, St. 96.
Moder, Fl. 224.
Modlin, Fest. 280.
Modon, St. 89.
Möen, Ins. 260.
Möensklint, der 260.
Möhra, Df. 217.
Mölln, St. 195.
Möllthal, das 114.
Mölsen, St. 186.
Mönch, Bg. 113.
Möser 116.
Mösien 87.
Möttling, St. 238.
Mogador, St. 70.
Mohacs, Markt 251.
Mohilew, St. 280.
Moldau, Fl. 136. 244.
Moldau, Fürstenthum 88.
Moleson, Bg. 113.
Molière 140.
Molise, Prov. 99.
Mollwitz, Df. 184.
Molmên, St. 52.
Moltke, Cap 31.
Molukken, Ins. 54. 161.
Monaco, Prov. 151.
Monarchie 24.
Monde 2. 6.
Mondego, Fl. 107.
Mondfinsterniß 7.
Mondgebirge 33.
Mondsee 233.
Mondwechsel 6.
Monfalcone, St. 239.
Monfort, Ruine 242.
Mongolei 56. 58.
Mongolen 58. 62. 81. 82. 250.
Mongolische Hochebene 58.
Mongolische Race 21. 37.
Mongo ma Lobah, Bg. 76.
Monmouth, Sh. u. St. 268.
Monomotapa 74.
Monotheisten 23.
Monrovia, St. 76.
Mons, St. 163.
Monsun 16. 53. 307.
Montafuner Thal 242.
Montagnes d'Arrée, Gb. 143.
Montana-Territ. 298.
Montauban, St. 148.
Montbéliard, St. 150.
Montblanc, Bg. 11. 111. 129. 131.
Mont Cenis, Bg. 111. 131.
Mont Cenis-Tunnel 95. 111.
Mont Chafferon, Bg. 116.
Mont Dore, Bg. 129. 143.
Monte Berzi 114.
Monte Calvo, Bg. 92.
Monte Christo, Ins. 97.
Montecuculi 251.
Monte Gargano, Bg. 92.
Monte Gibello, Bg. 99.
Montenegriner 87.
Montenegro 87.
Monte Pellegrino, Bg. 100.
Monte Pincio 97.
Monte Rosa, Bg. 93. 111. 129. 131.
Monte Sibilla, Bg. 92.
Monte Somma, Bg. 92.
Monte Testaccio 97.
Montevideo, St. 304.
Monte Viso, Bg. 111. 129. 131.
Montferrat, Prov. 95.
Mont Génèvre, Bg. 111. 129.
Montgomery, St. 296.
Mont Iseran, Bg. 111. 129.
Montmartre, Bg. 145.
Montona, St. 239.
Montpelier, St. 295.
Montpellier, St. 148.
Mont Perdu, Bg. 102.
Montreal, St. 292.
Montserrat, Bg. 105.
Monts Faucilles, Gbg. 150.
Mont Taffelot 142.
Mont Valérien 145. 169.
Moorrauch 127.
Moore 127.
Moränen 10. 108.
Moräste 10.
Mordwinen 82. 275.
Morea, Halbins. 83. 89.
Morgarten, Df. 152. 155.
Moriah, Bg. 42.
Moritz, Kurfürst v. Sachsen 205.
Moritzburg, Schl. 206.
Morlachen, Volksst. 230.
Mormonen 298.
Mosbach, St. 211.
Mosel, Fl. 135. 150. 161. 187.
Moses 40.
Mosesberg, Bg. 45.
Moschaisk 281.
Moskau, St. 281.
Moskwa, Fl. 281.
Mosquitia, Halbins. 270.
Mosquitoküste 300.
Mostar, St. 87.
Mosul, St. 38. 39.
Motala-Elf, Fl. 258.
Motlau, Fl. 192.
Moulins, St. 146.
Mount Everest, Bg. 11. 48.
Mozambique, Ins. u. St. 74. 107.

Mozambique-Kanal 74. 77.
Mßta, Fl. 274.
Müggelsberge, die 179.
Mühlberg, St. 186. 205.
Mühldorf, St. 201.
Mühlheim, St. 189.
Mülhausen, St. 186. 225.
Müllroser Kanal 180.
Mümpelgard 164.
München, St. 200.
Münchengrätz, St. 167. 245.
Münden, St. 197.
Mündungsseen 14.
Münster, St. 187.
Münster (Schweiz), St. 158.
Münsterthal, das 133. 158.
Mürz, Fl. 236.
Mürzthal 114.
Mürzzuschlag, St. 236.
Muggendorf, St. 116.
Muhamed 44.
Muhamed II. 83.
Muhamedaner 24. 37. 45. 60. 69. 82.
Mulatten 21. 299.
Mulde, Fl. 138. 206. 218.
Mulgrave-Inseln 311.
Mull, Inſ. 269.
Multan, St. 50.
Muna-Mägi, Bg. 277.
Mundarten 23.
Munkacs, St. 253.
Munster, Prov. 270.
Mur, Fl. 131. 235.
Murad, Fl. 38.
Murad I. 83.
Murano, Inſ. 243.
Murat 98.
Murcia, Prov. u. St. 105.
Murg, Fl. 133. 210.
Murray, Fl. 34. 308. 309.
Murrumbidge, Fl. 34. 308.
Murschidabad 51.
Murten, St. 157.
Murten-See 132. 157.
Murzuk, St. 69. 71.
Mustagh, Gbg. 58. 59.
Mwutan, See 74.
Mykerinus 67.
Myslowitz, St. 184.
Mysore, Prov. 51.
Mytelene, Inſ. 39.

Naab, Fl. 130.
Nablûs, St. 43.
Nachod, St. 167. 245.
Nachoder Paß 117.
Nachtgleichenpunkte 4.
Nachtigal, Dr. 32.
Nadelcap 64.
Nadir, Schah 46. 50.
Näfels, Df. 152. 155.
Nagold, Fl. 208.
Nahe, Fl. 135. 187. 212. 215.
Nahr el Thani, Fl. 40.
Nain, Kol. 292.
Namslau, St. 184.
Namur, Prov. u. St. 163.
Nancy, St. 150.
Nangasaki, St. 55.
Nanking, St. 57.
Nanos, Bg. 238.
Nanse 150.
Nantes, St. 147.
Nanzig, St. 150.
Napier 68.
Napoleon I. 77. 90. 97. 103. 140. 145. 152. 158. 222.
Napoleon III. 141.
Napoleon-Vendée, St. 148.
Napoli di Romania, St. 89.
Narbonne, St. 148.
Narenta, Fl. 240.
Narew, Fl. 274. 280.
Narowa, Fl. 274. 277.
Narwa, St. 277.
Nasen 11.
Nashville, St. 297.
Nassau, Prov. 199.
Nassau, St. 199.
Nassau-Oranien, Herrscher-geschlecht 159.
Natal, Kol. 74. 270.
Natchez, St. 296.
Nau, Cap 101. 102.
Nauen, St. 180.
Naumburg, St. 186.
Naupaktos, St. 88.
Nauplia, St. 89.
Navarin, St. 89.
Navarra, Prov. 105.
Naxos, Inſ. 89.
Nazareth, B. O. 43.
Neapel, Meerb. u. St. 99.
Neapel, Prov. 99.
Nebel 15.
Nebel, Fl. 213.
Nebelflecke 1.
Nebelhöhle, die 116. 208.
Nebenflüsse 14.
Nebo, Bg. 40.
Nebraska, Staat 297.
Neckar, Fl. 133. 189. 208.
Nelzareck 211.
Neckarkreis, Prov. 207.
Nedscheb, Prov. 44.
Neerwinden, St. 162.
Neger 23. 65. 71. 76. 291. 297. 300.
Negriponte, Inſ. 89.
Negritos 307.
Negus 68.
Nehrung 15.
Neisse, St. 184.
Neisse, Glatzer, Fl. 184.
Neisse, Lausitzer, Fl. 184.
Nelson 67.
Nelson, Fl. 289.
Nemeter 204.
Nenndorf, Bad 124. 198.
Nepomuk, Johannes v. 244. 246.
Nepomuk, St. 246.
Neptunische Gebirge 10.
Nera, Fl. 92.
Nerbudda, Fl. 47. 48. 49.
Nerike, Prov. 258.
Nero 43.
Nertschinsk, St. 63.
Nesenbach, Fl. 207.
Nettelbeck 182.
Nettunische Berge 99.
Netze, Fl. 136. 193.
Neu-Arad, St. 253.
Neu-Archangel, Kol. 298.
Neu-Brandenburg, St. 214.
Neu-Braunschweig 285. 292.
Neu-Breisach, St. 225.
Neu-Britannien, Inſ. 310.
Neu-Caledonien, Inſ. 151. 310.
Neu-Castilien, Prov. 104.
Neudorf, St. 252.
Neu-England-Staaten 287. 295.
Neue Hebriden, Inſ. 310.
Neuenburg, Kant. u. St. 149. 152. 157.
Neuenburger See 132. 157.
Neufahrwasser, St. 192.
Neufähr, St. 274.
Neufchatel 196.
Neufundland 270.
Neu-Georgien 310.
Neu-Gradiska 255.
Neu-Guatemala, St. 300.
Neu-Guinea, Inſ. 307. 310.
Neu-Herrnhut, Kol. 291.
Neu-Holland 270. 307.
Neu-Jerusalem, St. 298.
Neu-Irland, Inſ. 310.
Neumarkt, St. 248.
Neumarktl, St. 238.
Neu-Mejiko, Territor. 298.
Neu-Orsova, Fest. 253.
Neu-Rußland, Prov. 282.
Neusalz, St. 184.
Neu-Sandec, St. 248.
Neusatz 252.
Neu-Schlesien 309.
Neu-Schottland 285. 292.
Neuseeländer 307.
Neu-Seeland, Inſ. 35. 270. 307. 310.
Neu-Sibirien, Inſ. 63.
Neusiedler-See 251.
Neusohl, St. 252.
Neustadt, St. 184. 185. 204. 213. 216.
Neustadt-Eberswalde, St. 181.
Neustädter-Ebene 231.
Neu-Straschetz 245.
Neu-Strelitz, St. 214.
Neu-Süd-Wales 309.
Neutitschein, St. 247.
Neutra, St. 252.
Neuwelt, St. 245.
Neuwerk, Inſ. 221.
Neu-Westminster 292.
Neuwied, St. 187.
Nevada, Staat 298.
Nevers, St. 146.
Newa, Fl. 274. 275. 277.
Newark, St. 295.
Newcastle, St. 269.
Newfoundland, Inſ. 151. 292.
New-Hampshire, Staat 295.
Newhaven, St. 295.
New-Jersey, Staat 295.
New-Orleans, St. 296.
New-York, Staat u. St. 295.
Ngamisee 74.
Niagara-Fall 289.
Nicaragua-See 287. 290.
Nicaragua, Staat 300.
Nice, St. 151.
Nicopoli, St. 87.
Nidda, Fl. 135.
Nid dem Wald 155.
Nied, Fl. 225.
Nieder-Bayern, Prov. 202.
Nieder-Elsaß 224.
Niederlande 158.
Niederes Gesenke, Gb. 117.
Nieder-Oesterreich 231.
Niederösterr. Alpen 114.
Niederwald, Bg. 122.
Niger, Fl. 64. 73.
Nigritien 72.
Nikobaren, Inſ. 54.
Nikolajew, St. 283.
Nikolajewsk, St. 63.
Nikolaus I. von Rußland 271.
Nikolsburg, St. 167. 175. 247.
Nikosia, St. 39.
Nil, Fl. 64. 66.
Nildelta 64.
Nilgerrigebirge 48.
Nimes, St. 149.
Nimwegen 222.
Ningpo, Hafen 57.
Ninive, R. 38.
Nipal 50. 51.
Nipigon-See 289.
Nipon, Inſ. 55.
Nippfluth 13.
Nischnei-Kamschatsk 63.
Nischnij-Nowgorod, St. 281.
Nisky, Mfl. 184.
Nivernais, Prov. 146.
Nizza, Prov. 151.
Nizza, St. 151.
Njam-Njam, Volk 33.
Njegusch, St. 87.
Njemen, Fl. 139. 275. 280.
Nördliches Eismeer 11. 274. 287. 289.
Nördlingen, St. 202.
Nogaische Steppe 283.
Nogat, Fl. 139. 192. 274.
Noisseville, Df. 169. 225.
Nomaden 24.
Nord-Amerika 288. 291.
Nordamerikan. Freistaaten 292.
Nord-Brabant, Prov. 160.
Nordcap, Cap 12. 78. 259.
Norddeutscher Bund 167. 175.
Nord-Devon 291.
Nord-England 263.
Norderney, Inſ. 198.
Nordfluß 57.
Nord-Guinea 75.
Nordhampton, Sh. u. St. 267.
Nordhausen, St. 186.
Nordheim 196.
Nordholland, Prov. 159.
Nordholländ. Kanal 159.
Nord-Indierland 292.
Nordische Geschiebe 128.
Nord-kaledonisches Hochld. 264.
Nord-Karolina, Staat 296.
Nordpol 2.
Nordpol, magnetischer 30. 292.
Nordsee 132. 136. 138. 268.
Norfolk, Inſ. 270. 309.
Norfolk, Sh. 267.
Norfolks-Sund 298.
Norische Alpen, 114. 235.
Normännische Inseln 269.
Normandie, Prov. 147.
Normannen 28. 256.
Nörrköping, St. 259.
Norrland, Prov. 259.
Northumberland, Sh. 269.
Norwegen 256. 259.
Norweger 258.
Norwegische Gbg. 257.
Norwich, St. 267.
Nottingham, Sh. u. St. 267.
Novara 93.
Nowaja-Semla-Meer 31.
Nowaja-Semla, Inſ. 281.
Nowgorod-Wjeliki, St. 281.
Nowo-Georgiewsk, St. 280.
Nowo-Tscherkask, St. 282.
Nuba 68.
Nubien 67.
Nürnberg, St. 203.
Nuthe, Fl. 219.
Nyanzasee 33. 64.
Nyassa-See 34. 74.
Nymphenburg, Schl. 200.
Nymwegen, St. 160.
Nystad 279.

Oahu-Inf. 311.
Oajaca, St. 299.
Oasen 10.
Ob, Fl. 37. 61. 62.
Ob dem Wald 155.
Ober-Aegypten 67.
Oberalppaß 113.
Ober-Bayern, Prov. 200.
Ober-Elsaß 225.
Oberer See 289. 297.
Ober-Franken, Prov. 203.
Ober-Hessen, Prov. 212.
Oberhohenberg, Bg. 208.
Ober-Kärnthen 237.
Ober-Krain 237. 238.
Oberlauf 14.
Ober-Oesterreich 233.
Ober-Peru 302.
Ober-Pfalz, Prov. 202.
Oberstein 215.
Ober-Vellach, St. 237.
Oberwesel, St. 187.
Ober-Yssel, Prov. 160.
Obongo, Volk 33.
Obschtschei-Syrt, Gbg. 272.
Ocean, großer 12.
Oceanien 151. 307.
Oceanische Inseln 7.
Ochotsk, St. 63.
Ochotskisches Meer 63.
Ochrida, See 84.
Ochsenkopf, Bg. 120. 129.
Ocker, Fl. 138. 216.
Odense, St. 261.
Odenwald, Gbg. 120. 211.
Oder, Fl. 136. 181. 183. 229. 247.
Oderberg 247.
Oderbruch 179.
Odessa, St. 283.
Odoaker 90. 96.
Odrin, St. 86.
Oedenburg, St. 251.
Oeland, Inf. 259.
Oelberg, Bg. 42.
Oelberg (Westerwald) 122.
Oels, St. 184. 215.
Oere-Sund 259.
Oesel, Inf. 279.
Oesterreich-Ungarn 227.
Oesterreich, Prov. 231.
Oesterreich.-Schlesien 247.
Oeta, Gbg. 84.
Oetscher, Bg. 231.
Oetzthaler Gruppe, Gbg. 113.
Oeynhausen, Bad 124.
Ofanto, Fl. 93.
Ofen, St. 251.
Offenbach, St. 211.
Offenburg, St. 210.
Oginski-Kanal 274.
Oglio, Fl. 114. 131.
Ohio, Fl. 290. 296. 297.
Ohio, Staat 297.
Ohlau, Fl. 136. 183.
Ohre, Fl. 138. 216.
Oignon, Fl. 150.
Oise, Fl. 143.
Oka, Fl. 274. 281.
Okak, Kol. 292.
Olan, Bg. 111.
Oldenburg, Staat 214.
Oldenburg, St. 214.
Oldisleben 213.
Oléron, Inf. 147.
Olinda, St. 304.
Oliva, Kloster 192.
Olmütz, St. 247.
Olsa, Fl. 247.
Olten 156.
Olympus, Bg. 39. 85. 87.
Olympia, St. 298.
Omaha, St. 297.
Oman, Prov. 44.
Omar, Kalif 39. 42.
Omar, Scheich 32.
Omsk, St. 62.
Onega-See 274.
Ontario-See 289. 292.
Ophir B. O. 25. 34.
Opitz v. Boberfeld, Martin 184.
Oporto, St. 106.
Oppa, Fl. 136. 247.
Oppeln, St. 184.
Oppenheim, St. 212.
Oran, St. 70.
Oranje, Fl. 64. 74.
Oranje-Frystaat 74.
Orange, Prov. 149.
Oranier, Herrschergeschlecht 158. 160.
Oravica 253.
Oregon, Fl. 289. 298.
Oregon, Staat 298.
Orenburg, St. 282.
Orinoko, Fl. 290.
Orissa 50.
Orkan 15.
Orkneys-Inf. 269.
Orla, Fl. 213.
Orlamünde, St. 217.
Orleanais, Prov. 146.
Orleans, St. 146. 169.
Ormudz 29.
Ormus, Straße 44.
Orontes, Fl. 38.
Oropesa, Cap 102.
Orotava 77.
Orsova, St. 130. 253.
Ortasee 111.
Ortles-Alpen, Gbg. 91. 114.
Ortlesspitz, Bg. 114. 129.
Oscillationen des Meeres 12.
Osmanen 83. 86.
Osnabrück, St. 197.
Osaka, St. 55.
Oscar II. von Schweden 256.
Ossa, Bg. 85. 87.
Ossa, Fl. 139. 192.
Osseten 61. 81.
Ost-Alpen 114.
Ostangeln, Prov. 266.
Oste, Fl. 138.
Ostende, St. 162.
Osterinsel 311.
Osterode, St. 197.
Osterschelde 138.
Ostflandern, Prov. 162.
Ostfluß 57.
Ostfriesland, Prov. 197.
Ostgothland, Prov. 259.
Ostheim v. d. Rhön, St. 214.
Ostiaken 62.
Ostindien 47.
Ostindische Compagnie 50. 73.
Ostküste, afrikan. 73.
Ostrolenka, St. 280.
Ost-Rußland 282.
Ostsee 136. 138. 257. 275.
Ostseeprovinzen, russische 277.
Otaheite, Inf. 311.
Otakar von Böhmen 233.
Othrys, Gbg. 84.
Otranto, Prov. 99.
Ottawa, Fl. u. St. 292.
Ottensen, Df. 195.
Otto I., d. Gr. 90. 95. 165. 196. 221. 249.
Otto II., Kaiser 199. 227.
Otto IV., Kaiser 162.
Otto von Bamberg 181.
Otto von Wittelsbach 199.
Ottomaken 302.
Oude, Prov. 50.
Ouessant, Inf. 147.
Ouropreto, St. 304.
Ourte, Fl. 136.
Ouse, Fl. 264.
Overweg 32.
Oviedo, St. 104.
Owahu, Inf. 311.
Owaihi, Inf. 311.
Oxford, Sch. u. St. 267.
Oxus, Fl. 46. 60.

Pacific-Bahn 32.
Padang, St. 54.
Paderborn, St. 187.
Padua, St. 95. 114.
Päße 11.
Paisley, St. 269.
Paläologen, Herrschergesch. 83.
Palästina 39.
Palaos-Inseln 106.
Palembang, St. 54.
Palermo, St. 100.
Palestrina 91.
Palks-Straße 51.
Palladio 95.
Palm 234.
Palma, Inf. 77.
Palma, St. 105.
Palmerston, St. 309.
Palmyra, R. 39.
Palos, Cap 102.
Pamir, Steppe 34.
Pampelona, St. 105.
Panama, St. 301.
Pandschab 47. 49. 50.
Pancsova, St. 253.
Pannonien 249.
Pantellaria, Inf. 100.
Pappenheim 244.
Papuas 23. 53. 307.
Papuas-Inseln 310.
Para, Fl. 290.
Parad, Df. 253.
Paraguay 301. 303.
Paraguay, Fl. 290. 302.
Parallelketten 10.
Parallelkreise 3.
Paramaribo, St. 161. 305.
Parana, Fl. 290. 303.
Paranahyba, Fl. 290.
Pardubitz, St. 245.
Parenzo, St. 239.
Parime, Gbg. 286.
Paris, St. 140. 145. 169.
Pariser Friede 223.
Parma, St. 96.
Parnaß, Bg. 84.
Parnes, Bg. 84.
Paropamisus, Gbg. 45.
Paros, Inf. 89.
Parry 29. 281.
Parsen 45.
Parthe, Fl. 206.
Parthenopeische Republik 90.
Pasargadä, R. 46.
Pasco, St. 287.
Pas de Calais 265.
Passarge, Fl. 139. 190.
Passarowitz, St. 83. 87.
Passate 13. 16.
Passau, St. 130. 202.
Passeierthal 237.
Passer, Fl. 131. 242.
Pasterze 237.
Pasto 287.
Patagonen 305.
Patagonien 301. 305.
Pataliputra, R. 51.
Patanen 46.
Patna, St. 51.
Patras, Meerb. und St. 88. 89.
Pau, St. 148.
Pavia, St. 96.
Paxos, Inf. 89.
Payer 31.
Peakgebirge 263.
Pechlarn, St. 233.
Pedro II., Kaiser von Brasilien 304.
Pedro Talla Galla, Bg. 51.
Pedro v. Portugal 106.
Peel de 160.
Peene, Fl. 136. 181.
Pegel 12.
Pegnitz, Fl. 203.
Pegu, Prov. und St. 52.
Peipussee 274. 277. 278.
Peking, St. 57.
Pelagische Inseln 7.
Pelew-Inseln 106.
Peling, Gbg. 58.
Pelion, Bg. 85.
Peloponnes 81. 84. 89.
Pelplin, St. 192.
Peltre, Df. 225.
Pelusium 26.
Pelvoux, Bg. 111. 129. 142.
Pembroke, St. 268.
Peneios, Fl. 84. 85.
Penn, William 292. 295.
Penninische Alpen 111. 142.
Penninische Bergkette 263.
Pennsylvanien, Staat 295.
Pensa, St. 281.
Pentapolis 69.
Pentelikon, Bg. 84.
Pera, St. 86.
Peräa 43.
Perim, Inf. 44.
Perlfluß 57.
Perm, St. 282.
Pernambuco, St. 304.
Pernau, St. 279.
Perpignan, St. 148.
Persante, Fl. 138. 182.
Persepolis, R. 46.
Perser 60.
Perserin, St. 84.
Persisches Reich 45.
Persischer Meerbusen 37.
Perte du Rhône 132.
Perth, St. 269. 309.
Perthes 218.
Peru 302.
Peruanische Strömung 14.
Perugia, St. 97.
Pescara, Fl. 93.
Pescherähs 305.
Peschiera, St. 95.
Pestalozzi 157.
Pest, St. 249.
Peter d. Gr. 83. 160. 256. 271. 282.
Peter III. v. Rußland 214.
Peter III. von Aragonien 98.
Peter, Großh. von Oldenburg 214.
Petermann, Dr. 30.
Peter Vischer 203.
Petersburg, St. 277.
Peterswaldau, Df. 184.
Peterwardein, St. 83. 252. 255.
Petra, R. 45.

Peträisches Arabien 45.
Petrarca 91. 97. 98. 149.
Petronell, St. 233.
Petropaulowsk, St. 63.
Petrowitsch, Georg 87.
Petrus 43.
Pe-tsche-li, Prov. 56. 57.
Petschora, Fl. 272. 275.
Pfäfers, Df. 156.
Pfalz am Rhein, Prov. 199. 204.
Pfalz im Rhein 199.
Pfalzburg, Fest. 225.
Pfefferküste 76.
Pfinzing, Melchior 203.
Pflanzen 19.
Pflanzen, Vegetationsgrenzen der wichtigsten Arten 19. 20.
Pforzheim, St. 210.
Phanarioten 86.
Pharsala, St. 87.
Philadelphia, St. 295.
Philipp von Schwaben 204.
Philipp II. von Spanien 55. 103. 158.
Philipp der Großmüthige von Hessen 211.
Philipp August von Frankreich 162.
Philippeville, St. 70.
Philippinen, Ins. 53. 55. 106.
Philippopel, St. 86.
Philippus 43.
Phönizier 24.
Phönizien 39.
Phokäer 25. 149.
Phokis, Prov. 88.
Photosphäre 1.
Phthiotis, Prov. 88.
Piacenza, St. 91. 96.
Pianosa, Ins. 97.
Piave, Fl. 114. 131.
Picache, Bg. 293.
Picardie, Prov. 147.
Pic de Sorate 11.
Pic du Midi, Bg. 102.
Pic Nethou, Bg. 11. 102.
Pichincha, Bg. 302.
Pico de Teydes, Bg. 77.
Piemont, Prov. 94.
Pignerol, St. 93.
Pik 11.
Pik Egmont, Bg. 311.
Pik von Orizaba, Bg. 287.
Pike-Peak, Gbg. 298.
Pikten 27.
Piktenwall 264.
Pilatus, Bg. 129. 155.
Pilcomayo, Fl. 290. 303.
Pilica, Fl. 274.
Pillau, St. 191.
Pillauer Gatt 191.
Pillnitz, Schl. 206.
Pilsen, St. 246.
Pindus, Gbg. 84.
Pinzgau 114. 130.
Pipin 90. 97.
Piräus, Hafen 88.
Pirano, St. 239.
Pirmasens, St. 204.
Pirna, St. 206.
Pisa, St. 97.
Pisek, St. 246.
Pisino, St. 239.
Pissa, Fl. 139. 192.
Pitea, Fl. 257.
Pitkairn, Ins. 311.
Pittsburg, St. 295.
Pityusische Inseln 105.
Pius IX., Papst 97.
Pizarro, Franz 29. 103. 302.
Piz Languard 113. 129.
Planeten 1.
Plantagenet, Herrschergeschlecht 262.
Plassy 50.
Plateau 10.
Plateau von Langres 142. 149.
Plattensee 251.
Plauen, St. 207.
Plauescher Kanal 180.
Pleiße, Fl. 206. 217.
Pleß, St. 184.
Plettenberg, Walter v. 278.
Plöckelstein, Bg. 119.
Plön, St. 195.
Ploësti, St. 88.
Plowdiw, St. 86.
Plutonische Gebirge 10.
Plymouth, St. 266.
Po, Fl. 91. 94. 107. 131.
Podolien, Prov. 281.
Poel, Ins. 212.
Poik, Fl. 238.
Pointe de Galle oder Point of Wales, Hafen 51.
Poitiers, St. 147.
Poitou, Prov. 147.
Pola, St. 239.
Polarkreise 5.
Polarströmungen 13.
Polder 127.
Pole 2.
Pole der Ekliptik 5.
Polen, Prov. 280.
Polen, Volk 81. 172. 230. 275.
Polhöhe 3.
Policastro, St. 92.
Politische Geographie 24.
Politz-Adersbach. Geb. 117.
Poln.-Ostrau 247.
Poltawa, St. 282.
Polynesien 307.
Polytheisten 23.
Pometia, St. 92.
Pommerellen 190.
Pommern, Prov. 181.
Pomotu-Inseln 311.
Pompeji, R. 99.
Pomptinische Sümpfe 92.
Pondichery, St. 50. 51. 151.
Pontarlier, St. 150. 170.
Pontische Steppen 283.
Popocatepetl, Bg. 287.
Poppelsdorf, Df. 188.
Poprad, Fl. 127. 252.
Porco, St. 287.
Porkopolis, St. 297.
Porscheringer Mühle 281.
Port Augusta 35.
Port au Prince, St. 300. 301.
Porta Westphalica 124. 187.
Port Darwin 309.
Portici, St. 99.
Port Jacksons-Bai 309.
Portland, St. 295.
Porto, St. 106.
Porto-Ferrajo, St. 97.
Portorico, Ins. 106. 301.
Porto Santo, Ins. 77.
Port Philipp, Kol. 309.
Port Philipp-Bai 309.
Port Saïd, St. 67.
Portsmouth, St. 266.
Portugal 106.
Portugiesen 72. 74. 304.
Posen, Prov. u. St. 192.
Potala, Bg. 59.
Poti, St. 61.
Potomac, Fl. 289. 296.
Potosi, St. 287. 303.
Potsdam, St. 181.
Pottendorf, St. 233.
Pozarevatz, St. 87.
Prag, St. 175. 244.
Praga, Fest. 280.
Prager Friede 176. 194. 227.
Predil-Paß 239.
Pregel, Fl. 139. 190.
Presidios 70. 106.
Prescott, St. 298.
Preston, St. 268.
Preßburg, St. 130. 251.
Preußen 173.
Preußen, Prov. 189.
Preußisch-Eylau, St. 192.
Preuß.-Schlesien, Prov. 183.
Pribislav von Mecklenburg 212.
Pribram, St. 245.
Prießnitz, Vincenz 247.
Prince of Wales, Cap 285.
Principato citeriore und ulteriore, Prov. 99.
Principe, Ins. 77. 107.
Prinz Albert-Land 292.
Prinz-Edwards-Ins. 270.
Prinz Patrick, Ins. 292.
Prinz-Regenten-Einf. 292.
Prinz-Wales-Insel 52.
Prinz Wales-Straße 292.
Pripät, Fl. 274.
Procida, Ins. 99.
Produkte der Erde 18.
Proskau 184.
Prosna, Fl. 280.
Proßnitz, St. 247.
Protestanten 23. 82.
Provence, Prov. 149.
Providence, St. 295.
Prüm, St. 124.
Pruntrut, St. 157.
Pruth, Fl. 88. 131. 249. 274. 283.
Przemysl, St. 249.
Przemysliden, Herrschergeschlecht 242.
Ptolemäus 33.
Ptolemais, St. 43.
Puebla, St. 299.
Pürglitz, Schl. 245.
Puerto Cabello, St. 302.
Puertos 11.
Püllna, Bad 246.
Pulo Pinang, Ins. 52.
Pultawa 256.
Pultusk, St. 280.
Punah, St. 51.
Pusterthal, das 114. 131. 241.
Pußten 251.
Putbus, Mfl. 182.
Putzig, St. 190.
Putziger Wiek, Meerb. 192.
Puy de Dome, Bg. 129. 143. 146.
Puzzuoli, St. 99.
Pygmäen, Volk 33.
Pylos 89.
Pyramiden 67. 299.
Pyrenäen, Gbg. 11. 79. 101. 142.
Pyrenäische Halbinsel 78.
Pyritz, St. 181.
Pyrmont 124. 219.
Pythagoreer 26.
Pytheas 25.

Quadra, Ins. 292.
Quäker 23. 292.
Quarnerische Inseln 239.
Quarnero-Busen 254.
Quatrebras 162.
Quebec, St. 292.
Quedlinburg, St. 186.
Queensland, Kol. 309.
Queich, Fl. 204.
Queis, Fl. 136. 184.
Quelle 14.
Quellseen 14.
Queretaro, St. 299.
Querthäler 11. 108.
Quessant, Ins. 147.
Quito, St. 302.

Raab, Fl. 131. 235. 251.
Racen des Menschengeschlechts 22. 23.
Rachel, Bg. 119. 129.
Racine 140.
Rad, großes, Bg. 119.
Radack-Inseln 311.
Radaune, Fl. 192.
Radaunesee 128.
Radautz, St. 249.
Radkersburg, St. 235.
Radmannsdorf, St. 238.
Radom, St. 280.
Radschputen 49. 50.
Radstädter Tauern, Bg. 110. 114. 129. 130.
Rae 30.
Ragatz 156.
Ragusa, St. 240.
Rahnis, St. 186.
Raizen 87.
Rajatea, Ins. 311.
Rakonitz 245.
Raleigh, St. 296.
Ralick-Insel 311.
Rama 292.
Ramberg, Bg. 125. 129. 219.
Rammelsberg, Bg. 125.
Rangun, St. 52.
Raphael Mengs 98.
Raphael Sanzio 91. 97. 98.
Rapperswil, Mfl. 156.
Rapperswiler See 155.
Rappoltsweiler, St. 225.
Raspe, Heinrich 204.
Rastatt, St. 210. 222.
Rathenow, St. 180.
Ratibor, St. 184.
Ratkau, Df. 215.
Rattenberg, St. 241.
Ratzeburg, St. 195. 212. 214.
Rauch 180.
Raudische Felder 95.
Rauhe Alb, Gbg. 116. 189. 207.
Rauristhal 108. 114.
Ravenna, St. 90. 96. 97.
Ravensberg 186.
Ravensburg 209.
Rawana Hrad, See 49.
Rawicz, St. 193.
Ré, Ins. 147.
Rebmann 33.
Rechberg 209.
Recknitz, Fl. 138.
Rednitz, Fl. 135. 203.
Red River, Fl. 290. 292. 296.
Rega, Fl. 138.
Regen, Fl. 130.
Regensburg, St. 130. 202.
Reggio, St. 96. 99.
Rehme, Bad 124.
Reichenau, Ins. 132.
Reichenbach, Fl. 157.
Reichenbach i. Sachs., St. 207.

Reichenbach i. Schles., St. 184.
Reichenberg, St. 245.
Reichenhall, St. 200.
Reichensteiner Gebirge 117.
Reichsgrundgesetze, deutsche 165.
Reichstag, deutscher 170.
Reichstag norddeutscher 168.
Reif 15.
Reifträger, Bg. 119.
Reikiawik, St. 261.
Reims, St. 151.
Reinerz, St. 117.
Reinhardsbrunn, Schl. 215.
Religionen, deren Verbreitung 23.
Rembrandt 158.
Rems, Fl. 209.
Remscheid, St. 189.
Rendsburg, St. 195.
Rennes, St. 147.
Rennstieg, der 124.
Republik 24.
Reschen-Scheideck 242.
Resina, St. 99.
Reudnitz, Df. 206.
Reus, St. 105.
Reuß, Fl. 132. 155. 156.
Reuß, Fürstenth. 219.
Reutte, St. 108. 241.
Reutlingen, St. 208.
Reval, St. 278.
Revolution, französische 140.
Rewkohl, Bg. 181.
Reynosa, St. 102.
Rezat, Fl. 203.
Rhätische Alpen, Gbg. 113.
Rheden 12.
Rhegium, St. 89.
Rhein, Fl. 107. 132. 187. 199. 210. 229.
Rhein-Marne-Kanal 224.
Rhein-Rhone-Kanal 224.
Rheinbund 166.
Rheinfall, der 156.
Rheinfels 187.
Rheinhardtswald, Gbg. 124.
Rhein-Hessen, Prov. 211.
Rheinisches Schiefergebirge 122.
Rheinprovinz 187.
Rheydt, St. 189.
Rhin, Fl. 180.
Rhode-Island, Staat 295.
Rhodope, Gbg. 84.
Rhodus, Inf. 39.
Rhöngebirge 120.
Rhone, Fl. 107. 132. 149.
Rhone-Rheine-Kanal 224.
Riadh, St. 44.
Richard Löwenherz 233.
Richardson 32.
Richelieu 222.
Richmond, St. 266. 293. 296.
Ried, St. 234.
Riede 116.
Rienz, Fl. 131. 241.
Riesendamm, der 270.
Riesengebirge 117.
Rietschl 212.
Riffe 12.
Riga, St. 278.
Rigaischer Meerb. 278.
Rigi, Bg. 113. 129. 155.
Rimini, St. 91. 97.
Rindjani, Bg. 54.
Ring-Inseln 7.
Rinkankoß, Fl. 257.
Rinteln, St. 198.
Rio del Norte, Fl. 290. 298.
Rio de la Plata, Fl. 290. 304.
Rio de la Plata, Staat 304.
Rio grande, Fl. 65. 71. 290.
Rio grande del Norte, Fl. 296. 299.
Rio Janeiro, St. 304.
Rio Negro, Fl. 290. 305.
Rion, Fl. 61.
Ripen 194.
Ritter, Karl 47. 179.
Ritzebüttel, Amt 221.
Riva, St. 242.
Rivoli, Df. 95.
Rjäsan, St. 281.
Robeson-Kanal 30.
Roca, Cap 100. 102.
Rochefort, St. 148.
Rocky Mountains, Gbg. 287.
Rodd-Bai 285.
Rodriguez, Inf. 77.
Rödelheim, Df. 199.
Römer 80. 83. 103.
Roer, Fl. 136. 161. 189.
Röraas, St. 257. 259.
Roermonde, St. 161.
Roger II. von Sicilien 27.
Rohlfs, G. 32.
Rokitno-Sümpfe 280.
Rom, Prov. u. St. 97.
Romagna, Prov. 96. 97.
Romanen 80. 82. 230.
Romanien, Prov. 86.
Romanja, Volksst. 86.
Romanow, Herrschergeschl. 271.
Romanshorn, St. 156.
Rominta, Fl. 139.
Roncalische Ebene 96.
Roncesvales, Paß 105.
Roon-Insel 31.
Rorschach, St. 156.
Roscher, Albrecht 34.
Rosenheim, St. 201.
Rosette, St. 66.
Rossitz 246.
Roß 30. 31. 292.
Roßbach, Df. 186.
Rostock, Eisenwerk 245.
Rostock, St. 212.
Rotationsströmungen 13.
Rothbart 199.
Rothenberg, Bg. 207.
Rothenburg, St. 203. 219.
Rothes Meer 68.
Rothe Thurmpaß 127. 254.
Rothhaar-Gebirge 123.
Rothrußland, Prov. 281.
Rottenburg, St. 208.
Rottenmanner Tauern 114.
Rotterdam, Fort 54.
Rotterdam, St. 160.
Rottweil 208.
Roubais, St. 147.
Rouen, St. 147.
Rousseau, J. J. 145.
Roussillon, Prov. 148.
Roveredo, St. 114. 242.
Rovigno, St. 239.
Rubens 188.
Rubicon, Fl. 89. 93.
Rudelsburg 186.
Rudnik, St. 87.
Rudolfswerth, St. 238.
Rudolf von Habsburg 97. 152. 165. 204. 227.
Rudolf von Schwaben 186.
Rudolstadt, St. 219.
Rübeland, Df. 216.
Rüdesheim, Mfl. 199.
Rügen, Inf. 182. 260.
Rügenwalde, St. 182.
Rütli 155.
Rufia, Fl. 85.
Rugard, Bg. 182.
Ruhla, Df. 218.
Ruhr, Fl. 135. 187.
Ruhrort, St. 189.
Ruhrthal, das 189.
Rukśberg 253.
Rumänen, Volksst. 86. 230. 254.
Rumänien 87.
Rumburg 245.
Rum-Ili, Prov. 86.
Rupertsland 292.
Ruppiner Kanal 180.
Ruprecht von der Pfalz 200.
Rurik 271. 281.
Russen 81. 275.
Rust, St. 251.
Rustschuk, St. 87.
Ruß, Fl. 139. 274.
Rußland 271.
Ruthenen 230. 248.
Rutland, Gh. 267.
Ryssel, St. 147.
Ryswyk, Df. 160. 222.
Rzeszow, St. 248.

Saadi 46.
Saale, Fl. 138. 186. 203. 213. 217.
Saale, bayerische, Fl. 130.
Saale, fränkische, Fl. 135.
Saal-Eisenberg, Prov. 217.
Saalfeld, St. 186. 217.
Saane, Fl. 157.
Saar, Fl. 135. 187. 189.
Saarbrücken, St. 189.
Saarburg 124.
Saargemünd, St. 225.
Saarlouis, St. 187. 189.
Saaz, St. 246.
Saba, Inf. 161. 301.
Sabellische Völker 89.
Sabiner Berge 98.
Sachalin, Inf. 55. 58. 63.
Sachs, Hans 203.
Sachsa 124.
Sachsen, Großherzogthum 213.
Sachsenhausen 199.
Sachsen, Königreich 204.
Sachsen, preuß. Prov. 185.
Sachsen, Volksstamm 265.
Sachsen-Altenburg 216.
Sachsen-Koburg-Gotha 218.
Sachsen-Meiningen-Hildburghausen 216.
Sacramento, Fl. 289. 298.
Sacramento-City, St. 298.
Sächsische Schweiz 117. 119.
Säkularisation 166.
Sagan, St. 184.
Sahara 64. 70.
Sahel, Wüste 71.
Saidschitz, Bad 246.
Saigon, St. 53.
Saintonge, Prov. 147.
Sakaspischer Bezirk 61.
Sakatalscher Bezirk 61.
Sakhara, Moschee 42.
Sala, St. 259.
Salaheddin 27.
Sala y Gomez, Inf. 311.
Salamanca, St. 104.
Salambria, Fl. 84. 85. 87.
Salem, St. 298.
Salerno, St. 90. 92. 99.
Salford, St. 268.
Salisbury, St. 266.
Salmanassar 43.
Salomo 25. 42. 80.
Salomonsinseln 310.
Salona, St. 240.
Saloniki, St. 87.
Salsette, Inf. 51.
Salza, Fl. 130. 200. 234.
Salzach, Fl. 200.
Salzbrunn, Df. 117.
Salzburg, Prov. und St. 130. 234. 235.
Salzburg (deutsch-Lothringen) 225.
Salzburger Alpen, Gebg. 114. 234.
Salford, St. 268.
Salzkammergut 233.
Salzsee, großer 298.
Salzseen 15.
Salzungen, St. 217.
Salzwedel, St. 185.
Samaden, St. 158.
Samaria, B. O. 43.
Samarkand, St. 62.
Sambor, St. 249.
Sambre, Fl. 136. 163.
Samen, Volk 258.
Sambara 68.
Samland, Halbinf. 190.
Samoa-Inseln 311.
Samojeden 62. 82. 275.
Samondrachi (Samothrake), Inf. 87.
Samos, Inf. 39.
Samosch, Fl. 127. 131. 132. 254.
Samuel 43.
Samûm (Samiel) 16. 71.
San, Fl. 248. 249.
San Antonio, St. 297.
= Francisco, Fl. 290.
= Francisco, St. 31. 298.
= Ildefonso, Schl. 104.
= Jago, Inf. 77.
= Jago di Compostella, St. 104.
= José, St. 300.
= Juan, Fl. 290.
= Juan, St. 301.
= Louis Potosi, St. 299.
= Marino 100.
= Miguel, Inf. 77.
= Salvador, Inf. 300.
= Salvador, Staat 300.
= Salvador, St. 304.
= Sebastian, St. 106.
= Thomé, Inf. 77. 107.
St. Amand, Df. 162.
= Bernhard, großer, Bg. 94. 110. 111. 129.
= Bernhard, kleiner, Bg. 94. 111.
= Christoph, Inf. 301.
= Cloud, Schl. 145.
= Croix, Inf. 261. 301.
= Denis, Schl. 145.
= Domingo, Inf. 300.
= Domingo, St. 301.
= Elmo 99.
= Etienne, St. 149.
= Eustache, Inf. 161. 301.
= Gallen, Kant. u. St. 152. 155. 156.

St. Georgskanal 262.
- Germain-en-Laye, St. 146.
- Goar, St. 187.
- Gotthard, Bg. 91. 110. 113. 129.
- Gotthard-Tunnel 111.
- Gotthard, St. 251.
- Helena, Ins. 77. 270.
- Ingbert, St. 204.
- Isabella, Ins. 310.
- Jakob 156.
- Jean, Ins. 301.
- Jean d'Acre, St. 43.
- John, Ins. 261. 292.
- Johns, St. 292.
- Johns-Fluß 289. 292.
- Kitts, Ins. 301.
- Leonhard, St. 242.
- Lorenzstrom 289.
- Louis, St. 297.
- Lucar, Hafen 29.
- Lucia, Ins. 301.
- Malo, St. 147.
- Marie, Ins. 76.
- Martin, Ins. 161. 301.
- Maurice, St. 157.
- Moriz, Bad 158.
- Nicolas, St. 162.
- Omer, St. 147.
- Paul, St. 297.
- Pierre, Ins. 151. 292.
- Pölten, St. 233.
- Quentin, St. 146. 169.
- Remy, Df. 225.
- Roque, Cap 285.
- Thomas, Ins. 261. 301.
- Trond, St. 162.
- Veit, St. 237.
- Vincent, Ins. 301.
- Wolfgang, St. 234.
Sandbänke 12.
Sandomir, St. 274.
Sandridge, St. 309.
Sandwichinseln 311.
Sandwich-Insulaner 307.
Sanssouci, Schl. 181.
Santa-Cruz-Inseln 304. 310.
Santa Fé de Bogota, Gbg. 287.
Santa Fé de Bogota, St. 301.
Santa Fé, St. 298.
Santa Maura, Ins. 89.
Santander, St. 104.
Santarem, St. 107.
Santiago, St. 300. 303.
Santorin, Ins. 89.
Saône, Fl. 132. 142. 149.
Saracenen 90.
Sarawak, Kol. 54. 270.
Sardinien, Ins. 93. 96.
Sargans, St. 155.
Sarjawschan, Fl.u.Distr. 62.
Sarmatisches Tiefland 272.
Sarnen, St. 155.
Sarnthaler Gruppe, Gbg. 113.
Sarpfoß, Fl. 257.
Sarthe, Fl. 146. 170.
Saskatchewan, Fl. 289.
Sassari, St. 96.
Saterland 128.
Saton, Golf 88.
Sattel 11.
Sau, Fl. 131. 235. 237. 254.
Sauer, Fl. 225.
Sauerland 123.
Saumur, St. 148.
Savannah, St. 296.
Savanne 68. 288.
Save 87.
Savona, St. 96.
Savoyarden 151.
Savoyen, Prov. 93. 151.
Sazawa, Fl. 136.
Scala 90.
Scarpe, Fl. 147.
Schächenthal, das 155.
Schärding, St. 234.
Schäßburg 254.
Schafberg, Bg. 234.
Schaffhausen, Kant. u. St. 152. 156.
Scham 52.
Scha-mo, Wüste 56. 58.
Schamyl 60.
Schankalla 68.
Schan-si, Prov. 56.
Schan-Yan-Alin, Gbg. 58.
Schara, Fl. 274.
Schara planina, Gbg. 84.
Schari, Fl. 73.
Scharnitz-Paß 241.
Schat-el-Arab, Fl. 38.
Schatzlar, St. 246.
Schauenburg, Herrschergeschlecht 194.
Schaumburg, Grafsch. 198. 220.
Schaumburg-Lippe 220.
Scheideck 11.
Scheitelkreise 3.
Scheksna, Fl. 274.
Schelde, Fl. 138. 143. 147. 162. 163.
Schellenberg, Bg. 202.
Schellenberg, Grafsch. 225.
Schemnitz, St. 252.
Schendy, Prov. u. St. 68.
Schenkenschanz 135.
Scheveningen, St. 160.
Schichtwolken 15.
Schiedam, St. 160.
Schiefe der Ekliptik 4.
Schiffer-Inseln 311.
Schiffs-Astrolabium 29.
Schiiten 24. 45.
Schilka, Fl. 58. 62.
Schiller, Fr. v. 208. 213.
Schinkel 181.
Schiras, St. 46.
Schirwa, See 74.
Schirwan 61.
Schlagintweit 34. 59.
Schlan 245.
Schlangenbad, Df. 199.
Schlei, Fl. 193.
Schlei, Meerb. 194.
Schleißheim, Schl. 200.
Schleiz, St. 220.
Schlesien, Oesterreichisch-, Prov. 247.
Schlesien, Preuß.-, Prov. 183.
Schleswig-Holstein 193.
Schleswig, Prov. u. St. 176. 194.
Schlettstadt, Fest. 225.
Schleusen 14.
Schleusingen, St. 186.
Schloßberg, Bg. 235. 238. 252.
Schlüsselburg, St. 277.
Schmalkalden, St. 198.
Schmeks, St. 252.
Schmerzensweg 42.
Schmiedeberg, St. 184
Schmöllnitz, St. 252.
Schmücke, Bg. 124.
Schnaner Klamm 241.
Schnee 15.
Schneeberg, Bg. i. Böhmen 119.
Schneeberg, Bg. (Fichtelgeb.) 120. 129.
Schneeberg (Mährisch.) 117.
Schneeberg i. Oesterreich 231
Schneeberg (Glatzer) 117. 129. 130.
Schneeberg (Sachsen) 129.
Schneeberg, St. 206.
Schnee-Eifel, Gbg. 124.
Schneegruben, die 119.
Schneekopf, Bg. 124. 129.
Schneekoppe, Bg. 119 129.
Schnepfenthal, Df. 218.
Schoa 68.
Schönbrunn, Schl. 232.
Schönebeck, St. 185.
Schönberg, St. 214. 247.
Schonen, Prov. 259.
Schoschone-Fall 298.
Schottland 269.
Schottisches Grenzgeb. 264.
Schottisches Hochland 264.
Schottisches Niederland 264.
Schreckensthal, das 132.
Schreckhorn, Bg. 113.
Schreiberhau, Df. 184.
Schruns, St. 242.
Schubert 32.
Schütt, Ins. 130. 251.
Schulpforta, Df. 186.
Schumadia 87.
Schumla, St. 87.
Schussenthal 209.
Schuster, St. 46.
Schwabach, St. 203.
Schwaben und Neuburg, Prov. 201.
Schwäbischer Jura, Gbg. 116.
Schwäb.-Hall, St. 209.
Schwalbach, Df. 199.
Schwalenberg, Grafen von 219.
Schwanenfluß 309.
Schwanenfluß-Kol. 309.
Schwankungen des Meeres 12.
Schwanthaler 203.
Schwarzawa, Fl. 247.
Schwarzb.-Rudolstadt 219.
Schwarzb.-Sondershausen 219.
Schwarze Elster, Fl. 137.
Schwarze Hügel, Gbg. 288.
Schwarzes Meer 130. 274. 282.
Schwarzwald, Gbg. 121. 122. 130.
Schwarzwaldkreis, Prov. 208.
Schwarzwasser, Fl. 139.
Schwaz, St. 241.
Schweden 256. 258.
Schweden, Volk 258.
Schweidnitz, St. 184.
Schweidnitzer Wasser, Fl. 136.
Schweinfurt, St. 204.
Schweinfurth, Dr. 33.
Schweiz 152.
Schweizer 153.
Schwerin, St. 212.
Schweriner See 212.
Schwetzingen, St. 210.
Schwinge, Fl. 196.
Schwyz, Kant. u. St. 152. 155.
Schwyzer Alpen 113.
Scilly-Inseln 266.
Scirocco 16. 99.
Scoresby 29.
Sebastian von Portugal 106.
Sebenico, St. 240.
Sedan, St. 141. 151. 169.
Sedlitz, Bad 246.
Seealpen 111. 142.
Seeklima 18.
Seeland, Ins. 260.
Seen 14.
Segeberg, St. 195.
Segovia, St. 104.
Segu, St. 73
Segura, Fl. 102. 105.
Seihks 49. 50.
Seille, Fl. 225.
Seine, Fl. 142. 143. 145.
Seitenstetten 233.
Selenga, Fl. 61. 63.
Seleucia, R. 38.
Selke, Fl. 125. 218
Selkethal, das 218.
Selters, Df. 199.
Semgallen 279.
Semlin, St. 255
Semmering, Gbg. 110. 114. 129. 235.
Sempach, Df. 152. 155. 227.
Seneffe, St. 162.
Senegal, Fl. 65. 71. 72. 151.
Senegambien 71.
Sennaar, Prov. 68.
Senne, Fl. 162.
Septimer, Bg. 113. 130.
Septimius Severus 98.
Serabscha Daula 50.
Seraing, Df. 163.
Serajewo 87.
Serben 83. 86. 87. 230.
Serbien 83. 87.
Seres, St. 87.
Sereth, Fl. 88. 131. 249.
Sereth, St. 249.
Seringapatam, St. 51.
Seschele, Fl. 74.
Sesenheim 224.
Sesia, Fl. 95. 131.
Setlebsch, Fl. 49.
Sevennen, Gbg. 143.
Severn, Fl 263. 264. 267. 289
Sevilla, St. 105.
Sevres, St. 146.
Seychellen, Ins. 76. 270.
Shakespeare, William 267.
Shanghai, Hafen 57.
Shannon, Fl. 270.
Sheerneß, St. 266.
Sheffield, St. 269
Shetlands-Inseln 269.
Shitomir, St. 281.
Shrewsbury, St. 267.
Shropshire 267.
Siam 52. 53.
Siam, Meerb. 37. 52.
Sibirien 61. 62.
Sichelberge, Gbg. 142.
Sichem, B. O. 43.
Sicilianische Vesper 98.
Sicilien 98.
Sicilien, Ins. 99.
Sickingen, Franz v. 204.
Siderischer Monat 6.
Siderisches Jahr 4.
Siders, St. 157.
Sidi-Hescham 70.
Sidi Mohamed 70.
Sidney, St. 309.
Sidon, B. O. 25. 43
Siebenbürgen 254.
Siebenbürg. Erzgebg. 127.
Siebengebirge 122.

Sieben Gründe 119.
Siebenjähriger Krieg 173.
Sieg, Fl. 135.
Siegeshalle, die 202.
Siegfried von Feuchtwangen 190.
Siena, St. 92. 97.
Sierock, Fest. 280.
Sierra de Monchique, Gbg. 102.
Sierra do Mar, Gbg. 288. 290.
Sierra dos Parecis, Gbg. 290.
Sierra dos Vertentes, Gbg. 288.
Sierra Espinhaço, Gbg. 290.
Sierra Estrelha, Gbg. 102.
Sierra Guadarama, Gbg. 102.
Sierra Leone 76. 270.
Sierra Madre, Gbg. 287.
Sierra Morena, Gbg. 102.
Sierra Nevada, Gbg. 102.
Sierra Nevada de Santa Marta, Gbg. 286. 288.
Sierra Tabatinga, Gbg. 290.
Sigismund, Kaiser 93. 173.
Sigmaringen, St. 176. 189.
Sihpoys 50.
Sikiang, Fl. 57.
Sikkim 50.
Sikok, Ins. 55.
Silistria, St. 87.
Siljansee 257. 258.
Silo, B. O. 43.
Simmern, Herrschergeschlecht 200.
Simplon, Bg. 113. 129.
Simplonstraße 95. 110. 129.
Sinai, Bg. 45.
Sinai-Halbinsel 44.
Sind, Fl. 49.
Sindhia 51.
Singapur, Insel und St. 52. 270.
Sinn, Fl. 204.
Sinope, St. 39.
Sion, St. 157.
Sir, Fl. 37. 60.
Siragosa, St. 100.
Sir-Darja, Fl. 60.
Sir-Darja, Prov. 62.
Sittka, Ins. 298.
Sitten, St. 157.
Siut, St. 67.
Siwah, St. 71.
Siwah, Oase 69.
Sixtus V., Papst 98.
Skadar, St. 87.
Skagen, Cap. 256. 260.
Skager Rak 259.
Skagstölstinden, Bg. 257.
Skalitz, Df. 167. 245.
Skamander, Fl. 38.
Skandinavier 256.
Skandinavische Halbinsel 78. 256.
Skardus, Gbg. 84.
Skelleftea, Hafen 259.
Skio (Chios), Ins. 39.
Sklavenfluß, Fl. 289.
Sklavenküste 76.
Sklavensee, der große 289.
Skoten 27.
Skutari, See 87.
Skutari, St. 39. 86. 87.
Skye, Ins. 269.
Skypetaren 87.
Skyros, Ins. 89.
Slankamen 255.
Slaven 81. 82. 86. 171. 229. 246. 275.
Slavonien, Prov. 254.
Slovaken, Volksst. 230. 249.
Slovenen, Volksst. 230. 236.
Smaland, Prov. 259.
Smederevo, St. 87.
Smerenburg, Df. 281.
Smichow, Df. 244. 255.
Smith-Sund 30.
Smyrna, St. 39.
Snähätten, Bg. 257.
Snake-Fluß 298.
Snowdon, Bg. 263. 268.
Sobat, Fl. 64.
Sobieski, Johann 83.
Societäts-Inseln 311.
Soden, Df. 199.
Sodom, B. O. 40.
Södermanland, Prov. 258.
Soest, St. 187.
Soester Börde 178.
Sofala, Kol. 74. 107.
Sogne-Fjeld 257.
Sogne-Fjord 257.
Soho 268.
Soissons, St. 146.
Sokoto, St. 73.
Sokótra, Ins. 76.
Solfatara 99.
Solferino 95.
Soliman II. 42. 83.
Solimangebirge 45. 47.
Solimoëns, Fl. 290.
Solingen, St. 189.
Solling, Gbg. 124.
Solothurn, Kant. und St. 152. 156.
Solstitialpunkte 4.
Solun, St. 87.
Solway-Busen 264.
Somaliland 73.
Somme, Fl. 143. 146. 147.
Sommerset, Sh. 266.
Sommersonnenwende 4.
Sommo Sierra, Gbg. 102.
Sonderburg, St. 194.
Sondershausen, St. 219.
Songarei 58.
Sonne 1.
Sonneberg, St. 217.
Sonnenferne 4.
Sonnenfinsterniß 7.
Sonnenflecken 1.
Sonnennähe 4.
Sonnensystem 1.
Sonnenwendepunkte 4.
Soolquellen 14.
Soonwald, Gbg. 124.
Soor, Df. 167. 245.
Sophia, St. 87.
Sorate, Bg. 287.
Sorau, St. 128.
Soristan, Prov. 39.
Sorrento, St. 99.
Southhampton, Ins. 292.
Spaa, St. 163.
Spalato, St. 240.
Spandau, St. 181.
Spanien 103.
Spanier 104.
Sparta, R. 89.
Spartivento, Cap 92.
Speke 33.
Sperenberg, St. 181.
Spessart, Gbg. 120.
Speyer, St. 204. 212.
Spezzia, Ins. 89.
Spezzia, St. 86.
Sphäroid 2.
Spicheren, Bg. 169. 189. 225.
Spielberg, Fest. 247.
Spinoza 158.
Spirdingsee 192.
Spitzbergen, Ins. 78. 281.
Splügen, Bg. 91.
Splügenstraße 110.
Spoleto, St. 97.
Sporaden, Ins. 89.
Sprachen, deren Eintheilung 23.
Spree, Fl. 138. 180.
Spreewald 179.
Springfield, St. 297.
Springfluth 13.
Srebatz, St. 87.
Ssaimo-See 274.
Ssamara, St. 282.
Ssaratow, St. 282.
Ssarepta 273. 282.
Ssemipalatinsk, Prov. 62.
Ssemiretschensk, Prov. 62.
Ssewastopol, St. 283.
Ssimbirsk, St. 282.
Ssimferopol, St. 283.
Ssmolensk, St. 281.
Stabiä 99.
Stade, St. 196.
Stadt am Hof 202.
Stadtberge, St. 123.
Staffa, Ins. 269.
Stafford, Sh. 267.
Stahremberg 83.
Stalimene, Ins. 87.
Stanislaus Leszczynski 150. 222.
Stanislawow, St. 249.
Stanley 33.
Stans, Mfl. 155.
Stargard, St. 181.
Starkenburg, Prov. 211.
Starnberger See 200.
Staßfurt 185. 219.
Statistik 24.
Staubbach, Fl. 157.
Staufen, Herrschergeschlecht 90. 98. 165.
Stavanger, St. 259.
Stawropol, Prov. u. St. 61.
Stecknitz, Fl. 138. 195.
Steffens, H. 259.
Steier, Fl. 233.
Steier, St. 233.
Steierdorf 253.
Steierische Alpen 114.
Steiermark, Prov. 235.
Steigerwald, Gbg. 122.
Stein, St. 132. 238.
Stein, R. 199.
Steina, Fl. 245.
Stein am Anger, St. 251.
Steinbach, E. v. 224.
Steinhuder Meer 128. 196. 220.
Stendal, St. 185.
Stephan, König v. Ungarn 249.
Stephansthor 42.
Steppenflüsse 14.
Steppenseen 15.
Sternberg, St. 247.
Sternbilder 1.
Sterzing, St. 241.
Stettin, St. 181.
Stettiner Haff 136.
Steudner 32.
Stilfser Joch 110. 114. 129. 242.
Stilles Meer 12. 299.
Stirling, St. 269.
Stockholm, St. 258.
Stockport, St. 267.
Stock-upon-Trent, St. 267.
Stör, Fl. 138. 195.
Stolpe, Fl. 138.
Stolzenfels, Schl. 135.
Stonehouse, St. 266.
Stonsdorf, Df. 184.
Store Galdhöpiggen, Bg. 257.
Stormarn 195.
Stotternheim, St. 214.
Strabo 26.
Stralsund, St. 181.
Strand 7.
Strandseen 15.
Straßburg, St. 150. 169. 222. 224.
Straße 12.
Stratford, St. 267.
Straubing, St. 202.
Streitberg, St. 116.
Strelitz, Neu-, St. 213.
Striegau, St. 184.
Striegauer Wasser, Fl. 136.
Ströme 14.
Stromgebiet 14.
Stromschnellen 14.
Strúma Karasu, Fl. 85.
Stuart 34.
Stuart, Herrschergeschlecht 262.
Stubbenkammer 182.
Studianka, Df. 280.
Stüler 180.
Stufenländer 10.
Stuhlweißenburg, St. 251.
Sturm 15.
Sturm, Abt 198.
Sturmhaube, große und kleine, Bg. 119.
Stuttgart, St. 207.
Suaheli 74. 77.
Suaheliland 74.
Suaira, St. 70.
Suan 67.
Suanen 61.
Suchona, Fl. 274. 281.
Suchumkale, Bez. 61.
Sucre, St. 303.
Sudan 72.
Sudeten, Gbg. 117. 183.
Süd-Amerika 288. 301.
Südatlantische Strömung 13.
Süd-Australien, Kol. 309.
Süd-Brabant, Prov. 162.
Süd-Guinea 75.
Süd-Holland, Prov. 160.
Süd-Karolina, Staat 296.
Südliches Eismeer 12.
Südpol 2.
Südrußland 282.
Südsee 12.
Südseeinseln 307.
Sümpfe 10.
Süntel-Gbg. 124. 198. 220.
Sürjänen 82. 275.
Süßwasserseen 15.
Sueven 81. 103.
Suez-Kanal 32. 67.
Suez, St. 67.
Suffolk, Sh. 267.
Suhl, St. 186.
Sulina-Mündung 131.
Sulitelma, Bg. 257.
Sulu-Inseln 54.
Sulzer Belchen, Bg. 225.
Sumatra, Ins. 53. 54.
Sumbava, Ins. 54.
Sund 12. 256.
Sunda-Ins. 54. 161.

Sunda-Straße 54.
Sunderbunds 49.
Sunderland, St. 269.
Sundewitt, Halbins. 194.
Sunniten 24.
Supplingenburg 196.
Surabaya, St. 54.
Surate, St. 51.
Sure, Fl. 161.
Surinam 151. 261. 270. 305.
Surrey, Sch. 266.
Susa, St. 95. 111.
Susquehannah, Fl. 295. 289.
Sussex, Sch. 265.
Su-tscheu, St. 57.
Sweaborg, St. 279.
Swine 136.
Swinemünde, St. 181.
Swirr, Fl. 274.
Sybaris, St. 89.
Sydney, St. 34.
Sydra, Meerb. 64. 69.
Syene, R. 67.
Sylt, Ins. 194.
Synodischer Monat 6.
Syrakus, R. 89. 100.
Syrer 39.
Syrien 39.
Syrmische Hügel 114. 254.
Syros (Syra), Ins. 89.
Syrte, Meerb. 64. 69.
Szanto, Markt 252.
Szarvas, St. 255.
Szegedin, St. 252.
Szegszárd, St. 251.
Szekler 230. 254.
Szigeth-var, St. 251.

Tabago, Ins. 301.
Taberg, Bg. 257.
Tabor, Bg 40. 43.
Tabor, St. 246.
Tacazzé, Fl. 64. 67.
Tadmor, R. 39.
Tadschicks 45. 60.
Täbris, St. 46.
Tafelbai 75.
Tafelberg, Bg. 75.
Tafelfichte, Bg. 119. 129.
Tafelland 10.
Tafilet, St. 70.
Taganrog, St. 271. 283.
Tageszeiten 4. 5.
Tagliacozzo, St. 98. 99.
Tagliamento, Fl. 131.
Tahiti (Otaheite), Ins. 311.
Taifun 55.
Taipings 57.
Taiwan, St. 57.
Tajo (Tejo), Fl. 102.
Tallahassee, St. 296.
Tamatave, St. 77.
Tamato V., Beherrscher der Gesellschaftsinseln 311.
Tambow, St. 281.
Tamerlan 62.
Tampico, St. 299.
Tanaro, Fl. 95. 131.
Tanganjika-See 33. 74.
Tanger, St. 70.
Tangermünde 185.
Tannenberg, Df. 190.
Tannhausen, Df. 184.
Taormina, St. 100.
Taprobane (Ceylon) 25. 51.
Tapty, Fl. 49. 51.
Tarablus, St. 69.
Taranto, St. 99.
Tarare, Bg. 129. 142.
Tarentinischer Meerb. 91.
Tarasp, Bad 158.
Tarent, St. 89.
Tarifa, Cap 100. 102.
Tarik 103.
Tarim, Fl. 59.
Tarn, Fl. 143. 148.
Tarnopol, St. 249.
Tarnow, St. 248.
Tarnowitz, St. 184.
Tarragona, St. 105.
Taschkent, St. 62.
Tasmania, Ins. 251. 307. 310.
Tasso (Thasos), Ins. 87.
Tasso, Torq. 91. 96. 99.
Tatarei, freie 59.
Tatarei, hohe 58. 59.
Tataren 60. 82. 275.
Tatra, Gbg. 126 274.
Tauber, Fl. 135. 203. 209. 211.
Tauern, Gbg. 236.
Taunus, Gbg. 122. 199.
Taurien, Gouv. 283.
Tauris, St. 46.
Taurische Gbg. 272.
Tauroggen 281.
Taurus, Gbg. 38.
Tavira, St. 107.
Tay, Fl. 269.
Taya, Fl. 130.
Taygetos, Bg. 84.
Tebu 69. 71.
Teck, Burg 209.
Tegern-See 130.
Tegernsee, Schl. 200.
Tegetthoff 240.
Teheran, St. 46.
Tehuantepec, Golf 299.
Tehuantepec, Landenge 287.
Teich 14.
Teifuns 16. 53.
Tellenplatte und Kapelle 155.
Teltow, St. 181.
Temes, Fl. 253.
Temesvar, St. 253.
Tempe, Thal 87.
Tenasserim, Prov. 52.
Tendelty, St. 32.
Tenedos, Ins. 39.
Teneriffa, Ins. 77.
Tenessee, Fl. 290.
Tenessee, Staat 297.
Tenochtitlan, R. 299.
Tepl, Fl. 246.
Teplitz, St. 238. 244. 245. 252.
Terceira, Ins. 77.
Terek, Prov. 61.
Terek, Fl. 272.
Terglu, Bg. 114. 129. 131.
Ternate, Ins. 54.
Terra di Lavoro 99.
Terracina, St. 92. 98.
Terranova, St. 100.
Terrassen 10.
Terror, Bg. 31.
Ter Schelling, Ins. 160.
Teschen, St. 247.
Tessin, Fl. 95. 131.
Tessin, Kanton 152. 157.
Teutoburger Wald, Gbg. 124.
Teutonen 81.
Teverone, Fl. 92. 98.
Texas, Staat 296.
Texel, Ins. 159.
Tezkuko, See 299.
Thäler 11.
Thales 25.
Tharand, St. 206.
Thau 15.
Thaya, Fl. 247.
Theben, R. 67. 252.
Thedinghausen, St. 216.
Theiß, Fl. 131. 252.
Themse, Fl. 264. 265. 267.
Theodorus 68.
Theodorich d. Gr. 90. 96.
Thera 89.
Theresienstadt, Festung 245.
Thermopylä, Paß 84. 88.
Thessalien, Prov. 81. 87.
Thessalonich, St. 87.
Thiaki, Ins. 89.
Thian-Schan, Gbg. 58.
Thian-Schan-Nanlu, Prov. 59.
Thian-Schan-Pelu, Prov. 59.
Thiere, deren Verbreitung 20.
Thierkreis 4.
Thornton 33.
Thorn, St. 190. 192.
Thorstein, Bg. 114.
Thracien 86.
Thüringen 124.
Thüringerwald, Gbg. 120. 124.
Thürme 11.
Thule 25.
Thun, St. 156.
Thunersee 132. 156.
Thur, Fl. 132. 156.
Thur-Alpen 113.
Thurgau, Kanton 152. 156.
Thurmberg, Bg. 128.
Thurn am Hart, Schl. 238.
Tibbu-Reschade 32.
Tiber, Fl. 92. 97.
Tiberias, See 40.
Tiberias, B. O. 43.
Tibet 56. 58. 59.
Ticino, Fl. (s. Tessin, Fl.)
Tidor, Ins. 54.
Tiefebene 10.
Tiefland 10.
Tientsin, Hafen 57.
Tiflis, Prov. u. St. 61.
Tigre 68.
Tigris, Fl. 37. 38.
Tilburg, St. 160.
Tilly, 206. 216.
Tilsit, St. 180. 182.
Tilsiter Friede 175.
Timbuktu, St. 71. 73.
Timofejew, Jermak 29.
Timor, Ins. 54. 107.
Timorlaut, Ins. 54.
Timur 27. 49.
Tirol, Prov. 240.
Tirol, Schl. 242.
Tiroler Alpen 113. 130.
Tischulumbu, St. 59.
Titicaca-See 15. 287. 302.
Titlis, Bg. 129.
Titus 98.
Tivoli, St. 98.
Tizian 91.
Tobelbad 236.
Toblach, St. 241.
Tobol, Fl. 61. 62.
Tobolsk, St. 62.
Tocantins, Fl. 290.
Todd, Charles 35.
Todtes Meer 15. 40.
Tödi, Bg. 113. 129.
Tokay, St. 252.
Tokio, St. 55.
Toledo, St. 105.
Tolima, Bg. 287.
Tollense-See 214.
Tom, Fl. 62.
Tomasee 132.
Tomsk, St. 62.
Tonga-Inseln 311.
Tongatabu, Ins. 311.
Tongern, St. 162.
Tongking 37. 53.
Topeka, St. 297.
Torfmoore 10. 127.
Torgau, St. 186.
Tornea, Fl. 257. 279.
Tornea, St. 279.
Toronto, St. 292.
Torrens-See 308.
Torres-Straße 307.
Tortosa 93.
Tosa, Fl. 131.
Toskana, Prov. 93. 96.
Toul, St. 150
Toulon, St. 142. 149.
Toulouse, St. 148.
Touraine, Prov. 146.
Tourcoing, St. 147.
Tournay, St. 162. 163.
Tours, St. 146. 147.
Trabanten 1.
Trafalgar, Cap 105.
Trajan 26.
Tramin, St. 242.
Transkaukasien 61.
Transsylvanische Alpen 127.
Trans-Vaalscher Freist. 74.
Transversalthäler 108.
Trapani, St. 100.
Trapezunt (Trebisonde), St. 39.
Trasimeno-See 97.
Tras os Montes, Prov. 107.
Traun, Fl. 111. 130. 233.
Traunsee 130. 233.
Traunstein 200.
Trautenau, St. 245.
Travancore, Prov. 51.
Trave, Fl. 138. 195. 214. 220.
Travemünde, St. 220.
Trebbia, Fl. 131.
Trebisonde (Trapezunt), St. 39.
Trebnitz, St. 184.
Trent, Fl. 264. 267.
Trenton, St. 295.
Trentschin, St. 252.
Tresa, Fl. 131.
Trevirer 189.
Treviso (Trevigi), St. 95.
Tridentinische Alpen 91. 114.
Trient, St. 242.
Trier, St. 189.
Triest, St. 239.
Trinconomale, St. 51.
Trinidad, Ins. 29. 288. 301.
Tripolis, Prov. 69.
Tripolis, St. 39. 69.
Tripolitza 89.
Tristan da Cunha, Ins. 77.
Trittau, Df. 195.
Trogen, St. 156.
Trollhättafall 258.
Troppau, St. 247.
Trotznow, Meierhof 246.
Troyes, St. 150.
Truchmenen 60.
Trutjen, St. 162.
Tsadsee 71. 73.

Tsampu, Fl. 59.
Tsana, See 68.
Tschabda, Fl. 64. 73.
Tschamalari, Bg. 51.
Tschandernagore, St. 50. 51. 151.
Tschar-Dagh, Gbg. 84.
Tschatyrdagh, Bg. 272.
Tschenstochow, St. 280.
Tscheremissen 82. 275.
Tscherkessen 60.
Tschernomorischer Bez. 61.
Tschetschenzen 61.
Tschu-Kiang, Fl. 57.
Tschuden, Volksst. 258. 275.
Tschuktschen-Halbinsel 36.
Tschuktschen, Volksst. 62.
Tschusan, Ins. 57.
Tuareg 71.
Tuchler Heide 192.
Tudela, St. 105.
Tübingen, St. 208.
Tüffer, St. 236.
Türkei, asiatische 38.
Türkisches Reich 85.
Türken 39. 60. 81. 82.
Tula, St. 281.
Tulln, St. 233.
Tungusen (Mandschu's) 58. 62.
Tungusien 58.
Tunguska, Fl. 63.
Tunis, Staat und St. 69. 70.
Tunkin, Prov. 56.
Turan 59.
Turin, St. 94.
Turkestanisches Alpenland 36.
Turkistan 59. 62.
Turkmanen 60.
Turkomannen 39.
Tutschkow, St. 88.
Tuttlingen, St. 208.
Twer, St. 281.
Twerza, Fl. 281.
Tyat, St. 71.
Tyne, Fl. 268.
Typhons 53.
Tyrnau, St. 252.
Tyrrhenisches Meer 92.
Tyrus, B. O. 25. 43.

Ubier 187.
Ucayale, Fl. 290.
Ucker, Fl. 136.
Uckermünde, St. 136.
Uckersee 136.
Udine, St. 95.
Uebergossene Alm, Bg. 114.
Ueberlingersee 132.
Uechtland, Kanton 157.
Ufer 14.
Uhland 208.
Ujigi, See 74.
Ukerewe, See 33. 64. 74.
Ukraine, Prov. 282.
Ulanow, St. 248.
Ulm, St. 130. 209.
Ulphilas 27.
Ulster, Prov 270.
Uluch Bei 27.
Ulmanak 291.
Umbrien, Prov. 97.
Umea, Fl. 257.
Umea, St. 256.
Umritsir, St. 50.
Undulationen des Meeres 12.
Ungar. Erzgebirge 127.
Ungarn 249.
Ungarn, Volk 230. 249.
Ungeschichtete Gebirge 10.
Union, nordamerikanische 292.
Unstrut, Fl. 138. 186. 213.
Unter-Aegypten 67.
Unter-Franken, Prov. 203.
Unter-Kärnthen 236.
Unter-Krain 238.
Unterlauf 14.
Untersberg, Bg. 235.
Untersee, der 132.
Unterwalden, Kanton 155.
Untiefen 12.
Upernavik, Kol. 291.
Uppland, Prov. 258.
Uppsala, St. 259.
Uralfluß 282.
Uralgebirge 79. 272.
Uralisch-baltischer Landrücken, Gbg. 128. 272.
Uralisch-karpathischer Landrücken, Gbg. 128. 272.
Urbino, St. 97.
Urfahr 234.
Urga, St. 58.
Uri, Kanton 155.
Urmia, See 38.
Uruguay 303.
Uruguay, Fl. 290.
Urumia, St. 46.
Urumtsi, St. 59.
Usbeken 60.
Usedom, Ins. 136.
Uskokengebirge 238.
Uskub, St. 84.
Uspallata-Paß 303.
Utah-Territorium 298.
Utrecht, Prov. u. St. 93. 160. 222.
Utrechter Union 158.
Uxmal, R. 299.

Vaal, Fl. 74. 75.
Vabuz, St. 225.
Valdivia, Prov. 303.
Valencia, Prov. 105.
Valencia, St. 105.
Valenciennes, St. 147.
Valladolid, St. 104.
Valparaiso, St. 303. 311.
Val Tellina 108. 131. 242.
Vancouver, Ins. 292.
Vandalen 81. 103. 105.
Van Diemens-Land 270. 307.
Var, Fl. 143.
Varbar, Fl. 85.
Varel, St. 214.
Varinas, St. 302.
Varna, St. 87.
Vasarhely, Mfl. 254.
Vasco de Gama 29. 50. 74. 106.
Vaticanus 97.
Vauclüse, Df. 149.
Vauban 147.
Vecht, Fl. 135.
Vechte, Fl. 160.
Veen, hohe, Gbg. 124.
Vegesack, Mfl. 221.
Vegetationsgrenzen der wichtigsten Pflanzenarten 19. 20.
Veglia, Ins. u. St. 239.
Velletri, St. 97.
Veltlin 108.
Veltliner Alpen, Gbg. 114.
Veluve, die 160.
Venaissin, Prov. 97. 149.
Vendée, die 148.
Vendôme, St. 146. 169.
Venedig, St. 95.
Venetien 95.
Venezuela, 301. 302.
Venezuelisches Küsten-Gbg. 288.
Venloo, St. 161.
Vera-Cruz, St. 299.
Vercelli, St. 95.
Vercingetorix 149.
Verden, St. 196.
Verdun, St. 140. 150. 164.
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika 292.
Vereinigte Staaten von Columbia 301.
Vermejo, Fl. 290.
Vermont, Staat 295.
Verona, St. 93. 95.
Versailles, St. 145. 169.
Versailles, Präliminar-Friede von 141. 170. 223.
Vertrag von Gastein 167.
Vertrag von Verdun 140.
Verviers, St. 163.
Vesprim, St. 251.
Vesuv, Bg. 92. 99.
Vevay, St. 157.
Via mala 132.
Vicenza, St. 93. 95. 114.
Vichy, Bad 146.
Victor Amadeus 93.
Victor Emanuel II. 93.
Victoria, Königin von England 196. 262.
Victoria, Kol. 74. 309.
Victoria, St. 57. 309.
Victorialand 31.
Victoria-Nyanza, See 74
Victorshöhe, Bg. 125. 219.
Vienne, Fl. 143. 146.
Vierlande, die 221.
Viersen, St. 189.
Vierwaldstätter Alpen 113.
Vierwaldstätter-See 113. 132. 155.
Vignemale, Bg. 102.
Vilagos, St. 253.
Vilaine, Fl. 143. 147.
Vilajet 86.
Villach, St. 237.
Villa-rica, St. 304.
Villers-Sexel 150.
Villingen, St. 209.
Vils, Fl. 202.
Vincennes, St. 146.
Vincent, Cap 78. 102.
Vindhya-Gbg. 48.
Vindonissa 156.
Vintschgau 131. 242.
Vionville, Df. 169. 225.
Virginia, Staat 296.
Virginia-City, St. 298.
Virginische Inseln 301.
Vischer, Peter 203.
Viterbo, St. 97. 98.
Vittoria, St. 106.
Vlaardingen, St. 54.
Vlämen 162.
Vlieland, Ins. 159.
Vlissingen, St. 160.
Völkerkunde 24.
Völkerwanderungen 81. 90.
Vöringerfoß, Fl. 257.
Vöslau, St. 232.
Vogel, Dr. 32. 71.
Vogelsberg, Bg. 124. 129.
Vogelsgebirge 120.
Vogesen, Gbg. 122. 142. 223.
Voigtland 119. 220.
Voigtsberg, St. 236.
Volhynien, Prov. 281.
Volo, Meerb. 88.
Voltaire 145.
Volterra, St. 97.
Volturno, Fl. 91.
Voluzzagebirge 84.
Voralpen 107.
Vorarlberg, Grafschaft 240.
Vorderindien 47. 270.
Vordere Rhön, Gbg. 120.
Vordernberg, St. 236.
Vorgebirge 9.
Vormen, Fl. 257.
Vrana-See 239.
Vulkane 11.
Vulkanische Eruptionen 7.
Vulkanische Gebirge 10.

Waadt, Kanton 152. 157.
Waag, Fl. 127. 131. 251.
Waal, Fl. 136. 160.
Wadai 73.
Wady-Halfa, St. 67.
Wälsche 81.
Wärmeäquator 18.
Wagram, Df. 233.
Wagrien 194.
Wahabiten 44.
Wahlstatt, Mfl. 184.
Waiblingen, St. 207.
Waidhofen, St. 233.
Waigatz-Straße 272.
Waizen, St. 251.
Walachei 88.
Walachen 81. 86. 230. 249.
Walcheren, Ins. 160.
Waldaigebirge 272.
Waldeck 219.
Waldemar II. von Dänemark 260.
Waldenburg, St. 184.
Waldenburger Gbg. 117.
Waldenser 93. 148.
Waldshut, St. 209.
Walen 81.
Wales, Prov. 265. 268.
Walhalla 202.
Wallen-See 113. 132.
Wallenstein 206. 212. 244. 245. 246.
Wallis, Kanton 152. 157.
Wallonen 162.
Walter v. Plottenberg 278.
Walter v. d. Vogelweide 165. 214.
Wan, See 38.
Wandelsterne 1.
Wandsbeck, St. 195.
Wang 184.
Wangeroog, Ins. 214.
Waräger 271. 281.
Waranger Fjord 257.
Warasdiner Gebirge 254.
Warmbrunn, Mfl. 119. 184.
Warnemünde, St. 212.
Warnitza, Df. 283.
Warnow, Fl. 138. 212.
Warnsdorf, Df. 245.
Warragong-Berge 308.
Warschau, St. 280.
Wartburg, die 214.
Warthe, Fl. 136. 181. 192.
Warwick, Sh. u. St. 267.
Wash, Meerb. 267.
Washington, St. 296.
Washington-Inseln 311.
Washington-Territ. 298.
Washington, Bg. 295.
Wasilo-Potamos, Fl. 85.
Wasser 11.

Wasseralfingen, Df. 208.
Wasserfälle 14.
Wasserkuppe, Große, Bg. 120
Wasserscheide 11. 14.
Waterford, St. 270.
Watt 268.
Watten 127.
Watzmann, Bg. 114. 129. 200.
Wawre, St. 162.
Web, Fl. 65.
Wechabiten 24.
Weckelsdorf, Mfl. 245.
Weichsel, Fl. 138. 192. 229. 247. 248. 275. 281.
Weichselmünde, Fest. 192.
Weida, Fl. 136. 186.
Weilburg, St. 199.
Weil der Stadt, St. 207.
Weimar, St. 213.
Weinsberg, St. 208.
Weißbad 156.
Weistritz, Fl. 136. 184.
Weiße Elster, Fl. 138.
Weiße Karpathen, Gbg. 126.
Weissenburg 169. 224.
Weissenburg (Belgrad) 87.
Weißenstein, Bg. 156.
Weißer Berg, Bg. 244.
Weißer Fluß 64. 68.
Weißes Meer 281.
Weißkirchen, St. 253.
Welfen 196. 199. 215.
Welfenschloß 196.
Wellenbewegung des Meeres 12.
Wellington, Feldherr 106.
Wellington, St. 311.
Wels, St. 234.
Weltaxe 2.
Weltgegenden 3.
Weltpole 2.
Wendekreise 5.
Wenden, St 278.
Wenden 81. 172. 218. 230.
Wenersee 258.
Wenzel, Kaiser 200.
Werben, St. 138.
Werdau, St. 207.
Werden, St. 189.
Werder 150. 170.
Werner 206.
Wernigerode, St. 124. 186.
Wernitz, Fl. 130.
Werra, Fl. 138. 186. 197. 198. 214. 217.
Werre, Fl. 138. 220.
Werschetz, St. 253.
Wertach, Fl. 201.
Wertheim, St. 211.
Wesel, St. 189.
Weser, Fl. 138. 187. 196. 214. 216. 220.
Weser-Bergland 124.
Wesser, Prov. 265.
West-Alpen 111.
Westerschelde 138.
Westerwald, Gbg. 122. 199.
Westfälische Pforte 187.
Westfälischer Friedensschluß 166.
Westfalen, Prov. 186.
Westflandern, Prov. 162.
Westfluß 57.
Westgothen 103.
Westgothland, Prov. 259.
West-Griqua-Land 75.
Westindien 300.
Westindischer Archipel 300.
West-Iran 45.
Westmanland, Prov. 258.
Westmoreland, Sh. 268.
Westrußland 280.
West-Virginien, Staat 296.
Wetterau 122.
Wettersee 258.
Wettin, Grafen v. 204.
Wettin, St. 186.
Wetzlar, St. 187.
Wetzstein, Bg. 117. 124. 129.
Weyprecht 31.
Wheeling, St. 296.
Wiburg, St. 279.
Wichern, J. H. 221.
Widdin, St. 87.
Wied, Fürsten v. 187.
Wiehengebirge 124.
Wieland 209. 213.
Wieliczka, St. 126. 248.
Wien, St. 231.
Wiener Becken 233.
Wiener Frieden 194. 222.
Wienerisch-Neustadt 232.
Wiener Wald, Gbg. 114. 231.
Wiesbaden, St. 199.
Wiesen, Fl. 133.
Wight, Jns. 266.
Wikingszüge 256.
Wildbad-Gastein, Bad 235.
Wildbad 208.
Wilhelm d. Eroberer 262.
Wilhelm III. v. England 262.
Wilhelm I., Deutscher Kaiser, König von Preußen 145. 170. 175. 176.
Wilhelm III., König der Niederlande 159.
Wilhelm, Herzog von Braunschweig 215.
Wilhelm, Graf v. Lippe 220.
Wilhelm-Insel 31.
Wilhelmsglück 209.
Wilhelmshall 208.
Wilhelmshaven 168. 176. 198.
Wilhelmshöhe, Schl. 124. 129. 198.
Wilhelmsstein, Fest. 220.
Wilhelmsthal, Schl. 214.
Wilia, Fl. 280.
William, Fort 51. 292.
Wilmington, St. 296.
Wilna, St. 280.
Wilt-Shire 266.
Wimpfen, St. 210.
Winandersee 268.
Wind 15.
Wimau, St. u. Fl. 279.
Wimpfen, St. 211.
Windisch, Df. 156.
Windische Bühel, Gbg. 114. 236.
Windrose 4.
Windsor, St. 266.
Winipegsee 289. 292.
Winkelried, Arnold v. 152.
Winland 28.
Winterberg, großer, Bg. 119.
Wintersonnenwende 4.
Winterthur, St. 156.
Wippach, Fl. 237.
Wippach, St. 238.
Wipper, Fl. 135. 138. 219.
Wisby, St. 259.
Wisconsin, Staat 297.
Wisloka, Fl. 248.
Wismar, St. 212.
Wittekind 214.
Wittekindsberg, Bg. 187.
Wittelsbacher, Herrschergeschlecht 200.
Wittenberg, St. 186. 196.
Wittenberge, St. 128.
Wittige, Fl. 245.
Wittstock, St. 181.
Wladikaukas, St. 61.
Wladimir 271.
Wocheiner-Sau, Fl. 238.
Wöbbelin, Df. 212.
Wörlitz 218.
Wörth, Mfl. 169. 225.
Wohlau, St. 184.
Woippy, Df. 225.
Wolchonski-Wald, Gbg. 272
Wolchow, Fl. 274.
Wolf, A. Chr. 183.
Wolfenbüttel, St. 216.
Wolfgangsee 233.
Wolfram von Eschenbach 165. 214.
Wolfsberg, Bg. 186.
Wolfsegg, St. 234.
Wolga, Fl. 276. 282.
Wolken 15.
Wollin, Jns. 136.
Wologda, St. 281.
Wolshsk, St. 282.
Wolverhampton, St. 267.
Woolwich, St. 266.
Worcester, Sh. und St. 267.
Worms, St. 212.
Wormser Joch 110. 114. 131. 242.
Woronesch, St. 281.
Worskla, Fl. 282.
Wotjäken 82.
Wottawa, Fl. 136. 246.
Wucken (Woka), Fl. 274.
Würm, Fl. 207.
Württemberg 207.
Würzburg, St. 204.
Wüstegiersdorf, Df. 184.
Wüsten 10.
Wüstewaltersdorf, Df. 184.
Wüthende Neisse, Fl. 136.
Wunsiedel, St. 203.
Wupper, Fl. 135.
Wupperthal, das 188.
Wurmsee 130.
Wurzener-Sau, Fl. 230.
Wyck 194.
Wyk by Duurstede, St. 135.
Wyoming-Territorium 298.
Wyschnij-Wolotschek-Kanal 274.
Wytschegda, Fl. 274.

Xaver, Franz 55.
Xenil, Fl. 105.
Xochimilco, See 299.

Y, Meerb. 159.
Yellowstone-River 298.
Yezd, St. 46.
Ymesfjeld, Bg. 257.
Yn, Gbg. 56.
Yokuhama, St. 55.
Yonne, Fl. 142. 143. 150.
York, General 281.
York, Sh. u. St. 268.
Ypern, St. 163.
Yps, Fl. 233.
Yps, St. 233.
Ypsilanti 87.
Yssel, Fl. 135. 160.
Yssel, Prov. 160.
Yucatan, Halbins. 270. 285. 299.
Yünling, Gbg. 58.
Yverdon (Ifferten), St. 157.
Zaandam, St. 160.
Zabern, St. 225.
Zacken, Fl. 117. 136.
Zähringen, Grafen v. 209.
Zagros, Gbg. 39. 45. 46.
Zahnküste 64. 76.
Zaire, Fl. 65. 75.
Zakynthos, Jns. 89.
Zakopane 248.
Zalatna 254.
Zambezi, Fl. 65. 74.
Zambos 21. 299.
Zanguebar 74.
Zante, Jns. 89.
Zanzibar, Jns. und St. 74.
Zara, St. 240.
Zaragoza, St. 105.
Zäreh-See 45.
Zarizin 27.
Zarskoje-Selo, Schl. 277.
Zator 248.
Zeeland, Prov. 160.
Zeil 31.
Zeitun, Meerb. 88.
Zell, St. 241.
Zell am See, St. 235.
Zellerfeld, St. 125. 197.
Zellersee 132. 233.
Zeltberg, Bg. 272.
Zengg, St. 254.
Zenith 3.
Zenobia 39.
Zenta, St. 83. 252.
Zerbst, St. 219.
Zermatt, Thal 157.
Zeyst, St. 160.
Ziegenrück, St. 186.
Zigeuner 81. 86. 104. 230.
Zillerthal, das 114.
Zillerthal, Df. 184.
Zimbaby, R. 34. 74.
Zimbaoë R. 74.
Zion, Bg. 42.
Zipserhaus 252.
Zirknitz, St. 238.
Zirknitzer See 238.
Zirl, St. 241.
Zittau, St. 207.
Znaim, St. 247.
Zoar 292.
Zobtengebirge 119. 129. 184.
Zodiacus 4.
Zofingen, St. 156.
Zollfeld 236.
Zollverein, deutscher 169. 176.
Zombor, St. 252.
Zone der Veränderlichen 16.
Zonen 5.
Zoppot, Seebad 194.
Zorge, Fl. 186.
Zorndorf, Df. 181.
Zoroaster 45.
Zriny 251.
Zuckmantel, St. 247.
Züricher See 132. 155.
Zürich, Kant. u. St. 152. 156.
Zütphen, St. 160.
Zug, Kant. u. St. 152. 155.
Zugersee 113. 132. 155.
Zuider-See 135. 159.
Zulu-Kaffern 74.
Zweibrücken, St. 204.
Zwickau, St. 207.
Zwieselalpe 234.
Zwingli 156.
Zwolle, St. 160.

Uebersicht des Inhalts
der grösseren Ausgabe der v. Seydlitz'schen Schul-Geographie.

	Seite
I. Grundzüge der Geographie.	
Die Erde überhaupt	I
I. Asien	V
II. Afrika	IX
III. Europa	XII
IV. Amerika	XXIII
V. Australien	XXVI
Namen- und Sach-Register	XXVIII
II. Weitere Ausführung d. Geographie.	
a. Die Erde als Himmelskörper betrachtet	1
b. Die Erde als physischer Körper betrachtet	7
c. Die Produkte der Erde	18
d. Die Erde als Wohnsitz des Menschen betrachtet	21
e. Geschichte der Geographie	24
f. Uebersicht der Größenverhältnisse der Erdtheile und ihrer Bevölkerungen	35
Asien.	
Einleitung	36
A. Süd-Asien.	
1. Asiatische Türkei	38
Paläſtina	39
2. Arabien	44
3. Das Hochland von Iran	45
a. Das persische Reich (West-Iran)	45
b. Afghanistan	46
c. Balutschistan	47
4. Britisch-Indien	47
Vorder-Indien.	
A. Die Alpenlandschaften des Himalaya	50
B. Das Indische Tiefland	50
C. Das Indische Hochland (Dekan)	51
D. Besitzungen anderer Europäer	51
E. Die unabhängigen Landschaften im Himalaya	51
F. Die vorderindischen Inseln	51
Hinter-Indien:	
A. Britisches Hinter-Indien	52
B. Das Reich Barma	52
C. Das Königreich Scham	52
D. Das Reich Anam	53
5. Der Indische Archipel	53
B. Ost-Asien.	
6. Das Kaiserthum Japan	55
7. China	56
a. Das eigentliche China	56
C. Mittel- oder Hoch-Asien.	
Die chinesischen Nebenländer:	
b. Die Mandschurei (Tungusien)	58
c. Die Mongolei (das östliche Hoch-Asien)	58
d. Tibet (das südliche Hoch-Asien)	59
8. Ili (das westliche Hoch-Asien)	59
9. Turkistan, Turan (freie Tatarei)	59
10. Kaukasien	60
D. Nord-Asien.	
11. Das asiatische Rußland	61
Afrika.	
Einleitung	64
A. Nord-Afrika.	
1. Aegyptisches Gebiet	66
a. Aegypten	66
b. Nubien und Aegyptischer Sudan	67
2. Abyssinien oder Habesch	68
3. Barka und das Atlasland	69
A. Das östliche Hochland (Barka)	69
B. Das westliche Hochland (Berberei)	69
a. Tripolis mit Fezzan	69
b. Tunis	69
c. Algerien	70
d. Fez und Marokko	70
4. Der Staat des Sidi-Hescham	70
5. Die Sahara	70
6. Senegambien	71
7. Sudan (Nigritien)	72
B. Süd-Afrika.	
8. Die Ostküste	73
a. Das Somaliland	73
b. Das Suaheliland	73
c. Das Kaffernland	74
9. Die englische Cap-Colonie	75
10. Süd-Guinea, das Land der Bundavölker	75
11. Nord-Guinea	75
C. Die Inseln um Afrika	76
Europa.	
Einleitung	78
A. Süd-Europa.	
1. Die griechische Halbinsel	83
a. Das türkische Reich	85
b. Das Königreich Griechenland	88
2. Die italische Halbinsel	89
3. Die iberische Halbinsel	100
Spanien	103
Portugal	106
B. Mittel-Europa.	
Das Alpensystem	107
Die Mittelgebirge von Central-Europa	116
A. Die französischen Mittelgebirgslandschaften	116
B. Die Mittelgebirgslandschaften im Norden der Mittel- und Ost-Alpen	116
C. Die karpathische Mittelgebirgslandschaft	126
Das deutsche Tiefland	127
Die höchsten Berge der Mittelgebirge Europa's	129
Die Flußsysteme von Mittel-Europa	130
Stromlängen der Hauptflüsse Mittel-Europa's	139
Größe der wichtigsten Seen Mittel-Europa's	139
Die Staaten Mittel-Europa's.	
4. Die Republik Frankreich	140
5. Die Schweiz	152
6. Das Königreich der Niederlande	158
7. Das Königreich Belgien	161
8. Deutschland	163
Die 26 Staaten d. Deutschen Reiches:	
1) Königreich Preußen	174
2) Königreich Bayern	199
3) Königreich Sachsen	204
4) Königreich Württemberg	207
5) Großherzogthum Baden	092
6) Großherzogthum Hessen	211
7) Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin	212
8) Großherzogthum Sachsen-Weimar	213
9) Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz	214
10) Großherzogth. Oldenburg	214
11) Herzogthum Braunschweig	215
12) Herzogthum Sachsen-Meiningen	216
13) Herzogth. Sachsen-Altenb.	217
14) Herzogth. Sachsen-Coburg-Gotha	218
15) Herzogthum Anhalt	218
16) Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt	219
17) Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen	219
18) Fürstenthum Waldeck	219
19) Fürstenthum Reuß ältere Linie	219
20) Fürstenthum Reuß jüngere Linie	219
21) Fürstenth. Schaumb.-Lippe	220
22) Fürstenth. Lippe-Detmold	220
23) Freie Stadt Lübeck	220
24) Freie Stadt Bremen	220
25) Freie Stadt Hamburg	221
26) Reichsland Elsaß-Lothring.	221
Fürstenthum Liechtenstein	225

Seite

Vergleichende Uebersicht der größer. Städte d. Deutschen Reiches 226
9. Oesterreich.-ungarische Monarchie 227
A. Oesterreichische Reichshälfte 231
B. Ungarische Reichshälfte 249
Vergleichende Uebersicht der größeren Städte der Oesterreich.-Ungarischen Monarchie . . 255

C. Nordwest-Europa.

10. Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen) 256
11. Dänemark 260
12. Großbritannien 261

D. Ost-Europa.

13. Rußland 271
Bevölkerungs-Tabelle d. größten Städte Europa's 283
Flächeninhalt und Bevölkerung der europäischen Staaten . 284

Amerika.

Einleitung 285

A. Nord-Amerika.

1. Dänisches Nord-Amerika (Grönland) 291
2. Britisches Nord-Amerika . 291
3. Nordamerikan. Freistaaten 293
4. Freistaat Mejiko 299

B. Mittel-Amerika.

I. Das Festland 299
1—5. Die Republiken Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua u. Costa-Rica 300
II. Der Westindische Archipel . 300
a. Die Bahama- oder Lukayischen Inseln . . . 300
b. Die großen Antillen . 300
c. Die kleinen Antillen . 301

C. Süd-Amerika.

1. Die 3 Columbisch. Republiken 301
2. Republik Peru 302
3. „ Bolivia 302
4. „ Chile 303
5. „ Paraguay . . . 303
6. „ Uruguay . . . 303
7. Bundesstaat Rio de la Plata (Argentina) 304
8. Das Kaiserthum Brasilien 304
9. Guiana 305
10. Freies Süd-Amerika . . . 305

Australien.

Einleitung 306
A. Der Continent v. Australien oder Neuholland 307
B. Die Inseln der Austral-Neger 310
C. Die Inseln der Malayen . . 310
Zusammenstellung vorkommender geographischer Bezeichnungen in verschiedenen Sprachen . 312

Geographisch-geschichtliches Namen- und Sach-Register . . . . . Seite 313.

Uebersicht

der in den Text der von Seydlitz'schen Schulgeographie gedruckten erläuternden Abbildungen und geographischen Skizzen.

(Die mit * bezeichneten Skizzen sind verbessert; die mit ** versehenen bilden eine völlig neue Zugabe.)

I. Zu den „Grundzügen" der Geographie:

1. Westliche Halbkugel . . . II
2. Oestliche Halbkugel . . . III
3. Skizze der Zonen IV

II. Zur „Weiteren Ausführung" der Geographie:

1. Mathematische Erdansicht . 3
2. Windrose 4
3.**Halbkugeln des Festlandes und des Meeres 8
4. Ring- oder Lagunen-Insel 9
5. Korallenriff 9
6. Veranschaulichung d. Kamm- und Gipfelhöhen der Haupt-Gebirgsketten des Erdballs 11
7. Stellung d. Mondes z. Erde 13
8.**Karte der Isothermen . . 17
9. Vegetations-Grenzen der wichtigsten Pflanzenarten . 20
Repräsentanten der 5 Menschenracen:
10. Europäer 21
11. Hindumädchen 21
12. Kalmücke 22
13. Chinese 22
14. Kutschin-Indian. a. Mackenzie 22
15. Otton-Indianer 22
16. Neuholländer 22
17. Malaye von der Insel Flores 22
18. Neger von Hoch-Afrika . . 23
19. Erdansicht nach Homer . . 25
20. Erdansicht nach Herodot . 26
21. Palästina, die Sinai-Halbinsel und d. untere Nil. (Zugleich Veranschaulichung des Zuges der Kinder Israel aus Aegypten nach Kanaan.) . 41
22. Jerusalem in seinem gegenwärtigen Zustande . . . 42
23. Vorder-Indien 48
24. Aegypten 66
25. Alexandria 67
26. Inner-Afrika 72
27. Ethnographische Karte von Europa 80
28. Die griechische Halbinsel . 85
29. Constantinopel 86
30a. Die italienische Halbinsel, erste Skizze 92
30b. Die italienische Halbinsel, zweite Skizze 94
31. Die iberische Halbinsel . . 101
32.*Die Gesammt-Alpen . . 109
33.*Die Westalpen 110
34.*Mittel-Alpen 112
35.**Die Ost-Alpen 115
36.*Die Sudeten 118
37. Fränkisch - Schwäbisches Stufenland 121
38.*Rheinisches Bergland . . 123
39. Der Harz 125
40. Die Karpathen 126
41. Das Rheinsystem 133
42.*Stromgebiet links des Mittel-Rheins 134
43. Das Rheindelta 135
44.*Flußsystem der Saale . . 137
45. Frankreich 141
46.**Nord-Frankreich und das linke Rheinufer 144
47.**Physikalisch-topographische Skizze der Schweiz . . . 154
48. Das Schelde-Gebiet . . . 161
49.*Das deutsche Reich . . . 171
50.*Das Königreich Preußen . 177
51.*Provinz Brandenburg . . 179
52.*Geschichtlich - geographische Skizze der Mark Brandenburg sammt Kanälen . . 180
53.*Provinz Pommern . . . 182
54.*Provinz Schlesien . . . 183
55.*Provinz Sachsen 185
56.*Westfalen und Rheinprovinz 188
57. Die Hohenzollernschen Lande 189
58. Geschichtlich - geographische Skizze von Ost- und West-Preußen 190
59.*Provinz Preußen . . . 191
60. Provinz Posen 193
61.*Provinz Schleswig-Holstein 195
62.*Provinz Hannover . . . 197
63. Provinz Hessen-Nassau . . 198
64.*Das Königreich Bayern . 201
65. Die Rhein-Pfalz 204
66. Das Königreich Sachsen . 205
67. Leipzig und Umgebung . . 206
68. Das Königreich Württemberg 208
69.*Das Großherzogth. Baden 210
70. Das Großherzogthum Hessen 211
71. Die Großherzogthüm. Mecklenburg 213
72.*Das Großherzogthum Oldenburg 215
73.*Das Herzogthum Braunschweig 216
74.*Die Thüringischen Lande . 217
75.*Das Herzogthum Anhalt . 218
76.*Das Reichsland Elsaß-Lothringen 223
77. Die Oesterr. - Ungarische Monarchie 228
78. Wien und das Marchfeld . 232
79.*Oesterreichs deutsche Provinzen 237
80.**Böhmen 243
81.**Ungarn 250
82. Großbritannien 263
83. Rußland 273
84. Gebirgs- und Flußkarte von Süd-Amerika 286
85.**Physikalisch-topographische Skizze v. Nord-Amerika . 294
86.*Australien 306